

Von Kummer und Leid

Die Lexik des Leidens im Französischen, Italienischen und Deutschen

Dissertation
zur Erlangung des akademischen Grades
Doktor der Philosophie (Dr. phil.)
der Neuphilologischen Fakultät
der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg,
Institut für Übersetzen und Dolmetschen

vorgelegt von
Annika Straube

Erstgutachter: Prof. Dr. Vahram Atayan
Zweitgutachter: Prof. Dr. em. Christian Plantin

Heidelberg, 2022

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	1
Abbildungsverzeichnis.....	2
Tabellenverzeichnis	5
1 Einführung	6
1.1 Bedeutung der Sprach- und Übersetzungswissenschaft für die Untersuchung von Emotionen ..	7
1.2 Ziele der vorliegenden Untersuchung	9
1.3 Aufbau der Dissertation	10
1.4 Beschreibung der Korpora.....	12
1.4.1 InterCorp	13
1.4.2 Emolex	13
1.4.3 CORIS	14
2 Theoretische Vorüberlegungen.....	16
2.1 Zur Terminologie	16
2.2 Auswahl und Definition der untersuchten Lexeme.....	20
2.2.1 Definitionen der deutschen Emotionslexeme des Wortfelds LEID	22
2.2.2 Definitionen der französischen Emotionslexeme des Wortfelds LEID.....	24
2.2.3 Definitionen der italienischen Emotionslexeme des Wortfelds LEID.....	26
3 Forschungsstand und Entwicklung der Methodik.....	28
3.1 Charles Fillmore und die Frame-Semantik (1976).....	29
3.2 Anna Wierzbicka und die <i>Natural Semantic Metalanguage</i> (1999).....	29
3.3 Peter Blumenthal (2005, 2006, 2008, 2009a, 2011)	31
3.4 Evelyn Bourion (1995)	32
3.5 Daniel Bresson/Dimitrij Dobrovolskij (1995).....	33
3.6 Igor Mel'čuk/Leo Wanner (1996)	34
3.7 Vannina Goossens (2005).....	36
3.8 Agnès Tutin/Iva Novakova/Francis Grossman/Cristelle Cavalla (2006)	38
3.9 Anna Krzyżanowska (2009).....	39
3.10 Laura Giacomini (2010)	40
3.11 Beate Kern (2012).....	41
3.12 Iva Novakova/Vannina Goossens/Elena Melnikova (2012)	42
3.13 Iva Novakova/Elena Melnikova (2013).....	43
3.14 Anke Grutschus/Beate Kern (2014).....	45
3.15 Renata Koziel (2016).....	46
3.16 Alexander Ziem (2016)	47
4 Methodik in der vorliegenden Untersuchung	48

4.1 Semantische Dimensionen zur Beschreibung von Emotionswörtern	48
4.1.1 Emotionsträger	48
4.1.2 Aspekt	50
4.1.3 Intensität	52
4.1.4 Auslöser	53
4.1.5 Manifestation	56
4.1.6 Auswirkungen	59
4.1.7 Kontrolle	61
4.1.8 Orientierung des Kontextes	63
4.2 Vorgehensweise beim Annotieren	65
4.3 Statistische Auswertung	68
5 Analyse der einzelnen Lexeme	75
5.1 Das Wortfeld LEID im Deutschen	75
5.1.1 Kummer	75
5.1.2 Leid	83
5.1.3 Schmerz	90
5.1.4 Trauer	96
5.1.5 Weitere Zweifelsfälle/Auffälligkeiten	102
5.2 Das Wortfeld LEID im Französischen	103
5.2.1 Chagrin	103
5.2.2 Douleur	109
5.2.3 Peine	116
5.2.4 Souffrance	121
5.2.5 Tristesse	127
5.2.6 Weitere Zweifelsfälle/Auffälligkeiten	133
5.3 Das Wortfeld Leid im Italienischen	134
5.3.1 Dolore	134
5.3.2 Pena	140
5.3.3 Sofferenza	145
5.3.4 Tristezza	151
5.3.5 Weitere Zweifelsfälle/Auffälligkeiten	157
6 Innersprachlicher Vergleich	159
6.1 Das Wortfeld LEID im Deutschen	159
6.1.1 Paarweiser Vergleich	159
6.1.2 CIT	165
6.1.3 MCA	167

6.2 Das Wortfeld Leid im Französischen	171
6.2.1 Paarweiser Vergleich	171
6.2.2 CIT.....	178
6.2.3 MCA	180
6.3 Das Wortfeld LEID im Italienischen	185
6.3.1 Paarweise Vergleich	185
6.3.2 CIT.....	191
6.3.3 MCA	193
7 Sprachvergleichende Analyse.....	197
7.1 Deutsch-französischer Vergleich	197
7.1.1 <i>Kummer</i> und seine französischen Entsprechungen	197
7.1.2 <i>Leid</i> und seine möglichen französischen Entsprechungen	203
7.1.3 <i>Schmerz</i> und seine möglichen französischen Entsprechungen.....	209
7.1.4 <i>Trauer</i> und seine möglichen französischen Entsprechungen.....	214
7.2 Deutsch-italienischer Vergleich.....	219
7.2.1 <i>Kummer</i> und seine möglichen italienischen Entsprechungen	219
7.2.2 <i>Leid</i> und seine möglichen italienischen Entsprechungen.....	224
7.2.3 <i>Schmerz</i> und seine möglichen italienischen Entsprechungen.....	229
7.2.4 <i>Trauer</i> und seine möglichen italienischen Entsprechungen	234
7.3 Französisch-italienischer Vergleich	240
7.3.1 <i>Chagrin</i> und seine möglichen italienischen Entsprechungen	240
7.3.2 <i>Douleur</i> und seine möglichen italienischen Entsprechungen	246
7.3.3 <i>Peine</i> und seine möglichen italienischen Entsprechungen	251
7.3.4 <i>Souffrance</i> und seine möglichen italienischen Entsprechungen.....	257
7.3.5 <i>Tristesse</i> und seine möglichen italienischen Entsprechungen	263
7.4 Sprachübergreifender Vergleich aller Lexeme	269
8 Korrelationen semantischer Werte	271
8.1 Korrelationen semantischer Werte im Deutschen.....	271
8.2 Korrelationen semantischer Werte im Französischen	273
8.3 Korrelationen semantischer Werte im Italienischen.....	275
9 Vergleichsstudie auf Grundlage von Webkorpora	278
10 Zusammenfassung der Ergebnisse	286
10.1 Konzeptualisierung der Lexeme des Wortfelds LEID im Deutschen	288
10.1.1 <i>Kummer</i>	288
10.1.2 <i>Leid</i>	289
10.1.3 <i>Schmerz</i>	290

10.1.4 Trauer	290
10.2 Konzeptualisierung der Lexeme des Wortfelds LEID im Französischen	291
10.2.1 Chagrin.....	291
10.2.2 Douleur	292
10.2.3 Peine	292
10.2.4 Souffrance	293
10.2.5 Tristesse.....	293
10.3 Konzeptualisierung der Lexeme im Italienischen.....	294
10.3.1 Dolore	294
10.3.2 Pena.....	295
10.3.3 Sofferenza.....	295
10.3.4 Tristezza.....	296
10.4 Mögliche Anwendung der Ergebnisse	297
10.5 Darstellung über Korrelationsgraphen, Mosaik-Plots, CITs und MCAs	299
10.5.1 Deutsche Lexeme	299
10.5.2 Französische Lexeme	300
10.5.3 Italienische Lexeme	300
10.5.4 Sprachvergleich	300
10.6 Einfluss der semantischen Dimensionen auf die Wahl des Emotionslexems	300
10.6.1 Emotionsträger.....	300
10.6.2 Aspekt.....	301
10.6.3 Intensität	301
10.6.4 Auslöser	302
10.6.5 Manifestation	302
10.6.6 Auswirkungen.....	302
10.6.7 Kontrolle	303
10.6.8 Orientierung des Kontextes.....	303
11 Fazit	304
11.1 Gesamtbetrachtung der Ergebnisse und der Methode	304
11.2 Verwendbarkeit der Ergebnisse	305
11.3 Forschungsdesiderata	306
12 Literaturverzeichnis.....	308
12.1 Forschungsliteratur	308
12.2 Korpora.....	312
12.3 Wörterbücher.....	313

Danksagung

Zuallererst danke ich meinem Doktorvater Prof. Dr. Vahram Atayan für die Unterstützung auf dem gesamten Weg und vor allem seine unerschöpfliche Geduld und Gelassenheit.

Prof. Dr. Christian Plantin danke ich für die lebhaften, interessanten und fruchtbaren Diskussionen vieler Beispiele, die in dieser Arbeit vorgestellt werden.

Meinen Doktorgeschwistern Bettina, Irene, Meri, Eva und Daniele danke ich für die moralische Unterstützung und die Erholung bei Kaffeepausen und Diskussionen (nicht nur) der behandelten Beispiele, und insbesondere Bettina und Irene für das Korrekturlesen der Arbeit.

Philippe Fouchard danke ich für den Blick von außen und die hilfreichen sowie ironischen Kommentare beim Gegenlesen der Arbeit.

Meinen Eltern Willi und Inge und meiner Schwester Sandra danke ich für ihre konstante Unterstützung und Ermunterung in den letzten Jahren.

Last but not least danke ich Babak für die nie nachlassende moralische Unterstützung, die Aufmunterung und die Motivation, die er mir immer wieder gegeben hat, wenn ich sie brauchte.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1. Aspekt: Entwicklung der Emotion im Laufe der Zeit.....	52
Abb. 2. Vergleich der Lexeme Kummer und Leid anhand der mit ihnen korrelierenden semantischen Werte.....	70
Abb. 3. Beispiel: Vergleich Leid – Schmerz im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>	71
Abb. 4. Beispiel: CIT	72
Abb. 5. Beispiel MCA	73
Abb. 6. Semantische Werte von <Emotionsträger> für Kummer.....	76
Abb. 7. Semantische Werte von <Aspekt> für Kummer.....	77
Abb. 8. Semantische Werte von <Auslöser> für Kummer.....	79
Abb. 9. Semantische Werte von <Manifestation> für Kummer.....	80
Abb. 10. Semantische Werte von <Auswirkungen> für Kummer.....	81
Abb. 11. Semantische Werte von <Kontrolle> für Kummer.....	82
Abb. 12. Semantische Werte von <Emotionsträger> für Leid.....	83
Abb. 13. Semantische Werte von <Aspekt> für Leid.....	84
Abb. 14. Semantische Werte von <Auslöser> für Leid	86
Abb. 15. Semantische Werte von <Manifestation> für Leid	87
Abb. 16. Semantische Werte von <Auswirkungen> für Leid.....	88
Abb. 17. Semantische Werte von <Kontrolle> für Leid	89
Abb. 18. Semantische Werte von <Emotionsträger> für Schmerz.....	90
Abb. 19. Semantische Werte von <Aspekt> für Schmerz.....	91
Abb. 20. Semantische Werte von <Auslöser> für Schmerz.....	93
Abb. 21. Semantische Werte von <Manifestation> für Schmerz	94
Abb. 22. Semantische Werte von <Auswirkungen> für Schmerz.....	95
Abb. 23. Semantische Werte von <Kontrolle> für Schmerz.....	96
Abb. 24. Semantische Werte von <Emotionsträger> für Trauer.....	97
Abb. 25. Semantische Werte von <Aspekt> für Trauer.....	97
Abb. 26. Semantische Werte von <Auslöser> für Trauer	99
Abb. 27. Semantische Werte von <Manifestation> für Trauer	100
Abb. 28. Semantische Werte von <Auswirkungen> für Trauer.....	101
Abb. 29. Semantische Werte von <Kontrolle> für Trauer.....	102
Abb. 30. Semantische Werte von <Emotionsträger> für chagrin	104
Abb. 31. Semantische Werte von <Aspekt> für chagrin	105
Abb. 32. Semantische Werte von <Auslöser> für chagrin.....	106
Abb. 33. Semantische Werte von <Manifestation> für chagrin.....	107
Abb. 34. Semantische Werte von <Auswirkungen> für chagrin.....	108
Abb. 35. Semantische Werte von <Kontrolle> für chagrin.....	109
Abb. 36. Semantische Werte von <Emotionsträger> für douleur.....	110
Abb. 37. Semantische Werte von <Aspekt> für douleur.....	111
Abb. 38. Semantische Werte von <Auslöser> für douleur	112
Abb. 39. Semantische Werte von <Manifestation> für douleur	113
Abb. 40. Semantische Werte von <Auswirkungen> für douleur.....	114
Abb. 41. Semantische Werte von <Kontrolle> für douleur.....	115
Abb. 42. Semantische Werte von <Emotionsträger> für peine	116
Abb. 43. Semantische Werte von <Aspekt> für peine	117
Abb. 44. Semantische Werte von <Auslöser> für peine.....	118
Abb. 45. Semantische Werte von <Manifestation> für peine.....	119
Abb. 46. Semantische Werte von <Auswirkungen> für peine	120

Abb. 47. Semantische Werte von <Kontrolle> für peine.....	121
Abb. 48. Semantische Werte von <Emotionsträger> für souffrance	122
Abb. 49. Semantische Werte von <Aspekt> für souffrance	123
Abb. 50. Semantische Werte von <Auslöser> für souffrance	124
Abb. 51. Semantische Werte von <Manifestation> für souffrance	125
Abb. 52. Semantische Werte von <Auswirkungen> für souffrance	126
Abb. 53. Semantische Werte von <Kontrolle> für souffrance	127
Abb. 54. Semantische Werte von <Emotionsträger> für tristesse.....	128
Abb. 55. Semantische Werte von <Aspekt> für tristesse	129
Abb. 56. Semantische Werte von <Auslöser> für tristesse	130
Abb. 57. Semantische Werte von <Manifestation> für tristesse	131
Abb. 58. Semantische Werte von <Auswirkungen> für tristesse.....	132
Abb. 59. Semantische Werte von <Kontrolle> für tristesse	132
Abb. 60. Semantische Werte von <Emotionsträger> für dolore.....	135
Abb. 61. Semantische Werte von <Aspekt> für dolore	136
Abb. 62. Semantische Werte von <Auslöser> für dolore	137
Abb. 63. Semantische Werte von <Manifestation> für dolore	138
Abb. 64. Semantische Werte von <Auswirkungen> für dolore.....	139
Abb. 65. Semantische Werte von <Kontrolle> für dolore	140
Abb. 66. Semantische Werte von <Emotionsträger> für pena	141
Abb. 67. Semantische Werte von <Emotionsträger> für pena	141
Abb. 68. Semantische Werte von <Auslöser> für pena.....	143
Abb. 69. Semantische Werte von <Manifestation> für pena.....	143
Abb. 70. Semantische Werte von <Auswirkungen> für pena	144
Abb. 71. Semantische Werte von <Kontrolle> für pena.....	144
Abb. 72. Semantische Werte von <Emotionsträger> für sofferenza	145
Abb. 73. Semantische Werte von <Aspekt> für sofferenza	147
Abb. 74. Semantische Werte von <Auslöser> für sofferenza.....	148
Abb. 75. Semantische Werte von <Manifestation> für sofferenza.....	149
Abb. 76. Semantische Werte von <Auswirkungen> für sofferenza	150
Abb. 77. Semantische Werte von <Kontrolle> für sofferenza.....	150
Abb. 78. Semantische Werte von <Emotionsträger> für tristezza.....	152
Abb. 79. Semantische Werte von <Emotionsträger> für tristezza.....	153
Abb. 80. Semantische Werte von <Auslöser> für tristezza	154
Abb. 81. Semantische Werte von <Manifestation> für tristezza	155
Abb. 82. Semantische Werte von <Auswirkungen> für tristezza.....	156
Abb. 83. Semantische Werte von <Kontrolle> für tristezza	157
Abb. 84. Vergleich der Lexeme des Wortfelds LEID im Deutschen anhand der mit ihnen korrelierenden semantischen Werte	160
Abb. 85. Vergleich Kummer – Leid im Hinblick auf die Dimension <Emotionsträger>	163
Abb. 86. CIT Wortfeld LEID im Deutschen.....	166
Abb. 87. Korrelationen zwischen deutschen Emotionslexemen und semantischen Werten	168
Abb. 88. Korrelationen zwischen deutschen Emotionslexemen und Auslösern.....	169
Abb. 89. Vergleich der Lexeme des Wortfelds LEID im Französischen anhand der mit ihnen korrelierenden semantischen Werte	171
Abb. 90. Vergleich chagrin – souffrance im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>.....	173
Abb. 91. Vergleich chagrin – peine im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>.....	177
Abb. 92. CIT Wortfeld LEID im Französischen	179
Abb. 93. Korrelationen zwischen französischen Emotionslexemen und semantischen Werten.....	181

Abb. 94. Korrelationen zwischen französischen Emotionslexemen und Auslösern	183
Abb. 95. Korrelationen zwischen französischen Emotionslexemen und Auswirkungen	184
Abb. 96. Vergleich der Lexeme des Wortfelds LEID im Italienischen anhand der mit ihnen korrelierenden semantischen Werte	185
Abb. 97. Vergleich dolore – pena im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>	187
Abb. 98. Vergleich pena – tristezza im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>	190
Abb. 99. CIT Wortfeld LEID im Italienischen.....	192
Abb. 100. Korrelationen zwischen italienischen Emotionslexemen und semantischen Werten.....	194
Abb. 101. Korrelationen zwischen italienischen Emotionslexemen und Auslöser	196
Abb. 102. Kummer und seine möglichen französischen Entsprechungen	198
Abb. 103. Leid und seine möglichen französischen Entsprechungen	203
Abb. 104. Schmerz und seine möglichen französischen Entsprechungen	209
Abb. 105. Trauer und seine möglichen französischen Entsprechungen	214
Abb. 106. Kummer und seine möglichen italienischen Entsprechungen.....	219
Abb. 107. Leid und seine möglichen italienischen Entsprechungen	224
Abb. 108. Schmerz und seine möglichen italienischen Entsprechungen.....	229
Abb. 109. Trauer und seine möglichen italienischen Entsprechungen	234
Abb. 110. Vergleich Trauer – pena im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>	238
Abb. 111. Chagrin und seine möglichen italienischen Entsprechungen	240
Abb. 112. Vergleich chagrin – pena im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>	244
Abb. 113. Douleur und seine möglichen italienischen Entsprechungen.....	246
Abb. 114. Peine und seine möglichen italienischen Entsprechungen.....	251
Abb. 115. Souffrance und seine möglichen italienischen Entsprechungen	257
Abb. 116. Vergleich souffrance – pena im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>.....	260
Abb. 117. Tristesse und seine möglichen italienischen Entsprechungen	263
Abb. 118. Vergleich tristesse – pena im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>	267
Abb. 119. Korrelationen zwischen Emotionslexemen und semantischen Werten.....	269
Abb. 120. Korrelationen zwischen den Dimensionen <Aspekt> und <Kontrolle> im Deutschen	272
Abb. 121. Korrelationen zwischen den Dimensionen <Auslöser> und <Emotionsträger> im Deutschen	273
Abb. 122. Korrelationen zwischen den Dimensionen <Aspekt> und <Kontrolle> im Französischen..	274
Abb. 123. Korrelationen zwischen den Dimensionen <Aspekt> und <Kontrolle> im Italienischen....	276
Abb. 124. Korrelationen zwischen den Dimensionen <Auslöser> und <Emotionsträger> im Italienischen	277
Abb. 125. MCA - Vergleichskorpus vs. Originalkorpus Deutsch	279
Abb. 126. Vergleich zwischen verschiedenen Werten der Dimension <Auslöser> zwischen Original- und Vergleichskorpus Deutsch.....	280
Abb. 127. Vergleich zwischen verschiedenen Werten der Dimension <Emotionsträger> zwischen Original- und Vergleichskorpus Deutsch	280
Abb. 128. MCA - Vergleichskorpus vs. Originalkorpus Französisch	281
Abb. 129. Vergleich zwischen verschiedenen Werten der Dimension <Auslöser> zwischen Original- und Vergleichskorpus Französisch	282
Abb. 130. Vergleich zwischen verschiedenen Werten der Dimension <Emotionsträger> zwischen Original- und Vergleichskorpus Französisch.....	282
Abb. 131. MCA - Vergleichskorpus vs. Originalkorpus Italienisch.....	283
Abb. 132. Vergleich zwischen verschiedenen Werten der Dimension <Auslöser> zwischen Original- und Vergleichskorpus Italienisch.....	284
Abb. 133. Vergleich zwischen verschiedenen Werten der Dimension <Emotionsträger> zwischen Original- und Vergleichskorpus Italienisch	284

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1. Korpusdaten.....	15
Tabelle 2. Trauer und Synonyme im Deutschen	21
Tabelle 3. Tristesse und Synonyme im Französischen	21
Tabelle 4. Tristezza und Synonyme im Italienischen.....	22
Tabelle 5. Schemata zur Beschreibung der außersprachlichen Mitspieler von peur nach Bresson und Dobrovol'skij (1995) inklusive Beispiele	33
Tabelle 6. Darstellung semantischer Dimensionen und ihrer Werte nach Mel'čuk und Wanner (1996)	35
Tabelle 7. Darstellung semantischer Dimensionen und ihrer Werte/Beispiele nach Goossens (2005)	37
Tabelle 8. Darstellung semantischer Dimensionen und ihrer Werte sowie Beispiele nach Tutin et al. (2006)	38
Tabelle 9. Substantivische (N) und adjektivische (A) Kollokationspartner von paura mit Beispielen nach Giacomini (2010).....	41
Tabelle 10. Darstellung semantischer Dimensionen und ihrer Werte sowie Beispiele nach Novakova et al. (2012)	43
Tabelle 11. Darstellung semantischer Dimensionen und ihrer Werte sowie Beispiele nach Novakova/Melnikova (2013)	44
Tabelle 12. Darstellung semantischer Dimensionen und ihrer Werte sowie Beispiele nach Grutschus/Kern (2014)	45
Tabelle 13. Dimension des Emotionsträgers mit Beispielen	50
Tabelle 14. Dimension des Aspekts mit Beispielen	52
Tabelle 15. Dimension der Intensität mit Beispielen	53
Tabelle 16. Dimension des Auslösers mit Beispielen	56
Tabelle 17. Dimension der Manifestation mit Beispielen	58
Tabelle 18. Dimension der Auswirkungen mit Beispielen.....	61
Tabelle 19. Dimension der Kontrolle mit Beispielen.....	63
Tabelle 20. Dimension der Orientierung des Kontextes mit Beispielen.....	63
Tabelle 21. Analyseschema	64
Tabelle 22. Unterschied emotive vs. nicht-emotive Bedeutung der untersuchten Lexeme.....	66
Tabelle 23. Zusammenfassung der Erkenntnisse zu den Emotionslexemen des Wortfeld LEID	298

1 Einführung

Emotionen bestimmen einen Großteil unserer Bewusstseinszustände sowie Denk- und Handlungsprozesse und spiegeln sich in allen Bereichen menschlicher Existenz erfahrung wider. (Schwarz-Friesel ²2013: 1)

Aus dem Zitat der Kognitionswissenschaftlerin Monika Schwarz-Friesel geht bereits die Relevanz von Emotionen für das Leben der Menschen hervor. Sie sind nicht nur Antrieb unseres Lebens, sie beeinflussen oder diktieren sogar unsere Gedanken, Pläne und Handlungen und sind zudem wichtig, um Bindungen zu anderen zu etablieren und aufrecht zu erhalten (vgl. Ekman 2004: XVIII).¹ In weniger wissenschaftlichen Publikationen wie der ZEIT wurde die Relevanz von Emotionen für Denken und Handeln gerade in unbekanntem Situationen, in denen der Verstand kaum weiterhilft, ebenfalls behandelt.

Im Vorteil ist der kühl Kalkulierende nämlich nur dort, wo er sich auf bekanntem, berechenbarem Terrain bewegt. Wenn man es jedoch mit neuen, unbekanntem Situationen zu tun bekommt, geht das alte Kalkül nicht mehr auf und kann sich sogar als kontraproduktiv erweisen.

(DIE ZEIT, Nr. 33 vom 8. August 2019, „Die Angst der Maschine“, S. 28)

Diese Auffassungen bezüglich Emotionen sind jedoch recht neuen Ursprungs, bis vor wenigen Jahrzehnten noch wurden sie aus der sprach- und kognitionswissenschaftlichen Forschung ausgeklammert, was vor allem an der Ansicht lag, Emotionen stünden im Widerspruch zum rationalen, denkenden Menschen (vgl. u. a. Damasio 2000: 11, Schwarz-Friesel ²2013: 1). Emotionen galten und gelten teilweise noch als Störfaktoren sowohl in der Gesellschaft – wer zu viele Gefühle hat bzw. sie zu offen zeigt, gilt als kopflos, labil, schwach oder unreif – als auch für das effektive Erreichen von Zielen (Fehler 1990: 21ff.).

Zudem führte das Gebot der emotionalen Neutralität zu einer Vernachlässigung dieses Forschungsfelds, denn Emotionen standen im Ruf, die sachliche und rationale Herangehensweise von Wissenschaftlern² an ihren Untersuchungsgegenstand zu beeinträchtigen (vgl. Fehler 1990: 22). Inzwischen gibt es jedoch zahlreiche sachliche wissenschaftliche Untersuchungen von Emotionen, und in den letzten beiden Jahrzehnten konnte ein „rasante[r] Zuwachs an Publikationen zum Thema Sprache und Emotion“

¹ Den Zusammenhang zwischen Emotion und Kognition haben inzwischen zahlreiche Wissenschaftler erforscht, vgl. dazu u. a. Battacchi *et al.* (1997), Damasio (2000), Ekman (2004), Izard (1994), Plutchik (2003) und Schwarz-Friesel (²2013).

² In dieser Arbeit wird im Sinne einer besseren Lesbarkeit durchweg das generische Maskulinum verwendet. Selbstverständlich sind damit alle Geschlechter gemeint.

(Mazurkiewicz-Sokołowska *et al.* 2016: 11³) verzeichnet werden, was die gestiegene Relevanz des Themas verdeutlicht.

1.1 Bedeutung der Sprach- und Übersetzungswissenschaft für die Untersuchung von Emotionen

Emotionen fallen als interdisziplinärer Untersuchungsgegenstand hauptsächlich in die Bereiche verschiedener Zweige der Psychologie, der Neurowissenschaften, der Philosophie, der Soziologie, der Ethnologie etc. Jedoch sind Emotionen auch für die Sprach- und Übersetzungswissenschaft interessant, wobei sie sich aus unterschiedlichen Perspektiven untersuchen lassen, wie der funktionalen, sprachsystematischen, kognitiven, kontrastiven und diachronen oder auch pragmatischen und textlinguistischen. Einen Überblick dazu liefert Ortner (2014: 51ff.), die die Bedeutung der Linguistik für die Emotionsforschung folgendermaßen zusammenfasst:

Letztendlich wird hauptsächlich mithilfe von Sprache eine kognitive Verknüpfung zwischen einem Ereignis und Emotionen, aber auch zwischen verschiedenen Emotionserfahrungen (intraindividuell und interindividuell) hergestellt. Auf diese Weise verleiht Sprache den Emotionen Struktur und lenkt letztendlich unsere Wahrnehmung von Emotionen, wodurch das Phänomen Emotion sowohl greifbarer als auch in bestimmten, von der Sprache nicht erfassten Aspekten dunkler wird. (ebd. 50)

Emotionen werden mit Sprache ausgedrückt und durch diese geformt, daher kann die Untersuchung der Sprache viel über Emotionen verraten, unser emotionales Erleben definieren und sogar erschaffen (vgl. Kövecses 2003: xi-xii). Da Sprache unser Begriffssystem reflektiert, ist sie aufschlussreich insbesondere im Hinblick auf feine konzeptuelle Unterschiede zwischen Ausdrücken und Wörtern im Allgemeinen und speziell auch im Bereich der Emotionen (Kövecses 1990: 41). Die Art und Weise, wie wir über Emotionen kommunizieren, hängt also eng mit ihrer Konzeptualisierung zusammen:

Wie wir über sie [*scil.* Emotionen] reden, sagt viel über die Art, wie wir sie uns vorstellen, wie Gefühle alltagsweltlich in dieser Kultur und auf dieser Stufe der geschichtlichen Entwicklung konzeptualisiert werden. (Fehler 1990: 40)⁴

Mittels der Beschreibung der „*gefühlsausdrückenden Verhaltensweisen*, [der] *Gerichtetheit* von Emotionen und bestimmte[r] *Wertungen* und *Urteile* bezüglich der Gegenstände, auf die

³ Mazurkiewicz-Sokołowska *et al.* beziehen sich mit ihrer Aussage auf die zehn Jahre vor der Veröffentlichung ihres Werks.

⁴ Fehler verwendet sowohl hier als auch an anderen Stellen *Emotion* und *Gefühl* synonym; auf die in der Literatur dargestellten Unterschiede zwischen den beiden Termini wird in Kap. 2.1 näher eingegangen.

sich eine Emotion richtet“, also der kognitiven Aspekte von Emotionen, können semantische Unterschiede zwischen Emotionswörtern sichtbar gemacht werden (Kozziel 2016: 59, Hervorhebungen im Original).

Jetzt könnte man einwenden, dass es doch Wörterbücher gebe, in denen die Bedeutung von Emotionswörtern nachgeschlagen werden kann – allerdings sind in den meisten Wörterbüchern die Beschreibungen zu Emotionslexemen wenig detailliert, die Teilsynonyme werden nur unzulänglich voneinander abgegrenzt, und die Definitionen sind oft zirkulär (vgl. Kap. 2.2). Plutchik (2003: 79) merkt zudem an, dass die Definitionen in Wörterbüchern nicht unbedingt dem tatsächlichen Gebrauch der Wörter entsprechen⁵.

Einen Beitrag zur besseren semantischen Beschreibung von Emotionslexemen kann eine eingehendere Untersuchung solcher Teilsynonyme im Bereich Emotionslexik leisten, wie bereits bei Saussure (1966: 160, zit. nach Blumenthal 2008: 78) anklingt⁶:

Dans l'intérieur d'une même langue, tous les mots qui expriment des idées voisines se limitent réciproquement : des synonymes comme *redouter*, *craindre*, *avoir peur* n'ont de valeur propre que par leur opposition ; si *redouter* n'existait pas, tout son contenu irait à ses concurrents.

Generell gestaltet es sich komplex, die einzelnen Emotionslexeme voneinander abzugrenzen – Emotionsbenennungen sind „semantisch unscharf“, zumal auch die zugrundeliegenden Konzepte unscharfe Grenzen haben (Ortner 2014: 125, 294). So lässt sich beispielsweise die lexikalische Bedeutung von *Wut*⁷ zwar mit (EMOTION, NEGATIV, INTENSIV, REAKTION AUF X) beschreiben, aber *Wut* lässt sich auf diese Weise nicht von anderen Emotionen wie *Ärger* oder *Zorn* abgrenzen (vgl. Schwarz-Friesel ²2013: 137).

Somit neigen also bereits „Mitglieder einer Sprachkultur [...] dazu, unter ein und demselben Emotionswort unterschiedliche Bedeutungsstrukturen zu verstehen“, auch wenn natürlich deutliche Konvergenzen zu erwarten sind (Battacchi *et al.* 1997: 13), denn wenn der semantische Gehalt ein und desselben Emotionswortes in den Vorstellungen unterschiedlicher Sprecher nicht zu großen Teilen übereinstimmt, wäre keine Kommunikation möglich. Auch, wann wir welches Synonym eines bestimmten Wortfelds im

⁵ Wobei nicht klar wird, woran genau diese Unterschiede zwischen Definition und Verwendung der Wörter sich ablesen lassen.

⁶ Dabei bezieht sich Saussure auf Sprachzeichen bzw. seinen Begriff von *valeur* im Allgemeinen, seine Aussage trifft aber natürlich auch auf Emotionslexeme zu, mit Hilfe derer er seine Gedanken hier ja zudem illustriert.

⁷ Einzelllexeme werden in dieser Arbeit kursiv, Konzepte in Kapitälchen gesetzt.

Bereich der Emotionen verwenden, lässt sich nicht eindeutig festlegen, nicht einmal über die Definitionen in verschiedenen Wörterbüchern. Dabei ist davon auszugehen, dass diese Synonyme nicht hundertprozentig übereinstimmen – alles andere widerspräche dem Prinzip der Sprachökonomie.

Betrachtet man nun unterschiedliche Sprachen und die Möglichkeit der Übersetzung von Emotionslexemen, wird das Thema noch komplexer – kann man in Bezug auf Abstrakta, zu denen ja auch Emotionslexeme zählen, überhaupt von Äquivalenz sprechen?

C'est l'idée même d'équivalence, pourtant chère aux spécialistes en traductologie, qui se trouve ainsi mise sur la sellette : peut-on vraiment parler d'équivalence (dénotative et / ou connotative) dans le cas des noms abstraits dont les valeurs sémantiques reflètent souvent les méandres de l'histoire des mentalités propre à une communauté linguistique donnée ? (Blumenthal 2011: 62, Hervorhebungen im Original)

Grutschus und Kern (2014: 606, 627) unterstreichen ebenfalls, dass es vollständige Entsprechungen – sowohl auf intra- als auch auf interlingualer Ebene – nicht zu geben scheint und dass bei der Wahl des passendsten Äquivalents für die Übersetzung der Kontext zu berücksichtigen ist. Mit verschiedenen Äquivalenten und Quasisynonymen werden unterschiedliche Situationen, Eigenschaften oder Beziehungen verbunden, was auch Johnson-Laird und Oatley (1989: 90) betonen:

Many words referring to emotions have other meanings too; many words are near synonyms and differ only in their connotations and usage; and in English and other languages, some emotional words are systematically ambiguous because they can be used to refer either to an immediate subjective feeling or to a general predisposition.

1.2 Ziele der vorliegenden Untersuchung

Zum Bereich der Emotionslexik wurde gerade in den letzten beiden Jahrzehnten viel geforscht. So wurden u. a. Studien zu den Wortfeldern WUT, ÜBERRASCHUNG, ANGST und auch TRAUER bzw. LEID publiziert (vgl. Kap. 3). Aus dem weiten Feld der Emotionslexik wurde für die vorliegende Untersuchung das Wortfeld LEID ausgewählt, da sich die bisher durchgeführten Studien zum Wortfeld LEID nur auf Einzelsprachen beziehen (vgl. Blumenthal 2006 und Krzyżanowska 2009 für das Französische, Ziem 2016 für das Deutsche) und eine sprachübergreifende Untersuchung, gerade auch im Hinblick auf mögliche Übersetzungsäquivalente, zu diesem Wortfeld noch fehlt. Mit der vorliegenden sprachvergleichenden Studie für das Deutsche, Französische und Italienische soll daher ein Beitrag zur Schließung dieser Lücke sowie zur Forschung zum Emotionslexikon allgemein geleistet werden.

In der Dissertation sollen standardsprachlich verwendete Substantive des Wortfelds LEID im Französischen, Italienischen und Deutschen anhand ihrer Kookkurrenzen⁸ kontrastiv untersucht werden. Somit werden zwei romanische und daher nah verwandte und eine weiter entfernte dritte Sprache miteinander verglichen. Dabei soll auch die Frage geklärt werden, ob die Unterschiede zwischen dem Deutschen und den anderen Sprachen größer und die zwischen den beiden romanischen Sprachen geringer sind. Konkrete Ziele der Untersuchung sind:

- die Darstellung der Feinsemantik der untersuchten Lexeme und die damit einhergehende Verringerung der semantischen Unschärfen
- die Verdeutlichung der Unterschiede zwischen diesen Lexemen in den verschiedenen Sprachen sowohl intra- als auch interlingual, so dass beim Übersetzen je nach Kontext das passendste Äquivalent ausgewählt werden kann, getreu der Aussage „tout mot ne se traduit qu'en contexte.“ (Blumenthal 2009a: 27)
- die Determination der Voraussagbarkeit der Emotionslexeme durch den Kontext
- die Entwicklung einer Methodologie, um Emotionslexeme auch anderer Wortfelder und in anderen Sprachen zu untersuchen.

Zur Erreichung dieser Ziele sollen die Kookkurrenzen der untersuchten Emotionswörter nach verschiedenen, in Kapitel 4.1 vorgestellten semantischen Kriterien eingeteilt werden, dank derer sowohl ein innersprachlicher als auch ein sprachübergreifender Vergleich ermöglicht werden soll.

1.3 Aufbau der Dissertation

In Kapitel 1.4 werden zunächst einmal die literarischen Korpora vorgestellt, auf deren Grundlage die Analyse später erfolgt. Der erste größere Block dieser Arbeit, Kapitel 2, dient der Erläuterung der theoretischen Hintergründe und Vorüberlegungen zur Analyse. Dabei wird in Kapitel 2.1 zunächst einmal dargestellt, wie die Begriffe *Emotionen* und *Emotionslexik* in dieser Arbeit verstanden werden. Aus einer Reihe von Gründen, die ebenfalls in Kapitel 2.1 erläutert werden, wird in der vorliegenden Arbeit ein breiter Definitionsbegriff vertreten, der Gefühle und andere affektive Zustände einschließt.

⁸ Zur näheren Erläuterung des Begriffs s. Kap. 4.

Anschließend wird in Kapitel 2.2 erläutert, welche Lexeme allgemein als zum Wortfeld LEID gehörig aufgefasst werden und nach welchen Kriterien die Lexeme, die untersucht werden sollen, ausgewählt wurden, denn aufgrund des beträchtlichen Umfangs dieses Wortfelds musste zwangsläufig eine Auswahl getroffen werden. Nach diesen Kriterien wurden folgende Lexeme in die Untersuchung aufgenommen: *Kummer, Leid, Schmerz* und *Trauer* für das Deutsche, *chagrin, douleur, peine, souffrance* und *tristesse* für das Französische und *dolore, pena, sofferenza* und *tristezza* für das Italienische. In Kapitel 2.2 erfolgt zudem eine erste Annäherung an den semantischen Gehalt dieser Lexeme über ihre Wörterbuchdefinitionen.

In Kapitel 3 wird der aktuelle Forschungsstand zur Analyse von Emotionslexemen vorgestellt. Dabei werden hauptsächlich Studien berücksichtigt, die sich mit der semantischen Beschreibung von Emotionswörtern, mit dem Vergleich von Synonymen im Bereich Emotionslexik und mit der Entwicklung semantischer Dimensionen zur Klassifizierung von Emotionslexemen befassen. Auf Grundlage dieser Studien wurde die Methodik entwickelt, die in Kapitel 4 vorgestellt wird.

Die eben erwähnten semantischen Dimensionen bilden die Grundlage für die in der vorliegenden Arbeit vorgenommene Kontextanalyse der Lexeme des Wortfelds LEID, in Kapitel 4.1 werden sie daher vorgestellt und für die Zwecke dieser Arbeit weiterentwickelt. Nach der Vorstellung dieser Dimensionen und ihrer Werte werden die Vorgehensweise beim Annotieren der Kontexte der Emotionslexeme sowie die zur statistischen Auswertung verwendeten Verfahren vorgestellt.

Kapitel 5 bis 9 sind der qualitativen und empirischen Analyse gewidmet. In Kapitel 5 werden zunächst einmal die einzelnen Lexeme untersucht, indem ihre Kookkurrenzen mit den in den vorigen Kapiteln entwickelten semantischen Dimensionen und Werten annotiert werden. Danach werden in Kapitel 6 die Synonyme innerhalb einer Sprache miteinander verglichen, zuerst paarweise und anschließend auch paradigmengreifend. In Kapitel 7 erfolgt nach der gleichen Methodik ein sprachübergreifender Vergleich, in Kapitel 8 wird dargestellt, welche semantischen Werte miteinander korrelieren und schließlich wird in Kapitel 9 eine Vergleichsstudie vorgenommen, um Korpuseffekte auszuschließen bzw. zu minimieren.

Anschließend werden in Kapitel 10 die Ergebnisse der Analyse zusammengefasst. In Kapitel 11 schließlich werden die Ergebnisse der Arbeit insgesamt sowie ihre Verwendbarkeit betrachtet und es wird ein Ausblick auf weitere Forschungsmöglichkeiten gegeben.

1.4 Beschreibung der Korpora

Basis für die Untersuchung bilden literarische Korpora, wobei der Begriff Literatur hier eng gefasst und im Sinne von Belletristik verwendet wird. Hauptsächlich handelt es sich beim verwendeten Korpus um Romane und Erzählungen. Bei der Entscheidung, ausschließlich literarische Texte zu untersuchen, spielte einerseits die Tatsache eine Rolle, dass Emotionen in der Literatur ein häufig behandeltes Thema sind und meist im Mittelpunkt stehen. Zwar kommen auch in wissenschaftlichen und journalistischen Texten und alltäglichen Gesprächen emotive Mittel vor, jedoch um einiges weniger als in der Literatur⁹. Überdies besteht die Gefahr, dass eine Berücksichtigung wissenschaftlicher oder philosophischer Verwendungsweisen der Lexeme die Ergebnisse der Arbeit verzerren.

Wichtiger ist jedoch der Stellenwert von Literatur hinsichtlich Sprachverständnis und Sprachgebrauch in einer bestimmten Kultur. So unterstreicht Bednarek (2008: 33), dass Literatur uns zeigt, welches emotionale Verhalten in welcher Situation angebracht ist und was emotionales Erleben beinhaltet. Ortner (2014: 306) vertritt dieselbe Ansicht: Literatur spiele eine wichtige Rolle für das kulturelle Verständnis von Emotionen und „zeigt Wege des Emotionsausdrucks oder des Verstehens der eigenen Gefühle auf.“ Dadurch, dass Schriftsteller umfangreiche Beschreibungen von emotionalen Erfahrungen liefern, tragen sie also entscheidend zum Verständnis von Emotionen bei (vgl. auch Wierzbicka 2009: 11).

Für die Untersuchung wurden dementsprechend für alle drei Sprachen originalsprachliche literarische Korpora ausgewählt, wobei die Beschränkung auf originalsprachliche Texte darin begründet liegt, dass bei Übersetzungen das Risiko besteht, dass die übersetzten Texte sich zu stark von der als natürlich angesehenen Sprache unterscheiden¹⁰. Um beiden Kriterien – literarisch und originalsprachlich – Rechnung zu tragen, wurden die bereits vorhandenen literarischen, einsprachigen Subkorpora von Emolex und CORIS genutzt und aus InterCorp für die untersuchten Sprachen Subkorpora generiert. Der Vorteil dieser Korpora liegt neben der Möglichkeit der einfachen Suche nach Lemmata oder Wortformen darin, dass sie zahlreiche

⁹ Bednarek (2008: 33) gibt folgende Häufigkeiten für Emotionswörter in den verschiedenen Texttypen an: 1.919,8 ppm (*parts per million*) in wissenschaftlichen (v. a. geisteswissenschaftlichen) Texten, 2.465,5 ppm in alltagssprachlichen, 4.963,6 ppm in journalistischen und 8.133,7 ppm in literarischen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass sie den Begriff *Emotion* in einem sehr weiten Sinn verwendet und auch Wörter wie *surprised* und *want* einschließt. Beim Vergleich des Gesamtkorpus InterCorp v10 mit dem von der Verfasserin erstellten Subkorpus, das sich auf literarische Texte in der Originalsprache beschränkt, zeigt sich ein ähnliches Bild, so kommt bspw. *chagrin* im literarischen Subkorpus auf eine Häufigkeit von 34,29 i.p.m. (*instances per million*), im Gesamtkorpus nur auf eine Häufigkeit von 8,57 i.p.m.

¹⁰ Eine Auflistung potenzieller Auswirkungen der Übersetzung auf den übersetzten Text findet sich z. B. bei Chesterman (2004: 40).

Werke vieler unterschiedlicher Autoren umfassen und somit das Risiko minimiert wird, dass der Sprachgebrauch eines einzelnen Autors oder einer einzelnen Autorin einen zu hohen Einfluss auf die Ergebnisse hat. Im Folgenden werden die Subkorpora näher beschrieben.

1.4.1 InterCorp

Als Grundlage für die Annotation dient zum einen die zum Zeitpunkt der Durchführung der Studie jüngste verfügbare Version (Version 10) des annotierten Parallelkorpus InterCorp des tschechischen Nationalkorpus, dessen Fokus auf fiktionalen Texten liegt und aus dem pro Sprache ein Subkorpus erstellt wurde, das aus literarischen, nicht übersetzten Texten besteht. Dabei wurde folgendermaßen vorgegangen: Nach Auswahl des Korpus InterCorp über den Korpusmanager KonText wurde unter dem Punkt *Corpora – Create new subcorpus* ein neues Korpus angelegt. Für die Erstellung der literarischen Subkorpora in den verschiedenen Sprachen wurde im Feld *div.group* „Core“, im Feld *div.txttype* „fiction“, „poetry“ und „drama“ ausgewählt, über *div.original* wurde festgelegt, dass nur Originaltexte berücksichtigt werden.

Das so generierte französische Subkorpus umfasst etwa 8,6 Millionen Token, das italienische etwa 2 Millionen und das deutsche 16,6 Millionen. Die Texte in den Korpora setzen sich aus zahlreichen unterschiedlichen Werken verschiedener Autoren zusammen und erstrecken sich über einen Zeitraum von 1945 bis heute, da InterCorp sich den Anspruch setzt, allgemeine Gegenwartssprache abzudecken (vgl. Kim 2018, Abschnitt 8). Für die Suche nach den Emotionslexemen wird über KonText im jeweiligen Subkorpus über den *Query type* „Lemma“ nach dem entsprechenden Emotionslexem gesucht (z. B. *Schmerz*). Über *Specify context* können bestimmte Lemmata in der Nähe des Suchwortes ausgeschlossen werden (z.B. *körperlich*). Nach der Suche werden die Anzahl der Treffer (*Hits*), die relative Häufigkeit (*i.p.m.*) und das gewählte Korpus angezeigt. Die Ergebnisse können gemischt und über *Doc.id* die Metadaten des Werkes angezeigt werden, aus dem das Ergebnis stammt.

1.4.2 Emolex

Für das Französische und Deutsche wurden als Ergänzung die literarischen Subkorpora von Emolex herangezogen, ein Korpus, das speziell für die Untersuchung von Emotionswörtern auf syntaktischer, semantischer und diskursiver Ebene entwickelt wurde. Über die Anwendung EmoConc besteht die Möglichkeit, einsprachige Korpora und das jeweilige Subkorpus Literatur direkt auszuwählen. Das deutsche Subkorpus umfasst etwa 6,4 Millionen Token (139

verschiedene Texte), das französische etwa 16 Millionen (176 Texte)¹¹. Die Texte wurden zwischen 1930 und 2009 verfasst (vgl. Goossens *et al.* 2013: 4). Bezogen auf Inhalt und Zeitraum sind Emolex und InterCorp somit in etwa vergleichbar. Unter *Requête* kann nach dem jeweiligen Pivotwort gesucht, anschließend können die Konkordanzen, die alle Vorkommen eines Suchbegriffs enthalten, extrahiert werden. Über den *Identifiant* können einerseits mehr Kontext, andererseits Metadaten wie Autor, Titel, Verlag und Erscheinungsjahr angezeigt werden – Metadaten sind allerdings nicht immer vorhanden.

1.4.3 CORIS

Da das Italienische in Emolex nicht berücksichtigt wird, wurde stattdessen auf das Subkorpus CORIS – NARRATIVA zurückgegriffen, ein Korpus, das seit 2001 online zugänglich ist und mit dem Ziel erstellt wurde, ein allgemeines, repräsentatives Referenzkorpus der italienischen Sprache zu schaffen. CORIS besteht aus einer Sammlung von in elektronischer Form vorliegenden Texten, die für das geschriebene Italienisch der Gegenwart – die meisten Texte stammen aus den 1980er und 1990er Jahren – repräsentativ sind. Das Subkorpus NARRATIVA besteht aus 25 Millionen Token und enthält italienische und ausländische Romane sowie Erzählungen für Erwachsene und Kinder, darunter u. a. Krimis, Fantasy und Abenteuerromane (CORIS/CODIS 2017). Über das Subkorpus NARRATIVA und die Sektion NARRATRomanzi wird die Suche auf originalsprachliche Romane eingegrenzt, die Ergebnisse können in zufälliger Reihenfolge angezeigt werden. Allerdings sind keine Metadaten vorhanden, so dass den Ergebnissen nur, und auch nicht in allen Fällen, über die Suche im Web Autor und Jahr zugeordnet werden können.¹²

¹¹ Stand 2020, laut Anzeige bei der Korpusauswahl auf <http://phraseotext.univ-grenoble-alpes.fr/emoConc/index.php> (Letzter Aufruf 13.08.2020).

¹² Die meisten der online zugänglichen Korpora für das Italienische bestehen nicht aus literarischen Texten – es finden sich v. a. Korpora zum *Italiano parlato* oder *antico*, Gesetzestexte oder Webtexte, bei denen die Qualität nicht sichergestellt ist. Trotz der nicht vorhandenen Metadaten und der Tatsache, dass die Texte aus einem kürzeren Zeitraum stammen als in den anderen Korpora, hat sich die Verfasserin daher für CORIS entschieden, auch aufgrund seines Umfangs und der Möglichkeit, sich auf literarische Texte zu beschränken.

In Tabelle 1 finden sich die wichtigsten Daten zu den Korpora zusammengefasst:

Korpus	Anzahl Token	Zeitraum
InterCorp Deutsch	16,6 Millionen	1945 – heute
Emolex Deutsch	6,4 Millionen	1930 – 2009
<i>Gesamtkorpus Deutsch</i>	<i>23 Millionen</i>	<i>1930 – heute</i>
InterCorp Französisch	8,6 Millionen	1945 – heute
Emolex Französisch	16 Millionen	1930 – 2009
<i>Gesamtkorpus Französisch</i>	<i>24,6 Millionen</i>	<i>1930 – heute</i>
InterCorp Italienisch	2 Millionen	1945 – heute
CORIS – NARRATIVA	25 Millionen ¹³	1980er und 1990er
<i>Gesamtkorpus Italienisch</i>	<i>27 Millionen</i>	<i>1945 – heute</i>

Tabelle 1. Korpusdaten

¹³ Inklusive ausländischen (übersetzten) Romanen, Texte in der Originalsprache umfassen also etwas weniger Token, dazu lagen jedoch keine Daten vor.

Wo viel Gefühl ist, ist auch viel Leid.
Leonardo da Vinci

2 Theoretische Vorüberlegungen

Bevor die in dieser Arbeit verwendete Methodik dargestellt wird, sollen einige Fragen bezüglich des Untersuchungsgegenstands geklärt werden, die sich bereits aus dem Titel ergeben: Was genau wird unter *Lexik des Leidens* überhaupt verstanden? Dafür ist zu erläutern, was unter Emotionslexik in dieser Arbeit verstanden wird, anschließend wird dargelegt, welche Lexeme des Wortfelds LEID untersucht werden und welche Gründe zu dieser Auswahl geführt haben.

2.1 Zur Terminologie

Um die Frage zu klären, was Emotionslexik ist, muss zunächst erläutert werden, was unter dem Begriff *Emotion* verstanden wird. Wie bei so vielen anderen geisteswissenschaftlichen Phänomenen gibt es keine allgemein anerkannte, verbindliche Definition von *Emotion*, selbst die kognitive Psychologie tut sich schwer damit, den Begriff klar zu bestimmen (Blumenthal 2009b: 41). Somit finden sich bei verschiedenen Autoren zahlreiche unterschiedliche, teilweise entgegengesetzte Definitionen (vgl. Schwarz-Friesel ²2013: 77).

Bei der Abgrenzung von *Emotion* zu anderen Begriffen wie *Gefühl*, *Affekt*, *Stimmung* usw. besteht ebenfalls Unklarheit, da diese im Alltagssprachlichen Gebrauch, aber auch in der wissenschaftlichen Literatur, häufig synonym verwendet werden (z.B. bei Fiehler 1990, 2001). Insbesondere *Emotion* und *Gefühl* scheinen oft beliebig austauschbar. Noch dazu unterscheiden sich die Vorstellungen, die in verschiedenen Kulturen mit dem Begriff *Emotion* bzw. seinen Übersetzungen umrissen werden: Das französische *émotion* entspricht nicht unbedingt dem englischen *emotion* oder dem deutschen *Emotion*, Gleiches gilt für *sentiment*, *feeling* und *Gefühl*. Im Französischen ist *émotion* plötzlich, intensiv, ungewollt und eher positiv, im Englischen wird *emotion* weitergefasst, wobei in wissenschaftlichen Abhandlungen *émotion* eher im englischen Sinn verwendet wird (Plantin 2011: 114).

Je nach Forschungsinteresse können Emotionen aus vielen unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden: „als affektive oder kognitive, als psychophysiologische oder motivationale, als situative oder syndromische, als expressive, disruptive oder adaptive Phänomene“ (Schwarz-Friesel ²2013: 47). Die Emotionsdefinitionen, die sich in der

Forschungsliteratur finden, fokussieren also unterschiedliche Aspekte des Emotionsbegriffs, fast allen gemeinsam ist jedoch die Ausdrucks- und die kognitive Komponente von Emotionen.

Einige Forscher, wie Fries (1991a: 9f.), Battacchi *et al.* (1997: 37) und Fiehler (2008: 759), sehen Emotionen v. a. als Bewertungsmechanismen, stellen also ihre kognitive Komponente in den Vordergrund. So stellt Fries (1991a: 9, Hervorhebungen im Original) fest, dass Emotionen zwischen „ständig wechselnden *Umweltsituationen* und den *Bedürfnissen* eines Organismus *bewertend vermitteln*“. Für Fries (1991a: 9f.) ist zudem die expressive Komponente wichtig, Fiehler (1990: 101) ist derselben Ansicht: „Der Emotionsausdruck gehört definierend zur Emotion.“ Battacchi *et al.* (1997: 28) unterstreichen überdies den vorübergehenden Aspekt von Emotionen sowie ihren Feedback- und Motivationscharakter:

Eine Emotion ist ein Feedback-Mechanismus, der zusätzlich zur Information, daß ein Ziel erreicht ist oder nicht, ein weiteres Motiv geben kann, es zu verfolgen, so daß sie ihrerseits zu einem Zustand wird, welchen man zu erreichen oder zu vermeiden sucht. (ebd. 45)

Izard (1994: 35) und Damasio (2004: 50) hingegen sehen in Emotionen hauptsächlich biologische Mechanismen zur Sicherung des Überlebens, die in Folge von durch interne oder externe Ereignisse hervorgerufenen Veränderungen im Nervensystem entstehen. Fiehler (1990: 1f.) hebt wiederum den funktionalen und sozialen Charakter von Emotionen hervor. In einigen Kulturen, wie bei den A'ara oder den Ifaluk, werden Emotionen sogar kaum als individuelle, sondern hauptsächlich als soziale Phänomene wahrgenommen, da eine Emotion davon abhängt, welches soziale Ereignis ihr vorausgegangen ist (Kövecses 1990: 20ff.).

In vielen Fällen vereinen Emotionsdefinitionen mehrere der oben genannten Komponenten und beschreiben Emotionen als komplexe Phänomene. Plantin (2011: 132) etwa zählt folgende Komponenten auf:

- die *composante cognitive* (kognitive Bewertung),
- die *composante physiologique* (physiologische Reaktion),
- die *composante affective* (subjektives Gefühl),
- die *composante mimo-posturo-gestuelle* (Ausdruck) und
- die *composante comportementale* (Bereitschaft, sich auf eine bestimmte Art und Weise zu verhalten).

Diese Faktoren stehen in einer Interdependenzbeziehung zueinander und sind abhängig von Kultur und gesellschaftlichen Normen (Plantin 2004: 267). Auch die

Kognitionswissenschaftlerin Schwarz-Friesel (²2013: 55) fasst Emotionen als Zusammenspiel mehrerer Elemente auf:

Emotionen sind mehrdimensionale, intern repräsentierte und subjektiv erfahrbare Syndromkategorien, die sich vom Individuum ich-bezogen introspektiv-geistig sowie körperlich registrieren lassen, deren Erfahrungswerte an eine positive oder negative Bewertung gekoppelt sind und die für andere in wahrnehmbaren Ausdrucksvarianten realisiert werden (können).

Neben *Emotion* gibt es noch weitere Begriffe, die affektive Zustände denotieren, wie zum Beispiel *Gefühl* oder *Stimmung*. Aus Plantins (2011: 132) obiger Auflistung der Komponenten einer Emotion geht hervor, dass er die Kategorie *Gefühl* als subjektiven Teil der Emotion klassifiziert. Ähnlich sehen es auch andere wie z. B. Vaas (2000), Schwarz-Friesel (²2013: 139) und Ziem (2016: 18): Für sie sind Gefühle die subjektive, interne, bewusst erlebte Komponente von Emotionen. Fries (1991b: 38) sieht *Gefühl* ebenfalls als den „leibliche[n] und seelische[n] Zustand“ an sich, er bezeichnet Gefühle als „dem Menschen zugängliche Gestimmtheiten, die in ihrer *Qualität introspektiv* wahrnehmbar sind.“ (Fries 1996: 4, Hervorhebung im Original)

Goossens (2005: 3) wiederum trifft die Unterscheidung zwischen den französischen *émotions* und *sentiments* auf einer anderen Basis: *émotions* haben eine Ursache und in seltenen Fällen ein Objekt, *sentiments* sind auf ein Objekt gerichtet. Ähnlich stellen Tutin *et al.* (2006: 33, 36f.) den Unterschied zwischen Emotions- und Gefühlswörtern dar: Gefühlswörter beschreiben eine zwischenmenschliche Beziehung, Emotionswörter reaktive emotionale Zustände, daher sei beispielsweise *amour* ein Gefühlswort und *peur* ein Emotionswort. Einige Emotionswörter können zudem dauerhafte Zustände beschreiben, für die es nicht immer einen Grund gibt, wie beispielsweise *tristesse* (ebd. 37).

Diese dauerhafteren Zustände werden i. d. R. als *Stimmungen* bezeichnet. Nach Fries (2007: 297) kennzeichnet *Stimmung* ein länger anhaltendes, weniger intensives Gefühl, das nicht die gesamte Aufmerksamkeit des Emotionsträgers beansprucht und sein Denken und Verhalten subtiler beeinflusst als ein vorherrschendes Gefühl. Ebenso beschreibt Schwarz-Friesel (²2013: 70) *Stimmungen* als langanhaltende emotionale Zustände mit oft unklarer Quelle, Mees (1985: 5) nennt sie „Dauertönungen“ des Erlebens. Analog dazu definiert Plantin (2011: 6) das französische Äquivalent *humeur* als „état stable (thymique) qui prédispose à une émotion (phasique) d'un certain type [...]“, also als emotive Grundeinstellung. Er hebt auch die Schwierigkeit hervor, beispielsweise zwischen länger anhaltender Traurigkeit (*émotion*) und Depression (*humeur*) zu unterscheiden (Plantin 2015a: 3).

Da unabhängig von schwer fassbaren und unterschiedlich definierten Konzepten wie *Gefühl*, *Affekt*, *Stimmung* u. ä. die semantischen Besonderheiten von (Quasi-)Synonymgruppen erfasst werden sollen, die affektive Zustände denotieren, liegt dieser Arbeit ein weit gefasstes Verständnis des Emotionsbegriffs zugrunde: Emotion wird als Oberbegriff für alle Arten von affektiven Zuständen verstanden, die als Folge der kognitiven Bewertung eines Reizes als positiv oder negativ im Hinblick auf die Bedürfnisse des Emotionsträgers auftreten und die sich in bestimmten Denk-, Ausdrucks- oder Verhaltensweisen äußern. Mit dem Begriff *Emotion* werden somit auch Gefühle und Stimmungen erfasst.

In der vorliegenden Untersuchung geht es jedoch nicht um Emotionen an sich, sondern um deren Kodierung an der sprachlichen Oberfläche. Dabei sind grundsätzlich zwei Arten der Versprachlichung zu unterscheiden: der *Ausdruck* und die *Thematisierung* bzw. *direkte Benennung* von Emotionen (vgl. Fiehler 2001: 1430, bei Bednarek 2008: 10 als *emotional talk* vs. *emotion talk* bezeichnet). Emotionsausdruck kann über unterschiedliche, äußerst vielfältige sprachliche Mittel erfolgen, beispielsweise primäre und sekundäre Interjektionen, Optativ- und Exklamativsätze, Abtönungspartikeln, Phraseologismen, Metaphern und viele weitere (vgl. u. a. Fries 1991a: 26, 1996: 11ff., Hermanns 1995: 150ff. und Hanke 2016: 167ff., eine detaillierte Auflistung mit Beispielen finden sich u. a. auch bei Schwarz-Friesel ²2013: 155ff. und Ortner 2014: 220ff.). Mehrere dieser Phänomene können zusammen auftreten, i. d. R. werden sie von charakteristischen prosodischen Mitteln wie Intonation sowie typischem nonverbalen Verhalten begleitet (vgl. Hermanns 1995: 153).

Der Fokus in der vorliegenden Forschungsarbeit liegt jedoch auf emotionsbezeichnenden Mitteln, also den sprachlichen Mitteln, die Emotionen direkt benennen oder auf diese referieren und die hier als *Emotionslexik* bezeichnet werden. Dazu gehören Substantive wie *Liebe*, *Freude*, *Glück*, *Hass*, *Angst*, *Zorn* usw. sowie die dazugehörigen Verben und Adjektive. Entsprechend der oben gegebenen Definition umfasst *Emotionslexik* also diejenigen Wörter, die verschiedene Arten von affektiven Zuständen benennen. Im Fall der vorliegenden Untersuchung wird sich auf einige Emotionslexeme beschränkt, die zum Wortfeld LEID gehören. Welche das sind, wie sie definiert werden und warum gerade diese ausgewählt wurden, wird im nächsten Kapitel dargelegt.

2.2 Auswahl und Definition der untersuchten Lexeme

Im Rahmen dieser Arbeit werden Lexeme, die zum Wortfeld LEID im Deutschen, Französischen und Italienischen gehören, untersucht. Sehr allgemein gesagt bezeichnen diese Lexeme Emotionen, die ausdrücken, dass ein unerwünschtes, also negativ bewertetes Ereignis eingetreten ist, und die gleichzeitig eine gewisse Ohnmacht implizieren, etwas dagegen zu unternehmen. Das Wortfeld LEID umfasst eine beträchtliche Anzahl an Lexemen, die in einer Untersuchung wie der vorliegenden, die sich überdies mit drei Sprachen beschäftigt, nicht alle behandelt werden können. Krzyżanowska (2009: 174) zählt insgesamt 20 französische Substantive, Verben, Adjektive und Adverbien zum Wortfeld TRISTESSE, Goossens *et al.* (2013: 11) ordnen dem Wortfeld TRISTESSE sogar über 30 Lexeme im Französischen und über 40 im Deutschen zu. Da dies den Rahmen der Untersuchung sprengen würde, muss daher zunächst eine Vorauswahl getroffen werden.

Als Erstes hat sich die Verfasserin entschieden, nur Substantive zu untersuchen. Dies lässt sich einerseits darauf zurückführen, dass die Klasse der Substantive homogen ist, so dass sie sich in einem einheitlichen Rahmen systematisch untersuchen lässt. Alle anderen Wortarten, die zum selben Wortfeld gehören, sind entweder heterogen oder nicht immer in den jeweiligen Wortfeldern realisiert. So weist der Satz „ich bin bekümmert“ nicht dieselbe Semantik auf wie „ich empfinde Kummer“, und zu „ich empfinde Schmerz“ gibt es überhaupt kein adjektivisches Äquivalent („ich bin schmerz erfüllt?“). Zudem haben verschiedene Wortarten unterschiedliche Valenzstrukturen, was kontextbasierte Vergleiche schwierig macht.

Für das Deutsche wurden somit schlussendlich *Trauer*¹⁴ und die im Duden¹⁵ aufgeführten Synonyme berücksichtigt, für das Französische *tristesse* und die im TLFi¹⁶ aufgeführten Synonyme und für das Italienische *tristezza* und die im Treccani¹⁷ aufgeführten Synonyme. Von diesen ausgehend wurde wiederum eine weitere Suche nach deren Synonymen durchgeführt. Anschließend wurden die relativen Häufigkeiten dieser Lexeme im InterCorp-Korpus ermittelt:

Deutsch	i.p.m. ¹⁸
Bedrückung	1,32

¹⁴ *Trauer* wurde bei der Suche nach Synonymen als Ausgangspunkt gewählt, da *Leid* vor allem auf Synonyme verweist, die die Notlage bezeichnen und nicht die Emotion.

¹⁵ <https://www.duden.de/>, aufgerufen am 30.08.2018.

¹⁶ <http://atilf.atilf.fr/>, aufgerufen am 30.08.2018.

¹⁷ <https://www.treccani.it/>, aufgerufen am 30.08.2018.

¹⁸ Instances per million.

Bekümmertheit	0
Elend	21,24
Jammer	8,12
Kummer	15,22
Leid(en)	18,89
Marter	0,72
Niedergeschlagenheit	1,26
Pein	1,62
Qual	19,31
Schmerz(en)	96,02
Seelenschmerz	0,06
Trauer	23,16
Traurigkeit	6,86
Trübsal	0,48
Unglück ¹⁹	44,16
Weh	0,78

Tabelle 2. Trauer und Synonyme im Deutschen

Französisch	i.p.m.
abattement	2,33
accablement	2,45
affliction	1,40
amertume	14,58
chagrin	34,29
dépression	8,75
douleur (morale)	24,26
mélancolie ²⁰	26,71
morosité	0,58
nostalgie	13,76
peine (morale)	27,06
souffrance	37,21
tristesse	33,12

Tabelle 3. Tristesse und Synonyme im Französischen

Italienisch	i.p.m.
abbattimento	0,00
afflizione	0,51
amarezza	10,27
avvilimento	0,00
demoralizzazione	0,00
depressione	0,00

¹⁹ *Unglück* wurde im Korpus meist in der Bedeutung „Unfall“ verwendet und daher von der Untersuchung ausgeschlossen.

²⁰ *Mélancolie* kommt in diesem Korpus gehäuft vor, weist in allgemeineren, großen Korpora wie frTenTen allerdings nur eine Frequenz von 3,98 i.p.m. auf und wurde daher von der Untersuchung ausgeschlossen.

disgrazia	0,51
dispiacere	1,54
dolore	55,44
infelicità	10,27
malinconia	16,43
mestizia	2,57
pena	15,91
sconforto	3,59
sofferenza	15,40
tristezza	25,15

Tabelle 4. Tristezza und Synonyme im Italienischen

Basierend darauf kamen zunächst Emotionslexeme in die engere Auswahl, die eine Häufigkeit von mindestens 15 i.p.m. aufwiesen, wobei die emotive Bedeutung vorherrschen musste. So wurde beispielsweise *Elend* nicht berücksichtigt, da es hauptsächlich in der Bedeutung „Armut, Not“ verwendet wird. Zudem wurden Wörterbuchentsprechungen in den verschiedenen Sprachen sowie Sprachregister beim Selektionsprozess ebenfalls berücksichtigt. So werden in dieser Studie weder als umgangssprachlich noch als literarisch oder veraltet markierte Lexeme berücksichtigt, da diese schon in ihrer Semantik spezifiziert und entsprechend kontextuell eingeschränkt sind.

Im Folgenden werden die Lexeme, die nach den oben genannten Kriterien schlussendlich ausgewählt wurden, aufgelistet und anhand ihrer Definitionen in jeweils zwei Wörterbüchern sowie ihrer Etymologie vorgestellt, da diese schon erste Unterscheidungsmerkmale liefern können²¹. Für das Französische sind dies fünf Lexeme, *chagrin, douleur, peine, souffrance* und *tristesse*, für das Deutsche und Italienische jeweils vier, *Kummer, Leid, Schmerz* und *Trauer* sowie *dolore, pena, sofferenza* und *tristezza*, was darauf zurückzuführen ist, dass sich der Bestand an LEID bezeichnenden Emotionswörtern, die den Auswahlkriterien dieser Arbeit entsprechen, in den untersuchten Sprachen unterscheidet.

2.2.1 Definitionen der deutschen Emotionslexeme des Wortfelds LEID

Im Folgenden werden zunächst die deutschen Emotionslexeme, die für die vorliegende Studie ausgewählt wurden, also *Kummer, Leid, Schmerz* und *Trauer*, vorgestellt.

Kummer

- Betrübnis über ein schweres Geschick, das eigene Leid (Duden online 2018)
- trauriger, niedergedrückter Gemütszustand, seelischer Schmerz, Gram (DWDS 2018)

²¹ Dabei wurden nur die Definitionen berücksichtigt, die sich auf die emotive Bedeutung der Lexeme beziehen.

Laut dem Etymologischen Wörterbuch des Deutschen von Pfeifer *et al.* (1993, Stichwort: „Kummer“) geht *Kummer* auf das mittelhochdeutsche *kumber*, *kummer* zurück, was „Schutt, Müll, Unrat“, aber auch „Belastung, Mühsal, Not, innere Ungelegenheit, Drangsal“ bedeutete. Dies wiederum wurde wohl aus dem Galloromanischen *combero*, *comboro* („Zusammengetragenes“) entlehnt; in Deutschland breitete sich neben der im Französischen immer noch geltenden Bedeutung (*décombres* – „Trümmer, Schutt, Abraum“ usw.) auch der metaphorische Gebrauch des Wortes aus, der sich schließlich in der Literatursprache durchsetzte (ebd.).

Leid

- tiefer seelischer Schmerz als Folge erfahrenen Unglücks; das Erleben von Leid (Duden online 2018)
- großer Kummer, schwer zu tragendes Missgeschick, Unglück (DWDS 2018)

Leid geht laut Pfeifer *et al.* (1993, Stichwort: „Leid“) auf das im 9. Jahrhundert verwendete althochdeutsche *leid* zurück („das angetane Böse, Unrecht, Schädigung, Kränkung, Beleidigung, Sünde“), später kam die Bedeutung „durch Schädigung hervorgerufener Kummer, Schmerz, Betrübnis, Sorge“ dazu. Das Wort entstand durch die Substantivierung des germanischen Adjektivs *laipa* („schädigend, kränkend, widerwärtig, unangenehm“) (ebd.).

Schmerz

- tiefe seelische Bedrückung; Kummer, Leid (Duden online 2018)
- höchst unangenehme Empfindung, die auf die Psyche des Menschen wirkt und tiefen Kummer, Gram erzeugt (DWDS 2018)

Schmerz lässt sich auf das im 9. Jahrhundert belegte althochdeutsche *smerza* zurückzuführen und mit Formen wie dem altindischen *mṛdnāti* („drückt, preßt [sic!], reibt“) und dem griechischen *smerdnós* (*σμερδνός*) bzw. *smerdaléos* (*σμερδαλέος*) („schrecklich, gräßlich [sic!], furchtbar“) sowie dem lateinischen *mordēre* („beißen, hauen“) in Verbindung bringen (Pfeifer *et al.* 1993, Stichwort: „Schmerz“).

Trauer²²

- [tiefer] seelischer Schmerz über einen Verlust oder ein Unglück (Duden online 2018)
- tiefer, seelischer Schmerz, besonders um einen Verstorbenen (DWDS 2018)

Trauer als Substantiv ist erst seit dem 17. Jahrhundert geläufig. Es handelt sich um eine Rückbildung aus dem Verb *trauern*, das auf das aus dem 9. Jahrhundert stammende althochdeutsche *trūrēn* („traurig, ernst, nachdenklich sein“) zurückzuführen ist und mit dem altsächsischen *driosan* („fallen“), dem altenglischen *drēosan* („fallen, sinken“), dem gotischen *driusan* („fallen“) und dem altenglischen *drūsian* („kraftlos herabsinken, langsam, träge werden“) sowie dem althochdeutschen *trōr* („Blut, tropfende Flüssigkeit“) und dem altsächsischen *drōr* („fließendes Blut“) in Verbindung gebracht werden kann (Pfeifer *et al.* 1993, Stichwort: „Trauer“).

2.2.2 Definitionen der französischen Emotionslexeme des Wortfelds LEID

Im folgenden Abschnitt werden die in der vorliegenden Arbeit analysierten französischen Emotionslexeme vorgestellt: *chagrin*, *douleur*, *peine*, *souffrance* und *tristesse*.

Chagrin

- Souffrance morale, déplaisir dont la cause est un événement précis (TLFi 2018)
- État de déplaisir, de peine, d'affliction (Larousse 2018?)

Chagrin leitet sich wahrscheinlich vom Verb *chagriner* ab, eine Zusammensetzung aus *cha*, dessen Herkunft unklar ist, und *grigner* im Sinne von „grincer des dents, faire la grimace, être maussade“, also „mit den Zähnen knirschen, Grimassen schneiden, schlecht gelaunt sein“, das Ende des 12. Jahrhunderts zum ersten Mal belegt ist; als Substantiv ist *chagrin* seit 1450 in der Bedeutung „peine, affliction“ belegt (TLFi 2018, Stichworte: „chagrin“, „chagriner“).

Douleur

- Domaine de la vie *psychique*. Souffrance de l'âme, produite par une déception, un deuil, un *chagrin*, une *peine*, qui compromet plus ou moins gravement la quiétude, le goût, le bonheur de vivre (TLFi 2018)
- Sentiment pénible, affliction, souffrance morale ; *chagrin*, *peine* (Larousse 2018?)

²² Die Bezeichnungen *Trauer* und *Traurigkeit* haben sich seit dem 17. Jahrhundert ausdifferenziert, manchmal werden die beiden aber auch gar nicht unterschieden (vgl. Kipf 2014: 80f.). *Traurigkeit* ist im Allgemeinen weiter gefasst als *Trauer*, die als Verlustreaktion (nicht nur auf den Tod) verstanden wird (vgl. Kipf 2014: 81), das Wort *Traurigkeit* ist aber in Korpora wie InterCorp oder dem DeReKo nur selten belegt (im InterCorp-Korpus 6,86 i.p.m., im Vergleich dazu *Trauer* 23,16 i.p.m. Vgl. dazu auch Fiehler 2014: 57).

Douleur ist laut TLFi (2018, Stichwort: „douleur“) seit ca. 1050 belegt und geht auf das lateinische *dolor, doloris* („Leid, Schmerz“) zurück.

Peine

- État affectif, durable, fait de tristesse, de douleur morale ou d'un profond sentiment d'insatisfaction (généralement à la suite ou à cause d'un événement déterminé) (TLFi 2018)
- Souffrance morale, affliction, chagrin (Larousse 2018?)

Peine geht auf das lateinische *poena* („Wiedergutmachung, Sühne, Bestrafung“) zurück, in der Pluralform ist es bereits in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts mit der Bedeutung „souffrances (surtout physiques) infligées à quelqu'un“ belegt. Ungefähr im Jahr 1100 kam die Bedeutung „souffrance morale, profonde affliction“ dazu (TLFi 2018, Stichwort: „peine“).

Souffrance

- Fait de souffrir, d'éprouver une douleur physique ou morale ; état d'une personne qui souffre (TLFi 2018)
- Fait de souffrir, état prolongé de douleur physique ou morale (Larousse 2018?)

Souffrance ist seit etwa 1175 in der Bedeutung „douleur physique ou morale“ belegt und kommt aus dem christlichen Latein: Das Wort *sufferentia* bedeutete „Ertragen; Resignation; geduldiges Abwarten“ (TLFi 2018, Stichwort: „souffrance“).

Tristesse

- [À propos d'une pers.] État d'incapacité à éprouver de la joie, à montrer de la gaieté, se traduisant notamment par les traits du visage affaissés, le regard sans éclat
 - a) État pénible de dépression morale due au tempérament
 - b) Réaction douloureuse en présence d'un mal que l'on ne peut fuir ou en l'absence d'un bien dont on éprouve la frustration (TLFi 2018)
- État de quelqu'un qui éprouve du chagrin, de la mélancolie ; affliction (Larousse 2018?)

Auch *tristesse* kommt aus dem Lateinischen, *tristitia, -ae* bedeutete in etwa „Kummer; düsterer, strenger Charakter“. In der Form *tristece* war es schon etwa um das Jahr 1165 belegt (TLFi 2018).

2.2.3 Definitionen der italienischen Emotionslexeme des Wortfelds LEID

Die in der Studie behandelten italienischen Emotionslexeme sind *pena*, *dolore*, *sofferenza* und *tristezza*.

Dolore

- Patimento dell'animo, strazio, sofferenza morale (Treccani o. J.)
- Stato d'animo di profonda tristezza, d'angoscia, di disperazione; afflizione, pena (Sabatini/ Coletti 2011)

Dolore geht wie *douleur* auf das lateinische *dolor*, *dolōris* zurück, das sich wiederum von *dolere* („Schmerz fühlen“) ableitet (Treccani o. J., Stichwort: „dolore“).

Pena

- Patimento, afflizione, dolore, dispiacere, anche quando non siano o non appaiano punizione di una colpa; *in partic.*, dolore, sofferenza morale (Treccani o. J.)
- Stato di sofferenza fisica e, soprattutto, morale; patimento, dolore, angoscia, dispiacere. Afflizione per le sofferenze altrui (Sabatini/ Coletti 2011)

Wie *peine* geht auch *pena* auf das lateinische *poena* zurück (Treccani o. J., Stichwort: „pena“). Im Treccani (ebd.) findet sich zudem die zusätzliche Information, dass *poena* auf das griechische *ποινή* („Buße, Strafe“) zurückzuführen ist.

Sofferenza

- Il fatto di soffrire dolori fisici o morali (Treccani o. J.)
- Condizione di chi soffre; dolore fisico o morale (Sabatini/ Coletti 2011)

Sofferenza ist wie *souffrance* auf das spätlateinische *sufferentia* („Ertragen, Geduld“) zurückzuführen (Treccani o. J., Stichwort: „sofferenza“). Hier gibt der Treccani (ebd.) wiederum die zusätzliche Information an, dass dieses Wort sich von *suffērens*, *suffērentis* („ertragend, leidend“) ableitet.

Tristezza

- Il fatto, la condizione di essere triste, come stato d'animo e come suo riflesso esteriore (Treccani o. J.)
- Stato d'animo di chi è triste, malinconico, addolorato; infelicità (Sabatini/ Coletti 2011)

Tristezza leitet sich von *triste*, *tristo* ab, das aus dem lateinischen *tristis* bzw. *trīstis* stammt, welches wiederum laut Treccani (o. J., Stichworte: „tristezza“, „triste“, „tristo“) unklarer

Herkunft ist. Im TLFi (2018) findet sich allerdings der Verweis auf die Bedeutung von *tristitia*, „Kummer; düsterer, strenger Charakter“ (s. oben).

Die oben aufgeführten Definitionen ordnen die Lexeme unterschiedlichen Affektkategorien zu, so wird *Kummer* als Gemütszustand und *Schmerz* als (seelische) Empfindung beschrieben, *chagrin*, *peine*, *souffrance* und *tristesse* werden als *état* bezeichnet, *douleur* als *sentiment*, *dolore*, *pena* und *tristezza* als *stato (d'animo)* und *sofferenza* als *condizione*. Zu *Leid* und *Trauer* geben die Definitionen keine Oberbegriffe an, sondern beschreiben sie mit Hilfe ihrer Synonyme. Hier sei jedoch erneut darauf hingewiesen, dass die Grenzen zwischen den Affektkategorien wie bei allen Abstrakta nicht klar gezogen sind, was eine Zuordnung der untersuchten Lexeme zu einer bestimmten Kategorie erschwert.

Anhand der Definitionen können bereits einige Unterschiede festgestellt werden. So ist *chagrin* ein moralisches Leiden, das von einem bestimmten Ereignis ausgelöst wird, *douleur* ein Leiden, das von Emotionen wie *chagrin*, *peine*, *deuil* usw. hervorgerufen werden kann, *peine* ein anhaltender affektiver Zustand, der i. d. R. von einem bestimmten Ereignis ausgelöst wird, *souffrance* ein länger andauernder Zustand des Leids und *tristesse* ein freudloser Zustand, der auf die Anwesenheit eines Übels oder die Abwesenheit von etwas Gutem zurückzuführen ist. *Dolore* bezeichnet eine tiefe Traurigkeit, *pena* seelisches Leid oder Kummer als Reaktion auf das Leid anderer, *sofferenza* einen körperlichen oder seelischen Schmerz und *tristezza* den Gemütszustand von jemandem, der traurig ist. *Kummer* wird als Betrübnis über das eigene Leid definiert, *Leid* als tiefer seelischer Schmerz in Reaktion auf ein Unglück, *Schmerz* als Empfindung, die Kummer erzeugen kann und *Trauer* als tiefer seelischer Schmerz über ein Unglück oder einen Verlust, insbesondere bei Todesfällen.

Allgemein zeigt sich jedoch, dass die Definitionen wenige echte Anhaltspunkte zur Unterscheidung bieten und fast immer zirkulär sind. Kontextanalysen wie die vorliegende können daher wertvolle Ergänzungen zu den Wörterbucheinträgen liefern.

Laß dich die Bedeutung der Worte von ihren Verwendungen lehren!
Ludwig Wittgenstein

3 Forschungsstand und Entwicklung der Methodik

In zahlreichen Forschungsarbeiten wurde bereits auf das Postulat Wittgensteins (1969: 532) verwiesen, dass sich aus den Verwendungen von Wörtern auf ihre Bedeutung schließen lässt (vgl. insbesondere die Werke von Blumenthal 2008, 2010, 2011, aber auch Grutschus/Kern 2014 u. a.). Auf diese Annahme wird sich auch in der vorliegenden Untersuchung gestützt. Albrecht (²2013: 182) moniert zwar die Zirkularität der Aussage, Gebrauch und Bedeutung seien gleich:

Die Bedeutung eines Worts ist sein Gebrauch in der Sprache, d. h. die Menge aller Möglichkeiten, das Wort *w* in der Sprache *L* korrekt zu gebrauchen. Welche Instanz entscheidet über den korrekten Gebrauch? Die Kenntnis der Bedeutung.

Der Gebrauch eines Wortes stelle also lediglich eine „Kontrollinstanz dafür dar [...], ob ein Sprecher eine Bedeutung kennt oder nicht.“ (ebd. 183)²³ Dennoch sollte Wittgensteins Aussage nicht vollständig zurückgewiesen werden, denn die Umgebung eines Wortes liefert durchaus Informationen dazu, *wie* es gebraucht wird. Die Bedeutung eines Wortes *ist* also nicht sein Gebrauch, *hängt aber von seinem Gebrauch ab*, wie auch Plutchik (2003: 69) unterstreicht: „Words are not precise symbols that have a single, unequivocal meaning. They are inherently ambiguous and depend on context to help establish meanings.“

Überdies kann zwar die Bedeutung von Konkreta auf anderen, geradlinigeren Wegen erfahren werden (über Zeigen, Beschreiben usw.), bei abstrakten Wörtern gestaltet sich dies jedoch schwierig. Hier ist die Analyse des Gebrauchs hilfreich, um die genaue Bedeutung gerade von partiellen Synonymen zu verstehen, was insbesondere auch für Emotionslexeme gilt. Plantin (2004: 269) spricht dabei von der „reconstruction of emotions through their verbal expression.“ Wierzbicka (2009: 9) formuliert dies bezogen auf die englische Sprache so:

Concepts like “anger,” “sadness” and “shame” are folk concepts and belong to the folk psychology embedded in the English language. By careful semantic analysis of such concepts we can find out what construals speakers of English impose on their experiences.

Um ein Emotionswort richtig zu verwenden, sollte man also wissen, in welchen Kontexten es typischerweise auftritt. Zur Beschreibung und Klassifizierung von Emotionslexemen und deren

²³ Albrecht (ebd. 190) merkt aber auch an, dass neue Bedeutungen von Wörtern durchaus daraus entstehen, dass ein bestimmter Gebrauch dieser Wörter sich verfestigt.

Kontexten wurden bereits mehrere Untersuchungen durchgeführt, die im Folgenden vorgestellt werden. Zunächst wird jedoch auf die semantische Beschreibung von Wörtern (Fillmore), speziell Emotionswörtern allgemein (Wierzbicka) und Untersuchungen, die die Methodik in dieser Arbeit beeinflusst haben (Blumenthal), eingegangen. Anschließend werden Studien vorgestellt, die sich mit dem Vergleich von Synonymen und der Entwicklung semantischer Dimensionen zur Klassifizierung im Bereich Emotionslexik beschäftigen.

3.1 Charles Fillmore und die Frame-Semantik (1976)

Eine der ersten Theorien zu semantischen Dimensionen ist die Frame-Semantik von Fillmore, der unter *Framing* den Rekurs auf eine strukturierte Weise der Interpretation von Erlebnissen versteht (Fillmore 1976: 20). *Frames* sind somit Rahmen, in denen Wissen organisiert wird, bzw. Schemata zur Strukturierung, Klassifikation und Interpretation von Erfahrungen. Die Wahrnehmung einer sprachlichen Form in einem passenden Kontext aktiviert im Bewusstsein des Wahrnehmenden den jeweiligen Frame, und die Aktivierung des Frames verbessert wiederum den Zugang zu weiterem sprachlichem Material, das mit demselben Frame verbunden ist (ebd. 25). Neue Wörter werden im Kontext dieser Frames gelernt und jedes Wort innerhalb dieses Frames stellt einen anderen Aspekt des Kontextes in den Vordergrund (ebd. 26).

Im Kontext der Emotionslinguistik würde z. B. das Lexem *Leid* einen Frame aktivieren, der dem Leser bzw. Hörer die typischen Mitspieler einer Emotion vergegenwärtigt – so gibt es bei einer Emotion typischerweise einen Emotionsträger, eine bestimmte Art von Auslöser, eine bestimmte Art und Weise, in der sich die Emotion manifestiert, usw.

Fillmores Frame-Semantik ist jedoch eher theoriegeleitet – es wird theoretisch festgelegt, dass die Dimension <Manifestation> im Frame *Leid* die Werte X, Y oder Z hat. Das Interesse der vorliegenden Arbeit ist vielmehr datengeleitet: Über die Untersuchung konkreter Textbeispiele in bestimmten Korpora soll festgestellt werden, welche der typischen sprachlich realisierten Mitspieler von Emotionen in einem relevanten Maß auftreten.

3.2 Anna Wierzbicka und die *Natural Semantic Metalanguage* (1999)

Bei Wierzbicka geht es anders als bei Fillmore nicht um theoretische Schemata für das Verständnis von Wörtern im Allgemeinen, sondern speziell um die Beschreibung von Emotionswörtern. Sie vertritt die Auffassung, dass Emotionsbegriffe nicht mit den Wörtern

einer bestimmten Sprache wie beispielsweise Englisch beschrieben werden könnten, da dies eine zu anglozentrische Sicht widerspiegeln, während die Kategorisierung der verschiedenen Emotionen von Sprache zu Sprache unterschiedlich sei (Wierzbicka 1999: 24). Jede Kultur und somit jede Sprache drückt den verschiedenen Gefühlen also ihr eigenes Raster auf, basierend auf bestimmten, kulturabhängigen emotionalen Skripten (ebd. 26, 47). Wierzbicka schlägt daher vor, komplexe und abstrakte Begriffe wie Emotionen mit Hilfe von intuitiv verständlichen und universell geteilten Konzepten wie FEEL, WANT, KNOW, THINK, SAY, DO, HAPPEN zu erklären, so dass sie interkulturell begreiflich gemacht werden können (ebd. 8). Diese auf universellen Konzepten (in ihrer Terminologie: *conceptual primitives*) basierende Sprache nennt sie *Natural Semantic Metalanguage* (NSM) (ebd. 34ff.). In ihrer Untersuchung nimmt sie mit Hilfe der NSM eine Beschreibung der häufigsten englischen Emotionslexeme und eine Abgrenzung synonyme Wörter voneinander vor. Am Beispiel des Wortfelds SADNESS soll ihre Vorgehensweise kurz exemplarisch aufgezeigt werden. So beschreibt Wierzbicka das Emotionslexem *sad* folgendermaßen (ebd. 62ff.):

Sad (X was sad)

- (a) X felt something
- (b) sometimes a person thinks:
- (c) "I know: something bad happened
- (d) I don't want things like this to happen
- (e) I can't think: I will do something because of it now
- (f) I know I can't do anything"
- (g) when this person thinks this this person feels something bad
- (h) X felt something like this

Das Konzept DENKEN wird in der Komponente (a) dieser Beschreibung nicht miteinbezogen (im Gegensatz dazu stehen bei Wierzbicka einige andere Emotionskonzepte, die hier mit „X felt something because X thought something“ beschrieben würden), da man *sad* sein kann, ohne zu wissen warum. *Unhappiness* unterscheidet sich von *sadness* insofern, als dass in Komponente (a) das Konzept DENKEN integriert wird, da es ein Nachdenken (v. a. über die Ursache) erfordert. Zudem impliziert *unhappiness* ein stärkeres Gefühl, eine stärkere negative Bewertung, eine längere Dauer und einen persönlicheren Charakter. *Distress* wiederum ist eher auf die Gegenwart fokussiert, persönlicher und impliziert außerdem eine aktivere Einstellung, während *sorrow* intensiver ist als *sadness*, sehr viel länger andauert, eine halb-akzeptierende Einstellung impliziert und von einem Ereignis in der Vergangenheit verursacht werden kann. *Grief* hingegen ist mit Tod und Verlust verbunden (ebd. 64ff.).

Wierzbickas NSM kann dazu genutzt werden, Emotionskonzepte besser voneinander abzugrenzen. Allerdings sind die so erarbeiteten Beschreibungen umständlich und es bleibt teilweise unklar, auf welcher Grundlage sie jeweils zu den einzelnen Komponenten kommt, die die Beschreibungen der Emotionslexeme ausmachen. Somit scheint die Erarbeitung einer feineren Differenzierung und die auf einer genaueren Betrachtung des Kontexts basierende Darstellung der Unterschiede zwischen diesen partiell synonymen Lexemen notwendig, ein Unterfangen, das unter verschiedenen Gesichtspunkten bereits in mehreren Studien vorgenommen worden ist.

3.3 Peter Blumenthal (2005, 2006, 2008, 2009a, 2011)

Blumenthal untersucht sowohl einzelsprachlich als auch sprachvergleichend (Quasi-)Synonyme und Äquivalente basierend auf ihrer Verwendung. Dabei handelt es sich i. d. R. um abstrakte Wörter, die aus ganz unterschiedlichen Domänen stammen; die Methode, die er zur Untersuchung der Wörter verwendet, ist jedoch in allen Fällen die gleiche: Um Unterschiede in ihrem Gebrauch zu verdeutlichen, analysiert er sie anhand ihrer spezifischen²⁴ Kookkurrenzen, die er mit Hilfe des *log-likelihood*-Verfahrens bestimmt. Die daraus resultierenden kombinatorischen Profile von vordergründig synonymen bzw. äquivalenten Wörtern verdeutlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen diesen und können Hinweise darauf geben, auf Grundlage welcher semantisch-kognitiven Schemata sie konzeptualisiert werden.

Einige seiner Untersuchungen fokussieren sich auch auf das Wortfeld TRISTESSE. So analysiert er 2006 mit der oben beschriebenen Methode in *De la logique des mots à l'analyse de la synonymie*, basierend auf einem journalistischen und einem literarischen Korpus (*Le Monde* von 1999, 2000 und 2002, *L'Est républicain* von 2002 und *Frantext.romans*, das Auszüge aus 230 zwischen 1950 und 2000 verfassten Romanen enthält), *tristesse* und seine Synonyme. Seine Analyse ergibt, dass *chagrin* starke kausale Aspekte aufweist – es wird von einem bestimmten Ereignis oder einer bestimmten Situation ausgelöst und ist oft auch selbst Ursache für bestimmte Ereignisse, Verhaltensweisen usw., während *tristesse* in sehr

²⁴ Unter *spezifisch* verstehen Blumenthal *et al.* (2005) ein Wort, das in der Umgebung des untersuchten Lexems häufiger vorkommt als statistisch erwartbar. Zur Berechnung dieser statistischen Erwartbarkeit verwenden sie das *log-likelihood*-Verfahren, das den Affinitätsgrad zwischen Basis und Kollokatoren misst. Die gesamte Vorgehensweise zur Ermittlung der kombinatorischen und kontrastiven Profile wird ausführlich in Blumenthal *et al.* (ebd.) dargestellt.

unterschiedlichen Kontexten verwendet werden kann. Für *tristesse* finden sich keine Kollokatoren, die auf Kausalität hinweisen, dafür wird das Lexem häufig über die Behälter-Metapher konzeptualisiert und oft mit anderen Emotionslexemen und mit *avec* in Verbindung gebracht, verweist also auf bestimmte Umstände. *Mélancolie* wiederum ist eher diffus, nicht klar abgrenzbar und stark mit der Persönlichkeit des Emotionsträgers verbunden.

Blumenthals Studien zeigen, dass die Untersuchung des Kontextes eines Wortes wichtige Hinweise zu seiner Bedeutung liefern kann und das insbesondere beim Übersetzen von abstrakten Wörtern wie Emotionslexemen der Kontext miteinbezogen werden muss (vgl. Blumenthal 2011: 82). Sie stellen den ersten Pfeiler der in dieser Untersuchung verwendeten Methode dar, in deren Mittelpunkt ebenfalls die Analyse des Kontextes steht. Die im Folgenden aufgeführten Studien liefern Ansatzpunkte für eine mögliche Kategorisierung dieses Kontextes.

3.4 Evelyn Bourion (1995)

Bourion untersucht 1995 das Emotionslexem *peur* und seine Synonyme sowie zu diesem Wortfeld gehörige Adjektive und Verben anhand ihrer Kollokatoren. Dabei verfolgt sie zunächst, ähnlich wie Blumenthal 10 Jahre später, einen semasiologischen Ansatz, indem sie, basierend auf zwischen 1830 und 1970 verfassten Romanen aus dem Korpus Frantext, eine lemmatisierte Liste aus einem Kontext von jeweils zehn Wörtern vor und nach jedem Emotionslexem erstellt und die statistisch relevanten analysiert. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass die zum Wortfeld PEUR gehörigen Emotionslexeme mit bestimmten semantischen Kategorien verbunden werden, wie z. B. VON EINEM EREIGNIS AUSGELÖST, DYSPHORISCH, STARK, OHNMACHT usw. und häufig mit anderen, meist negativen Gefühlen gemischt auftritt, die teilweise auch durch Emotionslexeme ausgedrückt werden, die demselben Wortfeld angehören. Außerdem werden die Emotionslexeme des Wortfelds PEUR durch Sprachlosigkeit, Schreien und vor allem durch physiologische Manifestationen sichtbar. Anschließend untersucht Bourion die Kontexte der statistisch weniger relevanten Kookkurrenzen der Emotionslexeme im Licht der im ersten Teil herausgearbeiteten Strukturen und zeigt so durch einen onomasiologischen Ansatz weitere Möglichkeiten auf, PEUR mit sprachlichen Mitteln auszudrücken.

3.5 Daniel Bresson/Dimitrij Dobrovol'skij (1995)

Um das Wortfeld PEUR geht es auch in der ebenfalls 1995 durchgeführten Untersuchung von Bresson und Dobrovol'skij, in der sie die semantische und die syntaktische Ebene miteinander verbinden und auf beiden Ebenen im Französischen und Deutschen Sätze beschreiben, die *peur* thematisieren. Zunächst stellen sie zur Unterscheidung der verschiedenen Varianten, also Emotionslexeme, von PEUR folgende Dichotomien auf (Bresson/Dobrovol'skij 1995: 108):

- 1) stark vs. schwach
- 2) Erwartung von etwas Schlechtem vs. Reaktion auf etwas Schlechtes
- 3) „persönlich“ vs. „allgemein“
- 4) Kontrolle vs. Verlust der Kontrolle über sein Verhalten
- 5) plötzliches vs. weniger plötzliches Eintreten
- 6) dauerhaft vs. kurz

Hinzu kommen zwei Kriterien, die nicht die Emotion an sich, sondern den sprachlichen Ausdruck von PEUR betreffen:

- 7) geläufig vs. selten/seltener
- 8) stilistisch neutral vs. stilistisch markiert.

Alle Emotionslexeme, die zum Wortfeld PEUR gehören, lassen sich durch eine Kombination dieser Kriterien beschreiben und voneinander unterscheiden. Zur syntaktischen Beschreibung der verschiedenen Mitspieler des Lexems *peur* und seinen partiellen Synonymen, die die außersprachliche Ebene abbilden, verwenden sie Schemata, die in folgender Tabelle dargestellt und mit je einem Beispiel erläutert werden (vgl. ebd. 109ff.)²⁵:

[EM]	Emotion	Bsp.: <i>La peur règne.</i>
[EM, PS]	Emotion, psychologisches Subjekt	Bsp.: <i>La peur s'empare de Paul.</i>
[CAUS1, EM]	Auslöser, Emotion	Bsp.: <i>Cette nouvelle est effrayante.</i>
[EM, PS, CAUS1]	Emotion, psychologisches Subjekt, Auslöser	Bsp.: <i>Paul a peur de l'orage.</i>
[EM, PS, CAUS2]	Emotion, psychologisches Subjekt, Objekt	Bsp.: <i>Paul a peur pour ses économies.</i>
[AG, EM]	Agens, Emotion	Bsp.: <i>Jean fait peur.</i>
[AG, EM, PS]	Agens, Emotion, psychologisches Subjekt	Bsp.: <i>Jean a dissipé les craintes de Paul.</i>
[AG, EM, PS, CAUS1]	Agens, Emotion, psychologisches Subjekt, Auslöser	Bsp.: <i>Marcel fait peur à Paul avec ses menaces.</i>

Tabelle 5. Schemata zur Beschreibung der außersprachlichen Mitspieler von *peur* nach Bresson und Dobrovol'skij (1995) inklusive Beispiele

²⁵ Übersetzungen in dieser und den nachfolgenden Tabellen durch die Verfasserin.

Dabei stellt [CAUS1] eine nicht-intentionale Ursache für die Emotion dar, [CAUS2] das Objekt, in Bezug auf welches die Emotion empfunden wird, und [AG] die Entität, die die Emotion (oder deren Ende) intentional herbeiführt (ebd. 109). Die einzelnen Schemata können verschiedene Varianten aufweisen, die jeweils eine unterschiedliche Reihenfolge der Mitspieler von *peur* repräsentieren. So ist z. B. eine Variante von [EM, PS] die folgende: [PS, EM]: *Paul a peur*. Zudem spezifizieren Bresson und Dobrovol'skij diese Schemata mit Hilfe der folgenden Werte, die laut den Autoren verschiedene Aspekte des Ablaufs einer Emotion beschreiben (ebd. 110):

- 1) Neutral: *Paul ressent de la peur*.
- 2) Inchoativ: *Paul prend peur*.
- 3) Terminativ: *Jean a dissipé les craintes de Paul*.
- 4) Augmentativ: *Paul est mort de peur*.
- 5) Qualifikativ²⁶: *Paul est peureux*.

Der Satz *La peur prend Paul de rester seul* (ebd. 113) beispielsweise ließe sich nach Bresson und Dobrovol'skij somit folgendermaßen beschreiben: [EM, PS, CAUS1] *inchoativ*. Die von Bresson und Dobrovol'skij entwickelten Schemata ermöglichen einen Vergleich der syntaktisch-semantischen Strukturen innerhalb einer Sprache, aber auch sprachübergreifend, wie sie am Beispiel des Sprachenpaars Französisch-Deutsch zeigen.

3.6 Igor Mel'čuk/Leo Wanner (1996)

Mel'čuk und Wanner untersuchen 1996 die 40 häufigsten deutschen Emotionslexeme mit dem Ziel, Korrelationen zwischen der Bedeutung eines Lexems und seinen lexikalischen Kookkurrenzen aufzuzeigen²⁷ und zu belegen, dass Lexeme, die sich diese Kookkurrenzen teilen, auch oft in ihren semantischen Merkmalen übereinstimmen. Überdies streben sie mit ihrer Arbeit eine höhere Standardisierung der Definitionen von Emotionslexemen an.

In ihrer Untersuchung beschreiben sie zunächst die Bedeutung der Lexeme über Kurzdefinitionen, wobei sie mit Hilfe elf sogenannter semantischer Dimensionen die semantischen Merkmale der Emotionslexeme explizieren. Diese semantischen Dimensionen wurden auf Grundlage einer Analyse der Definitionen der Emotionslexeme entwickelt und Mel'čuk und Wanner definieren sie als Menge von je zwei bis drei Werten, die sich gegenseitig

²⁶ Der qualitative Wert lässt sich nach Ansicht der Verfasserin nicht dem zeitlichen Aspekt zuordnen, wird aber bei Bresson und Dobrovol'skij als solcher aufgeführt.

²⁷ So korrelieren beispielsweise die meisten substantivischen Emotionslexeme im Französischen mit dem Verb *éprouver* (vgl. Mel'čuk/Wanner 1996: 209).

ausschließen und von denen jeweils nur einer nicht markiert ist. In der folgenden Tabelle werden die Dimensionen und die ihnen zugeordneten Werte dargestellt (vgl. Mel'čuk/Wanner 1996: 217):

Dimension	Werte
Intensität	stark, moderat, neutral
Polarität	angenehm, unangenehm, neutral
Manifestierbarkeit	manifestiert, manifestierbar, neutral
Gerichtetheit	auf etwas gerichtet, neutral
Mentalität	mental, neutral
Reaktivität	reaktiv, neutral
Einstellungsbezogenheit	einstellungsbezogen, neutral
Aktivität	aktiv, neutral
Erregung	erregter Zustand, neutral
Selbstkontrolle	zu Verlust der Selbstkontrolle führend, neutral
Dauerhaftigkeit	vorübergehend, dauerhaft

Tabelle 6. Darstellung semantischer Dimensionen und ihrer Werte nach Mel'čuk und Wanner (1996)

Ist ein Wert für eine bestimmte Definition nicht relevant, wird er generell als *neutral* bezeichnet. Bezogen auf die Intensität zeigt der Wert *neutral* beispielsweise an, dass sowohl abschwächende als auch verstärkende Modifikatoren verwendet werden können (z. B. *Freude*), *stark* bedeutet, dass das definierte Emotionslexem eine inhärent starke Emotion beschreibt und i. d. R. nicht von abschwächenden Modifikatoren begleitet werden kann (z. B. *Zorn*) und *moderat*, dass das Lexem auch mit verstärkenden Modifikatoren nicht die Intensität einer inhärent starken Emotion erreichen kann (z. B. *Verärgerung*). *Angenehme* Emotionen werden in ihren Definitionen als „angenehm“ beschrieben (z. B. *Hoffnung*), *unangenehme* als „unangenehm“ (z. B. *Hass*). *Neutrale* Emotionen sind per se weder angenehm noch unangenehm (z. B. *Staunen*).

Bei *manifestierten* Emotionen ist die Manifestation obligatorisch (z. B. *Panik*), *manifestierbare* Emotionen werden tendenziell nach außen gezeigt (z. B. *Angst*). Bei *gerichteten* Emotionen ist das Objekt der Emotion gleichzeitig die Quelle (z. B. *Eifersucht*), *mentale* Emotionen beruhen auf Glauben, Vermutungen oder Überzeugungen des Emotionsträgers (z. B. *Achtung*), *reaktive* Emotionen stellen eine unmittelbare Reaktion auf etwas dar (z. B. *Entzücken*). *Einstellungsbezogene* Emotionen beruhen auf der Einstellung, die der Emotionsträger gegenüber einem Dritten hat (z. B. *Liebe*), *aktive* Emotionen veranlassen den Emotionsträger zu einer Handlung (z. B. *Scham*). Der *erregte Zustand* von Emotionen bezieht sich auf die Psyche des Emotionsträgers (z. B. *Schreck*), Emotionen, die als *zu Verlust der Selbstkontrolle*

führend klassifiziert werden, sind z. B. *Leidenschaft* und *Wut*. Die Dauerhaftigkeit beschreibt schließlich, ob es sich bei der Emotion um einen *vorübergehenden* (z. B. *Verwunderung*) oder *dauerhaften* (z. B. *Zuneigung*) Zustand der Psyche handelt (vgl. ebd. 219ff.).

Anschließend arbeiten Mel'čuk und Wanner (ebd. 225) Korrelationen zwischen den semantischen Merkmalen der Kurzdefinitionen und 25 verbalen Kollokatoren der Emotionslexeme heraus. Basierend auf diesen Korrelationen wählen sie rekurrente Kollokatoren aus und generieren, ausgehend vom Hyperonym *Gefühl*, Wörterbucheinträge für das Wortfeld der Emotionen, wobei die übergeordneten Einträge den Untereinträgen jeweils ihre definitorischen Merkmale vererben. Für ihre Definitionen beziehen sie zusätzlich zu den semantischen Dimensionen die Aktanten von Emotionslexemen mit ein, wobei sie feststellen, dass Emotionslexeme entweder zwei oder drei Aktanten haben: den Emotionsträger, die Quelle und/oder das Objekt sowie die unmittelbare Ursache. (ebd. 223f.)

Sie kommen zu dem Ergebnis, dass wenige Verallgemeinerungen bezüglich der Kollokatoren möglich sind, so kann beispielsweise das Verb *fühlen* mit fast allen Emotionslexemen kombiniert und somit größtenteils an die Untereinträge des Gefühlswörterbuchs vererbt werden, während andere Emotionslexeme teilweise vollständig unterschiedliche Kollokatoren aufweisen. Eine Verallgemeinerung ist selbst bei Verben mit geringem semantischem Gehalt und bei Quasisynonymen nicht immer möglich, so kann *empfinden* zwar mit *Gefühl* kombiniert werden, aber nicht mit *Panik*, *machen* lässt sich mit *Angst* kombinieren, aber nicht mit *Furcht*.

3.7 Vannina Goossens (2005)

Basierend auf einem aus *Frantext* erstellten Korpus, das Romane von 1950 bis 2005 enthält und insgesamt 197 Texte mit über 16 Millionen Wörtern umfasst, untersucht Goossens 2005 insgesamt 30 verschiedene Emotions- und Gefühlswörter (N_SENT). Für ihre Untersuchung stellt sie ebenfalls semantische Dimensionen auf, konzentriert sich jedoch im Gegensatz zu Mel'čuk und Wanner (1996) nicht auf die Definitionen von Emotionslexemen, sondern auf deren Kollokatoren, über die sie die semantischen Merkmale der Emotionslexeme herausarbeiten will. Den verbalen Kollokatoren von Emotionslexemen ordnet sie die semantischen Dimensionen der Kausation, Volition, Possession und Kontrolle zu. Die Verben der Kausation drücken dabei aus, dass etwas oder jemand die Emotion beim Emotionsträger verursacht, die Verben der Volition, dass der Emotionsträger die Emotion selbst herbeiführt, die Verben der Possession, dass die Emotion Macht über den Emotionsträger hat, und die

Verben der Kontrolle, dass der Emotionsträger die Emotion oder ihre Manifestation kontrollieren kann (ebd. 4f.). Die folgende Tabelle stellt die von Goossens untersuchten Dimensionen und deren Werte sowie Beispiele für diese dar:

Dimension	Beispiele
Kausation	neutral (<i>impose, inspire le N_SENT</i>) aspektuell (<i>fait naître, chasse le N_SENT</i>) intensiv (<i>attise, excite le N_SENT</i>)
Volition	<i>X se met en, nourrit, ... N_SENT</i>
Possession	<i>N_SENT envahit, saisit, prend, ... X</i>
Kontrolle	K. der Emotion (<i>X ravale, surmonte, domine son N_SENT</i>) K. der Manifestation (<i>X dissimule, cache son N_SENT</i>)

Tabelle 7. Darstellung semantischer Dimensionen und ihrer Werte/Beispiele nach Goossens (2005)

Überdies nimmt sie die von Mel'čuk und Wanner (1996) bereits untersuchte aktantielle Struktur wieder auf: Der erste Aktant ist menschlich und obligatorisch, er wird als *expérienceur* bezeichnet, wenn er passiv ist, und als *agent*, wenn er aktiv an der Konstruktion der Emotion beteiligt ist, der zweite Aktant (fakultativ) ist die Ursache der Emotion und der dritte das – i. d. R. menschliche – Objekt (ebenfalls fakultativ), auf das die Emotion gerichtet ist (Goossens 2005: 3). Goossens entwickelt so eine Typologie, die gleichzeitig formelle und semantische Merkmale der Emotionswörter beschreibt und somit eine Klassifizierung dieser Emotionswörter ermöglicht. Diese besteht aus vier Hauptklassen:

1. Wörter, die Emotionen denotieren, die eine Ursache haben, aber nicht auf ein Objekt gerichtet sind (wie *tristesse, bonheur, peine, gaieté, chagrin*)
2. Wörter, die Emotionen denotieren, die nicht unbedingt eine Ursache haben müssen, aber auf ein Objekt gerichtet sind (wie *haine, mépris, jalousie, amour*)
3. Wörter, die Emotionen denotieren, die sowohl eine Ursache haben als auch auf ein Objekt gerichtet sind (wie *honte, dégoût, colère, rage*) und
4. Wörter, die weder eine Ursache haben noch auf ein Objekt gerichtet sind (wie *angoisse, désespoir, crainte, ennui*).

Bezogen auf das in der vorliegenden Untersuchung behandelte Wortfeld LEID kommt sie zu folgenden Resultaten: *chagrin* kann mit Verben der Possession und der Kontrolle kombiniert werden, *tristesse* kann zwar mit Verben der Possession, aber nicht mit Verben der Kontrolle kombiniert werden, und *peine* kann weder mit Verben der Kontrolle noch mit Verben der Possession kombiniert werden.

3.8 Agnès Tutin/Iva Novakova/Francis Grossman/Cristelle Cavalla (2006)

Tutin *et al.* analysieren 2006 auf Grundlage eines etwa 30 Millionen Wörter umfassenden Auszugs aus dem Korpus Frantext (alle Genres außer Theater und Poesie) die syntaktische und lexikalische Kombinatorik von 40 Emotionswörtern, ebenfalls basierend auf ihren Kollokationen und ihrer aktantiellen Struktur. Die Methodik ähnelt der Blumenthals, die semantischen Dimensionen zur Kategorisierung übernehmen sie jedoch z. T. von Mel'čuk und Wanner (1996) und Goossens (2005). Die folgende Tabelle stellt die von ihnen erarbeiteten Dimensionen und deren Werte dar und illustriert sie mit Hilfe von Beispielen (vgl. Tutin *et al.* 2006: 49):

Dimension	Werte	Beispiele
Aspekt	phasisch – inchoativ phasisch – kontinuierlich phasisch – terminativ punktuell durativ	la peur le saisit X entretient la tristesse la peur se dissipe élan de tristesse vivre dans la solitude
Manifestation des Affekts	Gesichtsausdrücke physisch, „erlitten“ physisch, „aktiv“ Auswirkungen auf das Agens verbal	regard d'admiration, pâlir de peur suer d'angoisse, trembler de peur bondir de joie la peur paralyse X hurler de peur
Kontrolle	der Emotion selbst der Manifestation	dominer sa peur, contenir sa colère dissimuler sa peine
Kausation	neutral intensiv phasisch (augmentativ, kontinuativ, diminutiv)	inspirer de la haine renforcer/apaiser la colère déclencher/entretenir/dissiper la crainte
Verbalisierung	expressiv/emotiv kommunikativ	hurler sa peur confier sa peine

Tabelle 8. Darstellung semantischer Dimensionen und ihrer Werte sowie Beispiele nach Tutin *et al.* (2006)

Der Aspekt bezieht sich auf die Entwicklung der Emotion im Laufe der Zeit, die Kausation auf eine externe Ursache. Die Dimension der Kontrolle wiederum beschreibt die Fähigkeit oder Unfähigkeit des Emotionsträgers, die Emotion zu kontrollieren, die Manifestation die Art und Weise, wie die Emotion exteriorisiert und somit für Dritte sichtbar gemacht wird und die Verbalisierung stellt die Art des „In-Worte-Fassens“ der Emotion dar, dabei impliziert der kommunikative Wert (*confier sa peine*) immer einen Gesprächspartner.

Die Emotionswörter werden zunächst anhand der Dimensionen in drei Kategorien eingeteilt: Gefühlswörter (*N_sent*), Emotionswörter (*N_émotion*) und Wörter, die einen emotionalen Zustand beschreiben (*N_état_affect*). Unter Berücksichtigung dieser Dimensionen und der

aktantiellen Struktur entwickeln Tutin *et al.* (2006: 46f.) anschließend sechs Klassen zur Einteilung von Emotionswörtern:

- a) Interpersonelle Emotionswörter (*amitié, affection* usw.) weisen als zweiten Aktanten ein Objekt auf, implizieren eine Dauer und können nicht kontrolliert werden.
- b) „Verursachte“ interpersonelle Emotionswörter (*respect, mépris* usw.) weisen noch einen dritten Aktanten auf, die Ursache der Emotion. Sie implizieren ebenfalls eine Dauer und können nicht kontrolliert werden, korrelieren hingegen oft mit Verben der kommunikativen Verbalisierung.
- c) Punktuelle reaktive Emotionswörter (*surprise, peur* usw.) haben neben dem Agens oder Sitz der Emotion noch einen zweiten Aktanten, der die Ursache angibt. Sie werden über „erlittene“ Manifestationen und expressive Verben ausgedrückt.
- d) Punktuelle interpersonelle Emotionswörter (*colère, honte* usw.) weisen neben dem Agens oder Sitz der Emotion eine Ursache und ein menschliches Objekt als Aktanten auf. Sie können mit Verben, die Kontrolle, erlittene physische Manifestationen und expressive Verbalisierung ausdrücken, korrelieren.
- e) Nicht kontrollierte durative Emotionswörter (*bonheur, tristesse* usw.) haben einen zweiten, fakultativen Aktanten, der die Ursache angibt.
- f) Kontrollierte durative Emotionswörter (*peine, douleur* usw.) weisen i. d. R. ebenfalls noch einen zweiten Aktanten auf, der die Ursache angibt.

Etwas problematisch erscheint die Tatsache, dass einige der von Tutin *et al.* untersuchten Emotionswörter keiner dieser Klassen zugeordnet werden können (*passion*), andere hingegen mehreren Klassen (*peur, joie*). Um die Klassifizierung zu verfeinern, müssten zudem noch weitere Dimensionen wie beispielsweise Intensität und Polarität integriert werden (ebd. 48).

3.9 Anna Krzyżanowska (2009)

Basierend auf lexikographischen Definitionen und einem Mischkorpus aus Frantext sowie Beispielen aus Presseartikeln, Blogs und Forumsbeiträgen untersucht Krzyżanowska 2009 die Lexeme *tristesse, chagrin, peine* und *désespoir* sowie alle dazugehörigen Verben, Adjektive, Partizipien und Adverbien. Sie bezieht zu deren Beschreibung folgende Parameter ein:

- 1) Das Erleben der Emotion durch den Experiencer
- 2) Die nicht auf ein Objekt gerichtete Emotion
- 3) Das Ereignis, das die Emotion verursacht
- 4) Die subjektive Bewertung durch den Emotionsträger (positiv/negativ)

- 5) Die Dauer bzw. der Aspekt der Emotion
- 6) Die Intensität der Emotion
- 7) Die Manifestation der der Emotion

Ihre Analyse ergibt, dass drei dieser Parameter sich besonders zur Unterscheidung der hier untersuchten Emotionslexeme eignen: das Ereignis, das die Emotion verursacht (wobei dieses nicht immer an der Sprachoberfläche realisiert wird), die subjektive Bewertung durch den Emotionsträger und der Aspekt. So bezeichnet *tristesse* eine Emotion, die auch positiv bewertet werden kann und deren Ursache nicht immer identifizierbar ist, und *chagrin* kann sich im Gegensatz zu den anderen Emotionslexemen auch auf zukünftige Ereignisse beziehen. *Tristesse* und *chagrin* können punktuell sein, dabei kann *tristesse* wie *peine* jedoch auch einen permanenten Zustand ausdrücken, während *désespoir* auf einen vorübergehenden, dynamischen Affekt verweisen kann. Die Intensität, die mit der Art der Manifestation korreliert, kann ebenfalls als Unterscheidungsmerkmal herangezogen werden. Bei *désespoir* beispielsweise handelt es sich um eine inhärent starke Emotion, die sich in stärkerer Form zeigt als die anderen, während *peine* eher schwach zu sein scheint.

3.10 Laura Giacomini (2010)

Mit dem Ziel, ein Online-Wörterbuch für Kollokationen im Italienischen zu erstellen, und unter der Annahme, dass die Bedeutung von wenig saturierten Wörtern wie *paura* kontextuell gestützt werden muss, untersucht Giacomini 2010 Kollokationspartner von Lexemen des Wortfelds PAURA in einem 300 Millionen Wörter umfassenden, aus den wichtigsten italienischen Zeitungen bestehenden Korpus.

Um die semantischen Merkmale dieser Kollokationspartner zu verdeutlichen, annotiert sie diese nach bestimmten Parametern: die Substantive formal nach thematischen Rollen und semantischen Merkmalen, die Adjektive ebenso, zusätzlich können zu deren Beschreibung noch Parameter wie Ursache, Art, Intensität, Dauer und Angemessenheit der Emotion herangezogen werden (Giacomini 2010: 1186). Für substantivische und adjektivische Kollokationspartner stellt sie entsprechend folgende Klassifikation auf (vgl. ebd. 1187):

Thematische Rolle	Semantische Merkmale	Beispiele
<Agent/Cause>	A/N [+ animated] human beings/animals (groups)	p. islamica
	A self-/reality perception	p. esistenziale
	N [- concrete][- animated] abstract entities, events	p. per il risultato
	N [- concrete][- human] natural phenomena	p. del vuoto
	A/N [- concrete] historical/evolutionary origin	p. ancestrale
	A/N [- concrete] pathological origin	p. fobica
	A/N [- concrete][- animated] social/political/economic origin	p. razziale
<Experiencer>	A/N [+ animated] human beings/animals (groups)	p. collettiva
	A/N [- concrete][- animated] personification of a social/political/economic aspect	p. del governo
<Beneficiary>	A/N [+ concrete]	p. per i figli
<∅>	A adequacy of emotion	p. infondata
	A intensity/duration of emotion	p. profonda

Tabelle 9. Substantivische (N) und adjektivische (A) Kollokationspartner von *paura* mit Beispielen nach *Giacomini (2010)*

Überdies stellt *Giacomini* syntaktische Informationen zu *paura* dar, wie die Art der Phrase, in der das Emotionslexem vorkommt. Bei Verben muss eine andere Art der Klassifikation vorgenommen werden, hier berücksichtigt *Giacomini* (ebd. 1188) neben den Angaben zur syntaktischen Funktion von *paura* und den thematischen Rollen noch die Aktionsart. Die so erarbeiteten Daten überführt sie anschließend in eine Wörterbuchstruktur, wobei die Informationen in diesem Wörterbuch jeweils zu den Kollokationen als semantische Einheiten gegeben werden, sich also nicht auf ein einzelnes Lemma beziehen. So kann nicht nur nach einem Lemma, sondern auch nach Kollokationspartnern und Mehrworteinheiten gesucht werden.

3.11 Beate Kern (2012)

Kern geht 2012 wie *Blumenthal* vor: Sie vergleicht auf Grundlage des *Emolex*-Korpus, das pro Sprache etwa 120 Millionen Wörter umfasst (davon entfallen etwa 100 Millionen auf journalistische Texte und etwa 20 Millionen auf literarische), die Lexeme *rage* und *rabia* sowie

colère und *coléra* anhand ihrer jeweiligen spezifischen, d. h. nach dem *log-likelihood*-Verfahren berechneten, Kookkurrenzen miteinander. Dabei erwähnt sie nicht explizit die Einteilung der Kollokatoren in bestimmte Kategorien, bezieht sich jedoch bei der Beschreibung und Abgrenzung der Lexeme auf die bereits bei Goossens (2005) und Tutin *et al.* (2006) behandelten semantischen Dimensionen.

Nach dieser semantischen Analyse kommt sie zu folgenden Ergebnissen: Bei *colère* liegt i. d. R. ein externer Grund vor, der Fokus wird auf die zeitliche Entwicklung gelegt und das Wort wird oft in direkter Verbindung mit einem Emotionsträger (auf Grund der journalistischen Ausrichtung des Korpus häufig eine Personengruppe) genannt; *rage* hingegen ist eher statisch, konzentriert sich oft auf das Innere des Emotionsträgers sowie dessen starke körperliche Reaktionen, auf innere Machtlosigkeit und den damit verbundenen Kontrollverlust. *Coléra* und *rabia* ähneln ihren französischen Pendants, setzen aber z. T. eigene Akzente, so wird *coléra* im Gegensatz zu *colère* oft mit temperaturbezogenen Metaphern (*fría coléra*) verbunden und wird anders als *colère* nicht positiv bewertet (*colère saine*). Überdies scheint *rage* negativer bewertet zu werden als *rabia* (*rage destructrice*). *Rabia* und *coléra* sind einander im Hinblick auf ihre Kombinatorik näher als *colère* und *rage*.

3.12 Iva Novakova/Vannina Goossens/Elena Melnikova (2012)

Novakova *et al.* untersuchen 2012 ebenfalls die syntaktischen und lexikalischen Kombinationsmöglichkeiten von Emotionswörtern, nämlich *déception* und *surprise*, im Französischen, Spanischen, Englischen und Deutschen. Grundlage ihrer Studie ist wie bei Kern (2012) das Emolex-Korpus. Folgende Tabelle zeigt beispielhaft einige ihre Kategorien, die auf den von Goossens (2005) und Tutin *et al.* (2006) entwickelten basieren, jedoch teilweise andere Werte aufweisen (vgl. Novakova *et al.* 2012: 1019):

Dimension	Wert	Beispiel
Kontrolle	Emotion Manifestation	ravaler sa honte dissimuler sa joie
Aspekt	punktuell durativ phasisch/inchoativ phasisch/terminativ phasisch/gradueller Anstieg phasisch/graduelle Abschwächung	instant de stupeur nager dans le bonheur commencer à être triste cesser d'avoir peur la panique augmente la tristesse s'adoucit
Polarität	intern/positiv extern/positiv	agréablement surpris admiration légitime
Intensität	stark schwach	mourir de peur un peu fâché

Kausation	neutral Anfangsphase gradueller Anstieg graduelle Abschwächung Endphase	donner de la joie éveiller la crainte attiser la haine calmer les craintes chasser la peur
Manifestation	physisch aktiv erlitten verbal	larmes de tristesse sauter de joie trembler de peur cri de surprise

Tabelle 10. Darstellung semantischer Dimensionen und ihrer Werte sowie Beispiele nach Novakova et al. (2012)

Bei ihrer Analyse konzentrieren sie sich auf die semantischen Dimensionen *Intensität*, *Aspekt*, *Kausation* und *Manifestation*. Zudem beziehen sie die syntaktischen Beziehungen zwischen den Emotionslexemen und ihren Kollokatoren mit ein, um herauszuarbeiten, ob bestimmte Dimensionen nach der von Hoey (2005, zit. nach Novakova et al. 2012: 1017) entwickelten Theorie des *Lexical priming* vorzugsweise über bestimmte syntaktische Strukturen vermittelt werden. Ihre Studie bestätigt diese Theorie: Im Französischen beispielsweise wird die Dimension der Intensität sprachübergreifend hauptsächlich durch adjektivische (*grosse surprise*) und adverbiale (*contrarier sérieusement*) Kollokatoren ausgedrückt, Informationen zum Aspekt durch modifizierende Adverbien (*surprendre quelquefois*) und aspektbezogene Verben (*effacer sa déception*) und Kausation v. a. durch kausative Verben (*adoucir l'amertume*), während die Dimension der Manifestation durch eine Vielfalt unterschiedlicher syntaktischer Strukturen wiedergegeben wird (*larmes de dépit, manifester son étonnement, ...*).

3.13 Iva Novakova/Elena Melnikova (2013)

Die gleiche Methode verwenden Novakova und Melnikova 2013 für die Untersuchung der Wortfelder SURPRISE, DÉCEPTION und RESPECT im Französischen, Englischen, Deutschen, Spanischen und Russischen, die sie ebenfalls auf Grundlage des Emolex-Korpus durchführen. Zunächst teilen sie die Kollokatoren der Emotionswörter des Wortfelds SURPRISE acht semantischen Dimensionen zu, wobei deren Werte im Vergleich zu den vorher angeführten Studien wieder leicht abweichen (vgl. Novakova/Melnikova 2013: 136):

Dimension	Werte	Beispiele
Intensität	stark schwach	très surpris peu surprenant
Polarität	positiv negativ	agréablement surpris surprise douloureuse
Manifestation	physisch extern	regard stupéfait visiblement surpris
Aspekt	punktuell nicht-punktuell phasisch	instant de stupeur s'étonner toujours continuer à s'étonner, effacer ses déceptions
Kausation	neutral inchoativ	susciter l'étonnement éveiller la crainte
Verbalisierung	emotiv kommunikativ	hurler sa joie avouer ses craintes
Kontrolle	Emotion Manifestation	avaler sa honte dissimuler sa joie
Erleben	Präsenz Abwesenheit	ressentir de l'angoisse nullement surpris

Tabelle 11. Darstellung semantischer Dimensionen und ihrer Werte sowie Beispiele nach Novakova/Melnikova (2013)

Anschließend untersuchen sie den Zusammenhang zwischen semantischen Dimensionen und syntaktischen Strukturen der Wortfelder DÉCEPTION und RESPECT im Französischen, Deutschen und Russischen und schließlich die aktantiellen Strukturen und die diskursiven Profile der Emotionsverben der Wortfelder SURPRISE und RESPECT im Französischen und Russischen. Beim Wortfeld SURPRISE haben die Kollokatoren, die *Intensität*, *Polarität* und *Manifestation* ausdrücken, das größte Gewicht, dabei kann die (vor allem starke) Intensität sowohl durch Substantive als auch durch Verben und Adjektive vermittelt werden. Unterschiede zeigen sich bei der *Polarität*: Für Französisch, Deutsch und Spanisch sind die Anteile der Kollokatoren, die positive und negative Polarität kodieren, etwa gleich hoch, im Englischen und Russischen dominieren die positiven Kollokatoren (*pleasant surprise*). Bei der Manifestation gibt es ebenfalls Unterschiede – im Deutschen und Russischen wird die Emotion meist über den Blick ausgedrückt, im Englischen geht es neben dem Blick genauso oft um die Wahrnehmung der Emotion durch andere (*to seem surprised*). Überdies zeigen Novakova und Melnikova, dass syntaktische Argumente nicht nur von semantischen Rollen, sondern auch von diskursiven Faktoren bestimmt werden und davon abhängen, auf welchen Aktanten der Fokus gelegt werden soll (ebd. 151f.).

3.14 Anke Grutschus/Beate Kern (2014)

Ebenfalls basierend auf dem Korpus Emolex vergleichen Grutschus und Kern 2014 im Artikel *Decepción, surprise, colère et furia. Exploration d'une méthode statistique en lexicologie* zunächst einzelsprachlich und anschließend sprachübergreifend französische und spanische Teilsynonyme der Wortfelder ÜBERRASCHUNG, ENTÄUSCHUNG und WUT, indem sie zunächst ihre Definitionen in einsprachigen Wörterbüchern vergleichen und anschließend ihre spezifischen Kookkurrenzen untersuchen. Für die Kategorisierung dieser Kookkurrenzen übernehmen sie weitgehend das Schema Novakovas und Melnikovas (2013), dessen Werte wurden jedoch teilweise modifiziert (vgl. ebd. 2014: 609ff.):

Dimension	Werte	Beispiele
Erleben	Präsenz Abwesenheit	ressentir ignorer
Aspekt	punktuell durativ Beginn Ende Augmentation Diminution	instant, vague état, climat s'emparer, submerger perdre, passer grandir, enfler s'émousser, s'adoucir
Kausation	neutral Anfang Ende Augmentation Diminution	causer, générer inspirer, déchaîner dissiper, étouffer accroître, décupler désamorcer, calmer
Kontrolle	Emotion	maîtriser, réprimer, cacher
Manifestation	aktiv erlitten verbal	montrer, geste pleurer, mine (de) soupir, glapissement
Verbalisierung		avouer, se déclarer
Intensität	stark schwach	énorme, profond faible, léger
Polarität	positiv negativ	agréable, sain maladif, douloureux

Tabelle 12. Darstellung semantischer Dimensionen und ihrer Werte sowie Beispiele nach Grutschus/Kern (2014)

Je mehr Kookkurrenzen einer Dimension zugeordnet werden und je spezifischer diese Kookkurrenzen (nach *log-likelihood*-Verfahren berechnet) sind, desto spezifischer ist auch diese Dimension für das untersuchte Lexem. Diese Spezifität der Dimensionen wird mit Hilfe von Tortendiagrammen dargestellt, die Grutschus und Kern Emogramme nennen und die die Unterschiede zwischen den einzelnen Lexemen veranschaulichen. So wird für das Wortfeld ÜBERRASCHUNG im Französischen deutlich, dass die verschiedenen semantischen Dimensionen bei den Teilsynonymen unterschiedlich stark ausgeprägt sind: Bei *surprise* dominiert die

Dimension der Polarität, bei *étonnement* die der Verbalisierung sowie der Vokalisierung bei der Manifestation, und bei *stupeur* die der Manifestation, wobei sich *stupeur* v. a. durch körperliche Reaktionen zeigt. Für das Wortfeld ENTÄUSCHUNG im Spanischen sind die Ergebnisse weniger eindeutig, die Lexeme weisen dennoch jeweils Tendenzen in Richtung bestimmter Dimensionen auf. Der Sprachvergleich für das Wortfeld WUT zeigt wiederum, dass *fureur* und *furia* die starke Intensität und den punktuellen Aspekt teilen, die Kontrolldimension (d. h. insbesondere die Unmöglichkeit der Kontrolle) jedoch bei *furia* stärker ausgeprägt ist, also *fureur* prinzipiell kontrollierbarer ist. Der Unterschied zwischen *colère* und *colera* zeigt sich in den Emogrammen hingegen v. a. bei den Dimensionen der Kausation und des Aspekts: Bei *colère* ist die Dimension der Kausation sehr viel stärker ausgeprägt als bei *colera*, beim Aspekt ist es umgekehrt. Insbesondere wenn Kausation fokussiert werden soll, scheint daher *ira* in einigen Kontexten ein besseres Äquivalent für *colère* zu sein als *colera*.

Insgesamt haben sich die Emogramme als ein anschauliches Mittel herausgestellt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den analysierten Lexemen bezüglich der Ausprägung verschiedener semantischer Dimensionen darzustellen. Grutschus und Kern weisen jedoch darauf hin, dass die Anwendung derartiger Dimensionen nur möglich ist, wenn der Untersuchungsgegenstand einigermaßen homogen ist, und dass die Ergebnisse je nach Texttyp variieren können (ebd. 629). Überdies zeigen die Emogramme zwar die Ausprägung der Dimensionen, nicht jedoch der dazugehörigen Werte.

3.15 Renata Koziel (2016)

Koziel setzt sich 2016 mit dem Wortfeld ÄRGER auseinander, um die Unterschiede zwischen *Ärger*, *Wut* und *Zorn* zu ermitteln, wobei sie sich auf die über COSMAS zugänglichen Texte des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim stützt, die hauptsächlich Korpora der geschriebenen Sprache umfassen. In ihrer Studie analysiert sie zunächst die Definitionen dieser Emotionslexeme u. a. im Duden, im Ullstein und im Wahrig, und anschließend ihre verbalen Kollokatoren, wobei sie diese in acht semantische Gruppen einteilt (vgl. Koziel 2016: 64):

- 1) Anfang
- 2) Intensität
- 3) Beherrschen des Gefühlsträgers
- 4) Gerichtetheit
- 5) Akzeptieren
- 6) Aktive Auseinandersetzung

- 7) Reduktion
- 8) Ende der Gefühle

Anfang, Reduktion und *Ende der Gefühle* entsprechen dabei den jeweiligen Werten der Dimensionen, die in den vorigen Studien als Aspekt und Kausation bezeichnet wurden (*Anfang, Diminution, Ende*), *Akzeptieren, aktive Auseinandersetzung* und teilweise auch *Reduktion* und *Ende der Gefühle* (bei aktivem Zutun des Gefühlsträgers) können der Dimension der Kontrolle zugeordnet werden, während *Beherrschen des Gefühlsträgers* einen Kontrollverlust impliziert (vgl. Dimension der Possession bei Goossens 2005). Die semantische Gruppe der *Gerichtetheit* wurde bereits bei Mel'čuk und Wanner (1996) eingeführt. Koziel stellt fest, dass *Ärger* meist nach innen gerichtet ist, nicht lange anhält und etwas schwächer ist als *Zorn* oder *Wut*. *Wut* wiederum zeigt sich im Gesichtsausdruck sowie in Worten und Taten des Emotionsträgers, ähnlich wie *Zorn*, der sich zudem meistens gegen einen bestimmten Menschen richtet. Alle drei Emotionen werden als dynamischer Prozess mit Anfangs-, Entwicklungs- und Endphase konzeptualisiert, der sich gegen den Verursacher richten kann.

3.16 Alexander Ziem (2016)

Ziem untersucht 2016 einerseits die mimischen und physiologischen Ausdrucksformen, andererseits auf Basis der Kookkurrenzdatenbank des Instituts für Deutsche Sprache die sprachlich-kognitiven Repräsentationen von *Trauer*, und dies sowohl auf einer semasiologischen als auch auf einer onomasiologischen Ebene: Er analysiert zunächst Kollokationspartner von *Trauer* und anschließend die konzeptuellen Metaphern, mit denen TRAUER versprachlicht wird. Sowohl die Untersuchung der Ausdrucksformen als auch die der Sprache zeigen, dass *Trauer* nicht losgelöst von körperlichen Erfahrungen, wie z. B. Schmerz, Tränen und Leid, betrachtet werden kann und Emotionen allgemein somit immer *embodied emotions* sind. Die Analyse der Metaphern verdeutlicht zudem, dass TRAUER hauptsächlich mit spezifischen sensomotorischen Domänen wie DUNKEL, UNTEN und ANTRIEBSLOSIGKEIT verbunden wird.

4 Methodik in der vorliegenden Untersuchung

In dieser Untersuchung wurde zunächst von den Definitionen der Lexeme, wie sie in relevanten einsprachigen Wörterbüchern zu finden sind, ausgegangen, um eine erste Vorstellung von ihrem semantischen Inhalt und von den Unterschieden zwischen ihnen zu erhalten (s. Kap. 2.2). Um die Feinsemantik der untersuchten Lexeme herauszuarbeiten, wird im Analyseteil eine Kontextanalyse vorgenommen. Dazu werden die Kookkurrenzen der Emotionslexeme mit semantischen Dimensionen und Werten²⁸ annotiert.

Unter Kookkurrenzen werden hier u. a. nach Blumenthal (2004: 11) in unmittelbarer Nachbarschaft des Bezugswortes, also im sprachlichen Kontext, vorkommende Wörter verstanden. Dabei wird sich nicht nur auf die statistisch häufigsten beschränkt, wie es bei Blumenthals Ansatz der Fall ist, sondern die Kookkurrenzen wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt, da ansonsten, wie Blumenthal (2011: 81) selbst anmerkt, das Risiko besteht, seltene, aber aufschlussreiche Kookkurrenzen zu übersehen.

Die semantischen Dimensionen und Werte wurden auf Grundlage der in Kap. 3 vorgestellten Ansätze entwickelt, dabei wurden nicht nur die Dimensionen an sich berücksichtigt, sondern auch die obligatorischen und optionalen Aktanten, die bei den verschiedenen Forschern in die Untersuchung einbezogen wurden. Jedoch wird insbesondere bei den Werten der einzelnen Dimensionen noch stärker differenziert.

4.1 Semantische Dimensionen zur Beschreibung von Emotionswörtern

In diesem Kapitel werden zunächst die Dimensionen und die dazugehörigen Werte, die in der vorliegenden Untersuchung zur Annotation der Kookkurrenzen verwendet werden, vorgestellt und anhand von Beispielen aus den Korpora illustriert. Anschließend wird die genaue Vorgehensweise beim Annotieren vorgestellt (Kap. 4.2).

4.1.1 Emotionsträger

Die Entität, die die Emotion empfindet, wird von verschiedenen Autoren unterschiedlich bezeichnet. So sprechen beispielsweise Besson/Dobrovolskij (1995: 109) vom *sujet*

²⁸ Der Terminus „semantische Dimension“ wird dabei aus bereits durchgeführten Untersuchungen u. a. von Goossens (2005), Novakova/Goossens/Melnikova (2012) und Grutschus/Kern (2014) übernommen.

psychologique, Plantin (1999: 204) vom *lieu psychologique* und Fries (2007: 301) vom *Experiencer*. In der vorliegenden Untersuchung wurde sich für eine deutsche Bezeichnung – Emotionsträger – entschieden. Die Emotion kann von unterschiedlichen Typen von Emotionsträgern empfunden werden, so können Emotionen einem Individuum, einer Gruppe, einer sozialen Entität, einem Tier oder auch Artefakten sowie Personifikationen zugeschrieben werden (vgl. Bresson/Dobrovol'skij 1995: 109, Fries 2007: 295). Plantin (2011: 152) merkt zu Letzterem jedoch an, dass nichtbelebte Entitäten keine Emotionsträger sein können. *Eine traurige Landschaft* beispielsweise habe daher zwei Lesarten: Entweder projiziere der Sprecher seine eigene Emotion auf die Landschaft, oder aber die Landschaft sei der Auslöser für die Traurigkeit. In beiden Fällen sei der Emotionsträger jedoch ein belebtes Subjekt. Der Emotionsträger kann sich die Emotion selbst zuschreiben (SZ = Selbstzuschreibung) oder sie kann ihm von Dritten zugeschrieben werden (FZ = Fremdzuschreibung) (vgl. ebd. 135).

Individuum (SZ und FZ)

Bei einem *Individuum* handelt es sich um eine Einzelperson oder eine personifizierte Entität, die die Emotion empfindet.

Kollektiv (SZ und FZ)

Unter *Kollektiv* wird eine Gruppe von Menschen, also eine Familie, ein Volk usw., verstanden.

Generisch

Allgemeine Aussagen zur Emotion werden mit dem Wert *generisch* erfasst. Generalisierende Aussagen zu mehreren Einzelpersonen werden hier ebenfalls erfasst – der Emotionsträger wäre in diesem Fall ersetzbar durch „jede/r“, „ein/e“ usw.

Tier

Tiere können ebenfalls Emotionen empfinden.

In der folgenden Tabelle werden einige Beispiele²⁹ für die Dimension des Emotionsträgers gegeben:

²⁹ Die Beispiele in diesem Kapitel sind den in Kap. 1.4 beschriebenen Korpora entnommen. Sie wurden ohne Korrekturen von Rechtschreibfehlern oder alter Rechtschreibung übernommen.

Wert	Beispiel
Individuum – SZ	Nein, jetzt war ich nichts anderes als Liebender, atmete kein anderes Glück und kein anderes Leid als das der Liebe.
Individuum – FZ	Bis zu Jurij Wladimirowitsch Andropow, dem mächtigen Chef des KGB, rannte er und klagte sein Leid.
Kollektiv – SZ	Ein großes Leid (in letzter Zeit nicht mehr ganz unerwartet, aber doch plötzlich und über alle Befürchtungen wahr geworden) ist über uns gekommen.
Kollektiv – FZ	Die » Fünf Bücher Moses « wurden ja als das Wort Gottes begriffen, und so war es von vitalem Interesse, dass dieses genau verstanden wurde, nachdem so viel Leid über das jüdische Volk hereingebrochen war.
generisch	Ich sehe als Arzt viel Kummer , viele schreckliche Situationen und tiefe Verzweiflung.
Tier	Aber was Gefühle anbelangt, beispielsweise die Fähigkeit zur Trauer, können Tiere, wie zum Beispiel Hunde , dem Menschen überlegen sein.

Tabelle 13. Dimension des Emotionsträgers mit Beispielen

4.1.2 Aspekt

Unter *Aspekt* wird in der vorliegenden Untersuchung die Entwicklung einer Emotion im Laufe der Zeit verstanden: Emotionen entstehen, werden stärker oder schwächer und klingen ab, zudem können sie in andere übergehen (vgl. Fiehler 1990: 41, 57). Dies wird auch bei Plantin (2012: 165) deutlich: „[...] l'émotion est caractérisée par son dynamisme évolutif. On entre et on sort de l'émotion, l'émotion est un trajet.“ Bei Fiehler (2014: 66) wird der Aspekt als *Dynamik* bzw. *Verlauf* bezeichnet, bei Ortner (2014: 344) in *Quantität* (dauerhaft, langfristig, mittelfristig, kurzfristig) und *Verlauf* (anschwellend, abschwelend, plötzlich, langsam) aufgeteilt. Nach Bresson/Dobrowol'skij (1995: 110ff.) kann eine Emotion ebenfalls durch verschiedene Phasen beschrieben werden:

- Neutral: *Paul a peur*
- Inchoativ: *Paul prend peur*
- Terminativ: *Jean a dissipé les craintes de Paul*
- Kontinuierlich: *La peur de Paul persiste*³⁰

Novakova *et al.* (2012: 1019) und Grutschus/Kern (2014: 610) unterscheiden wiederum zwischen dem punktuellen (*instant de stupeur*) und dem durativen Aspekt (*nager dans le bonheur*)³¹ sowie ebenfalls zwischen verschiedenen *Entwicklungsphasen*: Bei der Beschreibung einer Emotion kann der Fokus auf den Beginn (*commencer à être triste*), das

³⁰ Für die kontinuierliche Phase wurde bei Bresson/Dobrowol'skij kein Beispiel angegeben, das letzte Beispiel stammt von der Verfasserin.

³¹ Diese beiden Aspekte werden bei Mel'čuk/Wanner (1996: 223) unter der Dimension der *Permanenz* zusammengefasst. Mel'čuk/Wanner berücksichtigen jedoch keine anderen Aspekte des zeitlichen Verlaufs einer Emotion.

Ende (*cesser d'avoir peur*) oder das graduelle Stärker- oder Schwächerwerden (*la panique augmente, la tristesse s'adoucit*) einer Emotion gelegt werden. Unter Berücksichtigung der oben genannten Ansätze und der Belege aus dem Korpus wurden für die vorliegende Untersuchung folgende Werte für die Dimension des Aspekts festgelegt:

Punktuell

Der punktuelle Aspekt kennzeichnet eine vorübergehende oder sehr kurze Dauer der Emotion.

Durativ

Der durative Aspekt kennzeichnet eine länger andauernde Emotion oder einen permanent anhaltenden emotionalen Zustand.

Augmentativ

Beim augmentativen Aspekt liegt der Fokus auf einer Verstärkung der Emotion.

Diminutiv

Mit dem diminutiven Aspekt wird eine Abschwächung der Emotion beschrieben.

Inchoativ

Beim inchoativen Aspekt liegt der Fokus auf dem abrupten oder allmählichen Eintreten einer Emotion bzw. auf dem Moment kurz vor dem Auftreten der Emotion.

Terminativ

Der terminative Aspekt kennzeichnet das abrupte oder allmähliche Vorübergehen der Emotion.

Transformativ

Der transformative Aspekt beschreibt den Übergang von einer Emotion in eine andere.

In der folgenden Tabelle werden Beispiele für die Werte der Dimension des Aspekts gegeben:

Wert	Beispiel
punktuell	[...] zur Zeit bereiten ihm westliche Professoren, die sich anmaßen, seinen wissenschaftlichen Rang zu evaluieren, einigen Kummer.
durativ	Wohin er auch flüchtete, verzweifelte Unrast und lähmende Verzweiflung, sein allgemein begründetes Leid und die Sorge um das fehlende Wort hingen ihm an . Sogar im aufblühenden Tiergarten litt er am Vogelsang und Knospensprung.
augmentativ	Was unsere Familiengeschichte betrifft, so mußte mein Vater bekümmert entdecken, daß sie nicht bis zu den Kreuzzügen hinabreichte, und nicht nur dies: beim Stöbern fand er etwas, das seinen Kummer noch vertiefte [...].
diminutiv	Auch um der Toten zu gedenken, brauchen wir Ankerpunkte der Trauer, damit wir den Schmerz hinterher in eine Kiste stecken und ein weiteres Jahr zwischenlagern können, und wenn wir ihn das nächste Mal auspacken, stellen wir fest: Wir hatten ihn größer in Erinnerung .
inchoativ	Ich wartete auf den vertrauten Ansturm von Kummer und Verzweiflung, aber er kam nicht.
terminativ	Niemand darf zu ihr, bis sich eines Abends ein Mann mit einem Rosenstrauß nicht abweisen lässt. Der Arzt gibt nach. Hier kann vielleicht ein Reuebesuch den ganzen Kummer auf einmal heilen .
transformativ	Lassen Sie mich noch etwas über die Trauer sagen, die nach dem ersten, wortlosen, unmäßigen Schmerz folgt .

Tabelle 14. Dimension des Aspekts mit Beispielen

Der zeitliche Aspekt einer Emotion lässt sich auch analog zur Emotionskurve von Plantin (2015b: 9) darstellen:

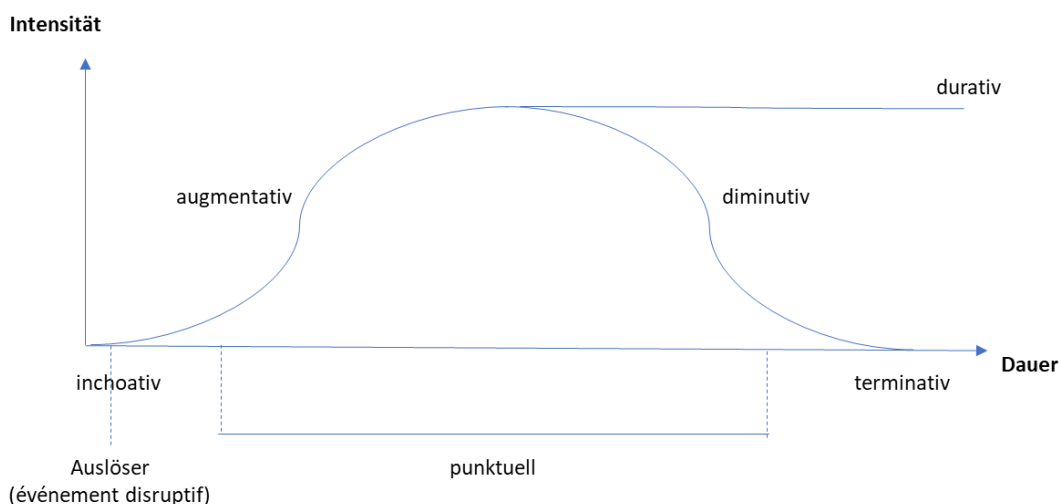


Abb. 1. Aspekt: Entwicklung der Emotion im Laufe der Zeit

4.1.3 Intensität

Ein weiterer Parameter, mit dem sich eine Emotion beschreiben lässt, ist ihre Intensität. Diese kann einerseits bereits ein inhärentes Merkmal eines Emotionslexems sein, so ist z. B. *Angst*

neutral, *Panik* aber stark (vgl. Mel'čuk/Wanner 1996: 219f.). Andererseits kann unabhängig davon die Intensität einer Emotion durch weitere sprachliche Mittel indiziert werden, und zwar sowohl durch Adjektive (*une colère immense*) als auch durch andere sprachliche Mittel wie Adverbien (*légèrement surpris*) und Metaphern (*mourir de peur*) (vgl. Novakova/Goossens/Melnikova 2012: 1019). Inhärent „starke“ Lexeme treten dabei tendenziell nicht gleichzeitig mit abschwächenden Markern auf, die An- oder Abwesenheit dieser Marker geben also einen Hinweis auf die Intensität der Emotionslexeme (vgl. Mel'čuk/Wanner 1996: 220).

Wert	Beispiel
stark	„Wo ist die Ente?“ „Er kann sie nicht überall bei sich haben, das ist sein großer Kummer .“
schwach	Nun dachte er an Jakobus, und beinahe zu seiner Verwunderung spürte er einen zarten Schmerz im Innern, eine Bewegung, die ihm sagte, daß er mit seinem Herzen mehr an diesem Mariafels hange, als er gewußt hatte.

Tabelle 15. Dimension der Intensität mit Beispielen

4.1.4 Auslöser

Emotionen sind immer an einen Grund gebunden, auch wenn dieser dem Emotionsträger nicht immer bewusst ist und er zudem nicht immer an der Sprachoberfläche realisiert wird (vgl. Plutchik 2003: 7, Krzyżanowska 2009: 179). Dabei tritt die Emotion als Folge der kognitiven Bewertung eines Stimulus ein – es sind also nicht das Verhalten einer anderen Person oder ein bestimmtes Ereignis Auslöser für die Emotion, sondern deren kognitive Bewertung, die der Emotionsträger auf Grund seines Wertesystems, seiner Erwartungen usw. vornimmt. Wenn wir nun die sprachliche Seite von Emotionswörtern untersuchen, so wird diese Bewertung i. d. R. „übersprungen“, so dass die Emotion direkt als auf bestimmte Ereignisse, Situationen usw. zurückführbar gilt. Dabei können bestimmte Szenarien als typische Auslöser für bestimmte Emotionen gelten, beispielsweise ist *Zorn* eine Reaktion auf eine grobe Beleidigung und *Trauer* eine Reaktion auf einen Verlust (Tod, Trennung, Veränderung der Beziehung, Unfälle/Unglücke, bei denen Personen zu Schaden kommen) (vgl. Izard 1994: 20, Fiehler 2014: 49).

Der Auslöser einer Emotion wird manchmal auch als „Stimulus“ bezeichnet, dabei kann die Emotion auch dadurch ausgelöst werden, dass der Emotionsträger lediglich an den Stimulus denkt (vgl. Fries 2007: 301). Bei einigen Autoren wird neben Stimulus, Auslöser und Ziel weiter zwischen Ursache und Objekt der Emotion unterschieden. Eine Ursache kann dabei z. B. eine

bedrohliche Situation sein, ein Objekt eine als verantwortlich angesehene Person bzw. die Person oder das Objekt, hinsichtlich derer bzw. dessen die Emotion empfunden wird, wobei aber Objekt und Ursache auch übereinstimmen können (vgl. Bresson/ Dobrovolskij 1995: 109, Ortner 2014: 344). In der vorliegenden Untersuchung werden all diese Elemente unter dem Begriff „Auslöser“ zusammengefasst, der wiederum in folgende Typen unterschieden wird:

Ereignis

Emotionen werden oft durch ein Ereignis ausgelöst. Ein Ereignis stellt eine (plötzliche) Veränderung einer Situation dar; bei LEID ist dies häufig der Verlust von nahestehenden Personen.

Situation

Unter Situation werden in dieser Untersuchung Umstände verstanden, die bereits bestehen, die folglich keine Veränderung implizieren.

Kognitive Prozesse

Kognitive Prozesse bzw. mentale Repräsentationen, also Gedanken, Träume, Erinnerungen usw., können ebenfalls Emotionen auslösen:

Emotions can be elicited by imagination and fantasies – things that could occur or could have occurred may make you start up in cold sweat – by recollections, by thoughts revealing the significance of events encountered and remarks received. (Frijda 1986: 268)

Gefühle werden von Kognitionswissenschaftlern wie Schwarz-Friesel (2013: 100f.), die feststellt, dass es keine klare Trennlinie zwischen Gedanken und Gefühlen gibt, als „kognitive Phänomene mit emotionaler Information“ charakterisiert (ebd. 102), daher werden sie in der vorliegenden Untersuchung ebenfalls zu den kognitiven Prozessen gerechnet.

Eigenes Verhalten

Das Verhalten des Emotionsträgers selbst kann sich schädlich auf den Emotionsträger auswirken und so Anlass zu negativen Emotionen geben.

Fremdes Verhalten

Das Verhalten oder die intentionalen Handlungen Dritter können ebenfalls Auslöser für Emotionen sein. In der vorliegenden Untersuchung werden die Beispiele dieser Kategorie nur zugeordnet, wenn diese andere Person direkt benannt wird. Überdies wird zwischen intentionalem und nicht intentionalem fremdem Verhalten nicht differenziert, da es aus dem Kontext in vielen Fällen nicht nachzuvollziehen ist, ob die Emotion willentlich oder unwillentlich ausgelöst wurde.

Empathische Reaktion

Neben ihrem Verhalten können andere Personen auf eine andere Weise Emotionen beim Emotionsträger auslösen, nämlich als empathische Reaktion, wenn der Emotionsträger z. B. Mitgefühl empfindet.

Zeichen

Zeichen, wie Bilder, Musik, Filme oder auch allgemeiner das Erscheinungsbild von Gegenständen, können ebenfalls Emotionen auslösen. Es kann davon ausgegangen werden, dass hier ein kognitiver Prozess stattfindet, im Zuge dessen beim Emotionsträger durch das Ansehen bestimmter Objekte oder das Hören von Musik usw. bestimmte Gedanken ausgelöst werden; wird dieser kognitive Prozess im Kontext nicht explizit erwähnt, wird das Beispiel jedoch dieser Kategorie zugeordnet.

Diffus

In einigen Fällen ist die Emotion für den Emotionsträger selbst nicht zu erklären, diese Beispiele werden dem Wert „diffus“ zugeordnet.

Gibt es für die Emotion jedoch einen spezifischen Grund, der im Kontext nicht erwähnt wird, oder handelt es sich um eine hypothetische Aussage wie „**il aurait aimé** une immense douleur à la place de ce sentiment“, wird dieses Beispiel keinem der oben genannten Werte zugeordnet. In der folgenden Tabelle werden die verschiedenen Typen von Auslösern und Beispiele dazu dargestellt:

Wert	Beispiel
Ereignis	"Vorgestern war die Beerdigung ." [...] Sie denken vielleicht, ich komme mit meinem Kummer nicht zurecht und bin hysterisch.

Situation	Die Schüchternheit der ersten Annäherung, das Glück der heimlichen Treffen, der Schmerz während der von den Eltern erzwungenen Trennung und die ausweglose Verzweiflung über die während dieser Zeit gewachsene Entfremdung.
kognitive Prozesse	Akuter Anfall von Heimweh . Ein beinahe körperlicher Schmerz, gegen den Nora sich gefeit glaubte.
eigenes Verhalten	Ich rannte kreuz und quer, machte den Narren, den die Welt begafft, verriet mich selbst, gab Teures billig her, schuf neues Leid aus alter Leidenschaft.
fremdes Verhalten	Sergej hieß eigentlich Siegfried und hatte das Elternhaus zum Kummer seiner Mutter schon mit sechzehn verlassen .
empathische Reaktion	Sie zitterte am ganzen Körper vor Zorn und Haß auf ihren Vater und Schmerz über ihre arme Mutter [...].
Zeichen	Das naive Bild strömt noch heute mit seinen verblaßten Farben den Zauber eines so seligen Friedens aus, daß du ein plötzliches Leid empfindest [...].
diffus	Wohin er auch flüchtete, verzweifelte Unrast und lähmende Verzweiflung, sein allgemein begründetes Leid und die Sorge um das fehlende Wort hingen ihm an.

Tabelle 16. Dimension des Auslösers mit Beispielen

4.1.5 Manifestation

Konstitutive Eigenschaften von Emotionen lassen sich durch die Art und Weise ihrer körperlichen Manifestation erfassen (Ziem 2016: 20), wobei diese Ausdrucksformen kulturell geprägt und von sogenannten *display rules*, also Regeln dazu, wann eine Emotion wie stark gezeigt werden sollte, beeinflusst sind (vgl. u. a. Frijda 1986: 62). Dabei können Emotionen entweder bewusst und zielorientiert ausgedrückt werden oder aber ein unbewusster Prozess führt zu bestimmten Ausdrucksvarianten (vgl. Schwarz-Friesel ²2013: 127). Dirven (1997: 60) ist der Ansicht, dass die Reaktion des Emotionsträgers automatisch abläuft und die Emotion über ebendiese Reaktion ausgedrückt wird: „the reaction follows the emotion automatically and is bound to become visible or audible.“ (Dirven 1997: 60). Das trifft jedoch nicht auf alle Emotionen zu. So unterscheiden Mel’čuk und Wanner (1996: 220f.) Emotionslexeme danach, ob die Manifestation der Emotion obligatorisch ist (z. B. *Panik*), ob die Emotion geäußert werden *kann* (z. B. *Trauer*) oder ob sie sich überhaupt nicht sichtbar äußert (z. B. *Hoffnung*). Gerade Trauer wird nicht immer nach außen getragen, sie kann sich beispielsweise im Verstummen der Person äußern (*stille Trauer*) (vgl. Fiehler 2014: 63). Eine Emotion kann sich

in unterschiedlicher Art und Weise manifestieren: durch Mimik, Gestik, Körperhaltung, physiologische Veränderungen, Vokalisierungen und Verbalisierungen.³²

Mimik/Blicke

Mimik bezeichnet laut Lexikon der Neurowissenschaft (2000) das „Ausdrucksverhalten (Form der nonverbalen Kommunikation) mit den Mitteln der Gesichtsmuskulatur, der Augenstellung usw. (Gesichtsausdruck).“ Hierunter fallen also die Blicke, das Mienenspiel und Veränderungen der Gesichtszüge des Emotionsträgers. Dabei erfüllt Mimik immer auch eine sozial-kommunikative Funktion und „kann, muss aber nicht mit erlebter Emotion korrelieren“ (Ziem 2016: 22).

Gestik/Körperhaltung

Unter Gestik werden bewusste und unbewusste Gesten von Armen und Händen verstanden. Überdies können Körperhaltung, Körperabstand, Körperbewegung und Körperorientierung sowie das Bewegungsverhalten des Emotionsträgers seine Emotionen verraten (vgl. Fiehler 1990: 104, Fries 2007: 299).

Physiologische Veränderungen

Emotionen werden oft von physiologischen Empfindungen und Manifestationen begleitet, die im Gegensatz zu Mimik und Gestik, die auch intentional gesteuert und eingesetzt werden können, immer nicht-intentional ablaufen³³. Dazu zählt z. B. ein beschleunigter Herzschlag, flache Atmung, Zittern, Gänsehaut, Gesichtsrötung, Weinen, ein bestimmter Ausdruck in den Augen, muskuläre Veränderungen usw. (vgl. Frijda 1986: 139, Damasio 2000: 180f., Ziem 2016: 22) Bei diesen physiologischen Manifestationen handelt es sich um Signale, die automatisch und unkontrollierbar auf die Emotion folgen, die physiologische Reaktion steht sogar metonymisch oft für die Emotion (vgl. Dirven 1997: 59).

³² Eine äußerst detaillierte Auflistung aller Formen von Emotionsmanifestationen findet sich bei Fiehler (u. a. 2001: 1432f.), diese hat sich jedoch für die Zwecke dieser Untersuchung als zu feingliedrig und somit nicht mehr aussagekräftig herausgestellt.

³³ Eine Ausnahme bilden Schauspieler u. ä., die derartige Mittel im Zuge ihrer Arbeit bewusst einsetzen können.

Vokalisierung

Emotionen beeinflussen die Artikulation, die Stimme ist also ein „wichtiger Träger emotionaler Information“ (Ortner 2014: 197, vgl. auch Battacchi *et al.* 1997: 100ff.). Die Dimension der Vokalisierung in der vorliegenden Untersuchung betrifft allgemein die lautliche Ebene von emotionalen Äußerungen, also z. B. Schluchzen, Heulen, Schreien usw. Bei Fiehler (2008: 766) werden diese unter „vokale nonverbale Manifestationen“ und „verbalisierungsbegleitende Manifestationen“ aufgeführt, er zählt u. a. Affektlaute, Lachen, Stöhnen, Stimmcharakteristika (Lautstärke, Stimmhöhe, Stimmmodalitäten), Betonungsphänomene, Sprechgeschwindigkeit sowie Stocken und Stottern dazu. Tutin *et al.* (2006: 42, siehe auch Novakova *et al.* 2012: 1019) beschreiben Vokalisierungen als verbale Manifestationen, die keinen Inhalt vermitteln, bei Novakova/Melnikova (2013: 136) entspricht diese Kategorie der „emotiven Verbalisierung“.

Verbalisierung

Bei der Verbalisierung, bei Novakova/Melnikova (ebd.) als „kommunikative Verbalisierung“ spezifiziert, geht es um die verbale Kommunikation von Emotionen. Diese Art der Manifestation richtet sich an einen Gesprächspartner, so kann man z. B. jemandem seinen Kummer anvertrauen, sein Leid klagen usw.

In der folgenden Tabelle werden die verschiedenen Werte der Dimension der Manifestation sowie Beispiele dargestellt:

Wert	Beispiel
Mimik/Gesicht	Nachdem er über die Ursache von Plinius Traurigkeit manche Vermutung gefaßt und wieder aufgegeben hatte, kam ihm der Gedanke: das Leid in diesem Gesicht sei nicht gemeiner Herkunft, es sei ein edles, vielleicht tragisches Leid [...]
Gestik/Körperhaltung	Vermutlich, sagt Lenka. Und hat daneben, zusammengesunken , eine Frau sitzen sehen, die er als Frau Mau erkannte und die er ruhig in ihrem Schmerz zurückließ?
physiologische Veränderungen	Schreiber musterte ihn verblüfft, und einen Augenblick mischte sich Jakobs Gewißheit mit Kummer und Zweifel, der so profund war, daß seine Hände zitterten .
Vokalisierung	Therese schluchzte vor Freude und Leid in sich hinein und hatte alle Mühe, es niemanden hören zu lassen.
Verbalisierung	Bis zu Jurij Wladimirowitsch Andropow, dem mächtigen Chef des KGB, rannte er und klagte sein Leid .

Tabelle 17. Dimension der Manifestation mit Beispielen

4.1.6 Auswirkungen

Die Trennung zwischen Manifestation und Auswirkungen lässt sich nicht immer klar ziehen, doch im Gegensatz zu Manifestationen, die die Emotion unmittelbar sichtbar machen und oft nicht kontrollierbar sind, sind Auswirkungen mittelbar und oft beabsichtigt. So unterscheidet u. a. Dirven (1997: 61, nachfolgende Hervorhebungen durch die Verfasserin) beides beispielsweise anhand der Präpositionen, mit denen das Emotionslexem angeschlossen wird, so z. B. *to run away **out of** fear* (Auswirkung) und *to tremble **with** fear* (Manifestation). Emotionen haben jedoch nicht nur Auswirkungen auf den körperlichen Zustand sowie Denken und Verhalten des Emotionsträgers selbst³⁴, sondern können auch bei anderen gewisse Verhaltens- und Handlungsmuster auslösen:

The environment can retaliate, be envious, punish, censure, take advantage of weaknesses, or it can join in the fun, respond to interest and invitation, feel sorry or guilty or taken aback. (Frijda 1986: 247)

Physiologische Auswirkungen auf den Emotionsträger

Zunächst einmal können Emotionen Auswirkungen auf körperliche Zustände des Emotionsträgers haben. So macht Trauer den Körper anfälliger für Krankheiten, Angst kann paralisieren. Physiologische Phänomene können also nicht nur als Begleiterscheinungen von Emotionen, sondern auch als – zumeist längerfristige – Folgen davon auftreten (vgl. Schwarz-Friesel 2013: 57).

Psychologisch-mentale Auswirkungen auf den Emotionsträger

Emotionen können zudem kognitive Prozesse beeinflussen: Sie haben Einfluss auf die Wahrnehmung, auf Gedächtnis, Gedanken und Vorstellungen eines Menschen. Überdies können Emotionserlebnisse so eindringlich sein, dass sie in Erinnerungen, Gedanken, Träumen usw. präsent bleiben (vgl. Izard 1994: 26, 74).

Auswirkungen auf das Verhalten des Emotionsträgers

Emotionen beeinflussen das Handeln des Emotionsträgers, „entweder indem sie das Handeln ‚färben‘ oder zu neuen, unvorhergesehenen Handlungen führen.“ (Fiehler 1990: 1) Gerade negative Emotionen haben oft eine Handlung zur Folge, die darauf abzielt, die Missstände, die sie ausgelöst haben (bzw. Inkongruenzen zwischen Soll- und Ist-Zustand, vgl. Mees 1985: 13),

³⁴ Die beiden letztgenannten scheinen unter Mel'čuks und Wannens (1996: 222) Dimension der *Aktivität* zu fallen.

zu beseitigen. Einige Autoren wie Ortner (2014: 344) zählen Verhalten und Handlungen noch zu den Manifestationen, da es sich dabei jedoch i. d. R. nicht um unmittelbare Reaktionen des Körpers handelt, werden sie hier als Auswirkungen behandelt.

Physiologische Auswirkungen auf andere

In einigen Fällen kann eine Emotion zu einer physiologischen Reaktion bei anderen führen, beispielsweise kann das eigene Leid bei anderen Tränen auslösen.

Psychologisch-mentale Auswirkungen auf andere

Überdies können Emotionen Auswirkungen auf die Psyche anderer haben und deren Gedanken, Gefühle usw. beeinflussen. Auch Empathieemotionen wie Mitleid oder weniger empathische wie Schadenfreude fallen in diese Kategorie.

Auswirkungen auf das Verhalten anderer

Die Emotion kann zudem das (kommunikative) Verhalten anderer beeinflussen (vgl. Fiehler 2008: 758). Diesem Wert werden Handlungen zugeordnet, die an sich keine Veränderung der Emotion bewirken (sollen) – solche Handlungen werden der Dimension der Kontrolle zugeordnet.

Die folgende Tabelle zeigt die Werte der Dimension der Auswirkungen und Beispiele für diese:

Wert	Beispiel
physiologische Auswirkungen auf den Emotionsträger	Sie achtete nicht darauf, daß ich vor Kummer wenig aß . Den Terror, in dem ich lebte, hielt sie für pädagogisch.
psychologisch-mentale Auswirkungen auf den Emotionsträger	Günter fällt mir ein, der sommersprossige Günter, vor seinem großen Auftritt, ehe die Liebe ihn zu Fall gebracht und das Leid - nun ja: Leid - ihn hellsichtig gemacht hatte .
Auswirkungen auf das Verhalten des Emotionsträgers	Wohin er auch flüchtete , verzweifelte Unrast und lähmende Verzweiflung, sein allgemein begründetes Leid und die Sorge um das fehlende Wort hingen ihm an. Sogar im aufblühenden Tiergarten litt er am Vogelsang und Knospensprung.
physiologische Auswirkungen auf andere	[...] für einen Moment glaubte er einen Ausdruck von solchem Schmerz und Leid zu erkennen, daß es ihn schauderte .
psychologisch-mentale Auswirkungen auf andere	So gelingt es dem Autor, den nur vom Ergebnis her handlungsfördernden Pistolenschuß auszusparen. Kein Tröpfchen Blut fließt literarisch. Alles Interesse darf sich der jungen Witwe und ihrem Seelenkummer hingeben...
Auswirkungen auf das Verhalten anderer	Sie sprechen behutsam mit ihr und tasten mit Blicken ihr Gesicht ab, das blass und müde, aber nicht mehr trostlos

	ist. Sie weint jetzt seltener, meistens abends. Sie wird der Tränen Herr werden und, weil es ihr fernliegt, ihr Leid zu hätscheln, auch der Verzweiflung.
--	---

Tabelle 18. Dimension der Auswirkungen mit Beispielen

4.1.7 Kontrolle

Die Möglichkeit oder Unmöglichkeit der Kontrolle ist eine zentrale Dimension bei Emotionen: Nach der Alltagsauffassung von Emotionen impliziert eine Emotion immer einen Versuch, diese zu kontrollieren, und anschließend einen Kontrollverlust, der zu einer Handlung führt (vgl. Kövecses 2003: 128f.). Wenn wir jedoch zu schnell auf Grundlage unserer Emotionen handeln, bereuen wir unsere Handlungen eventuell. Die Regeln unserer Gesellschaft erfordern also teilweise die Maskierung oder Unterdrückung von Emotionen (vgl. Schwarz-Friesel 2013: 59). Bei LEID sind Kontrollverlust und die Arbeit an Bewältigung und Überwindung dieser Emotion zentrale Komponenten ihrer Konzeptualisierung (vgl. Fiehler 2014: 63).

Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger

Der Emotionsträger kann die Emotion zähmen (*maîtriser, dominer, ...*), überwinden (*refouler, vaincre, surmonter, ...*), ihre Auswirkungen abschwächen (*calmer, modérer, ...*) oder verhindern, dass sie sich überhaupt entwickelt (*retenir, contenir, ...*) (vgl. Tutin et al. 2006: 43), indem er die Emotionen benennt, darüber spricht, sich ablenkt usw. Emotionen können also geteilt und so gelindert werden (vgl. Plantin 2011: 115).

Kontrolle der Manifestation

Die Manifestation der Emotion kann ebenfalls kontrolliert werden: Der Emotionsträger kann sie beispielweise verbergen oder verschweigen (vgl. Tutin et al. 2006: 43). Hier kommen auch die sogenannten *display rules* ins Spiel, die besagen, wann eine Emotion wie stark ausgedrückt werden darf oder sogar muss (vgl. u. a. Fiehler 2001: 1428)³⁵.

Kontrolle der Emotion durch andere

Die Emotion kann zudem durch Handlungen anderer kontrolliert werden, z. B., indem diese den Emotionsträger trösten oder ablenken oder die Emotion gleich ganz verhindern.

³⁵ So wird beispielsweise auf Beerdigungen erwartet, dass die Anwesenden Trauer zeigen, auch wenn sie die Emotion nicht unbedingt empfinden. Ebenso gibt es Anlässe, bei denen Freude gezeigt werden sollte, wenn erwartet wird, dass wir uns für andere mitfreuen, etwa Hochzeiten.

Kontrollverlust

Bei besonders starken Emotionen kommt es vor, dass die Emotion den Emotionsträger komplett beherrscht: Die Emotion bricht heraus oder hat Ohnmachtsgefühle zur Folge, sie *erfasst, packt, zermürbt* den Emotionsträger (vgl. Koziel 2016: 68). Dieser Wert entspricht teilweise der Dimension des *Verlustes der Selbstkontrolle* bei Mel'čuk und Wanner (1996: 222) und dem der *Possession* bei Goossens (2005).

In der folgenden Tabelle werden die Werte der Dimension der Kontrolle vorgestellt:

Wert	Beispiel
Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger	Neben Marion war es unmöglich, trüben Gedanken nachzuhängen. Ihr wäre es undenkbar gewesen, nicht alles, was sie bewegte - Freude und Kummer und Zorn -, unverzüglich mit dem anderen zu teilen .
Kontrolle der Manifestation	Ihr Kummer blieb nach innen gekehrt .
Kontrolle der Emotion durch andere	Du willst ihnen Leid ersparen , dann tu es auch.
Kontrollverlust	Manchmal wollte man nach der ganzen Welt schlagen, aber es nützte nichts, überhaupt nichts . Der Kummer blieb .

Tabelle 19. Dimension der Kontrolle mit Beispielen

4.1.8 Orientierung des Kontextes

Emotionen lassen sich über Wertigkeit oder Polarität auf einer Positiv-Negativ-Skala einordnen (vgl. Schwarz-Friesel ²2013: 69f.). In dieser Arbeit werden Emotionslexeme untersucht, die im Allgemeinen vom Emotionsträger als negativ bewertet werden, diese können allerdings in unterschiedlich gerichteten Kontexten auftreten. Diese Kategorie ist einerseits relevant, wenn die Orientierung des Emotionslexems aufgehoben wird (so kann *douce peine* nicht mehr negativ interpretiert werden), andererseits wird sie annotiert, wenn im unmittelbaren Kontext der Emotionslexeme auf im Allgemeinen als positiv bewertete Emotionen referiert wird, da das Wissen über mögliche Antonyme ebenfalls Aufschluss über die Bedeutung und Verwendung eines Wortes geben kann. Negativ besetzte Lexeme wie *Leid* dürften i. d. R. in negativen Kontexten vorkommen, daher wird diese Kategorie nur annotiert, wenn der Kontext eine positive Konnotation aufweist oder die negative Polarität aufgehoben wird:

Wert	Beispiel
antiorientiert	Während die Sängerin vor Freude trank und Hazel aus Kummer , trank sich Kurt Lukas Mut an.

Tabelle 20. Dimension der Orientierung des Kontextes mit Beispielen

Insgesamt werden also für die Beispiele folgende acht Dimensionen mit den jeweils für das Beispiel zutreffenden Werten annotiert:

Dimension	Werte	Kürzel
Emotionsträger	Individuum – Selbstzuschreibung Individuum – Fremdzuschreibung Kollektiv – Selbstzuschreibung Kollektiv – Fremdzuschreibung generisch Tier	Ind_SZ Ind_FZ Kol_SZ Kol_FZ gener Tier
Aspekt	punktuell durativ augmentativ diminutiv inchoativ terminativ transformativ	pun dur aug dim inc ter tra
Intensität	stark schwach	sta schw
Auslöser	Ereignis Situation kognitive Prozesse eigenes Verhalten fremdes Verhalten empathische Reaktion Zeichen diffus	Er Sit kogn eig_V fr_V emp_R Zeich diff
Manifestation	Mimik/Gesicht Gestik/Körperhaltung physiologische Veränderungen Vokalisierung Verbalisierung	M_G G_K phys Vok_St Verb
Auswirkungen	physiologische Auswirkungen auf den Emotionsträger psychologisch-mentale Auswirkungen auf den Emotionsträger Auswirkungen auf das Verhalten des Emotionsträgers physiologische Auswirkungen auf andere psychologisch-mentale Auswirkungen auf andere Auswirkungen auf das Verhalten anderer	Exp_phys Exp_psych Exp_Handl and_phys and_psych and_Handl
Kontrolle	Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger Kontrolle der Manifestation Kontrolle der Emotion durch andere Kontrollverlust	EM_d_Exp Manif_d_Exp EM_d_and Verl
Orientierung des Kontextes	antiorientiert	anti

Tabelle 21. Analyseschema

Nachdem das Analyseschema vorgestellt wurde, wird es im folgenden Kapitel um die genaue Vorgehensweise beim Annotieren gehen.

4.2 Vorgehensweise beim Annotieren

Nach der Suche nach den Emotionslexemen in den Korpora wurden zunächst manuell alle Belege aussortiert, in denen die Lexeme nicht in ihrer emotiven Bedeutung vorkommen. Die folgende Tabelle zeigt beispielhaft die Grenze zwischen der emotiven und der nicht-emotiven Bedeutung der untersuchten Emotionslexeme auf. Die Beispiele für die Zweifelsfälle stammen (in verkürzter Form) aus den in Kapitel 1.4 beschriebenen Korpora, alle weiteren Beispiele stammen von der Verfasserin.

Lexem	Beispiel für die Verwendung in emotiver Bedeutung	Beispiel für die Verwendung in nicht-emotiver Bedeutung und Erläuterung	Ggf. Zweifelsfälle
Kummer	Sie hatte starken Liebeskummer.	Das ist mein geringster Kummer. (<i>Kummer</i> als Synonym für Sorge)	Wir hatten ihr viel Kummer bereitet. (s. Bsp. 7, <i>Kummer</i> im Sinne von Sorge oder im Sinne der Emotion?)
Leid	Das Leid der Familie des Verstorbenen war spürbar.	Sorg dafür, dass ihnen kein Leid geschieht. (<i>Leid</i> im Sinne von Unrecht, Böses)	die Kraft, zu leiden und Leid zu überstehen (s. Bsp. 39, <i>Leid</i> metonymisch im Sinne der Situation, die Leid verursacht, oder im Sinne der Emotion?)
Schmerz	der Schmerz über den Tod ihres Mannes	Mein Rücken bereitete mir wieder Schmerzen. (körperlicher Schmerz)	-
Trauer	Trauer um den Verstorbenen	Nationaltrauer (verordnete kollektive Trauer)	-
chagrin	Son chagrin d'amour ne dura pas longtemps.	-	-
douleur	la douleur de la séparation	se tordre de douleur (körperlich)	comment vaincre la douleur et la mort (s. Bsp. 154, ist der körperliche oder seelische Schmerz gemeint?)
peine	Cela me fait de la peine.	J'y ai réussi sans peine. (ohne Schwierigkeiten)	(Jusque-là, la mort avait été considérée

			comme une peine et une souffrance. (s. Bsp. 225, <i>peine</i> im Sinne von Strafe oder im Sinne von „Pein“?)
souffrance	la souffrance de l'exil	la souffrance du corps (körperlicher Schmerz)	de ces souffrances, Bob le tueur était né (s. Bsp. 196, ist mit <i>souffrance</i> die Emotion gemeint oder die Situation(en), die zu <i>souffrance</i> geführt hat bzw. haben?)
tristesse	tomber dans une tristesse profonde	-	-
dolore	con gran dolore	dolore acuto (körperlicher Schmerz)	-
pena	Mi fa pena.	Non si dà la pena di rispondere. (Mühe)	-
sofferenza	la sofferenza dell'anima	la sofferenza del malato (körperlicher Schmerz)	un mitico liberatore e vendicatore delle loro sofferenze (s. Bsp. 314, ist die Emotion gemeint oder metonymisch die Situation, die zu <i>sofferenze</i> geführt hat?)
tristezza	Mi riempie di tristezza.	-	-

Tabelle 22. Unterschied emotive vs. nicht-emotive Bedeutung der untersuchten Lexeme

Dabei ist diese Grenze nicht immer klar zu ziehen, teilweise bleibt die Bedeutung vage; emotive und nicht-emotive Verwendung verschwimmen. Zweifelsfälle werden in Kapitel 5 entsprechend kommentiert, Belege, in denen das Lexem eindeutig in nicht-emotiver Bedeutung vorkommt, wurden vor der Analyse aussortiert.

Nach der Bereinigung der Belege erfolgten eine Analyse des Kontextes und die entsprechende Annotation der Kookkurrenzen. Annotiert wurde immer dann, wenn Wörter oder Ausdrücke im Kontext vorkamen, die den oben entwickelten Dimensionen und Werten zugeordnet

werden können, auch wenn es sich um hypothetische oder negierte Emotionen, Situationen usw. handelt. So wird in Satz a)³⁶, auch wenn die Emotion nur potentiell existiert, der inchoative Aspekt annotiert, da auf sprachlicher Ebene das Auftreten der Emotion evoziert wird – es handelt sich um eine Situation, die durchaus mit dem Beginn von *tristezza* in Verbindung gebracht wird. In Satz b) wird *contenir* mit „Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger“ annotiert, auch wenn das Verb verneint wird, und in Satz c) wird als Auslöser „Fremdes Verhalten“ annotiert, obwohl nur auf eine hypothetische Situation referiert wird.

- a) Non gli **portò** tristezza. (I)
- b) C'était le cochon qui ne pouvait plus **contenir** son chagrin de quitter la ferme. (I)
- c) Ça m'a touché, bien sûr, même si je trouve que c'est me faire beaucoup d'honneur, mais j'ai senti que **si je refusais**, ça vous ferait de la peine. (I)

Im Folgenden soll anhand von zwei Beispielen verdeutlicht werden, wie bei der Annotation im Einzelnen vorgegangen wurde.

- d) Elle me racontait les choses menues de son commerce, ce qu'on disait autour d'elle de la guerre, en ville, que c'était triste, la guerre, « épouvantable » même, mais qu'avec beaucoup de courage, nous finirions tous par en sortir, les tués pour elle c'était rien que des accidents, comme aux courses, y n'ont qu'à bien se tenir, on ne tombait pas. En ce qui la concernait, *elle* n'y découvrait *dans la guerre* qu'un *grand chagrin nouveau* qu'elle *essayait de ne pas trop remuer* ; *il lui faisait comme peur* ce chagrin ; il était comblé de choses redoutables qu'elle ne comprenait pas. (I)

Zunächst einmal wird in Satz d) nach dem Emotionsträger gesucht. In diesem Fall ist dies *elle*, das Lexem wird also mit „Emotionsträger – Individuum – Fremdzuschreibung“ (*Ind_FZ*) annotiert. Danach wird überprüft, ob im Kontext Wörter vorkommen, die auf den zeitlichen Verlauf oder die Intensität der Emotion verweisen. Da vom *grand chagrin nouveau* die Rede ist, wird *nouveau* mit „Aspekt – inchoativ“ (*inc*) und *grand* mit „Intensität – stark“ (*sta*) annotiert. Anschließend wird nach dem Auslöser gesucht – *dans la guerre* wird mit „Auslöser – Situation“ (*Sit*) annotiert. Die Manifestation von *chagrin* wird nicht thematisiert, dafür jedoch die Auswirkungen: *il lui faisait comme peur* wird mit „psychologisch-mentale Auswirkungen auf den Emotionsträger“ (*Exp_psych*) annotiert. Auch der Kontrollaspekt wird thematisiert: *qu'elle essayait de ne pas trop remuer* wird mit „Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger“ (*EM_d_Exp*) annotiert. Der Kontext ist wie *chagrin* negativ orientiert.

³⁶ Dieser und die folgenden Sätze in diesem Unterkapitel sind den in Kap. 1.4 beschriebenen Korpora entnommen. I steht dabei für InterCorp, E für Emolex und C für CORIS – NARRATIVA.

- e) Sie hatte Karel wie ihren eigenen Sohn geliebt, und so trauerte sie jetzt auch um ihn, obgleich er noch lebte und seine Stimme über den Freiheitssender zu ihr sprach. „*Er wird nie wiederkommen!*“ *klagte Mutter Bozena*, wenn sie allein in ihrer Küche saß und Wein, Kognak oder Likör *trank, was gerade greifbar war*, um ihren **Kummer** zu *ertränken*. (I)

Emotionsträger in Satz e) ist *Mutter Bozena*, sie wird mit „Emotionsträger – Individuum – Fremdzuschreibung“ (*Ind_FZ*) annotiert. Auslöser ist die Tatsache, dass Karel nicht wiederkommen wird, der Abschnitt *Er wird nie wiederkommen* wird also mit „Auslöser – Situation“ (*Sit*) annotiert. Die Emotion wird verbal manifestiert, *klagen* erhält somit die Annotation „Manifestation – Verbalisierung“ (*Verb*). Überdies hat die Emotion Einfluss auf das Verhalten des Emotionsträgers – *Mutter Bozena trank, was gerade greifbar war*, der Abschnitt wird mit „Auswirkungen auf das Verhalten des Emotionsträgers“ (*Exp_Handl*) annotiert. Dieses Verhalten hat das Ziel, die Emotion zu kontrollieren und zum Verschwinden zu bringen: *Kummer [...] ertränken* wird mit „Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger“ (*EM_d_Exp*) in Verbindung mit dem terminativen Aspekt (*ter*) annotiert. Die Intensität der Emotion wird nicht thematisiert (*na*), der Kontext ist wie *Kummer* negativ orientiert (*na*).

Wie häufig bei Untersuchungen von Sprache beruht dieser Ansatz auch auf subjektiver Interpretation durch den Forschenden. Um die damit einhergehenden Risiken einer zu subjektiven Herangehensweise zu minimieren, wurden bei Zweifelsfällen die Wörterbuchdefinitionen der Wörter und Ausdrücke im Kontext konsultiert und dort, wo diese die entsprechenden Informationen hergeben, auf eben diese zurückgegriffen. So wird z. B. *paumé* vom LaRousse³⁷ als „*personne qui est ou se sent complètement perdue*“ definiert, was eine Zuordnung zum Wert „Kontrollverlust“ ermöglicht. Zudem wurden diese Zweifelsfälle, gerade im Französischen und Italienischen, mit Muttersprachlern diskutiert und auf Grundlage der Rückmeldungen kategorisiert, sodass die Kategorisierung auf intersubjektivem Einvernehmen beruht.

4.3 Statistische Auswertung

Der soeben vorgestellte qualitative Ansatz wird ergänzt durch die statistische Auswertung der Ergebnisse über Scripts der Programmiersprache *R*. Dabei werden einerseits die Datensätze von jeweils zwei Lexemen einander gegenübergestellt und im Hinblick auf ihre Ähnlichkeiten

³⁷ <https://www.larousse.fr/dictionnaires/francais/paum%a9/58759?q=paum%a9#58401>, Zugriff am 20.11.2020.

und Unterschiede ausgewertet, andererseits werden über *Conditional Inference Trees* (CIT) und *Multiple Correspondence Analysis* (MCA) alle Lexeme des Wortfelds LEID in den hier untersuchten Sprachen im Hinblick auf die untersuchten Parameter miteinander verglichen. Im Folgenden werden diese unterschiedlichen Visualisierungsmöglichkeiten zur Auswertung anhand von Beispielgrafiken vorgestellt.

Beim **Datensatzvergleich** von jeweils zwei Lexemen werden Ähnlichkeiten und Unterschiede der Korrelationen mit den jeweiligen Parametern einerseits über Korrelationsgraphen, andererseits anhand von Pearson-Residuen über Mosaik-Plots dargestellt.

Auf den Verbindungslinien der **kontextkonditionalen Korrelationsgraphen** werden die Parameter abgebildet, die signifikante Unterschiede in der Korrelationshäufigkeit aufweisen (vgl. Atayan/Gast 2022, in Druck). Je näher die Beschriftung am jeweiligen Emotionslexem liegt, desto größer ist die Korrelationsstärke bzw. desto stärker weicht die Häufigkeit der Vorkommen des jeweiligen Parameters mit den beiden betrachteten Lexemen von dem Erwartungswert unter Annahme einer unabhängigen Verteilung ab³⁸ (vgl. Abb. 2). Die Höhe dieser Abweichung wird jeweils hinter dem Kürzel für den semantischen Wert (vgl. Tabelle 20) angegeben. Mit Hilfe der Graphen lässt sich also darstellen, welche semantischen Werte den größten Einfluss auf die Differenzierung zwischen den Lexemen haben.

Der Graph in Abbildung 2 zeigt die semantischen Werte, in denen die Lexeme *Kummer* und *Leid* signifikant voneinander abweichen. Die Zuordnung der semantischen Werte zu den Emotionslexemen wird dabei auch farblich verdeutlicht. So lässt sich z. B. feststellen, dass v. a. die Frequenz der Kookkurrenz generischer Emotionsträger mit *Leid* den Erwartungswert um das 3,9-fache der Standardabweichung übersteigt, während *Kummer* hauptsächlich Individuen zugeschrieben wird, bei 4-fachem Übersteigen der Standardabweichung. In beiden Fällen handelt es sich somit um sehr starke Korrelationen. Zudem zeigen sich bei den Dimensionen Emotionsträger, Manifestation, Auswirkungen und Kontrolle Unterschiede, als beispielhafte Vorstellung der Visualisierungsmethode Korrelationsgraph soll dies jedoch erst einmal ausreichen. In Kap. 6.1 werden die Unterschiede zwischen *Kummer* und *Leid* detaillierter erläutert.

³⁸ Es wird in diesem Fall eine Abweichung vom Erwartungswert zugrunde gelegt, die beim mindestens 1,6-fachen der Standardabweichung liegt.

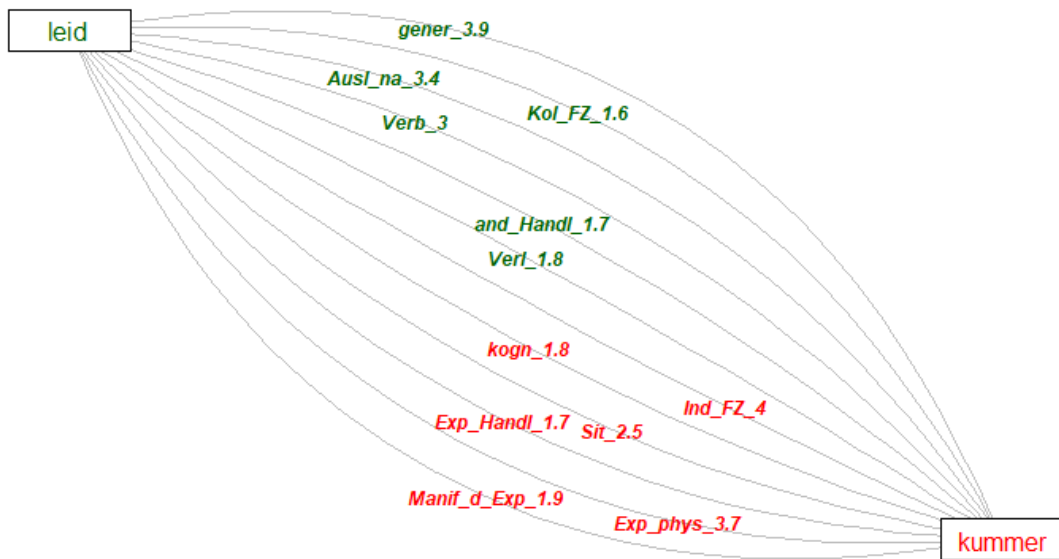


Abb. 2. Vergleich der Lexeme Kummer und Leid anhand der mit ihnen korrelierenden semantischen Werte

An den **Mosaik-Plots** wiederum ist ablesbar, ob eine Parameterkombination bezüglich der statistisch erwartbaren Häufigkeit über- oder unterrepräsentiert ist (vgl. hierzu und zum Folgenden Friendly 1994). Abbildung 3 zeigt einen Vergleich der deutschen Emotionslexeme *Leid* und *Schmerz* im Hinblick auf den Auslöser. Dabei indizieren blaue Balken, dass die Anzahl überhäufiger Parameterkombinationen den entsprechenden Erwartungswert um mehr als das Doppelte der Standardabweichung übersteigt; bei *Leid* trifft dies auf nicht genannte Auslöser, bei *Schmerz* auf Ereignisse zu. Rote Balken hingegen zeigen an, dass die Anzahl der unterrepräsentierten Parameterkombinationen um mehr als die doppelte Standardabweichung unter dem Erwartungswert liegt. Bei *Leid* sind also, kurz gesagt, Ereignisse als Auslöser im Vergleich zu *Schmerz* unterrepräsentiert, bei *Schmerz* hingegen nicht genannte Auslöser. Bei den Zahlen in den Balken handelt es sich um das Residuum, das anzeigt, wie hoch die Abweichung vom Erwartungswert ist. Es wird wie folgt berechnet: $(\text{beobachtet} - \text{erwartet})/\sqrt{\text{erwartet}}$. Hohe Residuumswerte zeigen also stärkere Korrelationen an.

Zudem wird mit dem p-Wert die Wahrscheinlichkeit angegeben, dass es sich um ein zufälliges Ergebnis handelt und die Parameter somit dennoch unabhängig voneinander sind – je niedriger der p-Wert, desto unwahrscheinlicher ist es, dass es sich beim Ergebnis um ein Zufallsergebnis handelt.

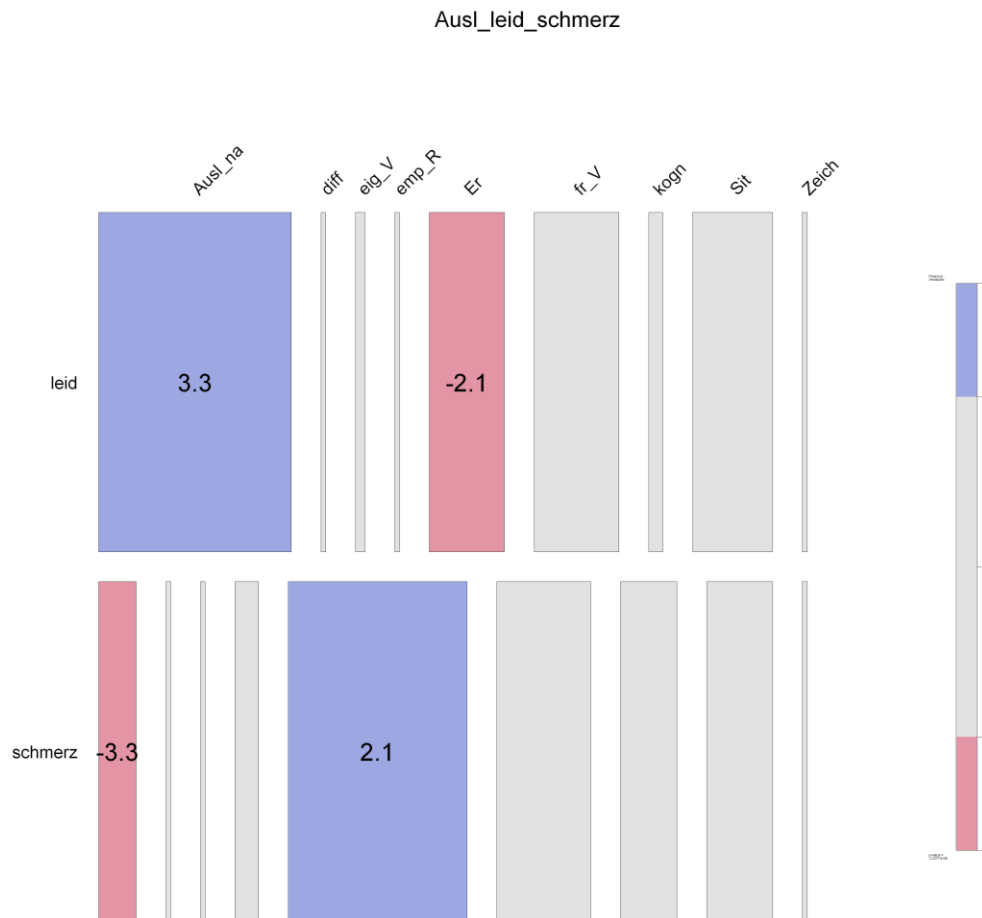


Abb. 3. Beispiel: Vergleich Leid – Schmerz im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>

Bei den CITs und der MCA werden jeweils mehrere Variablen in die Auswertung einbezogen. Bei einem **CIT** werden aus allen Datenpunkten (d. h. aus den spezifischen Annotationen einzelner Belege, also Kombinationen aus semantischen Werten) möglichst homogene Cluster gebildet, in denen ein Lexem maximal dominant ist (vgl. hierzu und zum Folgenden Hothorn *et al.* 2006). Anschließend werden alle vorkommenden Kombinationen von Variablenwerten nach einer vom partykit-Algorithmus vorgenommen binären Einteilung von Werten als Entscheidungsbaum dargestellt. Knoten, bei denen keine Unterteilung mit einem statistisch signifikanten Unterschied in der Verteilung der Lexeme mehr gefunden wird (bzw. bei denen die Anzahl der Datenpunkte im entstehenden Cluster eine vorgegebene Grenze, im vorliegenden Fall 10 Beispiele), unterschreiten, werden nicht mehr weiter unterteilt und bilden damit die Blätter des Baums. Sie stellen die Cluster dar. Stellt man nun die Frage, wie sich kontextbasiert Lexeme voraussagen lassen, z. B. beim Erlernen einer fremden Sprache, so können diese Bäume eine Heuristik bieten, die die Entscheidung für ein Lexem erleichtert.

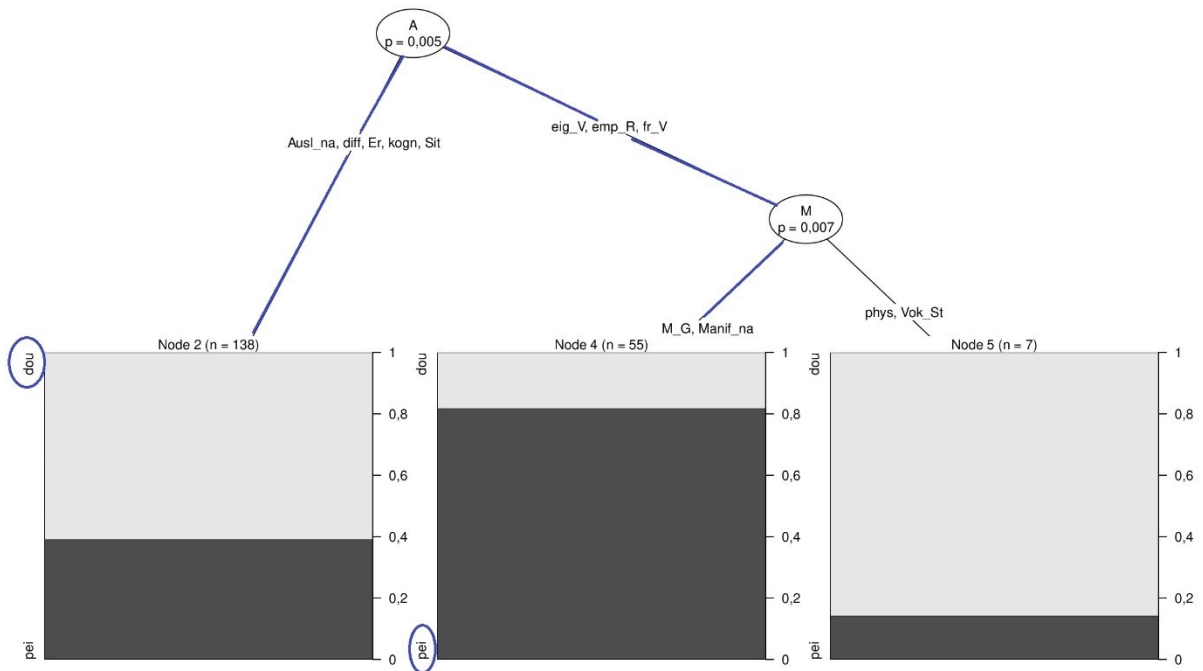


Abb. 4. Beispiel: CIT

Zur Veranschaulichung werden in Abbildung 4 nur die beiden französischen Lexeme *douleur* und *peine* sowie die semantischen Dimensionen <Emotionsträger>, <Auslöser>, <Manifestation> und <Auswirkungen> abgebildet. Beispielhaft sollen die beiden Cluster mit den meisten Beispielen (Node 2 und Node 4) betrachtet werden.

Node 2 basiert auf einer Gesamtclustergröße von 138 Beispielen, *douleur* ist mit 60 % der Beispiele maximal dominant. Dies bedeutet, dass in Kontexten, in denen ein nicht genannter (Ausl_na), diffuser (diff) oder kognitiver Auslöser (kogn) oder ein Ereignis oder eine Situation als Auslöser gegeben ist, die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass *douleur* ein passendes Emotionslexem darstellt.

Node 4 basiert auf einer Gesamtclustergröße von 55, hier ist *peine* mit über 80 % der Beispiele maximal dominant. Ist in einem Kontext also eigenes (eig_V) oder fremdes Verhalten (fr_V) oder eine empathische Reaktion (emp_R) als Auslöser gegeben und wird gleichzeitig die Manifestation nicht versprochen (Manif_na) oder die Emotion kommt durch Mimik (M_G) zum Ausdruck, würde die Wahl eher auf *peine* fallen.

Die **MCA** bezieht wie der CIT mehrere Variablen gleichzeitig ein. Sie liefert zweidimensionale Darstellungen, die im vorliegenden Fall Assoziationen zwischen Emotionslexemen und den Werten der semantischen Dimensionen anzeigen können (vgl. hierzu und zum Folgenden Bock o.J.). Die Emotionslexeme und semantischen Dimensionen können in diesen Darstellungen basierend auf Entfernungen und Winkeln verglichen werden. Dazu stellen wir uns Linien zwischen den Emotionslexemen und dem Nullpunkt und zwischen den semantischen Werten und dem Nullpunkt vor. Je länger diese Linien sind, desto mehr weist dies auf einen starken Zusammenhang mit mindestens einem der semantischen Werte bzw. einem der Emotionslexeme hin, m. a. W. sind die Positionen solcher Punkte informativ, was die Erklärung der Varianz in den Daten betrifft. Kurze Linien hingegen zeigen an, dass die Datenpunkte in der Darstellung wenig informativ sind. Betrachtet man nun den Winkel zwischen diesen imaginierten Linien, so indizieren spitze Winkel, dass ein positiver Zusammenhang besteht, m. a. W., dass zwei Parameter, z. B. eine Emotion und eine semantische Dimension, in den Daten ähnlich variieren, 90-Grad-Winkel zeigen an, dass kein Zusammenhang besteht und ein Winkel nahe 180 Grad weist auf einen negativen Zusammenhang hin.

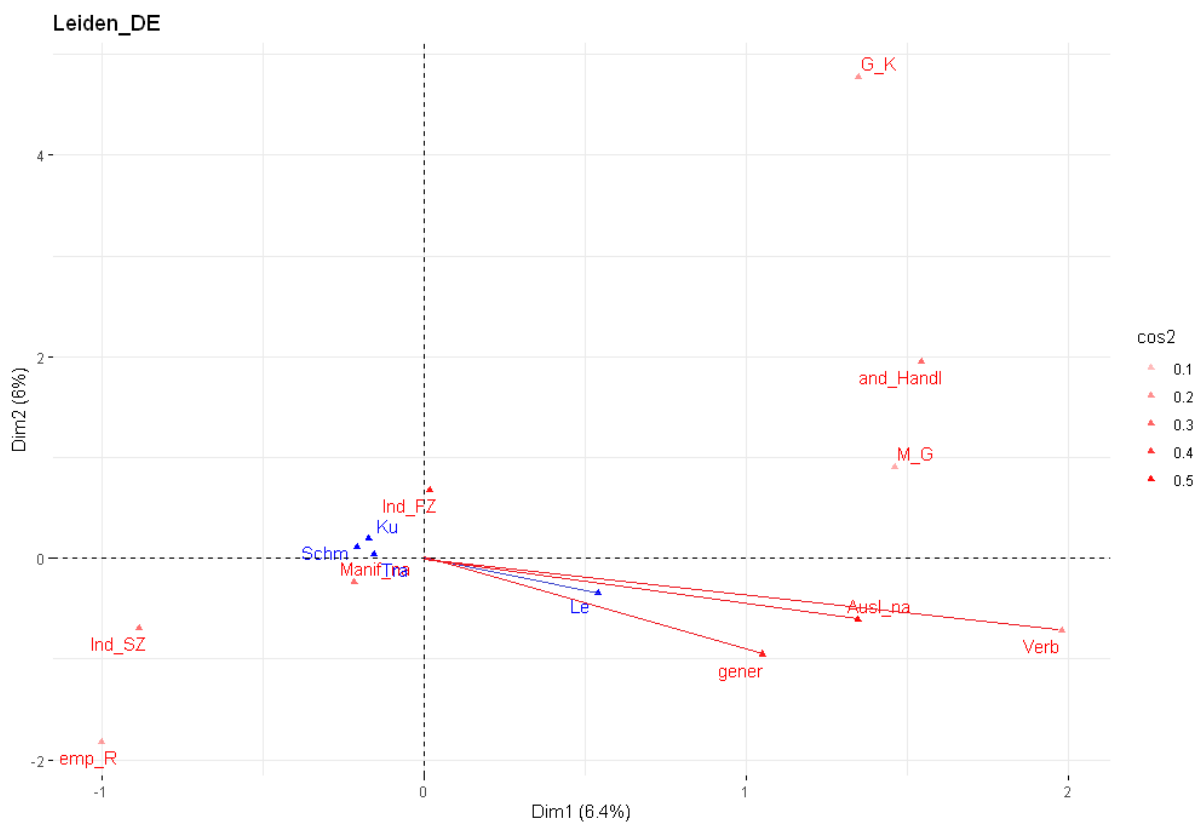


Abb. 5. Beispiel MCA

In Abbildung 5 wurden zur Veranschaulichung beispielhaft Linien vom Nullpunkt zu *Le (Leid)* sowie zu den Parametern <gener>, <Ausl_na> und <Verb> gezogen. Die Linien zu den semantischen Werten sind relativ lang, gleichzeitig lässt sich erkennen, dass die Winkel zwischen diesen Linien und der Linie, die zu *Leid* führt, sehr spitz sind. Dies zeigt also einen Zusammenhang zwischen *Leid* und den semantischen Werten generischer Emotionsträger, nicht genannter Auslöser und Verbalisierung an.

Da die Anzahl der untersuchten Beispiele mit 100 pro Lexem relativ niedrig ist, ist die Aussagekraft der statistischen Daten begrenzt. Sie ermöglichen dennoch die Aufstellung begründeter Hypothesen über Zusammenhänge der semantischen Dimensionen und einen Vergleich der Lexeme untereinander, sowohl innersprachlich als auch sprachübergreifend.

You can be sad for others but you don't have to take on their pain.
Leonard Jacobson

5 Analyse der einzelnen Lexeme

In diesem Kapitel werden zunächst die einzelnen Lexeme anhand der in Kapitel 4.1 entwickelten semantischen Dimensionen untersucht, wobei für jedes Lexem auf die quantitativ wichtigsten Dimensionen sowie auf Auffälligkeiten eingegangen wird. Da insgesamt 100 Beispiele pro Emotionslexem analysiert wurden, werden hier für jede dieser Dimensionen nur einige ausgewählte, für die jeweilige Dimension repräsentative Beispiele vorgestellt und diskutiert.

5.1 Das Wortfeld LEID im Deutschen

Zunächst werden die für die Analyse ausgewählten Lexeme des Wortfelds LEID im Deutschen, also *Kummer*, *Leid*, *Schmerz* und *Trauer*, anhand ihrer Kontexte untersucht.

5.1.1 Kummer

Emotionsträger

Kummer kann allen Werten der Dimension <Emotionsträger> zugeordnet werden, dabei ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass die Emotion einem Tier zugeschrieben wird oder dass eine Selbstzuschreibung durch ein Kollektiv erfolgt (vgl. Abb. 6). In den meisten Fällen wird *Kummer* dem Emotionsträger durch einen Dritten zugeschrieben (62 %), so wird im folgenden Beispiel der *Kummer* von Sergejs Mutter, hervorgerufen durch seinen frühen Auszug, versprachlicht. Teilweise erfolgen aber auch Selbstzuschreibungen (17 %), wenn der Roman aus der Ich-Perspektive verfasst wurde, wie in Beispiel 2.

- Bsp. 1 Sergej hieß eigentlich Siegfried und hatte das Elternhaus zum **Kummer seiner Mutter** schon mit sechzehn verlassen. (E³⁹)
- Bsp. 2 Ihr Kopf pendelte hin und her, und ich hörte plötzlich, wie sie leise zu schnarchen begann. Das rührte und beruhigte mich, und **ich dachte voll Kummer**, daß⁴⁰ ich nun Abschied nehmen mußte von dieser Frau, die ich so sehr liebte, Abschied für immer. (I)

Unabhängig davon, ob es sich um Selbst- oder Fremdzuschreibung handelt, ist die Einführung des Emotionswortes durch eine Präposition (*aus Kummer*, *vor Kummer*, *zum Kummer*, ...) im

³⁹ Die Angabe in Klammern bezeichnet das Korpus, dem das Beispiel entnommen wurde: E für Emolex, I für Intercorp und C für CORIS/CODIS.

⁴⁰ Im Original verwendete alte deutsche Rechtschreibung wird in allen Belegen übernommen und nicht zusätzlich durch [sic!] kenntlich gemacht.

untersuchten Korpus nicht unüblich. Auch generische Aussagen zu *Kummer* sind möglich, wie das folgende Beispiel zeigt.

Bsp. 3 Der Lebende dünkt sich nie größer, als wenn er mit dem Toten konfrontiert ist, der für immer gefällt ist: in diesem Augenblick ist ihm, als wäre er gewachsen. Doch ist es ein Wachstum, das man für gewöhnlich nicht zur Schau trägt. Es kann **hinter echtem Kummer** zurücktreten und von diesem ganz verdeckt sein. (I)

In einem Fall ist der Emotionsträger ein Tier, allerdings wird diesem die Emotion von einem Menschen zugeschrieben und zudem handelt es sich nur um eine Vermutung. Da bei der vorliegenden Studie jedoch das reine Sprachmaterial untersucht werden soll, spielt dies weniger eine Rolle.

Bsp. 4 [...] in der Regel finden sich auf dem Kehrblech nur Überbleibsel fragwürdiger Herkunft : des Detailfuchasers Rechthaberei, vormals weggestrichene Einfälle, die auf Wiederbelebung warten, zum Beispiel das Gerücht, es habe sich die **Ziege Geneveva**, kaum, daß ich die Firma Göbel mit Meister Singers Segen verlassen halte, bei der mittäglichen Futtersuche mitsamt dem Strick von einem der Lehrlinge losgerissen, das Weite gesucht und ihr letztes Meckern unter der Straßenbahn Richtung Bilk von sich gegeben. Göbels Frau, die kuhäugige Matrone, soll sogar vermutet haben, nur meines Wegganges wegen, aus Kummer habe sich Geneveva auf die Schienen, unter die Räder gestürzt. (E)

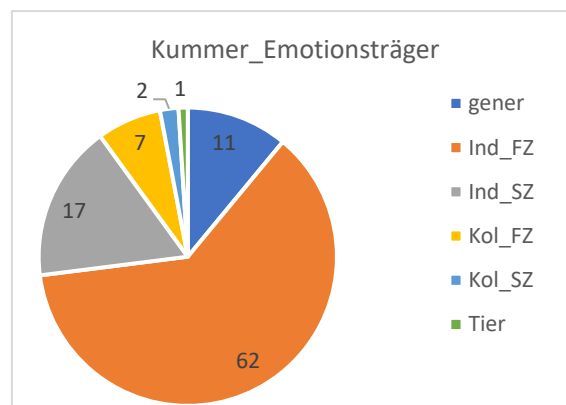


Abb. 6. Semantische Werte von <Emotionsträger> für Kummer

Aspekt

Der zeitliche Ablauf der Emotion wird in fast drei Viertel der Fälle nicht thematisiert (vgl. Abb. 7). Wenn er doch eine Rolle spielt, geht es v. a. um den terminativen Aspekt (Beispiel 5). In den meisten Fällen geht dieser mit der Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger einher – der Emotionsträger selbst sorgt dafür, dass die Emotion vorübergeht.

Bsp. 5 Ich wußte, daß es so nicht weitergehen durfte, aber ich war nie dazu fähig gewesen, einen Kummer einfach **abzuwürgen**. (E)

Der durative Aspekt von *Kummer* wird in einigen Fällen ebenfalls thematisiert, wie im folgenden Beispiel.

Bsp. 6 Und **genug Kummer** hab ich davon gehabt, **die ganze Verlobungszeit über**, denn daß wir uns heiraten wollten, das mußte ja geheim bleiben, wegen der gnädigen Frau, das durfte die nicht wissen. (E)

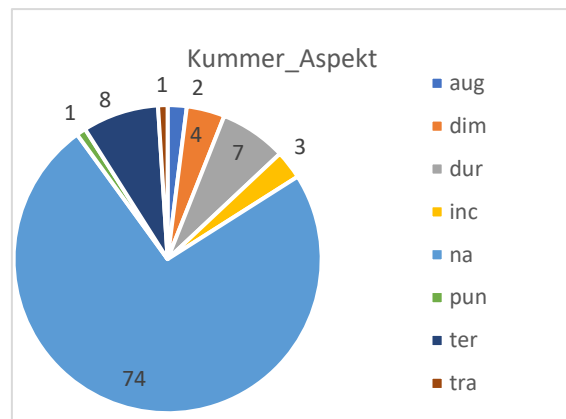


Abb. 7. Semantische Werte von <Aspekt> für Kummer

Intensität

Marker schwacher Intensität kommen in Verbindung mit *Kummer* im verwendeten Korpus nicht vor. Dafür findet sich *Kummer* teilweise in Verbindung mit Markern starker Intensität, wie *viel*, *erheblich*, *lauter*, *einiger* usw., so auch im folgenden Beispiel.

Bsp. 7 Ach ja, Mama hat es gewiß nicht leicht gehabt. Wir vier Mädchen haben ihr, wenn auch ungewollt, **viel** Kummer bereitet. (I)

In Beispiel 7 ist die Verwendung von *Kummer* uneindeutig, es könnte sowohl gemeint sein, dass die Mädchen ihrer Mutter Sorge bereitet haben, als auch, dass sie sie traurig gemacht haben. Für eine zweifelsfreie Einordnung wäre mehr Kontext nötig, da hier aber beide Lesarten plausibel scheinen, wurde das Beispiel in die Untersuchung mit einbezogen.

Auslöser

Auslöser von *Kummer* sind in etwa einem Drittel der Fälle Situationen (vgl. Abb. 8). Häufig handelt es sich dabei um unerwiderte Liebe, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 8 „Sehen Sie, ich hatte auch viel Kummer in den letzten Jahren mit ihr...“ „**Kummer?**“ [...] „**Sie liebte Valerie!** Ich... ich wurde eifersüchtig!“ (I)

Auffällig bei *Kummer* ist das im Gegensatz zu den anderen untersuchten Lexemen relativ

häufige Vorkommen von Komposita im verwendeten Korpus⁴¹, bei denen durch das Determinans i. d. R. der Auslöser kodiert wird, wie in den folgenden Beispielen:

- Bsp. 9 Else Woltersheim fiel ein oder besser auf: daß sie Katharina noch nie hatte weinen gesehen, auch nicht als Kind, wenn sie in der Schule zu leiden hatte oder **Milieukummer** sie bedrückte. (I)
- Bsp. 10 Der Oberarzt macht die Kasalinsskaja hysterisch, der Unterarzt bringt die Janina vor **Liebekummer** ins Grab! Was ist das für ein Lager! Mensch, man könnte die Wände hochgehen... (I)
- Bsp. 11 So gelingt es dem Autor, den nur vom Ergebnis her handlungsfördernden Pistolenschuß auszusparen. Kein Tröpfchen Blut fließt literarisch. Alles Interesse darf sich der jungen Witwe und ihrem **Seelenkummer** hingeben... (I)

Nur in Beispiel 11 weist das Determinans nicht auf den Auslöser hin, sondern verortet *Kummer* metaphorisch im Körper des Emotionsträgers – Sitz der Emotion ist die Seele. In etwa einem Viertel der Fälle verursachen Ereignisse wie der Tod eines Familienmitglieds *Kummer* (Beispiel 12), aber auch fremdes Verhalten (Beispiel 13) und kognitive Prozesse (Beispiel 14) können die Emotion auslösen.

- Bsp. 12 Er starb aus Kummer, **als mein Bruder bei Orscha fiel**. (I)
- Bsp. 13 Im Gegensatz zu mir, **der ich so viel Kummer bereitete** durch Laxheit, Unfähigkeit, mich für den Krieg, den Großen Freiheitskampf des Deutschen Volkes, die Neue Zeit und ihre Vertreter zu begeistern, mit meiner verbohrtten Sehnsucht nach Musik [...] (I)
- Bsp. 14 Am meisten litt er unter der **Gewissheit, über kurz oder lang seine Frau zu verlieren**. [...] Verstehen Sie, was es bedeutet, wenn ein kluger Mann so sehr liebt, dass er zu den simpelsten geistigen Erkenntnissen keinen Zugang mehr findet? Trotzdem wirkte er die ganze Zeit über ruhig wie ein Mensch, der sich daran gewöhnt hat, einen großen Kummer vor der Außenwelt zu verbergen. (I)

Nur zweimal ist *Kummer* Ausdruck der Anteilnahme an einer Situation, in der sich andere befinden, also eine empathische Reaktion. Allerdings lassen sich die Sätze in beiden Fällen auch so interpretieren, dass *Kummer* einer anderen Person, in Beispiel 15 also Grethel, zugeschrieben wird. In dem Fall wäre *Kummer* keine Empathie-Emotion, sondern doch wieder eine ich-bezogene, ausgelöst durch das Verhalten anderer. Allerdings wird im folgenden

⁴¹ Bei den anderen Lexemen wurden ebenfalls, wenn auch deutlich seltener, Komposita gefunden, bei *Leid* beispielsweise *Herzeleid*, bei *Schmerz(en)* die nicht-emotiven Komposita *Kopf-, Magen-, Halsschmerzen*, seltener auch *Weltschmerz, Liebesschmerz* und *Abschiedsschmerz*, bei *Trauer* die vor allem staatlich bzw. religiös verordneten, kollektiven Manifestationen von Trauer wie *Karfreitagstrauer, Massentrauer, Totentrauer, Landestrauer, Tieftrauer* und *Nationaltrauer*, die jedoch entweder aufgrund der Zufallsauswahl der Beispiele nicht in die Untersuchung miteinbezogen oder die aufgrund ihrer Verwendung in nicht-emotiver Bedeutung aussortiert wurden.

Beispiel deutlich, dass es der Ich-Erzähler ist, der Grethel bedauert, was die Selbstzuschreibung von *Kummer*, ausgelöst durch Mitgefühl, plausibel macht.

Bsp. 15 Ich hab mein armes Grethel **so bedauert**, ach, **was war das für ein Kummer**. Und sie hat ihn so geliebt... (E)

In 19 % der Fälle wird keine Ursache angegeben, eigenes Verhalten, diffuse Ursachen oder Zeichen kommen als Auslöser nicht vor.

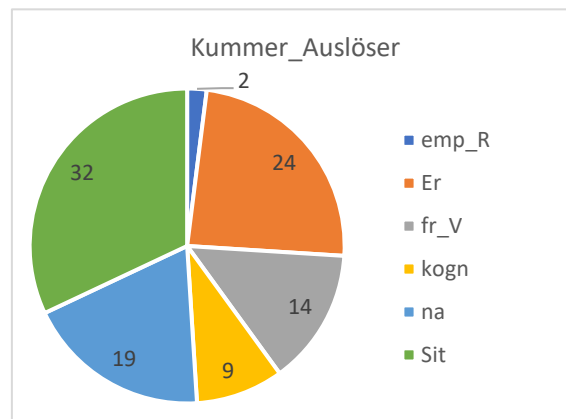


Abb. 8. Semantische Werte von <Auslöser> für Kummer

Manifestation

In den meisten Fällen (79 %, vgl. Abb. 9) wird die Manifestation von *Kummer* nicht thematisiert. Wenn dies doch der Fall ist, werden i. d. R. die physiologischen Manifestationen von *Kummer* benannt, wie beispielsweise Weinen, rote Augen, Blässe (Beispiel 16) oder auch ein bestimmter Ausdruck in den Augen (Beispiel 17).

Bsp. 16 Dort drüben auf dem Bett hatte vor fünf Jahren der Kapitän gegessen, **blaß und rotäugig** von der Gefangenschaft und all dem Kummer. (I)

Bsp. 17 Der **Kummer** in Dairans schwarzen, schräg gestellten **Augen** griff ihm ans Herz. (I)

Auch der Gesichtsausdruck kann *Kummer* verraten:

Bsp. 18 Würden wir die NAUTILUS der britischen Marine zur Verfügung stellen, könnte sie den Verlauf dieses Krieges entscheidend beeinflussen. „Halt die Klappe“, sagte André. Auch er starrte weiter in den Nebel zurück, und **in seinem Gesicht stand derselbe Kummer geschrieben**, den auch Mike verspürte. (I)

Durch Verbalisierung, Vokalisierung und Gestik oder Körperhaltung kann *Kummer* ebenfalls zum Ausdruck gebracht werden, dies ist jedoch äußerst selten der Fall. In Beispiel 19 wird *Kummer* artikuliert, jedoch bezieht sich das Verb nicht nur auf die Art und Weise, wie die

Mädchen sprechen, sondern auch darauf, wie sie sich verhalten, also auf die Dimension der Auswirkungen.

Bsp. 19 In dem Schweizer Internat traf Britt Rending auf eine Gruppe von Mädchen aus Millionärshäusern, die ihre Eltern oder den einen Teil der Eltern verachteten oder haßten und den anderen Teil dabei auch manchmal verzweifelt liebten - > abgeschoben < sie alle, aber nicht willens, ihren **Kummer** anders zu **artikulieren** als **durch Zynismen**, Snobismus und einen wahren Wettlauf nach sexuellen Erfahrungen. (I)

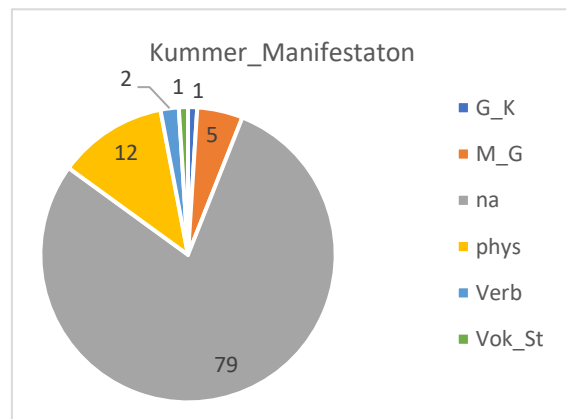


Abb. 9. Semantische Werte von <Manifestation> für Kummer

Auswirkungen

Kummer hat v. a. Auswirkungen auf den Emotionsträger selbst (in insgesamt 35 % der Fälle, vgl. Abb. 10), insbesondere auf sein Verhalten (Beispiel 20) und physiologische Vorgänge. Dabei hat *Kummer* zumeist den Tod des Emotionsträgers (Beispiel 21), aber auch andere Verfallserscheinungen wie Schwäche oder Krankheiten zur Folge.

Bsp. 20 Weil er Liebeskummer hat. Er **schmalzt** aus diesem Grund auch **mit den Fingern und knackt mit den Gelenken**. (I)

Bsp. 21 Zuerst werden mein Vater und meine Mutter **aus Kummer sterben**, weil ich einen Mohammedaner heirate. (I)

In einigen Beispielen, wie den beiden folgenden, wirkt sich die Emotion auf die Psyche des Emotionsträgers aus. Dabei werden sowohl negative Folgen wie Mutlosigkeit, Hass oder Verwirrung (Beispiel 22) als auch positivere Folgen wie Widerstandskraft (Beispiel 23) thematisiert.

Bsp. 22 Jakob schauderte, etwas zersprang, sein Körper bäumte sich auf, er öffnete die Augen und starrte Miriam ungläubig an, streckte die Arme nach ihr aus, **verwirrt von** seiner Sehnsucht und **seinem Kummer**. (E)

Bsp. 23 Keiner merkte, dass sie fast an ihrer Angst erstickte, denn Elinor hatte **ihren Panzer** angelegt [...]. Mit jedem Kummer war er etwas **härter geworden**, und Kummer hatte es in Elinors Leben genug gegeben. (E)

Seltener löst *Kummer* auch Emotionen oder Gedanken bei anderen aus, insbesondere Mitgefühl:

Bsp. 24 Sie ist von innen her schön, dachte ich. Wer sie sieht, muß verstehen, daß diese Frau gut ist, großmütig, tapfer, **fühlend mit jedem, fühlend für jeden, der Kummer hat** oder Leid. (I)

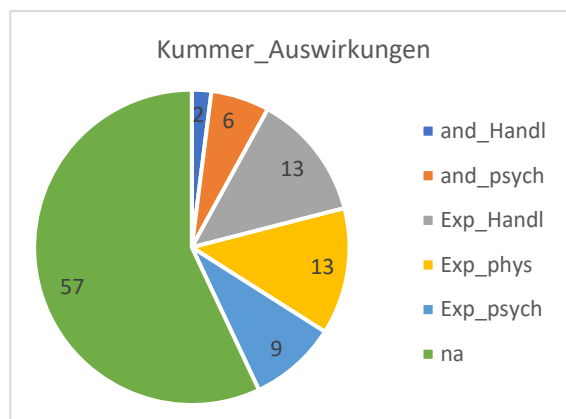


Abb. 10. Semantische Werte von <Auswirkungen> für Kummer

Kontrolle

Die Dimension der Kontrolle wird bei *Kummer* in etwa einem Drittel der Fälle thematisiert (vgl. Abb. 11). Dabei wird i. d. R. entweder die Emotion (Beispiel 25) oder ihre Manifestation (Beispiel 26) vom Emotionsträger selbst kontrolliert.

Bsp. 25 Sie mußte so viel Kraft aufbringen, um in der Redaktion Arbeit zu leisten, die doch eigentlich Männerarbeit war, um **Kummer** und Schmerz über ihre gescheiterte Ehe zu **bekämpfen**, um uns großzuziehen – es blieb einfach nichts mehr übrig. (I)

Bsp. 26 Trotzdem wirkte er die ganze Zeit über ruhig wie ein Mensch, der sich daran gewöhnt hat, einen großen **Kummer vor der Außenwelt zu verbergen**. (I)

Im Kampf gegen *Kummer* ist auch Alkohol oft ein probates Mittel. Gerade im Vergleich mit anderen Lexemen sticht diese Art der Kontrolle hervor: *Kummer* wird häufiger „ertränkt“ oder „weggesoffen“ als *Schmerz*, *Trauer* oder *Leid*:

Bsp. 27 „Er wird nie wiederkommen!“ klagte Mutter Bozena, wenn sie allein in ihrer Küche saß und Wein, Kognak oder Likör trank, was gerade greifbar war, um ihren **Kummer zu ertränken**. (I)

In einigen Fällen wird die Emotion auch von anderen kontrolliert, entweder, indem diese den Emotionsträger trösten oder von seinem *Kummer* ablenken, wie in Beispiel 28, oder indem sie *Kummer* bereits im Voraus abwenden (Beispiel 29).

Bsp. 28 An diesem Morgen kam Maria nicht mehr nach draußen, um Petja zu sehen. Er verstand das. Wahrscheinlich kümmerten sie sich jetzt alle um ihren Bruder und versuchten **ihn von seinem Kummer abzulenken**. (I)

Bsp. 29 Das ist gewiß auch charakteristisch für Darja Trofimowna die Ältere, daß sie ihrem Mann jeden **Kummer ersparen wollte**, auch wenn dieser Kummer ihr selber hätte nützlich sein können. (E)

Sehr selten wird auch auf die Unmöglichkeit verwiesen, *Kummer* zu beherrschen. Dabei führt die Emotion nicht unbedingt zu einem veritablen Kontrollverlust, kann aber auch nicht durch den Emotionsträger bekämpft werden. *Kummer* impliziert dann also Ohnmachtsgefühle, wie im folgenden Beispiel.

Bsp. 30 Elinor erinnerte sich auch an dieses Gefühl. Manchmal wollte man nach der ganzen Welt schlagen, aber es **nützte nichts, überhaupt nichts. Der Kummer blieb**. (E)

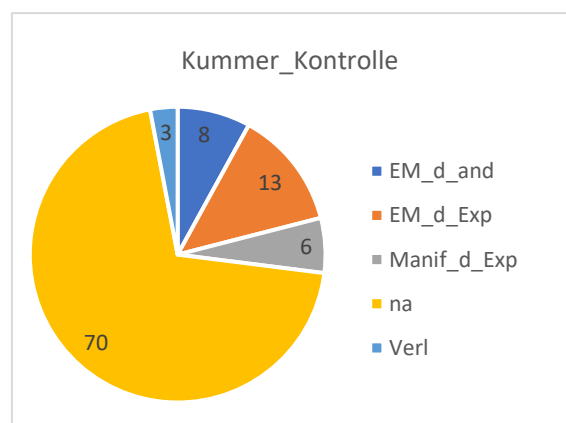


Abb. 11. Semantische Werte von <Kontrolle> für Kummer

Orientierung des Kontextes

In nur 10 % der Fälle ist der Kontext eher positiv orientiert. Teilweise wird *Kummer* positiven Emotionen gegenübergestellt oder mit diesen verglichen, so führen im folgenden Beispiel *Kummer* und *Freude* zu derselben Verhaltensweise.

Bsp. 31 Ich trug immer ein kleines Foto von meinem Vater bei mir, er sah traurig und wütend aus mit seinen tiefliegenden, etwas schrägen Augen, seinem eckigen Kinn und dem weichen Mund, ich sah ihn mir immer an, **wenn ich Kummer hatte oder wenn ich mich über etwas besonders freute**. (E)

In einigen Fällen werden dem Emotionsträger in einem Satz mehrere unterschiedliche Emotionen zugeschrieben (Beispiel 32). Dies zeugt von der Komplexität menschlicher Emotionen und der Fähigkeit der Menschen, positive und negative Emotionen gleichzeitig zu empfinden, die manchmal sogar auf dieselbe Ursache zurückzuführen sind.

Bsp. 32 Ihr Kopf pendelte hin und her, und ich hörte plötzlich, wie sie leise zu schnarchen begann. Das **rührte und beruhigte mich, und ich dachte voll Kummer**, daß ich nun Abschied nehmen mußte von dieser Frau, die ich so sehr liebte, Abschied für immer. (I)

5.1.2 Leid

Emotionsträger

Bei *Leid* zeigt sich im Hinblick auf den Emotionsträger ein anderes Bild als bei *Kummer* (vgl. Abb. 12). Emotionsträger von *Leid* sind in über einem Drittel der Fälle generischer Art (Beispiel 33) oder es handelt sich um ein Kollektiv wie ein Volk (Beispiel 34). Beide Kategorien, generischer Emotionsträger und Kollektiv, unabhängig davon, ob es sich um Selbst- oder Fremdzuschreibung handelt, repräsentieren bei *Leid* mehr als die Hälfte der Beispiele.

Bsp. 33 Zwar **empfindet der Mensch** Gefühle, Lust und **Leid**, zwar stecken in ihm biologische Triebe, doch er ist zur Vernunft fähig. (E)

Bsp. 34 Er wird bei ihnen wohnen, sie werden **Sein Volk** sein, und Er wird mit uns sein, kein Tod wird mehr sein, kein Leid mehr, kein Schmerz mehr. (E)

Individuen als Emotionsträger machen bei *Leid* hingegen insgesamt weniger als die Hälfte der Beispiele aus. I. d. R. wird *Leid* dem Emotionsträger dabei von anderen zugeschrieben, aber auch Selbstzuschreibungen sind nicht selten, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 35 Nein, jetzt war **ich** nichts andres als Liebender, atmete kein andres Glück und kein andres Leid als das der Liebe. (I)

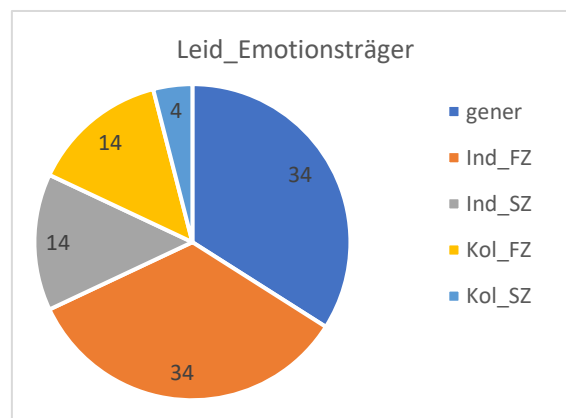


Abb. 12. Semantische Werte von <Emotionsträger> für Leid

Aspekt

Wenn die Dimension des Aspekts thematisiert wird, was in nur 23 % der Fälle passiert (vgl. Abb. 13), dann geht es v. a. um den inchoativen oder den terminativen Aspekt. Dabei entwickelt sich *Leid* nicht immer langsam, sondern kann auch abrupt eintreten:

Bsp. 36 Das naive Bild strömt noch heute mit seinen verblaßten Farben den Zauber eines so seligen Friedens aus, daß du ein **plötzliches Leid** empfindest, und daß es dich verlangt, deine Sünden und deine Unreinheit irgendwo in heiliger Weltferne von dir zu weinen und nicht wiederzukommen. (I)

Der terminative Aspekt ist, anders als bei vom Emotionsträger kontrollierten *Kummer*, meistens mit der Kontrolle der Emotion durch andere verbunden:

Bsp. 37 Ich wollte Hugo **über dieses Leid hinwegtrösten**, ihn nach einem Jahr heiraten und das Kind meiner Schwester in Liebe aufziehen. (E)

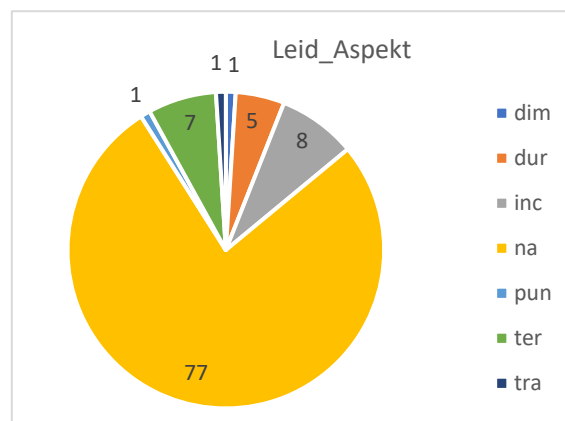


Abb. 13. Semantische Werte von <Aspekt> für Leid

Intensität

Leid wird wie *Kummer* nur mit Markern starker bis sehr starker Intensität verbunden, und dies in etwa einem Drittel der Beispiele. Dabei ist oft die Rede vom *intensiven, großen, unendlichen, bitteren, niewiedergutzumachenden Leid*. Im folgenden Beispiel wird allerdings die Intensität nicht durch ein Adjektiv beschrieben, sondern durch eine Umschreibung verdeutlicht: K. soll entsprechend dem *Leid* der Herren leiden, deren *Leid* bis ins Unerträgliche geht.

Bsp. 38 Statt gegen K. vorzugehen, ziehen sie es vor, zu leiden, wobei allerdings wohl die Hoffnung mitspielt, daß K. doch endlich das in die Augen Schlagende auch werde allmählich erkennen müssen und, **entsprechend dem Leid der Herren, selbst auch darunter bis zur Unerträglichkeit werde leiden müssen**, so entsetzlich unpassend, allen sichtbar, hier auf dem Gang am Morgen zu stehen. (I)

Auslöser

Die Auslöser von *Leid* erstrecken sich über alle Werte dieser Dimension (vgl. Abb. 14). Dabei wird in den meisten Fällen (41 %) jedoch überhaupt kein Auslöser angegeben, da es sich um generische Aussagen zur Emotion handelt, wie in Beispiel 39.

Bsp. 39 Ich habe eine ungeheure Hochachtung vor der verborgenen Stärke des Menschen bekommen, vor der **Kraft, zu leiden** und **Leid** zu überstehen. (I)

In diesem Beispiel zeigt sich die unscharfe Abgrenzung bzw. die Ambiguität von abstrakten Lexemen wie *Leid*, die auch bei vielen anderen der in der vorliegenden Arbeit untersuchten Beispielen zu erkennen war. Es ist nicht eindeutig bestimmbar, ob mit *Leid* eine Emotion gemeint ist oder Situationen bzw. Ereignisse, die zu *Leid* führen, doch diese Vagheit stellt ein typisches Merkmal von Sprache dar, und da die emotive Lesart von *Leid* hier nicht abwegig erscheint, wurde das Beispiel bei der Untersuchung berücksichtigt.

In den Fällen, in denen es sich nicht um generische Emotionsbeschreibungen handelt und der Auslöser thematisiert wird, sind die wichtigsten Werte fremdes Verhalten (Beispiel 40), Situationen (Beispiel 41) und Ereignisse (Beispiel 42). Dabei ist das häufige Vorkommen von fremdem Verhalten als Auslöser insbesondere auf Kollokationen wie *Leid zufügen*, *Leid antun*, *Leid bringen* usw. zurückführbar.

Bsp. 40 „Wie konntest du deiner Mutter und mir solch ein **Leid zufügen**“, stieß er schließlich hilflos hervor. (I)

Bsp. 41 Seit elf Monaten schon ist es ihr einziges **Leid, daß sie, was sie für einander empfinden, was sie an einander und von einander haben, nicht ausdrücken können**. (E)

Bsp. 42 Dann hatte die Erbin unsere **Vanessa gesehen**. Vorbei der Traum, **das Leid begann**. (I)

Alle anderen Arten von Auslösern sind zwar selten, kommen aber vor, wie mentale Repräsentationen im folgenden Beispiel:

Bsp. 43 Der **Gedanke, daß Valentinas seidige Haut unter den streichelnden Händen eines anderen Mannes erbebte**, machte ihn rasend. Tschernowskij ließ keine Ruhe. Bis zu Jurij Wladimirowitsch Andropow, dem mächtigen Chef des KGB, rannte er und klagte sein Leid. Aber auch Andropow lehnte entschieden ab. „Sie nehmen es zu genau, Genosse“, beruhigte er Tschernowskij. (I)

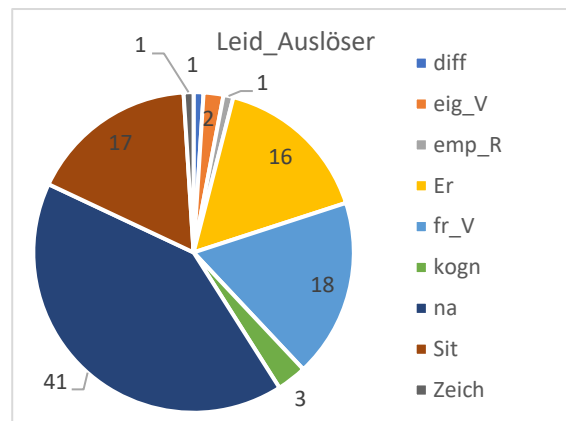


Abb. 14. Semantische Werte von <Auslöser> für Leid

Manifestation

In den meisten Fällen wird die Manifestation von *Leid* nicht thematisiert (vgl. Abb. 15), in den übrigen Beispielen wird *Leid* v. a. verbalisiert. Dabei kann es in Briefen zu Papier gebracht, besungen oder geklagt werden:

- Bsp. 44 Und wenn Siddhartha aufmerksam diesem Fluß, diesem **tausendstimmigen Liede** lauschte, wenn er nicht auf das Leid noch auf das Lachen hörte, wenn er seine Seele nicht an irgendeine Stimme band und mit seinem Ich in sie einging, sondern alle hörte, das Ganze, die Einheit vernahm, dann bestand das große Lied der tausend Stimmen aus einem einzigen Worte, das hieß Om... (I)

Manchmal äußert sich *Leid* auch physiologisch (Beispiel 45) und in selteneren Fällen über die Mimik (Beispiel 46).

- Bsp. 45 Während sie mit Stephans Hilfe packte und den Umzug nach Ramkau vorbereitete – es gehörten ihr dort einige Hektar Land und Wald, dazu die Wohnung des Pächters –, kam der Witwe eine Nachricht zu, die ihre **das Leid** dieser Welt zwar **spiegelnden**, aber nicht begreifenden **Augen** nur langsam und mit Hilfe ihres Sohnes Stephan jenem Sinn nach entziffern konnten, der sie schwarz auf weiß zur Witwe machte. (I)
- Bsp. 46 Nachdem er über die Ursache von Plinius Traurigkeit manche Vermutung gefaßt und wieder aufgegeben hatte, kam ihm der Gedanke: das **Leid in diesem Gesicht** sei nicht gemeiner Herkunft, es sei ein edles, vielleicht tragisches Leid, und sein Ausdruck sei von einer in Kastalien unbekanntem Art, er erinnerte sich, einen ähnlichen Ausdruck zuweilen auf nichtkastalischen, auf Weltmenschengesichtern gesehen zu haben, freilich niemals so stark und fesselnd. (I)

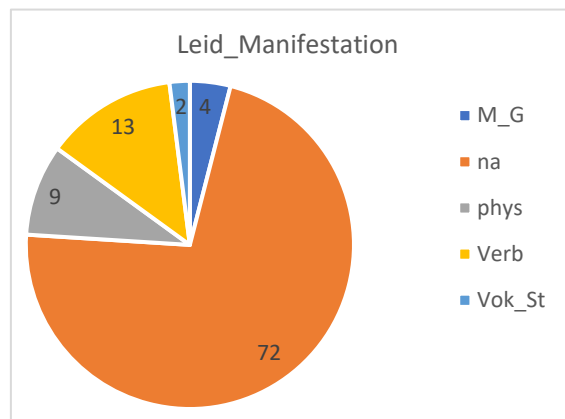


Abb. 15. Semantische Werte von <Manifestation> für Leid

Auswirkungen

Leid hat hauptsächlich psychologisch-mentale Auswirkungen (vgl. Abb. 16), und zwar etwa genauso häufig auf den Emotionsträger selbst (Beispiel 47) wie auf andere (Beispiel 48). Meistens geht es darum, das *Leid* anderer zu begreifen oder die Gründe zu durchschauen.

Bsp. 47 Günter fällt mir ein, der sommersprossige Günter, vor seinem großen Auftritt, ehe die Liebe ihn zu Fall gebracht und das Leid - nun ja: **Leid - ihn hellsichtig gemacht** hatte. (I)

Bsp. 48 Empathie bedeutet im Grunde nichts anderes, als **Einfühlungsvermögen für** die Schmerzen, **das Leid**, die Sorgen **des anderen** zu haben. (I)

Des Weiteren kann *Leid*, wenn auch seltener, Handlungen zur Folge haben, und zwar wiederum sowohl Handlungen anderer (Beispiel 49) als auch Handlungen des Emotionsträgers selbst (Beispiel 50).

Bsp. 49 Die Fragen der Nachlebenden richten sich auf die Schuld. Die **Fragen der Mitlebenden** galten dem Leid: Fünfeinviertel Millionen tote deutsche Soldaten, Vermißte, Verschollene. (I)

Bsp. 50 Es sind nicht eure Wale. Es sind nicht eure Delphine. Nichts ist euer. Du willst wissen, was los ist? **Sie schlagen zurück**, Leon. Wir kriegen die längst fällige Quittung. Sie spielen nicht mehr mit. Wir haben sie als Eigentum betrachtet, ihnen Leid zugefügt, sie missbraucht, sie begafft. Sie haben einfach die Schnauze voll von uns. (E)

Physiologische Auswirkungen von *Leid* werden beim Emotionsträger selbst gar nicht und bei anderen nur einmal thematisiert (Beispiel 51), bei *Leid* scheint also die psychologische Komponente stärker ausgeprägt zu sein als die körperliche.

Bsp. 51 Es waren nicht mehr die Augen einer Statue, aber ihr Blick schien geradewegs durch Mike hindurch und in unbekannte Fernen zu gehen, und für einen Moment glaubte er einen

Ausdruck von solchem Schmerz und Leid zu erkennen, **daß es ihn schauderte**. „Wer ist dieses Mädchen?“ fragte Winterfeld. (I)

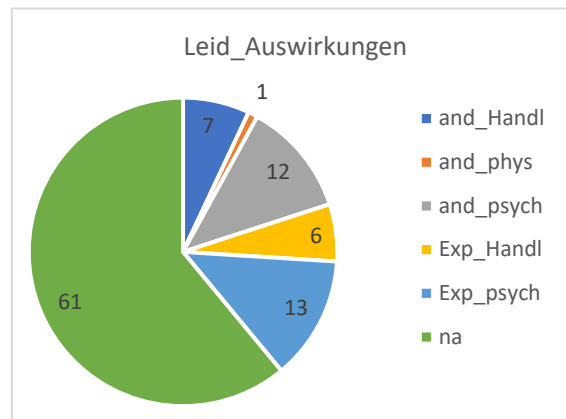


Abb. 16. Semantische Werte von <Auswirkungen> für Leid

Kontrolle

Wird die Kontrolle von *Leid* thematisiert, geht es hauptsächlich um die Kontrolle der Emotion durch andere (vgl. Abb. 17), die den Emotionsträger ablenken (Beispiel 52) oder *Leid* verhindern oder ganz im Gegenteil sogar zulassen können (Beispiel 53).

Bsp. 52 Erst Rapunzel gelingt es, mit langem Haar den Prinzen **von seinem Leid abzulenken**. (E)

Bsp. 53 Kannst du dir einen jungen Mann vorstellen, den das Leid der Menschen bedrückt, beinahe zerstört? Der gegen Gott rebelliert, weil dieser Gott, der vorgeblich ein Gott der Liebe ist, soviel **Leid zuläßt**? (E)

In Beispiel 53 zeigt sich erneut, dass *Leid* mehrere Lesarten aufweisen kann. Ob es sich hier bei *Leid* um eine Emotion handelt oder um Situationen oder Ereignisse, die dazu führen, dass die Menschen leiden, ist nicht eindeutig zu bestimmen. Einerseits ließe sich *Leid* hier durch Ereignisse wie Sterben ergänzen (*soviel Leid und Sterben*), andererseits wären aber auch Ergänzungen durch weitere negativ behaftete Emotionslexeme möglich, wie z. B. *Kummer*:

Bsp. 53 a Kannst du dir einen jungen Mann vorstellen, den das Leid der Menschen bedrückt, beinahe zerstört? Der gegen Gott rebelliert, weil dieser Gott, der vorgeblich ein Gott der Liebe ist, soviel **Kummer und Leid** zuläßt?

Überdies werden in diesem Beispiel *Liebe*, ein Wort, das im Duden⁴² als Gefühl definiert wird, und *Leid* einander gegenübergestellt, was ebenfalls eine emotive Lesart zumindest plausibel macht.

⁴² <https://www.duden.de/rechtschreibung/Liebe>, Zugriff am 02.02.2021.

Ebenso häufig wie die Kontrolle der Emotion durch andere wird die Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger selbst thematisiert (Beispiel 54). Dieser übersteht *Leid* nicht nur, sondern kann sogar noch weitergehen, indem er es auf sich nimmt und als Teil von sich annimmt (Beispiel 55).

Bsp. 54 Ich habe eine ungeheure Hochachtung vor der verborgenen Stärke des Menschen bekommen, vor der Kraft, zu leiden und **Leid zu überstehen**. (I)

Bsp. 55 Wie schön war ihr Gesicht, wie überirdisch, als sie das sagte! In den Augen kühl und hell schwamm wissende Trauer, diese Augen schienen schon alles irgend erdenkliche **Leid gelitten und ja dazu gesagt** zu haben. (I)

Andererseits führt *Leid* fast ebenso häufig zu Kontrollverlust, oft bricht *Leid* über jemanden herein, ohne dass es aufzuhalten wäre:

Bsp. 56 Ein großes Leid (in letzter Zeit nicht mehr ganz unerwartet, aber doch plötzlich und über alle Befürchtungen wahr geworden) ist **über uns gekommen**. Mia, die seit drei Wochen mit Brüdi im Tessin war, ist in eine schwere Psychose verfallen und mußte in großer Verwirrtheit und Alteration in ein Sanatorium gebracht werden. (E)

Die Kontrolle der Manifestation der Emotion spielt kaum eine Rolle, was aber darauf zurückzuführen sein dürfte, dass die Manifestation von *Leid* an sich wenig thematisiert wird.

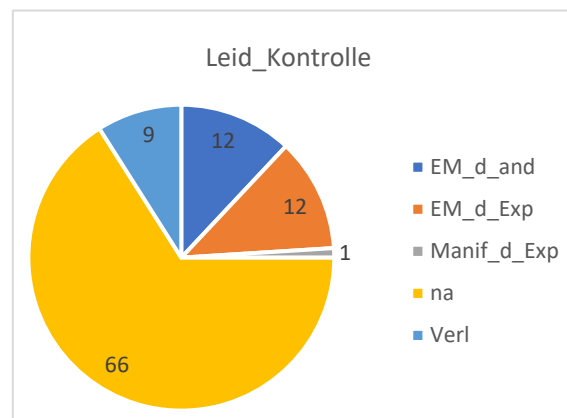


Abb. 17. Semantische Werte von <Kontrolle> für Leid

Orientierung des Kontextes

In 22 % der Fälle ist der Kontext eher positiv orientiert. Oft erfolgt eine Gegenüberstellung von *Leid* und *Liebe* oder *Leid* und *Lachen*, manchmal wird *Leid* auch durch positiv konnotierte Adjektive näher qualifiziert:

Bsp. 57 Nachdem er über die Ursache von Plinius Traurigkeit manche Vermutung gefaßt und wieder aufgegeben hatte, kam ihm der Gedanke: das Leid in diesem Gesicht sei nicht gemeiner Herkunft, es sei ein **edles, vielleicht tragisches Leid**, und sein Ausdruck sei von einer in

Kastalien unbekannter Art, er erinnerte sich, einen ähnlichen Ausdruck zuweilen auf nichtkastalischen, auf Weltmenschengesichtern gesehen zu haben, freilich niemals so stark und fesselnd. (I)

5.1.3 Schmerz

Emotionsträger

Emotionsträger von *Schmerz* ist in über drei Viertel der Fälle ein Individuum (vgl. Abb. 18), meistens erfolgt eine Fremdzuschreibung (Beispiel 58), in etwa einem Viertel der Fälle schreibt sich der Emotionsträger die Emotion selbst zu (Beispiel 59).

Bsp. 58 Dein Antlitz ist der Erde zugewandt. Darum schmerzt dich die Niederlage, und darum zeigst du **deinen Schmerz**. (I)

Bsp. 59 Der **Schmerz, den ich da spürte**, kam gewiß daher, daß ich mich überrumpelt, widerlegt, mattgesetzt fühlte; mir war es furchtbar peinlich, um die Wahrheit zu sagen; genau so [sic!] elend wäre mir zumute gewesen, wenn sich meine kleine Schwester Jette unter meinen Augen selbst bedient hätte. (E)

Generische Aussagen und Aussagen zu Kollektiven kommen vor, sind aber dementsprechend seltener:

Bsp. 60 **Man** tastet sich an den Zäunen entlang, man sitzt einsam im trüben Zimmer wie in einer Nebelkammer, und es ist schwer, sich von der Trauer über alle versäumten Gelegenheiten des Lebens zu befreien - über verlorene Liebe, unverständenen Schmerz, ungekannte Freude und eine nie gesehene Sonne über fremdem Land. (I)

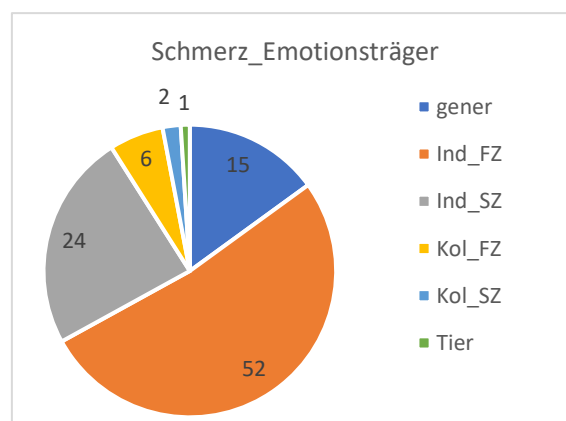


Abb. 18. Semantische Werte von <Emotionsträger> für Schmerz

Aspekt

Wie bei den anderen Emotionswörtern wird der Aspekt bei *Schmerz* selten thematisiert, es treten zwar alle Werte dieser Dimension mindestens einmal in Verbindung mit *Schmerz* auf, jedoch sticht keine besonders heraus (vgl. Abb. 19). Der durative (Beispiel 61) und der

terminative Aspekt (Beispiel 62) kommen in allen Beispielen zu *Schmerz* jeweils fünfmal vor – *Schmerz* kann entweder unstillbar sein oder aber gestillt werden. Der terminative Aspekt wird dabei – anders als bei *Kummer* und *Leid* – nicht mit der Dimension der Kontrolle verknüpft, *Schmerz* scheint, wenn der terminative Aspekt betont wird, also i. d. R. von selbst vorüberzugehen.

Bsp. 61 Dieser **unstillbare Schmerz** um die Seele des Verstorbenen, der sie nie verlassen habe, sei eine so schreckliche Erinnerung für ihn, daß er mir vorschlage, meine Mutter, deren Frömmigkeit er nun kenne, zu betrügen [...] (E)

Bsp. 62 Nachdem das Kind begraben worden war, blieb der Erwachsene nur noch eine Weile bei seiner Frau, nicht länger nämlich, als bis **ihr Schmerz sich gestillt hatte** und ihr Herz wieder nach den Tröstungen zu suchen begann, nach denen zu verlangen es seiner Natur nach imstande war. (E)

Der augmentative und der diminutive Aspekt werden jeweils viermal mit *Schmerz* in Verbindung gebracht. Dabei kann die Emotion auch durch das Zutun anderer stärker werden:

Bsp. 63 Es spricht für sie, daß du es warst, mein Sohn, auf den sie ihr Auge warf. Mach ihr von Zeit zu Zeit einen Besuch, nicht zu häufig, sonst **nährst du ihren Schmerz**. Sag ihr, daß du nicht kommen kannst, weil das Studium dich mehr in Anspruch nimmt als früher - du bereitest dich jetzt für das Leben vor, es wird ernst und da kannst du deine Zeit nicht vertändeln. (I)

Unterdessen kann der Emotionsträger selbst in einigen Fällen durch sein Verhalten für eine Linderung der Emotion sorgen:

Bsp. 64 Denn Sie werden sich vorstellen können, sehr geehrter Herr Generaldirektor, daß die unerbetene Teilnahme des unbestellten Kustoden an den Begräbnisfeierlichkeiten nicht ohne Begleiterscheinungen bleibt. **Teilnahme lindert wohl den Schmerz** - so sagt man wenigstens. (E)

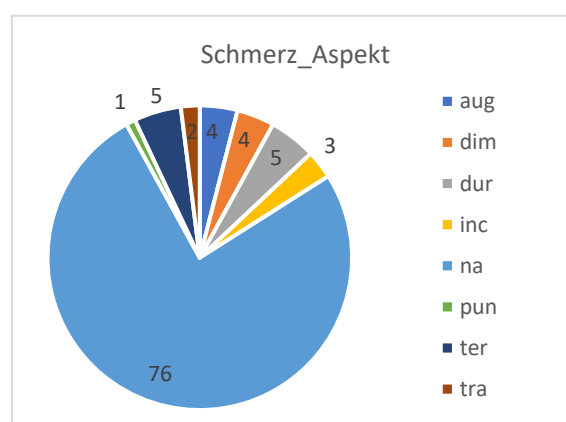


Abb. 19. Semantische Werte von <Aspekt> für Schmerz

Intensität

Generell wird *Schmerz* eher mit Markern starker bis sehr starker Intensität wie *scharf*, *schneidend*, *unmäßig*, *hässlich* oder *übermäßig* verbunden:

Bsp. 65 Nun, der Rajah hatte sie also verführt, oder eben genommen, und hatte ihm den **häßlichsten Schmerz** angetan, den er bis dahin erlebt hatte. (I)

Selten kommen auch Marker schwacher Intensität vor, was daraufhin deutet, dass es sich bei *Schmerz* um keine inhärent starke Emotion handelt:

Bsp. 66 Nun dachte er an Jakobus, und beinahe zu seiner Verwunderung spürte er einen **zarten Schmerz** im Innern, eine Bewegung, die ihm sagte, daß er mit seinem Herzen mehr an diesem Mariafels hänge, als er gewußt hatte. (I)

Auslöser

Für *Schmerz* wird fast immer ein Auslöser angegeben (vgl. Abb. 20). Dabei sind alle Arten von Auslösern möglich, die vorherrschenden Ursachen sind jedoch einschneidende Ereignisse wie ein Staatsformwechsel (Beispiel 67) und der Tod von Kindern (Beispiel 68).

Bsp. 67 Ich hörte, daß man das **Ende der Republik** nicht ohne Schmerz, wenn auch kaum als Überraschung erlebt habe. (I)

Bsp. 68 Den Priamos tötete der Schmerz **um seine Söhne**, ehe noch der Feind ihn erstach. (I)

Das Verhalten anderer als Auslöser von *Schmerz* spielt ebenfalls eine große Rolle, *Schmerz* kann anderen wie *Leid* zugefügt werden:

Bsp. 69 Sie dämpft ihre Stimme, sie erträgt den Schmerz fast nicht, den **Gerda Link ihr, ihr ganz persönlich angetan** hat; die Schmach, die sie auf jedes einzelne Glied ihrer Gemeinschaft gehäuft, die Schande, die sie über alle, besonders aber über ihre Führerin gebracht. (I)

Situationen wie Liebeskummer oder allgemein das Getrenntsein von geliebten Menschen (Beispiel 70) und mentale Repräsentationen wie Sehnsüchte und Gedanken können ebenfalls *Schmerz* verursachen (Beispiel 71).

Bsp. 70 Die Schüchternheit der ersten Annäherung, das Glück der heimlichen Treffen, der **Schmerz während der von den Eltern erzwungenen Trennung** und die ausweglose Verzweigung über die während dieser Zeit gewachsene Entfremdung. (E)

Bsp. 71 Gestützt von der englischen Grammatik, stellte ich die Karte neben unser Bild und spürte einen unwillkürlichen **Schmerz bei dem Gedanken**, daß ich etwas versäumt hatte oder daß ich um etwas gebracht worden war, das ich mir mehr gewünscht hatte als alles andere. (E)

Seltener kann *Schmerz* auch eine empathische Emotion sein:

Bsp. 72 „[...] solange ich lebe, wird Thomas mein Mann bleiben... mein Mann... Keine andere wird ihn vor meinem Tod bekommen... jetzt verstehst du mich besser, nicht wahr?“ Britt nickte.

Sie zitterte am ganzen Körper vor Zorn und Haß auf ihren Vater und **Schmerz über ihre arme Mutter** [...]. (I)

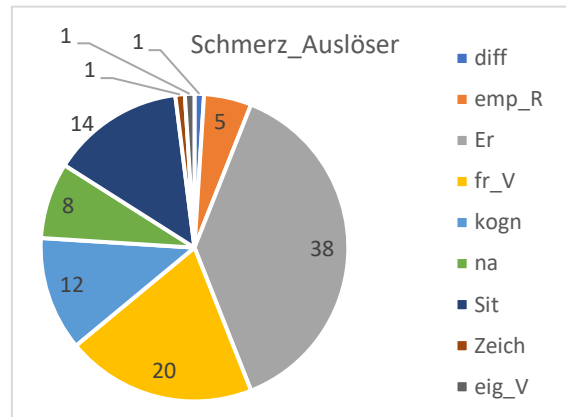


Abb. 20. Semantische Werte von <Auslöser> für Schmerz

Manifestation

Schmerz wird in 70 % der Fälle gar nicht manifestiert. Ansonsten erfolgt die Manifestation v. a. physiologisch, z. B. durch Weinen und Zittern, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 73 „[...] solange ich lebe, wird Thomas mein Mann bleiben... mein Mann... Keine andere wird ihn vor meinem Tod bekommen... jetzt verstehst du mich besser, nicht wahr?“ Britt nickte. Sie **zitterte am ganzen Körper** vor Zorn und Haß auf ihren Vater und Schmerz über ihre arme Mutter [...]. (I)

Selten äußert er sich auch über die Stimme, insbesondere über Schreien (Beispiel 74), oder die Mimik des Emotionsträgers (Beispiel 75).

Bsp. 74 Habicht sprang von seinem Stuhl auf. Sein ganzer Schmerz entlud sich jetzt in einem **sich überschlagenden Schreien**. (I)

Bsp. 75 Er sammelte Liebeserklärungen von Prinzessinnen aller Altersstufen, die ihre kleinen Erwachsenengesichter zu **Fratzen kindlichen Schmerzes** verzogen, wenn er seine Finger auf ihren Hälsen, Schultern und Wangen spielen ließ und mit Bedauern erklärte, dass ihn die Vielzahl der Angebote entscheidungsunfähig mache. (I)

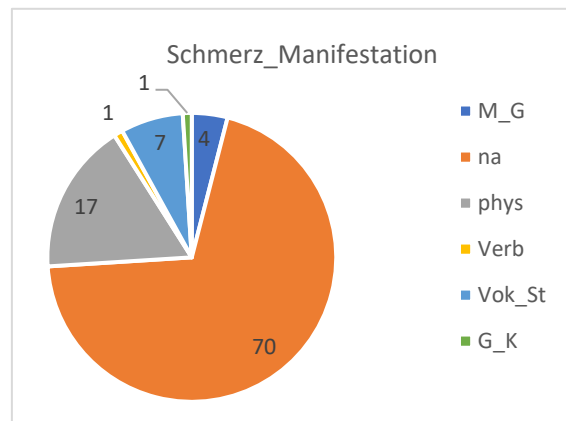


Abb. 21. Semantische Werte von <Manifestation> für Schmerz

Auswirkungen

In zwei Dritteln der Fälle werden die Folgen von *Schmerz* nicht thematisiert (vgl. Abb. 22), ansonsten hat *Schmerz* v. a. Auswirkungen auf das Verhalten des Emotionsträgers (Beispiel 76), das teilweise auch von Kontrollverlust beeinflusst wird (Beispiel 77).

Bsp. 76 Hier **fiel die Königin aus Schmerz** und angeborener Gutmütigkeit **ihrer Rivalin um den Hals und dankte ihr** für ihre unermüdliche Ausdauer in der Pflege ihres sterbenden Gemahls. (E)

Bsp. 77 „Als dieser davon hörte“, sagt der Chronist, „wurde er **von Schmerz** und Wut **überwältigt: er befahl, daß der unglückselige Bote sofort hingerichtet werde.**“ (I)

Auf psychologische Vorgänge kann *Schmerz* ebenfalls Einfluss haben: Er kann zu Verwirrung oder gar Wahnsinn führen (Beispiel 78), aber auch positivere Auswirkungen wie geistige Reife haben (Beispiel 79).

Bsp. 78 Er gab Gas und raste weiter. Der Schmerz um Evita pulsierte bei jedem Herzschlag wie ein Feuerstrom durch seinen Körper und blockierte sein Gehirn. **Ich werde wahnsinnig**, dachte er und weinte wieder. Es gibt keinen zweiten Vater, der seine Tochter so liebt wie ich. (I)

Bsp. 79 Und wenn ich mich jetzt wieder zu ihr hinunterbeuge, weiß ich, was sie denken, daß sie sich fragen, wie es wohl in mir aussehen mag, welcher Schmerz mich beinahe überwältigt und daß ich wohl **gereift aus diesem Erlebnis** hervorgehen werde. (E)

Zudem kann *Schmerz* bei anderen Folgen auf die Psyche haben, so wird im folgenden Beispiel die Anteilnahme anderer am *Schmerz* um einen Verstorbenen thematisiert:

Bsp. 80 Wir **nehmen alle teil an Ihrem Schmerz**, Frau Fellgrub. Aber Sie brauchen doch auch jemand, der Ihnen ein wenig unter die Arme greift? Die Beerdigungskosten zum Beispiel, die könnten wir übernehmen, wenn Sie uns ein bißchen... (I)

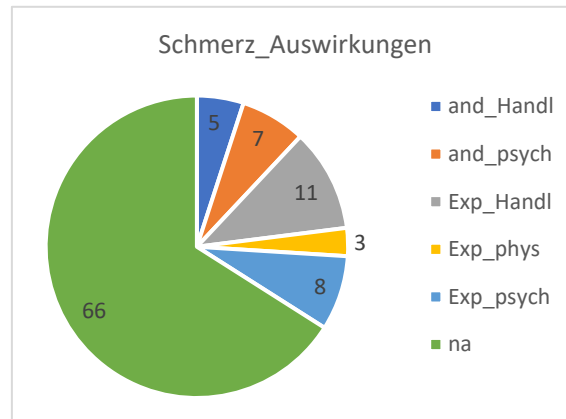


Abb. 22. Semantische Werte von <Auswirkungen> für Schmerz

Kontrolle

Oft ist *Schmerz* eine übermächtige Emotion, die zu Kontrollverlust führt (vgl. Abb. 23), er überwältigt den Emotionsträger:

Bsp. 81 Da **überwältigten mich** Angst und **Schmerz** derart, daß ich, entgegen meinen Absichten, rief: Du ziehst es also vor, Verkäuferin zu werden, statt zu mir zu kommen? (E)

Ab und zu gelingt es dem Emotionsträger aber auch, die Emotion zu kontrollieren – er kann sich vom *Schmerz* befreien, ihn bekämpfen oder ihn ertragen:

Bsp. 82 Eva kniff die Augen zusammen, um den grauenvollen **Schmerz** besser **ertragen** zu können, wenn Dagmar „Mark Schubert“ sagte. (E)

Seine Manifestation lässt sich ebenfalls kontrollieren, so bleibt in folgendem Beispiel der *Schmerz* nach innen gekehrt:

Bsp. 83 Man hatte Elefanten genug in den Zoos, und auch, daß Amberts Tiere eine Reihe Kunststückchen beherrschten, konnte die Zooleute nicht dazu bewegen, Sissy und Berta zu erwerben. Selbst, als Ambert mit großem **inneren Schmerz** seine Lieblinge als Geschenk anbot, lehnten die Zoodirektoren ab. (I)

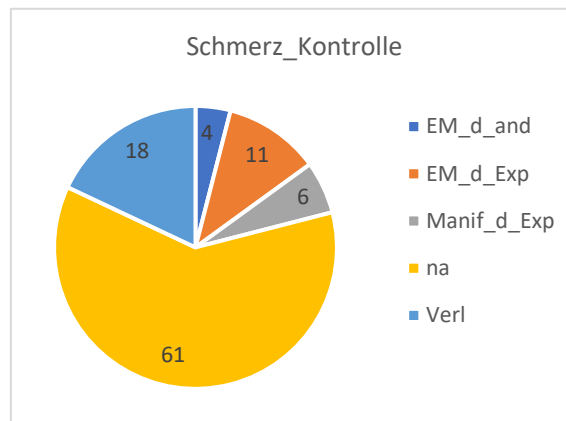


Abb. 23. Semantische Werte von <Kontrolle> für Schmerz

Orientierung des Kontextes

Bei 19 % der untersuchten Beispiele ist der Kontext eher positiv orientiert: *Schmerz* und positive Emotionen wie *Liebe*, *Freude* oder *Glück* werden einander gegenübergestellt oder miteinander vermischt (Beispiel 84), in einigen Beispielen geht es um *heilsamen Schmerz* oder anderweitige positive Folgen (Beispiel 85).

Bsp. 84 Erst als ich hörte, daß die Amerikaner wirklich da waren, bin ich raus, habe geatmet und geweint, **vor Freude und vor Schmerz**, Freude über die Befreiung und Schmerz über diese völlig und sinnlos zerstörte Stadt - dann habe ich vor Freude geweint, als ich sah, daß alle, alle Brücken zerstört waren: endlich war der Rhein wieder Deutschlands Grenze, endlich wieder - das war doch eine Chance, das hätte man wahrnehmen können. (E)

Bsp. 85 Hekabe, aufgerissen durch den Schmerz, wurde von einem Unglücksjahr zum anderen immer **mitfühlender, lebendiger**. (E)

5.1.4 Trauer

Emotionsträger

Auch *Trauer* wird in fast drei Vierteln der Beispiele einem Individuum zugeschrieben (vgl. Abb. 24), i. d. R. erfolgt dies über Fremdzuschreibung, wie im folgenden Beispiel, in dem der Emotionsträger selbst nicht einmal weiß, welche Emotion er empfindet:

Bsp. 86 Nelly konnte nicht dagegen an: das verkohlte Bauwerk machte sie traurig. **Sie wußte aber nicht, daß es Trauer war**, was sie empfand, weil sie es nicht wissen sollte. (E)

Zum Teil finden sich auch generische Aussagen über menschliche Trauer allgemein (Beispiel 87) oder die Emotion wird einem Kollektiv zugeschrieben, meistens über Selbstzuschreibung (Beispiel 88).

Bsp. 87 Das Frühjahr hat uns nicht im Stich gelassen, wir verkaufen glänzend und werden arm dadurch, aber was können wir machen, der Tod ist unerbittlich und nicht abzuweisen, und **menschliche Trauer** verlangt nun einmal nach Monumenten in Sandstein, Marmor und,

wenn das Schuldgefühl oder die Erbschaft beträchtlich sind, sogar nach dem kostbaren, schwarzen, schwedischen Granit, allseitig poliert. (E)

Bsp. 88 Wir können nicht warten und zusehen, wie sie uns alles wegnehmen: unsere Erinnerung, **unsere Trauer**, alles. (I)

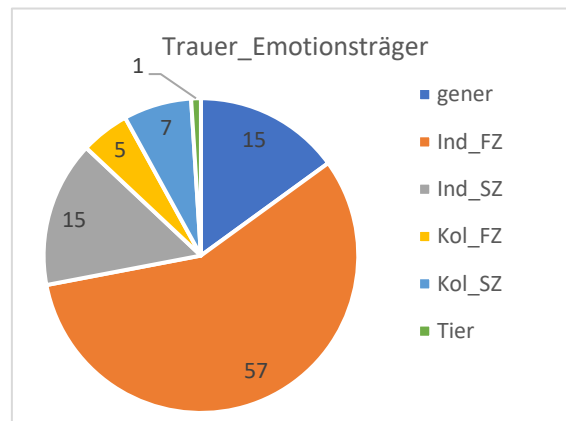


Abb. 24. Semantische Werte von <Emotionsträger> für Trauer

Aspekt

Wenn die Dimension des zeitlichen Aspekts überhaupt thematisiert wird, geht es vor allem um den terminativen Aspekt, der die Bewältigung oder das Vergehen von *Trauer* zeigt:

Bsp. 89 Er legte die Arme um sie. Ihre Lippen berührten sich. Und in der Süße dieses Kusses **versanken** Ungewißheit und Furcht, **Trauer** und Schmerz, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft für sie beide. (I)

Punktuell scheint *Trauer* nicht sein zu können (vgl. Abb. 25), hingegen finden sich einige Beispiele, bei denen der durative Aspekt fokussiert wird – *Trauer* bleibt teilweise über Jahre bestehen:

Bsp. 90 **Drei Jahre lang stauten sich** in Ihnen Wut und **Trauer** über die kaputten Familienverhältnisse. (E)

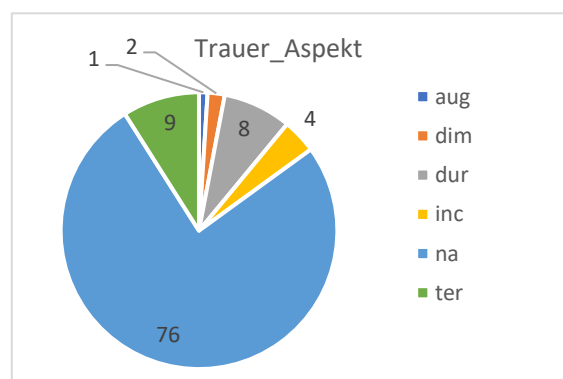


Abb. 25. Semantische Werte von <Aspekt> für Trauer

Intensität

Trauer wird in etwa 20 % der Fälle näher qualifiziert, meist durch Marker starker Intensität wie *tief, bohrend, sogar unermesslich* (Beispiel 91), aber auch Marker schwacher Intensität wie *Anflug von* oder *leise* kommen vor (Beispiel 92).

Bsp. 91 Natürlich, sie hat ihn geliebt, sie hat auch geweint, als er erschossen wurde, sie war **tief in Trauer**, echt, wie man sagt, sie hat ihn vermißt, wie oft haben sie sich über theologische Probleme gestritten. (E)

Bsp. 92 Seine **leise Trauer**, uns wegziehen zu sehen, berührte mich; Zuviel Ehr', wollte ich sagen. (E)

Auslöser

Für *Trauer* lassen sich alle Werte dieser Dimension finden (vgl. Abb. 26). Die wichtigsten sind dabei Ereignisse, insbesondere der Tod nahestehender Personen (Beispiel 93) sowie andere einschneidende Ereignisse wie das Ende einer Ehe oder einer Lebensphase (Beispiel 94).

Bsp. 93 Sie hatte nichts weiter als die **Trauer um die verstorbene Schwester**, die musste für lange Zeit reichen. (I)

Bsp. 94 Nein, wenn du meinst, und ich fragte, warum sie sich **scheiden lassen** wolle. [...] Es war ein gutes Gefühl, ich war danach richtig erleichtert und doch voller Trauer. (E)

Situationen wie das Getrenntsein des Emotionsträgers von für ihn wichtigen Menschen oder von seiner Heimat können ebenfalls *Trauer* verursachen:

Bsp. 95 Ich schrieb ihm einen schicksalsschweren Brief und offenbarte ihm sowohl meine Liebe als auch die **Trauer über ihre Ausweglosigkeit**. (E)

Zudem können mentale Repräsentationen, also Gedanken und Vorstellungen (Beispiel 96), sowie Zeichen als Auslöser eine Rolle spielen (Beispiel 97).

Bsp. 96 Die **Vorstellung, dass wieder ein Wal verendet war**, erfüllte Anawak mit bohrender Trauer. (E)

Bsp. 97 Nelly konnte nicht dagegen an: **das verkohlte Bauwerk** machte sie traurig. Sie wußte aber nicht, daß es Trauer war, was sie empfand, weil sie es nicht wissen sollte. (E)

Überdies kann *Trauer* von anderen Personen verursacht werden – entweder durch deren Verhalten oder als empathische Reaktion:

Bsp. 98 Wir nahmen Hölderlin als den einsamen Sänger, den Adler, dem die törichte Umwelt, seine eigene Familie insbesondere, die Schwungfedern ausgerissen hatte, und der sich, unendlich müde dieser Welt, in den Tübinger Turm zurückgezogen hatte, Wahnsinn vorspielend, um sich zu schützen. Wir **teilten seine Trauer**, seine stille Verzweiflung. (E)

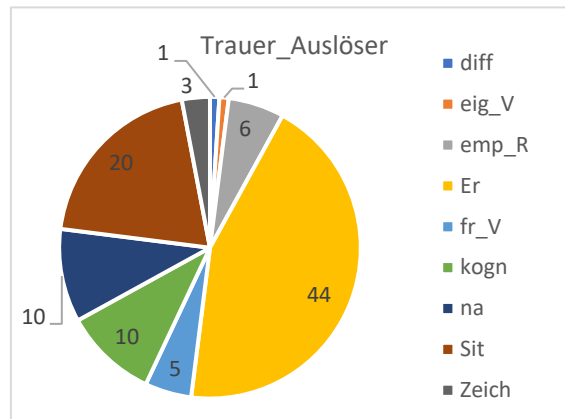


Abb. 26. Semantische Werte von <Auslöser> für Trauer

Manifestation

Trauer äußert sich, wenn sie manifestiert wird, v. a. physiologisch (vgl. Abb. 27), durch Weinen oder einen traurigen Ausdruck in den Augen:

Bsp. 99 Ich, wollte es. Wieder dieser **Blick voller Trauer**. Ich wollte es, wiederholte sie leise. Aber du kannst nicht, sagte ich. (E)

Seltener wird sie über die Mimik des Emotionsträgers exteriorisiert. Dabei muss die Emotion nicht unbedingt echt sein – bei *Trauer* findet sich ein Beispiel für die u. a. von Frijda (1986: 62) beschriebenen *display rules*: Anlässlich einer Beerdigung spielt der Sachverständige im nächsten Beispiel *Trauer* nur vor, ohne sie wirklich zu empfinden, da dies in der gegebenen Situation die angemessene Reaktion darstellt.

Bsp. 100 Der dritte Sachverständige steht erwartungsvoll vor dem nie benutzten Kamin, er ist schon einen Tag früher angekommen, hat Rita Süßfeldt schon begrüßt, jetzt stößt er sich mit dem Rücken von der Marmorplatte ab und geht mit **verzogenem Gesicht und vorgegebener Trauer** auf Valentin Pundt zu, ihre Hände fahren ineinander, bewegen sich jedoch nicht wie in üblicher Begrüßungsfreude, sondern verhalten sich ruhig, beinahe andachtsvoll, gerade so, als ob man sich gegenseitig kondolieren wolle. (I)

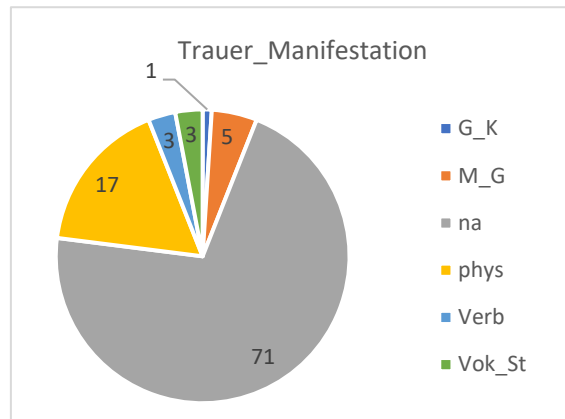


Abb. 27. Semantische Werte von <Manifestation> für Trauer

Auswirkungen

Trauer hat vor allem psychologisch-mentale Auswirkungen (vgl. Abb. 28), entweder auf den Emotionsträger selbst, dessen Denken und Wünschen von *Trauer* beeinflusst werden (Beispiel 101), oder auf andere, die die Emotion fühlen und von ihr berührt oder erschüttert werden (Beispiel 102).

Bsp. 101 Nun verbietet sich schon nicht mehr nur die Trauer, das Weh - auch Bedauern ist nicht mehr zugelassen und, vor allem, die Erinnerung. **Erinnerung an** Heimweh, **Trauer**, Bedauern. (E)

Bsp. 102 "So viel Kartoffeln?" sagte er mit belegter Stimme. Ihre offenkundige Trauer **rührte ihn zutiefst**. (I)

Seltener beeinflusst *Trauer* auch die Handlungen des Emotionsträgers – so wie die Errichtung von Monumenten im Gedenken an die Toten in Beispiel 103 – oder das Verhalten anderer, das nicht immer darauf abzielt, den Trauernden zu trösten (Beispiel 104).

Bsp. 103 Das Frühjahr hat uns nicht im Stich gelassen, wir verkaufen glänzend und werden arm dadurch, aber was können wir machen, der Tod ist unerbittlich und nicht abzuweisen, und menschliche **Trauer verlangt nun einmal nach Monumenten** in Sandstein, Marmor und, wenn das Schuldgefühl oder die Erbschaft beträchtlich sind, sogar nach dem kostbaren, schwarzen, schwedischen Granit, allseitig poliert. (E)

Bsp. 104 Dr. Mei legte die Hand um Merkers Taille. „Komm jetzt. **Störe ihre Trauer** nicht weiter.“ „Mörder trauern?! Das ist ja absurd!“ (I)

Auf physiologische Vorgänge hat *Trauer* hingegen keine Auswirkungen.

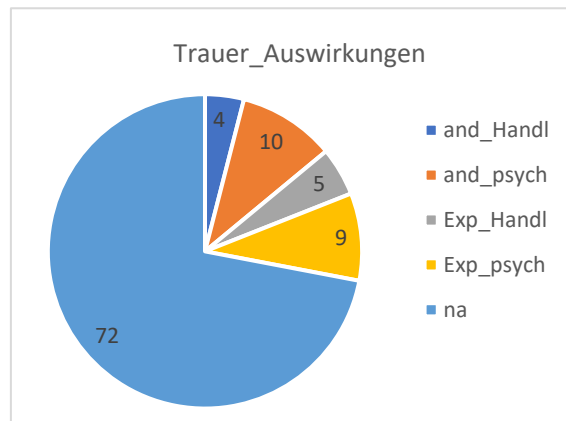


Abb. 28. Semantische Werte von <Auswirkungen> für Trauer

Kontrolle

Meistens gelingt es dem Emotionsträger, die Emotion zu kontrollieren, indem er sie beispielsweise vertreibt oder verarbeitet (Beispiel 105, vgl. Abb. 29). Sehr selten kommt es vor, dass der Emotionsträger die Kontrolle verliert, und selbst dann scheint es sich immer noch um einen relativ „kontrollierten“ Vorgang zu handeln, so wie in Beispiel 106, in dem das Waltenlassen der Trauer aus der Intention des Emotionsträgers resultiert.

Bsp. 105 Daß man sich nicht in die Arbeit stürzt, nicht mit Journalistinnen schläft, die man nicht liebt, nicht die erstbeste Frau zur nächsten Freundin macht. Daß man **Trauer verarbeiten** muß. Es ist psychotherapeutisches Alltagswissen. (I)

Bsp. 106 Dabei verglich ich jeden Satz mit meiner Erinnerung. Auf das Äußerste entmutigt, wollte ich von meinem Vorhaben zurücktreten und, wie es das Natürlichste war, **Trauer walten lassen**. (I)

Auch die Manifestation von *Trauer* wird kontrolliert. Dabei geht es nicht nur darum, die Emotion vor anderen zu verbergen, sondern auch darum, sie gemäß den *display rules* zu zeigen, wann immer dies angebracht oder gefordert ist (siehe hierzu neben Beispiel 107 auch Beispiel 100).

Bsp. 107 Er **mimte Ergriffenheit, und so eine Art von karger Trauer mischte er sich zurecht**, wobei er seine Hände langsam zusammenführte und auf der Höhe seines Geschlechts ineinanderlegte. (I)

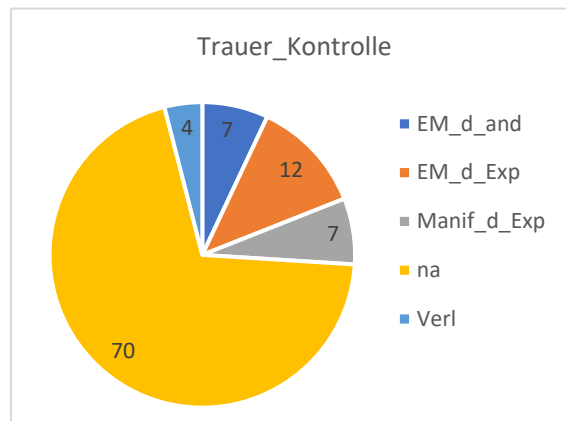


Abb. 29. Semantische Werte von <Kontrolle> für Trauer

Orientierung des Kontextes

In etwa 20 % der Fälle ist der Kontext antorientiert: *Trauer* wird anderen Gefühlen wie *Liebe*, *Dankbarkeit*, *Bewunderung* u. ä. gegenübergestellt (Beispiel 108). Zudem wird *Trauer* manchmal durch eher positiv konnotierte Adjektive näher beschrieben, sie kann z. B. *stolz* oder *leidenschaftlich* sein (Beispiel 109).

Bsp. 108 In aller Größe des Triumphbogens ist noch die Heiterkeit einer singend siegenden Welt. In aller Kolossalität lauter Harmonie und nichts von Konflikten. Wie schlossen sie die heidnischen Augen vor dem Problem, und wie **kühn und licht überwölbten sie mit den schönen Bogen** die Häßlichkeit und **die Trauer!** (E)

Bsp. 109 Es ist nicht nur Ihr schmerzlich betroffener Brief, nicht nur die Erinnerung an Ihre tiefe und **leidenschaftliche Trauer**, die ich bei der Beerdigung von Frau Schlömer beobachten konnte [...] (E)

5.1.5 Weitere Zweifelsfälle/Auffälligkeiten

Einige Vorkommen von *Leid*, bei denen nicht eindeutig bestimmbar war, ob es sich um die emotive Lesart oder aber um eine Situations- oder Erlebensbeschreibung handelt, wurden oben bereits angeführt und erläutert. In einigen Fällen stellte es sich aufgrund der literarischen Sprache der untersuchten Beispiele zudem als schwierig heraus, eine Kategorisierung vorzunehmen, so auch in Beispiel 110. Hier war die Metapher „sich in Trauer einwickeln“ nicht eindeutig interpretierbar, und es stellt sich die Frage, ob es als Kontrolle durch den Emotionsträger klassifiziert werden könnte.

Bsp. 110 Den ganzen Nachmittag hatte er daran zu tragen gehabt, daß vier von ihnen Moskau nicht erreicht hatten. Was keiner bei ihm für möglich gehalten hätte: er **wickelte sich in Trauer ein**, dachte an die Tage in Eberswalde, an die fröhlichen Abende, an die Gespräche mit dem musikbesessenen Kraskin und dem jungenhaften Tarski, an den Abschied vor der Abfahrt zu den Flugstützpunkten, wo ihre Fallschirme warteten. (I)

Zunächst einmal deutet die Metapher „sich einwickeln“ auf einen intentionalen Vorgang hin, ob die Handlung selbst intentional ist oder ob sie für Außenstehende lediglich nach einer intentionalen Handlung aussieht, ist aber schwierig zu bestimmen. Der Sachverhalt könnte wahrscheinlich aber auch mit dem synonymen Ausdruck „sich in Trauer hüllen“ beschrieben werden. Die beiden Bedeutungen, die der Duden (2020, Stichwort: „hüllen“) zum Begriff „hüllen“ liefert, nämlich „jemanden, sich, etwas zum Schutz gegen äußere Einflüsse, gegen Kälte o. Ä. in etwas [ein]wickeln, mit einer Umhüllung versehen, mit etwas ganz bedecken“ und „schützend, wärmend o. ä. um jemanden, sich, etwas herumlegen“ deuten beide auf eine Art der Kontrolle hin, daher wurde der Ausdruck mit „Kontrolle der Emotion“ annotiert.

5.2 Das Wortfeld LEID im Französischen

Im folgenden Abschnitt werden die französischen Lexeme des Wortfelds LEID – *chagrin*, *douleur*, *peine*, *souffrance* und *tristesse* – anhand ihres Kontextes untersucht.

5.2.1 Chagrin

Emotionsträger

Chagrin ist wie *Kummer* eher eine individuelle Emotion, die dem Emotionsträger meistens von anderen zugeschrieben wird (vgl. Abb. 30):

Bsp. 111 J'aurais préféré taire cela, pour ne pas ajouter de vains regrets à **ton chagrin**, Matti, mais les deux autres groupes de condamnés à mort, débarqués sur des fronts différents, ont été récupérés, reconduits à Dandrechain, où leur a été signifiée la commutation de leur peine. (I)

In einigen Fällen ist der Emotionsträger generischer Art. Das folgende Beispiel ist dabei insofern interessant, als das *castel*, dem die Emotion zugeschrieben wird, entweder als Auslöser für die Emotion gelten kann, oder aber der *chagrin* des generischen Emotionsträgers wird auf das *castel* projiziert.

Bsp. 112 Mais les choses elles-mêmes y semblent des personnes, des personnes rares, d'une essence délicate et que la vie aurait déçues. Parfois c'est **un castel** que vous rencontrez sur la falaise, au bord du chemin où il s'est arrêté pour confronter **son chagrin** au soir encore rose où monte la lune d'or et dont les barques qui rentrent en striant l'eau diaprée hissent à leurs mâts la flamme et portent les couleurs [...] (I)

Sehr selten wird die Emotion auch einem Kollektiv zugeschrieben, dabei handelt es sich um sehr kleine Gruppen wie Paare oder Familien.

Bsp. 113 Il précède un **couple en chagrin** : une femme, frisant la cinquantaine et un dadais de bientôt vingt piges qui se trimbale une tarte aux fraises en guise de figure, because l'acné. La dame est rougie de pleurs, le dadais, sinistré par un deuil. (E)

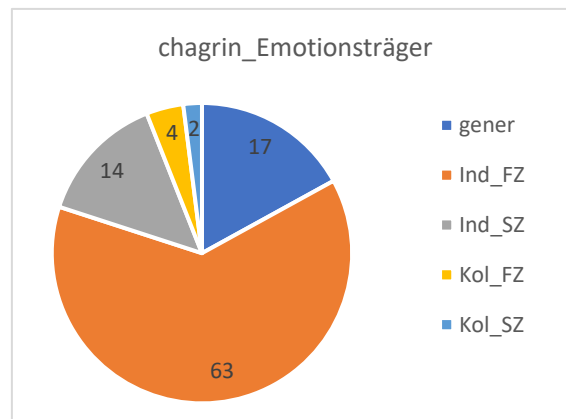


Abb. 30. Semantische Werte von <Emotionsträger> für *chagrin*

Aspekt

Bei *chagrin* sind alle Werte dieser Dimension vertreten (vgl. Abb. 31). Dabei ist keine besonders auffällig, es zeigt sich jedoch, dass *chagrin* sowohl dauerhaft als auch punktuell sein kann. So wird in Beispiel 114 der chronische *chagrin* der Ladeninhaber, die ab vier Uhr nachmittags zur Beleuchtung ihrer Räumlichkeiten auf Gas zurückgreifen müssen, angesprochen.

Bsp. 114 Pour ce qui est de la matérielle, avant la guerre, on y discutait entre commerçants une vie picoreuse et désespérément économe. C'était entre autres épreuves miséreuses le **chagrin chronique** de ces boutiquiers, d'être forcés dans leur pénombre de recourir au gaz dès quatre heures du soir venues, à cause des étalages. (I)

In Beispiel 115 geht es um *chagrin*, den der Emotionsträger in diesem Augenblick, also punktuell, empfindet, der aber von ihm unter Kontrolle gebracht wird.

Bsp. 115 Elle fait face à la situation avec courage, intelligence et volonté. Ce sont ses trois qualités de base, auxquelles s'ajoute, quand les circonstances s'y prêtent, la gaieté. **Pour l'instant c'est le chagrin qui l'habite**, mais ne la domine pas. (E)

Gerade der diminutive und der terminative Aspekt werden fast immer mit der Dimension der Kontrolle durch den Emotionsträger oder, wie im folgenden Beispiel, der Kontrolle der Emotion durch eine andere Person verknüpft, die den Emotionsträger von seinem *chagrin* ablenkt:

Bsp. 116 Chaque fois que je venais aux Rieux, il avait quelque chose de nouveau à me montrer. Et la tante-des-Rieux était heureuse de me voir arriver, car **je la distraiyais un peu de son chagrin**. (E)

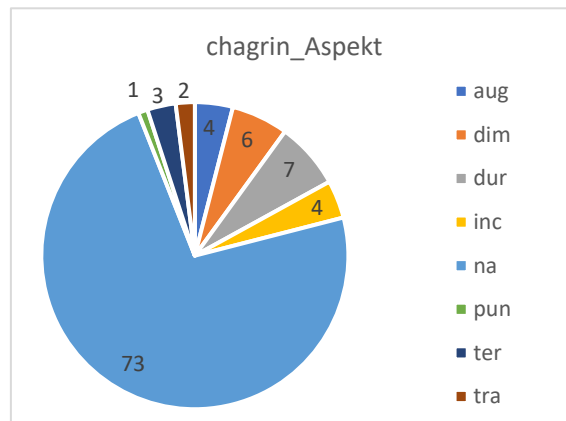


Abb. 31. Semantische Werte von <Aspekt> für chagrin

Intensität

Chagrin wird in fast einem Viertel der untersuchten Beispiele von Markern starker bis sehr starker Intensität modifiziert – *chagrin* kann *profond* sein, *dur*, *grand*, sogar *affreux*, *immense* und *incroyable* (Beispiel 117). Marker schwacher Intensität kommen nicht vor.

Bsp. 117 Je l'embrassais plus souvent à présent mais c'était du **profond chagrin** le sien, plus vrai que chez nous autres, parce qu'on a plutôt l'habitude nous autres, d'en dire pour plus qu'il y en a. (I)

Auslöser

In der Hälfte der Fälle wird *chagrin* von Ereignissen ausgelöst (vgl. Abb. 32), hauptsächlich entsteht die Emotion durch den Verlust nahestehender Personen, seltener auch durch den Verlust von Besitztümern:

Bsp. 118 C'est fini, on ne voit plus rien. Alors, on entendit un grand sanglot. C'était le cochon qui ne pouvait plus contenir son **chagrin de quitter la ferme**. (I)

Situationen wie Krankheit, unglückliche Liebe, Einsamkeit usw. spielen als Auslöser ebenfalls eine Rolle. In Beispiel 119 drehen sich die Gedanken des Protagonisten darum, dass jeder die Anfälle des *chagrin* der Einsamkeit empfindet.

Bsp. 119 Chacun partait avec sa **solitude**, songea Nicolas ; c'était, en ce monde, le bien le mieux partagé. Chacun **en éprouvait** les atteintes et **les chagrins**. (E)

Auch fremdes Verhalten kommt als Ursache in Frage, wie das Verhalten der Eltern, die den Protagonisten zur Abfahrt zwingen wollen:

Bsp. 120 « O mes pauvres petites aubépines, disais-je en pleurant, ce n'est pas vous qui voudriez **me faire du chagrin, me forcer à partir**. Vous, vous ne m'avez jamais fait de peine ! Aussi je vous aimerai toujours. » (I)

Sehr selten wird *chagrin* durch Zeichen, empathische Reaktionen oder mentale Repräsentationen wie Träume verursacht:

Bsp. 121 La nuit dernière, **aussitôt après ce rêve**, je me suis réveillé, et le reflux a été très pénible. **J'ai éprouvé** dans le même temps **un chagrin** affreux et un malaise physique. Je sentais ma cage thoracique rétrécie autour de mon cœur, et comme si les deux choses étaient liées, j'avais l'impression abominable d'être seul. (I)

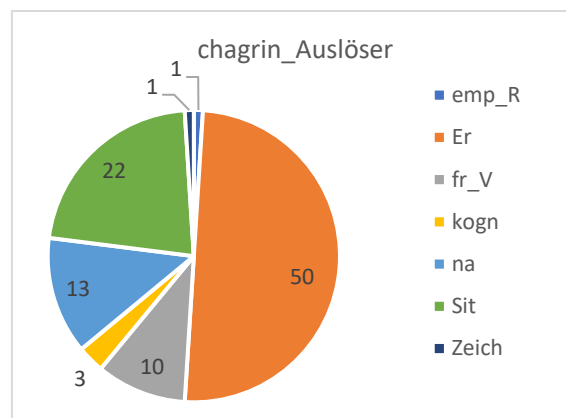


Abb. 32. Semantische Werte von <Auslöser> für *chagrin*

Manifestation

Die Manifestation von *chagrin* wird selten thematisiert (vgl. Abb. 33), wenn doch, geht es um die Exteriorisierung der Emotion durch physiologische Vorgänge und Vokalisierung, wie Tränen (Beispiel 122) oder Schluchzen (Beispiel 123).

Bsp. 122 Il m'a fallu déployer des trésors d'ingéniosité pour lui faire admettre qu'au-delà d'**une larme, il y a le chagrin qui la motive**. (E)

Bsp. 123 Si j'avais su ! **sanglote-t-il**. Ça vous met le cœur en torche un chagrin pareil chez un homme. (E)

Mimik und Gestik als Ausdrucksmittel kommen in Verbindung mit *chagrin* sehr selten zur Sprache, fast ebenso selten wird der mündliche oder auch schriftliche Ausdruck von *chagrin* thematisiert, insbesondere durch die Kollokation *exprimer son chagrin*:

Bsp. 124 Et comme Simon, fabriquant une de ces intimités après coup que le mort ne peut plus contredire, **exprimait** une nouvelle fois tout **son chagrin** de la disparition de François, Jacqueline approuva du front. (E)

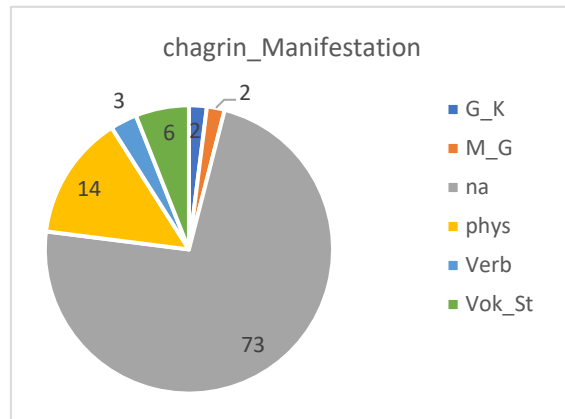


Abb. 33. Semantische Werte von <Manifestation> für chagrin

Auswirkungen

Chagrin hat v. a. Auswirkungen auf den Emotionsträger selbst (vgl. Abb. 34). Dabei sind physiologische Folgen, wie abmagern, andere körperliche Verfallserscheinungen oder sogar sterben, am häufigsten. Im folgenden Beispiel sieht der Ehemann, der ein Jahr abwesend war, seine Ehefrau wieder, die durch die Emotion schlanker und schöner geworden ist.

Bsp. 125 Il trouva sa femme **fort embellie par le chagrin qui l'avait allégée**, et assez exaltée par un an de veuvage. Ils furent amoureux comme au premier jour, et plus heureux que jamais. (I)

Auf die Psyche des Emotionsträgers wirkt die Emotion sich ebenfalls aus: *chagrin* macht Angst, wie in Beispiel 126, zerstört Hoffnungen oder sogar den Emotionsträger selbst.

Bsp. 126 En ce qui la concernait, elle n'y découvrait dans la guerre qu'un grand chagrin nouveau qu'elle essayait de ne pas trop remuer ; **il lui faisait comme peur ce chagrin** ; il était comblé de choses redoutables qu'elle ne comprenait pas. (I)

Chagrin kann den Emotionsträger überdies zu bestimmten Handlungen bringen, wie im folgenden Beispiel, in dem der Emotionsträger sich in die Arme der vertrauten Dienerin wirft:

Bsp. 127 Elle **courut se jeter dans ses bras comme elle le faisait toujours** lorsqu'elle avait du chagrin. La servante la serra sur son cœur, humant ses doux cheveux violets et sa peau à l'odeur sucrée. (E)

Bei Dritten hat *chagrin* insbesondere Auswirkungen auf die Psyche und das Verhalten. In Beispiel 128 geben die Sorgen, die die Bäuerin bedrücken, der Mutter des Erzählers Anlass zu Trauer; in Beispiel 129 ruft der *chagrin* des Schweins eine Reaktion, genauer einen Ausruf, bei Delphine hervor.

Bsp. 128 [...] maman était la première personne qui lui donnât cette douce émotion de sentir que sa vie, ses bonheurs, **ses chagrins de paysanne pouvaient présenter de l'intérêt, être un motif de joie ou de tristesse pour une autre** qu'elle-même. (I)

Bsp. 129 C'est fini, on ne voit plus rien. Alors, on entendit un grand sanglot. C'était le cochon qui ne pouvait plus contenir son chagrin de quitter la ferme. — **Silence à bord ! cria Delphine**, je ne veux pas de panique. (E)

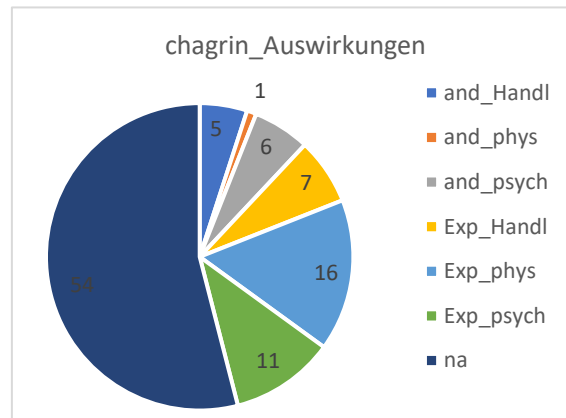


Abb. 34. Semantische Werte von <Auswirkungen> für chagrin

Kontrolle

Die Dimension der Kontrolle der Emotion wird in fast der Hälfte der Beispiele thematisiert (vgl. Abb. 35). Meistens geht es dabei entweder um den Verlust der Kontrolle oder um die Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger selbst. So erliegt der Emotionsträger in Beispiel 130 seinem *chagrin*, während er es in Beispiel 131 schafft, die Emotion zu bändigen.

Bsp. 130 Mon cher ami, dit-il à Voireuse, j'ai la grande douleur de vous apprendre que depuis votre dernière visite, ma pauvre femme a **succombé à notre immense chagrin...** (I)

Bsp. 131 Papa est en train de lâcher la rampe. Maman réfléchit dans son **chagrin pour l'instant jugulé.** (E)

Dabei geht es in den meisten Fällen darum, sich zu trösten oder die Emotion in Schach zu halten, sie also selbst zu beenden oder zumindest zu mildern. Somit wird hier die Dimension der Kontrolle oft mit dem diminutiven oder terminativen Aspekt verknüpft.

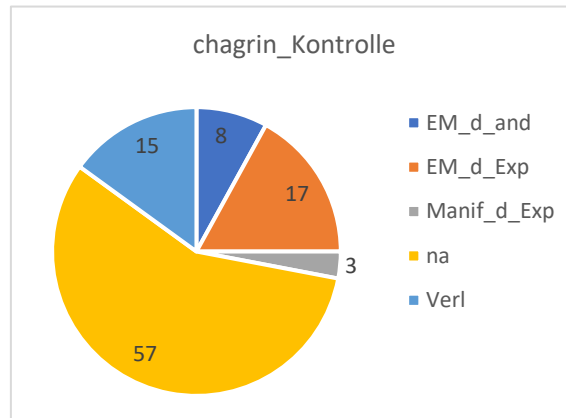


Abb. 35. Semantische Werte von <Kontrolle> für *chagrin*

Orientierung des Kontextes

Bei 14 % der Beispiele ist der Kontext eher positiv orientiert, *chagrin* wird u. a. *bonheur*, *gaieté* und *sagesse* gegenübergestellt (Beispiel 132), teilweise beeinflusst auch die Dimension der Kontrolle durch den Emotionsträger die eher positive Ausrichtung des Kontextes. So stellt der Kommissar in Beispiel 133 fest, wie würdevoll und aufrichtig der *chagrin* der Witwe ist.

Bsp. 132 Elle fait face à la situation avec **courage, intelligence et volonté**. Ce sont ses trois qualités de base, auxquelles s'ajoute, quand les circonstances s'y prêtent, la **gaieté**. Pour l'instant c'est le *chagrin* qui l'habite, mais ne la domine pas. (E)

Bsp. 133 Une bonne, vêtue de noir, m'introduit auprès d'une veuve qui attend les livraisons du teinturier pour en faire autant. Cette dernière est une personne encore jeune, encore blonde, encore bien roulée et qui n'est pas démunie de charmes. Elle a le **chagrin digne mais sincère**. (E)

5.2.2 Douleur

Emotionsträger

Auch bei *douleur* handelt es sich um eine überwiegend individuelle Emotion (vgl. Abb. 36), wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 134 **Cayetano** connaissait la douleur. Il en perdait la voix. Les crises, cependant, s'espacèrent. (E)

Teilweise finden sich aber auch generelle Aussagen, beispielsweise zum Schmerz der Menschheit:

Bsp. 135 Il lui aurait été aisé de dire que l'éternité des délices qui attendaient l'enfant pouvait compenser sa souffrance, mais, en vérité, il n'en savait rien. Qui pouvait affirmer en effet que l'éternité d'une joie pouvait compenser un instant de la **douleur humaine** ? (I)

Seltener wird die Emotion einem Kollektiv zugeschrieben. Wie im folgenden Beispiel, indem der Geigenbauer sich und seine Gefährten als Gefangene der Emotion beschreibt, erfolgt dies auch teilweise durch Selbstzuschreibung:

Bsp. 136 Le luthier, à présent, ne retenait plus ses larmes : « Qui ose prétendre que l'épreuve est passée, que l'exil est fini ? La présence divine a fui cette maison ! **Nous sommes captifs de la douleur** et de nous-mêmes... (I)

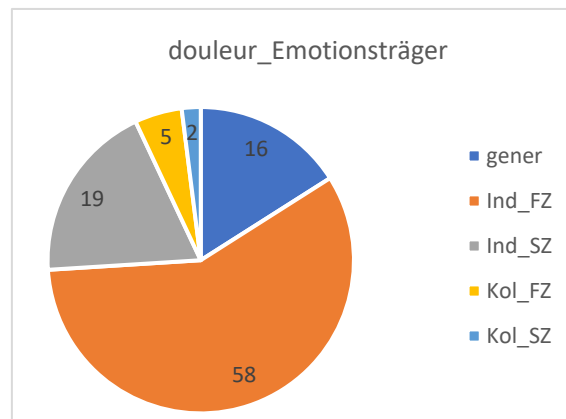


Abb. 36. Semantische Werte von <Emotionsträger> für douleur

Aspekt

Bei *douleur* spielt der Aspekt wie bei den anderen bisher untersuchten Lexemen kaum eine Rolle (vgl. Abb. 37). Wenn doch, geht es i. d. R. um den teilweise plötzlichen Beginn oder auch das Vergehen der Emotion. Der LaRousse definiert *éclat* als „Manifestation vive et brusque d'un sentiment, accès soudain“⁴³, also als heftige und abrupte Manifestierung einer Emotion oder eines Gefühls. Genauso wird *douleur* in Beispiel 137 beschrieben. In Beispiel 138 tritt die Emotion ebenfalls sehr abrupt ein.

Bsp. 137 Sidonise maintenant balançait tout son buste, telle une feuille sous un alizé triste. Nous jetions des regards furtifs sur les **éclats de sa douleur**, et c'est un peu plus accablés que nous écoutâmes sa voix dans le créole du souvenir [...] (I)

Bsp. 138 Mort. D'abord c'est inintelligible et puis, **brusquement**, de partout, du fond du monde, **la douleur arrive**, elle m'a recouverte, elle m'a emportée, je ne reconnaissais rien, je n'ai plus existé sauf la douleur, laquelle, je ne savais pas laquelle, si c'était celle d'avoir perdu un enfant quelques mois plus tôt qui revenait ou si c'était une nouvelle douleur. (I)

Im folgenden Beispiel geht es dagegen um einen vergangenen Schmerz, was verdeutlicht, dass *douleur* vorübergehend sein kann:

Bsp. 139 Cet endroit du monde où on croit qu'elle a vécu sa **douleur passée**, cette prétendue douleur, s'efface peu à peu de sa mémoire dans sa matérialité. (E)

⁴³ <https://www.larousse.fr/dictionnaires/francais/%c3%a9clat/27559?q=eclat#27413>, Zugriff am 02.12.2020.

Es finden sich keine Beispiele dafür, dass *douleur* punktuell auftritt, hingegen dauert die Emotion teilweise lange an:

Bsp. 140 Christa ne m'avait pas vue : elle avait vu mon problème. Et elle s'en servait. Elle avait vu une fille qui souffrait abominablement de ne pas exister. Elle avait compris qu'elle pouvait utiliser cette **douleur vieille de seize ans**. (I)

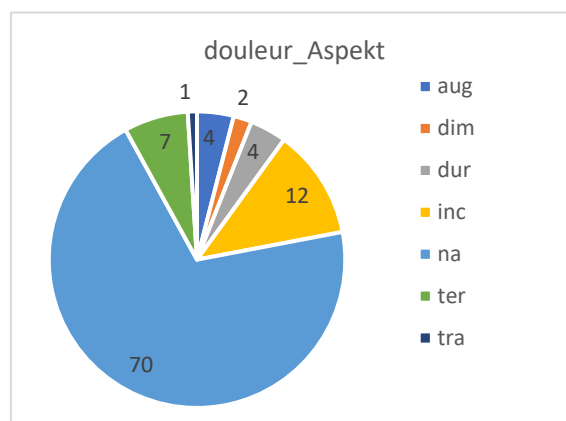


Abb. 37. Semantische Werte von <Aspekt> für *douleur*

Intensität

Douleur tritt nie mit Markern schwacher Intensität auf, dafür in über einem Viertel der Beispiele mit Markern starker und sehr starker Intensität wie *grande*, *profonde*, *immense* oder *insoutenable*. Im folgenden Beispiel ist die Emotion so stark, dass der Emotionsträger jeglichen Halt verliert und sogar das Gefühl hat, ins Leere zu fallen:

Bsp. 141 Ce ne fut sans doute pas immédiatement conscient dans son esprit, mais **l'immense douleur sans prise** qui la plongeait pour l'heure dans le vide, la passivité et l'abattement, finit par se transformer en une inquiétude diffe centrée sur mon absence. (I)

Auslöser

Douleur wird von allen Arten von Auslösern außer Zeichen verursacht (vgl. Abb. 38). Die wichtigsten sind Ereignisse wie Trennungen und Verluste sowie Situationen wie Einsamkeit und das Getrenntsein von wichtigen Menschen. In Beispiel 142 leidet die Protagonistin, wenn auch nicht so stark wie erwartet, unter der Trennung von ihrem Freund, in Beispiel 143 verursacht die Abwesenheit des Ich-Erzählers Schmerz.

Bsp. 142 C'est sa première **rupture amoureuse**, elle en souffre, mais sa douleur est moins forte que l'étonnement qu'elle éprouve à découvrir le temps ; elle le voit comme jamais elle ne l'a vu auparavant [...] (I)

Bsp. 143 **Mon absence** lui était comme une déchirure supplémentaire, une douleur invisible, d'inquiétude sans prise, d'anxiété qui tournait à vide. (I)

Mentale Repräsentationen spielen ebenfalls eine Rolle, wie in Beispiel 144 der Gedanke, dass der Partner der Ich-Erzählerin ihr sagen würde, nicht mit einer Frau zusammen sein zu können, die keine Kinder haben möchte.

Bsp. 144 J'avais peur qu'il me dise qu'il avait déjà perdu des enfants, qu'il ne pourrait pas vivre éternellement avec une femme qui n'en voulait pas et n'en voudrait jamais, qu'il valait mieux qu'on se sépare. Je mourais de **douleur à l'idée qu'il le dise**, mais j'étais prête. (I)

Überdies kann fremdes, oft intentionales Verhalten *douleur* verursachen. Im folgenden Beispiel wird die Emotion von Dritten angefacht:

Bsp. 145 L'hédonisme n'est pas un humanisme : c'est du cash-flow. Sa devise ? « Je dépense donc je suis. » Mais pour créer des besoins, il faut **attiser** la jalousie, **la douleur**, l'inassouvissement : telles sont mes munitions. (I)

In einem Fünftel der Beispiele wird kein konkreter Auslöser angegeben.

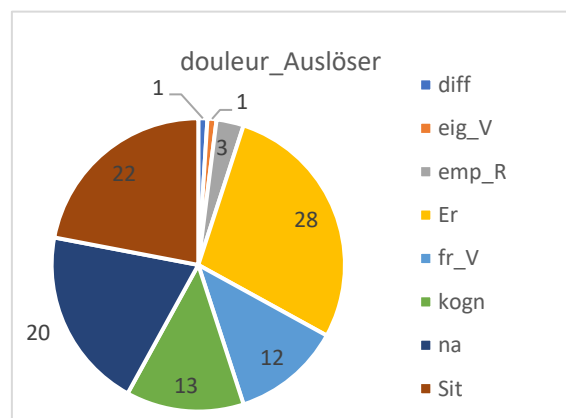


Abb. 38. Semantische Werte von <Auslöser> für douleur

Manifestation

In 72 % der Beispiele wird die Manifestation von *douleur* nicht thematisiert (vgl. Abb. 39). In den anderen Fällen zeigt sich *douleur* v. a. physiologisch. So äußert sich die Emotion im folgenden Beispiel durch eine Mischung aus zugeschnürter Kehle und zitternden Händen:

Bsp. 146 J'ai **la gorge serrée, les mains qui tremblent**, une impression pénible de perte, d'échec, de diminution. [...] Je ressens ce que je suis bien forcé d'appeler une vraie douleur. (I)

In einigen Fällen vermischt sich die physiologische auch mit vokaler Manifestation. In Beispiel 147 zeigt sich die Emotion einerseits durch Tränen in den Augen (physiologisch), gleichzeitig aber auch über Stottern (vokal).

Bsp. 147 Forcheville répondit à ce propos maladroit de Saniette avec une telle grossièreté, se mettant à l'insulter, s'enhardissant, au fur et à mesure qu'il vociférait, de l'effroi, de la douleur, des supplications de l'autre, que le malheureux, après avoir demandé à Mme Verdurin s'il devait rester, et n'ayant pas reçu de réponse, s'était retiré **en balbutiant, les larmes aux yeux.** (I)

Teilweise wird *douleur* auch verbalisiert, wie im folgenden Beispiel, in dem die Emotion so stark wird, dass der Emotionsträger sie einfach irgendetwem anvertrauen möchte:

Bsp. 148 Elle n'en saurait jamais rien. Elle n'aurait posé la question que parce qu'il la rendait possible. Ne pas y répondre ne la remplacerait pas. Il n'avait pas la force de ce personnage. Et il en souffrirait. Jusqu'à désirer **confier sa douleur** à n'importe qui. (E)

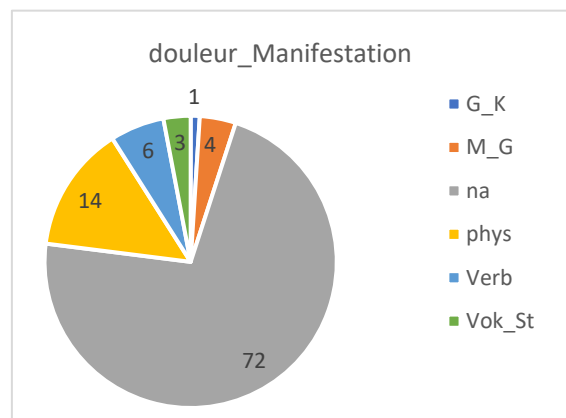


Abb. 39. Semantische Werte von <Manifestation> für douleur

Auswirkungen

Douleur hat v. a. psychologisch-mentale Folgen, sowohl auf den Emotionsträger selbst als auch auf andere (vgl. Abb. 40). Dabei sind die Folgen nicht immer negativ – *douleur* kann auch inspirieren, Solidaritätsgefühle entstehen lassen usw. In Beispiel 149 schöpft der Emotionsträger aus der Emotion eine unbegrenzte Macht, Dinge zu erschaffen. Bei anderen wiederum weckt *douleur* oft Mitgefühl und Verständnis, wie in Beispiel 150.

Bsp. 149 Et la pensée de Swann se porta pour la première fois dans un élan de pitié et de tendresse vers ce Vinteuil, vers ce frère inconnu et sublime qui lui aussi avait dû tant souffrir ; qu'avait pu être sa vie ? **au fond de quelles douleurs avait-il puisé cette force de dieu, cette puissance illimitée de créer ?** (I)

Bsp. 150 Vous n'allez nulle part, hein ? dit-il. Je **comprends votre douleur.** (E)

Zudem kann die Emotion ein bestimmtes Verhalten wie das Niederschreiben des Wissens über die Emotion verursachen:

Bsp. 151 La deuxième partie du livre qu'il écrit chaque hiver dans l'attente de l'été, ce n'est pas la disparition du corps dans l'ombre de la forêt qu'il n'a pas le courage de traverser avec elle. [...] Facile **d'écrire ce que je sais de cette douleur**, se dit-il. (E)

Die Emotion kann überdies andere zu bestimmten Handlungen bringen. Im folgenden Beispiel nutzt Christa die Emotion des Emotionsträgers aus, um ihre eigenen Ziele zu verfolgen:

Bsp. 152 Christa ne m'avait pas vue : elle avait vu mon problème. Et elle s'en servait. Elle avait vu une fille qui souffrait abominablement de ne pas exister. Elle avait compris qu'elle pouvait **utiliser cette douleur** vieille de seize ans. (I)

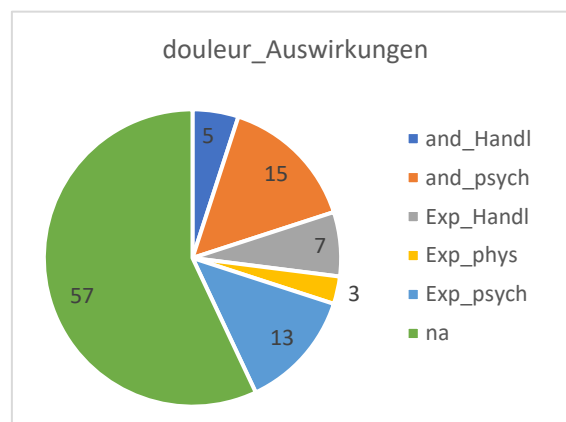


Abb. 40. Semantische Werte von <Auswirkungen> für douleur

Kontrolle

Bei *douleur* wird die Dimension der Kontrolle in 40 % der Fälle thematisiert (vgl. Abb. 41). Teilweise wird die Emotion übermächtig, wie im folgenden Beispiel, in dem der Kontrollverlust so stark wird, dass die Emotion den Emotionsträger vernichtet:

Bsp. 153 Il m'avait imaginé (e) seule et nue (seul et nu) dans la forêt de Bélissens, soufflant un peu sur la braise de ses cendres, le **cœur brisé et l'âme noyée** dans toute cette eau qui est celle de **l'anéantissement par la douleur**. (E)

Hauptsächlich wird *douleur* aber vom Emotionsträger selbst kontrolliert, indem er die Emotion beispielsweise bekämpft (Beispiel 154) oder sie auf andere Weise verarbeitet.

Bsp. 154 Il vit ce qu'étaient la mort, la vieillesse et la maladie. Sa peine fut si grande qu'il décida de renoncer au luxe de son ancienne vie et de consacrer son existence à chercher comment **vaincre la douleur** et la mort. (I)

In Beispiel 154 könnte auch der körperliche Schmerz gemeint sein, jedoch wird vorher erwähnt, dass der Emotionsträger Tod, Alter und Krankheit (bei anderen) gesehen hat, was

ihm Leid verursacht. Daher ist hier wahrscheinlich mit *douleur* auch eher die *douleur morale* gemeint.

Bsp. 155 Fabrice marchait vers le poteau. Il le toucha du bout du doigt quand ils se mirent (deux soldats) à l'attacher. Autre attente. Kateb était à genoux près du cadavre de Nicolás. Il prit le livre et le feuilleta négligemment. Il dit : (à l'attention de Jean qui ne posait plus de question) J'aurais pu le sauver, dit-on. Personne ne sait rien, pas même Fabrice. Il me regardait pour que je le voie. Le soldat s'impatientait. Il n'aimait pas cette mort. Il m'a pris le livre des mains. Les deux autres soldats ont emmené Nicolás. J'ai regardé Fabrice. Pour lui dire : j'ai reçu une lettre de ton père. Ce matin. Au soldat : détachez-le. À Fabrice, dans le couloir : te pardonner ? **Pardonner la douleur** ? La peur ? Le désir de mourir ? Le soldat les suivait. (E)

In Beispiel 155 stellt der Emotionsträger die rhetorische Frage, ob er Fabrice den Schmerz vergeben sollte, den dieser ihm zugefügt hat. Zwar impliziert diese rhetorische Frage eher die Unmöglichkeit der Vergebung, allerdings wird das Vergeben der Emotion auf sprachlicher Ebene durchaus evoziert und stellt für den Emotionsträger zumindest die Möglichkeit dar, die Emotion zu verarbeiten und somit eine Art der Kontrolle auszuüben. Auch die Kontrolle der Manifestation spielt eine Rolle, dabei kann es sowohl in die Richtung gehen, dass die Emotion nicht gezeigt oder aber im Gegenteil, dass sie anderen nur vorgespielt wird. Neben Beispiel 100, in dem von der vorgegebenen *Trauer* die Rede war, ist das folgende ein weiteres Beispiel dafür, dass eine gezeigte Emotion nicht echt sein muss.

Bsp. 156 Cet endroit du monde où on croit qu'elle a vécu sa douleur passée, cette **prétendue douleur**, s'efface peu à peu de sa mémoire dans sa matérialité. (E)

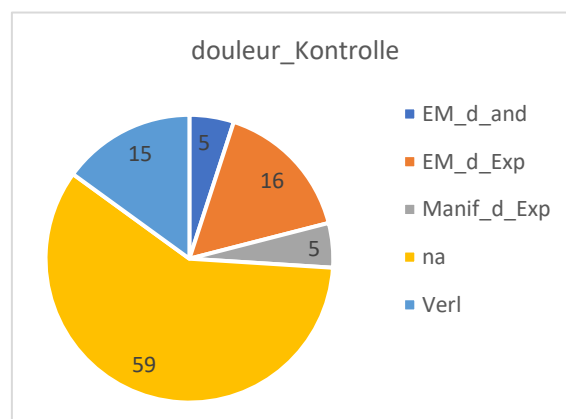


Abb. 41. Semantische Werte von <Kontrolle> für douleur

Orientierung des Kontextes

Nur 10 % der Beispiele weisen einen eher positiv orientierten Kontext auf. *Douleur* wird *bonheur*, *joie*, *plaisir* u. ä. gegenübergestellt, teilweise werden die positiven Folgen von *douleur* oder deren Wiedergutmachung hervorgehoben.

Bsp. 157 La **solidarité naît de la douleur** et non de la joie. On se sent plus proche de quelqu'un qui a subi avec vous une épreuve pénible que de quelqu'un qui a partagé avec vous un moment heureux. (E)

Bsp. 158 Qui pouvait affirmer en effet que l'éternité d'une joie pouvait **compenser** un instant de la **douleur** humaine ? (I)

5.2.3 Peine

Emotionsträger

Bei *peine* handelt es sich ebenfalls um eine Emotion, die v. a. von Individuen empfunden wird (vgl. Abb. 42), dabei schreibt sich der Emotionsträger hier im Gegensatz zu den anderen untersuchten Lexemen die Emotion oft selbst zu:

Bsp. 159 Il pouvait pas aller crever dehors, non ? Je croyais que les chats se cachaient pour mourir ? Mais oui, moi aussi, **ça me fait de la peine** chérie, mais merde ! (E)

Bei einigen untersuchten Beispielen handelt es sich wiederum um generische Aussagen zu *peine*:

Bsp. 160 Un vieux ou une vieille dans un grand et beau pays comme la France, **ça fait de la peine à voir** et les gens ont déjà assez de soucis comme ça. (I)

Manchmal wird *peine* auch einem Kollektiv zugeschrieben, in der Regel handelt es sich dabei um sehr kleine Gruppen von zwei bis drei Leuten oder um Familien. Im folgenden Beispiel geht es um zwei Menschen, die beide aus demselben Grund *peine* empfinden, nämlich aus Mitleid mit dem anderen:

Bsp. 161 **Vous avez de la peine l'un pour l'autre**, merde. C'est pour ça que tout le monde se marie. (I)

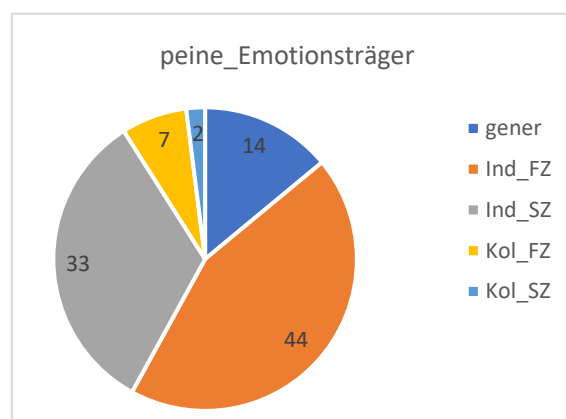


Abb. 42. Semantische Werte von <Emotionsträger> für *peine*

Aspekt

Der Aspekt wird bei *peine* wie bei den anderen untersuchten Lexemen selten thematisiert (vgl. Abb. 43). Am häufigsten finden sich der terminative Aspekt, i. d. R. in Verbindung mit der Dimension der Kontrolle, entweder durch den Emotionsträger oder durch andere (wie in Beispiel 162), und der diminutive Aspekt, wie in Beispiel 163.

Bsp. 162 Je sais que je reviendrai la voir. Ce ne sera pas commode de **l'arracher à sa peine** pour la séduire. Elle est bien loin des tentations de la chair ; la malheureuse. Seul lui importe le souvenir de son enfant morte [...] (E)

Bsp. 163 Nous ne dormons pas seulement pour nous reposer. Mais également pour mieux vivre, pour guérir nos malheurs. Finalement, le sommeil **adoucit les peines**, il fait perdre leur consistance aux maux et transforme une réalité en souvenir. (E)

Selten tritt *peine* auch punktuell auf. Im folgenden Beispiel geht es darum, dass der Emotionsträger zum ersten Mal Mitleid mit seinem Gesprächspartner hat. Dabei wird durch das *passé simple* deutlich, dass es sich um ein vorübergehendes Phänomen handelt.

Bsp. 164 Joss fouilla dans son tas d'invendus et lui tendit les deux messages. - Après tout, c'est toujours utile de connaître son ennemi, dit-il. - Un homme averti en vaut deux. Joss regarda Decambrais déplier les billets. Ses mains tremblaient et, **pour la première fois, il eut un peu de peine** pour le vieux lettré. (I)

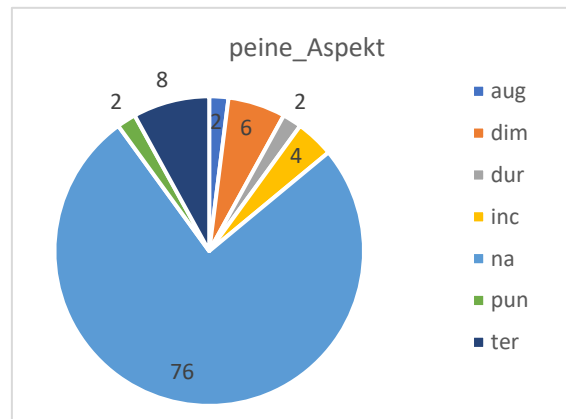


Abb. 43. Semantische Werte von <Aspekt> für *peine*

Intensität

Peine kann sowohl mit Markern starker als auch mit Markern schwacher Intensität vorkommen. Dabei handelt es sich nicht nur um Adjektive wie *vertigineuse* (Beispiel 165), sondern oft um indefinite adverbiale Bestimmungen (*un peu de peine, beaucoup de peine, tant de peine, trop de peine*), wie in Beispiel 166.

Bsp. 165 Quand elle vit Carly, le menton de la jeune femme tressauta, il se contracta et ses yeux furent envahis d'une **peine vertigineuse**. (E)

Bsp. 166 Lorsqu'elle lui avait proposé de repartir, Brolin avait capté cette fragilité qui animait la jeune femme, le doute qui l'habitait, ce **soupçon de peine** à l'idée qu'il ne voulait pas d'elle ici. (E)

Auslöser

Alle Arten von Auslösern außer Zeichen können beim Emotionsträger *peine* verursachen (vgl. Abb. 44). Die häufigsten Ursachen sind jedoch fremdes Verhalten, wie die Freude der Eltern in Beispiel 167, Ereignisse, auch hypothetische, wie ein möglicher Unfall mit dem Motorrad in Beispiel 168, und empathische Reaktionen wie Mitleid mit einem kleinen Mädchen (Beispiel 169).

Bsp. 167 Ainsi, en son absence, la nuit de Noël fut celle d'Antéchrista. Elle nous revint début janvier. La **joie de mes parents** fit peine à voir. (I)

Bsp. 168 J'ai juste peur qu'il ne devienne violent. Il fréquente vraiment de drôles de types, des musulmans, des nazis... **S'il se tuait en moto** j'aurais de la peine, mais je crois que je me sentirais plus libre. (I)

Bsp. 169 Allongée sur deux sièges, une petite fille guettait le ciel qui s'obscurcissait à l'approche du crépuscule. Brolin **eut de la peine pour elle**. (E)

Bestimmte Situationen, in Beispiel 170 die Unmöglichkeit, zur Hochzeit zu kommen, können ebenfalls zu *peine* führen.

Bsp. 170 Par exemple je ne me souviens plus des mots inventés pour traduire notre **peine** (à Malcolm et à moi) **de ne pouvoir assister à ce mariage** que personne n'attendait plus. (E)

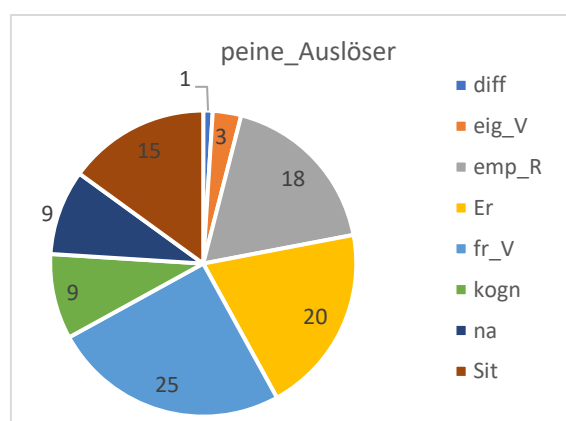


Abb. 44. Semantische Werte von <Auslöser> für *peine*

Manifestation

Die Manifestation von *peine* wird fast nie zur Sprache gebracht (vgl. Abb. 45). Selten wird *peine* physiologisch manifestiert, so äußert sich die Emotion im folgenden Beispiel über den Ausdruck in den Augen:

Bsp. 171 Quand elle vit Carly, le menton de la jeune femme tressauta, il se contracta et **ses yeux furent envahis d'une peine** vertigineuse. (E)

Auch Exteriorisierung über Mimik, Vokalisierung und Verbalisierung sind möglich, allerdings ebenfalls sehr selten. Im folgenden Beispiel beklagt sich der Ich-Erzähler, dass niemand da ist, dem er seine Emotion anvertrauen kann:

Bsp. 172 Moi, j'étais désœuvré. Personne à qui parler, personne à qui **confier ma peine** et ma joie mélangées. A nouveau, j'eus envie de hurler à la lune comme les coyotes du désert. (E)

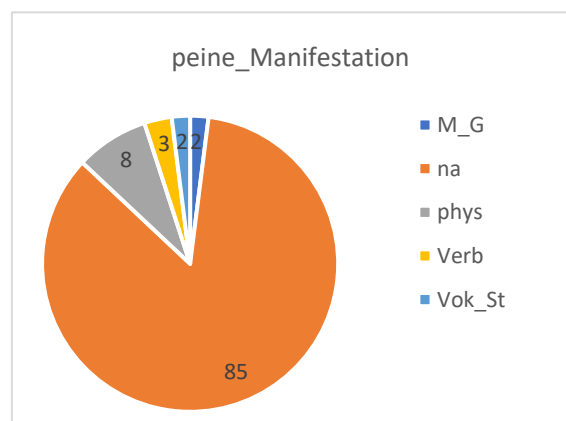


Abb. 45. Semantische Werte von <Manifestation> für *peine*

Auswirkungen

Ebenfalls selten werden die Folgen von *peine* thematisiert (vgl. Abb. 46). Zum Teil kommt es zu psychologisch-mentalenen Auswirkungen, v. a. auf den Emotionsträger, wie im folgenden Beispiel dem Widerwillen, Kinder in die Welt zu setzen.

Bsp. 173 Tu vois, commença Salhindro, s'il y avait pas cette foutue saloperie de *peine* et ce côté dramatique qu'a la mort, peut-être que **j'aurais aimé avoir des enfants...** (E)

Auf die Psyche anderer kann *peine* ebenfalls Auswirkungen haben. In Beispiel 174 können die Emotionsträger die Emotion des jeweils anderen teilen:

Bsp. 174 Ils me font chier, avec leur bonheur et leur aptitude à **partager les peines** sans jamais s'énerver, sans jamais s'en vouloir, sans jamais se sentir bouffés ni exclus. (I)

In wenigen Fällen bewegt die Emotion andere auch zu einem bestimmten Verhalten. So muss Siri, der Diener des Emotionsträgers, im folgenden Beispiel zurückrudern, um die Emotion (oder deren Folgen) abzumildern:

Bsp. 175 Comment Siri, le fidèle serviteur attaché à la personne de son prince, pouvait-il envisager de ne pas le suivre ? La surprise et la peine de Taor furent si évidentes que **Siri dut battre en retraite**. (I)

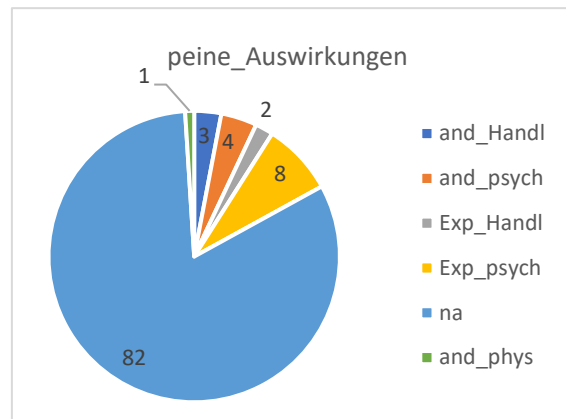


Abb. 46. Semantische Werte von <Auswirkungen> für *peine*

Kontrolle

In 22 % der Fälle wird die Kontrolle von *peine* thematisiert (vgl. Abb. 47). Dabei wird die Kontrolle einerseits vom Emotionsträger ausgeübt, indem dieser die Emotion entweder mit anderen teilt und so lindert oder aber indem er sie, wenn auch unter Schwierigkeiten, unterdrückt, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 176 Un lieu où il ne voulait pas remettre les pieds. Trop de souvenirs hantaient cet endroit, Joshua savait qu'à l'instant où il entrerait, les reliquats du passé afflueraient en nombre, le submergeraient, il savait qu'il aurait du mal à **contenir sa peine**. (E)

Wie bereits angeführt, stellt Vergebung eine Möglichkeit für den Emotionsträger dar, die Emotion zu verarbeiten, durch Vergebung kann der Emotionsträger sie also ebenfalls kontrollieren. Im folgenden Beispiel wäre dies eine mögliche Reaktion auf die Bitte des Verursachers der Emotion.

Bsp. 177 Mon pauvre chéri, **pardonne-moi**, je sens que je te fais de la peine, c'est fini, je n'y pense plus. (I)

Etwas häufiger noch wird *peine* von anderen kontrolliert, indem diese entweder verhindern, dass sich die Emotion überhaupt entwickeln kann, oder den Emotionsträger anschließend aus seinem Schmerz oder seiner Trauer wieder herausziehen. Wie in Beispiel 178 deutlich wird, kann das auch unbewusst geschehen:

Bsp. 178 J'étais revenu à mon point de départ et je crus étouffer une fois de plus dans ce monde sans conflits qui réduisait l'écrivain au chômage. Ce fut encore Charles qui **me tira de peine**. A son insu, naturellement. (I)

Zu einem Kontrollverlust kommt es fast nie, er ist aber nicht ausgeschlossen:

Bsp. 179 Tout explosa autour de Brolin, les **murs de la raison volèrent en éclats sous la pression de la peine**, les sanglots voilèrent son visage. Puis le regard de Juliette devint particulièrement clair, toutes les émotions quittèrent ses pupilles et disparurent dans le néant. (E)

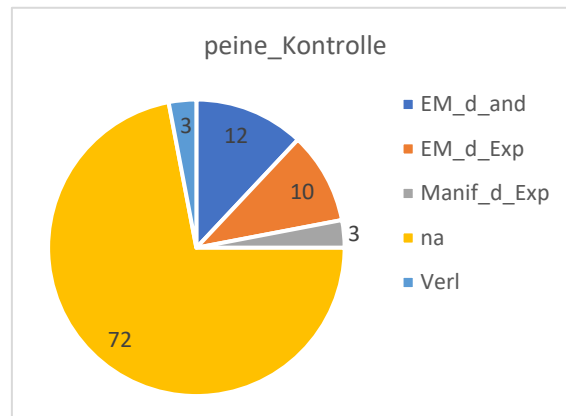


Abb. 47. Semantische Werte von <Kontrolle> für *peine*

Orientierung des Kontextes

Neben einer Gegenüberstellung von *peine* und positiven Gefühlen wie *joie*, *plaisir*, *bonheur* usw. werden teilweise (positive) Geschehnisse dargestellt, die sich trotz oder neben der negativen Emotion entwickeln:

Bsp. 180 L'Oregon l'avait repris dans sa grande valse des saisons, et Brolin – bien que vieilli, blessé dans sa candeur – s'était jeté à nouveau dans les lacs et rivières froides de chez lui. Il n'était pas guéri de ses peines, simplement **fortifié par le vent du désert, et la sagesse de l'histoire**.

Manchmal erfolgt eine Wertung der Emotion durch Adjektive wie *dérisoire*, *ridicule* oder *mérité*. Letzteres impliziert, dass zumindest andere es als positiv oder „richtig“ wahrnehmen, dass der Emotionsträger *peine* empfindet.

Bsp. 181 Je n'aime pas faire de la peine, même lorsque c'est **mérité**. (E)

5.2.4 Souffrance

Emotionsträger

Souffrance wird oft einem Individuum zugeschrieben (vgl. Abb. 48). Meistens erfolgt diese Zuschreibung durch andere:

Bsp. 182 Il guettait un souffle du Féal dans l'espoir d'obtenir des réponses mais l'oiseau demeurait absent. Pourquoi sa mère voulait-elle désormais l'écarter du destin qu'elle lui avait réservé, pour lequel **elle avait enduré** tant de **souffrances** ? (E)

Dennoch ist der generische Aspekt bei *souffrance* stärker ausgeprägt als bei vielen anderen Emotionslexemen – in fast einem Viertel der Beispiele geht es um eine generische Beschreibung der Emotion, wie in Beispiel 183, oder aber um deren Abwesenheit (Beispiel 184).

Bsp. 183 Eh bien, **tout le monde en avait de la souffrance**, et la sienne valait bien celle de Kehlweiler. Chacun ses souffrances, chacun ses quêtes, chacun ses archives. (E)

Bsp. 184 Dans la nuit de la rue du Sergent-Bauchat, en me raccompagnant chez moi, il a passé un bras autour de mes épaules. Nos pas résonnaient dans un monde vide. **Nulle part de souffrances**, de larmes, de deuils, nulle part quiconque ni la pensée du lendemain. (I)

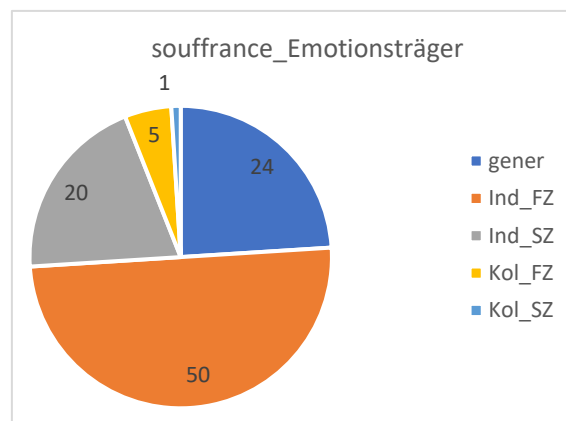


Abb. 48. Semantische Werte von <Emotionsträger> für *souffrance*

Aspekt

Wie bei den anderen Lexemen wird der Aspekt bei *souffrance* kaum zur Sprache gebracht (vgl. Abb. 49). *Souffrance* scheint keine punktuelle Emotion denotieren zu können, ansonsten sind alle Werte dieser Dimension vertreten. Dabei werden hauptsächlich das Ende und der Anfang der Emotion fokussiert. Der terminative Aspekt wird, wie im folgenden Beispiel, oft mit der Dimension der Kontrolle in Verbindung gebracht:

Bsp. 185 Oh ! vivre avec une femme aimée, tendre comme une amante, douce comme une mère, et qui partagerait mes peines et mes joies, **chassant l'âpre souffrance** qui mord mon cœur, écartant le triste ennui de mon front lourd, d'un regard de ses claires prunelles, ou d'un très long baiser de sa bouche si fraîche ! (I)

Der inchoative Aspekt wird hingegen oft in Verbindung mit Kontrollverlust verbalisiert, im folgenden Beispiel wird die Emotion mit Invasorenhorden gleichgesetzt:

Bsp. 186 [...] il comprit quelle folie avait passé sur lui quand il avait, le soir où il n'avait pas trouvé Odette chez les Verdurin, commencé de désirer la possession, toujours impossible, d'un autre être. Heureusement pour Swann, sous les **souffrances nouvelles qui venaient d'entrer dans son âme comme des hordes d'envahisseurs**, il existait un fond de nature plus ancien, plus doux et silencieusement laborieux, comme les cellules d'un organe blessé [...] (I)

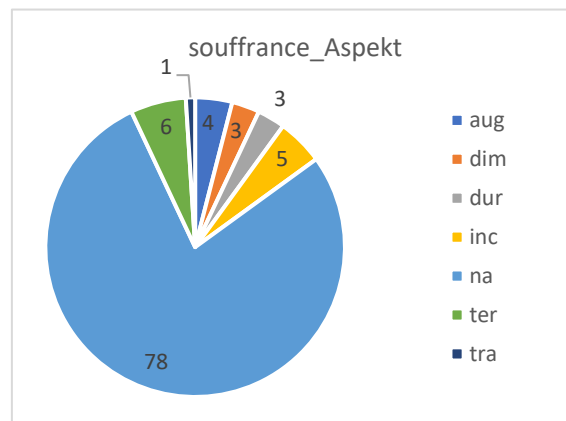


Abb. 49. Semantische Werte von <Aspekt> für souffrance

Intensität

Souffrance kommt nur mit Markern starker oder sehr starker Intensität vor, wie (*très*) *grande*, *cruelle*, *aiguë*, *âpre* und *intolérable*. Metaphern wie *lances tendues* oder *désert* oder auch *orages de souffrance* (Beispiel 187) bilden die Heftigkeit der Emotion noch deutlicher ab.

Bsp. 187 Chaque souvenir de cette époque lui arrachait des bouffées de tristesse, des **orages de souffrance** s'écrasaient sur sa poitrine, lui meurtrissaient le cœur et l'âme de **leurs foudres**. (E)

Auslöser

Alle Arten von Auslösern außer Zeichen können *souffrance* verursachen (vgl. Abb. 50). In den meisten Fällen wird jedoch entweder überhaupt kein Auslöser angegeben (Beispiel 188) oder die Emotion lässt sich auf eine Situation wie Liebeskummer, Einsamkeit oder psychisches Abgeschottetsein (Beispiel 189) zurückführen.

Bsp. 188 On dit que l'humanité de certains hommes naît dans la mémoire des **souffrances subies**, dans la ressemblance qui les lie soudain à leur ennemi. (E)

Bsp. 189 Rémi Laredo savait qu'il n'avait pas, lui, perpétré d'autre crime que celui qu'on commet contre soi quand on veut tuer sa part d'ombre. Certains gestes, on ne peut les éviter lorsque **la réclusion psychique devient une souffrance intolérable**. (I)

Oft ist auch das Verhalten anderer Grund für die Emotion:

Bsp. 190 Je n'en entendis pas davantage, car Mlle Vinteuil, d'un air las, gauche, affairé, honnête et triste, vint fermer les volets et la fenêtre, mais je savais maintenant, pour toutes **les souffrances que pendant sa vie M. Vinteuil avait supportées à cause de sa fille**, ce qu'après la mort il avait reçu d'elle en salaire. (I)

Manchmal stellen mentale Repräsentationen wie Gedanken die Ursache der Emotion dar:

Bsp. 191 **La pensée du combat** lui causait une souffrance, physique et morale, presque égale à celle qu'il ressentait déjà dans son corps et dans sa tête. (E)

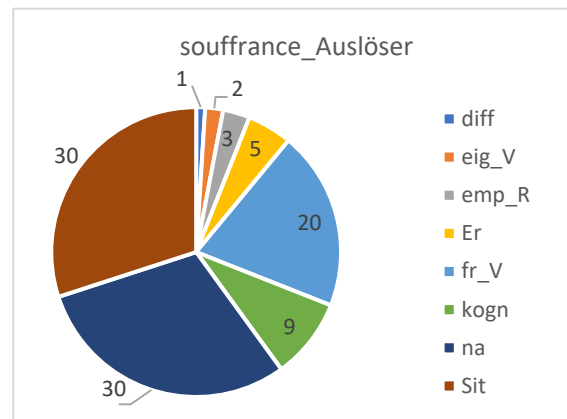


Abb. 50. Semantische Werte von <Auslöser> für souffrance

Manifestation

In fast 90 % der Fälle wird die Manifestation von *souffrance* nicht thematisiert (vgl. Abb. 51). Selten kommen die physiologische Manifestation der Emotion (Beispiel 192) oder der verbale Ausdruck der Emotion zur Sprache. So geht es in Beispiel 193 darum, dass es angeraten ist, die Emotion zu äußern, um einen Kontrollverlust zu verhindern.

Bsp. 192 En voyant qu'elle n'était plus dans le salon, Swann ressentit une **souffrance au cœur ; il tremblait** d'être privé d'un plaisir qu'il mesurait pour la première fois, ayant eu jusque-là cette certitude de le trouver quand il le voulait, qui pour tous les plaisirs nous diminue ou même nous empêche d'apercevoir aucunement leur grandeur. (I)

Bsp. 193 "Une force devient mouvement dès qu'elle entre en acte et se développe dans la durée." Si vous ne parvenez pas à **articuler votre souffrance** dans une structure bien définie, vous êtes foutu. La souffrance vous bouffera tout cru, de l'intérieur, avant que vous ayez eu le temps d'écrire quoi que ce soit. (E)

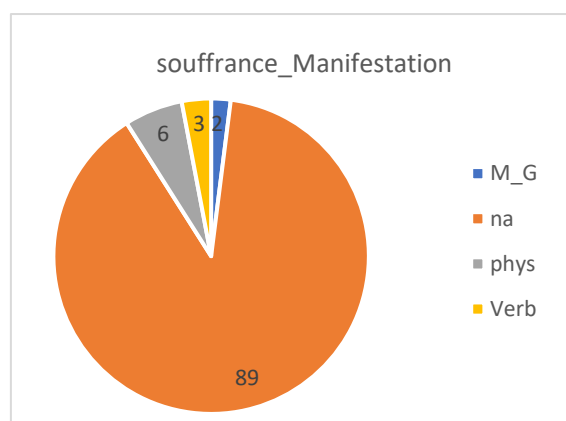


Abb. 51. Semantische Werte von <Manifestation> für *souffrance*

Auswirkungen

Souffrance hat hauptsächlich psychologisch-mentale Auswirkungen auf den Emotionsträger (vgl. Abb. 52). Oft führt *souffrance* zu Hass oder anderen, meist negativen Gefühlen oder geistigen und körperlichen Zuständen:

Bsp. 194 Selon la Sœur suprême, **la jalousie, le désir et l'appétit de procréation** ont la même origine, qui est la *souffrance* d'être. (I)

Auf andere hat die Emotion ebenfalls oft psychologisch-mentale Auswirkungen. Dabei haben diese anderen nicht nur „normale“ Reaktionen wie Mitgefühl, sondern empfinden teilweise im Gegenteil sogar auch Freude und Euphorie, wenn sie die *souffrance* anderer mitbekommen, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 195 Je savais déjà que je n'y parviendrais pas : quand nous étions nues, côte à côte, face au miroir, j'avais trop senti la jubilation de Christa - jubilation de m'humilier, jubilation de sa domination, **jubilation**, surtout, **d'observer ma souffrance** à être déshabillée, détresse qu'elle respirait par les pores de sa peau et dont elle tirait une jouissance vivisectrice. (E)

Seltener führt *souffrance* auch zu Handlungen, in einigen Fällen sogar zu sehr drastischen wie das Ermorden anderer Menschen:

Bsp. 196 Brett passa une main sous sa tête. L'homme qu'il tenait avait été un enfant, un martyr, et **de ces souffrances, Bob le tueur était né**. À ce moment cruel où son existence s'achevait, Bob redevenait cet enfant meurtri, dont l'âme portait plus de cicatrices qu'un corps d'homme n'aurait pu en supporter. (E)

Wie bei Beispiel 39 ist auch hier nicht eindeutig bestimmbar, ob mit *souffrances* die Emotion gemeint ist oder aber die Situationen, die die Emotion ausgelöst haben. In beiden Fällen wird aber die Emotion evoziert, sodass das Beispiel in die Untersuchung einbezogen wurde.

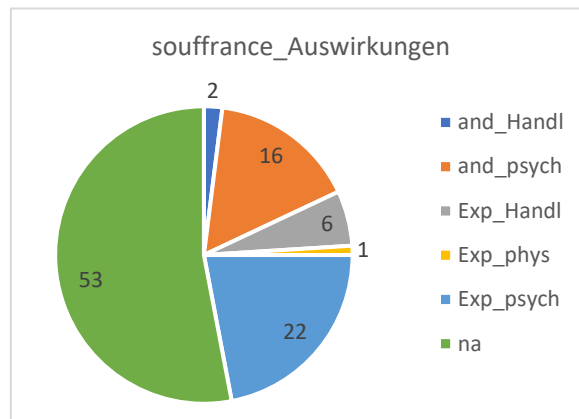


Abb. 52. Semantische Werte von <Auswirkungen> für *souffrance*

Kontrolle

Hauptsächlich wird im Zusammenhang mit *souffrance* der Kontrollverlust thematisiert (vgl. Abb. 53), was die Heftigkeit der Emotion widerspiegelt – der Emotionsträger überlässt sich der Emotion, lässt sich von ihr überwältigen oder von ihr verschlingen:

Bsp. 197 Si vous ne parvenez pas à articuler votre *souffrance* dans une structure bien définie, vous êtes foutu. **La souffrance vous bouffera tout cru, de l'intérieur**, avant que vous ayez eu le temps d'écrire quoi que ce soit. (E)

Fast ebenso häufig geht es um die Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger, teilweise durch Handlungen, teilweise durch den Versuch, den Ursachen für die Emotion auf den Grund zu gehen:

Bsp. 198 Et, en vérité, il n'y avait rien sur la terre de plus important que la *souffrance* d'un enfant et l'horreur que cette *souffrance* traîne avec elle et **les raisons qu'il faut lui trouver**. (I)

In einigen Fällen erfolgt auch eine Kontrolle durch andere, teilweise bereits, bevor sich die Emotion entwickeln kann:

Bsp. 199 Pierre Beugner dit : Lol V. Stein est encore malade, vous avez vu, à table, cette absence, comme c'était impressionnant, et c'est sans doute ça qui intéresse Jacques Hold. - Vous croyez ? Mais elle, se prête-t-elle à cet intérêt ? - Pierre Beugner console : La pauvre, comment voulez-vous ? Pierre Beugner presse sa femme dans ses bras, il veut **empêcher la souffrance, encore débutante, de prendre corps**. (E)

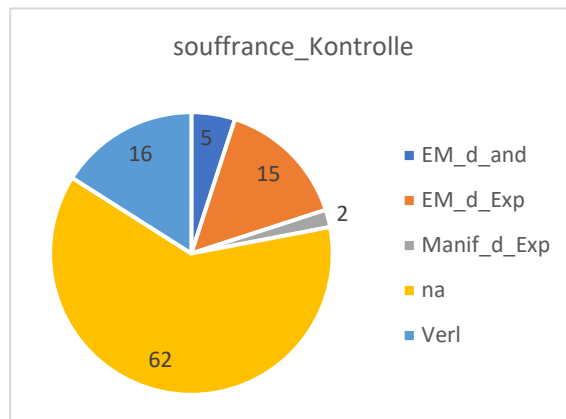


Abb. 53. Semantische Werte von <Kontrolle> für *souffrance*

Orientierung des Kontextes

Der Kontext ist in 27 % der Fälle positiv orientiert. Oft erfolgt eine Gegenüberstellung von *souffrance* und positiv besetzten Begriffen wie *plaisir, bonheur, sérénité, vie, jubilation* usw., wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 200 Oubliait-elle de consulter sa boîte aux lettres ? Que faisait-elle précisément avec son ami d'enfance ? **Je m'excitais dans la souffrance amoureuse**, comme l'esclave d'une maîtresse qui n'avait rien demandé. (I)

Teilweise werden diese positiven Begriffe auch in Verbindung mit der Dimension der Kontrolle oder den positiven Folgen der Emotion genannt:

Bsp. 201 De toute manière, me soufflait le ministre du culte, le **génie** n'est qu'un prêt : **il faut le mériter par de grandes souffrances**, par des épreuves modestement, fermement traversées ; on finit par entendre des voix et l'on écrit sous la dictée. (E)

5.2.5 Tristesse

Emotionsträger

Bei *tristesse* handelt es sich um eine sehr persönliche Emotion: In über 80 % der Fälle (vgl. Abb. 54) wird die Emotion einem Individuum zugeschrieben; hauptsächlich erfolgt dies, wie in Beispiel 202, durch Fremdzuschreibung (wie in diesem Fall oft korpusbedingt durch den Autor).

Bsp. 202 Toutes les civilisations... répondit **Michel** avec tristesse, toutes les civilisations ont dû affronter cette nécessité de donner une justification au sacrifice parental. Compte tenu des circonstances historiques, tu n'avais pas le choix. (I)

Bei 15 % handelt es sich um generelle Aussagen:

Bsp. 203 Ce n'est pas ce que l'on dit qui compte, mais ce qu'on entend. C'est fou comme la voix seule peut dire d'une **personne qu'on aime** — de sa tristesse, de sa fatigue, de sa fragilité, de son intensité à vivre, de sa joie. (I)

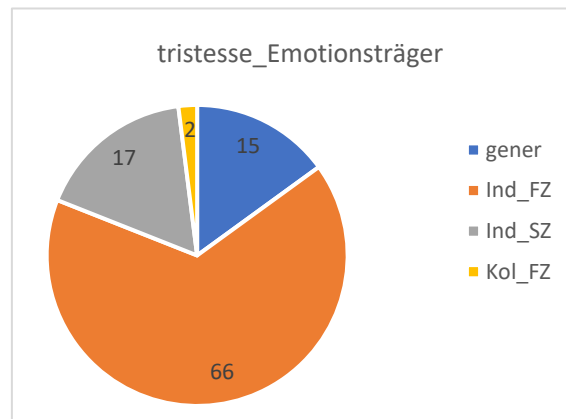


Abb. 54. Semantische Werte von <Emotionsträger> für tristesse

Aspekt

Allgemein spielt die Dimension des Aspekts bei *tristesse* eine etwas größere Rolle als bei den anderen Emotionslexemen (vgl. Abb. 55). Dabei wird insbesondere der inchoative Aspekt fokussiert, was an Ausdrücken wie *plonger qqn. dans la tristesse, une montée de tristesse* u. ä. deutlich wird. In einigen Fällen entwickelt sich die Emotion langsam, wie in Beispiel 204.

Bsp. 204 Il fait oui de la tête et je regarde avec amitié ses yeux noirs intelligents, sa verrue frémissante au bout de son nez et ses épaules énormes bien impuissantes à le protéger de la **tristesse que je vois s'insinuer en lui**. (I)

Teilweise setzt die Emotion jedoch auch sehr plötzlich ein:

Bsp. 205 Je le contemplai et mon étonnement devant son flegme se mua en une **tristesse subite et aiguë** : moi, j'avais en effet toutes les chances d'y rester, mais lui, il n'avait aucune chance de s'en sortir. (I)

Die Emotion kann punktuell auftreten, wie in Beispiel 206, sie kann jedoch auch monatelang andauern, wie in Beispiel 207.

Bsp. 206 Elle dort mal, elle se dit sujette à des **accès de tristesse**. Elle dit qu'elle consulte. En clair, elle a l'air assez perdue. Et très seule. (E)

Bsp. 207 **Depuis des mois**, Lionel paraissait perdu **dans sa tristesse**. Il a fini par me confier, sous le sceau du secret, ce qui le minait. Notre père l'avait entraîné dans une conspiration. (E)

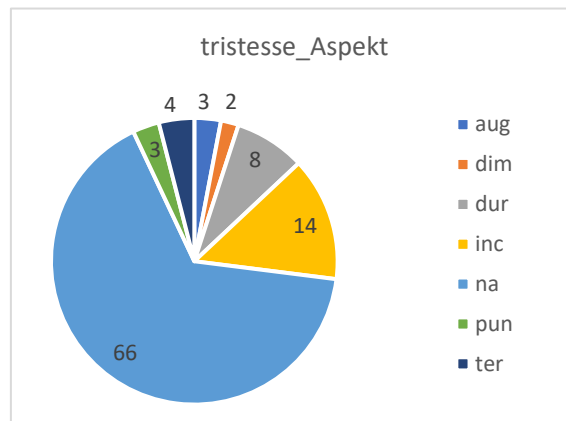


Abb. 55. Semantische Werte von <Aspekt> für tristesse

Intensität

Tristesse kommt sowohl mit Markern starker Intensität wie *grande, profonde, pesante, accentuée, immense* u. ä. (Beispiel 208) als auch mit Markern schwacher Intensität vor (Beispiel 209).

Bsp. 208 Et aujourd'hui, la voyant nue pour la première fois, je m'apercevais que « la Menou », c'était aussi un corps, le corps peut-être de l'unique femme qui avait survécu, et j'éprouvai à constater sa décrépitude une **tristesse sans bornes**. (I)

Bsp. 209 L'ADN des bactéries martiennes semblait exactement identique à l'ADN des bactéries terrestres. Cette constatation surtout le plongea dans une **légère tristesse**, qui était déjà à soi seule un signe dépressif. Un chercheur dans son état normal, un chercheur en bon état de fonctionnement aurait dû au contraire se réjouir de cette identité, y voir la promesse de synthèses unifiantes. (I)

Auslöser

In vielen Fällen ist für *tristesse* kein Auslöser angegeben (vgl. Abb. 56). Ansonsten kann die Emotion von allen Arten von Auslösern verursacht werden, dabei dominieren Situationen wie Alleinsein und Einsamkeit (Beispiel 210), und Ereignisse wie Trennungen oder Todesfälle (Beispiel 211).

Bsp. 210 Il fait oui de la tête et je regarde avec amitié ses yeux noirs intelligents, sa verrue frémissante au bout de son nez et ses épaules énormes bien impuissantes à le protéger de la tristesse que je vois s'insinuer en lui. Je lui parle encore quelques minutes. Je sais combien Marcel va **se sentir seul en revenant chez lui, sans Catie, sans Evelyne**. (I)

Bsp. 211 La **disparition de Vincent** a aussi paralysé tous ses gestes de tendresse. Jusque-là si affectueuse, ma mère s'est transformée en une sorte de marâtre indifférente et distante. Mon père, autrefois si disert, si enjoué, s'est muré dans la tristesse, le silence, et nos repas, jadis exubérants, ont ressemblé à des dîners de gisants. (I)

Mentale Repräsentationen wie Gedanken und Erinnerungen sind ebenfalls als Auslöser stark vertreten:

Bsp. 212 **Chaque souvenir de cette époque** lui arrachait des bouffées de tristesse, des orages de souffrance s'écrasaient sur sa poitrine, lui meurtrissaient le cœur et l'âme de leurs foudres. (E)

Auch Zeichen, beispielsweise Bücher oder Musik oder, wie in Beispiel 213, die Stimme eines anderen, können die Emotion verursachen.

Bsp. 213 D'un coup, il ressentit une immense tristesse, celle qu'il essayait toujours d'enfouir au fond de lui mais qu'il savait jamais oubliée ni enterrée. Tel était **le pouvoir du petit choriste**, ce Régis Mazoyer. **Par sa seule voix**, il parvenait à exhumer la mélancolie la plus profonde, à ressusciter en vous les disparus. (E)

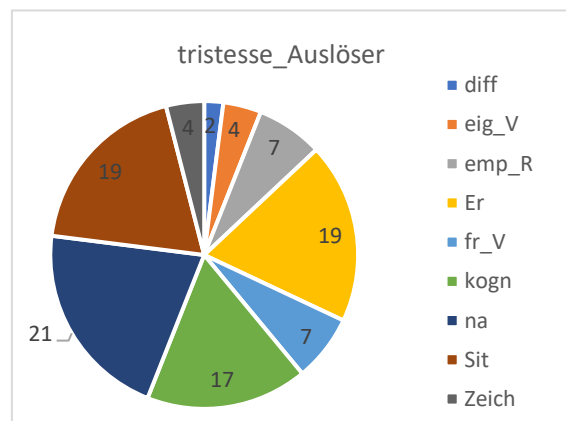


Abb. 56. Semantische Werte von <Auslöser> für tristesse

Manifestation

Tristesse zeigt sich v. a. physiologisch (vgl. Abb. 57) über Tränen oder den Ausdruck in den Augen:

Bsp. 214 En s'approchant de plus près, Jonathan s'aperçut qu'Edmond tenait deux doigts dressés au-dessus de la tête de sa sœur. - Il était très espiègle, non ? Augusta ne répondit pas. **Un voile de tristesse lui avait embrumé le regard** lorsqu'elle avait retrouvé le visage rayonnant de sa fille. Suzy était morte six ans plus tôt. (I)

Fast genauso häufig wird *tristesse* über den Gesichtsausdruck des Emotionsträgers exteriorisiert:

Bsp. 215 Cette fois, Juliette ne craignait plus pour ses parents, mais **l'expression de Brolin trahissait** une telle fatigue, **tant de tristesse** qu'elle savait que c'était important pour lui. [...] J'ai merdé... consentit-il à avouer. (E)

Teilweise verrät auch die Stimme des Emotionsträgers seine Emotion, insbesondere finden sich hier über Präpositionalphrasen realisierte adverbiale Bestimmungen der Art und Weise, wie *dire* oder *répondre avec tristesse*:

Bsp. 216 Toutes les civilisations... **répondit Michel avec tristesse**, toutes les civilisations ont dû affronter cette nécessité de donner une justification au sacrifice parental. Compte tenu des circonstances historiques, tu n'avais pas le choix. (I)

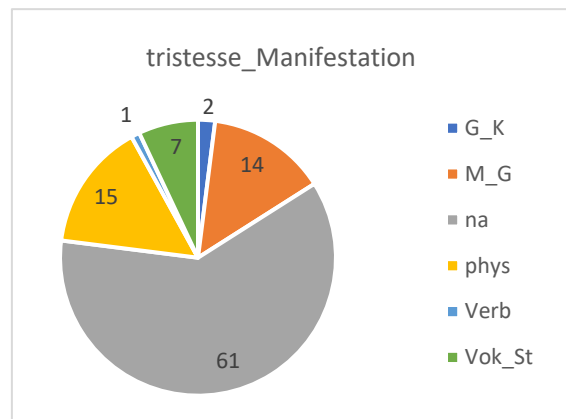


Abb. 57. Semantische Werte von <Manifestation> für *tristesse*

Auswirkungen

Die Folgen von *tristesse* werden nur sehr selten thematisiert (vgl. Abb. 58). In 10 % der Fälle hat die Emotion psychologisch-mentale Auswirkungen auf andere, so wie in Beispiel 217.

Bsp. 217 Ta mère t'est apparue ? s'étonna Armène en s'avançant vers la berceuse. Mais il faut que tu me racontes ça, mon petit cœur. J'ai senti sa présence en me réveillant, commença Kira en essayant d'étouffer ses sanglots. [...] En fait, je ne comprends pas pourquoi **la tristesse de Kira me touche aussi profondément**. (E)

Ansonsten hat *tristesse* teilweise physiologische oder psychologisch-mentale Auswirkungen auf den Emotionsträger selbst. So hat die Emotion in Beispiel 218 im Wortsinn tödliche Folgen – der Erzähler erzählt die Geschichte nach seinem Tod.

Bsp. 218 Un jour, toute à sa peine, elle ne prit pas garde en traversant une avenue et se fit renverser par une voiture. Les anges pensaient que c'était une forme de suicide. En tout cas, moi, j'avais tant souffert de sa perte que **j'étais mort de tristesse** dans les mois qui avaient suivi. (E)

Die psychologisch-mentalen Folgen gehen teilweise in eine ähnliche Richtung, die Emotion kann beispielsweise zu Selbstmordgedanken führen:

Bsp. 219 Certes il se doutait bien par moments qu'en elles-mêmes les actions quotidiennes d'Odette n'étaient pas passionnément intéressantes, et que les relations qu'elle pouvait avoir avec d'autres hommes n'exhalaient pas naturellement d'une façon universelle et pour tout être pensant une **tristesse morbide, capable de donner la fièvre du suicide**. (I)

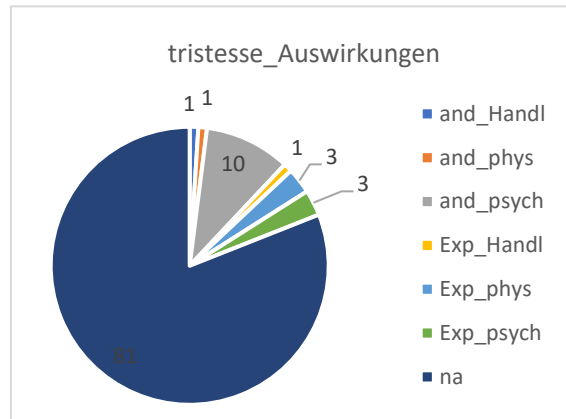


Abb. 58. Semantische Werte von <Auswirkungen> für tristesse

Kontrolle

In fast drei Viertel der Fälle spielt die Dimension der Kontrolle bei *tristesse* keine Rolle (vgl. Abb. 59). Wird sie doch thematisiert, geht es v. a. um Kontrollverlust, der sich darin äußert, dass sich der Emotionsträger von der Emotion überwältigen lässt oder dass er, wie im folgenden Beispiel, keinen Ausweg findet.

Bsp. 220 Au fond, sa figure n'exprimait rien d'autre que la tristesse. Mais ce n'était pas la tristesse élégante que l'on prête aux Portugais, c'était une **tristesse** pesante, imperturbable et **sans issue**, car on la sentait fondue dans sa graisse. (E)

In zwei Fällen wird sowohl der Kontrollverlust als auch die Kontrolle der Emotion durch andere thematisiert, vgl. dazu das folgende Beispiel:

Bsp. 221 Ce soir-là, un sentiment de tristesse **l'avait submergée** et Brolin **lui avait prodigué un véritable réconfort**. (E)

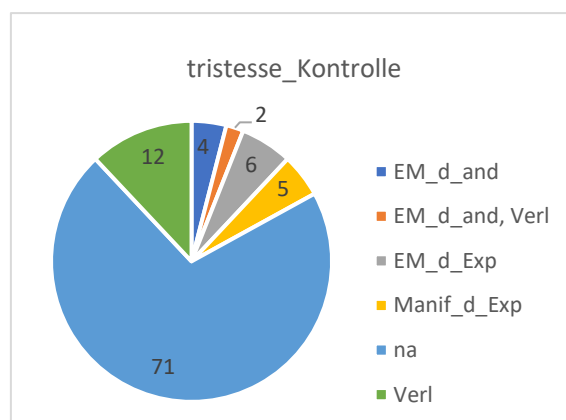


Abb. 59. Semantische Werte von <Kontrolle> für tristesse

Orientierung des Kontextes

In 12 % der Fälle steht *tristesse* neben positiv konnotierten Wörtern. *Tristesse* wird also nicht immer als negativ empfunden, sondern manchmal auch als *bien-être* oder als *pieuse*:

Bsp. 222 Comtes de Combray, possédant Combray au milieu de leur nom, de leur personne, et sans doute ayant effectivement en eux cette étrange et **pieuse tristesse** qui était spéciale à Combray [...] (I)

Teilweise vermischt sich *tristesse* auch mit anderen Emotionen wie *amour*, *respect* oder *gratitude*:

Bsp. 223 Mais, ici comme ailleurs, il trouverait des types qui aimeraient le papier. Il avait découvert très jeune, en quittant les Pyrénées, que ces types existaient et il avait conçu pour eux un grand **respect**, un peu de **tristesse** et une formidable **gratitude**. (E)

5.2.6 Weitere Zweifelsfälle/Auffälligkeiten

Bei der Untersuchung des Lexems *douleur* kam ein Beispiel auf, das aus zwei verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden kann: Einmal aus der Sicht von *tous ces gens*, die als Emotionsträger von der Emotion *douleur* betroffen sind, die in der Folge von einem anderen geteilt wird, und einmal aus der Sicht des Individuums, das aus Empathie zum Emotionsträger wird. Beide Sichtweisen wurden in der Analyse berücksichtigt, so dass das Beispiel einmal mit „generischer Emotionsträger“ und „psychologisch-mentalen Folgen auf andere“, einmal mit „Individuum_Selbstzuschreibung“ und „empathische Reaktion“ als Auslöser annotiert wurde.

Bsp. 224 Refaire l'Histoire. Purifier le monde. Traquer le mal. Donner refuge à tous ces gens dans son cœur pour pouvoir les relâcher un jour dans un monde libéré du mal. Mais en attendant, *partager la douleur qui les atteint*. (I)

Was *peine* angeht, so ließen sich *peine* in der emotiven und *peine* in der juristischen Bedeutung nicht immer eindeutig unterscheiden. Beim folgenden Beispiel hat sich die Verfasserin für die emotive Bedeutung entschieden, da *peine* in einer Reihe mit *souffrance* genannt wird, wobei die Lesart „Strafe“ hier auch durchaus plausibel wäre. Beispiel 225 stellt also einen weiteren Beleg für die Vagheit der Sprache da, die insbesondere in Bezug auf *Leid* bereits festgestellt worden ist.

Bsp. 225 Grace à la thanatonautique, le monde connut la paix, la prospérité et le bonheur. L'humanité avait enfin achevé une ambition vieille de plus de trois millions d'années depuis son apparition sur Terre. Jusque-là, la mort avait été considérée comme **une peine et une souffrance**. (E)

Auffällig bei *tristesse* wiederum ist, dass es oft verwendet wird, wenn es um eine mit einer Präposition wie *avec* eingeleitete adverbiale Bestimmung der Art und Weise geht (*dire/reconnaître avec tristesse, penser/songer avec tristesse, secouer/hocher la tête avec tristesse, sourire/regarder avec tristesse, ...*):

Bsp. 226 « Vous aussi, vous commencez à vous méfier de vos Juifs ; pourtant, ce n'est pas une classe. » – « Ce que vous dites est certainement vrai, reconnut-il **avec tristesse**. Sous la pression de la guerre, les atavismes remontent à la surface. » (I)

5.3 Das Wortfeld Leid im Italienischen

Im folgenden Abschnitt wird die Analyse der Lexeme des Wortfelds LEID im Italienischen, d. h. *dolore, pena, sofferenza* und *tristezza* vorgenommen.

5.3.1 Dolore

Emotionsträger

Bei *dolore* variieren die Arten der Emotionsträger (vgl. Abb. 60). *Dolore* wird nicht nur Individuen zugeschrieben, oder sogar gewünscht, wie in Beispiel 227, sondern, wenn auch seltener, ebenfalls Kollektiven, meistens einer Familie (Beispiel 228).

Bsp. 227 Dante era sconcertato. La vecchia si esprimeva in modo oscuro, come tutti gli indovini. Ma aveva l'aria di sapere qualcosa del dramma della notte precedente. "Perché mi dici questo?" "**Perché dolore ti colga.**" (I)

Bsp. 228 Ad accelerare il ristabilimento psichico di Lily concorse anche il fatto, del tutto singolare, che **le famiglie Varen e Sander**, anziché unirsi nel dolore, si erano divise in un'aspra e aperta ostilità. La madre di Gionni non aveva timore di affermare che i Sander avevano portato "jella" e che Gionni sarebbe ancora vivo se non ci fosse stato quel maledetto matrimonio di mezzo. (C)

Bei 22 % der Beispiele handelt es sich um generelle Aussagen zur Emotion:

Bsp. 229 "Il dolore e come liberarsene. Oppure..." "Oppure?" "Come scatenarlo. **Il dolore è il primo motore del nostro agire**. A questo pensava il grande Aristotele quando immaginò la sua macchina celeste." (I)

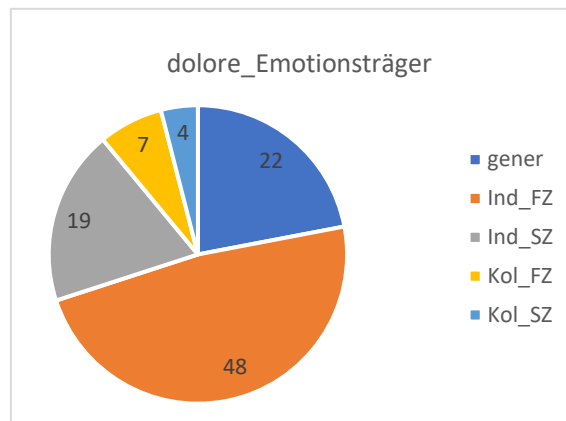


Abb. 60. Semantische Werte von <Emotionsträger> für *dolore*

Aspekt

Auch bei *dolore* wird die Dimension des Aspekts nicht oft thematisiert, bis auf den punktuellen Aspekt sind aber alle Werte vertreten (vgl. Abb. 61). Am häufigsten werden dabei der terminative und der inchoative Aspekt sprachlich kodiert. So wird in Beispiel 230 der Ausbruch der Emotion beschrieben.

Bsp. 230 Perché l'amore è anche **dolore che scoppia**, barbaro, se qualcosa lo divide e diventa una tomba di ghiaccio se la lontananza è per sempre. (C)

Bsp. 231 Andrea era una piantina che cominciava a spuntare, è venuta la grandine e l'ha portata via. Sono arrivata addirittura a pensare che tutta la serenità che aveva dimostrato quei giorni fosse dovuta unicamente al fatto che aveva già deciso. Era la morte, **la fine del dolore**, a renderlo allegro. (C)

In Beispiel 231 wird der Tod als das Ende von *dolore* angesehen. Streng genommen wird hier nicht das Ende der Emotion an sich beschrieben, sondern das Ende des Emotionsträgers, das automatisch auch das Ende von *dolore* nach sich zieht, auf sprachlicher Ebene wird aber dennoch auf das Ende der Emotion verwiesen.

Teilweise geht es bei den Aussagen zu *dolore* nicht um eine vorübergehende Emotion, sondern sogar um einen Dauerzustand, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 232 No, riflette Sascia, non è questo ciò che fa soffrire le ragazze; forse è quello che verrà. Loro soffrono il **dolore del sentimento che dura sempre**, notte e giorno [...] (C)

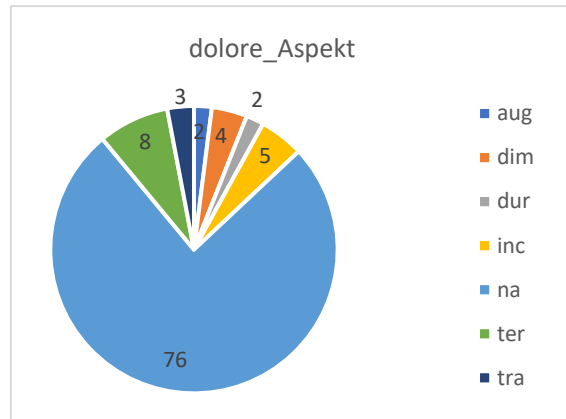


Abb. 61. Semantische Werte von <Aspekt> für dolore

Intensität

Dolore wird in fast einem Viertel der Fälle von Markern starker und sehr starker Intensität modifiziert, nicht nur durch Adjektive, sondern öfter noch durch Metaphern, wie in Beispiel 233, in dem von einem *oceano del dolore*, einem Ozean von Schmerz, die Rede ist.

Bsp. 233 Trovarsi come me a difendere le persone offese dal reato, in una vicenda così drammatica, significa affacciarsi in un **oceano di dolore che stenta a trovare una direzione: è una massa informe, scura e piena di forza che preme da ogni parte, ti spinge, ti strattona, ti opprime**. È il dolore di una famiglia, di un padre, di una madre, di un fratello, di una piccola bimba di pochi anni, della sua mamma. (C)

Marker schwacher Intensität kommen nicht vor.

Auslöser

Dolore kann durch alle Arten von Auslösern inklusive mentaler Repräsentationen und Zeichen verursacht werden (vgl. Abb. 62). Im folgenden Beispiel sind Briefe die Ursache der Emotion.

Bsp. 234 Le **lettere** che le arrivavano in redazione erano sempre più numerose. Non **portavano** solo la gioia del compiacimento, ma anche **il dolore**. (C)

Die prävalenten Auslöser sind jedoch Ereignisse, Situationen und Handlungen anderer Personen. In Beispiel 235 geht es um den Tod geliebter Personen, in Beispiel 236 um die Situation der Menschen, die sich im Exil befinden, und in Beispiel 237 um eine Person als Verursacher von *dolore*.

Bsp. 235 Mi ero sempre chiesto perché **la morte di persone care** potesse passare apparentemente indifferente oppure scavare un baratro così pieno di malinconico dolore, così colmo di pena da costringerti, per lungo tempo e in qualche caso per sempre, alla sofferenza. (C)

Bsp. 236 Pronunciava a stento le parole, ansimando per l'emozione, come chi debba esprimersi in una lingua poco nota e abbia il terrore di non farsi intendere. "Lasciateci tornare. Voi capite il **dolore dell'esilio**. Vi ho ascoltato." (I)

Bsp. 237 Illuso, sei un povero illuso. Non gliene frega niente a nessuno che stai piangendo i sei morti. È comodo buttarsi sotto un treno dopo **aver seminato** terrore e **dolore**. (C)

In 15 % der Fälle wird kein Auslöser angegeben, meistens handelt es sich dabei um generelle Aussagen zur Emotion. So wird im folgenden Beispiel *dolore* allgemein als unabdingbare Voraussetzung für eine bessere Wahrnehmung der Welt beschrieben.

Bsp. 238 Mondrian Kilroy inclinò a una certa malinconia, coerentemente alle sue convinzioni teoriche che, dall'analisi delle *Nymphéas* di Monet, avevano concluso l'oggettivo primato della **condizione del dolore come conditio sine qua non** di una superiore percezione del mondo. (I)

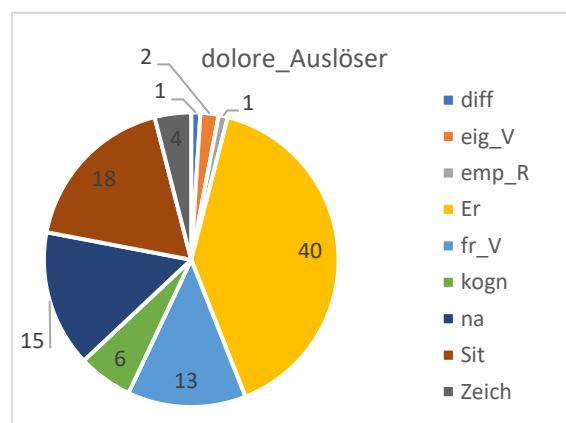


Abb. 62. Semantische Werte von <Auslöser> für dolore

Manifestation

Generell wird die Manifestation von *dolore* selten thematisiert (vgl. Abb. 63), manchmal zeigt sich die Emotion jedoch physiologisch – in Beispiel 239 schlägt die Emotion dem Emotionsträger auf den Magen – oder über die Stimme, beispielsweise durch Schreien, Wimmern oder Winseln, wie in Beispiel 240.

Bsp. 239 In altre circostanze avrebbe partecipato alla conversazione con acceso interesse, ma in quel momento vedeva solo Rosa la magnifica che si allontanava. Era perduta. Gli sembrò di poter sostenere il **dolore che gli attanagliava lo stomaco** ingoiando un bicchiere dietro l'altro e fumandosi le sigarette di una settimana. (C)

Bsp. 240 I carabinieri di guardia sollevarono il telo: il corpo era contratto come nel sonno prenatale, nella oscura matrice della morte. Aveva scritto - sono morto - ed eccolo morto quasi sulla soglia di casa; dalle finestre chiuse il **mugolio di dolore** della moglie, il murmure delle vicine di casa che erano corse a confortarla. (I)

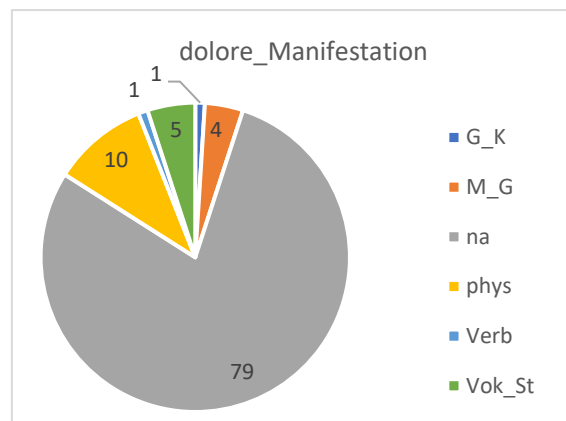


Abb. 63. Semantische Werte von <Manifestation> für dolore

Auswirkungen

Dolore hat v. a. Auswirkungen auf die Psyche und das Verhalten des Emotionsträgers (vgl. Abb. 64). So versteht der Emotionsträger im folgenden Beispiel durch die Emotion den Sinn des Lebens.

Bsp. 241 Scrisse: 'Stephen e la bambina sono morti in un incidente stradale nel Minnesota. Non posso più vivere in America. Ti prego, Gatto, confortami in questo terribile momento della mia vita.' Ipotesi tragica, con un'Alice devastata dal dolore che **ha capito il senso della vita** grazie a un tremendo destino. (I)

Bringt die Emotion den Emotionsträger zu einer Handlung, wird diese oft mit der Intention ausgeführt, die Emotion in den Griff zu bekommen:

Bsp. 242 Fulvio era "l'uomo di casa"; dopo la morte del babbo, avvenuta tre anni prima, la mamma aveva dovuto riprendere il suo lavoro: Gina aveva allora solo sei mesi e Fulvio appena otto anni, eppure insieme al dolore, anzi forse per superarlo, **aveva cercato di rendersi utile alla famiglia, sbrigando tutti quei compiti che non richiedessero molta forza fisica, ma solo cervello.** (C)

Zum Teil hat die Emotion auch psychologisch-mentale Auswirkungen auf andere, dabei geht es besonders um Verständnis und Anteilnahme:

Bsp. 243 Si ironizzerà a lungo in famiglia su questa seconda fuga mancata, sull'eroe senza eroismo; ma a distanza di tempo quell'avvenimento ha assunto un significato diverso e mi appare oggi come il solo generoso tentativo di **prendere parte al dolore** e alla fatica comuni, comuni nel senso «di tutti». (C)

In einigen Fällen beeinflusst *dolore* zudem das Verhalten anderer, und das nicht immer dahingehend, dass sie versuchen, den Emotionsträger zu trösten. So bringt die Emotion seiner Frau den Erzähler in Beispiel 244 dazu, in Raserei zu verfallen und zuzuschlagen:

Bsp. 244 Ha atteso un po' per tornare poi a dormire, oppure a singhiozzare e fremere di nascosto come quando litighiamo e io finisco, senza accorgermene, in silenzio, **per colpirla come se il suo dolore sparigliasse in modo insopportabile il conto alle mie frenesie.** (C)

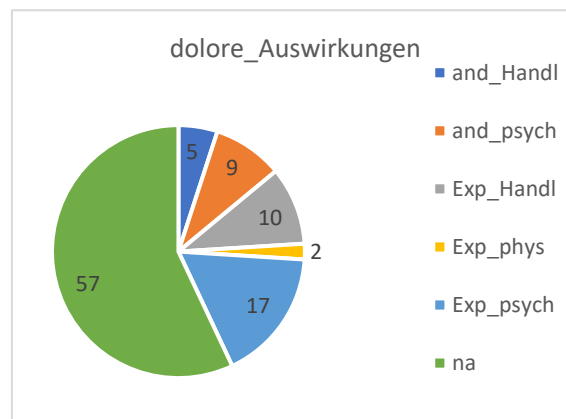


Abb. 64. Semantische Werte von <Auswirkungen> für dolore

Kontrolle

Wird die Dimension der Kontrolle der Emotion thematisiert, geht es hauptsächlich um die Kontrolle durch den Emotionsträger (vgl. Abb. 65), wenn er es beispielsweise schafft, die Last der Emotion auf sich zu nehmen:

Bsp. 245 Forse se riesco a soffrire smetterò di far soffrire gli altri; se riesco a **caricarmi del mio dolore**, non faccio più finta di niente, gli altri non se lo ritroveranno addosso. Tutti quanti, compresi i miei figli. Io non sono arrabbiata con loro. Ho rabbia di loro. Invidia. (C)

Die Kontrolle der Emotion kann bis zur völligen Annahme der Emotion reichen. So gibt der Emotionsträger im folgenden Beispiel *dolore* einen Platz in seinem Herzen.

Bsp. 246 Quando sostavano, per mangiare qualcosa o riposarsi, Anna apriva una piccola Bibbia consunta e per qualche attimo si estraniava da tutto. Aveva nei grandi occhi scuri lo sguardo antico di chi da secoli va in giro per il mondo, di chi conosce da sempre l'esodo, il **dolore**, la fatica, ma **se li fa compagni e dà loro un posto nel cuore.** (C)

Der Kontrollverlust wird ebenfalls thematisiert, der Emotionsträger kann dabei vor Schmerz fast vergehen:

Bsp. 247 Si era presa cura della moglie, non più tanto giovane, che **si consumava dal dolore** per avere perduto un figlio. (C)

Die Kontrolle der Manifestation spielt hingegen keine Rolle, was aber darauf zurückzuführen sein dürfte, dass die Manifestation von *dolore* allgemein selten thematisiert wird.

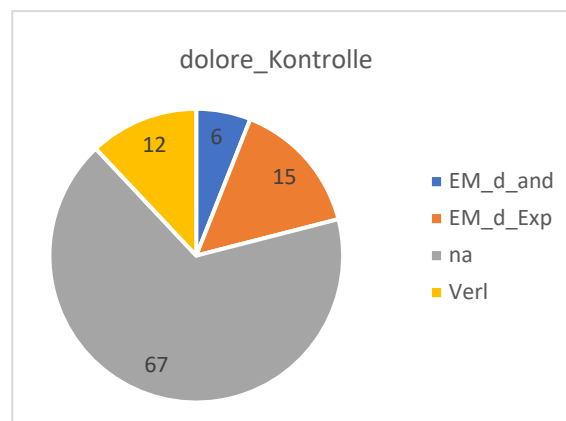


Abb. 65. Semantische Werte von <Kontrolle> für *dolore*

Orientierung des Kontextes

In 16 % der Fälle ist der Kontext eher positiv orientiert. Oft wird *dolore* in einen Zusammenhang mit *felicità*, *gioia*, *godimento* oder *amore* gestellt (Beispiel 248); manchmal werden die positiven Folgen der Emotion wie eine bessere Wahrnehmung der Welt beschrieben (Beispiel 249).

Bsp. 248 Perché, che solo **dal dolore procedesse la gioia**, dalla tenebra, la luce: questa era la sua vicenda morale, conscio di come solo la discesa alle Madri avrebbe per sempre liberato Prometeo. (C)

Bsp. 249 Mondrian Kilroy inclinò a una certa malinconia, coerentemente alle sue convinzioni teoriche che, dall'analisi delle *Nymphéas* di Monet, avevano concluso l'oggettivo primato della condizione del dolore come conditio sine qua non di una **superiore percezione del mondo**. (I)

5.3.2 Pena

Emotionsträger

Pena ist ebenfalls eine sehr individuelle Emotion, die sich der Emotionsträger in einem Drittel der Fälle selbst zuschreibt (vgl. Abb. 66), oft über den Ausdruck *mi fa pena*, wobei die Analogie zur französischen Konstruktion *ça me fait de la peine*, die in den untersuchten Beispielen ebenfalls öfter vorkommt, auffällt:

Bsp. 250 Lei dice che è per... prendere bene la mira in modo che, quando morirà, non finirà con... lo sbattere contro il montante. Che poi **a me fa un po' pena**, quella povera vecchia! (C)

Kollektive spielen als Emotionsträger eine vernachlässigbare Rolle, und nur 16 % der Beispiele sind generische Aussagen:

Bsp. 251 Il Buono (com'era chiamata la metà sinistra di mio zio, in contrapposizione al Gramo, ch'era l'altra) era tenuto ormai in conto di santo. **Gli storpi, i poverelli, le donne tradite, tutti quelli che avevano una pena** correvano da lui. (I)

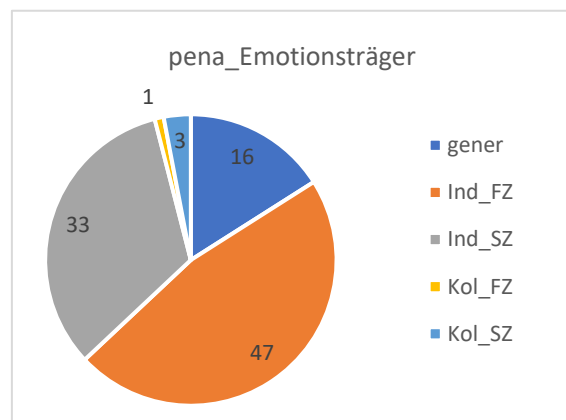


Abb. 66. Semantische Werte von <Emotionsträger> für pena

Aspekt

Bei *pena* spielt der zeitliche Aspekt kaum eine Rolle (vgl. Abb. 67). Es hat sich jedoch gezeigt, dass *pena* im Gegensatz zu den meisten anderen untersuchten Lexemen auch punktuell sein kann, wie in folgendem Beispiel, in dem Alice einen Augenblick lang *pena* für ihren Vater empfindet:

Bsp. 252 Poi aggiunse: “Da un’amica” per smorzare il tono. Suo padre scosse la testa come per dire fai un po’ come vuoi. **Per un istante Alice provò pena** per lui, rimasto così solo dietro quel giornale. Le venne voglia di abbracciarlo e di raccontargli tutto e di chiedergli che cosa doveva fare, ma un attimo dopo lo stesso pensiero la fece rabbrivire. (I)

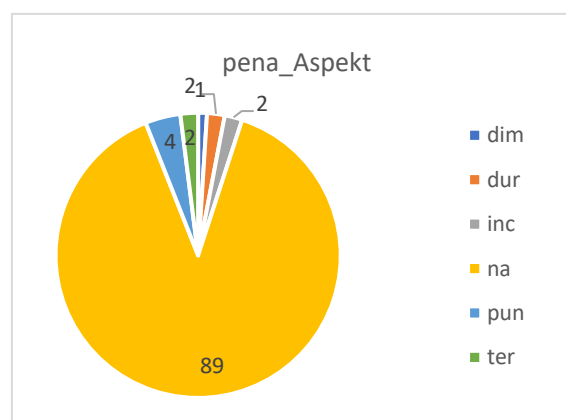


Abb. 67. Semantische Werte von <Emotionsträger> für pena

Intensität

Pena kann sowohl durch Marker starker Intensität als auch durch Marker schwacher Intensität näher qualifiziert werden. Hauptsächlich dienen quantifizierende Adjektive wie *un po’*, *molta*,

tanta usw. (Beispiel 253) als Intensitätsmarker, aber auch Umschreibungen wie in Beispiel 254 sind möglich: *pena* wird als Schmerz beschrieben, der dadurch, dass er im Übermaß vorhanden ist, jeglichen anderen abtötet.

- Bsp. 253 Poi fece un gesto di impotenza e sembrò decidersi ad abbandonare una parte che non era la sua. "Ma, insomma" mi supplicò, "non hai cuore? Non provi **un po' di pena** a fare soffrire un ragazzo così..." si fermò cercando inutilmente le parole, "un povero ragazzo!" (C)
- Bsp. 254 Se amore è una medicina che cura ogni dolore con un dolore ancor maggiore, non potrò forse intenderlo come una **pena che uccida per eccesso ogni altra pena**, sì che diventi il farmaco di tutte, tranne che di se stessa? [...] (C)

Auslöser

Für *pena* wird fast immer ein Auslöser angegeben (vgl. Abb. 68), Hauptursache von *pena* ist eine empathische Reaktion auf das Leid oder die missliche Situation anderer. Im folgenden Beispiel etwa empfindet der Emotionsträger *pena* für den zum Tode Verurteilten, weil dieser nicht weiß, was Liebe ist:

- Bsp. 255 "Di' la verità, tu pensi che sia giusto ammazzarlo?" le domandò Vadim. "Sì..." rispose Rulana. "... Però **mi fa** anche tanta **pena**. Perché è **una persona che non sa cos'è l'amore**." (C)

Die Emotion kann überdies durch Situationen wie die Abwesenheit bestimmter Personen ausgelöst werden:

- Bsp. 256 Appresi altresì da una frase di santa Hildegarda che quell'umor melanconico che in giornata avevo provato, e che attribuivo a dolce sentimento di **pena per l'assenza della fanciulla**, pericolosamente assomiglia al sentimento che prova chi devia dallo stato armonico e perfetto che l'uomo prova in paradiso, e che questa melanconia "nigra et amara" è prodotta dal soffio del serpente e dalla suggestione del diavolo. (I)

Das Verhalten anderer als Auslöser von *pena* wird ebenfalls thematisiert: Im folgenden Beispiel bittet die Gesprächspartnerin den Ich-Erzähler darum, sie nicht zu quälen.

- Bsp. 257 Christine confessò di sentirsi già un po' ubriaca, forse lo ero anch'io, ma non me ne stavo rendendo conto. "Mi racconti il romanzo, forza", disse lei a un certo punto, "sono curiosissima, **non mi faccia stare in pena**". (I)

Manchmal ist *pena* auch auf das Verhalten des Emotionsträgers selbst zurückzuführen, wie im folgenden Beispiel, in dem der Emotionsträger sich fragt, ob er als fanatischer „Hund des Gesetzes“ nicht schon die Schwelle zur Inquisition überschritten habe:

- Bsp. 258 [...] pensò di sé "cane della legge"; e poi pensò "cani del Signore", che erano i domenicani, e "Inquisizione": parola che scese come in una vuota oscura cripta, cupamente svegliando gli echi della fantasia e della storia. E **con pena si chiese se non avesse già valicato**, fanatico cane della legge, **la soglia di quella cripta**. (I)

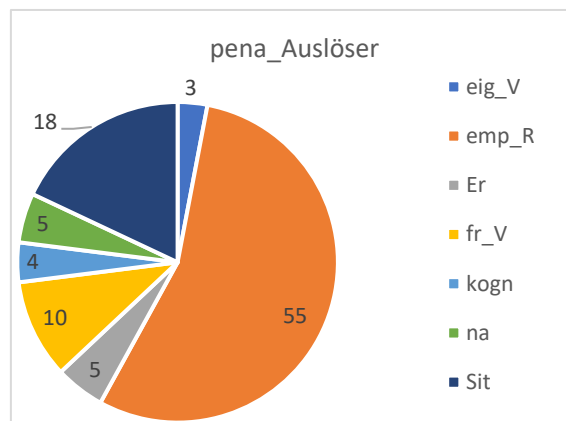


Abb. 68. Semantische Werte von <Auslöser> für pena

Manifestation

Die Manifestation von *pena* spielt selten eine Rolle (vgl. Abb. 69). Wenn der Ausdruck von *pena* doch thematisiert wird, dann geht es i. d. R. um den physiologischen Ausdruck, hauptsächlich Tränen oder Blässe:

Bsp. 259 Maddalena scrutò la bella **faccia** del marito, che la discussione aveva reso **pallida e spenta**, come **logorata da una pena interiore**. “Lo so cosa vuoi da me” mormorò. “Non devo più andarmene.” (C)

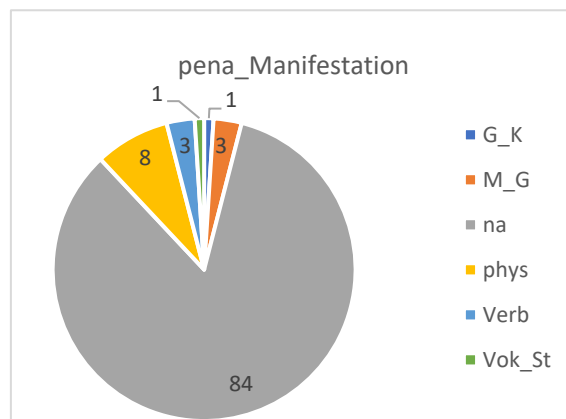


Abb. 69. Semantische Werte von <Manifestation> für pena

Auswirkungen

Die Folgen von *pena* werden nur in einem Drittel der Beispiele thematisiert (vgl. Abb. 70), i. d. R. hat *pena* Auswirkungen auf das Verhalten des Emotionsträgers:

Bsp. 260 “Sarebbe stato meglio lasciarla dov'era” commentò una volta il papà che aveva sempre trattato con gentilezza gli eritrei che servivano in casa ; “è arrivata qua affamata, **l'ho fatta restare perché faceva pena** e adesso sembra lei la padrona. Non sanno cos'è la riconoscenza.” (C)

Auch psychologisch-mentale Auswirkungen auf den Emotionsträger wie Gedanken oder Wünsche sind möglich:

Bsp. 261 Ricordo anche questo. E poi ricordo che mi faceva tanta pena. Me ne faceva tanta che quando si lamentava **avrei voluto dirgli: vai a riposarti**, ragazzo. (C)

Physiologische Folgen von *pena* wurden in den untersuchten Beispielen nicht thematisiert, Auswirkungen auf andere allgemein nur sehr selten (insgesamt 4 % der Fälle).

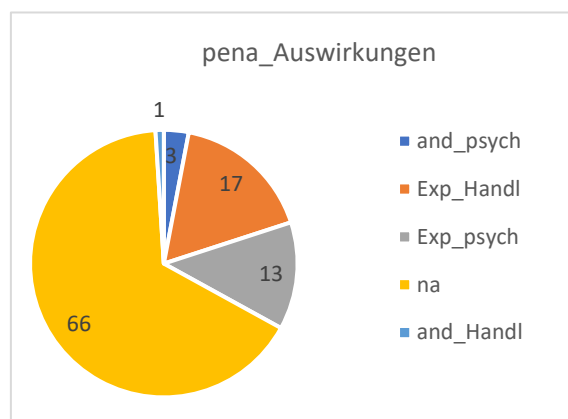


Abb. 70. Semantische Werte von <Auswirkungen> für pena

Kontrolle

Die semantische Dimension der Kontrolle spielt bei *pena* fast keine Rolle (vgl. Abb. 71). In seltenen Fällen geht es um die Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger, wie im folgenden Beispiel.

Bsp. 262 È la musica che è difficile, questa è la verità, è la musica che è difficile da **trovare**, per dirselo, lì così vicini, la musica e i gesti, **per sciogliere la pena**, quando proprio non c'è più nulla da fare [...] (I)

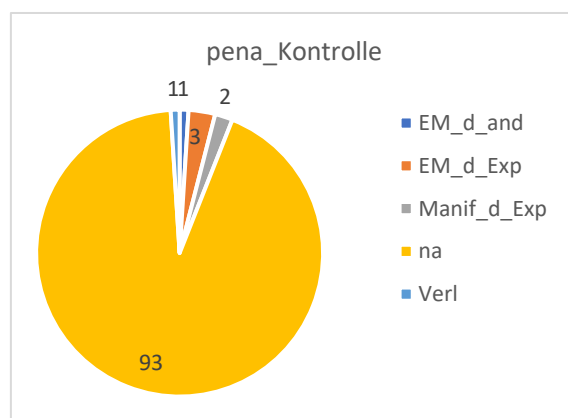


Abb. 71. Semantische Werte von <Kontrolle> für pena

Orientierung des Kontextes

12 % der Beispiele sind eher positiv orientiert. Einerseits wird *pena* durch positive konnotierte Adjektive wie *dolce* modifiziert (Beispiel 263), andererseits vermischt sich *pena* teilweise mit anderen Emotionen oder Gefühlen wie *allegria*, *gioia*, *speranza* oder *ammirazione* (Beispiel 264).

Bsp. 263 Come la **dolce pena** che ti affiora dentro quando vedi venirti incontro un essere umano nudo, nella sua timida magrezza. (C)

Bsp. 264 Voi, dottor Atterdel, non capite niente di uomini e di padri e di figli, niente. E per ciò io vi credo. La verità è sempre disumana. Come voi. Io so che non vi sbagliate. **Ho pena di voi, ma le vostre parole le ammiro.** (I)

5.3.3 Sofferenza

Emotionsträger

Bei *sofferenza* ist der Emotionsträger, wie bei den anderen Lexemen, meistens ein Individuum (vgl. Abb. 72):

Bsp. 265 Guardo Gabriele di sottocchi, continuando a disegnare: ha il volto estenuato di quando, ai vecchi tempi, precipitava all'improvviso nella sua furiosa debolezza e non voleva che nessuno lo fermasse o lo seguisse. So che **la mia sofferenza** lo dilania e che sta cercando avidamente qualche possibilità di aiutarmi. (C)

Bei jeweils einem Viertel der Fälle handelt es sich jedoch um ein Kollektiv wie das Volk (Beispiel 266) oder um Aussagen zur Emotion allgemein, wie in Beispiel 267.

Bsp. 266 [...] sconvolgendo il Vaticano spaurito, e i barracuda di Wall Street, infiammando di giubilo l'ateismo dei mistici proletari, conquistati dallo stendardo minaccioso e dolcissimo di una Bella Signora, che trafitta di sette dolori mirava **le sofferenze del suo popolo?** (I)

Bsp. 267 Se mio figlio ti dà la vita è perché ne hai bisogno. Ha forse dato all'uomo, sulla Terra, qualcosa di più prezioso della vita? Non credere che vivendo non soffrirai. Al contrario. Ma **è la sofferenza ad accrescere il valore della vita.** (C)

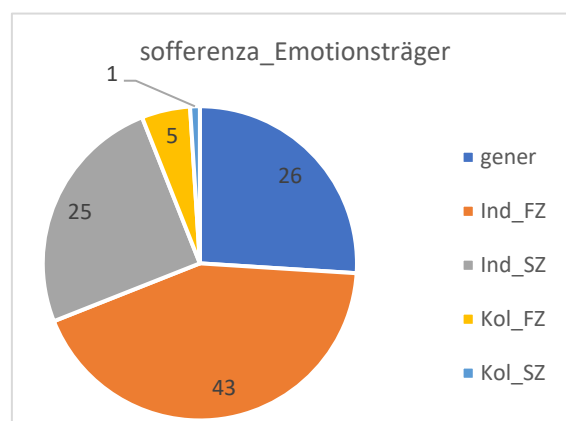


Abb. 72. Semantische Werte von <Emotionsträger> für *sofferenza*

Aspekt

Bei *sofferenza* findet sich kein Beispiel, bei dem der punktuelle Aspekt thematisiert wird (vgl. Abb. 73). Hingegen werden der durative und der terminative Aspekt etwas häufiger zur Sprache gebracht als die anderen, teilweise dauert die emotionale Episode sogar über Jahre an. Im folgenden Beispiel wird die Intention der Emotionsträger deutlich, den Zustand der *sofferenza* zu erhalten.

Bsp. 268 Noi dunque **conserveremo** gelosamente **la sofferenza** per la morte di mio figlio e con ciò resisteremo contro la violenta evidenza della sua mancanza. (C)

Bsp. 269 Sulla soglia si era inchinato; le aveva preso la mano e l'aveva tenuta a lungo premuta contro le labbra, mentre gli occhi guardavano in viso la ragazza, in un certo modo che doveva significare: "Stai tranquilla! Le tue **sofferenze sono finite**, perché adesso ci penso io a toglierti dai guai!" (I)

Der terminative Aspekt wird in Beispiel 269 mit der Dimension der Kontrolle durch einen Dritten verknüpft. Hier ist allerdings nicht eindeutig, ob *sofferenze* die Emotion selbst beschreiben oder aber metonymisch auf Umstände referieren, die zu der Emotion geführt haben. Da sich diese Unschärfe nicht zweifelsfrei beseitigen lassen dürfte, wird in dieser Analyse davon ausgegangen, dass primär die Emotion gemeint ist. Doch auch wenn es hier um Umstände ginge, die zur Emotion geführt haben, wäre davon auszugehen, dass mit der Beseitigung dieser Umstände auch die Emotion selbst beseitigt wird, was die Zuordnung zum terminativen Aspekt ermöglicht.

Neben dem durativen und terminativen wird in einigen Fällen auch der diminutive Aspekt fokussiert, im folgenden Beispiel ebenfalls verbunden mit der Kontrolle durch andere:

Bsp. 270 Vedete... dopo che siete usciti è entrato un tizio che mi ha fatto strane domande. Mi ha chiesto se sapevo chi eravate, dove andavate a dormire... Cose del genere. Io non voglio c'entrare niente con questa storia. E' chiaro?" Gino e Carlo si guardarono stupiti. Nessuno dei due era in grado di ribattere, aumentando così il grave disagio in cui si stava trovando il povero barista. Finalmente Carlo, più per **alleviare la sofferenza** all'uomo che per vera intenzione di parlare disse: "Stia tranquillo. Ce ne andiamo di qua, oggi stesso e spero di non tornarci mai più. Ce ne torniamo a casa al nostro bel paesello. (C)

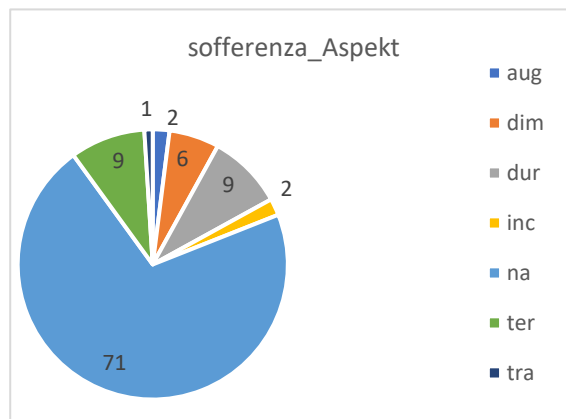


Abb. 73. Semantische Werte von <Aspekt> für sofferenza

Intensität

Sofferenza wird in fast einem Viertel der Fälle durch Marker starker bis sehr starker Intensität wie *tanta*, *grande*, *acuta*, *profonda*, *atroce*, *tremenda* usw. näher qualifiziert, wobei sich die Intensität bis ins Unerträgliche steigern kann, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 271 Ora soffro. E la sofferenza è **insopportabile**. Alessandro si volse a incontrare lo sguardo accigliato del suo veggente. - Che sofferenza? Dimmelo affinché possiamo aiutarti. - È la sofferenza dell'anima, la più acuta, per la quale non c'è rimedio. (C)

Marker schwacher Intensität kommen in Verbindung mit *sofferenza* nicht vor.

Auslöser

Für *sofferenza* sind alle Arten von Auslösern außer diffuse Ursachen möglich (vgl. Abb. 74). Hauptsächlich wird *sofferenza* von Situationen wie in Beispiel 272, in dem auf die Machtlosigkeit des Emotionsträgers referiert wird, und Ereignissen wie dem Verschwinden des Ehemanns in Beispiel 273 verursacht.

Bsp. 272 Un giorno ci saremmo divisi. Era il nostro destino. Quando abbandonai Anna sulla barella capii tutto il dolore e la **sofferenza di non poter far nulla per lei**, capii la solitudine di chi si ama, la distanza che si vive nell'abbraccio. (C)

Bsp. 273 Io devo ignorare la sua attuale sofferenza perché si compia al meglio il giusto destino che ho scelto. So che **la mia sparizione** è un dono per lei, e per i miei figli, che ora piangono e strepitano in armonia con la madre. (C)

Teilweise spielen auch mentale Repräsentationen wie Vorstellungen, Gedanken und, wie im folgenden Beispiel, Gefühle als Auslöser eine Rolle.

Bsp. 274 Io ho imparato a tenere lontano **gli affetti** perché pensavo che fossero **una sofferenza in più**. Ti ho visto crescere piena di amore per le cose che ti circondano, io non ne ho mai provato... ho vissuto in ritirata, non credo capiterà mai a te. (C)

Fremdes Verhalten kann ebenfalls eine Ursache sein, oft ist das, wie auch im folgenden Beispiel, die Tatsache, dass der Emotionsträger von seiner Partnerin betrogen wurde:

Bsp. 275 Finendo col gridarmi che io non potevo capirla, perché non avevo la sensibilità di comprendere l'animo femminile... né potevo compenetrarmi nel suo dolore, perché, come tutti gli uomini io mi sarei chiuso nella **sofferenza di aver avuto le corna**. (C)

In einem Viertel der Fälle findet sich im Kontext des Emotionswortes kein Auslöser, da es sich um generelle Aussagen zur Emotion handelt:

Bsp. 276 Cosa dovrei sapere? - Che c'è sempre una **ragione per tutto, anche per la sofferenza!** E che noi ti seguiremo... Fino all'inferno più desiderabile che esista! (C)

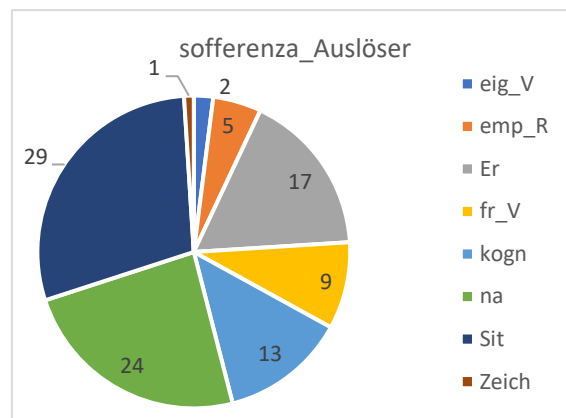


Abb. 74. Semantische Werte von <Auslöser> für sofferenza

Manifestation

Bei *sofferenza* wird die Manifestation i. d. R. nicht thematisiert (vgl. Abb. 75). Selten äußert sich die Emotion physiologisch, beispielsweise durch Tränen (Beispiel 277), oder auch über die Stimme (Beispiel 278).

Bsp. 277 Volevo dirgli che come re avevo dovuto accettare quel verdetto, ma che come uomo avrei voluto morire io pur di risparmiargli un dolore tanto atroce. - Eumene lo guardò e vide che gli **scorrevano le lacrime** lungo le guance mentre parlava, che soffriva in quel momento della stessa sofferenza del vecchio generale. (C)

Bsp. 278 "E' al piano di sotto che vive la mia famiglia" rispose Maddalena con **un tono di sofferenza** che smentiva la rivendicazione suggerita dalle parole e le trasformava nella constatazione di un torto subito. (C)

Noch seltener wird auf die Verbalisierung der Emotion eingegangen. Im folgenden Beispiel entscheidet der Emotionsträger, die Emotion in Worte zu fassen.

Bsp. 279 Avevo ventotto anni quando incontrai Anna la prima volta. Da quando me ne ero andato dal paese, avevo deciso di **dare forma di parole alla mia sofferenza**, al mio dolore. (C)

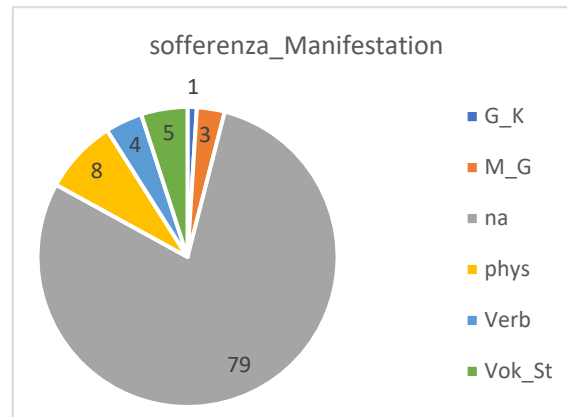


Abb. 75. Semantische Werte von <Manifestation> für sofferenza

Auswirkungen

Die Folgen von *sofferenza* werden in der Hälfte der Fälle thematisiert (vgl. Abb. 76). Hauptsächlich handelt es sich dabei um psychologisch-mentale Auswirkungen auf andere, die die Emotion entweder fühlen oder erahnen (Beispiel 280) oder bei denen sie Gefühle oder Emotionen auslöst, wie in Beispiel 281.

Bsp. 280 Fabio sembrava conoscere con precisione le dinamiche del corteggiamento, sapeva rispettare i tempi e moderare le frasi, come se seguisse un protocollo. **Intuiva la sofferenza** profonda di Alice, ma ne restava fuori, come sul bordo. (I)

Bsp. 281 L'abbandono patito e la delusione cocente di quelle ore, presero la strada delle lacrime e divennero un dolore dichiarato che mi scuoteva con violenza. Mia madre mi prese fra le braccia **spaventata da tanta sofferenza** e oscuramente sospettosa delle sue ragioni. (C)

Überdies wirkt sich die Emotion auf die Psyche des Emotionsträgers selbst aus:

Bsp. 282 Sperimentava una sofferenza sorda e infinita, con **metastasi in ogni località dell'anima**, pativa come un paese dalle cui carceri siano evasi in un sol colpo tutti i reclusi: tutti i raggi di prigione vuoti, distribuito il crimine per ogni via e contrada. (C)

Dabei können die Auswirkungen von *sofferenza* auch positiv sein, wie im folgenden Beispiel, in dem *sofferenza* als einziger Weg beschrieben wird, um die Oberflächlichkeit des Realen hinter sich zu lassen:

Bsp. 283 Si era convinto che la sofferenza fosse l'unica **via capace di condurre al di là della superficie del reale**. Era la linea curva che dribblava l'ortogonale struttura dell'inautentico. (I)

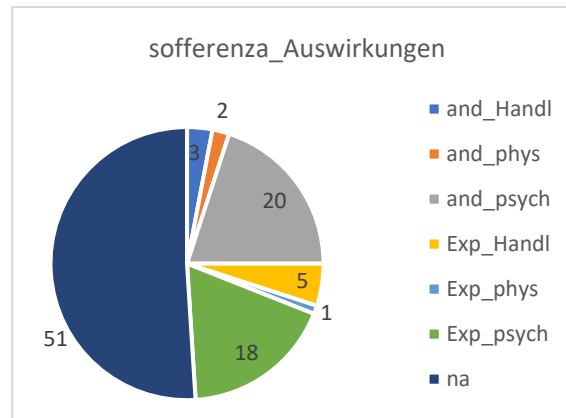


Abb. 76. Semantische Werte von <Auswirkungen> für sofferenza

Kontrolle

Wenn die Dimension der Kontrolle thematisiert wird, geht es hauptsächlich um die Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger selbst (vgl. Abb. 77), beispielsweise, indem dieser sie von sich wegschiebt oder mit anderen teilt (Beispiel 284).

Bsp. 284 "Vuoi sapere cosa mi è capitato qualche mese fa?" "Cosa?", domandò Veritier, al quale mai come ora avrebbe fatto piacere scovare qualcuno con cui **condividere la sua sofferenza**. "Dimmi!" (I)

Teilweise geht es auch darum, zu verhindern, dass die Emotion überhaupt entstehen kann:

Bsp. 285 Voglio essere la sola amica di me stessa. Cercherò di non farmi illusioni, per non avere poi delusioni. Tenterò di **abolire il desiderio, perché da questo proviene la sofferenza**. (C)

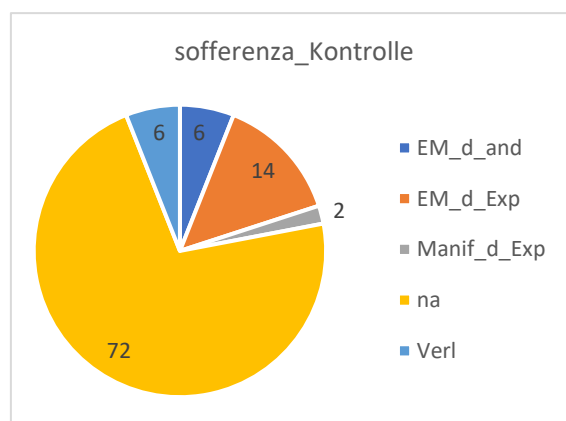


Abb. 77. Semantische Werte von <Kontrolle> für sofferenza

Orientierung des Kontextes

In 12 % der Fälle ist der Kontext teilweise positiv orientiert. Dabei erfolgt zum einen eine Gegenüberstellung von *sofferenza* und positiv konnotierten Wörtern wie *felicità*, *meraviglia* u. ä. So geht es in Beispiel 286 um die Freude über das Leid anderer:

Bsp. 286 lo non so niente - disse il confidente: e dalla gentilezza del capitano sollecitata, la sua vocazione di spia si alzò come allodola, trillò alta **la gioia di regalare sofferenza** - non so niente: ma tirando ad indovinare allo scuro, posso dire che le proposte le avrà fatte Ciccio La Rosa, o Saro Pizzuco... (I)

Teilweise werden aber auch positive Auswirkungen thematisiert: Durch *sofferenza* bekommt das Leben einen höheren Wert.

Bsp. 287 Se mio figlio ti dà la vita è perché ne hai bisogno. Ha forse dato all'uomo, sulla Terra, qualcosa di più prezioso della vita? Non credere che vivendo non soffrirai. Al contrario. Ma **è la sofferenza ad accrescere il valore della vita**. (C)

5.3.4 Tristezza

Emotionsträger

Tristezza ist eine sehr persönliche Emotion, die dem Individuum i. d. R. durch andere zugeschrieben wird:

Bsp. 288 Kate, dopo un silenzio, sfogò finalmente la sua frustrazione e il suo dolore con un pianto liberatore. **Olson provò** una profonda **tristezza** nel vedere la disperazione di quella giovane donna. Si sforzò, comunque, di non farsi troppo coinvolgere emotivamente e riprese il suo ragionamento: poteva essere lui il suo uomo? (C)

Generische Aussagen zur Emotion machen nur 12 % der Fälle aus. Im folgenden Beispiel erfüllen die Glocken ein ganzes Dorf mit *tristezza*:

Bsp. 289 Meno male che assieme al suono delle campane sollecitate dall'aria tempestosa, arrivava la smorta luce della luna, la quale affaticata e in gran corsa seguiva il vento sui campanili. A mezzogiorno quando le campane già suonavano e **riempivano di tristezza il paese**, in quei giorni venne a chiamarmi una vecchietta. (I)

Noch seltener finden sich Aussagen zu Kollektiven wie Familien oder kleinen Gruppen, dabei ist auch Selbstzuschreibung möglich:

Bsp. 290 Forse non mi sono avveduto che voi scappavate con i vostri fiorentini perché ero troppo occupato a scappare con i miei senesi. Ma perché **addolorarci con le tristezze** della guerra, quando gli ameni pascoli della pace si aprono alle nostre speranze? Ho letto le vostre Rime e le vostre imprecazioni contro la bella Pietra. (I)

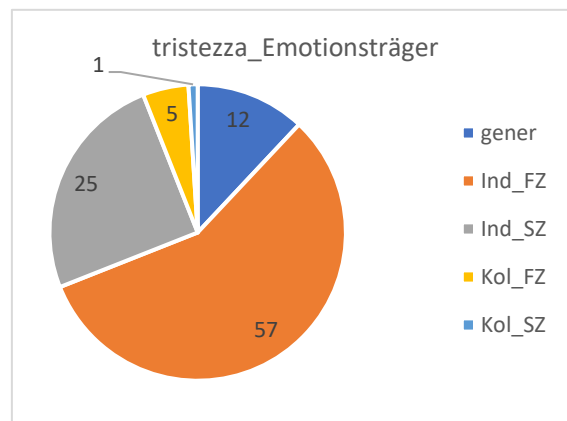


Abb. 78. Semantische Werte von <Emotionsträger> für *tristezza*

Aspekt

Im Zusammenhang mit *tristezza* sind alle Werte dieser Dimension außer dem punktuellen Aspekt vertreten (vgl. Abb. 79). Dabei ist der inchoative Aspekt prävalent, die Emotion steigt im Emotionsträger auf oder erfüllt ihn:

Bsp. 291 Mi sentivo come in un film, e il gioco mi stava quasi piacendo. La **tristezza sarebbe venuta** dopo, lo sapevo. “Roba molto raffinata”, dissi infine sottolineando la parola, “e in quantità sostanziosa, non a gocce”. (I)

Teilweise dauert die Emotion länger an. Im folgenden Beispiel pflegt der Emotionsträger seine Traurigkeit und bewahrt sie so.⁴⁴

Bsp. 292 Nella penombra, con le lunghe dita sottili che avevano fatto impazzire più di un uomo, Ann Deveria sfiorava le perle della sua collana - rosario del desiderio - nel gesto inconsapevole con cui era solita **intrattenere la propria tristezza**. (C)

In einigen Fällen wird auf den terminativen Aspekt eingegangen, meistens in Verbindung mit der Dimension der Kontrolle. In Beispiel 293 geht es um aktive Maßnahmen, die der Emotionsträger ergreifen kann, um die Emotion zu verdrängen:

Bsp. 293 “I bagni sono cosa buona,” disse Jorge, “e lo stesso Aquinate li consiglia per **rimuovere la tristezza**, che può essere passione cattiva quando non si rivolga a un male che possa essere rimosso attraverso l'audacia. I bagni restituiscono l'equilibrio degli umori. (I)

⁴⁴ Das Verb *intrattenere* wurde früher auch synonym mit *mantenere*, *conservare*, also *erhalten*, *bewahren* usw., verwendet (vgl. <https://www.treccani.it/vocabolario/intrattenere/>, Zugriff am 03.02.2021).

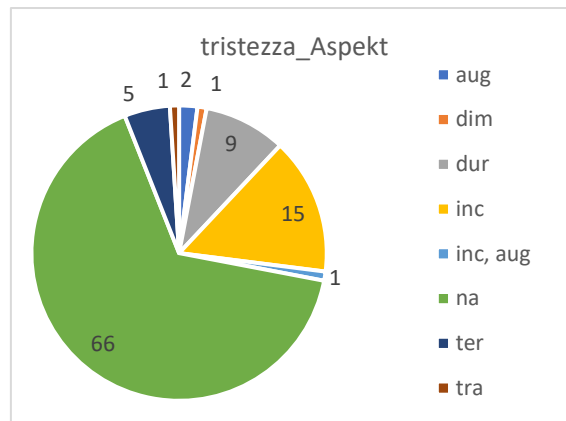


Abb. 79. Semantische Werte von <Emotionsträger> für *tristezza*

Intensität

In 30 % der Fälle wird *tristezza* von Markern starker Intensität begleitet, teilweise Adjektive wie in Beispiel 294, teilweise auch metaphorische Beschreibungen, wobei insbesondere die Behältermetapher zum Tragen kommt (Beispiel 295).

Bsp. 294 La sua partenza mise addosso a Useppe una **tristezza buia**, che cresceva col passare dei minuti. La stessa compagnia di Bella, che gli ammiccava affabilmente coi suoi occhi simpatici, non bastava a consolarlo. (I)

Bsp. 295 Stavano studiando, in classe, il fenomeno dell'elettrolisi; armati di pila, bicchiere, acqua e sale da cucina, avevano fatto tutti il loro esperimento: e Francesca, abbattuta e **piena di tristezza**, aveva inghiottito il cloro, ed era stata male. (C)

Tristezza kann auch von Markern schwächerer Intensität näher qualifiziert werden, wie im folgenden Beispiel:

Bsp. 296 Non mi era mai capitato di fare l'amore in un modo così lento e pieno d'ansia e con il cuore che mi batteva così veloce, così perso nei gesti e nelle vibrazioni corporee e nella sovrapposizione di ritmi; eppure c'era una strana distanza difficile da colmare tra me e lei, **una specie di tristezza ombrosa** nel suo sguardo che mi riempiva di sgomento e di nostalgia, di parole senza forma. (C)

Auslöser

Als Auslöser überwiegen bei *tristezza* Situationen wie Alleinsein, Einsamkeit oder auch Kriegszustände (vgl. Abb. 80):

Bsp. 297 Forse non mi sono avveduto che voi scappavate con i vostri fiorentini perché ero troppo occupato a scappare con i miei senesi. Ma perché addolorarci con le **tristezze della guerra**, quando gli ameni pascoli della pace si aprono alle nostre speranze? Ho letto le vostre Rime e le vostre imprecazioni contro la bella Pietra. (I)

Alle anderen Werte dieser Dimension bis auf „eigenes Verhalten“ und „diffus“ sind etwa gleich stark vertreten. Nach Situationen sind die wichtigsten Arten von Auslösern Ereignisse wie beispielsweise Abschiede (Beispiel 298) sowie das Verhalten anderer, wie die Entscheidung von Mattia, Alice nicht über die Verteidigung seiner Abschlussarbeit zu informieren und sie so auszuschließen (Beispiel 299).

Bsp. 298 Ripensò al mattino in cui sua sorella Mite era salita sul treno per Genova, da dove si sarebbe imbarcata per raggiungere un paese dal nome difficile. Quel giorno suo padre aveva accettato di portare la famiglia al mare che era a una distanza di fucilata dalla stazione dei treni, per sollevarla dalla **tristezza dell'addio**. (C)

Bsp. 299 Mattia la guardò come si guarda un'allucinazione. Gli sembrò di avvicinarsi a quella scena da lontano, da un posto sfocato che già non ricordava bene. Quando fu abbastanza vicino, distinse sul volto di Alice una tristezza inedita, profonda. **“Perché non me l'hai detto?”** continuò lei. **“Dovevi avvisarmi. Dovevi.”** (I)

Anlass für *tristezza* können zudem mentale Repräsentationen wie Gedanken und teilweise Gefühle wie in Beispiel 300 sowie empathische Reaktionen wie Mitgefühl (Beispiel 301) sein.

Bsp. 300 Il mio pensiero per Anna, dopo tanto tempo, è diventato ossessivo. Un **dolore** che rode, **che dona** felicità e **tristezza**. (C)

Bsp. 301 “Se potessi trasferirmi lassù per sempre, forse guarirei dalla malattia che mi avvelena in città”. **“Oh no, Francesca”**, mormorò Pietro con tristezza. “Quella te la sei portata dietro anche quassù, alla fine. Faceva parte di te.” (C)

Überdies sind Zeichen wie Filme, Musik oder Blumen als Auslöser bei *tristezza* etwas stärker vertreten als bei den anderen Lexemen (Beispiel 302).

Bsp. 302 Lei, ho notato, **guardando questi fiori si intristisce** pur apprezzandone la bellezza. Ma più sente la tristezza e più le aumenta il desiderio di vedere fiori ancora più stupefacenti. Mi ascolti, la natura è stata molto generosa con queste piante. (C)

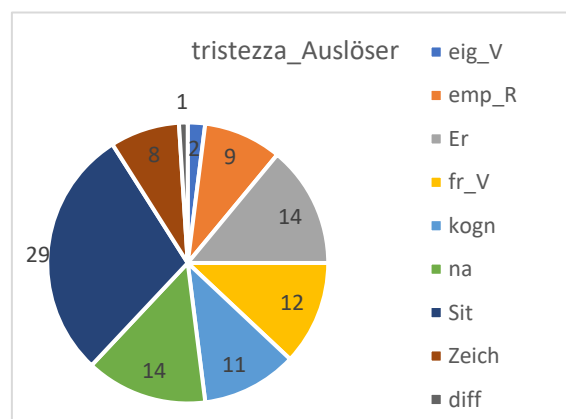


Abb. 80. Semantische Werte von <Auslöser> für tristezza

Manifestation

Die Manifestation von *tristezza* wird öfter thematisiert als die der anderen untersuchten Emotionslexeme (vgl. Abb. 81). Häufig zeigt sich *tristezza* physiologisch, i. d. R. durch den Ausdruck in den Augen:

Bsp. 303 Mi guardava, interrompendo il flusso spontaneo dei pensieri, e **i suoi occhi** appassionati **si velavano di tristezza**. "Chiara!" riprendeva a parlare preoccupato. "Tu devi andare a scuola... Io non voglio che resti un'ignorante come me... Tu devi studiare," diceva paterno, evitando di guardarmi. (C)

Überdies äußert sich *tristezza* über den Gesichtsausdruck, wie in Beispiel 304, und die Stimme, was ähnlich wie bei *tristesse* im Französischen meist über adverbiale Ausdrücke wie *dire, aggiungere, constatare con tristezza* versprachlicht wird (Beispiel 305).

Bsp. 304 [...] al ritorno evitava il ghiaino ma io la sentii ugualmente e mi alzai in un bagno di sudore, in punta di piedi, e attraverso le stecche delle persiane la vidi avanzare lentamente, a occhi bassi, **aveva in viso un'espressione di tristezza** che non le avevo mai conosciuto, lei che era sempre così allegra, in una mano reggeva un cappello e nell'altra un foglietto di carta che tormentava fra l'indice e il pollice. (I)

Bsp. 305 "A Hebo" risposi, sapendo che era inutile continuare a mentire. Si tolse gli impacchi dagli occhi, accese la luce sul comodino, mi guardò. "Non sei stata a Hebo" **disse con molta tristezza**. "Hanno detto tutto a tuo padre. La sera esci con quell'uomo." (C)

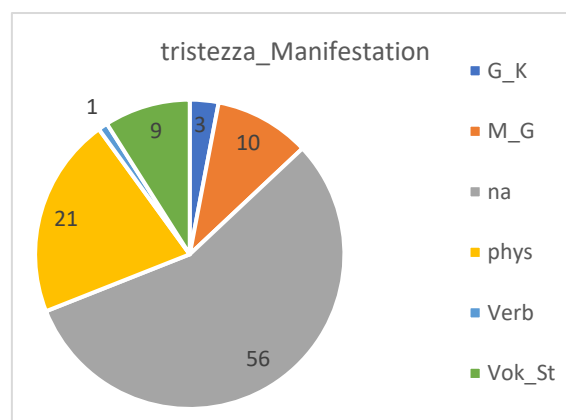


Abb. 81. Semantische Werte von <Manifestation> für *tristezza*

Auswirkungen

Tristezza hat hauptsächlich psychologisch-mentale Folgen (vgl. Abb. 82). Diese betreffen sowohl den Emotionsträger selbst – so liegt in Beispiel 306 die Emotion schwer auf der Seele des Emotionsträgers – als auch andere, bei denen die Emotion oft Mitgefühl oder Mitleid auslöst (Beispiel 307).

Bsp. 306 "Perché non ora?" chiese senza osare guardarla negli occhi. "Perché lo vuole mio padre, perché lo vuole la nostra gente mentre invece **il mio animo è oppresso di tristezza** ogni volta che la follia di mia madre vola dalla torre più alta di Kalaat Hallaki." (C)

Bsp. 307 E Pamela spiegò come il Medardo cattivo la insidiasse e come ella fosse fuggita di casa e vagasse per i boschi. Al racconto di Pamela il Medardo buono **si commosse, e divise la sua pietà tra** la virtù perseguitata della pastorella, **la tristezza senza conforto del Medardo cattivo**, e la solitudine dei poveri genitori di Pamela. (I)

Die Folgen sind jedoch nicht zwangsweise negativ – *tristezza* kann u. a. zu einer süßen Erinnerung werden, wie im folgenden Beispiel.

Bsp. 308 Ora sono solo delle piccole pagine bianche, ma saranno grandi se quello che ci verrà scritto sarà importante per te. Il tempo sbiadisce i ricordi, ma se fermerai l'emozioni con la tua mano, queste rimarranno e saranno sempre bellissime; anche **la tristezza può essere una dolce memoria**. Ciò che è scritto resta. (C)

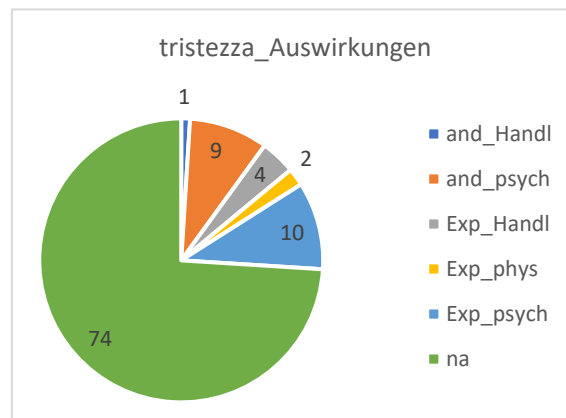


Abb. 82. Semantische Werte von <Auswirkungen> für tristezza

Kontrolle

Bei *tristezza* wird hauptsächlich die Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger selbst thematisiert (vgl. Abb. 83):

Bsp. 309 Kate, dopo un silenzio, sfogò finalmente la sua frustrazione e il suo dolore con un pianto liberatore. Olson provò una profonda tristezza nel vedere la disperazione di quella giovane donna. **Si sforzò, comunque, di non farsi troppo coinvolgere emotivamente** e riprese il suo ragionamento: poteva essere lui il suo uomo? (C)

Teilweise wird die Emotion nicht nur kontrolliert, sondern vollkommen als Teil des Lebens willkommen geheißen:

Bsp. 310 Fellini in genere non lo amo. Ma lo vedo lo stesso. Buñuel mi intriga. Con la sua trasgressione. Dice tutto e il contrario di tutto. Lelouch mi rattrista, ma è **una tristezza di cui non posso fare a meno**. Mi prende fin dentro l'anima. (C)

In wenigen Fällen führt auch *tristezza* zu Kontrollverlust. Das Verb *assalire* im folgenden Beispiel verdeutlicht die Ohnmacht des Emotionsträgers gegenüber der Emotion.

Bsp. 311 Tutto era pace, tranquillità. Osservandolo mi sono chiesto, chissà se sa a che cosa va incontro. Tutta quell'intima dolcezza, un giorno, verrà dissolta e su quello stesso bambino piomberà la cattiveria e la stupidità degli uomini. **Sono stato assalito da una grande tristezza.** (C)

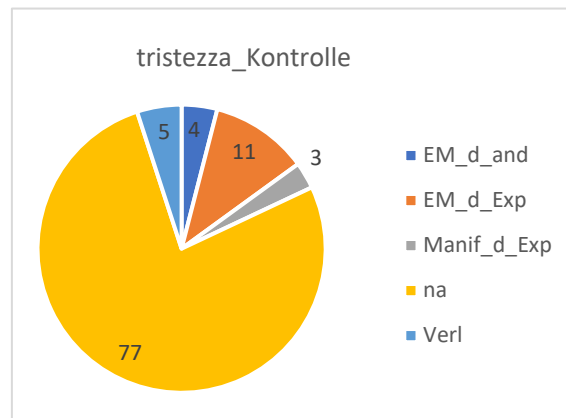


Abb. 83. Semantische Werte von <Kontrolle> für *tristezza*

Orientierung des Kontextes

In 16 % der Fälle ist der Kontext eher positiv orientiert, *tristezza* wechselt sich ab mit anderen Emotionen wie *gioia* (Beispiel 312) oder der Emotionsträger verbindet mit *tristezza* positive Gefühle (Beispiel 313).

Bsp. 312 Il fresco dell'acqua snebbiò un po' la sbronzza dei tre reduci. E passando la sbronzza passava **l'allegria**, li riprendeva la tristezza del loro stato e sospiravano e gemevano; ma in quella **tristezza** l'acqua limpida diventava una **gioia**, e ne godevano, cantando: - De mon pays... De mon pays... (I)

Bsp. 313 Sono **innamorata della mia tristezza**. Lasciamela. La preferisco al sorriso smagliante del successo di chiunque. Solo la musica mi manca, quell'adrenalina prima, durante e dopo un concerto mi manca, quel brivido, quella paura, tutto questo, a volte, mi manca. (C)

5.3.5 Weitere Zweifelsfälle/Auffälligkeiten

Wie bereits festgestellt wurde, ist gerade bei *sofferenza*, aber auch bei einigen anderen Emotionswörtern wie *pena*, nicht immer klar, ob es sich beim untersuchten Lexem um ein Emotionslexem handelt oder um eine Zustands- oder Ereignisbeschreibung, oder ob sogar beide Bedeutungen gleichzeitig aktualisiert werden. Zur Veranschaulichung der Problematik kann folgendes Beispiel dienen:

Bsp. 314 Al momento del suo sbarco a Marsala e nel corso della sua avanzata attraverso la Sicilia e l'Italia meridionale Garibaldi era apparso alle masse contadine del Sud come un mitico liberatore e vendicatore delle **loro sofferenze**, quasi un messia. (I)

Wie bei den Zweifelsfällen im Deutschen und Französischen auch wird aber bei Zustands- oder Ereignisbeschreibungen davon ausgegangen, dass diese aus einem metonymischen Gebrauch des entsprechenden Emotionslexems resultieren, weshalb das Lexem in dieser Analyse als Emotionslexem behandelt wird.

6 Innersprachlicher Vergleich

Nachdem in Kapitel 5 eine Analyse aller einzelnen Lexeme erfolgte, wird in diesem Kapitel ein innersprachlicher Vergleich vorgenommen. Zu dem Zweck werden signifikante Unterschiede zwischen den Quasisynonymen des Wortfelds LEID innerhalb der jeweiligen Sprachen vorgestellt, um diese voneinander abzugrenzen. Dabei werden zunächst relevante Unterschiede zwischen einzelnen Lexempaaren aufgezeigt, beispielhaft werden einige Unterschiede auch über Mosaik-Plots dargestellt, wenn diese sie in besonders prägnanter Weise abbilden. Zusätzlich erfolgt ein Vergleich der untersuchten Emotionslexeme einer Sprache unter Einbeziehung aller relevanten semantischen Dimensionen über CITs und MCA-Plots⁴⁵, die aufgrund der hohen Anzahl der Parameter zwar nur über begrenzte Aussagekraft verfügen, über die aber dennoch einige Unterschiede zwischen den Emotionslexemen visualisiert werden können. Überdies wird noch einmal näher auf Korrelationen zwischen den Emotionslexemen und einzelnen semantischen Dimensionen eingegangen.

6.1 Das Wortfeld LEID im Deutschen

In diesem Kapitel werden zunächst die Quasisynonyme des Wortfelds LEID im Deutschen über die mit ihnen korrelierenden semantischen Werte miteinander verglichen, bevor der CIT und der MCA-Plot zu den deutschen Lexemen vorgestellt werden. Einige semantische Dimensionen sind im Hinblick auf die Abweichungen zwischen den Lexemen besonders relevant, auf diese wird am Ende des Kapitels eingegangen.

6.1.1 Paarweiser Vergleich

Beim paarweisen Vergleich wird sich auf grafische Auswertungen der statistischen Analysen in Form von Korrelationsgraphen gestützt, die Zusammenhänge zwischen den Lexemen und den relevanten semantischen Werten anzeigen. Auf den Kanten zwischen den Lexemen (Knoten des Korrelationsgraphen) in der folgenden Abbildung (Abb. 84) werden die Parameter dargestellt, die signifikante Unterschiede in der Korrelationshäufigkeit aufweisen. Dabei gilt: Je näher die Beschriftung am jeweiligen das Emotionslexem darstellenden Knoten liegt, desto größer ist die Korrelationsstärke bzw. desto stärker weicht die Häufigkeit der Vorkommen des

⁴⁵ Die CITs und MCA-Plots, die in diesem Kapitel vorgestellt werden, basieren auf reduzierten Datensätzen, bei denen vor der Verarbeitung durch R alle die Werte für die Dimensionen Auslöser (Ausl), Auswirkungen (Ausw), Emotionsträger (Exp) und Manifestation (Manif) gelöscht wurden, die im Französischen seltener als zwanzig Mal und im Deutschen und Italienischen seltener als fünfzehn Mal im jeweils zugrundeliegenden Gesamtkorpus vorkamen, um die statistische Aussagekraft der Daten zu stärken.

jeweiligen Parameters mit den beiden betrachteten Lexemen von dem Erwartungswert unter Annahme einer unabhängigen Verteilung ab⁴⁶.

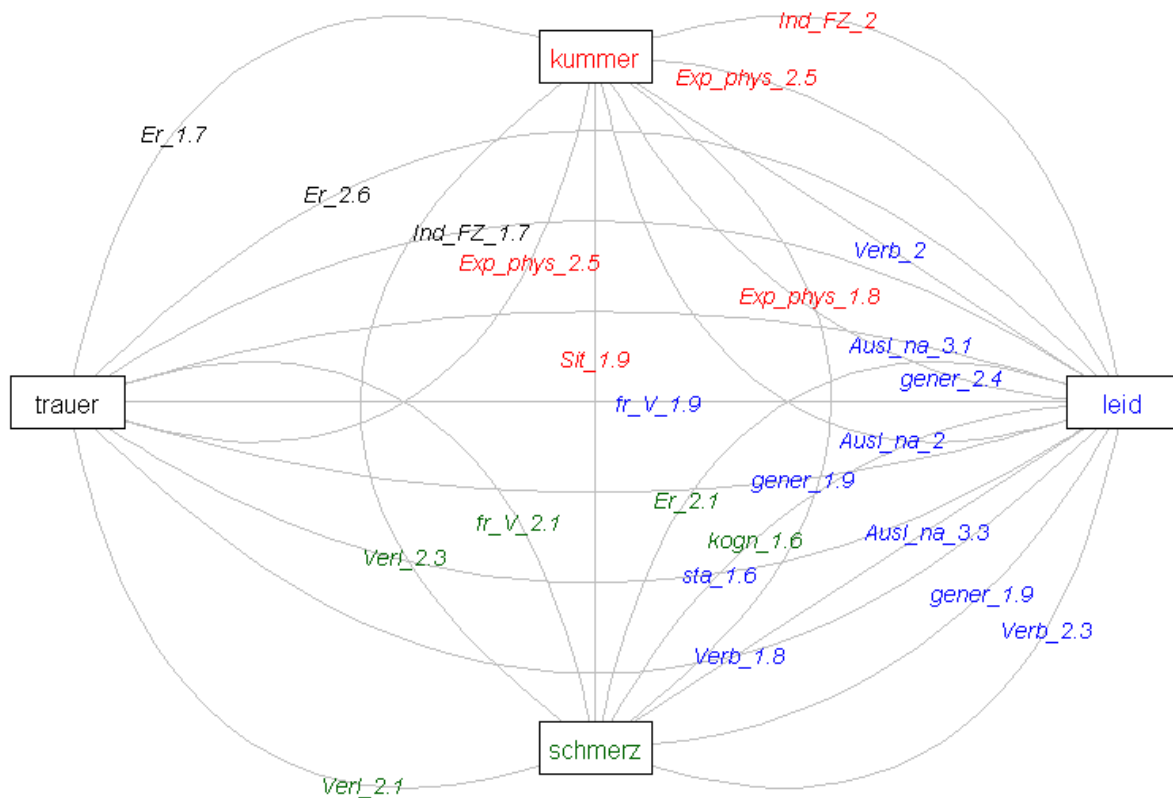


Abb. 84. Vergleich der Lexeme des Wortfelds LEID im Deutschen anhand der mit ihnen korrelierenden semantischen Werte⁴⁷

Beim Betrachten der Grafik fällt zunächst einmal auf, dass zwischen *Kummer* und *Trauer* bei den wenigsten Parametern Unterschiede bestehen, welche zudem relativ schwach ausfallen.

⁴⁶ Die Grafiken in diesem Kapitel lassen sich im Hinblick auf ihre Skalierungen nicht miteinander vergleichen, da sie mit dem Ziel der bestmöglichen Lesbarkeit erstellt wurden. Die Abstände der semantischen Werte von den Emotionslexemen sind daher von Grafik zu Grafik unterschiedlich, selbst in den Fällen, in denen die Korrelationsstärken ähnlich oder gleich sind. Generell gilt jedoch, dass sich aus der Nähe eines semantischen Werts zu einem Emotionslexem auf eine Korrelation schließen lässt.

⁴⁷ Unter Annahme einer mindestens 1,6-fachen Abweichung vom Erwartungswert.

Abkürzungen der Parameterbezeichnungen:

Emotionsträger: Individuum SelbstZuschreibung, Individuum FremdZuschreibung, Kollektiv SelbstZuschreibung, Kollektiv FremdZuschreibung, generisch

Aspekt: augmentativ, diminutiv, inchoativ, terminativ, transformativ, punktuell, durativ

Intensität: stark, schwach

Auslöser: Ereignis, Situation, empathische Reaktion, fremdes Verhalten, eigenes Verhalten, kognitive Prozesse, Zeichen, diffus

Manifestation: Mimik/Gesichtsausdruck, Gestik/Körperhaltung, physiologisch, Vokalisierung/Stimme, Verbalisierung

Auswirkungen: **Experiencer**_physiologische Auswirkungen, **Experiencer**_psychologisch-mentale Auswirkungen, **Experiencer**_Handlungen, **andere**_physiologische Auswirkungen, **andere**_psychologisch-mentale Auswirkungen, **andere**_Handlungen

Kontrolle: **EMotion**_durch_**Experiencer**, **Manifestation**_durch_**Experiencer**, **EMotion**_durch_**andere**, **Verlust**

So hat *Kummer* im Gegensatz zu *Trauer* in den untersuchten Beispielen mit einem Residuum⁴⁸ von 2,5 physiologische Auswirkungen auf den Emotionsträger, wie die Unfähigkeit oder den Unwillen, Nahrung zu sich zu nehmen:

Bsp. 315 Und auch die anderen hatten kein Glück, nicht einer der Weisen konnte der Prinzessin eine Wolke besorgen, die sie so gerne haben wollte. Immer dünner und kränker ist sie geworden, immer dünner, denn sie hat **vor Kummer keinen Bissen mehr angerührt**, nicht einmal mazzot mit puter. (E)

Andererseits bestehen Unterschiede beim Auslöser, so wird *Trauer* häufiger von konkreten Ereignissen, hauptsächlich Todesfällen, ausgelöst:

Bsp. 316 Sie hatte nichts weiter als die **Trauer um die verstorbene Schwester**, die musste für lange Zeit reichen. (I)

Auch beim Vergleich von *Schmerz* und *Trauer* zeigt die grafische Auswertung nur bei zwei semantischen Dimensionen, Auslöser und Kontrolle, Unterschiede, die jedoch etwas stärker zu sein scheinen. So wird *Schmerz* signifikant häufiger durch fremdes Verhalten verursacht (Beispiel 317) und im Zusammenhang mit *Schmerz* zudem öfter der Kontrollverlust thematisiert (Beispiel 318).

Bsp. 317 Aber Christel weiß ihren Zorn zu bändigen und zeigt Trauer und Enttäuschung, die viel schrecklicher sind. Sie dämpft ihre Stimme, sie erträgt den **Schmerz fast nicht, den Gerda Link ihr, ihr ganz persönlich angetan** hat; die Schmach, die sie auf jedes einzelne Glied ihrer Gemeinschaft gehäuft, die Schande, die sie über alle, besonders aber über ihre Führerin gebracht. (I)

Bsp. 318 Wie gesagt, Andrej Mironowitsch **war außer sich** und gebrauchte Worte, die niemand ihm zugetraut hätte. Der persönliche **Schmerz** um Valentina Konstantinowna **hob ihn einfach aus den Angeln**. (I)

Beim Vergleich von *Kummer* und *Schmerz* kommt neben dem Auslöser und der Kontrolle auch den Auswirkungen der Emotion Bedeutung zu. Einerseits führt *Schmerz* im Vergleich zu *Kummer* ebenfalls häufiger zu Kontrollverlust:

Bsp. 319 Da **überwältigten mich Angst und Schmerz** derart, daß ich, entgegen meinen Absichten, rief: Du ziehst es also vor, Verkäuferin zu werden, statt zu mir zu kommen? Du liebst mich also nicht? Doch, antwortete sie leise, doch. (E)

Andererseits zeigt sich, dass *Kummer* signifikant häufiger von Situationen ausgelöst wird (Beispiel 320); überdies wird *Kummer* im Vergleich zu *Schmerz* – wie es auch beim Vergleich

⁴⁸ Wie in Kapitel 4.3 erwähnt, gibt das Residuum an, wie hoch die Abweichung vom Erwartungswert ist, und wird wie folgt berechnet: $(\text{beobachtet} - \text{erwartet})/\sqrt{\text{erwartet}}$. Hohe Residuumswerte zeigen also stärkere Korrelationen an.

von *Kummer* und *Trauer* der Fall war – öfter mit physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger in Verbindung gebracht (Beispiel 321).

Bsp. 320 Stumm stand der junge Mann vor verschlossenem Tor, sah, weil er - nun bin ich sicher - nachts die Villa heimsuchte, ein erleuchtetes Mansardenfenster, **wartete vergeblich auf das ihm vertraute Schattenprofil** und kaute unablässig seinen Kummer. (E)

Bsp. 321 Der Oberarzt macht die Kasalinsskaja hysterisch, der Unterarzt **bringt die Janina vor Liebeskummer ins Grab!** Was ist das für ein Lager! Mensch, man könnte die Wände hochgehen... (I)

Vergleicht man wiederum die Lexeme *Kummer* und *Leid* miteinander, so kann erneut festgestellt werden, dass *Kummer* eher mit physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger wie Schwäche und Anfälligkeit für Krankheiten in Verbindung gebracht wird:

Bsp. 322 Diesmal hatte mir aber jede Widerstandskraft gefehlt. Der **Kummer hatte mich schwach und anfällig gemacht.** (E)

Zudem ist der Emotionsträger von *Kummer* i. d. R. ein Individuum (Beispiel 323), während sich zu *Leid* eher generische Aussagen ohne einen bestimmten Emotionsträger finden, bei denen überdies kein Auslöser genannt wird (Beispiel 324).

Bsp. 323 Und **Paul Celan**, dessen Kummer nur für Stunden zu beschwichtigen war. (E)

Bsp. 324 Empathie bedeutet im Grunde nichts anderes, als Einfühlungsvermögen für die Schmerzen, das **Leid**, die Sorgen **des anderen** zu haben. (I)

Dieser Unterschied lässt sich auch über einen Mosaik-Plot (Abb. 85) abbilden. Die blauen Balken zeigen an, dass die Anzahl überhäufiger Parameterkombinationen den Erwartungswert um mehr als das Doppelte der Standardabweichung übersteigt; die Kombinationen *Kummer* und <Ind_FZ> bzw. *Leid* und <gener> kommen also überhäufig gemeinsam vor (vgl. auch Kap. 4.3 zu Mosaik-Plots).

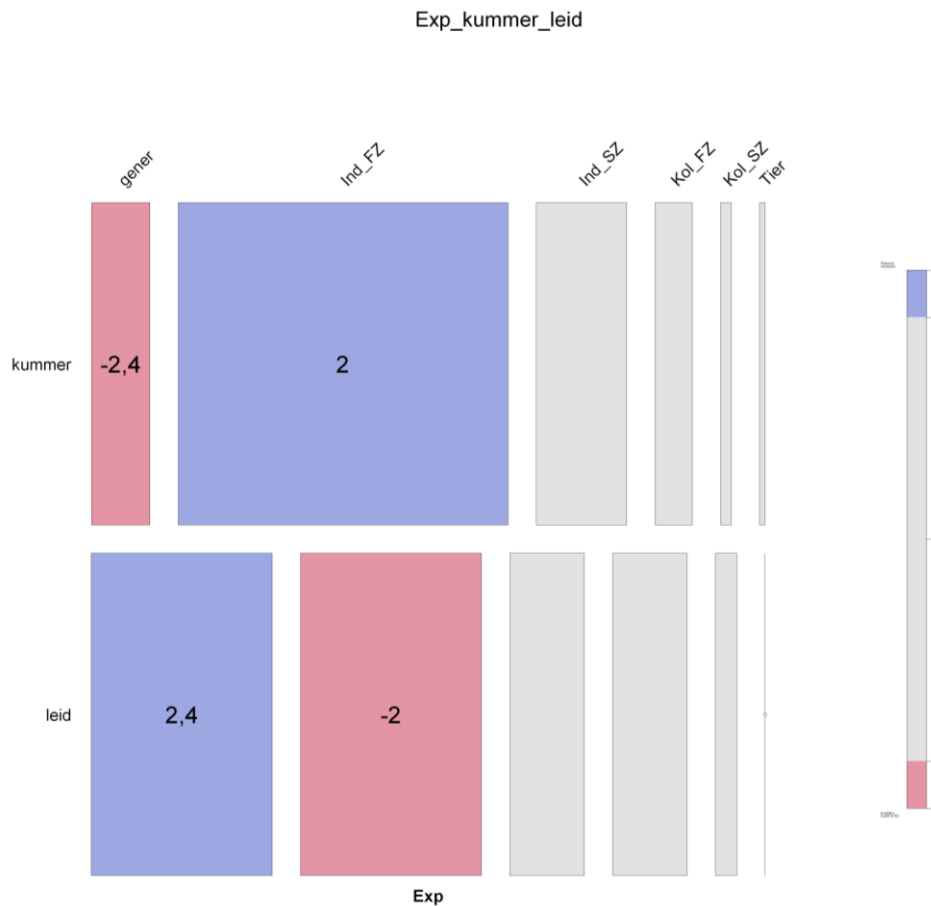


Abb. 85. Vergleich Kummer – Leid im Hinblick auf die Dimension <Emotionsträger>

Bei der Manifestation zeigen sich ebenfalls Unterschiede: Bei *Leid* spielt die Verbalisierung eine größere Rolle als bei *Kummer*, was sich oft in Kollokationen wie *jmdm. sein Leid klagen* äußert.

Bsp. 325 Seien Sie unbesorgt: Bald **klagt** Ihnen niemand mehr **sein Leid**. (E)

Die Lexeme *Leid* und *Schmerz* unterscheiden sich größtenteils hinsichtlich derselben semantischen Werte. Erneut wird *Leid* häufiger mit verbaler Manifestation in Verbindung gebracht und der Emotionsträger von *Leid* ist eher generischer Art:

Bsp. 326 Laßt die große Stille der Liebe sprechen, in die eure Klagen fielen: kleine Klagen über kleine Sorgen, **große Klagen über großes Leid**; Klagen über ein verfehltes Leben, eure Untreue dem Herrn gegenüber, eure Verzweiflung. (E)

Statt der Auswirkungen spielt hier jedoch der Auslöser eine Rolle, so wird *Schmerz* häufiger durch ein konkretes Ereignis, i. d. R. irgendeine Art von Verlust (Beispiel 327), oder auch durch kognitive Prozesse wie Gedanken (Beispiel 328) ausgelöst:

Bsp. 327 Er gab Gas und raste weiter. Der **Schmerz um Evita** pulsierte bei jedem Herzschlag wie ein Feuerstrom durch seinen Körper und blockierte sein Gehirn. Ich werde wahnsinnig, dachte er und weinte wieder. Es gibt keinen zweiten Vater, der seine Tochter so liebt wie ich. (I)

Bsp. 328 Aber obwohl ich nie **an diesen Satz von ihr gedacht habe**, ohne denselben scharfen Schmerz zu fühlen, den er mir damals verursachte, glaube ich, daß es richtig ist, das Unerreichbare zu sagen. (I)

Beim Vergleich von *Leid* und *Trauer* zeigen sich die meisten Unterschiede. Zunächst einmal unterscheiden sie sich wie *Leid* und *Schmerz* hinsichtlich des Auslösers: *Trauer* wird eher von einem spezifischen Ereignis (Beispiel 329), *Leid* durch fremdes Verhalten (Beispiel 330) ausgelöst, oder es wird für *Leid* gar kein Auslöser angegeben (Beispiel 331).

Bsp. 329 Seine leise **Trauer, uns wegziehen zu sehen**, berührte mich; Zuviel Ehr', wollte ich sagen. (E)

Bsp. 330 Ob **sie mir** Freude oder **Leid brachte**, loslassen konnte ich sie nicht, aber sie jetzt neben mir zu haben, wünsch ich nicht. (E)

Bsp. 331 Dann helfen wir uns selbst, Doktor. Gott hat gesagt: Tue kein Leid, aber **verhindere jedes Leid!** (I)

Die Dimensionen des Emotionsträgers und der Manifestation spielen ebenfalls wieder eine Rolle. Wie beim Vergleich mit anderen Emotionslexemen auch sind generische Aussagen bei *Leid* überrepräsentiert (Beispiel 332), während der Emotionsträger von *Trauer* eher ein Individuum ist (Beispiel 333), überdies wird *Leid* häufiger verbalisiert (Beispiel 334).

Bsp. 332 Kannst du dir einen jungen Mann vorstellen, den das Leid der Menschen bedrückt, beinahe zerstört? Der gegen Gott rebelliert, weil dieser Gott, der vorgeblich ein Gott der Liebe ist, **soviel Leid** zuläßt? (E)

Bsp. 333 Der Angesprochene drehte sich mit einer müde wirkenden Bewegung zu ihm herum. **Trauer**, Schmerz und verhaltener Zorn standen **in seinem Gesicht** geschrieben, aber er gab Mike keine Antwort. (I)

Bsp. 334 **Aus den roten Lippen floß das Leid** in atemberaubendem Tempo. (E)

Ein weiterer Unterschied besteht hinsichtlich der Intensität, *Leid* wird signifikant öfter mit Markern starker Intensität verbunden:

Bsp. 335 Möge Ihnen die Gewißheit, daß Ihr Mann für Volk, Führer, Vaterland gefallen ist, Trost sein in dem **schweren Leid**, das Ihnen auferlegt ist! (E)

6.1.2 CIT

Wie in Kapitel 4.3 bereits erläutert, werden bei CITs aus den spezifischen Annotationen homogene Cluster gebildet, in denen jeweils ein Emotionslexem dominant ist, wobei diese Annotationen nach einer binären Einteilung von Werten als Entscheidungsbaum dargestellt werden⁴⁹. Im Deutschen lässt sich zunächst einmal feststellen, dass nur zwei Parameter, nämlich Auslöser und Manifestation, überhaupt zur Clusterbildung beitragen (vgl. Abb. 86).

Dabei leisten die Werte <Ausl_na> und <Ausl_Er/kogn> + <Manif_M_G/Verb> die stärksten Beiträge: Durch den Wert <Ausl_na> entsteht ein Cluster, bei dem *Leid* maximal dominant ist, und zwar basierend auf einer Gesamtclustergröße von 72, ebenso wie bei der Kombination <Ausl_Er/kogn> + <Manif_M_G/Verb>, wobei diese Dominanz bei der zweiten Kombination sehr schwach ist und zudem nur auf einer Gesamtclustergröße von 11 basiert.

Kummer dominiert, basierend auf 79 Vorkommen von Emotionslexemen, leicht bei <Ausl_Sit>, *Schmerz* hingegen leicht bei <Ausl_fr_V>. Die Kombination <Ausl_Er/kogn> + <Manif_phys/na> führt zu einem Cluster, bei dem *Schmerz* und *Trauer* gleich dominant sind. Insgesamt bestehen zwischen allen Clustern im Deutschen allerdings nur sehr schwache Unterschiede.

⁴⁹ Wie am Anfang des Kapitels erwähnt, basiert der CIT auf reduzierten Datensätzen, bei denen vor der Verarbeitung durch R alle die Werte für die Dimensionen Auslöser (Ausl), Auswirkungen (Ausw), Emotionsträger (Exp) und Manifestation (Manif) gelöscht wurden, die im Französischen seltener als zwanzig Mal und im Deutschen und Italienischen seltener als fünfzehn Mal im jeweils zugrundeliegenden Gesamtkorpus vorkamen.

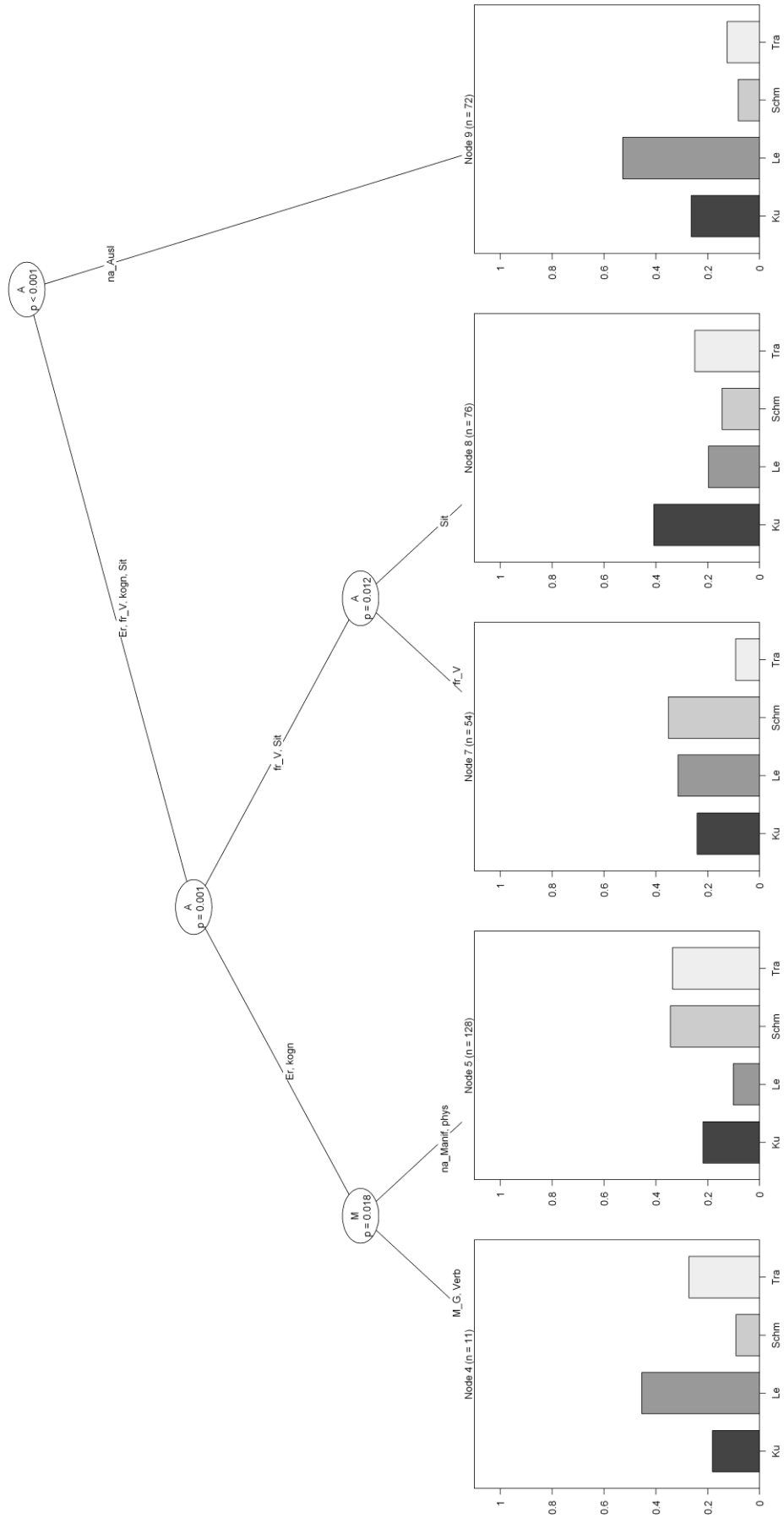


Abb. 86. CIT Wortfeld LEID im Deutschen

Der CIT bietet eine Heuristik, die die Entscheidung für ein Lexem in einem bestimmten Kontext erleichtern kann. Von Bedeutung sind hierbei die zahlenmäßig relevanten Cluster, in denen ein Lexem erkennbar dominant ist. Ist der Auslöser beispielsweise eine Situation, ist die Wahrscheinlichkeit höher als bei den anderen Lexemen, dass *Kummer* in dem Kontext ein passendes Lexem ist; ist kein Auslöser angegeben, wäre *Leid* das erste Emotionslexem, das in dem Kontext in Erwägung gezogen werden kann. Im Deutschen ist es auch mit dem CIT-Modell immer noch schwierig, das „richtige“ Emotionslexem auszuwählen, aber zumindest in einigen Kontexten ist die Auswahl nach dem Modell zuverlässiger als eine Zufallsauswahl.

6.1.3 MCA

Ein MCA-Plot zeigt, wie in Kapitel 4.3 erläutert, Assoziationen zwischen Emotionslexemen und semantischen Werten auf. Lange imaginierte Linien zwischen einem Emotionslexem bzw. einem semantischen Wert und dem Nullpunkt zeigen einen starken Zusammenhang mit mindestens einem der Emotionslexeme oder semantischen Werte an. Kurze Linien bedeuten, dass ein Wert sich so verhält wie der Durchschnitt der Gesamtmenge, also nur schwach zur Varianz beiträgt. Ein spitzer Winkel zwischen solchen imaginierten Linien bedeutet, dass die zwei entsprechenden Parameter in ihren Daten ähnlich variieren, was auf einen positiven Zusammenhang hindeutet.

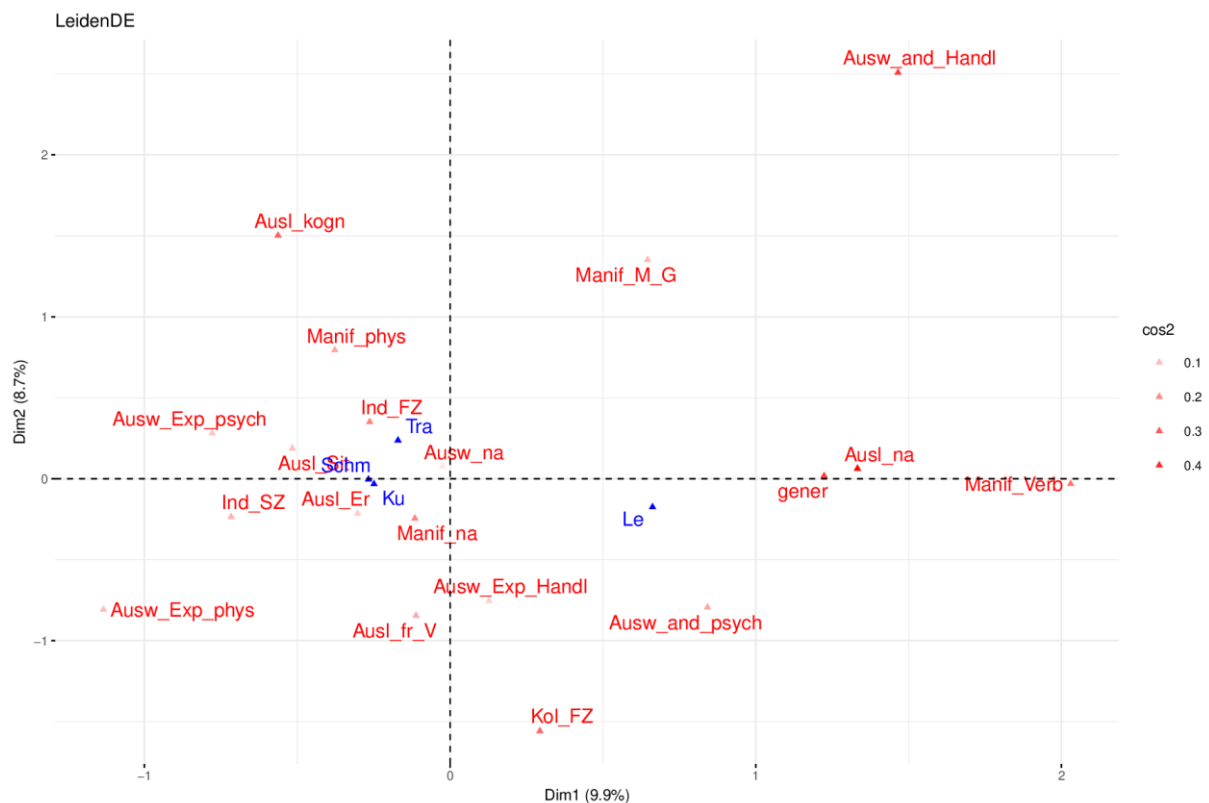


Abb. 87. Korrelationen zwischen deutschen Emotionslexemen und semantischen Werten

Insgesamt ist in Abbildung 87 erkennbar, dass die meisten Emotionslexeme, nämlich *Kummer*, *Schmerz* und *Trauer*, sich in der Nähe des Ursprungs befinden, was bedeutet, dass sie kaum vom „Durchschnitt“⁵⁰ abweichen, dass also viele ihrer Merkmale den häufigsten semantischen Werten entsprechen und sie sich dementsprechend stark ähneln. Dennoch zeigt die MCA einige Abweichungen auf.

Am meisten fällt das Lexem *Leid* auf, das im Gegensatz zu den anderen im Deutschen analysierten Emotionslexemen weiter vom Ursprung entfernt liegt, was darauf hindeutet, dass *Leid* viele Merkmale aufweist, die bei den anderen Emotionslexemen nicht vorkommen. Dabei scheint es sich vor allem um die semantischen Werte <gener>, <Ausl_na> und noch mehr um <Manif_Verb> zu handeln, es ist also davon auszugehen, dass generische Aussagen ohne Auslöser und die Thematisierung der verbalen Manifestation das Vorkommen von *Leid* wahrscheinlicher machen.

Trauer wiederum liegt fast auf einer Linie mit <Manif_phys> und <Ausl_kogn>. Physiologische Manifestationen und kognitive Auslöser scheinen bei *Trauer* also etwas mehr vertreten zu sein

⁵⁰ Durchschnitt der typischen Verteilung der Kombinationen von Werten für jede semantische Variable.

als bei den anderen Lexemen, wobei kognitive Auslöser auch einen wichtigen Typ Auslöser für *Schmerz* darstellen (vgl. Kap. 5.1.3).

Insgesamt erklären die beiden Dimensionen (x- und y-Achse) allerdings nur 18,6 % der Varianz der Daten, durch den MCA-Plot wird also nur ein Teil der Zusammenhänge abgebildet. Betrachtet man die Korrelationen zwischen einzelnen Emotionslexemen und den jeweiligen semantischen Werten separat, zeigt sich ein klareres Bild.

So korreliert *Kummer* positiv mit Situationen als Auslöser, *Leid* negativ mit Ereignissen, aber positiv mit nicht genannten Auslösern, *Schmerz* negativ mit nicht genannten Auslösern und *Trauer* korreliert positiv mit Ereignissen und negativ mit fremdem Verhalten und nicht genanntem Auslöser (vgl. Abb. 88).

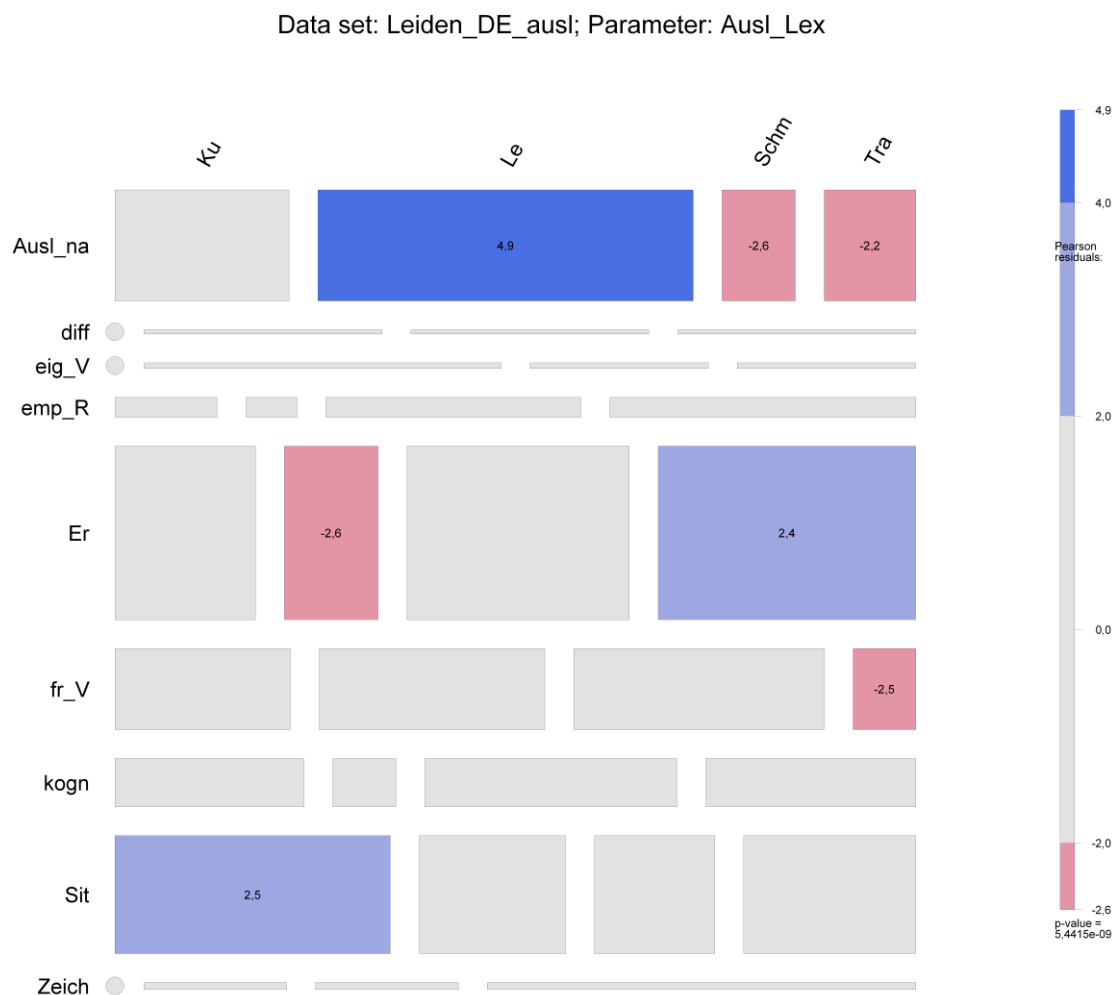


Abb. 88. Korrelationen zwischen deutschen Emotionslexemen und Auslösern

Beim Emotionsträger zeigt sich erneut, dass *Leid* positiv mit generischen Emotionsträgern und Kollektiven, aber negativ mit Individuen korreliert. Betrachtet man die Auswirkungen,

korreliert *Kummer* positiv und *Leid* sowie *Trauer* negativ mit physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger. Marker starker Intensität wiederum korrelieren mit *Leid*, Marker schwacher Intensität mit *Trauer*. *Schmerz* hingegen korreliert mit Kontrollverlust und vokaler Manifestation, *Leid* mit Verbalisierung.

6.2 Das Wortfeld Leid im Französischen

Im folgenden Abschnitt erfolgt der Vergleich der Lexeme des Wortfelds LEID im Französischen, zunächst paarweise und anschließend unter Einbeziehung aller untersuchten Lexeme und relevanten Parameter über einen CIT und einen MCA-Plot.

6.2.1 Paarweiser Vergleich

Zunächst werden wieder lexempaarweise die Unterschiede im Hinblick auf die relevanten semantischen Werte dargestellt (vgl. Abb. 89).

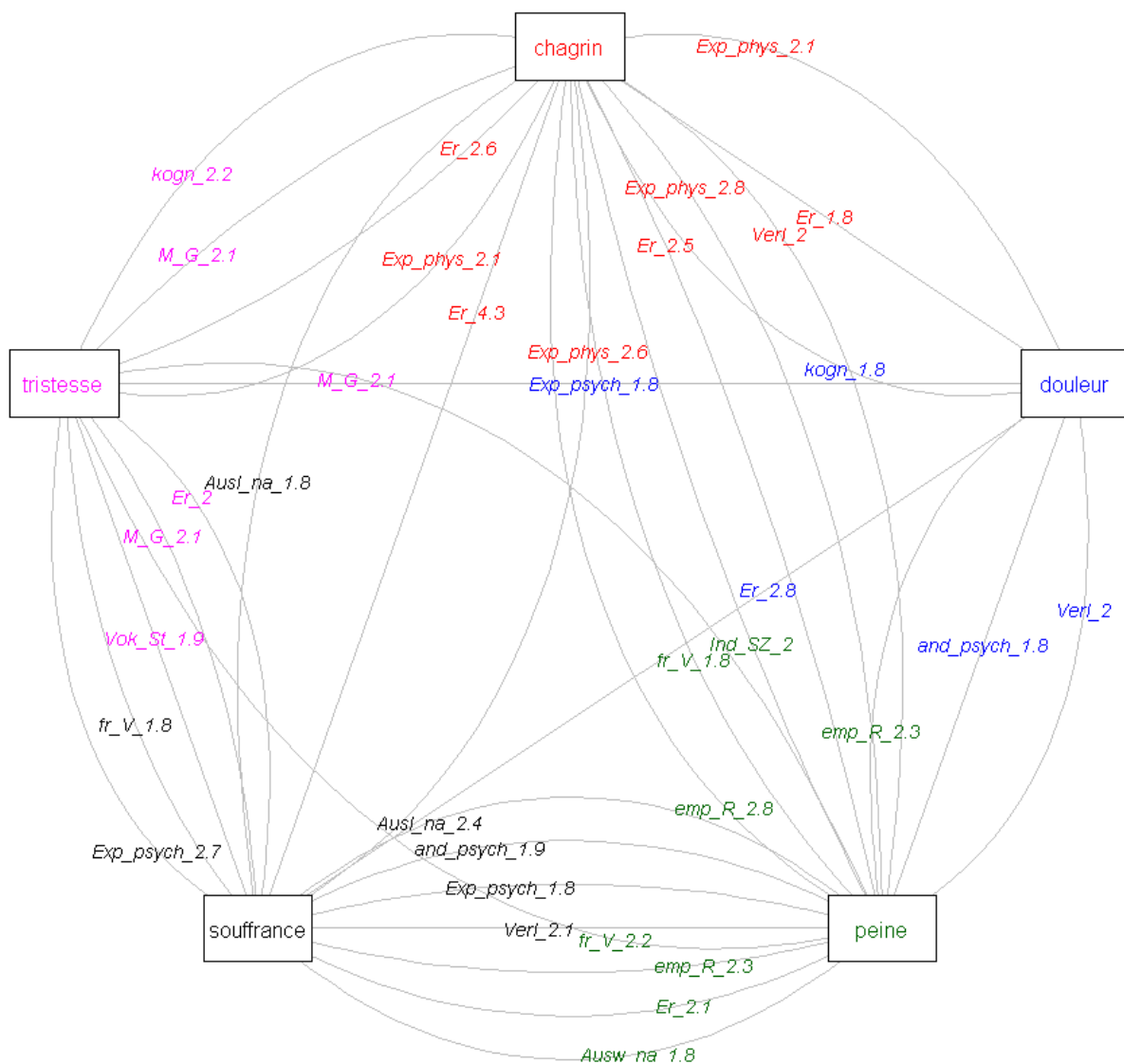


Abb. 89. Vergleich der Lexeme des Wortfelds LEID im Französischen anhand der mit ihnen korrelierenden semantischen Werte

Im Französischen bestehen die geringsten Unterschiede einerseits zwischen *douleur* und *souffrance* und andererseits zwischen *douleur* und *tristesse* – die Lexeme unterscheiden sich

jeweils nur in einem Parameter signifikant voneinander. Bei *douleur* und *souffrance* sind dies Ereignisse als Auslöser, die bei *douleur* eine signifikantere Rolle spielen als bei *souffrance*:

Bsp. 336 C'est sa première **rupture amoureuse**, elle en souffre, mais sa douleur est moins forte que l'étonnement qu'elle éprouve à découvrir le temps ; elle le voit comme jamais elle ne l'a vu auparavant [...] (I)

Douleur und *tristesse* unterscheiden sich hingegen im Hinblick auf die Auswirkungen – bei *douleur* werden häufiger die psychologisch-mentalenen Folgen auf den Emotionsträger thematisiert, die teilweise auch positiv sein können:

Bsp. 337 Un autre orateur me traita de terrain propice à l'aventure du pire. Je pouvais comprendre. **La douleur m'inspirait.** (E)

Peine und *tristesse* wiederum unterscheiden sich im Hinblick auf zwei Dimensionen. Einerseits ist die Manifestation über die Mimik, die signifikant öfter bei *tristesse* eine Rolle spielt, relevant:

Bsp. 338 C'est avec l'ordinateur qu'Ahmed a appris qu'il devait voler le juif étranger, peut-être même quand et comment il devait le faire. - Donc, ton petit-fils sait se servir d'un ordinateur ? demanda Saleh. Le **visage** fripé du vieil Arabe **exprimait tristesse** et désarroi. (E)

Zudem bestehen Unterschiede bei der Dimension des Auslösers – *peine* wird öfter durch fremdes Verhalten verursacht, was häufig durch die Kollokation *faire de la peine à qqn.* ausgedrückt wird:

Bsp. 339 On est sorti sur le palier et là **il m'a regardé comme on fait toujours pour vous faire de la peine.** (I)

Bei *chagrin* und *souffrance* bestehen einerseits ebenfalls im Hinblick auf den Auslöser, andererseits im Hinblick auf die Auswirkungen Unterschiede. So wird bei *souffrance* teilweise gar kein Auslöser angegeben (Beispiel 340), während *chagrin* signifikant häufiger von einem Ereignis ausgelöst wird (Beispiel 341), was sich auch über einen Mosaik-Plot abbilden lässt, der eine deutliche Überrepräsentation von Ereignissen als Auslöser in Kombination mit *chagrin* zeigt (Abb. 90).

Bsp. 340 Imagine un temps orageux en permanence, le vent glacial, la végétation qui pourrit un peu partout, commença l'Elfide à voix basse. Ajoute à cela la détresse, la peur, la mort, la solitude et la souffrance. (E)

Bsp. 341 On avait dit que tous ces petits blancs avaient tué le Pierre Tampon. Le Glaude, qui l'avait bien connu, était bien sûr, lui, que ce n'était pas vrai. Que c'était le chagrin qui l'avait expédié, le Pierre, quand **il avait dû boucler sa forge.** (I)

Data set: C_S_ausl; Parameter: Lex_Ausl

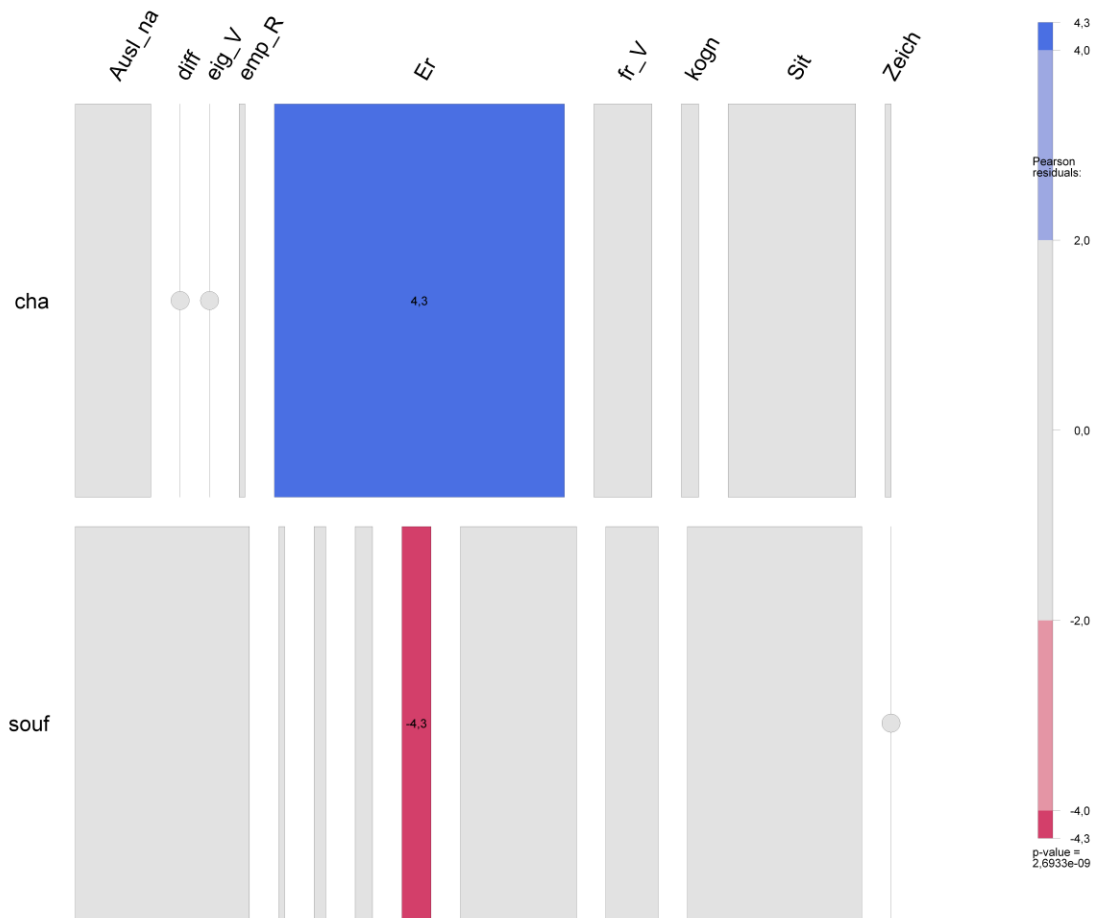


Abb. 90. Vergleich *chagrín* – *souffrance* im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>

Überdies hat *chagrín* signifikant öfter physiologische Auswirkungen auf den Emotionsträger:

Bsp. 342 Celui-ci, excellent élève en son lycée de province, s'était retrouvé bon dernier à bord du paquebot en partance pour les grandes écoles où son dossier l'avait fait admettre ; il en avait conçu **un tel chagrín que ses cheveux tombaient par plaques** : dépression nerveuse, à quinze ans ! (E)

Etwas mehr Differenzen zeigen sich zwischen *chagrín* und *douleur*, wobei der hauptsächliche Unterschied in den Auswirkungen liegt – bei *chagrín* werden im Vergleich zu *douleur* häufiger die physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger, wie im folgenden Beispiel die vorzeitige Alterung, thematisiert.

Bsp. 343 **Elle est morte**, n'est-ce pas ? [...] Des crispations bouleversent ses traits. Il semble **vieilli par le chagrín**. — Cela ira vite, à présent, dit-il avec calme. (E)

Zudem wird *chagrín* häufiger von einem Ereignis (ebenfalls Beispiel 343), *douleur* hingegen vergleichsweise häufig von kognitiven Prozessen verursacht (Beispiel 344).

Bsp. 344 Quelque chose alors passa devant ses yeux, **une ombre, une pensée, les filaments d'une douleur**, et son visage changea. Elle se tourna vers moi et, saisissant ma main, murmura : — J'ai peur, tu sais, tellement peur. (I)

Die Unterschiede zwischen *douleur* und *peine* wiederum zeigen nicht nur beim Auslöser und bei den Auswirkungen, sondern auch bei der Kontrolle der Emotion. Als Auslöser für *peine* spielt Empathie eine große Rolle:

Bsp. 345 Vous avez de la **peine l'un pour l'autre**, merde. C'est pour ça que tout le monde se marie. (I)

Andererseits wird bei *douleur* eher als bei *peine* der Kontrollverlust thematisiert (Beispiel 346), zudem hat *douleur* öfter psychologisch-mentale Folgen auf andere (Beispiel 347).

Bsp. 346 Mort. D'abord c'est inintelligible et puis, brusquement, de partout, du fond du monde, la **douleur arrive, elle m'a recouverte, elle m'a emportée, je ne reconnaissais rien**, je n'ai plus existé sauf la douleur, laquelle, je ne savais pas laquelle, si c'était celle d'avoir perdu un enfant quelques mois plus tôt qui revenait ou si c'était une nouvelle douleur. (I)

Bsp. 347 Sidonise maintenant balançait tout son buste, telle une feuille sous un alizé triste. Nous jetions des regards furtifs sur les éclats de sa douleur, et **c'est un peu plus accablés que nous écoutâmes** sa voix dans le créole du souvenir [...] (I)

Beim Vergleich von *tristesse* und *chagrin* sowie *tristesse* und *souffrance* zeigten sich jeweils im Hinblick auf drei Dimensionen Unterschiede. So spielen bei *tristesse* im Vergleich zu *chagrin* kognitive Auslöser wie Gedanken und Gefühle (Beispiel 348) eine größere Rolle, während *chagrin* eher von Ereignissen (Beispiel 349) ausgelöst wird.

Bsp. 348 Le retour sur Paris fut morose. Nicolas souffrait de sa blessure, et **sa tristesse était grande à la pensée du père Mouillard** si malheureusement utilisé dans le naufrage de l'âge pour faire pression sur son ancien élève. (E)

Bsp. 349 Il ne s'était rien passé depuis dix ans, c'est-à-dire depuis la **mort de Néron**, à part le chagrin, la guérison, une certaine sagesse. (E)

Zudem hat *chagrin* weitaus öfter physiologische Auswirkungen auf den Emotionsträger als *tristesse*:

Bsp. 350 Quelqu'un avait enlevé la véritable enfant ! La scène repassait dans sa tête. Revenant de l'effet du poison, le roi ne se souvenait de rien. La reine, terrassée par le chagrin et les larmes, **s'était évanouie**. (E)

Chagrin und *tristesse* unterscheiden sich auch im Hinblick auf die Dimension der Manifestation der Emotion; *tristesse* zeigt sich sehr viel öfter über die Mimik als *chagrin*:

Bsp. 351 Il se retira dans sa grotte peu après le repas, sans remarquer **l'expression de tristesse sur le visage** de Jahonne. (E)

Bei *tristesse* und *souffrance* bestehen ebenfalls Unterschiede im Hinblick auf die Manifestation, den Auslöser und die Auswirkungen der Emotion. So äußert sich *tristesse* im Gegensatz zu *souffrance* erneut häufiger über die Mimik, andererseits ist aber auch die vokale Manifestation, gerade Schluchzen, hier relevant:

Bsp. 352 Une femme debout à qui l'on parle avec précaution, qui soudain **s'effondre en sanglots**. À vrai dire ce n'est pas faiblesse, tristesse : c'est une énergie comme éruptive qui l'abat. (I)

Bei *tristesse* sind zudem Ereignisse als Auslöser gegenüber *souffrance* überrepräsentiert (Beispiel 353), während bei *souffrance* fremdes Verhalten als Auslöser (Beispiel 354) sowie die psychologisch-mentalenen Auswirkungen der Emotion auf den Emotionsträger signifikant häufiger thematisiert werden (Beispiel 355).

Bsp. 353 « Comment sais-tu cela ? » Elle haussa les épaules : « Je le sais, c'est tout. » « Tu n'as jamais... » Elle me regarda avec tristesse : « Max, **il est mort**. Tu dois te mettre ça dans la tête. » (E)

Bsp. 354 Un délire de persécution, et de haine envers son mari - qui conduisait ce jour-là et qui n'avait pu éviter l'accident. C'était lui qui l'avait mise enceinte également. Et donc, d'une certaine manière, **il était à l'origine de sa souffrance**. (E)

Bsp. 355 Monumentale erreur, mon petit bonhomme, murmure Bruno entre ses dents. Miss Hoffmann déteste les excuses. Dix contre un qu'elle te largue dans la minute. **La souffrance rend lucide**. Quelques phrases brèves et cinglantes suffisent à Mathilde pour planter là celui qui se voyait déjà passer la nuit avec elle. (I)

Peine und *souffrance* unterscheiden sich bezüglich sieben Parameter voneinander, zunächst einmal ebenfalls im Hinblick auf die Dimension des Auslösers. So tritt *peine* im Vergleich zu *souffrance* signifikant häufiger in Folge eines Ereignisses (Beispiel 356) oder als empathische Reaktion auf (Beispiel 357), während bei *souffrance* häufiger kein Auslöser angegeben wird (Beispiel 358).

Bsp. 356 Tu vois, commença Salhindro, s'il y avait pas cette foutue saloperie de **peine** et ce côté dramatique **qu'a la mort**, peut-être que j'aurais aimé avoir des enfants... (E)

Bsp. 357 **Il me faisait de la peine**, ce vieux matérialiste, avec ses traits creusés par le chagrin, ses cheveux avaient blanchi d'un seul coup. (I)

Bsp. 358 Comme les bons rois, il règne par ses services et chante ses exploits par le gosier de ses sujets. Il y a sur la boule terrestre une foule innombrable, innomée, dont le sommeil n'endormirait pas les souffrances. (I)

Zudem führt *souffrance* im Vergleich zu *peine* signifikant häufiger zu Kontrollverlust, im folgenden Beispiel äußert sich dieser durch den Vergleich mit Horden von Angreifern.

Bsp. 359 Heureusement pour Swann, sous les **souffrances nouvelles qui venaient d'entrer dans son âme comme des hordes d'envahisseurs**, il existait un fond de nature plus ancien, plus doux et silencieusement laborieux, comme les cellules d'un organe blessé [...] (I)

Überdies hat *souffrance* signifikant häufiger Folgen auf die Psyche sowohl des Emotionsträgers (Beispiel 360) als auch auf die Psyche anderer Menschen (Beispiel 361), während bei *peine* die Auswirkungen kaum thematisiert werden (Beispiel 362).

Bsp. 360 Le tueur est un pauvre type qui **nourrit des fantasmes de mort et de haine enchâssés avec ses pulsions sexuelles**. C'est certainement un homme à l'enfance trouble, pleine de souffrance, un homme abandonné, peut-être rejeté. (E)

Bsp. 361 C'est ce que réclament les lectrices sensibles, **si sensibles à la souffrance des autres**. (E)

Bsp. 362 Tu auras de la peine. J'aurai l'air d'être mort et ce ne sera pas vrai... (I)

Die meisten Unterschiede im Französischen zeigen sich schließlich zwischen *chagrin* und *peine*, wo vier semantische Dimensionen ins Gewicht fallen. Dabei liegt die größte Differenz im Auslöser: Während *peine* häufig eine Reaktion auf das Leid anderer (Beispiel 363) oder fremdes Verhalten (Beispiel 364) darstellt, ist *chagrin* signifikant häufiger auf Ereignisse wie Todesfälle zurückzuführen (Beispiel 365), was auch am Mosaik-Plot (Abb. 91) deutlich wird.

Bsp. 363 Joss fouilla dans son tas d'invidus et lui tendit les deux messages. Après tout, c'est toujours utile de connaître son ennemi, dit-il. Un homme averti en vaut deux. Joss regarda Decambrais déplier les billets. Ses mains tremblaient et, pour la première fois, il eut un peu de **peine pour le vieux lettré**. (I)

Bsp. 364 Ainsi, en son absence, la nuit de Noël fut celle d'Antéchrista. Elle nous revint début janvier. **La joie de mes parents fit peine** à voir. (I)

Bsp. 365 **L'annonce de la mort de sa belle-fille** la plonge dans un chagrin infini, auquel succède une prostration inquiétante. (E)

Data set: C_P_ausl; Parameter: Lex_Ausl

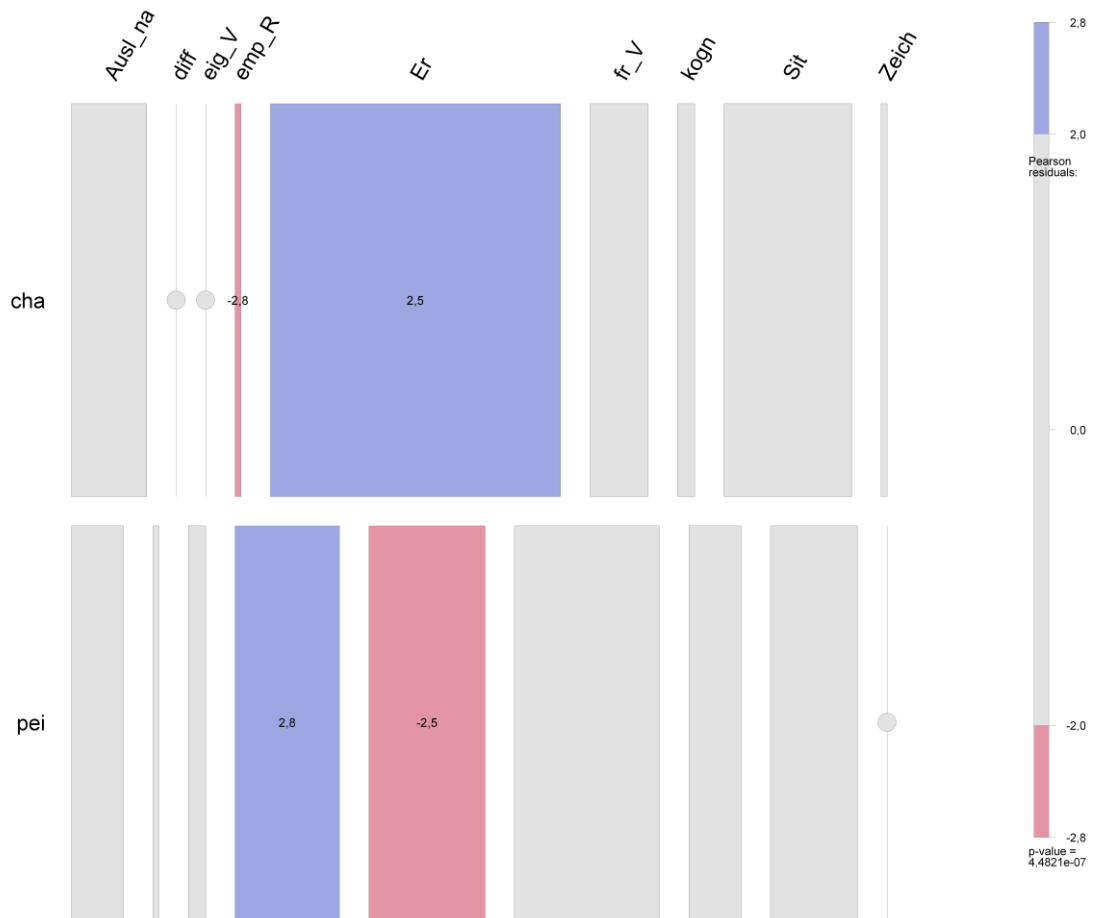


Abb. 91. Vergleich *chagrin* – *peine* im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>

Überdies hat *chagrin* häufiger physiologische Auswirkungen auf den Emotionsträger (Beispiel 366) und führt öfter zu Kontrollverlust (Beispiel 367).

Bsp. 366 On perdit le vieil Hatchum, on fusilla le fils aîné, on viola les filles et **la mère mourut de chagrin** dans un hospice. (E)

Bsp. 367 Un garçon de sa valeur, balbutie Féloche, **submergée par le chagrin**. (E)

Ein weiterer Unterschied besteht bei der Zuschreibung der Emotion. So schreibt sich der Emotionsträger von *peine* die Emotion im Korpus oft selbst zu:

Bsp. 368 [...] il n'avait pas assez travaillé, il y avait un examen qu'il n'avait pas présenté, il avait eu une mauvaise note et ça s'était senti sur son classement, forcément. **Ça m'a fait de la peine** et ça m'a étonnée parce que dans le service il bossait dur. (I)

6.2.2 CIT

Im Französischen tragen drei Parameter – Auswirkungen, Auslöser und Manifestation – zur Clusterbildung bei (vgl. Abb. 92). Dabei bildet sich einerseits durch die Kombination <Ausl_Er> + <Ausw_Exp_phys/Exp_psych/na> ein Cluster mit 91 Vorkommen von Emotionslexemen, in dem *chagrin* maximal dominant ist, wobei hier in etwa 40 % der Fälle *chagrin* als „richtige“ Wahl angesehen werden kann. Andererseits dominiert *chagrin* auch im Cluster aus der Kombination <Ausl_emp_R/fr_V/kogn/Sit/na> + <Ausw_Exp_phys>, was zwar nur auf 10 Vorkommen basiert, aber aufgrund der starken Dominanz von *chagrin* hier dennoch aussagekräftig ist.

Douleur ist ebenfalls in einem Cluster dominant, das sich auf Grundlage relativ weniger Vorkommen (9) bildet, da jedoch die Kombination <Ausl_Er> + <Ausw_and_psych/Exp_Handl> nahezu ausschließlich zu *douleur* führt, ist dieses Cluster dennoch relevant.

Die Kombination <Ausw_na> + <Manif_na> + <Ausl_emp_R/fr_V> wiederum führt zu einem Cluster mit einer Gesamtgröße von 69, bei dem *peine* dominiert, wobei die anderen Emotionslexeme keinesfalls ausgeschlossen sind; die Kombination <Ausl_emp_R/fr_V/kogn/Sit/na> + <Ausw_and_psych/Exp_Handl/Exp_psych> führt zu einem Cluster mit einer Größe von 89, bei dem *souffrance* maximal dominant ist.

Tristesse schließlich dominiert in einem Cluster mit einer Gesamtgröße von 37, das aus der Kombination <Ausl_emp_R/fr_V/kogn/Sit/na> + <Ausw_na> + <Manif_M_G/phys> hervorgeht.

Erneut stellt der CIT eine Heuristik bereit, die helfen kann, in bestimmten Kontexten ein passendes Emotionslexem auszuwählen. Werden beispielsweise Ereignisse als Auslöser in Verbindung mit physiologischen oder psychologisch-mentalenen Auswirkungen auf den Emotionsträger oder auch andere Arten von Auslösern in Verbindung mit physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger thematisiert, kann zunächst *chagrin* als im Kontext passendes Emotionslexem erwogen werden.

Werden hingegen Ereignisse als Auslöser in Verbindung mit psychologisch-mentalenen Auswirkungen auf andere oder Auswirkungen auf die Handlungen des Emotionsträgers thematisiert, passt *douleur* mit hoher Wahrscheinlichkeit in den Kontext.

Werden die Auswirkungen und die Manifestation der Emotion gar nicht thematisiert und die Emotion stellt eine empathische Reaktion oder eine Reaktion auf fremdes Verhalten dar, kann zunächst *peine* in Erwägung gezogen werden. Unterschiedliche Auslöser in Verbindung mit Auswirkungen auf die Handlungen des Emotionsträgers oder psychologisch-mentalenen Auswirkungen auf den Emotionsträger oder auch auf andere deuten auf *souffrance* hin, *tristesse* hingegen kann – anscheinend weitgehend unabhängig von der Art des Auslösers – als Erstes erwogen werden, wenn die physiologische oder mimische Manifestation der Emotion eine Rolle spielt.

6.2.3 MCA

Bei der MCA im Französischen (Abb. 93) zeigt sich eine etwas deutlichere Verteilung der Emotionslexeme als im Deutschen, was darauf hindeutet, dass sich die Emotionslexeme semantisch etwas klarer voneinander abgrenzen lassen. Allerdings befinden sie sich immer noch relativ nah am Ursprung, ähneln sich also hinsichtlich der mit ihnen assoziierten semantischen Werte.

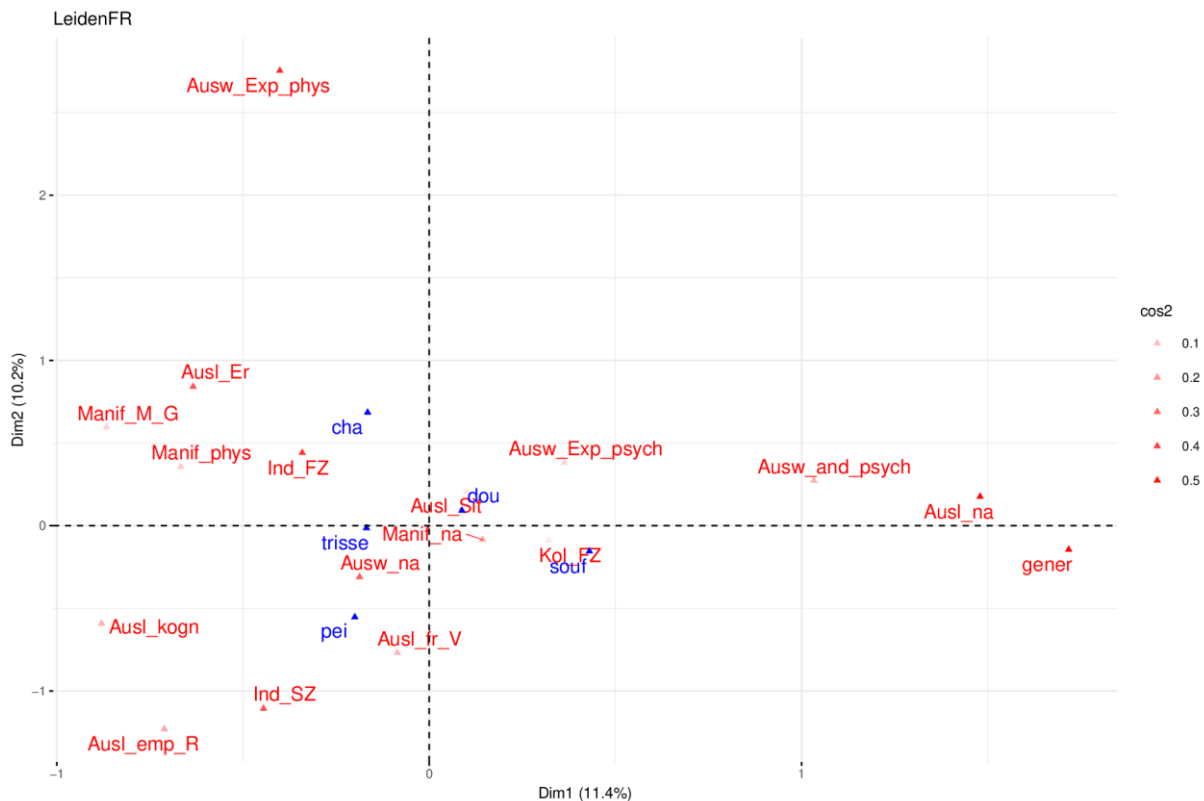


Abb. 93. Korrelationen zwischen französischen Emotionslexemen und semantischen Werten

Einige Unterschiede zeigen sich anhand der MCA dennoch. Zunächst einmal ist der Winkel zwischen einer vom Ursprung zu *chagrin* gedachten Linie und einer vom Ursprung zum Wert <Ausw_Exp_phys> gedachten Linie relativ klein und <Ausw_Exp_phys> liegt wie im Deutschen relativ weit vom Ursprung entfernt, was einen Zusammenhang zwischen *chagrin* und physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger nahelegt.

Gleichzeitig scheinen physiologische Auswirkungen auf den Emotionsträger und *souffrance* leicht negativ zu korrelieren, während die semantischen Werte <Ausl_na> und <gener> *souffrance* anziehen scheinen. *Peine* wiederum wird in Richtung <Ausl_emp_R> und <Ind_SZ> gezogen.

Douleur und *tristesse* hingegen liegen näher am Ursprung, weichen also hinsichtlich ihrer Merkmale kaum vom Durchschnitt ab, wobei <Ausl_kogn> einen leichten Einfluss auf *tristesse* ausübt, da es ein Merkmal darstellt, das von den anderen Emotionslexemen nicht oder kaum geteilt wird.

Insgesamt erklären die beiden Dimensionen auch hier nur einen geringen Teil der Varianz der Daten, nämlich 21,6 %. Wieder hilft ein separater Vergleich der Korrelationen der Emotionslexeme mit den einzelnen semantischen Werten.

Zunächst lässt sich feststellen, dass *tristesse* leicht mit dem inchoativen und punktuellen Aspekt korreliert, was jedoch nur begrenzte Aussagekraft hat, da der Aspekt allgemein häufig nicht annotiert werden konnte. Zudem korrelieren sowohl *tristesse* als auch *peine* mit Markern schwacher Intensität, während die anderen französischen Lexeme nur mit Markern starker Intensität verbunden werden. Überdies fällt auf, dass *tristesse* stark mit der mimischen Manifestation der Emotion korreliert, während es bei den anderen Emotionslexemen in Bezug auf die Dimension der Manifestation keine Auffälligkeiten gibt.

Beim Auslöser werden bei mehreren Emotionslexemen Korrelationen sichtbar. *Chagrin* korreliert negativ mit empathischen Reaktionen und kognitiven Auslösern, aber stark positiv mit Ereignissen, *peine* korreliert hingegen stark mit empathischen Reaktionen sowie mit fremdem Verhalten, *souffrance* korreliert negativ mit Ereignissen, aber positiv mit nicht genannten Auslösern, und *tristesse* korreliert mit kognitiven Prozessen und Zeichen (vgl. Abb. 94).

Data set: Leiden_FR_ausl; Parameter: Lex_Ausl

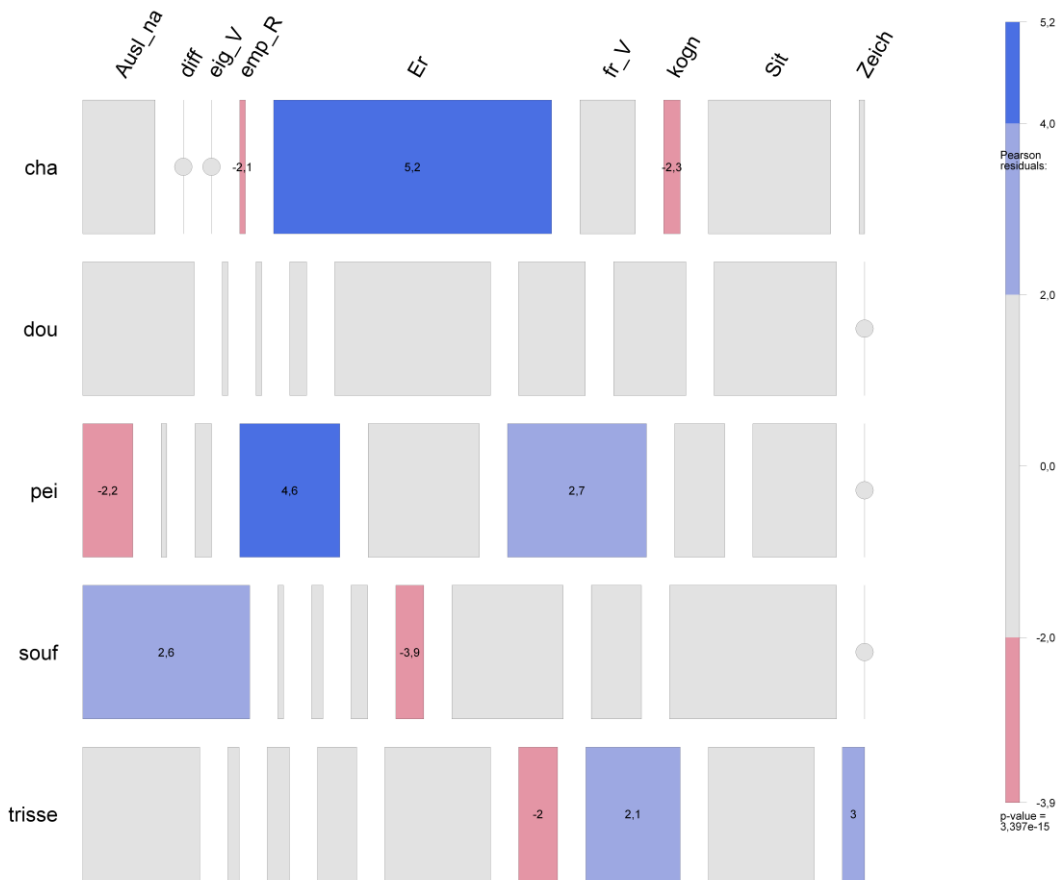


Abb. 94. Korrelationen zwischen französischen Emotionslexemen und Auslösern

Auch bei den Auswirkungen zeigen sich stärkere Korrelationen zwischen bestimmten Werten und den untersuchten Emotionslexemen: *Chagrin* korreliert stark mit physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger, während *peine* negativ mit eben diesen korreliert, dafür aber positiv mit nicht thematisierten Auswirkungen. *Souffrance* korreliert mit psychologisch-mentalenen Auswirkungen auf den Emotionsträger, während *tristesse* mit diesen negativ, mit nicht thematisierten Auswirkungen aber positiv korreliert (vgl. Abb. 95).

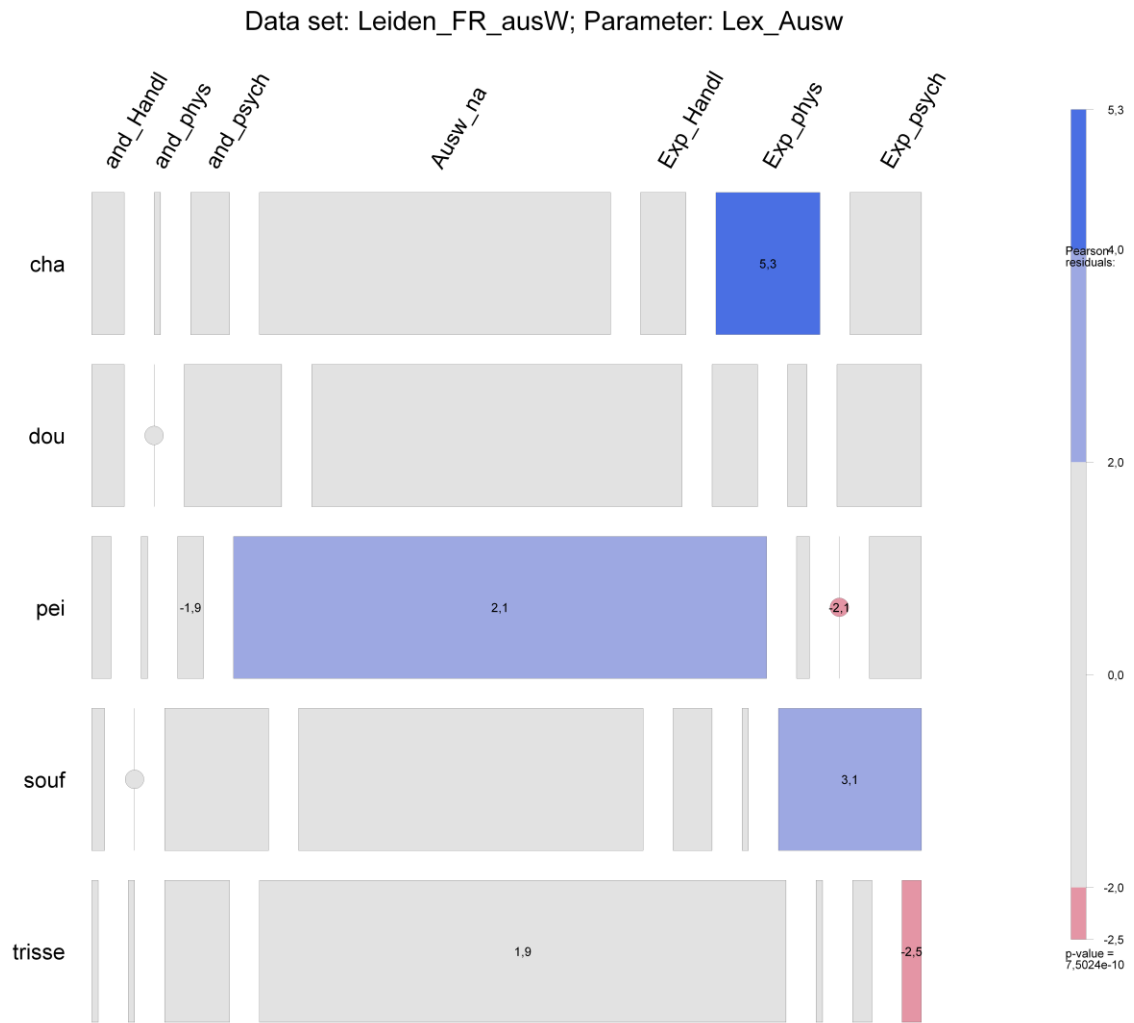


Abb. 95. Korrelationen zwischen französischen Emotionslexemen und Auswirkungen

6.3 Das Wortfeld LEID im Italienischen

Den Abschluss der intralingualen Analyse bildet die Untersuchung des Wortfelds LEID im Italienischen.

6.3.1 Paarweise Vergleich

Zunächst wird wieder auf die Unterschiede in den Korrelationen von Emotionslexemen und relevanten semantischen Werten im Vergleich der verschiedenen Emotionslexeme eingegangen.

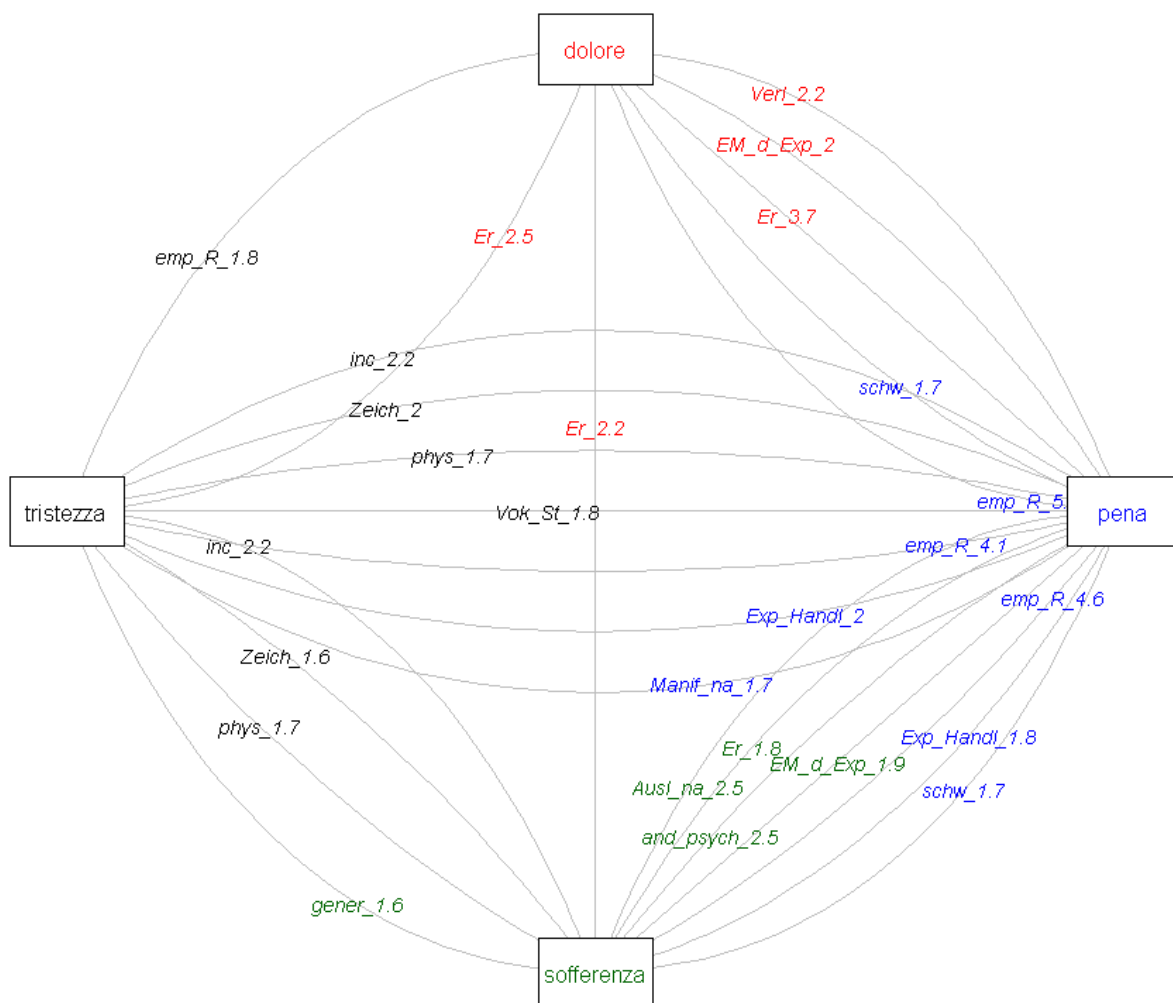


Abb. 96. Vergleich der Lexeme des Wortfelds LEID im Italienischen anhand der mit ihnen korrelierenden semantischen Werte

In Abbildung 96 fällt zunächst auf, dass *dolore* und *sofferenza* sich sehr zu ähneln scheinen. Hier besteht nur bei einer semantischen Dimension, dem Auslöser, ein Unterschied, der bei *dolore* wesentlich häufiger ein Ereignis ist als bei *sofferenza*, wie in Beispiel 369 die Trennungen von Liebenden.

Bsp. 369 Perché l'amore è anche dolore che scoppia, barbaro, se qualcosa lo divide e diventa una tomba di ghiaccio se la lontananza è per sempre. (C)

Bei *dolore* und *tristezza* ist das Unterscheidungskriterium ebenfalls der Auslöser – während es sich bei *dolore* eher um Ereignisse handelt (Beispiel 370), sind bei *tristezza* empathische Reaktionen als Auslöser im Vergleich zu *dolore* überrepräsentiert (Beispiel 371).

Bsp. 370 Forse era una versione dettata dal pensiero di suo padre, il cui **dolore** sarebbe stato così grande **alla notizia della morte del fratellastro** e alla vista di quei pietosi resti, che a Cosimo mancò il cuore di gravarlo con la rivelazione della fellonia del Cavaliere [...] (I)

Bsp. 371 Kate, dopo un silenzio, sfogò finalmente la sua frustrazione e il suo dolore con un pianto liberatore. **Olson provò una profonda tristezza nel vedere la disperazione di quella giovane donna**. Si sforzò, comunque, di non farsi troppo coinvolgere emotivamente e riprese il suo ragionamento: poteva essere lui il suo uomo? (C)

Der Unterschied zwischen *dolore* und *pena* liegt zunächst ebenfalls in der Dimension des Auslösers: *pena* korreliert mit einem Residuumswert von über 5 stark mit empathischen Reaktionen (Beispiel 372), während *dolore* öfter von Ereignissen ausgelöst wird (Beispiel 373).

Bsp. 372 Non odiava tuo padre né covava desideri di vendetta. Mi ha abbracciato e ha detto: "Ho **pena di voi**, per me il dolore è stato uno, per voi una croce che durerà tutta la vita." (C)

Bsp. 373 Nostro padre era molto invecchiato e il **dolore per la perdita di Enea Silvio** aveva strane conseguenze sul suo carattere. (I)

Durch einen Mosaik-Plot (Abb. 97) kann der Unterschied hinsichtlich der Dimension des Auslösers noch prägnanter dargestellt werden: Der dunkelblaue Balken zeigt eine sehr starke Überrepräsentation von empathischen Reaktionen bei *pena*, der blaue eine immer noch deutliche Überrepräsentation von Ereignissen bei *dolore*.

Data set: D_P_ausl; Parameter: Lex_Ausl

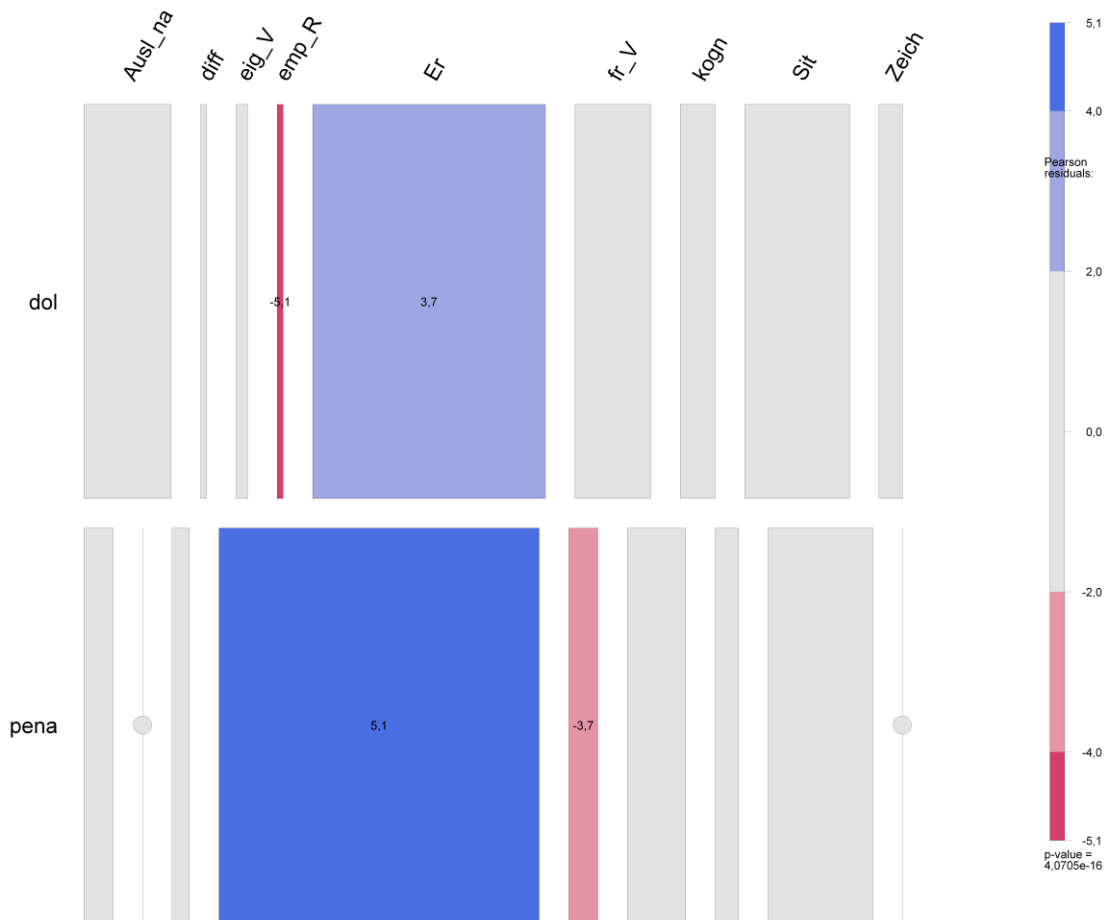


Abb. 97. Vergleich dolore – pena im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>

Überdies spielt bei *dolore* die Dimension der Kontrolle eine größere Rolle als bei *pena*, und zwar sowohl der Kontrollverlust (Beispiel 374) als auch die Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger (Beispiel 375).

Bsp. 374 Si era presa cura della moglie, non più tanto giovane, che **si consumava dal dolore** per avere perduto un figlio. (C)

Bsp. 375 Gina aveva allora solo sei mesi e Fulvio appena otto anni, eppure insieme al **dolore, anzi forse per superarlo**, aveva cercato di rendersi utile alla famiglia, sbrigando tutti quei compiti che non richiedessero molta forza fisica, ma solo cervello. (C)

Zudem wird *pena* vergleichsweise häufig mit Markern schwacher Intensität verbunden:

Bsp. 376 Lei dice che è per... prendere bene la mira in modo che, quando morirà, non finirà con... lo sbattere contro il montante. Che poi a me fa **un po' pena**, quella povera vecchia! (C)

Bei *sofferenza* und *tristezza* lassen sich die Unterschiede an vier Parametern festmachen. Zuerst einmal wird bei *tristezza* der inchoative Aspekt öfter fokussiert als bei *sofferenza*

(Beispiel 377), zudem wird vergleichsweise häufiger die physiologische Manifestation der Emotion thematisiert (Beispiel 378).

Bsp. 377 Me ne vado, ha detto Vittorio, in un tono roco per lo sforzo. Via. Tanto non sono mai stato un grande uomo spirituale. Ma come? gli dico, con **un'onda improvvisa di tristezza autentica che mi viene addosso**, comprensione pura. (C)

Bsp. 378 Demetra scuote la testa, un **velo di tristezza offusca il verde degli occhi**: - Bisogna saperseli scegliere i nemici, Ludovico. Non metterti contro la gente sbagliata. (C)

Und während *tristezza* gegenüber *sofferenza* häufiger von Zeichen wie Musik ausgelöst wird (Beispiel 379), finden sich zu *sofferenza* eher allgemeine Aussagen mit generischem Emotionsträger (Beispiel 380).

Bsp. 379 Talvolta moriva qualcuno e la campana di Santa Maria suonava la sua **musica di morte** che mi riempiva di tristezza e faceva zittire mia madre, la signa Maruzza, la signa Maranna e le altre vicine. (I)

Bsp. 380 Il diavolo tenne fede alla minaccia; vistosi ormai senza scampo, lanciò verso di me una serie di tremende accuse. Le miserie del creato e la **sofferenza che regna fra gli uomini** furono scaricate sulle mie spalle. (C)

Betrachtet man die Lexeme *pena* und *sofferenza*, so stellen neben dem Auslöser die Auswirkungen und zum Teil auch die Kontrolle und die Intensität relevante Unterscheidungsmerkmale dar. Erneut sind empathische Reaktionen als Auslöser bei *pena* mit einem Residuumswert von 4,6 deutlich überrepräsentiert (Beispiel 381), während *sofferenza* eher von Ereignissen wie Trennungen ausgelöst wird (Beispiel 382). Noch öfter wird für *sofferenza* gar kein Auslöser genannt (Beispiel 383).

Bsp. 381 Eufrazia disse che da qualche parte aveva sicuramente **una madre in pena per lui**, che forse non pronunciava il suo nome ad alta voce per paura di spezzare un incantesimo. (C)

Bsp. 382 Credo che a ogni donna che si sia separata capiti quello che è capitato a me. Arriva prima una fase di **sofferenza, al momento del distacco**. Giorni di dubbi e di dolore per aver visto naufragare una barca dove, bene o male, avevamo navigato uniti per un tratto di mare. (C)

Bsp. 383 Cosa dovrei sapere? - Che c'è sempre una ragione per tutto, anche per la sofferenza! E che noi ti seguiremo... Fino all'inferno più desiderabile che esista! (C)

Sofferenza hat zudem im Vergleich zu *pena* signifikant öfter psychologisch-mentale Auswirkungen auf andere (Beispiel 384), während *pena* eher Auswirkungen auf den Emotionsträger hat und insbesondere häufiger zu Änderungen im Verhalten bzw. zu bestimmten Handlungen des Emotionsträgers führt (Beispiel 385).

Bsp. 384 Guardo Gabriele di sottocchi, continuando a disegnare: ha il volto estenuato di quando, ai vecchi tempi, precipitava all'improvviso nella sua furiosa debolezza e non voleva che nessuno lo fermasse o lo seguisse. So che **la mia sofferenza lo dilania** e che sta cercando avidamente qualche possibilità di aiutarmi. (C)

Bsp. 385 Una valanga era passata sulla sua anima e l'aveva lasciata dolorante e deserta. Me ne andavo con un senso di pena e **finii con l'interrompere quelle visite**. (C)

Überdies korreliert *pena* erneut öfter mit Markern schwacher Intensität:

Bsp. 386 Non ha la forza di rimettersi in piedi. E' una sensazione che mi infastidisce, perché dovrei provarci gusto e invece sento **una vaga pena**. Comunque dura poco. (C)

Zu guter Letzt wird bei *sofferenza* im Vergleich zu *pena* auch die Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger häufiger thematisiert:

Bsp. 387 Noi dunque **conserveremo** gelosamente **la sofferenza** per la morte di mio figlio e con ciò **resisteremo** contro la violenta evidenza della sua mancanza. (C)

Zwischen *pena* und *tristezza* schließlich bestehen genauso viele Unterschiede, jedoch zum Teil im Hinblick auf andere Dimensionen. Zunächst einmal spielt der zeitliche Aspekt bei *tristezza* eine größere Rolle, gerade im Vergleich zu *pena* insbesondere der inchoative:

Bsp. 388 Chissà com'è quella terra laggiù. Ogni tanto sono sicura che là ci sarà la felicità. Ogni tanto, solo a pensarci, **mi viene una tristezza** pazzesca. (I)

Beim Auslöser zeigen sich ebenfalls Unterschiede. So kann *tristezza* im Gegensatz zu *pena* auch durch Zeichen wie z. B. Filme (Beispiel 389) verursacht werden, wichtigste Ursache von *pena* ist dagegen Empathie (Beispiel 390).

Bsp. 389 Fellini in genere non lo amo. Ma lo vedo lo stesso. Buñuel mi intriga. Con la sua trasgressione. Dice tutto e il contrario di tutto. **Lelouch mi rattrista**, ma è una **tristezza** di cui non posso fare a meno. Mi prende fin dentro l'anima. (C)

Bsp. 390 Non dico che lo giustifico, questo no. Ma **lo comprendo. Mi fa pena**. E' lì, rattrappito sulla carrozzina. Sembra una vittima sacrificale. (C)

Über den Mosaik-Plot in Abbildung 98 wird dieser Unterschied noch einmal verdeutlicht – er zeigt eine starke Überrepräsentation von empathischen Reaktionen als Auslöser für *pena* und eine etwas schwächere Überrepräsentation von Zeichen bei *tristezza*.

Data set: P_T_ausl; Parameter: Lex_Ausl

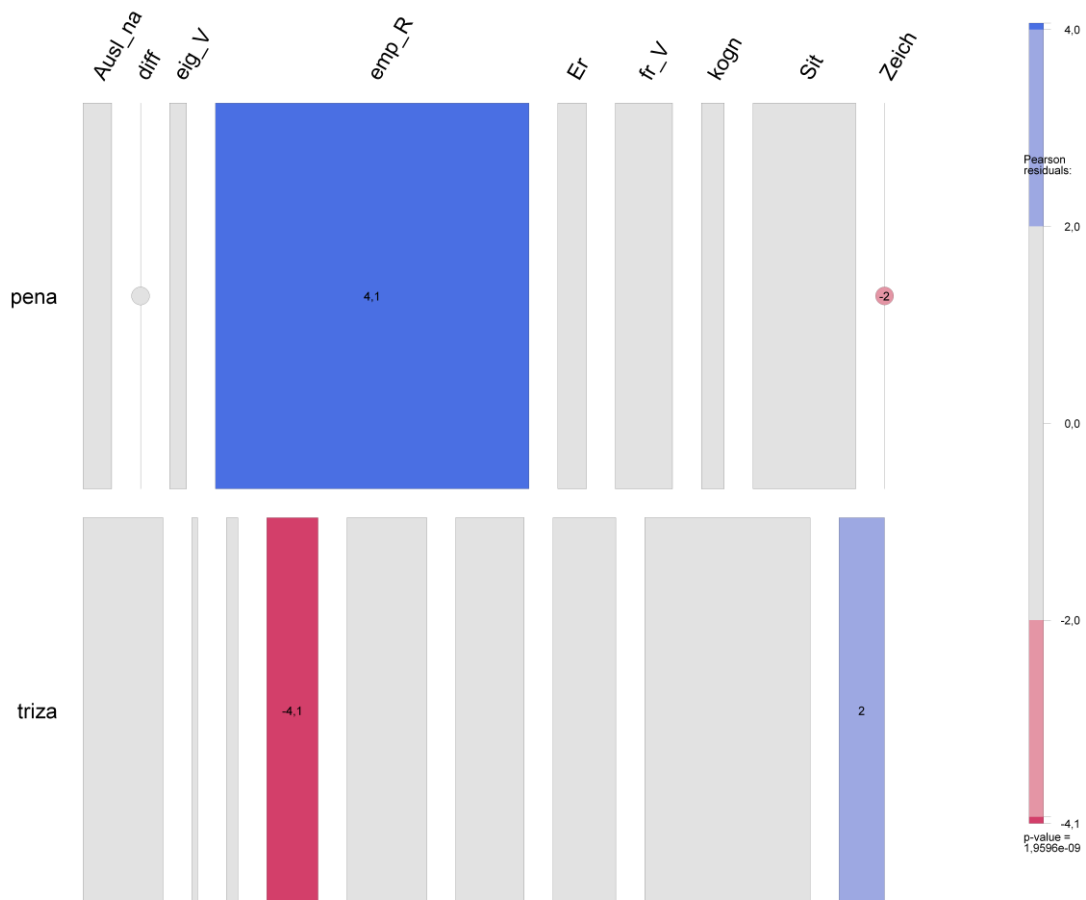


Abb. 98. Vergleich pena – tristezza im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>

Zudem zeigen sich Unterschiede bei den Dimensionen der Manifestation und der Auswirkungen. Während *pena* eine starke Korrelation mit den Auswirkungen der Emotion insbesondere auf das Verhalten des Emotionsträgers aufweist (Beispiel 391), sich die Emotion aber selten unmittelbar manifestiert, spielen bei *tristezza* die physiologische Manifestation, häufig der Ausdruck in den Augen (Beispiel 392), und, wenn auch weniger ausgeprägt, die Manifestation der Emotion über die Stimme (Beispiel 393) eine Rolle.

Bsp. 391 Il Buono (com'era chiamata la metà sinistra di mio zio, in contrapposizione al Gramo, ch'era l'altra) era tenuto ormai in conto di santo. Gli storpi, i poverelli, le donne tradite, tutti **quelli che avevano una pena correvano da lui.** (I)

Bsp. 392 Avrei voluto piangere, ma purtroppo, come sempre mi era accaduto in questi casi, avevo gli occhi ostinatamente asciutti, anche se avevo il cuore spaccato in due. **Gli occhi** di Caterina erano di una tristezza profonda. (C)

Bsp. 393 Lui si è alzato, ha detto Usciamo? Andiamo dove c'è più vita? **La sua voce** aveva un'esuberanza confusa, **andava a strappi dalla tristezza alla rabbia.** (C)

6.3.2 CIT

Im Italienischen tragen hauptsächlich die Parameter Auslöser und Manifestation zur Clusterbildung bei (vgl. Abb. 99). Relativ eindeutig sieht es bei Node 4 aus: Durch die Kombination <Ausl_emp_R> und <Manif_na> entsteht ein Cluster, bei dem *pena* maximal dominant ist (basierend auf einer Gesamtclustergröße von 53).

Durch die Kombinationen <Ausl_emp_R> bzw. <Ausl_fr_V/kogn/na/Sit> + <Manif_M_G/phys/Vok_St> bilden sich Cluster, in denen *tristezza* maximal dominant ist, wobei erstere nur auf 12 Vorkommen basiert und daher weniger aussagekräftig scheint als letztere (basierend auf 47 Vorkommen).

Die Kombination <Ausl_Er> + <Ausw_Exp_psych/na> führt zu einem Cluster, bei dem *dolore* maximal dominant ist, durch die Kombination <Ausl_fr_V/kogn/na/Sit> und <Manif_na> bildet sich ein Cluster mit einer Gesamtgröße von 158, bei dem *sofferenza* dominiert, wenn auch nur leicht.

Im durch die Kombination <Ausl_Er> + <Ausw_and_psych/Exp_Handl> gebildeten Cluster dominieren hingegen sowohl *dolore* als auch *sofferenza*, wobei dies auf nur wenigen Vorkommen basiert; die anderen beiden Lexeme kommen hier gar nicht vor.

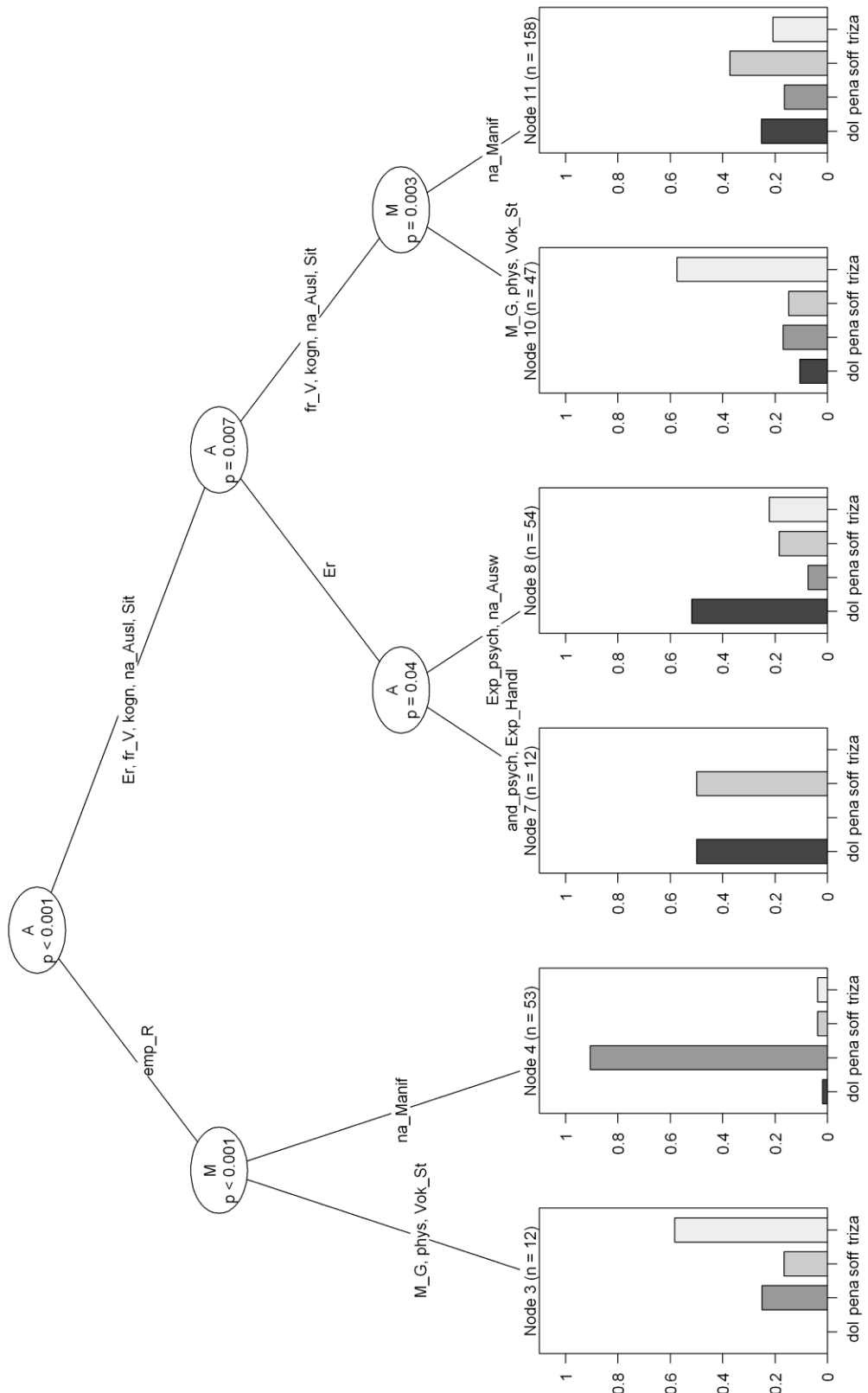


Abb. 99. CIT Wortfeld LEID im Italienischen

Wie im Französischen sind die Unterschiede zwischen den Clustern im Italienischen deutlicher ausgeprägt als im Deutschen, wobei insbesondere das *pena*-dominierte Cluster auffällt. Bei einem heuristischen Vorgehen zur Bestimmung eines passenden Emotionslexems können empathische Reaktionen ohne Manifestation der Emotion darauf hindeuten, dass *pena* passen könnte, Ereignisse als Auslöser in Verbindung mit nicht genannten oder psychologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger darauf, dass zunächst *dolore* in Erwägung gezogen werden sollte.

Verschiedene Typen von Auslösern in Kombination mit der Manifestation der Emotion über Mimik, physiologische Vorgänge oder die Stimme legen die Erwägung von *tristezza* nahe; werden fremdes Verhalten, kognitive Vorgänge oder Situationen als Auslöser bzw. Kontexte, in denen der Auslöser nicht genannt wird, thematisiert, ohne dass die Manifestation der Emotion eine Rolle spielt, kann *sofferenza* in Betracht gezogen werden.

In Kontexten wiederum, in denen Ereignisse als Auslöser in Verbindung mit psychologischen Auswirkungen auf andere bzw. Auswirkungen auf die Handlungen des Emotionsträgers eine Rolle spielen, können sowohl *dolore* als auch *sofferenza* mit etwa derselben Wahrscheinlichkeit vorkommen.

6.3.3 MCA

In der MCA sind die Synonyme im Italienischen wie im Französischen und im Gegensatz zum Deutschen relativ klar voneinander abgegrenzt, wobei *dolore* etwas näher am Ursprung liegt als die anderen Emotionslexeme, was anzeigt, dass es am wenigsten vom „Durchschnitt“ abweicht (vgl. Abb. 100).⁵¹

⁵¹ Dabei muss allerdings beachtet werden, dass die MCAs die Abbildung der Werte teilweise verzerren können.



Abb. 100. Korrelationen zwischen italienischen Emotionslexemen und semantischen Werten

Dolore scheint auf den ersten Blick öfter als die anderen Lexeme das Merkmal <Ausw_and_psych> aufzuweisen, was allerdings der Analyse der Einzellexeme in Kapitel 5 widerspricht, da psychische Auswirkungen auf andere bei *sofferenza* stärker ausgeprägt sind. Der semantische Wert <Ausl_fr_V> scheint hingegen eine schwache Anziehung auszuüben, gleichzeitig wird *dolore* von <Ausl_kogn> und <Ausl_emp_R> eher abgestoßen.

Pena wird, anders als die Abbildung suggeriert, seltener von kognitiven Auslösern verursacht (vgl. Kap. 5.3.2). Zwischen *pena* und den semantischen Werten <Ind_SZ> und <Ausl_emp_R> dürfte jedoch ein positiver, zwischen *pena* und <Ausw_and_psych> ein negativer Zusammenhang bestehen, während *sofferenza* einen stärkeren Zusammenhang mit den Werten <gener> und <Ausl_na> und einen schwächeren mit <Ausw_Exp_psych> und <Manif_na> aufweist. *Tristezza* wiederum scheint eher als die anderen Emotionslexeme mit verschiedenen Arten der Manifestation, insbesondere <Manif_M_G>, <Manif_Vok> und <Manif_phys>, in Verbindung gebracht zu werden und gleichzeitig leicht von <gener> abgestoßen zu werden.

Die beiden Dimensionen erklären, wie auch bei den anderen beiden Sprachen, nur einen geringen Teil der Varianz der Daten (20,8 %). Konzentriert man sich auf die Korrelationen der Lexeme mit den Werten jeweils einer semantischen Dimension, können diese Korrelationen deutlicher dargestellt und zudem Werte berücksichtigt werden, die die MCA nicht miteinbezieht.

So zeigt sich, dass *tristezza* leicht mit dem inchoativen Aspekt⁵² sowie mimischen und physiologischen Manifestationen korreliert und *pena* positiv mit schwacher Intensität und Auswirkungen auf Handlungen des Emotionsträger, aber negativ sowohl mit Kontrollverlust als auch mit Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger. *Dolore* hingegen weist eine positive Korrelation mit Kontrollverlust auf. *Sofferenza* wiederum korreliert mit psychologischen Auswirkungen auf andere.

Der Wert des Auslösers ist für alle untersuchten Lexeme relevant (vgl. Abb. 101). Es zeigt sich eine leichte Korrelation von diffusen Auslösern mit *dolore* und *tristezza*; da der Wert aber jeweils nur einmal vorkommt, hat dieser Befund kaum Aussagekraft. *Tristezza* korreliert zudem mit Zeichen als Auslösern. Während alle anderen Emotionslexeme negativ mit empathischen Reaktionen korrelieren, weist *pena* eine starke positive Korrelation mit empathischen Reaktionen auf, dafür besteht eine negative Korrelation mit Ereignissen als Auslösern, jedoch eine positive von Ereignissen und *dolore*. *Pena* korreliert zudem negativ mit nicht genannten Auslösern, während *sofferenza* mit diesen positiv korreliert.

⁵² Die Grafik zeigt auch eine Korrelation von *pena* und punktuellen Aspekt, da dieser jedoch nur viermal annotiert wurde, lassen sich auf dieser Grundlage keine Aussagen treffen.

Data set: Leiden_IT_ausl; Parameter: Lex_Ausl

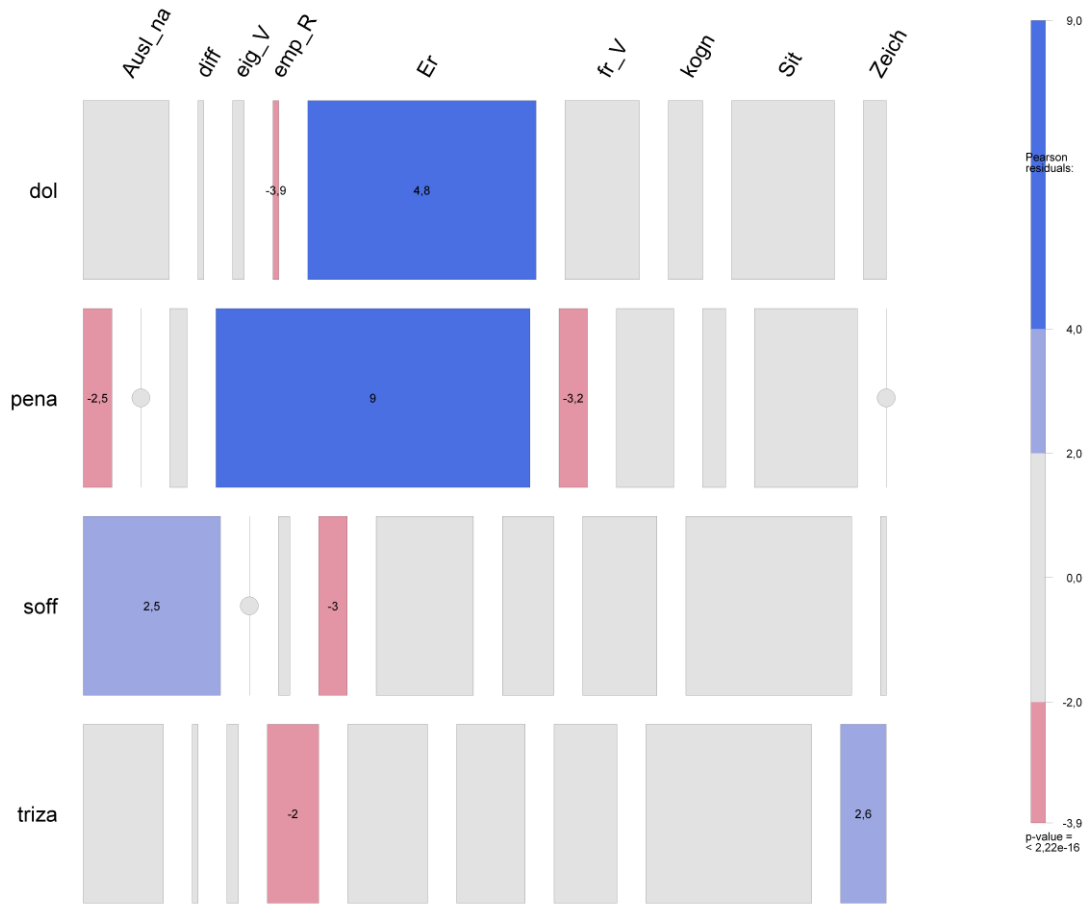


Abb. 101. Korrelationen zwischen italienischen Emotionslexemen und Auslöser

7 Sprachvergleichende Analyse

Nachdem in Kapitel 6 der innersprachliche Vergleich erfolgte, werden in diesem Kapitel die einzelnen Emotionslexeme ihren möglichen Äquivalenten in den anderen untersuchten Sprachen gegenübergestellt. Dabei werden die Sprachen erst paarweise miteinander verglichen, anschließend erfolgt ein sprachübergreifender Vergleich aller untersuchten Emotionslexeme über eine MCA.

7.1 Deutsch-französischer Vergleich

In diesem Kapitel erfolgt zunächst eine Gegenüberstellung der deutschen und der französischen Lexeme des Wortfelds LEID.

7.1.1 *Kummer* und seine französischen Entsprechungen

Zunächst wird *Kummer* mit den französischen Lexemen des Wortfelds LEID verglichen. In Abbildung 102 werden auf den Verbindungslinien die Parameter abgebildet, die signifikante Unterschiede in der Korrelationshäufigkeit aufweisen. Je näher ein Wert am jeweiligen Lexem liegt, desto größer ist die Korrelationsstärke. Somit lässt sich mit Hilfe der Abbildung erfassen, welche semantischen Werte den größten Einfluss auf die Differenzierung zwischen den jeweiligen französischen Lexemen und *Kummer* haben⁵³.

⁵³ Die Grafiken in diesem Kapitel lassen sich im Hinblick auf ihre Skalierungen nicht miteinander vergleichen, da sie mit dem Ziel der bestmöglichen Lesbarkeit erstellt wurden. Die Abstände der semantischen Werte von den Emotionslexemen sind daher von Grafik zu Grafik unterschiedlich, selbst in den Fällen, in denen die Korrelationsstärken ähnlich oder gleich sind. Generell gilt jedoch, dass sich aus der Nähe eines semantischen Werts zu einem Emotionslexem auf eine Korrelation schließen lässt.

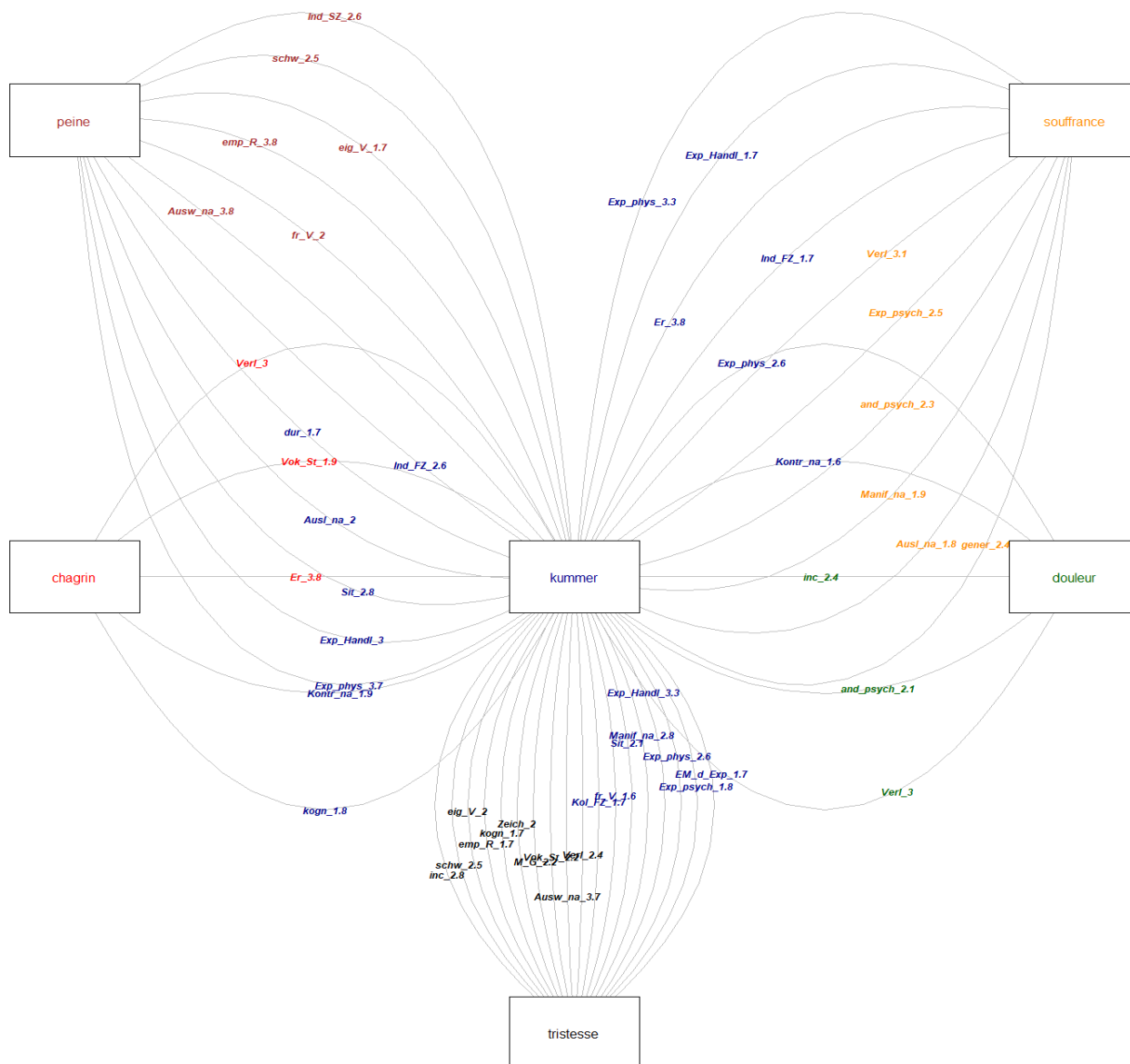


Abb. 102. Kummer und seine möglichen französischen Entsprechungen

Die geringsten Unterschiede scheinen zwischen *Kummer* und *chagrin* bzw. *douleur* zu bestehen. Dies ist zunächst wenig überraschend, da *chagrin* in vielen zweisprachigen Wörterbüchern (u. a. Pons⁵⁴ und Langenscheidt⁵⁵) als Äquivalent von *Kummer* geführt wird. Die Analyse hat dennoch einige Unterschiede deutlich gemacht. So hat *Kummer* häufiger kognitive Auslöser (Beispiel 394), während der Auslöser bei *chagrin* häufiger ein Ereignis ist (Beispiel 395), zudem wird bei *chagrin* häufiger der durch die Emotion verursachte

⁵⁴ <https://de.pons.com/%C3%BCbersetzung/franz%C3%B6sisch-deutsch/chagrin?bidir=1>, Zugriff am 26.11.2020.

⁵⁵ <https://de.langenscheidt.com/franzoesisch-deutsch/chagrin>, Zugriff am 26.11.2020.

Kontrollverlust thematisiert (ebenfalls Beispiel 395), während der Kontrollaspekt bei *Kummer* weniger eine Rolle spielt.

Bsp. 394 Und ein deutscher Mörder war als Freund gekommen, von einem deutschen Mörder hatten sie Essen angenommen und verzehrt! **Das dachte er, davon träumte er**. Panos sprach nie mit der Mutter über seine **Gedanken und Träume**, denn er sah, wie sie litt, und er wollte ihren Schmerz nicht noch größer machen. Indem er aber seinen Kummer für sich behielt, wuchs in ihm der Haß auf alle Deutschen zu schrecklicher Größe. (I)

Bsp. 395 Le roi de Leïlan aurait dû tuer sa fille sous l'effet de l'Élixir de la Folie, mais quelque chose s'était produit dans la chambre. Korta n'avait jamais su quoi, néanmoins il demeurait évident que les Fées en étaient les instigatrices. Il n'avait pas été dupe face à l'enfant mort dans le berceau : son visage n'était pas aussi gracieux et ni aussi fin que celui des deux autres princesses ; de plus son doute avait été renforcé par l'expression de la nourrice. **Quelqu'un avait enlevé la véritable enfant** ! La scène repassait dans sa tête. Revenant de l'effet du poison, le roi ne se souvenait de rien. La reine, **terrassée par le chagrin** et les larmes, s'était évanouie. (E)

Chagrin äußert sich zudem etwas häufiger vokal, z. B. über Stottern:

Bsp. 396 Un garçon de sa valeur, **balbutie** Féloche, submergée par le chagrin. (E)

Bei *douleur* wird ebenfalls häufiger der Kontrollverlust zur Sprache gebracht als bei *Kummer* (Beispiel 397), *douleur* korreliert häufiger mit dem inchoativen Aspekt (Beispiel 398).

Bsp. 397 Elle n'en saurait jamais rien. Elle n'aurait posé la question que parce qu'il la rendait possible. Ne pas y répondre ne la remplacerait pas. Il n'avait pas la force de ce personnage. Et **il en souffrirait. Jusqu'à désirer confier sa douleur à n'importe qui**. (E)

Bsp. 398 Le cœur d'Annabel se serra. [...] Deux situations qu'elle n'avait jamais vécues elle-même, mais qui **éveillaient une douleur sourde à chaque fois**.

Während *Kummer* zudem häufiger physiologische Auswirkungen auf den Emotionsträger hat (Beispiel 399), wird *douleur* eher mit psychologischen Auswirkungen auf andere in Verbindung gebracht (Beispiel 400).

Bsp. 399 Da ist meine Mutter ihren Jungs, noch bevor Frieden war, **aus reinem Kummer nachgestorben**, so daß ich mit meiner kleinen Schwester Betty, dem verwöhnten Ding, nun allein in der Welt stand. (E)

Bsp. 400 Sidonise maintenant balançait tout son buste, telle une feuille sous un alizé triste. Nous jetions des regards furtifs sur les éclats de sa douleur, et c'est **un peu plus accablés** que nous écoutâmes sa voix dans le créole du souvenir [...] (I)

Zwischen *Kummer* und *souffrance* gibt es ebenfalls einige Unterschiede – *Kummer* wird öfter Individuen zugeschrieben und der Auslöser ist wesentlich öfter ein spezifisches Ereignis als bei *souffrance* (Beispiel 401), wo der Auslöser oft gar nicht thematisiert wird; überdies hat

Kummer im Vergleich zu *souffrance* wesentlich öfter physiologische Auswirkungen auf den Emotionsträger (ebenfalls Beispiel 401) oder aber Auswirkungen auf dessen Verhalten (Beispiel 402).

Bsp. 401 Mein Vater hatte auch so blaue Augen. Wir wohnten an der Wolga, direkt am Fluß, und er hatte eine kleine Fischerei, zwei Boote, die die Fänge nach Saratow auf den Fischmarkt brachten. **Er starb aus Kummer**, als **mein Bruder** bei Orscha **fiel**. (I)

Bsp. 402 Er bringt mit dem Mund Kunstlaute hervor, die außer Kunst nichts Konkretes bedeuten. Weil er Liebeskummer hat. Er **schnalzt aus diesem Grund auch mit den Fingern und knackt mit den Gelenken**. (I)

Souffrance hingegen hat häufiger psychologisch-mentale Auswirkungen auf den Emotionsträger – wie die Entwicklung anderer Gefühle wie Hass in Beispiel 403 – oder auch auf andere (Beispiel 404) und führt öfter zu Kontrollverlust als *Kummer* (ebenfalls Beispiel 403).

Bsp. 403 J'étais **perdu dans un désert de souffrance** - et **la haine**, à nouveau, **me submergeait**. (E)

Bsp. 404 Il aimait sa lenteur, qui lui donnait une gravité de glas. **Il aimait sa souffrance** aiguë face à l'injustice, la misère, la dérive de l'humanité. (E)

Zwischen *Kummer* und *peine* existieren Unterschiede insbesondere im Hinblick auf die Dimensionen Auslöser, Auswirkungen und Emotionsträger. So handelt es sich bei *peine* um eine eher empathische Reaktion, die sich der Emotionsträger oft selbst zuschreibt (Beispiel 405), zudem wird *peine* häufiger von eigenem (Beispiel 406) oder fremdem Verhalten (Beispiel 407) verursacht.

Bsp. 405 La pauvre femme, **j'ai de la peine pour elle**. Elle est dans un état. Elle a dû sacrément se faire violence pour arriver jusqu'ici. (I)

Bsp. 406 Peinés **de nous être querellés**, nous nous réconcilions, mais, pour effacer cette peine, les mots ne suffisent pas ; aussi, pour la première fois, très tendrement, nous nous embrassons. (I)

Bsp. 407 Ainsi, en son absence, la nuit de Noël fut celle d'Antéchrista. Elle nous revint début janvier. **La joie de mes parents** fit peine à voir. (I)

Hingegen wird *Kummer* eher anderen zugeschrieben und von Situationen ausgelöst (Beispiele 408 und 409) und hat Auswirkungen auf das Verhalten (Beispiel 408) oder physiologische Zustände des Emotionsträgers (Beispiel 409).

Bsp. 408 „**Er wird nie wiederkommen!**“ klagte Mutter Bozena, wenn sie allein in ihrer Küche saß und Wein, Kognak oder Likör **trank, was gerade greifbar war**, um ihren Kummer zu ertränken. (I)

Bsp. 409 Damals ließ er ein schönes Schild malen und taufte sein Lokal: Zur Abwechslung. Seine Frau sagte, das Schild gilt auch für mich, wechselte ab, die ganze Zeit, und **er starb aus Liebeskummer**, weil er einen Blinddarm hatte und das Geschäft so schlecht ging. (I)

Weitere Unterschiede bestehen hinsichtlich des Aspekts und der Intensität – *Kummer* ist öfter durativ (Beispiel 410), *peine* wird öfter mit Markern schwacher Intensität verbunden (Beispiel 411).

Bsp. 410 Und genug Kummer hab ich davon gehabt, **die ganze Verlobungszeit über**, denn daß wir uns heiraten wollten, das mußte ja geheim bleiben, wegen der gnädigen Frau, das durfte die nicht wissen. (E)

Bsp. 411 Pierrette était fière d'Antoine et **avait un peu de peine** pour son frère Frédéric qui, bien sûr, distribuait des tracts, mais n'avait séduit personne et opérait sans masque. (I)

Die meisten Unterschiede jedoch existieren zwischen *Kummer* und *tristesse*, die sich zunächst bezüglich ihrer Auswirkungen unterscheiden: Während bei *tristesse* die Auswirkungen wenig thematisiert werden, hat *Kummer* vor allem Auswirkungen auf den Emotionsträger, sowohl auf den körperlichen Zustand (Beispiel 412) als auch Handlungen (Beispiel 413) als auch die Psyche (Beispiel 414).

Bsp. 412 Sie achtete nicht darauf, daß ich **vor Kummer wenig aß**. Den Terror, in dem ich lebte, hielt sie für pädagogisch. (E)

Bsp. 413 Die Tür der Kabine steht offen. Leitung eins bis drei **Suizid**, sagt der Telephonist, alles **wegen Liebeskummer**, dann zweimal Essstörungen, einer liebt die zehnjährige Nachbarstochter, ein Bankräuber in spe und jemand, der angeblich gerade seine Schwester mit dem elektrischen Brotmesser vergewaltigt hat. (I)

Bsp. 414 Er ist ganz **fertig und mutlos** vom Schnaps und keinem Schlaf und nichts Ordentlichem im Bauch und dem Kummer mit dem Jungen... (I)

Ausgelöst wird *Kummer* eher von Situationen (Beispiel 413) oder fremdem Verhalten (Beispiel 415), *tristesse* hingegen von eigenem Verhalten (Beispiel 416), Zeichen wie bspw. Musik (Beispiel 417), mentalen Repräsentationen (Beispiel 418) und als empathische Reaktion (Beispiel 419).

Bsp. 415 Pfeffermann mußte mit Kummer gewahren, daß der **Sohn in einer achtungsvollen Kühle verharrte**. (E)

Bsp. 416 Balthasar entendit les deux hommes parler comme dans un brouillard. La fatigue du voyage, la **tristesse d'avoir quitté Ursula**, la crainte pour Zimmermann, la pitié pour le monde se mêlaient en son esprit. (I)

Bsp. 417 Au mess, seul, Yakov, le petit Juif de Bohr, jouait du piano. Je m'assis sur un banc pour l'écouter. **Il jouait du Mozart**, l'andante d'une des sonates, et cela me serrait le cœur, épaississait encore ma tristesse. (I)

Bsp. 418 **Chaque souvenir de cette époque** lui arrachait des bouffées de tristesse, des orages de souffrance s'écrasaient sur sa poitrine, lui meurtrissaient le cœur et l'âme de leurs foudres. (E)

Bsp. 419 Mais, ici comme ailleurs, il trouverait des types qui aimeraient le papier. Il avait découvert très jeune, en quittant les Pyrénées, que ces types existaient et il avait conçu **pour eux** un grand respect, **un peu de tristesse** et une formidable gratitude. (E)

Zudem korreliert *tristesse* im Vergleich zu *Kummer* einerseits häufiger mit Markern schwacher Intensität (Beispiel 419), andererseits aber auch mit Kontrollverlust und, teilweise damit einhergehend, mit dem inchoativen Aspekt (Beispiel 420).

Bsp. 420 Januel s'écarta en détournant le regard de la dépouille de son ancien camarade. **Une profonde tristesse l'envahit**. Épuisé lui aussi par la bataille, Farel n'était plus qu'une ombre blanche aux côtés de son disciple. (E)

Zuletzt bestehen Unterschiede im Hinblick auf die Manifestation der Emotion, die bei *Kummer* oft keine Rolle spielt. Bei *tristesse* hingegen äußert sich die Emotion öfter über Mimik (Beispiel 421) oder die Stimme (Beispiel 422).

Bsp. 421 Apparemment, laissai-je tomber. Et vous ? Il baissa la tête, une **expression de tristesse sur le visage**. -- J'ai été viré de Grande-Isle... (E)

Bsp. 422 Je ne dois penser qu'à aider le garçon qui est venu à mon secours. Sans lui, je serais peut-être mort. Vous avez raison, concéda-t-elle d'une **voix teintée de tristesse**. (E)

7.1.2 *Leid* und seine möglichen französischen Entsprechungen

In diesem Abschnitt erfolgt ein Vergleich zwischen *Leid* und seinen französischen Entsprechungen. Die wichtigsten semantischen Werte im Hinblick auf die Vornahme einer Differenzierung zwischen den französischen Lexemen und *Leid* lassen sich Abbildung 103 entnehmen.

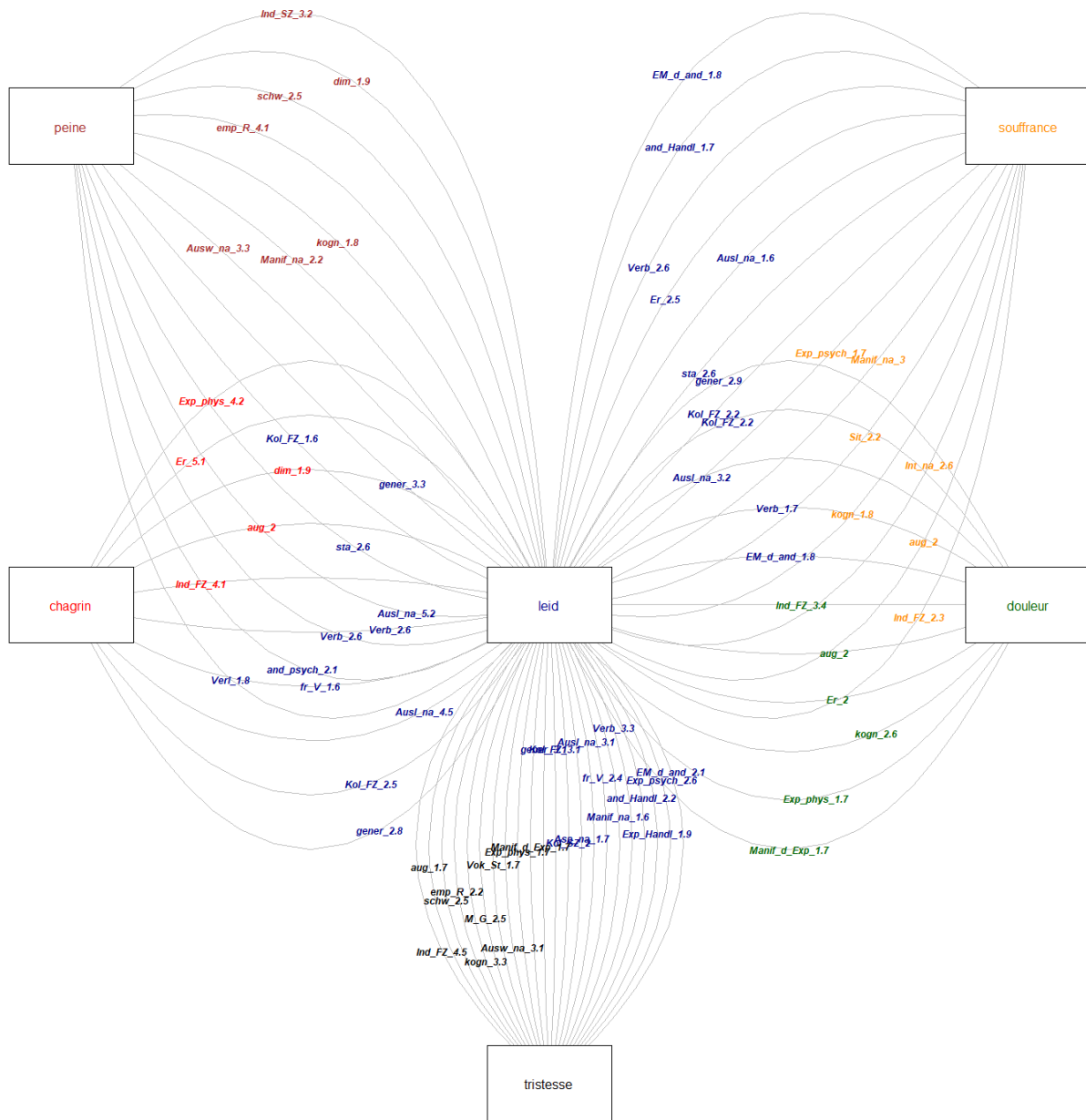


Abb. 103. *Leid* und seine möglichen französischen Entsprechungen

Zunächst fällt auf, dass zwischen *Leid* und *chagrin* die wenigsten Unterschiede bestehen, und zwar hinsichtlich Emotionsträger, Auslöser, Auswirkungen, Manifestation und Aspekt. So sind Individuen als Emotionsträger, Ereignisse als Auslöser und physiologische Auswirkungen auf

den Emotionsträger bei *chagrin* im Vergleich zu *Leid* überrepräsentiert (Beispiel 423), während bei *Leid* eher Aussagen zu Kollektiven (Beispiel 424) oder generische Aussagen ohne Auslöser getroffen werden (Beispiel 425). Auch fremdes Verhalten wird bei *Leid* als Auslöser thematisiert (Beispiel 426).

Bsp. 423 On avait dit que tous ces petits blancs avaient tué le Piarre Tampon. Le Glaude, qui l'avait bien connu, était bien sûr, lui, que ce n'était pas vrai. Que c'était **le chagrin qui l'avait expédié**, le Piarre, quand **il avait dû boucler sa forge**. (I)

Bsp. 424 "Das ist ein Ort, von dem so viele Impulse ausgingen. Eine Stimme in der Wüste, aber sie wurde trotzdem gehört." "**Wir haben viel Leid**, aber auch viel Freude **erfahren**", antwortete Pater Vincence. "Wir hatten die Kraft dazu durch Gottes Gnade." (I)

Bsp. 425 „So ist das Leben“, sagt er, **dem Leid eine allgemeinere Wendung gebend**, und ich schließe mich an: „Es trifft uns alle mal.“ (E)

Bsp. 426 Ob **sie mir** Freude oder **Leid brachte**, loslassen konnte ich sie nicht, aber sie jetzt neben mir zu haben, wünsch ich nicht. (E)

Zudem äußert sich *Leid* eher durch Verbalisierung:

Bsp. 427 Seien Sie unbesorgt: Bald **klagt** Ihnen niemand mehr **sein Leid**. (E)

Der Aspekt hingegen spielt eher bei *chagrin* eine Rolle, und zwar hauptsächlich der augmentative (Beispiel 428) und der diminutive (Beispiel 429).

Bsp. 428 Cette réussite, qui prouvait l'absurdité et la cruauté de mon départ du lendemain, ne fit **qu'aggraver mon chagrin**. (I)

Bsp. 429 Vous verrez, dis-je, ça se passera très bien. Bruno - le Docteur Sachs est très... très doux. Je ne sais pas pourquoi j'ai dit cela. Peut-être pour **atténuer le chagrin** et la colère qui se bousculent en elle. (I)

Leid und *douleur* unterscheiden sich einerseits ebenfalls hinsichtlich des Auslösers und des Emotionsträgers: *Douleur* wird eher einem Individuum zugeschrieben und vergleichsweise häufiger mit Ereignissen (Beispiel 430) und kognitiven Auslösern in Verbindung gebracht (Beispiel 431), während zu *Leid* eher generische Aussagen getroffen werden, in denen kein Auslöser genannt wird (Beispiel 432), oder aber Aussagen zu Kollektiven (Beispiel 433).

Bsp. 430 Carabas venait d'apprendre la **nouvelle de la mort tragique** de Saïda, à Beyrouth. [...] Carabas a reçu cette nouvelle **sans rien laisser paraître de sa douleur**. (E)

Bsp. 431 Mais, par moments, un **mouvement de sa pensée** venait en rencontrer le **souvenir** qu'elle n'avait pas aperçu, le heurtait, l'enfonçait plus avant et **Swann avait ressenti une douleur** brusque et profonde. Comme si ç'avait été une douleur physique, les pensées de Swann ne pouvaient pas l'amoindrir [...] (I)

Bsp. 432 Ausdrücklich verzichteten die Heimatvertriebenen schon damals auf Rache und Vergeltung: Dieser Entschluss ist uns ernst und heilig im Gedenken an das unendliche Leid, welches im besonderen das letzte Jahrzehnt über die **Menschheit** gebracht hat. (I)

Bsp. 433 Sie werden gezwungen! [...] Im Moment widerfährt **ihnen** größeres Leid, als du dir vorstellen kannst... (E)

Auch hinsichtlich der Kontrolle bestehen Unterschiede. Während *douleur* öfter mit der Kontrolle der Manifestation durch den Emotionsträger verbunden wird (siehe Beispiel 430), wird *Leid* entweder mit Kontrollverlust (Beispiel 434) oder aber der Kontrolle der Emotion durch andere (Beispiel 435) in Verbindung gebracht.

Bsp. 434 Statt gegen K. vorzugehen, ziehen sie es vor, zu leiden, wobei allerdings wohl die Hoffnung mitspielt, daß K. doch endlich das in die Augen Schlagende auch werde allmählich erkennen müssen und, **entsprechend dem Leid der Herren, selbst auch darunter bis zur Unerträglichkeit werde leiden müssen**, so entsetzlich unpassend, allen sichtbar, hier auf dem Gang am Morgen zu stehen. (I)

Bsp. 435 Ein Leben muß nicht immer glücklich sein, und doch kann es glücken, weil es die Möglichkeit zu einer Bewährung gab, die auch genützt wurde, **anderen Menschen das Leid zu nehmen**, anderen Menschen beizustehen, wenn sie drangsaliert wurden, besonders dann, wenn das im Namen der Mehrheit oder des Staates geschieht. (E)

Leid und *peine* werden zwar in einigen Wörterbüchern wie Pons⁵⁶ oder Langenscheidt⁵⁷ als Äquivalente geführt, die Analyse hat jedoch einige Unterschiede bei mehreren Dimensionen aufgezeigt. So erfolgt bei *peine* häufig eine Selbstzuschreibung und die Emotion wird öfter als Reaktion auf das Leid anderer (Beispiel 436) oder mentale Repräsentationen (Beispiel 437) ausgelöst, während zu *Leid*, wie bereits erwähnt, eher generische Aussagen ohne konkreten Auslöser (Beispiel 438) oder Aussagen zu Kollektiven (Beispiel 439) zu finden sind.

Bsp. 436 Tu as une maman ? Je disais non et **j'avais de la peine pour Madame Rosa** mais qu'est -ce que vous voulez. (I)

Bsp. 437 D'un coup, **elle repensa à Jack Thayer**, son ancien équipier décédé. Elle réprima une boule de peine qui montait dans sa gorge et bondit pour marcher dans le chalet. (E)

Bsp. 438 Sie haben etwas Heiliges an sich - Sie können leiden. Sie sind eine kleine Christusfigur: Das **Leid der Menschen** ist mein Schicksal. Nein, ich habe keine Angst, daß Sie weggehen. (I)

Bsp. 439 Die » Fünf Bücher Moses « wurden ja als das Wort Gottes begriffen, und so war es von vitalem Interesse, dass dieses genau verstanden wurde, nachdem so viel Leid über das **jüdische Volk** hereingebrochen war. (I)

⁵⁶ <https://de.pons.com/%C3%BCbersetzung/franz%C3%B6sisch-deutsch/peine>, Zugriff am 26.11.2020.

⁵⁷ https://de.langenscheidt.com/deutsch-franzoesisch/search?term=peine&q_cat=%2Fdeutsch-franzoesisch%2F, Zugriff am 26.11.2020.

Zudem wird *Leid* eher mit Markern starker Intensität verbunden (Beispiel 440), *peine* öfter mit Markern schwacher Intensität (Beispiel 441).

Bsp. 440 Sie sind der Ansicht, daß man materielle Opfer nur von denen annehmen dürfe, mit denen man sich in vollständiger geistiger Übereinstimmung befinde, und daß man von jenen, denen man durch die eigenen Überzeugungen **bitteres Leid** zugefügt hat, keine Unterstützung verlangen könne. (E)

Bsp. 441 Elle est partie le voir aussitôt. — Ah. — Eva va avoir **un peu de peine**. (I)

Während zudem Manifestation und Auswirkungen bei *peine* keine Rolle spielen, wird *Leid* öfter verbal thematisiert (Beispiel 442) und hat psychologisch-mentale Auswirkungen auf andere (Beispiel 443).

Bsp. 442 Der Gedanke, daß Valentinas seidige Haut unter den streichelnden Händen eines anderen Mannes erbebe, machte ihn rasend. Tschernowskij ließ keine Ruhe. Bis zu Jurij Wladimirovitsch Andropow, dem mächtigen Chef des KGB, rannte er und **klagte sein Leid**. (I)

Bsp. 443 Empathie bedeutet im Grunde nichts anderes, als **Einfühlungsvermögen für** die Schmerzen, **das Leid**, die Sorgen des anderen zu haben. (I)

Leid und *souffrance* unterscheiden sich zunächst ebenfalls hinsichtlich Emotionsträger und Auslöser. Während *souffrance* tendenziell eher Individuen zugeschrieben und von Situationen (Beispiel 444) und mentalen Repräsentationen (Beispiel 445) ausgelöst wird, wird *Leid* eher Kollektiven zugeschrieben und hat entweder keinen konkreten Auslöser (s. oben) oder wird von Ereignissen ausgelöst (Beispiel 446).

Bsp. 444 **Wellan** recula silencieusement dans le couloir en pensant que c'était sa faute si **Bridgess s'intéressait à un autre homme** puisqu'il repoussait sans cesse ses avances. [...] Il avait un continent à sauver et rien ne devait l'en distraire. Mais, au fond de sa poitrine, il ressentait une blessure douloureuse, une souffrance qu'il ne comprenait tout simplement pas. (E)

Bsp. 445 Un étrange sourire transfigure **sa souffrance**, son regard bouge au gré d'un envol d'images intérieures. Il y a là un **souvenir rôdeur**, de ceux que la mort draine en marée dans la tête, dans le cœur, dans les rêves. (I)

Bsp. 446 Ein **großes Leid** (in letzter Zeit nicht mehr ganz unerwartet, aber doch plötzlich und über alle Befürchtungen wahr geworden) ist über uns gekommen. **Mia**, die seit drei Wochen mit Brüdi im Tessin war, **ist in eine schwere Psychose verfallen** und mußte in großer Verwirrtheit und Alteration in ein Sanatorium gebracht werden. (E)

Tendenziell scheint *Leid* zudem öfter mit Markern starker Intensität in Verbindung gebracht zu werden als *souffrance* (Beispiel 446) und sich außerdem häufiger über Verbalisierung zu manifestieren (Beispiel 447), während die Manifestation der Emotion bei *souffrance* kaum eine Rolle spielt.

Bsp. 447 Es war zu dieser Zeit - **Trudi klagte mir ihr Leid**, es war Sommer und sie hatte das ewige Merida-Kleid an, - daß sie sich nach vorn beugte, um das Maß ihrer Unterwürfigkeit unter Peters Willen zu bekunden, und ich das riesige Furunkel auf ihrer Brust gewahrte und mein Mitleid für sie entbrannte. (E)

Beide Lexeme unterscheiden sich zudem hinsichtlich der Auswirkungen – *Leid* hat häufiger Auswirkungen auf das Verhalten anderer (Beispiel 448), wohingegen *souffrance* eher Auswirkungen auf die Psyche des Emotionsträgers hat (Beispiel 449).

Bsp. 448 Aus den roten Lippen floß das Leid in atemberaubendem Tempo. Wie unter einer heißen Dusche sitzend, leicht entrückt, mit glasigem Blick, **krallte sich der Mann immer fester in das rosa Falblatt, begann es langsam zu zerreißen**, bis er alle ihre bisherigen Beschwerden in kleinen Schnipseln über den ganzen Tisch verteilt hatte. (E)

Bsp. 449 Un **délire de persécution, et de haine envers son mari** - qui conduisait ce jour-là et qui n'avait pu éviter l'accident. C'était lui qui l'avait mise enceinte également. Et donc, d'une certaine manière, il était à l'origine de sa souffrance. (E)

Überdies wird *Leid* auch in Verbindung mit der Kontrolle der Emotion durch andere gebracht:

Bsp. 450 Erst Rapunzel gelingt es, mit langem Haar **den Prinzen von seinem Leid abzulenken**. (E)

Leid und *tristesse* schließlich unterscheiden sich hinsichtlich der meisten semantischen Dimensionen – Auslöser, Emotionsträger, Manifestation, Auswirkungen, Kontrolle und Intensität. So werden empathische Reaktionen (Beispiel 451) und kognitive Auslöser bei *tristesse* um einiges häufiger als bei *Leid* thematisiert, zudem wird *tristesse* eher Individuen zugeschrieben (Beispiel 452). *Leid* hingegen wird eher Kollektiven zugeschrieben oder kommt in generischen Aussagen ohne Emotionsträger und Auslöser vor (s. oben). Auch fremdes Verhalten spielt bei *Leid* als Auslöser im Vergleich zu *tristesse* überproportional häufig eine Rolle (Beispiel 453).

Bsp. 451 Sophie le considéra un temps, son visage était réfléchi, un pli soucieux barrait son front. « **Tu as dû pas mal souffrir...** » dit-elle finalement avec tristesse. (E)

Bsp. 452 D'autres encore, colossaux aussi, se tenaient sur les degrés d'un escalier monumental que leur présence décorative et leur immobilité marmoréenne auraient pu faire nommer comme celui du Palais Ducal : « l'Escalier des Géants » et dans lequel **Swann** s'engagea avec la **tristesse de penser** qu'Odette ne l'avait jamais gravi. (I)

Bsp. 453 Für das Kind war es natürlich ein unbegreifliches Leid, einmal von der Mutter gehalten, einmal sich an ihr festhaltend, **ohne ein kleines Wort des Trostes mitgeschleift** zu werden, und das Ganze schien damals für seinen Unverstand nur die Erklärung zu haben, daß die Mutter von ihm weglaufen wolle. (I)

Die Manifestation der Emotion spielt bei *Leid* entweder kaum eine Rolle oder aber die Emotion manifestiert sich über Verbalisierungen – in Beispiel 454 als Verschriftlichung in Briefen – während *tristesse* sich mehr über die Mimik (Beispiel 455) oder die Stimme äußert (Beispiel 456).

Bsp. 454 Was **aus diesen Briefen an Leid** und Unglück, aber auch an Anklagen gegen die Hartherzigkeit und Geistlosigkeit unserer Gesellschaft **spricht**, ist hanebüchen. (E)

Bsp. 455 Je sais, je me demandais si vous le connaissiez un peu. L'homme-salopette nia de la tête en donnant à sa **bouche une expression de tristesse** accentuée. (E)

Bsp. 456 Ce n'est pas ce que l'on dit qui compte, mais ce qu'on entend. C'est fou comme **la voix seule** peut dire d'une personne qu'on aime — **de sa tristesse**, de sa fatigue, de sa fragilité, de son intensité à vivre, de sa joie. (I)

Die Auswirkungen hingegen werden bei *tristesse* entweder nicht thematisiert oder die Emotion hat physiologische Auswirkungen (Beispiel 457), während *Leid* entweder eher mit psychologisch-mentalenen Auswirkungen auf den Emotionsträger (Beispiel 458) oder mit Auswirkungen auf Handlungen des Emotionsträgers (Beispiel 459) oder anderer (Beispiel 460) korreliert.

Bsp. 457 En tout cas, moi, j'avais tant souffert de sa perte que j'étais **mort de tristesse** dans les mois qui avaient suivi. (E)

Bsp. 458 Und nun, fast schon ein alter Mann, nachdem mir alles, was das Leben mir an äußern Gütern und Erfolgen gab, wieder zusammengebrochen ist, nach der Trennung von Liebe, Ehe, Familie, dem Verlust des äußern Wohlbehagens, der Vereinsamung durch Gesinnung während dem Krieg nach alledem bin ich, krank und **halb irrsinnig vor Leid**, zu mir selbst zurückgekommen und muß nun in mir selbst aufräumen und muß vor allem das alles, was ich früher weggelogen oder doch verschwiegen hatte, anschauen und anerkennen, alles Chaotische, Wilde, Triebhafte, „Böse“ in mir. (E)

Bsp. 459 Die **Sonne des van Gogh**, wenn **auch aus Leid geboren**, Gauguins Südseeparadies, wenn auch kurzlebig, Knut Hamsuns Träume, obzwar aus Hungerjahren, und Malte Laurids Brigge, wiewohl der Sehnsucht abgetrotzt und abgeschrieben, liefen durch die Köpfe wie die großen Im - und Expressionen in den Galerien. (I)

Bsp. 460 Die Fragen der Nachlebenden richten sich auf die Schuld. Die **Fragen der Mitlebenden galten dem Leid**: Fünfeinviertel Millionen tote deutsche Soldaten, Vermißte, Verschollene. (I)

Zu guter Letzt kann *tristesse* auch eine schwache Emotion kodieren (Beispiel 461) und *Leid* mit der Kontrolle der Emotion durch andere in Verbindung gebracht werden (Beispiel 462).

Bsp. 461 Dans ces salles d'autres garçons m'avaient frappé, humilié, ils avaient pris plaisir à me cracher et à me pisser dessus, à plonger ma tête dans la cuvette des chiottes ; je ne ressentais pourtant aucune émotion, sinon **une légère tristesse** - d'ordre extrêmement général. (I)

Bsp. 462 Du willst **ihnen Leid ersparen**, dann tu es auch. (E)

7.1.3 Schmerz und seine möglichen französischen Entsprechungen

In diesem Abschnitt werden Unterschiede zwischen *Schmerz* und seinen französischen Entsprechungen aufgezeigt. Die semantischen Werte, die bei der Unterscheidung eine Rolle spielen, werden in Abbildung 104 dargestellt.

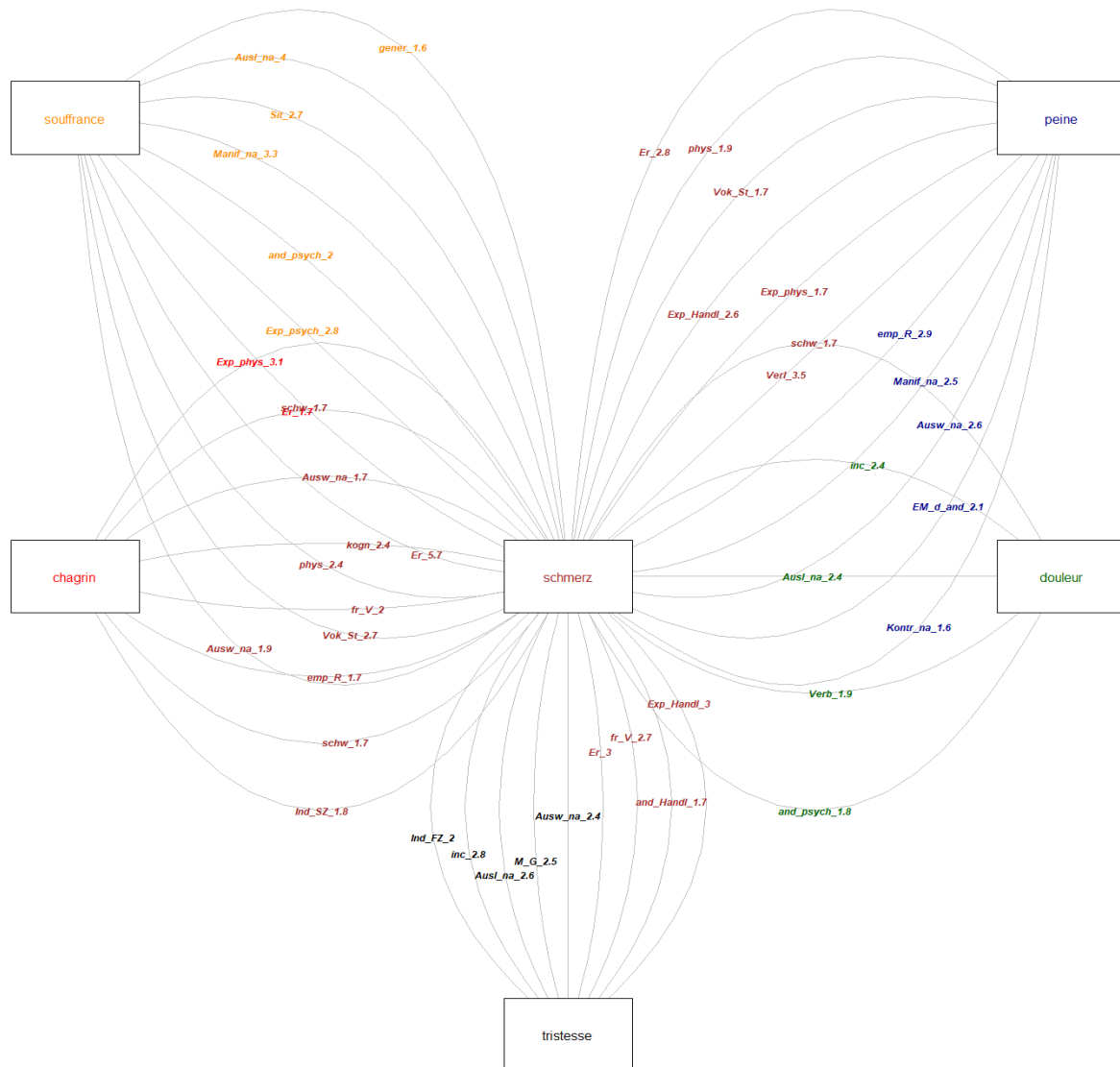


Abb. 104. Schmerz und seine möglichen französischen Entsprechungen

Zunächst einmal fällt auf, dass zwischen *douleur* und *Schmerz* nur wenige und zudem leichte Unterschiede bestehen ist, was zeigt, dass die Unterschiede zwischen den Kontexten von *douleur* und *Schmerz* nicht besonders groß sein dürften. Während *Schmerz* eine etwas schwächere Emotion darstellt (Beispiel 463), korreliert *douleur* etwas häufiger mit psychologisch-mentalenen Auswirkungen auf andere und dem inchoativen Aspekt (Beispiel 464)

– *éclat* definiert der Larousse⁵⁸ als „Manifestation vive et brusque d'un sentiment, accès soudain“ – sowie der fehlenden Angabe von Auslösern und verbaler Manifestation (Beispiel 465).

Bsp. 463 Nun dachte er an Jakobus, und beinahe zu seiner Verwunderung spürte er einen **zarten Schmerz** im Innern, eine Bewegung, die ihm sagte, daß er mit seinem Herzen mehr an diesem Mariafels hange, als er gewußt hatte. (I)

Bsp. 464 Sidonise maintenant balançait tout son buste, telle une feuille sous un alizé triste. Nous jetions des regards furtifs sur les **éclats de sa douleur**, et c'est **un peu plus accablés** que nous écoutâmes sa voix dans le créole du souvenir [...] (I)

Bsp. 465 Les confidences de ces femmes, leurs façons de goûter la nuit suffisaient au conteur pour **décrire** chaque terre, chaque peuple, **chaque douleur**. (I)

Schmerz und *chagrin* unterscheiden sich bei vier Dimensionen relevant voneinander, dem Auslöser, den Auswirkungen, der Intensität und dem Emotionsträger. Während *chagrin* öfter von einem (in diesem Fall hypothetischen) Ereignis ausgelöst wird (Beispiel 466), spielen bei *Schmerz* kognitive Auslöser (Beispiel 467), fremdes Verhalten (Beispiel 468) und empathische Reaktionen (Beispiel 469) eine größere Rolle.

Bsp. 466 Plutôt mourir que d'y renoncer. Le grand roux, au lieu de se fâcher, répondit avec amitié : — **Si tu venais à mourir**, j'aurais du chagrin, tu sais. (I)

Bsp. 467 **Diese Gewißheit war ein schneidender Schmerz** für mich, und als sie in diesem Augenblick aufstand, um nach dem Feuer im Ofen zu sehen, sagte ich, was ich seit zwei Jahrzehnten nicht mehr über meine Lippen gebracht hatte: Ich liebe dich. (E)

Bsp. 468 Der alte Mann sagte erstaunt: » Aber wenn der Onkel das nicht will? « Simone schaute mich an. » Willst du? « » **Das kommt mir alles so rasch, so überstürzt**. « » Du kannst es dir ja überlegen«, sagte sie nüchtern, aber ich hörte doch ein **wenig Schmerz** aus ihrer Stimme, ein wenig Enttäuschung. Darum sagte ich rasch: » Ich möchte schon, kleine Simone. (E)

Bsp. 469 Britt nickte. Sie zitterte am ganzen Körper vor Zorn und Haß auf ihren Vater und **Schmerz über ihre arme Mutter** [...] (I)

Zudem schreibt sich das Individuum im Vergleich zu *chagrin* die Emotion öfter selbst zu (Beispiel 467) und es handelt sich bei *Schmerz* um eine Emotion, die auch schwach sein kann (Beispiel 468). Während zudem bei *Schmerz* die Auswirkungen eine geringere Rolle spielen, werden bei *chagrin* die physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger öfter thematisiert:

Bsp. 470 Si l'on ne m'avait pas récupéré, je n'aurais jamais su cette terrible chose, lapalissé-je connement [...] Pinaud protesta : Et ta chère maman serait **morte de chagrin**. (E)

⁵⁸ <https://www.larousse.fr/dictionnaires/francais/%c3%a9clat/27559>, Zugriff am 17.06.2021

Zwischen *Schmerz* und *peine* bestehen ebenfalls Unterschiede im Hinblick auf Intensität, Auslöser und Auswirkungen, aber auch hinsichtlich der Manifestation und der Kontrolle der Emotion. Während *peine* i. d. R. eine empathische Reaktion darstellt (Beispiel 471), ist *Schmerz* eher auf Ereignisse zurückzuführen (Beispiel 472); außerdem korreliert *Schmerz* häufiger mit Auswirkungen auf das Verhalten des Emotionsträgers (ebenfalls Beispiel 472) und mit physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger (Beispiel 473).

Bsp. 471 Il éprouva soudain une grande **peine pour son ami**, et ce dès le réveil, ce qui augurait une journée de merde sans aucun doute. (E)

Bsp. 472 **Alle ihre Bewohner**, Männer, Frauen und Kinder, **wurden umgebracht**. Ein einziger Mann entkam und brachte die Nachricht in die Hauptstadt des Sultans. » Als dieser davon hörte «, sagt der Chronist, » wurde er **von Schmerz** und Wut **überwältigt: er befahl, daß der unglückselige Bote sofort hingerichtet werde**. (I)

Bsp. 473 Den Priamos **tötete der Schmerz um seine Söhne**, ehe noch der Feind ihn erstach. (I)

Zudem manifestiert sich Schmerz öfter physiologisch (Beispiel 474) oder über die Stimme (Beispiel 475).

Bsp. 474 Britt nickte. Sie **zitterte am ganzen Körper vor** Zorn und Haß auf ihren Vater und **Schmerz** über ihre arme Mutter [...]

Bsp. 475 Wir **brüllen oder heulen vor** Verzweiflung und **Schmerz**, wir lachen und sind selig aus Freude. Freude und Schmerz aber finden im Kopf statt, im zentralen Nervensystem. (I)

Bei *peine* hingegen spielen weder Manifestation noch Auswirkungen eine größere Rolle. Teilweise kann die Emotion durch andere kontrolliert werden (Beispiel 476), während *Schmerz* häufiger mit Kontrollverlust korreliert (nochmal Beispiel 472).

Bsp. 476 Je sais que je reviendrai la voir. Ce ne sera pas commode de **l'arracher à sa peine** pour la séduire. (E)

Gleichzeitig kann *Schmerz* aber auch, wie oben bereits angeführt, eine schwache Emotion bezeichnen:

Bsp. 477 Ich fühlte einen **kleinen Schmerz** bei dieser Auskunft, die sie übrigens ohne Zögern und so selbstverständlich erteilte, daß die Waldarbeiter ihr glaubten. (I)

Schmerz und *tristesse* unterscheiden sich einerseits ebenfalls bezüglich des Auslösers, der Auswirkungen und der Manifestation, andererseits auch bezüglich des Emotionsträgers und des Aspekts. So wird bei *tristesse* häufiger der inchoative Aspekt fokussiert, was sich unter anderem in Kollokationen wie *plonger qqn. dans la/une tristesse* äußert (Beispiel 478). Zudem

wird für *tristesse* vergleichsweise häufig kein Auslöser genannt, der Emotionsträger ist öfter ein Individuum und die Emotion manifestiert sich häufiger über die Mimik (Beispiel 479).

Bsp. 478 L'ADN des bactéries martiennes semblait exactement identique à l'ADN des bactéries terrestres. Cette constatation surtout **le plongea dans une** légère **tristesse**, qui était déjà à soi seule un signe dépressif. (I)

Bsp. 479 Au fond, **sa figure n'exprimait rien d'autre que la tristesse**. Mais ce n'était pas la tristesse élégante que l'on prête aux Portugais, c'était une tristesse pesante, imperturbable et sans issue, car on la sentait fondue dans sa graisse. (E)

Während bei *tristesse* die Auswirkungen nur eine geringe Rolle spielen, korreliert *Schmerz* häufiger mit Auswirkungen auf die Handlungen anderer (Beispiel 480) und des Emotionsträgers sowie mit Ereignissen (beides Beispiel 481) und fremdem Verhalten als Auslöser (Beispiel 482).

Bsp. 480 Aber bei mir, bei wem sonst, durfte sie weinen! Und doch: gerade bei mir wollte sie es sich nicht gestatten. Was wollte ich eigentlich? Woher nahm ich das Recht, **in ihren Schmerz eindringen** zu wollen? (E)

Bsp. 481 Poplawkin setzte die Nichte vom **Tode seiner Frau** in Kenntnis, und es mag sein, daß dieser **Brief, aus Schmerz** und Einsamkeit **geschrieben**, einen Ton der Innigkeit und des Vertrauens hatte. (E)

Bsp. 482 Er wehrte sich dagegen, doch er konnte nicht verhindern, daß er etwas spitz fragte: "Wie fühlt man sich als Lebensretterin?" **Sissis Lachen erzeugte Schmerz** in ihm. (I)

Schmerz und *souffrance* wiederum werden in zweisprachigen Wörterbüchern wie Pons⁵⁹ und Langenscheidt⁶⁰ zwar als Äquivalente aufgeführt, hier traten bei der Analyse jedoch die meisten Unterschiede zu Tage, und zwar hinsichtlich der Manifestation, des Auslösers, des Emotionsträgers, der Auswirkungen und der Intensität. So äußert sich *Schmerz* vergleichsweise häufig über physiologische Vorgänge wie Tränen (Beispiel 483) oder über die Stimme, insbesondere über Schreien (Beispiel 484).

Bsp. 483 Da sind denn auch die jungen Mädchen, denen **es immer wieder aus den Augen hervorbricht**, und: draschdraschdraschdrasch, die Soldaten mit wildem Gesicht: Nicht, daß sie tot sind, all die Kameraden, ist der Schmerz, sondern, daß man sie vergessen wird. (E)

Bsp. 484 [...] und es bedurfte schon keiner psychologischen Sensibilität mehr, daß Frau Schlömer nicht nur errötete, sogar **vor seelischem Schmerz aufschrie, wenn der >Heinrich< oder der >heilige Heinrich< erwähnt wurde**. (I)

⁵⁹ <https://de.pons.com/%C3%BCbersetzung/franz%C3%B6sisch-deutsch/souffrance>, Zugriff am 26.11.2020.

⁶⁰ https://de.langenscheidt.com/deutsch-franzoesisch/search?term=souffrance&q_cat=%2Fdeutsch-franzoesisch%2F, Zugriff am 26.11.2020.

Überdies wird *Schmerz* öfter von Ereignissen verursacht (ebenfalls Beispiel 484) und kann im Gegensatz zu *souffrance* auch eine schwache Emotion bezeichnen (s. oben). *Souffrance* ist dagegen eher auf Situationen, wie Phasen des Getrenntseins, zurückzuführen (Beispiel 485) oder wird überhaupt nicht mit einem konkreten Auslöser in Verbindung gebracht, da die Aussagen generisch sind (Beispiel 486), dafür werden im Vergleich zu *Schmerz* öfter die psychologisch-mentalenen Auswirkungen auf den Emotionsträger thematisiert (ebenfalls Beispiel 486).

Bsp. 485 C'est ainsi, par exemple, qu'un sentiment aussi individuel que celui de la **séparation d'avec un être aimé** devint soudain, dès les premières semaines, celui de tout un peuple, et, avec la peur, la souffrance principale de ce long temps d'exil. (I)

Bsp. 486 De toute manière, me soufflait le ministre du culte, le **génie** n'est qu'un prêt : il faut le **mériter par de grandes souffrances**, par des épreuves modestement, fermement traversées ; on finit par entendre des voix et l'on écrit sous la dictée. (E)

Auf andere kann *souffrance* ebenfalls psychologisch-mentale Auswirkungen haben:

Bsp. 487 Wir **nehmen alle teil an Ihrem Schmerz**, Frau Fellgrub. (I)

Bsp. 488 **Mein Vater starb**, als ich zwölf war - Leberzirrhose - und meine Mutter, die starb an gebrochenem Herzen. Ja, so nennt man das - es brach ihr das Herz, unser Elend, **unser** wütendes Geschimpfe, **Trauer**, Angst, und so kann ich dir nicht einmal eine Schwiegermutter bieten. (E)

Bsp. 489 Wir sind müde. Es ist die Schwermut, was sonst. Warum hat man uns gezeugt? « Ich vermochte ihm hierin nicht zu widersprechen, und so **versanken wir beide in Trauer**. (E)

Bei *tristesse* werden wiederum eher als bei *Trauer* der inchoative und der punktuelle Aspekt fokussiert (Beispiel 490)⁶¹.

Bsp. 490 Chaque souvenir de cette époque lui arrachait des **bouffées de tristesse**, des orages de souffrance s'écrasaient sur sa poitrine, lui meurtrissaient le cœur et l'âme de leurs foudres. (E)

Während *tristesse* eher mit Kontrollverlust und Manifestation über Mimik korreliert (beides Beispiel 491) und außerdem etwas häufiger physiologische Auswirkungen auf den Emotionsträger hat (Beispiel 492), hat *Trauer* eher Folgen auf Psyche (Beispiel 493) und Handlungen des Emotionsträgers (Beispiel 494).

Bsp. 491 Au fond, **sa figure n'exprimait rien d'autre que la tristesse**. Mais ce n'était pas la tristesse élégante que l'on prête aux Portugais, c'était une tristesse **pesante, imperturbable et sans issue**, car on la sentait fondue dans sa graisse. (E)

Bsp. 492 Ce phénomène ne s'était produit que dans des proportions insignifiantes, et c'est au contraire la **tristesse**, la mélancolie, l'apathie languide et finalement **mortelle** qui avaient submergé nos générations désincarnées. (I)

Bsp. 493 Du willst doch nicht sterben. Das wäre allerdings der perfekte Grund für meine Eltern, wieder zusammenzukommen. **In ihrer Trauer würden sie wieder zueinander rücken**. (E)

Bsp. 494 Er mußte noch einrücken, wie ich - und wir sind beide, aus Wut kann ich Ihnen sagen, aus Zorn, **aus Trauer**, aus Wut, **Feldwebel geworden**. (E)

Trauer und *douleur* unterscheiden sich im Hinblick auf die Dimensionen Auslöser, Emotionsträger, Auswirkungen, Kontrolle, Aspekt und Intensität. So handelt es sich bei *Trauer* um eine Emotion, die auch schwach sein kann (Beispiel 495), während *douleur* von Markern starker Intensität modifiziert werden kann und entsprechend öfter mit Kontrollverlust korreliert, teilweise verbunden mit dem inchoativen Aspekt (Beispiel 496).

Bsp. 495 » Erzählen, Frau Schrott, erzählen Sie«, ließ der Priester nicht locker, aber in keiner Weise ungeduldig, höchstens daß eine **leise Trauer** über so viel Verwirrung fühlbar war, während ich vor mich hin dämmerte und manchmal wie aus einem Schlummer hochschrak,» denken Sie an die Letzte Ölung, erzählen, erzählen. « (E)

⁶¹ Vgl. Eintrag zu *bouffée* im TLFi: „Manifestation soudaine et passagère d'un sentiment“.

Bsp. 496 Sa peur était douce en comparaison de **l'immense douleur qui s'empara des moindres atomes de son être**. Elle releva le cadavre de son ami en hurlant. (I)

Während *Trauer* eher von Ereignissen (Beispiel 497) oder Zeichen (Beispiel 498) ausgelöst wird, wird *douleur* eher von fremdem Verhalten verursacht (Beispiel 499). *Trauer* kann zudem kollektiv sein (ebenfalls Beispiel 497), *douleur* physiologische Auswirkungen auf den Emotionsträger haben (Beispiel 500), wohingegen die Auswirkungen bei *Trauer* kaum thematisiert werden.

Bsp. 497 **Mein Vater starb, als ich zwölf war** - Leberzirrhose - und meine Mutter, die starb an gebrochenem Herzen. Ja, so nennt man das - es brach ihr das Herz, **unser** Elend, unser wütendes Geschimpfe, **Trauer**, Angst, und so kann ich dir nicht einmal eine Schwiegermutter bieten. (E)

Bsp. 498 Nelly konnte nicht dagegen an: **das verkohlte Bauwerk machte sie traurig**. Sie wußte aber nicht, daß es Trauer war, was sie empfand, weil sie es nicht wissen sollte. (E)

Bsp. 499 Je suis tout à fait navré de **vous avoir causé cette émotion**, assura Stern. [...] Elle était l'image de la détresse, de la douleur profonde et Evelyn Stern en fut remué. (E)

Bsp. 500 Cayetano connaissait la douleur. Il **en perdait la voix**. Les crises, cependant, s'espaçaient. (E)

Beim Vergleich von *Trauer* und *chagrin* fällt auf, dass *chagrin* sich nur in zwei Parametern deutlich von *Trauer* unterscheidet. *Chagrin* führt wie *douleur* öfter zu Kontrollverlust und korreliert zudem häufiger mit physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger – in Beispiel 501 wird der Emotionsträger von *chagrin* überwältigt und verliert das Bewusstsein:

Bsp. 501 Quelqu'un avait enlevé la véritable enfant ! La scène repassait dans sa tête. Revenant de l'effet du poison, le roi ne se souvenait de rien. La reine, **terrassée par le chagrin** et les larmes, **s'était évanouie**. (E)

Bei *Trauer* hingegen spielen mehrere Parameter eine vergleichsweise größere Rolle als bei *chagrin* – bei *Trauer* erfolgt öfter eine Selbstzuschreibung durch ein Kollektiv (Beispiel 502), die Emotion wird eher durch empathische Reaktionen (ebenfalls Beispiel 502) oder kognitive Auslöser (Beispiel 503) verursacht und kann auch schwach sein (s. oben). Zudem spielen im Gegensatz zu *chagrin* nicht die – längerfristigen – physiologischen Auswirkungen, sondern die unmittelbare physiologische Manifestation eine Rolle (ebenfalls Beispiel 503).

Bsp. 502 Wir nahmen Hölderlin als den einsamen Sänger, den Adler, dem die törichte Umwelt, seine eigene Familie insbesondere, die Schwungfedern ausgerissen hatte, und der sich, unendlich müde dieser Welt, in den Tübinger Turm zurückgezogen hatte, Wahnsinn vorspielend, um sich zu schützen. **Wir teilten seine Trauer**, seine stille Verzweiflung. (E)

Bsp. 503 **Wenigstens, dachte er, haben wir in diesem Bett nie zusammen geschlafen**, und plötzlich kam die Trauer wie ein Schlag mit einem schweren Gegenstand, wie ein Hieb durch die Brust, und als hätte sich die schwarze Matratzenwolke auf ihn gesenkt, konnte er für einen Augenblick **nicht mehr atmen**. (E)

Trauer und *peine* wiederum unterscheiden sich einmal hinsichtlich des Emotionsträgers und des Auslösers: Fremdes Verhalten (Beispiel 504) und empathische Reaktionen sind bei *peine* im Vergleich zu *Trauer* überrepräsentiert (Beispiel 505), zudem schreibt sich der Emotionsträger *peine* oft selbst zu (ebenfalls Beispiel 505). *Trauer* wird hingegen eher von Ereignissen (Beispiel 506) oder Zeichen (Beispiel 507) ausgelöst und kann wie oben beschrieben auch kollektiv sein.

Bsp. 504 Je n'aime pas **faire de la peine**, même lorsque c'est mérité. (E)

Bsp. 505 Il continuait, imperturbable, le buste droit, la tête penchée. **J'avais de la peine pour lui** : je me disais qu'à une période de sa vie, on l'avait écouté quand il jouait du piano. (I)

Bsp. 506 Goran kam die Gasse wieder zurück, hin und her ging er, und Faber mußte daran denken, wie der Junge in seinem Zimmer hin und her gegangen war, als er seinen Schmerz und seine Trauer im Gefühl der Schuld, der großen Schuld am **Tod seiner Mutter** herausgeschrien hatte. (E)

Bsp. 507 [...] gelungen nennen, weil der mir kopfstehende Baukomplex landschaftspflegende Sorgfalt beweist; und doch **erfüllt mich diese Spiegelung**, je länger ich schaue, **mit Trauer**, die zunimmt, selbst jetzt, nachdem Windstöße die Seefläche aufgeraut und das Bild zerstört haben. (I)

Trauer äußert sich zudem öfter physiologisch (Beispiel 508), hat öfter mental-psychologische Auswirkungen auf andere (Beispiel 509) und kann durativ sein (Beispiel 510).

Bsp. 508 Gegen das Armaturenbrett **weint** die Frau und sucht im Handschuhfach nach Taschentüchern, ihre Trauer zu stillen. (E)

Bsp. 509 [...] seine **Trauer**, daß er sterben wird, ohne je diese Akropolis gesehen zu haben, **macht die andern erst dankbar für ihre Reise**, koste sie, was sie wolle. (E)

Bsp. 510 Sie hatte nichts weiter als die Trauer um die verstorbene Schwester, die musste **für lange Zeit reichen**. (I)

Beim Vergleich von *Trauer* und *souffrance* zeigen sich die meisten Unterschiede. Zunächst ist der Auslöser bei *Trauer* i. d. R. ein Ereignis wie ein Todesfall (Beispiel 511), Zeichen (s. oben) und kognitive Auslöser (Beispiel 512) kommen ebenfalls häufiger vor.

Bsp. 511 Sie hatte nichts weiter als die **Trauer um die verstorbene Schwester**, die musste für lange Zeit reichen. (I)

Bsp. 512 Wir werden sie nie wiedersehen, **dachte Ribateio mit echter Trauer**. Sie gehen ein in das Geheimnis des Waldes. (I)

Bei *souffrance* hingegen wird der Auslöser oft gar nicht thematisiert, da es sich um sehr generische Aussagen handelt (Beispiel 513), und wenn doch, ist die Ursache vergleichsweise oft fremdes Verhalten (Beispiel 514) oder eine Situation (Beispiel 515).

Bsp. 513 Comme les bons rois, il règne par ses services et chante ses exploits par le gosier de ses sujets. Il y a sur la boule terrestre une foule innombrable, innomée, dont le sommeil n'endormirait pas les souffrances. (I)

Bsp. 514 Est-ce que... Est -ce que j'ai eu tort ? Réponds-moi, toi. Combien **de vies fichues en l'air par ma faute ? Combien de souffrances ?** Combien de... - Chut. Camille lui frottait la cuisse. (I)

Bsp. 515 Ces **querelles à répétition** me vident. Me vident. Je me sens las. Je souffre trop. Encore un joint. Il n'y a que la feuille de cannabis pour panser mes blessures. Pour contenir ma peine, apaiser ma souffrance. (E)

Souffrance korreliert zudem stärker mit Kontrollverlust (Beispiel 516) sowie, teilweise auch positiven, psychologisch-mentalenen Auswirkungen auf den Emotionsträger (Beispiel 517).

Bsp. 516 Quand le moment viendra de lui enlever ses illusions, je ferai en sorte que **la souffrance la consume tout entière**, et dans quelques années elle n'en repoussera que plus dru. — Tu es folle. — Non, je suis une femme. (I)

Bsp. 517 De toute manière, me soufflait le ministre du culte, **le génie** n'est qu'un prêt : **il faut le mériter par de grandes souffrances**, par des épreuves modestement, fermement traversées ; on finit par entendre des voix et l'on écrit sous la dictée. (E)

Bei *Trauer* hingegen spielt die unmittelbare Manifestation der Emotion eine größere Rolle, entweder physiologisch (Beispiel 518) oder über die Stimme (Beispiel 519).

Bsp. 518 „Muß sie ihn nicht lieben? So sah sie ihn immer, den strahlenden König, Held und Sieger!“ Sie dachte: „Und nun nicht mehr“, und es war Scham und Trauer, die ihr **die Tränen in die Augen drängte**. (E)

Bsp. 519 [...] die Frauen wagten nicht recht aufzublicken, niemand sprach, und so hörte man plötzlich das leise **Schluchzen der alten Frau in Trauer**, die von wer weiß wie weit gekommen war, noch einmal „ihren“ Kaiser zu sehen. (I)

Oft wird die Manifestation aber auch kontrolliert, was teilweise einhergeht mit einer eher schwachen Emotion. So lässt der Priester im folgenden Beispiel nicht viel von seinen Emotionen sehen, „höchstens [...] eine leise Trauer“:

Bsp. 520 » Erzählen, Frau Schrott, erzählen Sie«, ließ der Priester nicht locker, aber in keiner Weise ungeduldig, **höchstens daß eine leise Trauer** über so viel Verwirrung **fühlbar war**, während ich vor mich hin dämmerte und manchmal wie aus einem Schlummer hochschrak,» denken Sie an die Letzte Ölung, erzählen, erzählen. «

7.2 Deutsch-italienischer Vergleich

Im folgenden Abschnitt werden die wesentlichen Unterschiede zwischen den deutschen und den italienischen Lexemen des Wortfelds LEID vorgestellt.

7.2.1 *Kummer* und seine möglichen italienischen Entsprechungen

Zunächst wird auf die relevantesten Unterschiede zwischen *Kummer* und seinen möglichen italienischen Äquivalenten eingegangen.

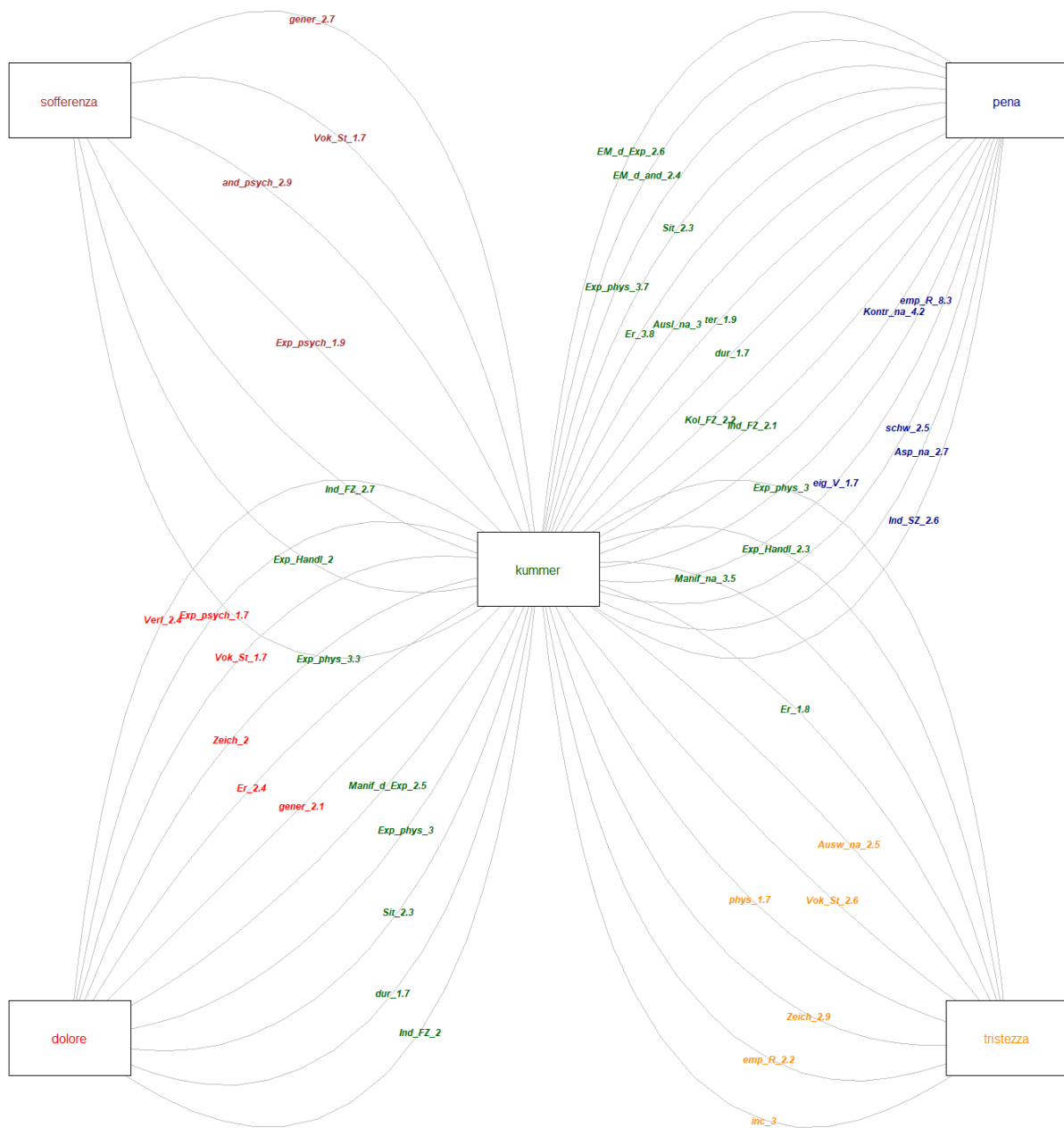


Abb. 106. *Kummer* und seine möglichen italienischen Entsprechungen

Abbildung 106 zeigt, dass die wenigsten Unterschiede zwischen *Kummer* und *sofferenza* bestehen – *Kummer* korreliert stärker mit Auswirkungen auf die Handlungen des Emotionsträgers (Beispiel 521) und physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger (Beispiel 522), *sofferenza* stärker mit psychologisch-mentalenen Auswirkungen auf den Emotionsträger (Beispiel 523) sowie auf andere (Beispiel 524).

Bsp. 521 Haller lehnte sich an den Lastwagen. Ich **saufe** aus Kummer. (E)

Bsp. 522 Da ist **meine Mutter** ihren Jungs, noch bevor Frieden war, **aus reinem Kummer nachgestorben**, so daß ich mit meiner kleinen Schwester Betty, dem verwöhnten Ding, nun allein in der Welt stand. (E)

Bsp. 523 Ho letto La pietà, ho letto le **urla** impotenti del poeta **ubriaco di sofferenza** con la bocca spalancata verso l'abisso. Bisogna dare ai giovani parole vere, profonde e sofferte. (C)

Bsp. 524 Il diavolo tenne fede alla minaccia; vistosi ormai senza scampo, lanciò verso di me una serie di tremende accuse. Le miserie del creato e la **sofferenza che regna fra gli uomini** furono **scaricate sulle mie spalle**. (C)

Andererseits unterscheiden sich beide Lexeme hinsichtlich des Emotionsträgers, der bei *sofferenza* häufiger generisch ist (ebenfalls Beispiel 524), bei *Kummer* hingegen eher ein Individuum (Beispiel 522). *Sofferenza* äußert sich zudem häufiger über die Stimme (Beispiel 523).

Kummer und *tristezza* wiederum unterscheiden sich nicht nur im Hinblick auf die Auswirkungen und die Manifestation, sondern auch den Auslöser und den Aspekt. Insbesondere im Vergleich zu *Kummer* wird bei *tristezza* häufiger der inchoative Aspekt fokussiert:

Bsp. 525 Me ne vado, ha detto Vittorio, in un tono roco per lo sforzo. Via. Tanto non sono mai stato un grande uomo spirituale. Ma come? gli dico, con **un'onda improvvisa di tristezza autentica che mi viene addosso**, comprensione pura. (C)

Zudem korreliert *tristezza* häufiger mit Zeichen wie Musik als Auslöser (Beispiel 526), aber auch mit empathischen Reaktionen (Beispiel 527), während *Kummer* eher von Ereignissen ausgelöst wird (Beispiel 528).

Bsp. 526 Pisa, pisa mulinieddu ca prestu ni nniemu a li friscuri! È una **cantilena** che non ha soste, **piena d'una tristezza** ferma che non può schiarirsi. (I)

Bsp. 527 Se potessi trasferirmi lassù per sempre, forse guarirei dalla malattia che mi avvelena in città». «**Oh no, Francesca**», mormorò Pietro con tristezza. «Quella te la sei portata dietro anche quassù, alla fine. Faceva parte di te. (C)

Bsp. 528 Ich glaube, wäre **er nicht weggelaufen** und die Katze nicht krank geworden, so hätte mir die Krankheit nichts anhaben können. [...] Diesmal hatte mir aber jede Widerstandskraft gefehlt. Der Kummer hatte mich **schwach und anfällig gemacht**. (E)

Überdies spielen bei *Kummer* eher die Auswirkungen eine Rolle, hauptsächlich physiologische Auswirkungen auf den Emotionsträger (Beispiel 528) sowie Auswirkungen auf Handlungen des Emotionsträgers (Beispiel 529), während bei *tristezza* eher die unmittelbare Manifestation thematisiert wird, und zwar v. a. vokale Manifestationen (Beispiel 530) und physiologische Manifestationen (Beispiel 531).

Bsp. 529 Während die Sängerin vor Freude **trank** und **Hazel aus Kummer**, trank sich Kurt Lukas Mut an. (E)

Bsp. 530 Il fresco dell'acqua snebbiò un po' la sbronza dei tre reduci. E passando la sbronza passava l'allegria, li riprendeva la tristezza del loro stato e **sospiravano e gemevano**; ma in quella tristezza l'acqua limpida diventava una gioia, e ne godevano, cantando: - De mon pays... De mon pays... (I)

Bsp. 531 Mi guardava, interrompendo il flusso spontaneo dei pensieri, e **i suoi occhi** appassionati **si velavano di tristezza**. (C)

Kummer und *dolore* unterscheiden sich im Hinblick auf den Emotionsträger, den Auslöser, die Manifestation, die Auswirkungen und die Kontrolle. Während bei *Kummer* die Emotion eher einem Individuum zugeschrieben und von einer Situation – oft Liebeskummer – ausgelöst wird (Beispiel 532), wird *dolore* eher von Ereignissen ausgelöst und es handelt sich vergleichsweise oft um generische Aussagen (Beispiel 533).

Bsp. 532 „Ich hatte ein Verhältnis mit Governors Nichte“, sagte ich zu Golots. „Governor hat dafür gesorgt, daß wir wieder auseinandergingen.“ „**Sie** sehen nicht wie ein Mann aus, der sich aus **Liebeskummer** gelang betrinkt“, stellte er fest. (I)

Bsp. 533 Mi ero sempre chiesto perché la **morte di persone care** potesse passare apparentemente indifferente oppure scavare un baratro così pieno di malinconico dolore, così colmo di pena da costringerti, per lungo tempo e in qualche caso per sempre, alla sofferenza. (C)

Auch Zeichen können Auslöser von *dolore* sein (Beispiel 534), zudem manifestiert sich *dolore* öfter über Vokalisierung als *Kummer* (Beispiel 535).

Bsp. 534 Quando **vedo le immagini dell'assassinio di un uomo o una donna**, volontari, andati a dare una mano dove infuria la guerra, straziati da una mitragliatrice o da una bomba lanciata alle spalle, provo uno stato d'animo strano. Accanto al dolore e alla compassione, un senso di vitalità mi scuote i nervi [...]. (C)

Bsp. 535 I carabinieri di guardia sollevarono il telo: il corpo era contratto come nel sonno prenatale, nella oscura matrice della morte. Aveva scritto - sono morto - ed eccolo morto quasi sulla

soglia di casa; dalle finestre chiuse il **mugolio di dolore** della moglie, il murmure delle vicine di casa che erano corse a confortarla. (I)

Kummer hat zudem v. a. physiologische Auswirkungen auf den Emotionsträger (Beispiel 536), *dolore* psychologisch-mentale (Beispiel 537).

Bsp. 536 Es wimmelt nur so von erstklassigen Tugenden, von treuer Sorge, von tiefer Frömmigkeit, von selbstloser Hingabe, und auch die Hinterbliebenen wissen, was sich gehört – sie sind **von Kummer gebeugt**, der Verlust ist unersetzlich, sie werden den Verstorbenen nie vergessen – es ist erhebend, das zu lesen, und man könnte stolz sein, zu einer Rasse zu gehören, die so noble Gefühle hat. (E)

Bsp. 537 Ma la gente, che non sospettava di nulla e l’aveva sempre rispettata, la scusava per tali **umori bisbetici**, attribuendoli al suo dolore per il marito. Incominciò a soffrire di sensazioni false. (I)

Und während bei *Kummer* eher die Manifestation der Emotion kontrolliert wird (Beispiel 538), führt *dolore* öfter zu Kontrollverlust (Beispiel 539).

Bsp. 538 Verstehen Sie, was es bedeutet, wenn ein kluger Mann so sehr liebt, dass er zu den simpelsten geistigen Erkenntnissen keinen Zugang mehr findet? Trotzdem wirkte er die ganze Zeit über ruhig wie ein Mensch, der sich daran gewöhnt hat, einen großen **Kummer vor der Außenwelt zu verbergen**. (I)

Bsp. 539 “Nessuno vi ama. Finirete lontano, da solo.” Dante si sentì **sprofondare in una pozza di dolore**. Beveva quell’acqua amara a grandi sorsi, come chi sta affogando. (I)

Die meisten Unterschiede bestehen zwischen *Kummer* und *pena*, und zwar im Hinblick auf den Emotionsträger, den Aspekt, die Intensität, den Auslöser, die Auswirkungen und die Kontrolle.

In den meisten Fällen ist *pena* Resultat einer empathischen Reaktion (Beispiel 540), während *Kummer* eher durch Ereignisse (Beispiel 541) oder Situationen ausgelöst wird (Beispiel 542) oder sein Auslöser gar nicht thematisiert wird.

Bsp. 540 MARIANNE: **Tu mi fai pena**. VITTORIO: Anche tu mi fai pena. Sei una povera vittima di questo mare di parole a vuoto. (C)

Bsp. 541 Clara, dachte Isabelle, und es war wie ein kleines Klopfen in der Schläfe, im Augenlid, eine Erinnerung an den **Kummer, als Alexa auszog** und Isabelle sagte, sie könne in der Wohnung bleiben, den Mietvertrag übernehmen, wenn sie wolle. (E)

Bsp. 542 Die Haut grau, die Augen verschattet, krank sah die Mutter aus, der Vater bekümmert. **Beide** litten, weil ihnen **die Tochter wie für immer verloren** war. Doch blieb ihr Kummer nach innen gekehrt. (E)

Überdies schreibt sich der Emotionsträger *pena* häufiger selbst zu (wieder Beispiel 540), während bei *Kummer* eher eine Fremdzuschreibung erfolgt, entweder wird die Emotion dabei einem Individuum zugeschrieben (Beispiel 541) oder einem Kollektiv (Beispiel 542).

Außerdem spielen bei der Unterscheidung erneut die physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger eine Rolle, die stark mit *Kummer* (Beispiel 543), jedoch nie mit *pena* korrelieren.

Bsp. 543 Sie achtete nicht darauf, daß ich **vor Kummer wenig aß**. Den Terror, in dem ich lebte, hielt sie für pädagogisch. (E)

Bei *Kummer* werden zudem der terminative (Beispiel 544) und der durative Aspekt (Beispiel 545) thematisiert, der bei *pena* keine Rolle spielt. Dafür wird *pena* öfter mit Markern schwacher Intensität verbunden (Beispiel 546).

Bsp. 544 Manchmal stöhnt Conny in diesem Film laut auf, was sonst nicht zu ihrer Natur paßt, die unbekümmert und lustig ist, wie die Jugend sein soll (der Ernst kommt früh genug), aber der Liebeskummer macht sogar ihr zu schaffen, man glaubt es nicht. Man weiß aber, daß er **bald behoben** ist. (I)

Bsp. 545 Elinor erinnerte sich auch an dieses Gefühl. Manchmal wollte man nach der ganzen Welt schlagen, aber es nützte nichts, überhaupt nichts. Der **Kummer blieb**. (E)

Bsp. 546 Non ha la forza di rimettersi in piedi. E' una sensazione che mi infastidisce, perché dovrei provarci gusto e invece sento una **vaga pena**. Comunque dura poco. (C)

Im Gegenzug korreliert *Kummer* häufiger mit der Kontrolle der Emotion, und zwar sowohl durch den Emotionsträger selbst (Beispiel 547) als auch durch andere (Beispiel 548).

Bsp. 547 Sie mußte so viel Kraft aufbringen, um in der Redaktion Arbeit zu leisten, die doch eigentlich Männerarbeit war, um **Kummer** und Schmerz über ihre gescheiterte Ehe zu **bekämpfen**, um uns großzuziehen - es blieb einfach nichts mehr übrig. (I)

Bsp. 548 Das ist gewiß auch charakteristisch für Darja Trofimowna die Ältere, daß sie **ihrem Mann jeden Kummer ersparen** wollte, auch wenn dieser Kummer ihr selber hätte nützlich sein können. (E)

7.2.2 *Leid* und seine möglichen italienischen Entsprechungen

Im folgenden Abschnitt werden *Leid* und seine möglichen Äquivalente im Italienischen miteinander verglichen.

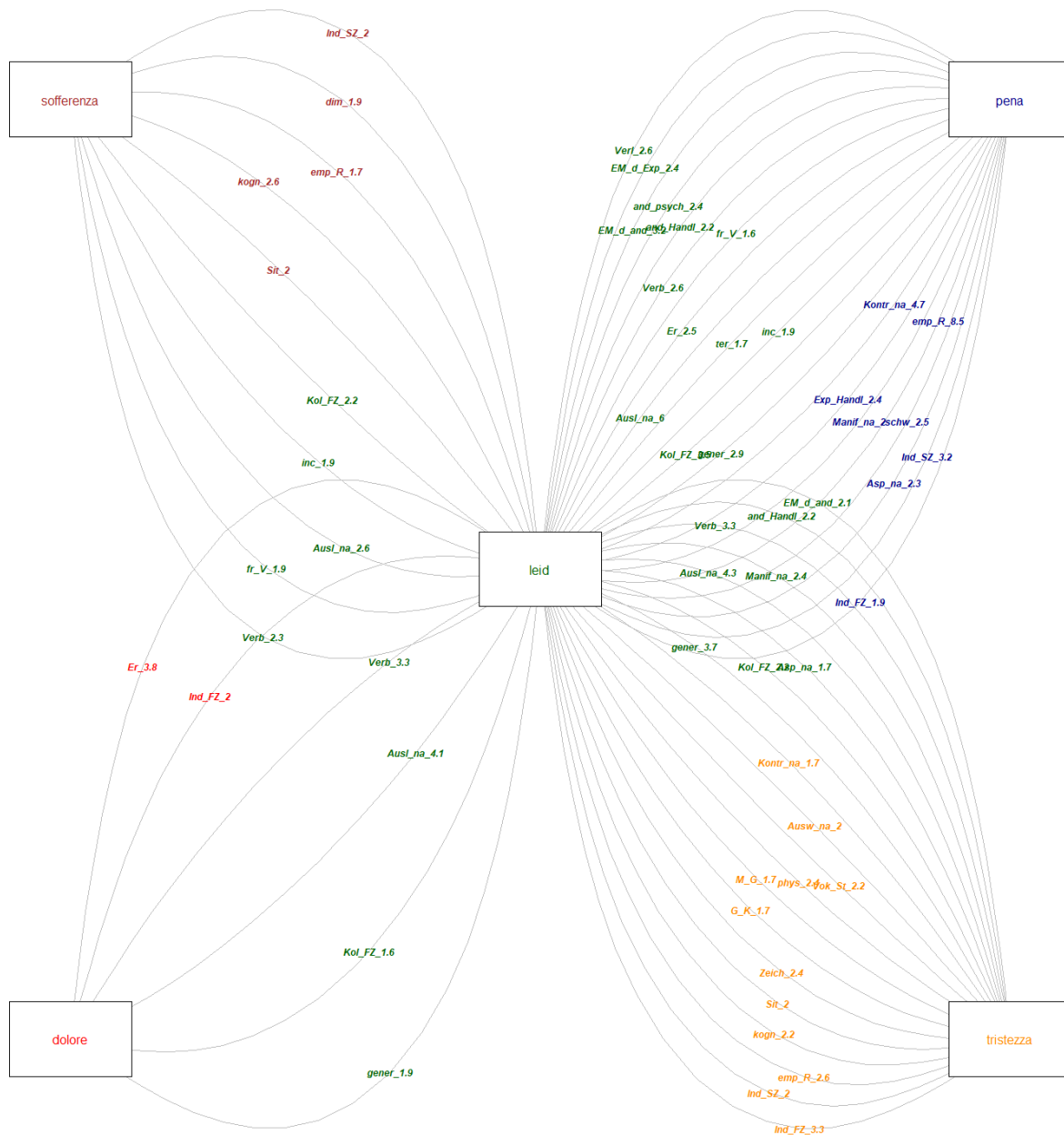


Abb. 107. *Leid* und seine möglichen italienischen Entsprechungen

Abbildung 107 zeigt, dass die geringsten Unterschiede zwischen *Leid* und *dolore* bestehen, welches bei Pons⁶² und Langenscheidt⁶³ jeweils als erstes Äquivalent von *Leid* angegeben wird. Einerseits korreliert *dolore* stärker mit Ereignissen als Auslöser und Individuen als

⁶² <https://de.pons.com/%C3%BCbersetzung/deutsch-italienisch/leid>, Zugriff am 26.11.2020.

⁶³ <https://de.langenscheidt.com/deutsch-italienisch/leid>, Zugriff am 26.11.2020.

Emotionsträger (Beispiel 549), während bei *Leid* oft kein Auslöser genannt wird und der Emotionsträger entweder generisch ist (Beispiel 550) oder ein Kollektiv (Beispiel 551).

Bsp. 549 In **Rambaldo il dolore per quel valoroso destriero morto** in piedi dopo averlo fedelmente servito fin lì, vinse per un momento la furia: gettò le braccia al collo del cavallo fermo come una statua e lo baciò sul muso freddo. (I)

Bsp. 550 Aber glaub mir, euch jungen Menschen schadet es nicht, das **Leid der Welt** einmal mit eigenen Augen zu sehen. (E)

Bsp. 551 Nach dem großen **über sie hereingebrochenen Leid** und Tagen, die einander glichen wie eine Schweigeminute der anderen, kam für jeden der Alten die zweite Erschütterung in Form einer Erkenntnis. (E)

Außerdem wird bei *Leid* häufiger die verbale Manifestation thematisiert, was sich beispielsweise in Wendungen wie *jdm. sein Leid klagen* äußert:

Bsp. 552 [...] sprach er nicht mehr zu ihr und grüßte sie nur noch kühl aus der Ferne. Es war zu dieser Zeit – Trudi **klagte mir ihr Leid**, es war Sommer und sie hatte das ewige Merida-Kleid an, – daß sie sich nach vorn beugte, um das Maß ihrer Unterwürfigkeit unter Peters Willen zu bekunden, und ich das riesige Furunkel auf ihrer Brust gewahrte und mein Mitleid für sie entbrannte. (E)

Zwischen *Leid* und *sofferenza* bestehen ebenfalls nur wenige Unterschiede. *Leid* wird eher Kollektiven zugeschrieben und hat oft keinen konkreten Auslöser (s. wieder Beispiel 550 und 551) oder wird von fremdem Verhalten ausgelöst (Beispiel 553), während bei *sofferenza* öfter eine Selbstzuschreibung durch ein Individuum erfolgt (Beispiel 554) und *sofferenza* etwas stärker mit kognitiven Auslösern, insbesondere anderen Gefühlen (ebenfalls Beispiel 554), empathischen Reaktionen (Beispiel 555) und Situationen (Beispiel 556) korreliert.

Bsp. 553 "Ein Volk, ein Reich" - die Parole war in Linz und in Wien, in Salzburg und in Graz genug bejubelt worden, um nach dem Krieg mit einem Bekenntnis sowohl der Schuld genugzutun als auch dem **Leid, das Österreichern** nicht nur **angetan** worden war. (I)

Bsp. 554 Penso spesso ad Anna, non mi rimane che lei, è l'unico scoglio dove potermi aggrappare oltre la morte. Ho passato vent'anni della mia vita unghiato ad un sogno, ad un ricordo. **Il mio privato inferno**, durante tutti questi anni, è stata la sofferenza, **il senso d'impotenza contro il tempo e la morte**. (C)

Bsp. 555 Eumene lo guardò e vide che gli scorrevano le lacrime lungo le guance mentre parlava, che **soffriva in quel momento della stessa sofferenza del vecchio generale**. (C)

Bsp. 556 «Quando **una madre è come se non ci fosse, e un padre è come il mio**, non restano che le sorelle.» A mano a mano che parlava, Maddalena acquistava sicurezza, come se l'esprimere ad alta voce ciò che la torturava **alleviasse la sofferenza**. (C)

Zudem wird *sofferenza* eher mit dem diminutiven Aspekt in Verbindung gebracht (Beispiel 556), *Leid* hingegen eher mit dem inchoativen:

Bsp. 557 Dann hatte die Erbin unsere Vanessa gesehen. Vorbei der Traum, **das Leid begann**. Kurz ist der Menschen schöne Zeit auf Erden. Nun litt die Schalke also. (I)

Darüber hinaus spielt bei *Leid* wieder die verbale Manifestation eine größere Rolle als bei *sofferenza*:

Bsp. 558 Seien Sie unbesorgt: Bald **klagt** Ihnen niemand mehr **sein Leid**. (E)

Vergleicht man *Leid* und *tristezza* miteinander, korreliert *Leid* ebenfalls stärker mit der verbalen Manifestation der Emotion (ebenfalls Beispiel 558). Zusätzlich spielen aber auch der Emotionsträger, Auslöser, Intensität, Aspekt, Auswirkungen und Kontrolle eine Rolle.

Während zu *Leid* eher generische Aussagen oder Aussagen zu Kollektiven getroffen werden und oft kein Auslöser erwähnt wird (s. oben), korreliert *tristezza* stärker mit Individuen als Emotionsträgern und empathischer Reaktion (Beispiel 559), mentalen Repräsentationen (Beispiel 560), Situationen (Beispiel 561) oder auch Zeichen (Beispiel 562) als Auslöser.

Bsp. 559 Kate, dopo un silenzio, sfogò finalmente la sua frustrazione e il suo dolore con un pianto liberatore. **Olson provò una profonda tristezza nel vedere la disperazione di quella giovane donna**. (C)

Bsp. 560 All'inizio mi piaceva **l'idea di stare appena fuori dalla città**, ma adesso mi mette anche tristezza. (C)

Bsp. 561 E' una regola meravigliosamente semplice! Eppure, nonostante le mie ardenti passioni, mi si schiuse alla mente la **miriade di problemi** che mi torturò di tristezza. (C)

Bsp. 562 Talvolta moriva qualcuno e la campana di Santa Maria suonava la sua **musica di morte** che mi riempiva di tristezza e faceva zittire mia madre, la signa Maruzza, la signa Maranna e le altre vicine. (I)

Während *Leid* v. a. verbalisiert wird (s. oben), kann sich *tristezza* über verschiedene Arten der Manifestation – Mimik (Beispiel 563), Gestik (Beispiel 564), physiologisch (Beispiel 565) oder vokal (Beispiel 566) – äußern.

Bsp. 563 El Abd alzò lo sguardo in faccia a Desmond Garrett e **sul suo volto la tragica solennità dell'espressione** precedeva la tristezza dell'annuncio: "Sei tu l'ultimo cacciatore," gli disse "Enos ben Gad è morto. Assassinato. Da Selznick". (C)

Bsp. 564 Nella penombra, con le lunghe dita sottili che avevano fatto impazzire più di un uomo, Ann Deveria **sfiorava le perle della sua collana** - rosario del desiderio - nel gesto inconsapevole con cui era solita intrattenere la propria tristezza. (I)

Bsp. 565 A casa bevevamo molta acqua e trovavamo Pietro seduto in un angolo, con le mani magre e una pesante **tristezza negli occhi**. (I)

Bsp. 566 Riprese a **parlare con tristezza**: "Santità, non ho notizie dei cristiani della Città Santa". (C)

Auswirkungen und Kontrolle spielen bei *tristezza* hingegen keine Rolle, während *Leid* öfter Auswirkungen auf die Handlungen anderer hat (Beispiel 567) und die Emotion auch durch andere kontrolliert werden kann (Beispiel 568).

Bsp. 567 Sie hatte im Zusammenhang mit ihrem Beruf schon viel psychisches Elend erlebt, doch erinnerte sie sich nicht, je einen Ausdruck von so intensivem Leid gesehen zu haben. Schnell öffnete sie den Bundknopf der Hose, einen Gürtel trug er nicht, dann überwand sie ihren Widerwillen und **gab ihm leichte, klopfende Schläge auf beide Hälften des schweißigen Gesichts** [...] (I)

Bsp. 568 Erst Rapunzel gelingt es, mit langem Haar den Prinzen **von seinem Leid abzulenken**. (E)

Obwohl *Leid* oft als erste Wörterbuchentsprechung von *pena* angegeben wird (u. a. Pons⁶⁴ und Langenscheidt⁶⁵), finden sich hier die meisten Unterschiede. Neben dem Emotionsträger, dem Auslöser, der Manifestation, den Auswirkungen und der Kontrolle spielen auch der Aspekt und die Intensität eine Rolle. Wie bereits mehrmals festgestellt, manifestiert sich *Leid* vergleichsweise häufig verbal (Beispiel 569), während die Manifestation bei *pena* selten thematisiert wird.

Bsp. 569 Aber die sehnliche Stimme hatte sich verändert. Noch tönte sie, leidvoll, suchend, aber andre Stimmen gesellten sich zu ihr, **Stimmen** der Freude und des Leides, gute und böse Stimmen, lachende und trauernde, hundert Stimmen, tausend Stimmen. Siddhartha lauschte. (I)

Auch im Vergleich zu *pena* korreliert *Leid* stärker mit Kollektiven als Emotionsträger bzw. generischen Aussagen ohne Auslöser (s. oben). Wird der Auslöser doch genannt, ist dieser bei *Leid* vergleichsweise oft fremdes Verhalten (Beispiel 570) oder ein Ereignis (Beispiel 571), während *pena* häufiger auf eine empathische Reaktion zurückzuführen ist, wobei der Emotionsträger oft ein Individuum ist, das sich die Emotion selbst zuschreibt (Beispiel 572).

Bsp. 570 Und doch hat sie immer ganz liebevoll von einem Soldaten gesprochen, den sie als ein wenig schwärmerisch und absolut unmilitärisch in Erinnerung hatte und dem sie nichts Böses nachsagen wollte, obgleich **er ihr**, nach nur kurzem Glück, soviel **Leid gebracht hatte**. (E)

Bsp. 571 Ich sah mich um, ich kam mir wie ein Deserteur vor, weil ich gehen, weil ich nicht in dieser Atmosphäre leben wollte, obschon ich doch wußte, daß sie auch gesättigt war mit schwerem Leid und mit **Verlusten, die kaum zu tragen waren**; Verlusten an Angehörigen, die lautlos

⁶⁴ <https://de.pons.com/%C3%BCbersetzung/italienisch-deutsch/pena>, Zugriff am 26.11.2020.

⁶⁵ <https://de.langenscheidt.com/italienisch-deutsch/pena>, Zugriff am 26.11.2020.

verschwunden waren; Verlusten, die zu groß waren, um fruchtlos darüber zu brüten und selbst dadurch zerstört zu werden. (E)

Bsp. 572 Non era alcolizzata, certo. Però poco ci mancava che lo diventasse. **Mi fece pena**. La vidi una mattina quasi ubriaca già prima di mezzogiorno. Mi avvicinai io. (C)

Bei *Leid* spielt zudem allgemein die Dimension der Kontrolle eine größere Rolle als bei *pena*, insbesondere die Kontrolle der Emotion durch andere (Beispiel 573), aber auch die Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger (Beispiel 574) sowie der Kontrollverlust (Beispiel 575).

Bsp. 573 Erst Rapunzel gelingt es, mit langem Haar den Prinzen **von seinem Leid abzulenken**. (E)

Bsp. 574 Ich habe eine ungeheure Hochachtung vor der verborgenen Stärke des Menschen bekommen, vor der Kraft, zu leiden und **Leid zu überstehen**. (I)

Bsp. 575 Unter allen edlen und hohen Frauen war nicht eine vom Schicksal so begünstigt, dass sie über mir stand oder auch nur mir zur Seite! Also konnte das Schicksal auch keine so hinabschleudern und so **im Leid sich verzehren** lassen. Von Deines Ruhmes Glanz hat das Geschick auch mir gespendet, mit Deinem Sturz hat es ihn mir entwendet. (E)

Während *Leid* öfter mit psychologisch-mentalenen Auswirkungen auf andere (Beispiel 576) oder Auswirkungen auf das Verhalten anderer einhergeht (Beispiel 577), korreliert *pena* öfter mit Auswirkungen der Emotion auf die Handlungen des Emotionsträgers (Beispiel 578).

Bsp. 576 Empathie bedeutet im Grunde nichts anderes, als **Einfühlungsvermögen für** die Schmerzen, **das Leid**, die Sorgen **des anderen** zu haben. (I)

Bsp. 577 Die Fragen der Nachlebenden richten sich auf die Schuld. Die **Fragen der Mitlebenden** galten dem Leid: Fünfeinviertel Millionen tote deutsche Soldaten, Vermißte, Verschollene. (I)

Bsp. 578 Così il signorino ha scritto anche lui una commedia intitolata, poverino, "Il Protagonista". L'ha data subito al signore, che lo ha fatto aspettare un mese prima di leggerla, poi gliel'ha ridata senza una parola, ma da allora **ha raddoppiato la sua gentilezza**, come se gli facesse pena. (C)

Überdies kann *pena* im Gegensatz zu *Leid* auch mit Markern schwacher Intensität verbunden werden (Beispiel 579), während bei *Leid* eher der Aspekt, v. a. der inchoative (Beispiel 580) und der terminative (Beispiel 581), thematisiert wird.

Bsp. 579 Poi fece un gesto di impotenza e sembrò decidersi ad abbandonare una parte che non era la sua. "Ma, insomma" mi supplicò, "non hai cuore? Non provi **un po' di pena** a fare soffrire un ragazzo così..." si fermò cercando inutilmente le parole, "un povero ragazzo!" (C)

Bsp. 580 Das naive Bild strömt noch heute mit seinen verblaßten Farben den Zauber eines so seligen Friedens aus, daß du ein **plötzliches Leid** empfindest, und daß es dich verlangt, deine Sünden und deine Unreinheit irgendwo in heiliger Weltferne von dir zu weinen und nicht wiederzukommen. (I)

Bsp. 581 Und von dem Moment an bis heute war jedes Leid, daß ich meine Mutter verloren hatte, wie **ausgetilgt** in mir. (I)

7.2.3 Schmerz und seine möglichen italienischen Entsprechungen

In diesem Abschnitt erfolgt ein Vergleich zwischen *Schmerz* und seinen möglichen Entsprechungen im Italienischen.

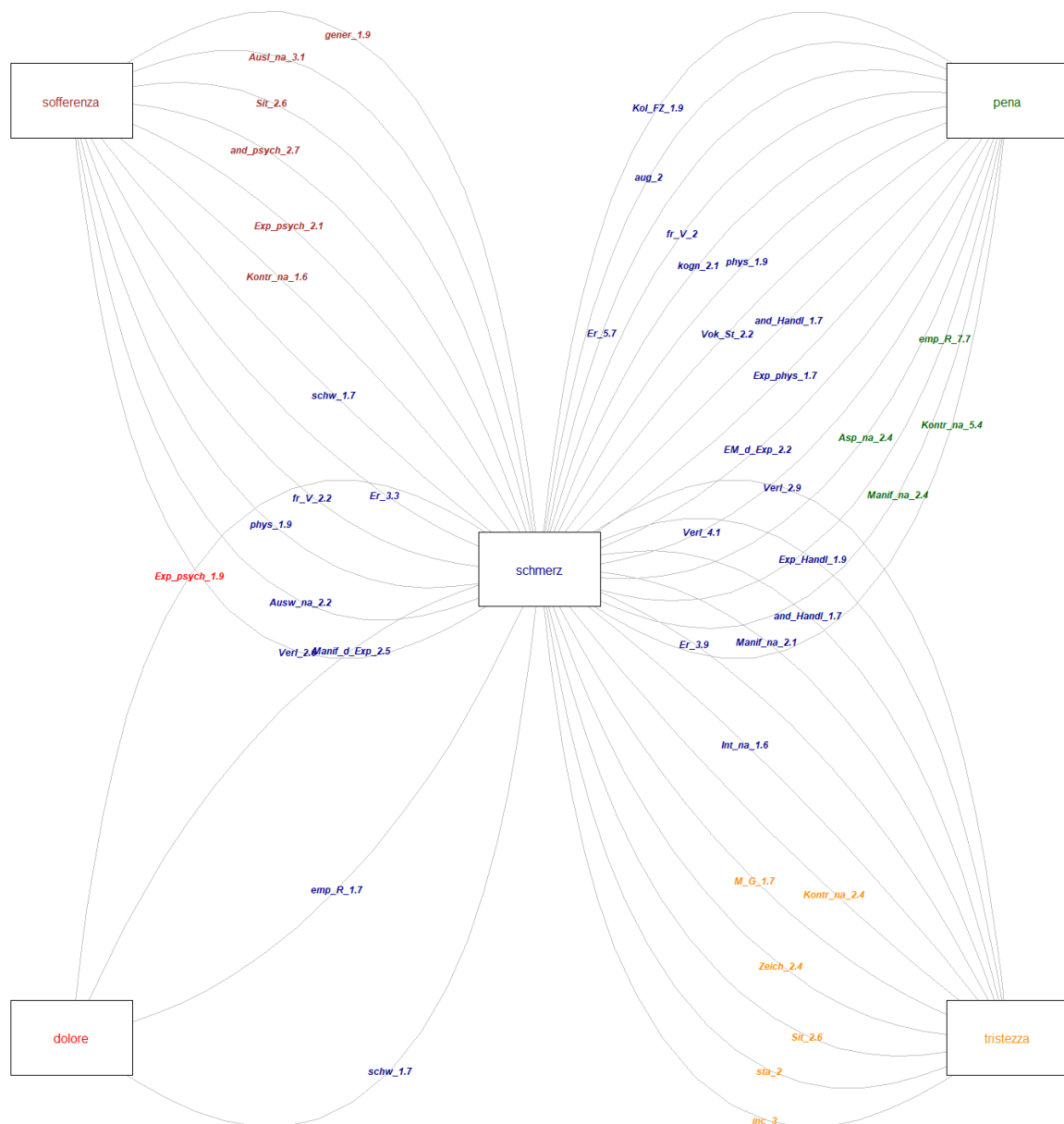


Abb. 108. Schmerz und seine möglichen italienischen Entsprechungen

Zunächst fällt in Abbildung 108 auf, dass es zwischen *Schmerz* und *dolore* die geringsten Unterschiede gibt, und zwar hinsichtlich der Dimensionen des Auslösers, der Intensität, der Auswirkungen und der Kontrolle. *Schmerz* wird öfter mit Markern schwacher Intensität

verbunden und es erfolgt etwas öfter eine Kontrolle der Manifestation der Emotion durch den Emotionsträger:

Bsp. 582 Der alte Mann sagte erstaunt: » Aber wenn der Onkel das nicht will? « Simone schaute mich an. » Willst du? « » Das kommt mir alles so rasch, so überstürzt. « » Du kannst es dir ja überlegen«, sagte sie **nüchtern, aber ich hörte doch ein wenig Schmerz aus ihrer Stimme**, ein wenig Enttäuschung. Darum sagte ich rasch: » Ich möchte schon, kleine Simone. (E)

Der Auslöser ist bei *Schmerz* vergleichsweise häufiger eine empathische Reaktion:

Bsp. 583 Ihre Trauer nährte sie unaufhörlich, **für jeden Schmerz war sie empfindlich, wenn es der Schmerz eines anderen war**; unter der Demütigung eines anderen litt sie, als wäre sie ihr selber widerfahren. (I)

Bei *dolore* hingegen spielen die Auswirkungen eine größere Rolle, und zwar v. a. die psychologisch-mentalen auf den Emotionsträger:

Bsp. 584 Lui racconta, non smette mai, e quella è la vita. Al narratore che stava nelle viscere di Mormy forse si era rotto dentro qualcosa, forse **qualche dolore** tutto suo **gli aveva messo addosso quella specie di stanchezza** per cui riusciva a raccontare solo più mozziconi di storie. (I)

Schmerz und *sofferenza* wiederum unterscheiden sich über die Dimensionen des Auslösers, der Intensität, der Manifestation, der Auswirkungen und der Kontrolle. So wird *Schmerz* signifikant öfter von einem Ereignis (Beispiel 585) oder fremdem Verhalten (Beispiel 586) ausgelöst, bei *sofferenza* hingegen wird der Auslöser öfter entweder nicht thematisiert, da es sich um generische Aussagen handelt (Beispiel 587), oder er stellt eine Situation dar (Beispiel 588).

Bsp. 585 Den Priamos tötete der **Schmerz um seine Söhne**, ehe noch der Feind ihn erstach. (I)

Bsp. 586 Aber Christel weiß ihren Zorn zu bändigen und zeigt Trauer und Enttäuschung, die viel schrecklicher sind. Sie dämpft ihre Stimme, sie erträgt den Schmerz fast nicht, **den Gerda Link ihr, ihr ganz persönlich angetan hat**; die Schmach, die sie auf jedes einzelne Glied ihrer Gemeinschaft gehäuft, die Schande, die sie über alle, besonders aber über ihre Führerin gebracht. (I)

Bsp. 587 Sono troppo sicura che la Vita sia il metro di tutto, la molla di tutto, lo scopo di tutto, e odio troppo la Morte. La odio nella misura in cui **odio** la solitudine, **la sofferenza**, il dolore, il vocabolo addio... (C)

Bsp. 588 Ebbi il terrore di perdere la persona che amavo, di non aver più nessuno con cui dividere i miei pensieri. Nello stesso tempo, **capivo la sofferenza di Roberto**, che era **diviso fra due fuochi: la famiglia e me**. (C)

Zudem hat *sofferenza* häufiger als *Schmerz* psychologisch-mentale Auswirkungen auf andere (ebenfalls Beispiel 588) sowie auf den Emotionsträger selbst (wie der Hass in Beispiel 587),

während die Auswirkungen bei *Schmerz* nur eine geringe Rolle spielen. Dafür führt *Schmerz* öfter zu Kontrollverlust:

Bsp. 589 Ich war ein Soldat, und nun bin ich **nichts mehr als Schmerz um mich, um meine Mutter, um alles, was so trostlos und ohne Ende ist.** (I)

Gleichzeitig kann es sich bei *Schmerz* aber auch um eine schwache Emotion handeln:

Bsp. 590 Nun dachte er an Jakobus, und beinahe zu seiner Verwunderung spürte er einen **zarten Schmerz** im Innern, eine Bewegung, die ihm sagte, daß er mit seinem Herzen mehr an diesem Mariafels hange, als er gewußt hatte. (I)

Bei *Schmerz* und *tristezza* wiederum liegen die Hauptunterschiede in den semantischen Dimensionen der Intensität, des Aspekts, des Auslösers, der Manifestation, der Auswirkungen und der Kontrolle. Zunächst lässt sich feststellen, dass *tristezza* im Vergleich zu *Schmerz* öfter mit Markern starker Intensität verbunden wird (Beispiel 591) und dass der inchoative Aspekt bei *tristezza* relevanter ist als bei *Schmerz* (Beispiel 592).

Bsp. 591 Ne aveva intravista una **desolante tristezza** e quasi calamitata da questa, il senso della vita aveva riacquistato in Vera, in pochi giorni, una dimensione molto più reale di quanto lo fosse stato nell'ultimo periodo. (C)

Bsp. 592 Tacque, il signor Rail. Guardava il vecchio Andersson e pensava. Gli **saliva da dentro una tristezza** antica e sapeva che non doveva lasciarla arrivare dove avrebbe cominciato a fare male davvero. (I)

Außerdem wird *tristezza* eher von Situationen wie das Fehlen von Freunden in Beispiel 593 oder Zeichen wie die Häuser der Adligen in Beispiel 594 ausgelöst, während bei *Schmerz* Ereignisse als Auslöser hervorstechen (Beispiel 595).

Bsp. 593 In un appunto del gennaio seguente, si rimproverava: "Ho guardato dietro a me, e ho visto tanti anni sprecati a desiderare la morte". L'altra tristezza del periodo iniziale era la **mancanza di amici**, e la coscienza di essere destinata alla solitudine [...] (C)

Bsp. 594 [...] questa campagna brulla e sulfurea dove l'erba sembrava dovesse nascere già secca, e dove anche **le residenze dei nobili** - quando finalmente ci si arrivava dopo ore e ore di viaggio per strade dissestate e piene di buche - apparivano inutilmente fastose e **mettevano tristezza.** (I)

Bsp. 595 In diesem endlosen Aufstand habe ich gelebt. Und wenn der **Schmerz um meine Nächsten, die ich im Laufe der Zeit verlor**, nicht geringer war als der des Gilgamesch um seinen Freund Enkidu, so habe ich doch eines, ein einziges vor dem Löwenmann voraus [...] (I)

Überdies führt *Schmerz* häufiger zu Kontrollverlust als *tristezza*:

Bsp. 596 Der **Schmerz überwältigte ihn**, er weinte hemmungslos. Er streckte die Hand vor, Dojno nahm das verknüllte Papier und las: Seit seine Mutter getötet worden ist, haben wir den

kleinen Jeannot mit uns gehabt. Wir haben für ihn alles getan, was wir konnten, und das seit zwei Monaten, als ob er unser eigenes Kind wäre. [...] (E)

Während bei *Schmerz* außerdem die Auswirkungen eine größere Rolle spielen, im Vergleich zu *tristezza* insbesondere auf Handlungen des Emotionsträgers (Beispiel 597) und anderer (Beispiel 598), geht es bei *tristezza* eher um die unmittelbare Manifestation v. a. über Mimik (Beispiel 599).

Bsp. 597 Nun, der Rajah hatte sie also verführt, oder eben genommen, und hatte ihm den häßlichsten Schmerz angetan, den er bis dahin erlebt hatte. Er aber, Dasa, hatte **Rache genommen**, erschlagen hatte er den Dieb seines Glücks, das war ein Augenblick hohen Triumphes gewesen. (I)

Bsp. 598 Wie schlaff und willenlos ihre Hand war, und wie geistesabwesend sie zu mir auf sah, als ich sie an mich zog, nicht abrupt, nicht mit Gewalt, sondern ganz behutsam. Als hätte ich einen bereits vergessenen Schmerz in Erinnerung gebracht, lief ein Zittern über ihr Gesicht und sie schloß für einen Moment die Augen. **Leise fragte ich: Was ist los, Lone, bitte, sag es mir.** (E)

Bsp. 599 Quando fu abbastanza vicino, distinse **sul volto di Alice una tristezza** inedita, profonda. (I)

Zwischen *Schmerz* und *pena* zeigen sich die meisten Unterschiede, und zwar hinsichtlich des Auslösers, des Emotionsträgers, des Aspekts, der Manifestation und der Kontrolle. Während *pena* meistens Folge einer empathischen Reaktion ist (Beispiel 600), wird *Schmerz* häufiger durch Ereignisse, hauptsächlich Verluste (Beispiel 601), fremdes Verhalten (Beispiel 602) oder auch mentale Repräsentationen (Beispiel 603) ausgelöst.

Bsp. 600 Perché Pereira disse così? Perché **Monteiro Rossi gli faceva pena**? Perché era stato alle terme e aveva parlato in maniera così deludente con il suo amico Silva? (C)

Bsp. 601 Zum ersten Mal trat sie an dem Tag auf, an dem eine ältere Mühle, in der die Sammlung des Siggis J. versteckt war, abbrannte. Aus **Schmerz über den Verlust**, vor allem aber in der Annahme, daß sein Vater diesen Brand gelegt hatte und, bei der Befolgung seines Auftrages, weitere Brände legen könnte, hatte der Knabe im Atelier des Malers halluzinatorische Wahrnehmungen vor gewissen Bildern. (I)

Bsp. 602 Ich ließ schon als Kind nicht locker, bis sie mir erklärte, die Großeltern verziehen ihr nicht, daß **ihr Sohn sie geliebt und geheiratet habe** und daher in Deutschland geblieben und umgekommen sei, und sie verstünde zwar den **Schmerz der Großeltern**, sehe aber nicht ein, warum sie sich dem abwegigen Vorwurf aussetzen solle. (I)

Bsp. 603 Aber obwohl ich nie **an diesen Satz von ihr gedacht habe**, ohne denselben scharfen Schmerz zu fühlen, den er mir damals verursachte, glaube ich, daß es richtig ist, das Unerreichbare zu sagen. (I)

Zudem wird *Schmerz* öfter einem Kollektiv zugeschrieben (wieder Beispiel 602). Überdies spielen die Dimensionen des Aspekts, der Manifestation und der Kontrolle bei *Schmerz* eine

größere Rolle als bei *pena*, so wird bei *Schmerz* öfter der augmentative Aspekt betont (Beispiel 604), die Emotion äußert sich mehr über physiologische (Beispiel 605) bzw. vokale Manifestationen (Beispiel 606) und *Schmerz* führt häufiger zu einem Kontrollverlust (ebenfalls Beispiel 605), kann aber auch durch den Emotionsträger kontrolliert werden (Beispiel 607).

Bsp. 604 Was war mit Evita in diesem Tal geschehen? In seiner Brust saß ein heißer **Schmerz, der sich langsam über den ganzen Körper ausbreitete**. Evita! Was verschwieg Paddy? (I)

Bsp. 605 [...] denn während die Massen in einer Raserei der Freude Hitler immer wieder mit Begeisterungsschreien unterbrachen, stand Fabers Mutter gebeugt und **von Weinen geschüttelt** da. Er hatte alles versucht, um ihre Teilnahme an dieser Kundgebung zu verhindern, aber sie hatte sich, **in ihrem Schmerz** und ihrer Trauer **halb von Sinnen**, nicht davon abbringen lassen. Sie mußte ihn sehen, diesen Verbrecher, der ihr den Mann genommen hatte, mußte, mußte, mußte. (I)

Bsp. 606 [...] und es bedurfte schon keiner psychologischen Sensibilität mehr, daß Frau Schlömer nicht nur errötete, sogar **vor seelischem Schmerz aufschrie**, wenn der >Heinrich< oder der >heilige Heinrich< erwähnt wurde. (I)

Bsp. 607 Eva kniff die Augen zusammen, um den grauenvollen **Schmerz** besser **ertragen** zu können, wenn Dagmar »Mark Schubert« sagte. » Thorsten Bergmann«, heulte Dagmar. (E)

Auch die Auswirkungen auf die Handlungen anderer (Beispiel 608) sowie die Psyche des Emotionsträgers (Beispiel 609) spielen bei *Schmerz* wieder eine größere Rolle.

Bsp. 608 Und hat daneben, zusammengesunken, eine Frau sitzen sehen, die er als Frau Mau erkannte und die er **ruhig in ihrem Schmerz zurückließ**? (E)

Bsp. 609 Und wenn ich mich jetzt wieder zu ihr hinunterbeuge, weiß ich, was sie denken, daß sie sich fragen, wie es wohl in mir aussehen mag, welcher Schmerz mich beinahe überwältigt und daß ich wohl **gereift aus diesem Erlebnis hervorgehen** werde. (E)

7.2.4 *Trauer* und seine möglichen italienischen Entsprechungen

Im folgenden Abschnitt werden *Trauer* und seine möglichen italienischen Äquivalente einander gegenübergestellt.

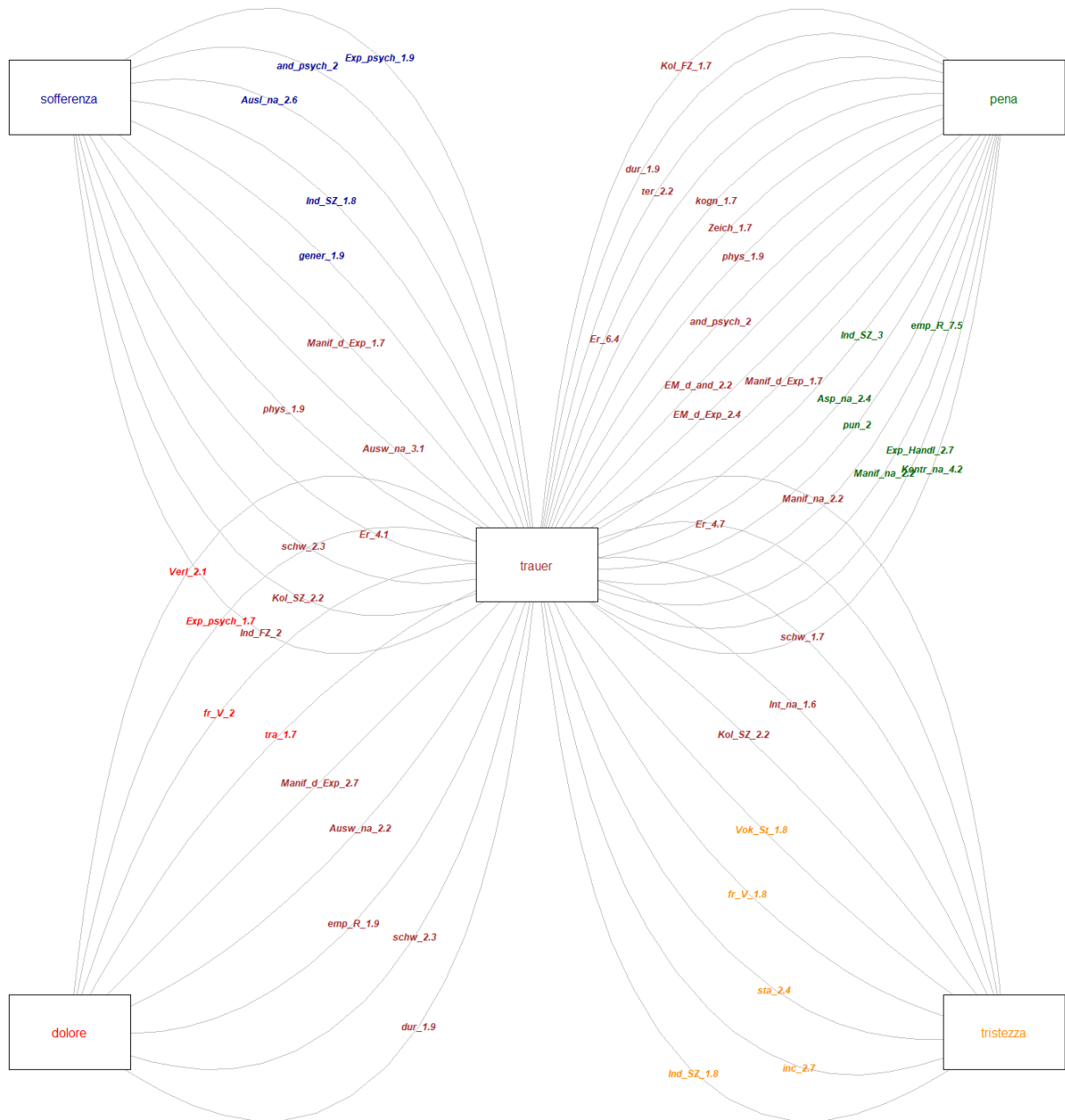


Abb. 109. Trauer und seine möglichen italienischen Entsprechungen

In Abbildung 109 ist erkennbar, dass zwischen *Trauer* und *dolore* bzw. *Trauer* und *tristezza* die geringsten Unterschiede bestehen. Zunächst wird bei *dolore* teilweise der transformative Aspekt betont (Beispiel 610), während *Trauer* im Gegensatz zu *dolore* auch durativ (Beispiel 611) und schwach sein kann (Beispiel 612).

Bsp. 610 E spesso le attese dell'uomo cadono contro la gioia; altre si imbattono in dure procelle, poi in un attimo breve il **dolore trascorre in felicità**. (I)

Bsp. 611 Die Geschichte, in der er seine Frau mit einem anderen antrifft und unerkannt weiterzieht, weil er totgesagt war und das neue Glück nicht stören will, das die Frau nach **langer Trauer** gefunden hat. (I)

Beispiel 612 zeigt auch, dass bei *Trauer* die Manifestation der Emotion durch den Emotionsträger kontrolliert werden kann, *dolore* hingegen führt eher zu Kontrollverlust (Beispiel 613).

Bsp. 612 Er mimte Ergriffenheit, und so eine Art von **karger Trauer mischte er sich zurecht**, wobei er seine Hände langsam zusammenführte und auf der Höhe seines Geschlechts ineinanderlegte. (I)

Bsp. 613 Si era presa cura della moglie, non più tanto giovane, che **si consumava dal dolore** per avere perduto un figlio. (C)

Während *Trauer* vergleichsweise häufig eine empathische Reaktion darstellt (Beispiel 614), ist *dolore* eher auf fremdes Verhalten zurückzuführen (Beispiel 615).

Bsp. 614 Wir **teilten seine Trauer**, seine stille Verzweiflung. (E)

Bsp. 615 Ma non questa volta. **Neanche Pino era più andato a cercarlo**, ed era un'altra ragione di dolore. Genio provava un acuto senso d'abbandono, come se quella cesura improvvisa fosse inappellabile e lo condannasse a una solitudine senza fine, diversa perfino dalla solitudine che aveva vissuto per tutta la vita. (C)

Zudem hat *dolore* öfter psychologisch-mentale Auswirkungen auf den Emotionsträger:

Bsp. 616 Io desidero che Dio NON esista. Desidero che di là non ci sia più niente, e basta. Qualsiasi cosa ci fosse, mi darebbe do-lo-re. Tutte le cose che ci sono, o di qua, o di là, mi danno dolore: tutto quello che io sono, tutto quello che gli altri sono... **Io desidero di non essere più**. (I)

Obwohl *Trauer* und *tristezza* laut Pons⁶⁶ und Langenscheidt⁶⁷ als Wörterbuchentsprechungen gelten, unterscheiden sie sich im Hinblick auf mehrere Dimensionen. So wird *Trauer* signifikant häufiger von einem Ereignis verursacht und kann auch einem Kollektiv zugeschrieben werden (oft erfolgt hier eine Selbstzuschreibung, Beispiel 617), während *tristezza* eher einem Individuum zugeschrieben und von fremdem Verhalten ausgelöst wird (Beispiel 618).

Bsp. 617 **Mein Vater starb**, als ich zwölf war - Leberzirrhose - und meine Mutter, die starb an gebrochenem Herzen. Ja, so nennt man das - es brach ihr das Herz, **unser** Elend, unser wütendes Geschimpfe, **Trauer**, Angst, und so kann ich dir nicht einmal eine Schwiegermutter bieten. (E)

⁶⁶ <https://de.pons.com/%C3%BCbersetzung/italienisch-deutsch/tristezza>, Zugriff am 26.11.2020.

⁶⁷ <https://de.langenscheidt.com/italienisch-deutsch/tristezza>, Zugriff am 26.11.2020.

Bsp. 618 "Perché non ora?" chiese senza osare guardarla negli occhi. "Perché lo vuole mio padre, perché lo vuole la nostra gente mentre invece **il mio animo è oppresso di tristezza ogni volta che la follia di mia madre vola dalla torre più alta di Kalaat Hallaki.**" (C)

Trauer wird zudem öfter mit Markern schwacher Intensität in Verbindung gebracht (Beispiel 619), *tristezza* eher mit Markern starker Intensität (Beispiel 620).

Bsp. 619 Seine **leise Trauer**, uns wegziehen zu sehen, berührte mich; Zuviel Ehr', wollte ich sagen. (E)

Bsp. 620 "Non te la prendere, Silvia. Parlerò con lui e gli spiegherò tutto. Vedrai che capirà. Per un periodo non ci incontreremo, ci sentiremo soltanto per telefono, e naturalmente ci vedremo in ufficio, come tutte le mattine. Tutto tornerà come prima, vedrai. Non voglio perderti per nessuna cosa al mondo." Le sue parole, anche se **dette con molta tristezza**, mi consolarono. (C)

Bei *tristezza* spielen außerdem im Vergleich zu *Trauer* die Manifestation der Emotion über die Stimme (Beispiel 620) sowie der inchoative Aspekt eine größere Rolle:

Bsp. 621 Me ne vado, ha detto Vittorio, in un tono roco per lo sforzo. Via. Tanto non sono mai stato un grande uomo spirituale. Ma come? gli dico, con **un'onda improvvisa di tristezza** autentica **che mi viene addosso**, comprensione pura. (C)

Trauer und *sofferenza* unterscheiden sich zunächst ebenfalls im Hinblick auf Emotionsträger und Auslöser. Während *Trauer* eher von Ereignissen ausgelöst wird und auch einem Kollektiv zugeschrieben werden kann (Beispiel 622), werden zu *sofferenza* eher generische Aussagen ohne Auslöser getroffen (Beispiel 623).

Bsp. 622 Er **mußte noch einrücken, wie ich** - und **wir** sind beide, aus Wut kann ich Ihnen sagen, aus Zorn, aus Trauer, aus Wut, Feldweibel geworden. (E)

Bsp. 623 Se mio figlio ti dà la vita è perché ne hai bisogno. Ha forse dato all'uomo, sulla Terra, qualcosa di più prezioso della vita? Non credere che vivendo non soffrirai. Al contrario. **Ma è la sofferenza ad accrescere il valore della vita.** (C)

Bei *sofferenza* werden zudem eher die Auswirkungen betont, insbesondere die psychologischen auf den Emotionsträger (siehe Beispiel 623) und andere (Beispiel 624), während bei *Trauer* eher die Manifestation, v. a. die physiologische, eine Rolle spielt (Beispiel 625).

Bsp. 624 Vorrei proprio rivederti in occasione del mio matrimonio, e vederti di buonumore. Mi dice Luigi che sei molto deluso (non so di che cosa, ma **posso immaginare di quale inconfessabile sofferenza si tratti** per te). (C)

Bsp. 625 Ich, wollte es. Wieder dieser **Blick voller Trauer**. Ich wollte es, wiederholte sie leise. Aber du kannst nicht, sagte ich. (E)

Gleichzeitig wird bei *Trauer* die Manifestation der Emotion auch öfter kontrolliert als bei *dolore*:

Bsp. 626 Was wird aus der schicken Blondine mit dem schicken Auto, die im dritten Kriegsjahr nicht viel mehr zu tun gehabt zu haben scheint, als ein bißchen Klavier zu spielen, ihrer kranken Mutter irische Märchen vorzulesen, eine sterbende Nonne zu besuchen; die sozusagen zum zweitenmal Witwe geworden ist, **ohne Trauer zu zeigen**, nun ihre Mutter verliert, während ihr Vater in Verliesen verschwindet? (E)

Trauer und *pena* unterscheiden sich in den meisten Dimensionen. Zunächst einmal wird *Trauer* öfter einem Kollektiv zugeschrieben und eher von Ereignissen (Beispiel 627), etwas weniger, aber immer noch signifikant häufig von Zeichen (Beispiel 628) oder mentalen Repräsentationen (Beispiel 629) verursacht als *pena*, während *pena* hauptsächlich als eine empathische Reaktion hervorgerufen wird und sich ein Individuum die Emotion häufig selbst zuschreibt (Beispiel 630).

Bsp. 627 **Du willst doch nicht sterben**. Das wäre allerdings der perfekte Grund für meine Eltern, wieder zusammenzukommen. In **ihrer Trauer** würden sie wieder zueinander rücken. (E)

Bsp. 628 Nelly konnte nicht dagegen an: das **verkohlte Bauwerk** machte sie traurig. Sie wußte aber nicht, daß es Trauer war, was sie empfand, weil sie es nicht wissen sollte. (E)

Bsp. 629 Bevor ihm diese Diagnose alle Hoffnungen zerschlug, hatte er **an mögliche Krankheit gedacht, an ihren frühen Tod**, seine Trauer, mit uneingestandener Freude an seine Trauer. (E)

Bsp. 630 Non odiava tuo padre né covava desideri di vendetta. Mi ha abbracciato e ha detto: "**Ho pena di voi**, per me il dolore è stato uno, per voi una croce che durerà tutta la vita." (C)

Wie stark dieser Unterschied ist – es handelt sich hier um eine 7,5-fache Abweichung vom Erwartungswert (vgl. Abb. 109) –, lässt sich noch anschaulicher über einen Mosaik-Plot (Abb. 110) darstellen. Die blauen Balken zeigen, dass Ereignisse und *Trauer* und in noch stärkerem Maße (sichtbar an der dunkelblauen Färbung) empathische Reaktionen und *pena* überhäufig gemeinsam vorkommen.

Data set: T_P_ausl; Parameter: Lex_Ausl

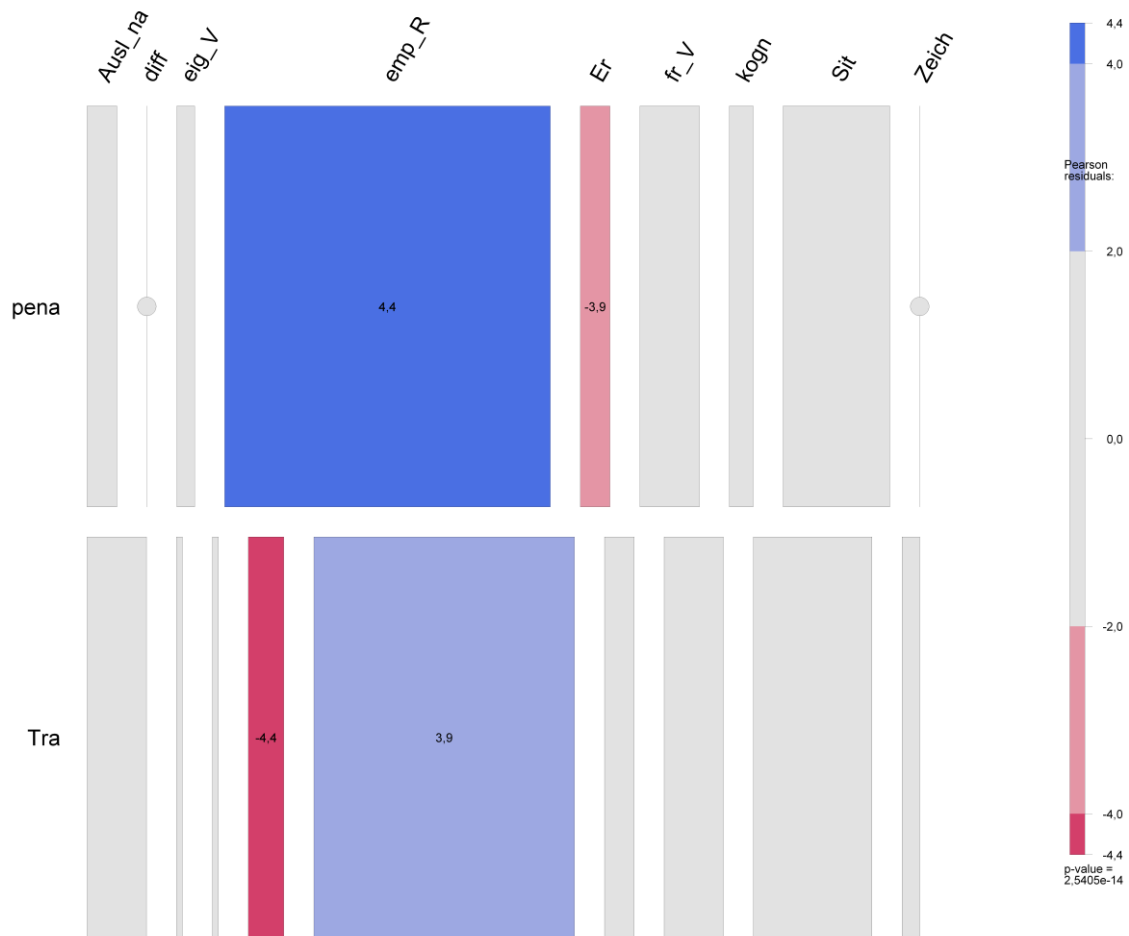


Abb. 110. Vergleich Trauer – pena im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>

Während bei *Trauer* der terminative Aspekt eine größere Rolle spielt (Beispiel 631) und auch der durative Aspekt betont wird (Beispiel 632), kann *pena* punktuell sein (Beispiel 633).

Bsp. 631 Gegen das Armaturenbrett **weint die Frau** und sucht im Handschuhfach nach Taschentüchern, ihre **Trauer zu stillen**. (E)

Bsp. 632 ... er hatte nichts vergessen, und sein Haß und seine **Trauer waren so frisch wie damals**, als er vor diesen Verwandten nach Berlin flüchtete. (E)

Bsp. 633 **Per un istante Alice provò pena** per lui, rimasto così solo dietro quel giornale. Le venne voglia di abbracciarlo e di raccontargli tutto e di chiedergli che cosa doveva fare, ma un attimo dopo lo stesso pensiero la fece rabbrivire. (I)

Die Dimension der Manifestation spielt bei *pena* kaum eine Rolle, bei *Trauer* ist v. a. die physiologische Manifestation der Emotion relevant (vgl. wieder Beispiel 631). Während *Trauer*

außerdem eher psychologisch-mentale Auswirkungen auf andere hat (Beispiel 634), bringt *pena* den Emotionsträger oft zu bestimmten Handlungen (Beispiel 635).

Bsp. 634 Seine leise Trauer, uns wegziehen zu sehen, **berührte mich**; Zuviel Ehr', wollte ich sagen. (E)

Bsp. 635 Il visconte mi seguiva con lo sguardo e disse: - Non stupirti. Passando di qui ho visto un'anguilla dibattersi presa all'amo e **m'ha fatto tanta pena che l'ho liberata**; poi pensando al danno che avevo col mio gesto arrecato al pescatore, ho voluto ripagarlo col mio anello, ultima cosa di valore che mi resta. (I)

Trauer korreliert zudem stärker mit der Dimension der Kontrolle, und zwar sowohl der Kontrolle der Emotion selbst (Beispiel 636) als auch der Manifestation durch den Emotionsträger (Beispiel 637) sowie mit der Kontrolle der Emotion durch andere (Beispiel 638).

Bsp. 636 Daß man sich nicht in die Arbeit stürzt, nicht mit Journalistinnen schläft, die man nicht liebt, nicht die erstbeste Frau zur nächsten Freundin macht. Daß man **Trauer verarbeiten** muß. Es ist psychotherapeutisches Alltagswissen. (I)

Bsp. 637 Da mußte schon geschrien werden oder gestorben oder geschossen. Heute, obwohl doch die Zeit nicht stiller geworden ist, sehen wir eher eine **Trauer, die nur in den Augen sitzt**, oder eine Freude - daran, wie einer geht. (I)

Bsp. 638 Hat Gott sie vielleicht deshalb zu sich genommen - um ihr weiteres Leid, neue **Trauer**, noch größere Verzweiflung **zu ersparen**? (I)

7.3 Französisch-italienischer Vergleich

Zum Abschluss von Kapitel 7 erfolgt der Vergleich der beiden untersuchten romanischen Sprachen, Französisch und Italienisch.

7.3.1 *Chagrin* und seine möglichen italienischen Entsprechungen

Zunächst erfolgt ein Vergleich zwischen *chagrin* und seinen möglichen Entsprechungen im Italienischen.

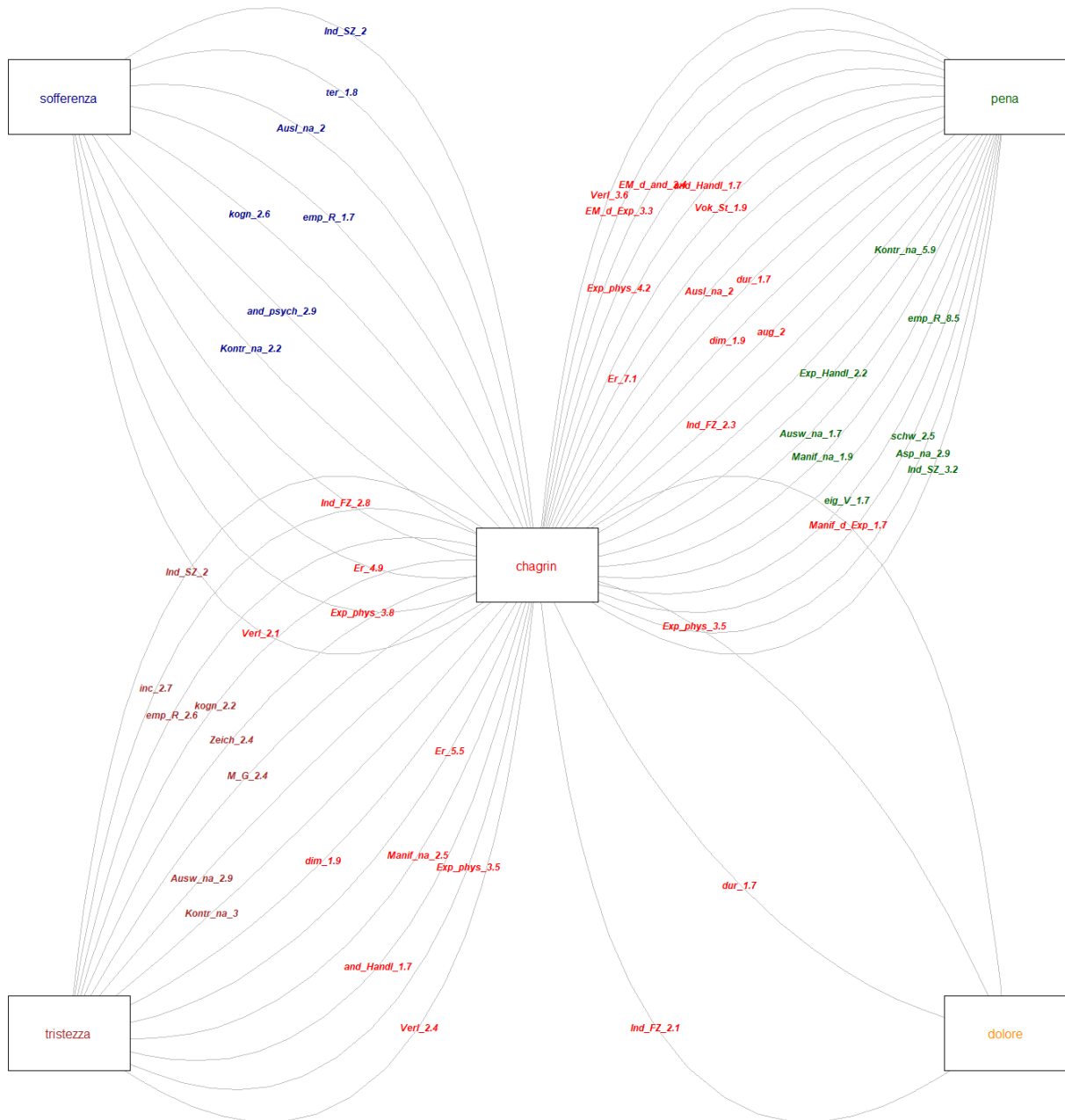


Abb. 111. Chagrin und seine möglichen italienischen Entsprechungen

Wie Abbildung 111 zu entnehmen ist, bestehen zwischen *chagrin* und *dolore* die wenigsten Unterschiede, die alle über *chagrin* aufgezeigt werden können: *chagrin* wird eher Individuen zugeschrieben und deutlich öfter mit physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger in Verbindung gebracht als *dolore* (Beispiel 639), zudem kann *chagrin* durativ sein (Beispiel 640) und mit der Kontrolle der Manifestation der Emotion einhergehen (Beispiel 641).

Bsp. 639 Il trouva **sa femme fort embellie par le chagrin qui l'avait allégée**, et assez exaltée par un an de veuvage. Ils furent amoureux comme au premier jour, et plus heureux que jamais. (I)

Bsp. 640 En prose, je dirai : Plaisir d'amour ne dure qu'un moment, **chagrin d'amour dure presque le double**. (I)

Bsp. 641 Elle l'étreignit en pleurant. Sous la coiffe blanche, le vieux visage ridé, contre lequel il avait **caché ses chagrins** d'enfant, se crispait, les pommettes violacées. (E)

Zwischen *chagrin* und *sofferenza* gibt es ebenfalls nur wenige Unterschiede. Zunächst wird *chagrin* viel häufiger durch ein Ereignis verursacht (Beispiel 642), während *sofferenza* eher auf kognitive Prozesse (Beispiel 643) oder empathische Reaktionen (Beispiel 644) zurückzuführen ist oder überhaupt keinen Auslöser hat (Beispiel 645).

Bsp. 642 Il ne s'était rien passé depuis dix ans, c'est-à-dire depuis la **mort de Néron**, à part le chagrin, la guérison, une certaine sagesse. (E)

Bsp. 643 Ho sempre cercato nelle parole uno schermo di salvezza, di difendermi dalla violenza della vita che è morte, dalla **sofferenza del pensiero**, dalle lame dei sogni. (C)

Bsp. 644 Lo spavento, l'incredulità, ed anche la **sofferenza di chi aveva voluto bene alla persona che ero stata**, erano quanto mai evidenti. Senza ombra di dubbio. Persino un cieco avrebbe percepito le forti e contrastanti emozioni che vibravano sui loro volti. (C)

Bsp. 645 Sulla soglia si era inchinato; le aveva preso la mano e l'aveva tenuta a lungo premuta contro le labbra, mentre gli occhi guardavano in viso la ragazza, in un certo modo che doveva significare: «Stai tranquilla! Le tue **sofferenze sono finite**, perché adesso ci penso io a toglierti dai guai!» (I)

Außerdem spielt bei *sofferenza* der terminative Aspekt eine größere Rolle (ebenfalls Beispiel 645). Zudem werden bei *sofferenza* öfter die psychisch-mentalenen Auswirkungen auf andere thematisiert (Beispiel 646), während bei *chagrin* die physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger eine stärkere Rolle spielen (Beispiel 647).

Bsp. 646 L'abbandono patito e la delusione cocente di quelle ore, presero la strada delle lacrime e divennero un dolore dichiarato che mi scuoteva con violenza. Mia madre mi prese fra le braccia **spaventata da tanta sofferenza** e oscuramente sospettosa delle sue ragioni. (C)

Bsp. 647 En revanche, la blessure à la nuque était mortelle. Le sang coulait à flots, en lentes pulsations. Diane était **suffoquée de chagrin**, de dégoût. Mais elle se redressa et tendit de nouveau ses muscles. Seul le combat devait occuper son esprit. (E)

Während die Dimension der Kontrolle bei *sofferenza* kaum relevant ist, führt *chagrin* häufiger zu Kontrollverlust:

Bsp. 648 Un garçon de sa valeur, balbutie Féloche, **submergée par le chagrin**. (E)

Chagrin und *tristezza* unterscheiden sich ebenfalls im Hinblick auf Auslöser, Aspekt, Auswirkungen und Kontrolle, aber auch im Hinblick auf die Manifestation. Einerseits spielen bei *chagrin* im Vergleich zu *tristezza* wieder der Kontrollverlust (Beispiel 648) und die physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger eine Rolle (Beispiel 647). Zudem kann *chagrin* auch Auswirkungen auf das Verhalten anderer haben:

Bsp. 649 Et comme Simon, fabriquant une de ces intimités après coup que le mort ne peut plus contredire, exprimait une nouvelle fois tout son chagrin de la disparition de François, **Jacqueline approuva du front**. (E)

Andererseits korreliert *tristezza* stärker mit empathischen Reaktionen (Beispiel 650), mentalen Repräsentationen (Beispiel 651) und Zeichen als Auslöser (Beispiel 652), während *chagrin* eher von Ereignissen verursacht wird (Beispiel 653).

Bsp. 650 Mi giro verso i due, che stanno a sbirciarci benevoli, e alzo il pollice teso per segnalare: "Tutto a posto, Freunde, va benissimo, non agitatevi". Intanto soggiungo: "Tipi del genere sono per me una notevole fonte di ispirazione". E concludo, sorridendo **con bonaria tristezza**: "Sono impagabili... **poveretti**". (C)

Bsp. 651 Chissà com'è quella terra laggiù. Ogni tanto sono sicura che là ci sarà la felicità. Ogni tanto, **solo a pensarci**, mi viene una tristezza pazzesca. (I)

Bsp. 652 Mia moglie ha acceso **le candele. A me fanno tristezza**, mi sembrano i lumini del cimitero. (C)

Bsp. 653 **Ma grand-mère est morte** il y a cinq ans ; mon grand-père l'a suivie trois mois plus tard. Il est mort de chagrin, je pense – ça m'a même surpris qu'il tienne trois mois. (I)

Des Weiteren wird *tristezza* signifikant öfter mit dem inchoativen Aspekt (Beispiel 654) in Verbindung gebracht, während bei *chagrin* eher der diminutive Aspekt (Beispiel 655) betont wird.

Bsp. 654 Tutto era pace, tranquillità. Osservandolo mi sono chiesto, chissà se sa a che cosa va incontro. Tutta quell'intima dolcezza, un giorno, verrà dissolta e su quello stesso bambino piomberà la cattiveria e la stupidità degli uomini. **Sono stato assalito da una grande tristezza**. (C)

Bsp. 655 Vous verrez, dis-je, ça se passera très bien. Bruno - le Docteur Sachs est très... très doux. Je ne sais pas pourquoi j'ai dit cela. Peut-être pour **atténuer le chagrin** et la colère qui se bousculent en elle. (I)

Während die Manifestation bei *chagrin* weniger eine Rolle spielt, wird bei *tristezza* öfter die Manifestation der Emotion über die Mimik thematisiert:

Bsp. 656 "Tu non sei me" ripeteva il vecchio "e io non sono te." "Il cantiere e l'auto sono un tuo sogno" disse Alias. "Infatti. Credevi che ti rivelassi sul serio chi verrà a portarmi via? E il giorno? E magari anche l'ora? ". Alias **lo guardò con tristezza**. "Conosci le regole" disse. "A denunciarti mi ci costringi tu. La tua fuga la metterebbero sul mio conto. Sulla mia pelle" sottolineò. (C)

Signifikante Unterschiede zwischen *chagrin* und *pena* wiederum zeigen sich im Hinblick auf fast alle Dimensionen. So entsteht *pena* signifikant häufiger als empathische Reaktion (Beispiel 657) oder wird durch eigenes Verhalten ausgelöst (Beispiel 658), während *chagrin* öfter von einem Ereignis ausgelöst wird (Beispiel 659).

Bsp. 657 Avrebbe potuto prenderlo di sorpresa con una bella anfibiate in bocca. No, no, no. E non perché avesse paura. **Mattia gli faceva pena** e basta. In fin dei conti, i ladri di polli non sono da mettere in prigione. (C)

Bsp. 658 Questa mi grava e pesa come avessi la maggior torre di Parigi o la montagna del mondo in sulle spalle e mai la potrò più porre giù. E questa **pena m'è stata data** dalla divina giustizia **per la mia vanagloria**, per aver creduto il mio corpo un luogo di delizie [...] (I)

Bsp. 659 Il pleurait **son amour perdu dans la neige**. [...] En déroulant les premiers mots sur le papier, son cœur s'allégera. Mais tout cela n'était qu'un leurre. Seule la poésie rendait plus léger le poids de **son chagrin**. Lorsqu'il posa sa plume, son cœur redevint froid comme de la glace. (E)

Bei *pena* erfolgt zudem öfter eine Selbstzuschreibung (Beispiel 658), während bei *chagrin* häufiger eine Fremdzuschreibung der Emotion erfolgt (Beispiel 659). Die Unterschiede bei der Art des Auslösers lassen sich wieder besonders klar über einen Mosaikplot (Abb. 112) darstellen, in dem die blauen Balken eine deutliche Überrepräsentation von Ereignissen in Verbindung mit *chagrin* sowie empathischen Reaktionen in Verbindung mit *pena* zeigen. Umgekehrt zeigen die roten Balken eine deutliche Unterrepräsentation von Ereignissen in Verbindung mit *pena* sowie von empathischen Reaktionen in Verbindung mit *chagrin* an.

Data set: C_pens_ausl; Parameter: Lex_Ausl

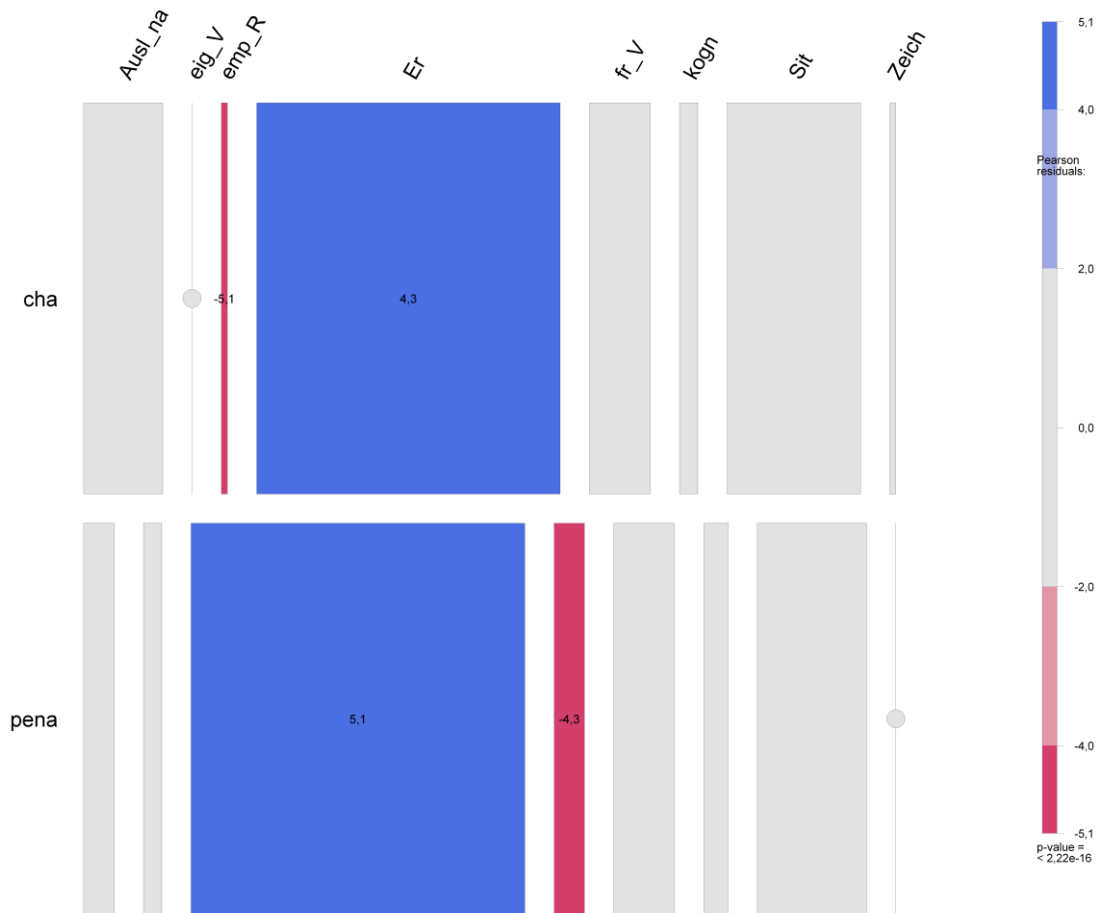


Abb. 112. Vergleich *chagrín* – *pena* im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>

Der Aspekt spielt bei *pena* keine Rolle, *chagrín* kann hingegen durativ sein (s. oben) oder der Fokus kann auf dem augmentativen (Beispiel 660) oder diminutiven Aspekt liegen (Beispiel 661).

Bsp. 660 Cette réussite, qui prouvait l'absurdité et la cruauté de mon départ du lendemain, ne fit **qu'aggraver mon chagrín**. (I)

Bsp. 661 Seule la poésie **rendait plus léger le poids de son chagrín**. (E)

Dafür wird *pena* im untersuchten Korpus im Gegensatz zu *chagrín* auch von Markern schwacher Intensität wie *un po'* modifiziert:

Bsp. 662 Lei dice che è per... prendere bene la mira in modo che, quando morirà, non finirà con... lo sbattere contro il montante. Che poi **a me fa un po' pena**, quella povera vecchia! (C)

Während die Dimensionen der Manifestation und der Kontrolle für *pena* nicht relevant sind, manifestiert sich *chagrín* vergleichsweise oft vokal:

Bsp. 663 [...] c'est mon père qui me l'a dit, ce n'est qu'une légende, un peu comme le père Noël ou les cloches de Pâques, il n'y a que les catholiques pour y croire, et moi - **je bafouille de défi et de chagrin** devant l'air outragé de mon interlocutrice -, moi..., moi..., je suis protestante. (I)

Zudem korreliert *chagrin* stärker sowohl einerseits mit der Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger (Beispiel 664) und durch andere (Beispiel 665) als auch andererseits mit Kontrollverlust (Beispiel 666).

Bsp. 664 C'est fini, on ne voit plus rien. Alors, on entendit un grand sanglot. C'était le cochon qui ne pouvait plus **contenir son chagrin** de quitter la ferme. — Silence à bord ! cria Delphine, je ne veux pas de panique. (I)

Bsp. 665 Chaque fois que je venais aux Rieux, il avait quelque chose de nouveau à me montrer. Et la tante-des-Rieux était heureuse de me voir arriver, car **je la distraçais un peu de son chagrin**. (E)

Bsp. 666 Et puis n'a-t-il pas tenté de mourir, déjà ? Il y a... Combien, au fait ? Dix ans déjà ! **Chagrin d'amour ! L'effondrement**. Celle qui le menait au ciel venait de le laisser tomber de tout là-haut. Il s'est strangulé mochement, avec sa ceinture [...] (E)

Bei *chagrin* werden zudem erneut häufiger die physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger thematisiert (Beispiel 667), außerdem auch die Auswirkungen auf das Verhalten anderer (Beispiel 668), während *pena* eher Auswirkungen auf das Verhalten des Emotionsträgers selbst hat (Beispiel 669).

Bsp. 667 Celui-ci, excellent élève en son lycée de province, s'était retrouvé bon dernier à bord du paquebot en partance pour les grandes écoles où son dossier l'avait fait admettre ; il en avait conçu un **tel chagrin que ses cheveux tombaient par plaques** : dépression nerveuse, à quinze ans ! (E)

Bsp. 668 Empaffer une sœur en larmes, c'est pas du sport d'appartement ! Ça m'est arrivé, mais je me faisais l'effet d'un affreux **satyre violeur de chagrin**, qu'à la fin, tu sais plus où fourrer ta grosse bitoune à veine bleue. (E)

Bsp. 669 Il Buono (com'era chiamata la metà sinistra di mio zio, in contrapposizione al Gramo, ch'era l'altra) era tenuto ormai in conto di santo. Gli storpi, i poverelli, le donne tradite, tutti **quelli che avevano una pena correivano da lui**. (I)

7.3.2 *Douleur* und seine möglichen italienischen Entsprechungen

In diesem Abschnitt wird *douleur* mit seinen möglichen italienischen Entsprechungen verglichen.

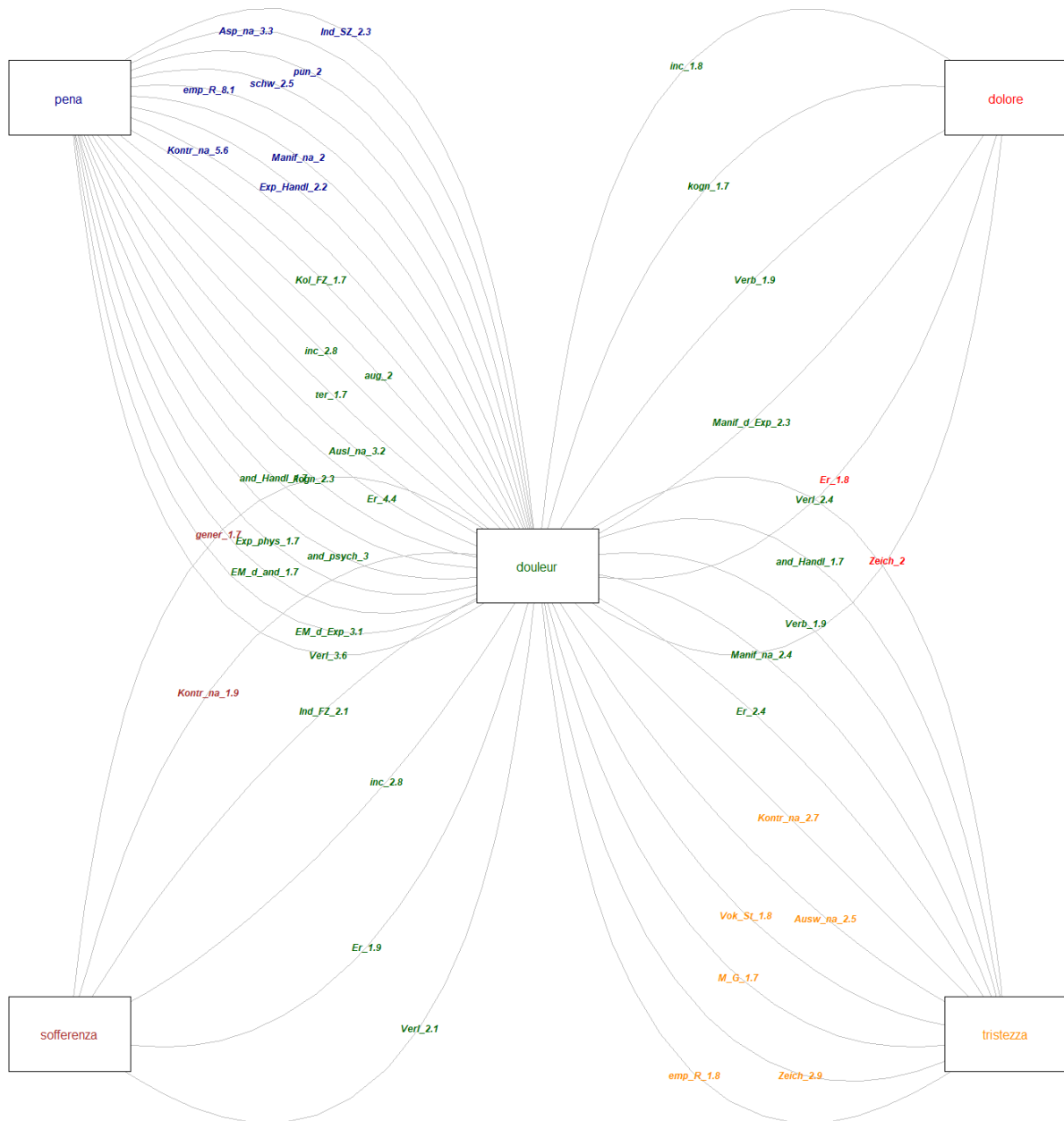


Abb. 113. *Douleur* und seine möglichen italienischen Entsprechungen

Zunächst fällt in Abbildung 113 auf, dass zwischen *douleur* und *dolore* kaum Unterschiede bestehen. *Douleur* wird etwas öfter durch mentale Repräsentationen verursacht (Beispiel 670), während *dolore* eher durch Ereignisse (Beispiel 671) und Zeichen (Beispiel 672) ausgelöst wird.

Bsp. 670 Mais, par moments, un **mouvement de sa pensée venait en rencontrer le souvenir** qu'elle n'avait pas aperçu, le heurtait, l'enfonçait plus avant et Swann avait ressenti une **douleur brusque** et profonde. (I)

Bsp. 671 Dite, galantuomo, sapete nulla di un povero ragazzo ferito nel capo e che si chiamava Eugenio?... - Il ragazzo è stato portato da alcuni pescatori in questa capanna, e ora... Ora **sarà morto!**... - interrompe Pinocchio con gran dolore. (I)

Bsp. 672 Se tu sapessi, che dolore e che serratura alla gola che provai, quando **lessi qui giace...** - Lo so; ed è per questo che ti ho perdonato. (I)

Bei *douleur* wird zudem öfter der inchoative Aspekt fokussiert (Beispiel 670) und die Emotion äußert sich eher durch Verbalisierung (Beispiel 673). Außerdem spielt die Kontrolle der Manifestation durch den Emotionsträger eine größere Rolle (Beispiel 674).

Bsp. 673 Ne lui **parlez plus de cette douleur**, dit soudain Mike que je n'attendais plus à ce niveau de la conversation. Il souriait. Ce n'était pas ma douleur. (E)

Bsp. 674 Mon absence lui était comme une déchirure supplémentaire, une **douleur invisible**, d'inquiétude sans prise, d'anxiété qui tournait à vide. (I)

Douleur und *sofferenza* unterscheiden sich ebenfalls dadurch, dass bei *douleur* etwas häufiger der inchoative Aspekt fokussiert wird (s. Beispiel 670). Zudem ist *sofferenza* etwas öfter generisch (Beispiel 675), während *douleur* häufiger einem Individuum zugeschrieben wird (Beispiel 676).

Bsp. 675 "Perfino la **sofferenza dell'animo** è vinta da questo nepente" spiegò Teofilo, mentre richiudeva la cassa. (I)

Bsp. 676 [...] les yeux dans le vague, beaucoup plus triste à présent qu'il n'y avait plus rien à régler pour l'organisation des **obsèques**, plus rien à décider, plus rien à faire ni nulle part où aller. Ce ne fut sans doute pas immédiatement conscient dans son esprit, mais l'immense **douleur sans prise qui la plongeait** pour l'heure **dans le vide**, la passivité et l'abattement, finit par se transformer en une inquiétude diffe centrée sur mon absence. (I)

Douleur wird überdies öfter durch Ereignisse verursacht und kann zu Kontrollverlust führen (beides Beispiel 676), während die Dimension der Kontrolle bei *sofferenza* kaum thematisiert wird.

Douleur und *tristezza* wiederum unterscheiden sich zunächst dadurch, dass *tristezza* öfter durch Zeichen (Beispiel 677) und empathische Reaktionen (Beispiel 678) verursacht wird, während *douleur* eher durch konkrete Ereignisse ausgelöst wird (Beispiel 679).

Bsp. 677 C'era molto rammarico nella voce della mamma, e anch'io **guardai con tristezza i petali** che mi venivano incontro nell'aria, volteggiando in un soffio di brezza. (C)

Bsp. 678 “Se potessi trasferirmi lassù per sempre, forse guarirei dalla malattia che mi avvelena in città”. “**Oh no, Francesca**”, **mormorò** Pietro **con tristezza**. “Quella te la sei portata dietro anche quassù, alla fine. Faceva parte di te.” (C)

Bsp. 679 Son père continue de l'insulter depuis le fond du trou. Le PREMIER FILS se remémore les horribles circonstances qui l'ont amené ici. La **mort de son frère**. [...] Son père semble lui aussi chercher des sons, mais pour **exprimer sa douleur** et ses reproches. Incompréhension. (E)

Tristezza äußert sich zudem eher über Mimik (Beispiel 677) oder Vokalisierung (Beispiel 678), *douleur* eher verbal (Beispiel 679), wenn die Manifestation überhaupt thematisiert wird. Überdies hat *douleur* eher Auswirkungen auf das Verhalten anderer (Beispiel 680) und kann zu Kontrollverlust führen (Beispiel 681), während die Dimensionen der Auswirkungen und der Kontrolle bei *tristezza* kaum thematisiert werden.

Bsp. 680 Christa ne m'avait pas vue : elle avait vu mon problème. Et elle s'en servait. Elle avait vu une fille qui souffrait abominablement de ne pas exister. Elle avait compris qu'elle pouvait **utiliser cette douleur** vieille de seize ans. (I)

Bsp. 681 [...] j'avais saisi la brutalité du combat sexuel, **l'insoutenable douleur** de l'isolement affectif, mais je ne voyais toujours pas ce qui leur avait permis d'espérer qu'ils pourraient, entre ces aspirations contraires, établir une forme de synthèse. (I)

Douleur und *pena* hingegen unterscheiden sich im Hinblick auf mehrere semantische Dimensionen. Zunächst einmal wird bei *pena*, wenn überhaupt, eher auf den punktuellen Aspekt (Beispiel 682) eingegangen, während bei *douleur* öfter der inchoative Aspekt (Beispiel 683), aber auch der augmentative (Beispiel 684) und der terminative (Beispiel 685), thematisiert wird:

Bsp. 682 [...] interrompendolo con una pernacchia : un verso, questo, così innaturale sulle sue labbra, che il piccolo Useppe (il quale rideva, solo fra tutti, per simpatia puerile verso lo spettacolo dell'amico) ne **provò un istinto di pena**. (I)

Bsp. 683 Je n'aime pas le brillant de ma peau, ce scintillement de poils et de pores, ce reflet exact de ce que je ne peux pas éviter d'être et de paraître. **La douleur commence toujours par là**. (E)

Bsp. 684 Je ne pouvais pas commettre, à l'endroit de **la disparue**, et de A. lui-même, l'injustice d'ignorer ce que ces indications semblaient me suggérer : que mon ami s'était enfoncé dans **une spirale de douleur** qui l'avait rendu, à la fin, d'un commerce insupportable. (I)

Bsp. 685 Quand Eve l'a laissé, il a ressenti du soulagement. En somme n'avait-il pas obtenu d'elle ce qu'il pouvait en espérer : la réparation de ses vacheries ? Il s'est dit qu'il allait l'oublier. Peut-être lui envoyer des fleurs, et puis l'oublier. Pourtant le **souvenir de la journaliste** reste lancinant comme une **douleur** sournoise que l'on croyait **dissipée** pour de bon. (E)

Im Vergleich zu *pena* wird zudem für *douleur* öfter kein Auslöser genannt oder aber *douleur* ist auf ein Ereignis (wie das Verschwinden einer Freundin in Beispiel 684) oder mentale Repräsentationen zurückzuführen (Beispiel 685), während *pena* eine empathische Reaktion darstellt:

Bsp. 686 La signora non rimpiange mai nulla. Anzi, **ha una gran pena delle sue amiche** le quali aspettano un uomo che le porti a cena e poi le scopi. (C)

Während bei *pena* zudem eher eine Selbstzuschreibung durch das Individuum erfolgt (Beispiel 687), wird *douleur* öfter einem Kollektiv zugeschrieben (Beispiel 688).

Bsp. 687 Non ha la forza di rimettersi in piedi. E' una sensazione che mi infastidisce, perché dovrei provarci gusto e invece **seno una vaga pena**. Comunque dura poco. (C)

Bsp. 688 Les parents sont venus, ils sont en ce moment avec le shérif de Beaverton. **Ils compatirent** en silence **avec la douleur de la famille**. (E)

Bei den Auswirkungen werden ebenfalls Unterschiede deutlich, so hat *douleur* im Vergleich zu *pena* signifikant häufiger psychologisch-mentale Auswirkungen auf andere, meistens Verständnis oder Mitgefühl (Beispiel 688), aber auch auf die Handlungen anderer (Beispiel 689), während beim Emotionsträger selbst eher, wenn auch sehr selten, die physiologischen Folgen thematisiert werden (Beispiel 690).

Bsp. 689 Emily voyait cette souffrance sur le visage du père de Victoria qui ne regardait plus la photographie : sa douleur s'expliquait ainsi. **Emily l'abandonna** à cette mémoire blessée. (E)

Bsp. 690 Cayetano connaissait la douleur. Il **en perdait la voix**. Les crises, cependant, s'espaçaient. (E)

Pena hat hingegen eher Auswirkungen auf das Verhalten des Emotionsträgers:

Bsp. 691 Il visconte mi seguiva con lo sguardo e disse: - Non stupirti. Passando di qui ho visto un'anguilla dibattersi presa all'amo e m'ha fatto **tanta pena che l'ho liberata**; poi pensando al danno che avevo col mio gesto arrecato al pescatore, ho voluto ripagarlo col mio anello, ultima cosa di valore che mi resta. (I)

Die Dimension der Kontrolle liefert ein weiteres Unterscheidungsmerkmal – während sie bei *pena* keine Rolle spielt, korreliert *douleur* stärker einerseits mit der Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger, auch bevor die Emotion überhaupt auftritt wie in Beispiel 692, andererseits auch mit Kontrollverlust (Beispiel 693).

Bsp. 692 Avez- vous songé, ma chère Cecilia, à cette attente qui vous détruira peu à peu ? **Préparez- vous à cette douleur** ? (E)

Bsp. 693 Sa peur était douce en comparaison de l'immense **douleur qui s'empara des moindres atomes de son être**. Elle releva le cadavre de son ami en hurlant. (I)

Pena wiederum kann, im Gegensatz zu *douleur* und wie der Vergleich mit anderen Lexemen bereits gezeigt hat, auch mit Markern schwacher Intensität auftreten:

Bsp. 694 Appresi altresì da una frase di santa Hildegarda che quell'umor melanconico che in giornata avevo provato, e che attribuivo a **dolce sentimento di pena** per l'assenza della fanciulla, pericolosamente assomiglia al sentimento che prova chi devia dallo stato armonico e perfetto che l'uomo prova in paradiso, e che questa melanconia "nigra et amara" è prodotta dal soffio del serpente e dalla suggestione del diavolo. (I)

7.3.3 *Peine* und seine möglichen italienischen Entsprechungen

Im folgenden Abschnitt wird *peine* seinen möglichen italienischen Entsprechungen gegenübergestellt. Ein erster Blick zeigt, dass zwischen *peine* und allen untersuchten italienischen Lexemen relativ viele Unterschiede bestehen.

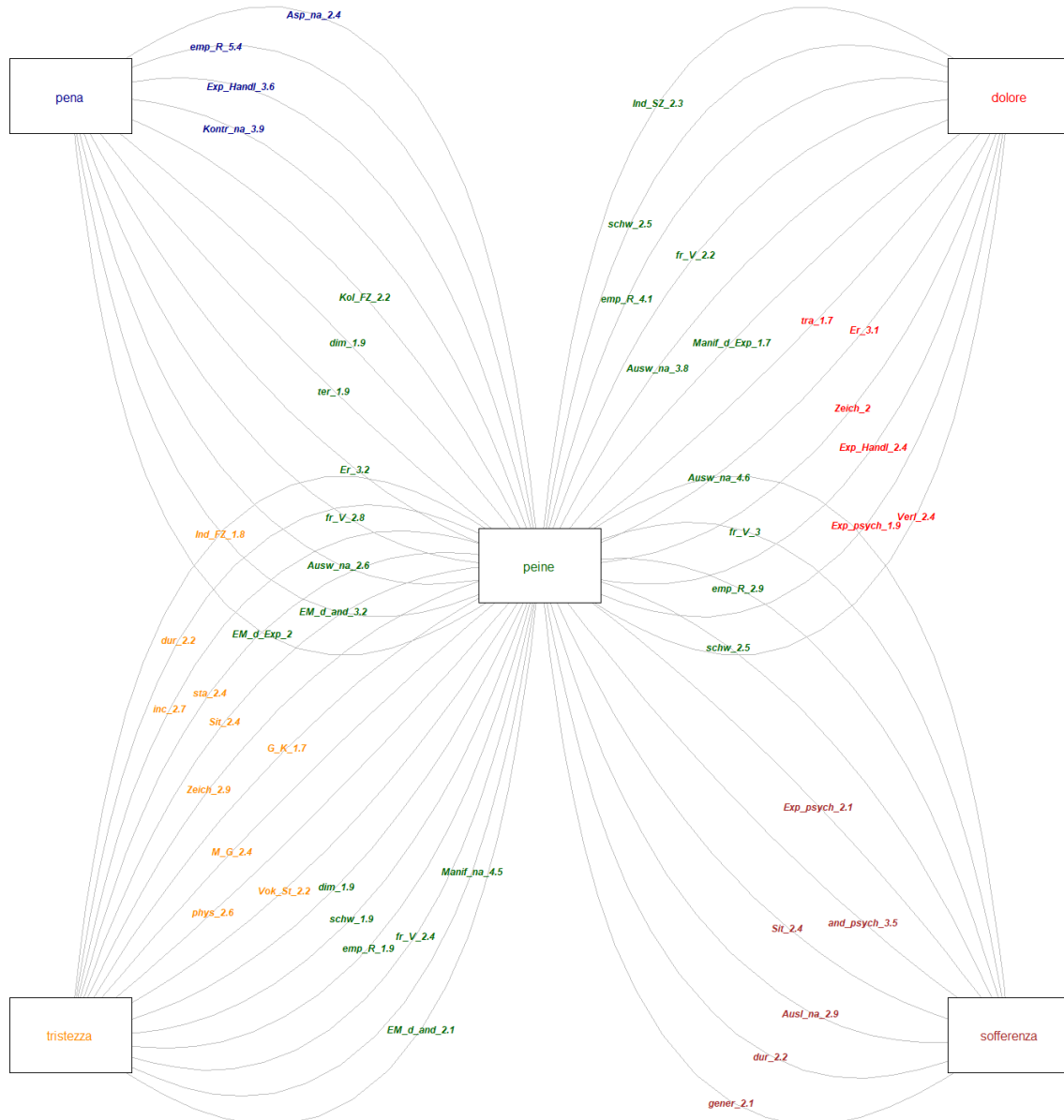


Abb. 114. *Peine* und seine möglichen italienischen Entsprechungen

Dabei ist in Abbildung 114 zunächst auffallend, dass sich selbst *peine* und *pena* relativ stark unterscheiden, obwohl beide Wörter auf dieselbe Wurzel zurückgehen (vgl. Kap. 2.2 zur Etymologie) und auch in Wörterbüchern wie dem Larousse als Äquivalente aufgeführt werden⁶⁸. Unterschiede fallen vor allem hinsichtlich der Kontrolle, der Auswirkungen, des Auslösers und des Aspekts auf. Während Empathie als Auslöser bei *pena* eine noch größere

⁶⁸ <https://www.larousse.fr/dictionnaires/francais-italien/peine/52584>, Zugriff am 30.11.2020

Rolle als bei *peine* spielt (Beispiel 695), korreliert *peine* vergleichsweise häufig mit fremdem Verhalten (Beispiel 696) und Ereignissen (Beispiel 697).

Bsp. 695 Francesco pensò che **nessun giudice avrebbe liberato quell'uomo dalla sua prigione, e provò** un sentimento generoso di **pena**. (C)

Bsp. 696 Et les jours suivants, tu avais l'air triste, bien sûr, mais parfois tu poussais de grands soupirs et, d'un seul coup, **tu te mettais à rire. Moi, ça m'a fait de la peine**. Elle était toujours très aimable avec moi, elle me demandait des nouvelles de mon mari et des enfants, elle nous avait même invités à prendre le thé chez elle, à Tourmens [...] (I)

Bsp. 697 J'ai juste peur qu'il ne devienne violent. Il fréquente vraiment de drôles de types, des musulmans, des nazis... **S'il se tuait en moto j'aurais de la peine**, mais je crois que je me sentirais plus libre. (I)

Peine wird zudem öfter einem Kollektiv zugeschrieben:

Bsp. 698 **Vous avez de la peine** l'un pour l'autre, merde. C'est pour ça que tout le monde se marie. (I)

Die Auswirkungen spielen bei *peine* keine Rolle, *pena* hingegen beeinflusst öfter das Verhalten des Emotionsträgers als *peine*.

Bsp. 699 Una valanga era passata sulla sua anima e l'aveva lasciata dolorante e deserta. Me ne andavo con un senso di pena e finii con **l'interrompere quelle visite**. (C)

Andererseits wird *peine* häufiger durch andere (Beispiel 700) oder den Emotionsträger selbst (Beispiel 701) kontrolliert, wobei diese Kontrolle oft auch mit dem diminutiven (Beispiel 701) oder terminativen (Beispiel 702) einhergeht.

Bsp. 700 Ils avaient convenu de dire à Berliac qu'ils se voyaient une fois par semaine, parce qu'ils voulaient être francs avec lui tout **en évitant de lui faire de la peine**. (I)

Bsp. 701 Il me fallut téléphoner à Vincent et lui dire l'indicible. **Pour amortir sa peine**, son premier réflexe consista à me soumettre à un flot de questions auxquelles je ne pouvais évidemment pas apporter de réponses. (I)

Bsp. 702 Au bout d'un moment, le **couple en peine finit par s'arracher au trou noir**. (E)

Die Unterschiede zwischen *peine* und *sofferenza* zeigen sich hauptsächlich am Auslöser, an den Auswirkungen und an der Intensität. Zunächst einmal wird *peine* vor allem durch fremdes Verhalten (Beispiel 703) und empathische Reaktionen (Beispiel 704) ausgelöst, während bei *sofferenza* häufig kein Auslöser genannt wird (Beispiel 705), oder aber *sofferenza* wird durch eine Situation verursacht (Beispiel 706).

Bsp. 703 Et quand elle parle, ma mère la comprend pas. — Parce que ta mère ne sait pas bien le français ! » Il me regarda un instant, et je vis que **je lui avais fait de la peine**. Il dit brusquement : « En tout cas, je parie que tu n'es pas allé aux pièges ce matin. (I)

Bsp. 704 'J'ai pris l'autobus à deux heures. Il faisait très chaud. J'ai mangé au restaurant, chez Céleste, comme d'habitude. **Ils avaient tous beaucoup de peine pour moi** et Céleste m'a dit : « On n'a qu'une mère. » (I)

Bsp. 705 [...] sconvolgendo il Vaticano spaurito, e i barracuda di Wall Street, infiammando di giubilo l'ateismo dei mistici proletari, conquistati dallo stendardo minaccioso e dolcissimo di una Bella Signora, che trafitta di sette dolori mirava **le sofferenze del suo popolo?** (I)

Bsp. 706 Erano tempi che per un eretico **andare a messa** doveva essere una sofferenza. Tanto valeva farsi musulmani. Ma era gente così. (I)

Beispiel 706 zeigt auch, dass *sofferenza* öfter generische Emotionsträger hat. Die Folgen der Emotion werden bei *peine* kaum thematisiert, während *sofferenza* vergleichsweise häufig psychologisch-mentale Auswirkungen auf den Emotionsträger (Beispiel 707) oder auf andere (Beispiel 708) hat.

Bsp. 707 Si era convinto che la sofferenza fosse l'unica **via capace di condurre al di là della superficie del reale**. Era la linea curva che dribblava l'ortogonale struttura dell'inautentico. (I)

Bsp. 708 Fabio sembrava conoscere con precisione le dinamiche del corteggiamento, sapeva rispettare i tempi e moderare le frasi, come se seguisse un protocollo. **Intuiva la sofferenza profonda di Alice**, ma ne restava fuori, come sul bordo. (I)

Im Unterschied zu *sofferenza* kann *peine* auch durch Marker schwacher Intensität modifiziert werden (Beispiel 709), dafür kann *sofferenza* durativ sein (Beispiel 710).

Bsp. 709 Lorsqu'elle lui avait proposé de repartir, Brolin avait capté cette fragilité qui animait la jeune femme, le doute qui l'habitait, ce **souçon de peine** à l'idée qu'il ne voulait pas d'elle ici. Il avait presque entendu son cœur se froisser, et le goût de la tristesse qui avait envahi Annabel s'insinua jusqu'à sa propre gorge. (E)

Bsp. 710 Il mio privato inferno, **durante tutti questi anni, è stata la sofferenza**, il senso d'impotenza contro il tempo e la morte. (C)

Beim Vergleich von *peine* und *tristezza* spielen neben dem Auslöser der Emotionsträger, die Manifestation, der Aspekt, die Intensität und die Kontrolle der Emotion eine Rolle. So erfolgt bei *tristezza* oft eine Fremdzuschreibung der Emotion (Beispiele 711, 712), außerdem wird *tristezza* öfter durch Situationen (Beispiel 711) und Zeichen wie Musik, Bilder oder Blumen ausgelöst (Beispiel 712), *peine* hingegen eher von empathischen Reaktionen (Beispiel 713) oder fremdem Verhalten (Beispiel 714).

Bsp. 711 Sapeva che la ragazza era rimasta ferma a guardarlo. E pensò a Flavia. Si domandò con tristezza perché **l'amore dovesse fare tanto male**. (C)

Bsp. 712 Lei, ho notato, **guardando questi fiori** si intristisce pur apprezzandone la bellezza. Ma più sente la tristezza e più le aumenta il desiderio di vedere fiori ancora più stupefacenti. Mi ascolti, la natura è stata molto generosa con queste piante. (C)

Bsp. 713 Ses mains tremblaient et, pour la première fois, **il eut un peu de peine pour le vieux lettré**. (I)

Bsp. 714 Toi aussi, tu espérais me trouver ? Si tu savais, hier, quelle peine j'ai eue **quand tu es parti**, mon grand. Je ne pouvais pas m'endormir. Je te cherchais autour de moi. J'étais malheureuse. (I)

An Beispiel 713 zeigt sich auch, dass *peine* etwas häufiger von Markern schwacher Intensität modifiziert wird, während *tristezza* sehr häufig mit Markern starker Intensität in Verbindung gebracht wird:

Bsp. 715 Avevo avvertito una **tagliante tristezza** trapassarmi da parte a parte ed avevo avuto appena la forza di alzare lo sguardo verso di lei pur sentendo irresistibile l'impulso di stringerla tra le braccia. (C)

Die Manifestation der Emotion spielt wiederum bei *peine* keine Rolle, während sich *tristezza* in unterschiedlicher Art und Weise manifestieren kann: über die Mimik (Beispiel 716), Gestik (Beispiel 717), physiologische Vorgänge (Beispiel 718) oder Vokalisierung (Beispiel 719).

Bsp. 716 El Abd alzò lo sguardo in faccia a Desmond Garrett e sul suo volto la **tragica solennità dell'espressione** precedeva la tristezza dell'annuncio: "Sei tu l'ultimo cacciatore," gli disse "Enos ben Gad è morto. Assassinato. Da Selznick". (C)

Bsp. 717 Nella penombra, con le lunghe dita sottili che avevano fatto impazzire più di un uomo, Ann Deverìa sfiorava le perle della sua collana - rosario del desiderio - nel **gesto inconsapevole con cui era solita intrattenere la propria tristezza**. (I)

Bsp. 718 A questo, Annita si girava da una parte, per nascondere la **tristezza dei suoi occhi neri che quasi facevano le lacrime**. Fra i pericoli della Russia, a quanto si diceva in giro, c'erano le donne di là, che s'innamoravano degli Italiani e se li tenevano stretti senza più lasciarli andare via. (I)

Bsp. 719 Il fresco dell'acqua snebbiò un po' la sbronza dei tre reduci. E passando la sbronza passava l'allegria, li riprendeva la tristezza del loro stato e **sospiravano e gemevano**; ma in quella tristezza l'acqua limpida diventava una gioia, e ne godevano, cantando: - De mon pays... De mon pays... (I)

Außerdem wird im Zusammenhang mit *tristezza* häufiger der inchoative (Beispiel 720) oder durative Aspekt (Beispiel 721) thematisiert, im Zusammenhang mit *peine* eher der diminutive (Beispiel 722).

Bsp. 720 Mi sentivo come in un film, e il gioco mi stava quasi piacendo. La **tristezza sarebbe venuta** dopo, lo sapevo. "Roba molto raffinata", dissi infine sottolineando la parola, "e in quantità sostanziosa, non a gocce". (I)

Bsp. 721 [...] nello stesso tempo quei pettegolezzi mi turbarono, facendomi prevedere **tempi di tristezza** per mio fratello. Per prevenirlo da brutte sorprese, volli metterlo sull'avviso, e appena tornato a Ombrosa andai a cercarlo. (I)

Bsp. 722 Il pleure carrément. A sanglots : les grandes eaux ! Alors, touché jusqu'à la moelle, **je le biche aux épaules afin de lui dorloter la peine**. Te casse pas la laitance, Rou... Mathias. (E)

Bei *peine* wird außerdem öfter die Kontrolle der Emotion durch andere thematisiert (ebenfalls Beispiel 722).

Peine und *dolore* schließlich unterscheiden sich hinsichtlich Emotionsträger, Intensität, Aspekt, Auslöser, Auswirkungen und Kontrolle. An Beispiel 723 lässt sich einerseits zeigen, dass *peine* im Gegensatz zu *dolore* auch mit Markern schwacher Intensität vorkommen kann, andererseits, dass es durch eine empathische Reaktion verursacht wird, während *dolore* eher von Ereignissen (Beispiel 724) oder Zeichen (Beispiel 725) ausgelöst wird.

Bsp. 723 Vers minuit, il se levait sans bruit, se couvrait la figure d'un masque de velours noir, explorait les bureaux de la Kommandantur et, par la fenêtre, faisait des signaux avec une bougie. Pierrette était fière d'Antoine et avait **un peu de peine pour son frère Frédéric** qui, bien sûr, distribuait des tracts, mais n'avait séduit personne et opérait sans masque. (I)

Bsp. 724 **La morte della madre** investita da un treno mentre fuggiva inseguita da uno scambista paranoide lo avrebbe trasformato in una miscela letale di rabbia e dolore, cioè nel ritratto sputato del suo lettore medio. (I)

Bsp. 725 Quando vedo le **immagini dell'assassinio di un uomo o una donna**, volontari, andati a dare una mano dove infuria la guerra, straziati da una mitragliatrice o da una bomba lanciata alle spalle, provo uno stato d'animo strano. Accanto al dolore e alla compassione, un senso di vitalità mi scuote i nervi [...] (C)

Peine kann zudem durch fremdes Verhalten verursacht werden und der Emotionsträger schreibt sich die Emotion oft selbst zu:

Bsp. 726 Et les jours suivants, tu avais l'air triste, bien sûr, mais parfois tu poussais de grands soupirs et, d'un seul coup, **tu te mettais à rire**. Moi, ça m'a fait de la peine. (I)

Während bei *peine* überdies öfter die Kontrolle der Manifestation der Emotion thematisiert wird (Beispiel 727), führt *dolore* öfter zu Kontrollverlust (Beispiel 728).

Bsp. 727 Claude, un peu affecté par les baisers que René prodiguait à sa nouvelle fille, essaya de railler pour **cacher sa peine**. (I)

Bsp. 728 Trovarsi come me a difendere le persone offese dal reato, in una vicenda così drammatica, significa affacciarsi in **un oceano di dolore che stenta a trovare una direzione: è una massa informe, scura e piena di forza che preme da ogni parte, ti spinge, ti strattona, ti opprime**. È il dolore di una famiglia, di un padre, di una madre, di un fratello, di una piccola bimba di pochi anni, della sua mamma. (C)

Zudem spielen bei *dolore* die Auswirkungen eine größere Rolle: Die Emotion hat Auswirkungen auf die Handlungen (Beispiel 729) sowie psychologisch-mentale Vorgänge des Emotionsträgers (Beispiel 730).

Bsp. 729 “Il dolore e come liberarsene. Oppure...” “Oppure?” “Come scatenarlo. **Il dolore è il primo motore del nostro agire.** A questo pensava il grande Aristotele quando immaginò la sua macchina celeste. (I)

Bsp. 730 Voi tutti penserete forse che, per quanto vi abbia **sconvolti di dolore**, questa triste vicenda non coinvolga la vostra anima, perché tutti, salvo uno, siete innocenti, e quando quest'uno sia stato punito vi rimarrà certo da piangere l'assenza degli scomparsi, ma non dovrete scagionare voi stessi da alcuna imputazione davanti al tribunale di Dio [...] (I)

7.3.4 *Souffrance* und seine möglichen italienischen Entsprechungen

In folgendem Abschnitt wird *souffrance* mit seinen möglichen Entsprechungen im Italienischen verglichen.

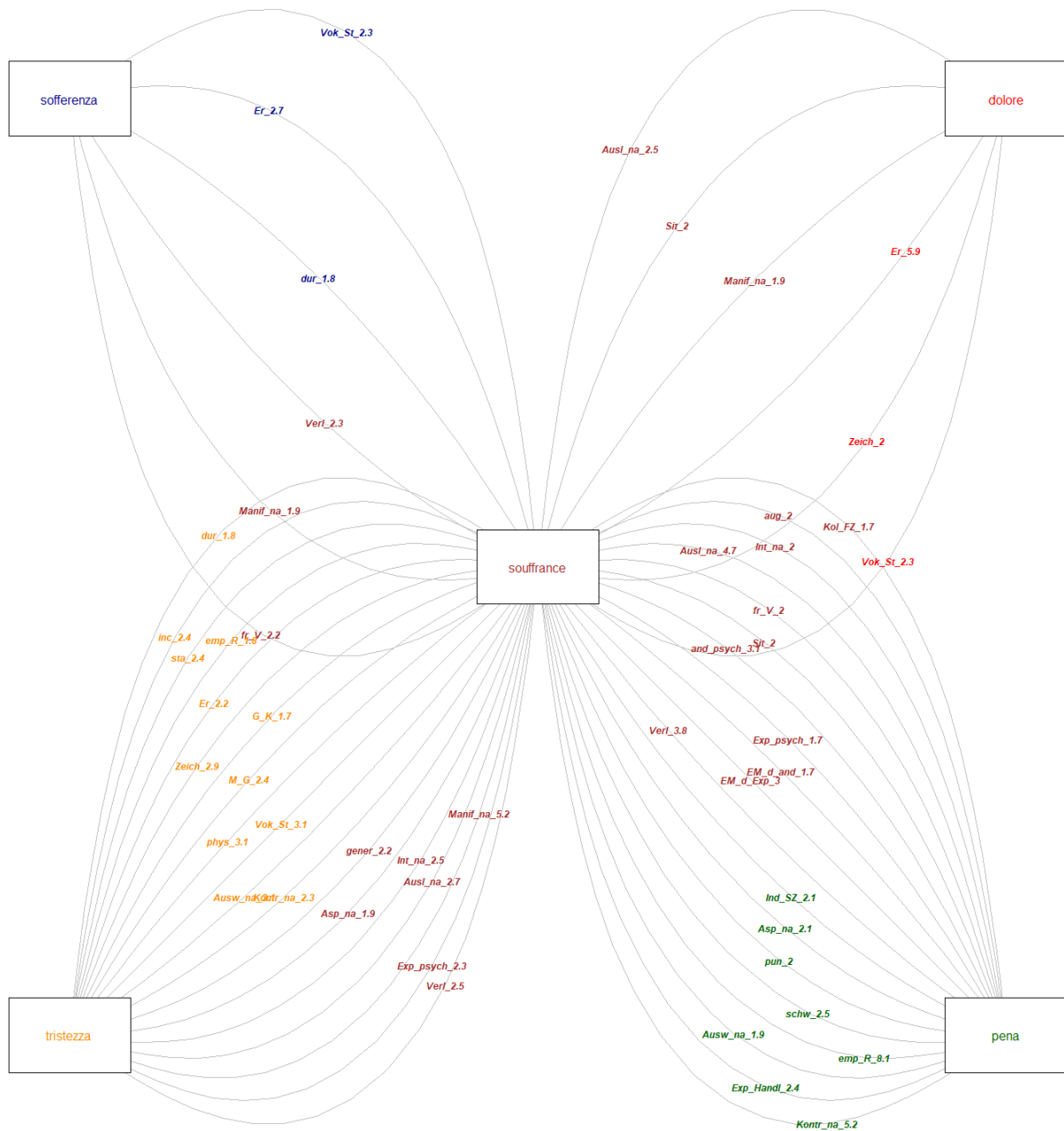


Abb. 115. *Souffrance* und seine möglichen italienischen Entsprechungen

Erwartungsgemäß bestehen zwischen *souffrance* und *sofferenza* die geringsten Unterschiede. *Souffrance* wird eher durch fremdes Verhalten (Beispiel 731), *sofferenza* eher durch Ereignisse ausgelöst (Beispiel 732).

Bsp. 731 Mais non : **ils restèrent et me jaugèrent**. Je n'osai pas regarder ce regard : le sol se dérobaît sous mes pieds, j'avais du mal à respirer. Comme cela ne s'arrêtait pas, **la souffrance devint intolérable**. (I)

Bsp. 732 **Seppellirono Pepita**. Per me fu indolore. Alla fine della cerimonia cercai di individuare i suoi genitori senza che mi notassero. Li individuai: i tratti somatici, benché straziati da una sofferenza senza lacrime, mi furono immediatamente familiari. (C)

Bei *souffrance* spielt überdies der Kontrollverlust eine größere Rolle (Beispiel 731), die Manifestation dafür nicht. Bei *sofferenza* wird hingegen eher die Manifestation über Vokalisierung wie auch der durative Aspekt thematisiert:

Bsp. 733 E adesso credi che la tua vendetta mi possa ridare quella vita che quei tre bastardi mi hanno tolto? No. No. NO. NO!! " **gridò Giovanna**, che cercò di racchiudere in quelle due lettere tutta la sua frustrazione e **tutta la sua sofferenza di quegli anni maledetti**. (C)

Ähnlich geringe Unterschiede bestehen zwischen *souffrance* und *dolore*. *Dolore* wird signifikant häufiger von einem Ereignis (Beispiel 734), aber auch von Zeichen (Beispiel 735) ausgelöst, bei *souffrance* hingegen wird der Auslöser häufig nicht genannt (Beispiel 736) oder es handelt sich um eine Situation (Beispiel 737).

Bsp. 734 **Ha smesso di respirare** poco prima dell'alba. [...] Mi sentivo leggero, straordinariamente leggero. C'era dolore in me ma anche il senso di una libertà diversa. (C)

Bsp. 735 Le **lettere che le arrivavano in redazione** erano sempre più numerose. Non portavano solo la gioia del compiacimento, ma anche il dolore. (C)

Bsp. 736 Dans la nuit de la rue du Sergent-Bauchat, en me raccompagnant chez moi, il a passé un bras autour de mes épaules. Nos pas résonaient dans un monde vide. **Nulle part de souffrances**, de larmes, de deuils, nulle part quiconque ni la pensée du lendemain. (I)

Bsp. 737 Pour ma part, je ne pouvais imaginer un **amour** sans possession et donc sans l'humiliante souffrance qui est le lot de ceux qui vivent selon le corps. (I)

Bei *dolore* wird ebenfalls die Vokalisierung mehr thematisiert als bei *souffrance*:

Bsp. 738 Aveva scritto - sono morto - ed eccolo morto quasi sulla soglia di casa ; dalle finestre chiuse il **mugolio di dolore** della moglie, il murmure delle vicine di casa che erano corse a confortarla. (I)

Auch beim Vergleich von *souffrance* und *tristezza* liegt einer der Hauptunterschiede in der Dimension des Auslösers begründet – bei *souffrance* wird öfter kein Auslöser genannt, da es sich um generische Aussagen handelt (s. oben), *tristezza* kann im Gegensatz zu *souffrance* durch zahlreiche unterschiedliche Typen von Auslösern wie Zeichen (Beispiel 739), empathische Reaktionen (Beispiel 740) oder Ereignisse (Beispiel 741) verursacht werden.

Bsp. 739 Mia moglie ha acceso le **candele**. A me **fanno tristezza**, mi sembrano i lumini del cimitero. (C)

Bsp. 740 Kate, dopo un silenzio, sfogò finalmente la sua frustrazione e il suo dolore con un pianto liberatore. Olson **provò una profonda tristezza nel vedere la disperazione di quella giovane**

donna. Si sforzò, comunque, di non farsi troppo coinvolgere emotivamente e riprese il suo ragionamento: poteva essere lui il suo uomo? (C)

Bsp. 741 Però, quando **lui fu partito**, gliene **rimase un sentimento di tristezza**: come se questo di oggi fosse l'estremo addio del Matto, e non dovessero rivedersi mai più. (I)

Bei *tristezza* scheint es sich zudem um eine stärkere bzw. tiefere Emotion zu handeln (Beispiel 740), zudem werden vergleichsweise öfter der inchoative (Beispiel 740) und der durative Aspekt (Beispiel 741) thematisiert, während Intensität und Aspekt bei *souffrance* kaum eine Rolle spielen.

Ein weiterer Unterschied liegt in der Art der Manifestation. Während *souffrance* sich selten manifestiert, spielt bei *tristezza* sowohl die physiologische Manifestation, insbesondere der Ausdruck in den Augen (Beispiel 742), als auch die Manifestation über Mimik, insbesondere das Blickverhalten (Beispiel 743), Gestik (Beispiel 744) und Vokalisierung, insbesondere Schluchzen (Beispiel 745), eine Rolle.

Bsp. 742 Mi guardava, interrompendo il flusso spontaneo dei pensieri, e **i suoi occhi appassionati si velavano di tristezza**. "Chiara!" riprendeva a parlare preoccupato. "Tu devi andare a scuola... lo non voglio che resti un'ignorante come me... Tu devi studiare," diceva paterno, evitando di guardarmi. (C)

Bsp. 743 Cercò di non ricadere in pensieri dolorosi. Cercò di interessarsi a quell'incontro: "Che fai di bello nella vita, Miriam?" "Studio." Mentre rispondeva **abbassò lo sguardo**. C'era una profonda tristezza in lei, come se avesse qualcosa che la stesse tormentando. (C)

Bsp. 744 Aleggava su **tutti i gesti** e i discorsi degli esuli **un'aura di tristezza** e lutto, che un po' corrispondeva alla loro natura, un po' a una determinazione volontaria, come talora avviene in chi combatte per una causa non ben definita nei convincimenti e cerca di supplire con l'imponenza del contegno. (I)

Bsp. 745 Il fresco dell'acqua snebbiò un po' la sbronza dei tre reduci. E passando la sbronza passava l'allegria, li riprendeva la tristezza del loro stato e **sospiravano e gemevano**; ma in quella tristezza l'acqua limpida diventava una gioia, e ne godevano, cantando: - De mon pays... De mon pays... (I)

Souffrance wiederum führt im Gegensatz zu *tristezza* häufiger zu Kontrollverlust (Beispiel 746) und hat psychologisch-mentale Auswirkungen auf den Emotionsträger (Beispiel 747), während die Dimensionen der Kontrolle und der Auswirkungen bei *tristezza* kaum eine Rolle spielen.

Bsp. 746 Quand on brûlait Jean Huss, on vit arriver une douce petite vieille apportant son fagot pour l'ajouter au bûcher. Ces moments où **l'on s'abandonne à la souffrance** comme on le fait à la douleur physique : **étendu, immobile, sans volonté ni avenir**, écoutant seulement les longs élancements du mal. (I)

Bsp. 747 Pour ma part, je ne pouvais imaginer un amour sans possession et donc sans **l'humiliante souffrance** qui est le lot de ceux qui vivent selon le corps. (I)

Beim Vergleich von *souffrance* und *pena* zeigten sich bezüglich sehr vieler Dimensionen Unterschiede. Bei *pena* handelt es sich, wie bereits mehrfach angeführt, um eine empathische Emotion (Beispiel 748), während der Auslöser von *souffrance* oft nicht genannt wird (Beispiel 749).

Bsp. 748 Mi tese una lettera che stava in un piccolo vassoio d'argento su un tavolino accanto alla sua poltrona, la presi e me la infilai in tasca, quando ero sulla porta Nuno Meneses de Sequeira mi parlò ancora, **lei mi fa pena**, disse, è un sentimento reciproco, dissi io, anche se con sfumature probabilmente diverse. (I)

Bsp. 749 On dit que l'humanité de certains hommes naît dans la mémoire des **souffrances subies**, dans la ressemblance qui les lie soudain à leur ennemi. (E)

Deutlich wird dies auch über den Mosaikplot (Abb. 116), insbesondere zeigt sich hier an der dunkelblauen Färbung die starke Überrepräsentation von empathischen Reaktionen als Auslöser bei *pena*.

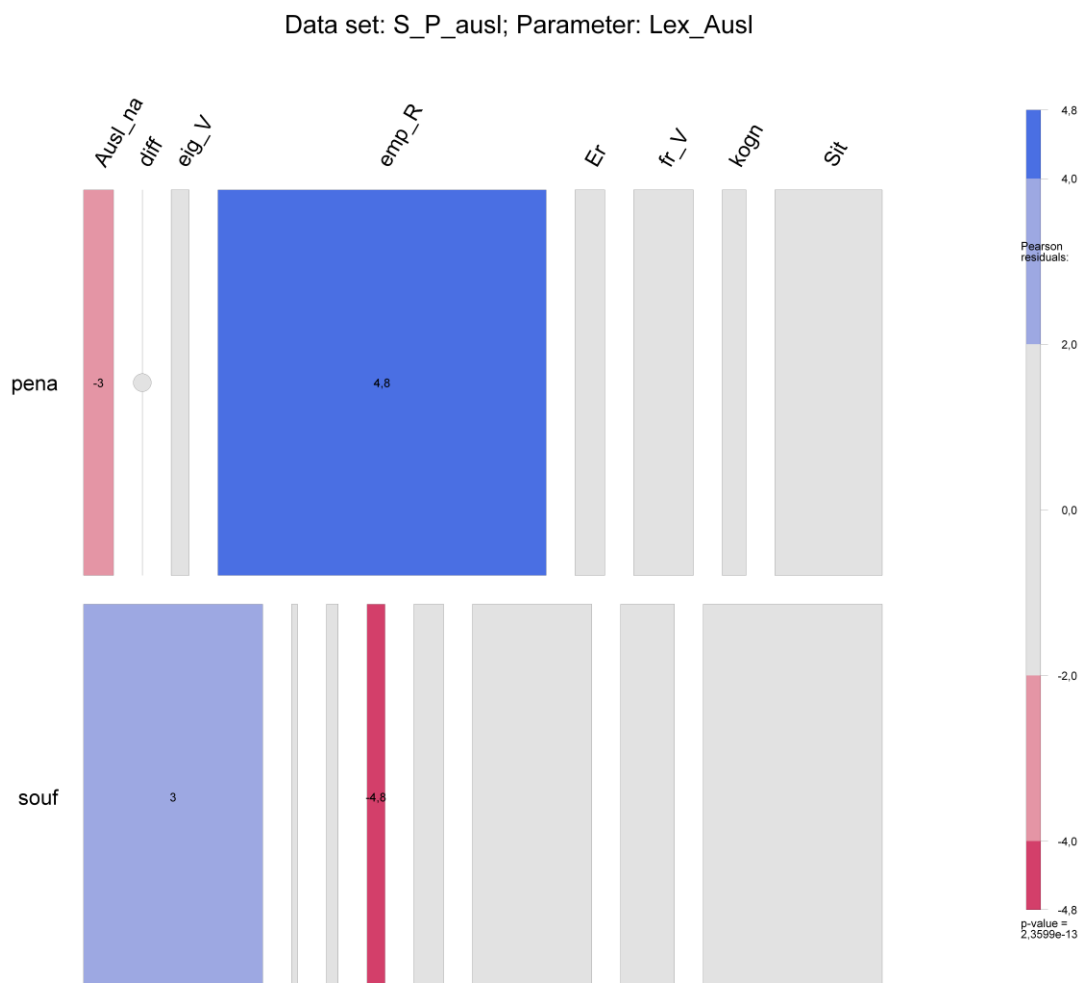


Abb. 116. Vergleich *souffrance* – *pena* im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>

Souffrance wird überdies eher durch Situationen (Beispiel 750) und fremdes Verhalten (Beispiel 751) ausgelöst.

Bsp. 750 C'est ainsi, par exemple, qu'un sentiment aussi individuel que celui de la **séparation d'avec un être aimé** devint soudain, dès les premières semaines, celui de **tout un peuple**, et, avec la peur, la souffrance principale de ce long temps d'exil. (I)

Bsp. 751 Je n'en entendis pas davantage, car Mlle Vinteuil, d'un air las, gauche, affairé, honnête et triste, vint fermer les volets et la fenêtre, mais je savais maintenant, pour toutes les souffrances que pendant sa vie M. Vinteuil avait supportées **à cause de sa fille**, ce qu'après la mort il avait reçu d'elle en salaire. (I)

Souffrance wird zudem öfter einem Kollektiv zugeschrieben (Beispiel 750), *pena* schreibt sich das Individuum hingegen öfter selbst zu (s. oben Beispiel 748).

Die Dimensionen der Auswirkungen, der Kontrolle und der Intensität sind ebenfalls relevant. So werden bei *pena*, wenn überhaupt, eher die Auswirkungen der Emotion auf das Verhalten des Emotionsträgers thematisiert (Beispiel 752), während bei *souffrance* signifikant häufiger die psychologisch-mentalen Auswirkungen zur Sprache kommen, und zwar sowohl auf den Emotionsträger selbst (Beispiel 753) als auch auf andere (Beispiel 754).

Bsp. 752 Glauco si rivolve a tutti, Camillo in piedi era trasfigurato, balbettava. "Cosa c'è, cosa, cosa?". Giovanni n'ebbe pena e **gli venne vicino**. "Niente, niente. Niente che valga. Sciocchezze". (C)

Bsp. 753 Igor les invite à **se souvenir de toutes leurs souffrances**, de tous leurs malheurs, de tous leurs échecs, afin de mieux nous les jeter à la face au moment de l'assaut. (E)

Bsp. 754 C'est ce que réclament les lectrices sensibles, si **sensibles à la souffrance des autres**. (E)

Die Dimension der Kontrolle spielt bei *pena* keine Rolle, dafür die eher schwache Intensität der Emotion (Beispiel 755). Bei *souffrance* hingegen kann die Emotion im Vergleich zu *pena* sowohl öfter zu Kontrollverlust führen (Beispiel 756) als auch durch den Emotionsträger (Beispiel 757) oder durch andere (Beispiel 758) kontrolliert werden.

Bsp. 755 Penso di mandarlo all'inferno, bestemmio per la cassetta dei Carmel salinizzata, ma poi lo guardo e sento **una pena vaga**; per lui che mi sorride come un bambino in cerca di compagni con cui dividere i giocattoli, e per me che non parlo con nessuno da almeno una settimana. (C)

Bsp. 756 IL N'Y A PAS D'ISSUE POSSIBLE ! LE MONDE EST FOUTU ! ET L'HUMANITÉ CONDAMNÉE ! TU SERAS LE SEUL SURVIVANT... Taisez-vous, putains de voix gueulant dans mon cerveau ! Tais-toi, tétralogie de ténèbres, chœur de serpents de feu ! Tais-toi... Je t'en supplie... J'étais **perdu dans un désert de souffrance** -- et la haine, à nouveau, me submergeait. (E)

Bsp. 757 Je réponds : Je ne peux pas me passer d'elle. Puis, c'est impossible, je la regarde à nouveau. Des larmes ont rempli ses yeux. **Elle réprime une souffrance** très grande dans laquelle elle

ne sombre pas, qu'elle maintient au contraire, de toutes ses forces, au bord de son expression culminante qui serait celle du bonheur. (E)

Bsp. 758 Pierre Beugner console : La pauvre, comment voulez-vous ? Pierre Beugner presse sa femme dans ses bras, il veut **empêcher la souffrance**, encore débutante, **de prendre corps**. (E)

Zuletzt unterscheiden sich *souffrance* und *pena* auch hinsichtlich des Aspekts. Bei *pena* wird dieser kaum thematisiert, *pena* kann aber im Gegensatz zu *souffrance* auch punktuell sein (Beispiel 759). Bei *souffrance* spielt der augmentative Aspekt eine größere Rolle (Beispiel 760).

Bsp. 759 **Per un istante** Alice **provò pena** per lui, rimasto così solo dietro quel giornale. Le venne voglia di abbracciarlo e di raccontargli tutto e di chiedergli che cosa doveva fare, ma un attimo dopo lo stesso pensiero la fece rabbrivire. (I)

Bsp. 760 Et pourtant cette Odette d'où lui venait tout ce mal, ne lui était pas moins chère, bien au contraire plus précieuse, comme si au fur et à mesure que **grandissait la souffrance**, grandissait en même temps le prix du calmant, du contrepoison que seule cette femme possédait. (I)

7.3.5 *Tristesse* und seine möglichen italienischen Entsprechungen

Im letzten Abschnitt dieses Kapitels werden *tristesse* und seine möglichen Äquivalente im Italienischen dargestellt.

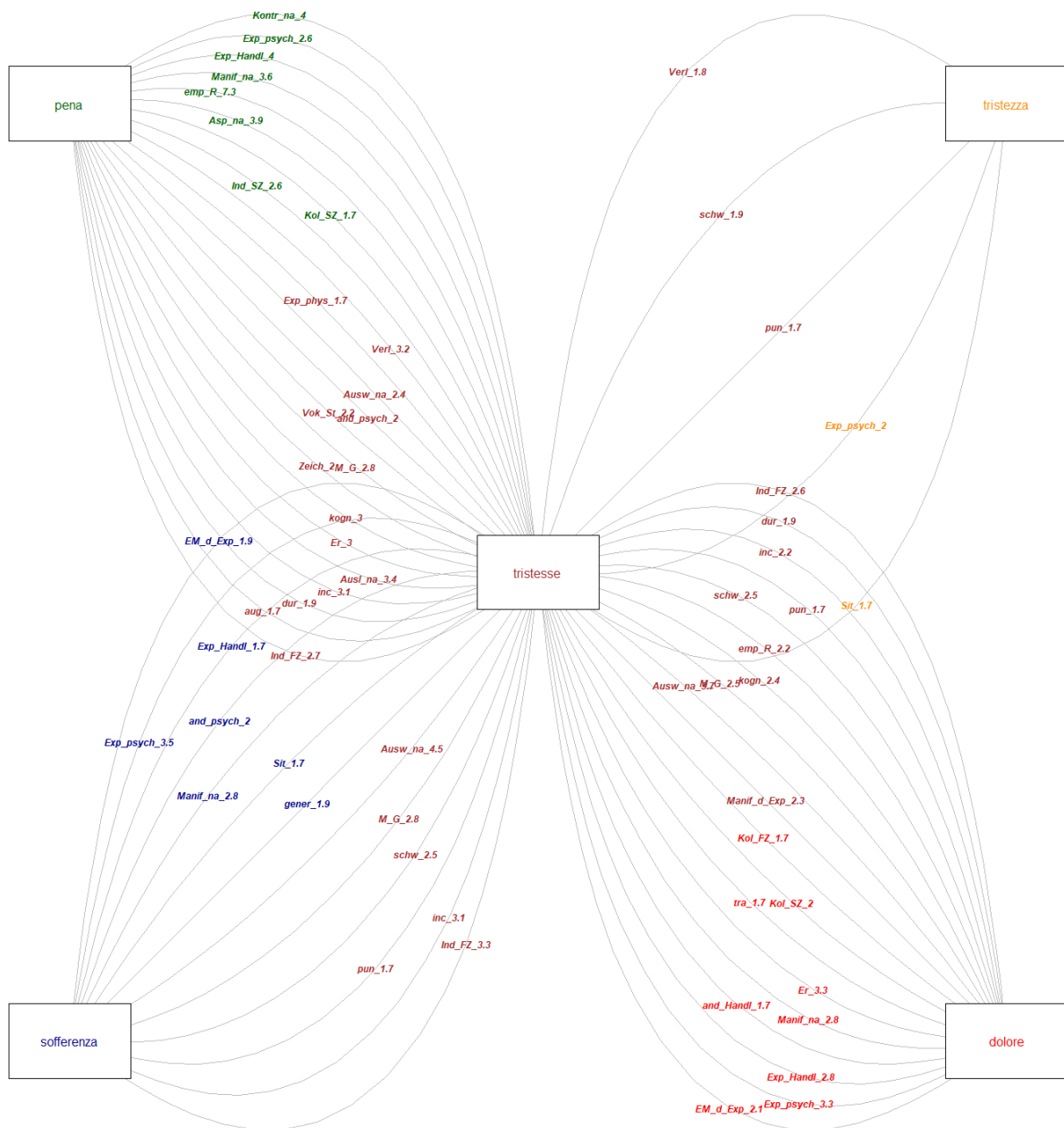


Abb. 117. *Tristesse* und seine möglichen italienischen Entsprechungen

Wie Abbildung 117 zeigt, unterscheiden sich *tristesse* und *tristezza* in wenigen Aspekten, wobei *tristesse* den Fokus auf den Aspekt, insbesondere den punktuellen (Beispiel 761), die eher schwache Intensität (ebenfalls Beispiel 761), aber auch den Kontrollverlust legt (Beispiel 762); *tristezza* hingegen auf den Auslöser, hauptsächlich Situationen (Beispiel 763), und auf die psychologisch-mentalen Auswirkungen auf den Emotionsträger (Beispiel 764).

Bsp. 761 De son côté, Jean-Yves avait eu une **légère poussée de tristesse** après nous avoir quittés, et s'était garé avenue de la République. (E)

Bsp. 762 Une femme debout à qui l'on parle avec précaution, qui soudain **s'effondre en sanglots**. À vrai dire ce n'est pas faiblesse, tristesse : c'est une **énergie comme éruptive qui l'abat**. (I)

Bsp. 763 Il fresco dell'acqua snebbiò un po' la sbronza dei tre reduci. E passando la sbronza passava l'allegria, li riprendeva la **tristezza del loro stato** e sospiravano e gemevano; ma in quella tristezza l'acqua limpida diventava una gioia, e ne godevano, cantando: - De mon pays... De mon pays... (I)

Bsp. 764 **Lo commosse** la vita, e quella gente, e una profonda tristezza per tutti gli inutili morti di quella storia. (C)

Tristesse und alle anderen italienischen Lexeme unterscheiden sich zunächst im Hinblick auf die Manifestation: *Tristesse* äußert sich hauptsächlich über Mimik (Beispiel 765), teilweise auch über Vokalisierung wie Schluchzen (erneut Beispiel 762), bei den italienischen Emotionslexemen – außer *tristezza* – spielt die Dimension der Manifestation keine Rolle.

Bsp. 765 Nora pencha vers lui son visage ovale et long. Un sourire grave desserra ses lèvres sans effacer complètement leur **pli de tristesse**. (E)

Tristesse und *dolore* unterscheiden sich zusätzlich im Hinblick auf den Auslöser, den Emotionsträger, die Auswirkungen, die Kontrolle, den Aspekt und die Intensität. Während *dolore* eher von Ereignissen wie Todesfällen ausgelöst und öfter einem Kollektiv zugeschrieben wird (Beispiel 766), wird *tristesse* häufiger von kognitiven Prozessen (Beispiel 767) oder auch empathischen Reaktionen ausgelöst und eher einem Individuum zugeschrieben (Beispiel 768).

Bsp. 766 **Per noi** è stato come un padre duro e severo, ma anche generoso e capace di nobili slanci. Lo **piangiamo** con sincero dolore. (C)

Bsp. 767 Mes chers vieux amis, vous n' imaginez pas combien je suis peiné de vous voir dans cette situation. **Quelle tristesse de penser que ces magnifiques bœufs blancs**, qui étaient tout le plaisir des yeux, **ne sont plus rien maintenant** ; que cet âne si gracieux dans ses évolutions se traîne misérablement sur deux pattes et que notre beau grand cheval n'est plus qu'une pauvre petite chose ratatinée. (I)

Bsp. 768 Il me regarda avec tristesse, **il avait de la peine pour moi**, il ne devait avoir aucun mal à me comprendre, il devait parfaitement se souvenir de ces moments encore si proches où son amour pour Susan paraissait sans espoir. (I)

Bei *dolore* werden zudem die Auswirkungen stärker thematisiert, insbesondere die Auswirkungen auf die Psyche (Beispiel 769) und das Verhalten des Emotionsträgers (Beispiel 770) sowie anderer (Beispiel 771).

Bsp. 769 Nostro padre era molto invecchiato e il **dolore** per la perdita di Enea Silvio **aveva strane conseguenze sul suo carattere**. (I)

Bsp. 770 In altre circostanze avrebbe partecipato alla conversazione con acceso interesse, ma in quel momento vedeva solo Rosa la magnifica che si allontanava. Era perduta. Gli sembrò di poter sostenere il dolore che gli attanagliava lo stomaco **ingoando un bicchiere dietro l'altro e fumandosi le sigarette di una settimana**. (C)

Bsp. 771 Così, per oggi, non si sarebbero riveduti. Questa idea già bastava a dargli dolore. Per un dovuto rispetto al domicilio di Scimó, uscì dalla capanna, e si sedette in terra, a un passo dall'entrata. **Bella, vedendolo triste, gli si sedette accanto senza disturbarlo**. (I)

Überdies wird *tristesse* im Gegensatz zu *dolore* auch mit Markern schwacher Intensität verbunden.

Bsp. 772 Dans ces salles d'autres garçons m'avaient frappé, humilié, ils avaient pris plaisir à me cracher et à me pisser dessus, à plonger ma tête dans la cuvette des chiottes ; je ne ressentais pourtant aucune émotion, sinon une **légère tristesse** - d'ordre extrêmement général. (I)

Während bei *dolore* eher die Kontrolle der Emotion selbst thematisiert wird (Beispiel 773), geht es bei *tristesse* eher um die Kontrolle der Manifestation (Beispiel 774).

Bsp. 773 Pensavo che la capacità di **tollerare il dolore** e il disagio provocati dal mio esasperato camaleontismo fosse almeno pari al mio disperato bisogno di conquistarmi l'approvazione degli altri. (C)

Bsp. 774 Oui. **Malgré la tristesse qu'il éprouvait, il sourit**. (I)

Zudem spielt bei *dolore* eher der transformative Aspekt eine Rolle (Beispiel 775), bei *tristesse* hingegen eher der punktuelle (s. oben), aber andererseits auch der durative (Beispiel 776) oder der inchoative (Beispiel 777).

Bsp. 775 Perché, che solo **dal dolore procedesse la gioia**, dalla tenebra, la luce: questa era la sua vicenda morale, conscio di come solo la discesa alle Madri avrebbe per sempre liberato Prometeo. (C)

Bsp. 776 Son père était mort quelques mois plus tôt, et tant de larmes se mêlaient maintenant dans son cœur, qui coulaient **depuis des semaines** dans le cours tumultueux de nos vies, des larmes de tristesse et d'amour, de deuil et d'étonnement. (I)

Bsp. 777 Il fait oui de la tête et je regarde avec amitié ses yeux noirs intelligents, sa verrue frémissante au bout de son nez et ses épaules énormes bien impuissantes à le protéger de la **tristesse que je vois s'insinuer en lui**. (I)

Im Vergleich mit *sofferenza* spielt wieder die Intensität eine Rolle, da auch *sofferenza* im Korpus nicht mit Markern schwacher Intensität verbunden wird. Ansonsten sind für die Unterscheidung von *tristesse* und *sofferenza* vor allem die Folgen der Emotion relevant – bei

tristesse werden diese i. d. R. nicht thematisiert, während *sofferenza* häufig Folgen auf Handlungen des Emotionsträgers (Beispiel 778) sowie psychologisch-mentale Auswirkungen auf den Emotionsträger (Beispiel 779) und auf andere (Beispiel 780) hat.

Bsp. 778 Lì "riposava" Letargo. Poveretto! - mi commossi adesso. **Il suicidio dovette essere causato da una tremenda sofferenza.** (C)

Bsp. 779 Ho avuto il coraggio di restare, sono rimasto qui, con i piedi piantati nel fango. Ci voleva una grande **sofferenza per capire che non ero io ad andare in cerca del mondo**, ma lui doveva venire da me. (C)

Bsp. 780 **Intuiva la sofferenza profonda di Alice**, ma ne restava fuori, come sul bordo. (I)

Tristesse wird zudem eher einem Individuum zugeschrieben (s. Beispiele 776 und 777), *sofferenza* ist eher generisch und wird häufiger von Situationen verursacht:

Bsp. 781 Generale era la convinzione che la fine della dittatura del fascismo sarebbe stata seguita a breve scadenza dalla fine della **guerra** e delle sofferenze. Ma non fu così ... (I)

Zudem trägt die Dimension des Aspekts zur Unterscheidung bei, da der inchoative Aspekt bei *tristesse* deutlich öfter fokussiert wird:

Bsp. 782 Januel s'écarta en détournant le regard de la dépouille de son ancien camarade. Une profonde **tristesse l'envahit**. Épuisé lui aussi par la bataille, Farel n'était plus qu'une ombre blanche aux côtés de son disciple. (E)

Im Vergleich zu *pena* kommt der inchoative Aspekt im Zusammenhang mit *tristesse* ebenfalls häufiger zur Sprache (ebenfalls Beispiel 782). Zudem werden bei *tristesse* auch der augmentative (Beispiel 783) und der durative Aspekt (Beispiel 784) thematisiert.

Bsp. 783 Il jouait du Mozart, l'andante d'une des sonates, et cela me serrait le cœur, **épaississait encore ma tristesse.** (I)

Bsp. 784 [...] il avait le loisir plusieurs mois d'avance d'en dissoudre l'idée amère dans tout le Temps à venir qu'il portait en lui par anticipation et qui, composé de jours homogènes aux jours actuels, circulait transparent et froid en son esprit où il **entretenait la tristesse**, mais sans lui causer de trop vives souffrances. (I)

Auch hinsichtlich vieler anderer Dimensionen unterscheiden sich die beiden Emotionslexeme. Während *pena* i. d. R. eine empathische Reaktion auf das Leid anderer darstellt und eher eine Selbstzuschreibung erfolgt (Beispiel 785), wird *tristesse* eher jemand anderem zugeschrieben und die Emotion wird von mentalen Repräsentationen (Beispiel 786), Zeichen (Beispiel 787) oder Ereignissen ausgelöst (Beispiel 788), auffällig im Vergleich mit *pena* ist überdies der oft fehlende Auslöser bei *tristesse*.

Bsp. 785 Voi, dottor Atterdel, non capite niente di uomini e di padri e di figli, niente. E per ciò io vi credo. La verità è sempre disumana. Come voi. Io so che non vi sbagliate. Ho pena di voi, ma le vostre parole le ammiro. (I)

Bsp. 786 Il eut un sourire amer. Remontait soudain la **tristesse suscitée par la lettre d'Isabelle et par les tristes réflexions** qu'elle avait entraînées. (E)

Bsp. 787 Tous les soirs, pour m'endormir, je relisais Agatha Christie, surtout les œuvres du début, j'étais trop bouleversé par ses derniers livres. Sans même parler **d'Endless Night**, qui me plongeait dans des trances de tristesse, je n'avais jamais pu m'empêcher de pleurer, à la fin de Curtain : Poirots Last Case [...] (I)

Bsp. 788 Il **signa l'acte de vente avec tristesse**, et un peu de dégoût. Le nouveau propriétaire était un jeune type de vingt-trois ans, célibataire, originaire de Lannion, qui venait d'achever ses études agricoles ; il croyait encore aux plans de relance. (E)

Die Unterschiede zwischen *tristesse* und *pena* im Hinblick auf den Auslöser lassen sich durch einen Mosaik-Plot (Abb. 118) nochmal besonders verdeutlichen.

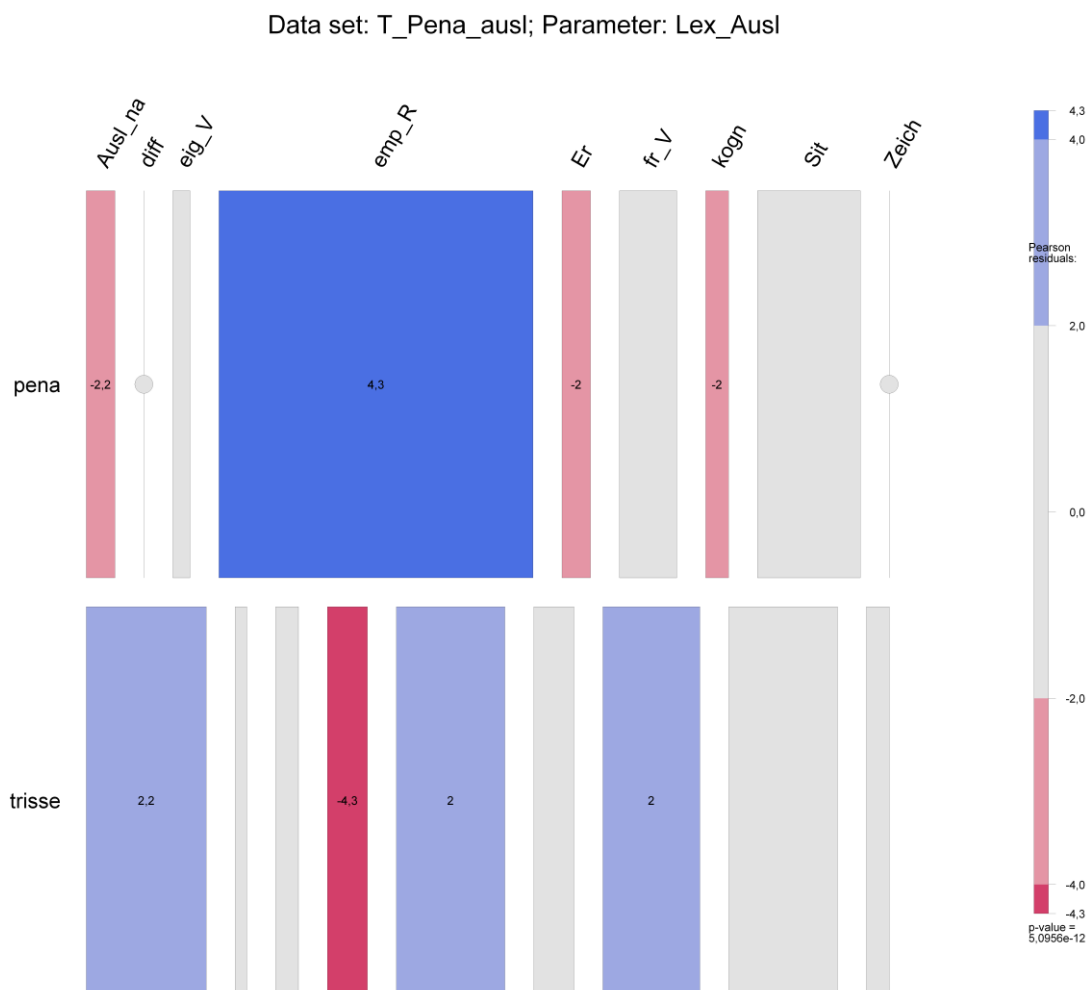


Abb. 118. Vergleich *tristesse* – *pena* im Hinblick auf die Dimension <Auslöser>

Pena hat zudem signifikant öfter Auswirkungen auf das Verhalten (Beispiel 789) und die Psyche des Emotionsträgers (Beispiel 790), während die Folgen der Emotion bei *tristesse* i. d. R. keine Rolle spielen, manchmal werden jedoch die physiologischen Auswirkungen auf den Emotionsträger thematisiert (Beispiel 791).

Bsp. 789 I padroni si sarebbero molto infastiditi se a conoscenza di un fatto del genere. Per Agatone niente era più importante dell'amministrare in gran autonomia quella tenuta di campagna, ma sentì pena per il suo vecchio amico: **rompendo un silenzio lungo quarant'anni, per la prima volta decise di telefonare.** (C)

Bsp. 790 Poi aggiunse: "Da un'amica" per smorzare il tono. Suo padre scosse la testa come per dire fai un po' come vuoi. Per un istante Alice provò pena per lui, rimasto così solo dietro quel giornale. **Le venne voglia di abbracciarlo** e di raccontargli tutto e di chiedergli che cosa doveva fare, ma un attimo dopo lo stesso pensiero la fece rabbrivire. (I)

Bsp. 791 Un jour, toute à sa peine, elle ne prit pas garde en traversant une avenue et se fit renverser par une voiture. Les anges pensaient que c'était une forme de suicide. En tout cas, moi, j'avais tant souffert de sa perte que j'étais **mort de tristesse** dans les mois qui avaient suivi. (E)

Bei *tristesse* wird hingegen der Kontrollverlust im Zusammenhang mit der Emotion öfter thematisiert als bei *pena*:

Bsp. 792 Au fond, sa figure n'exprimait rien d'autre que la tristesse. Mais ce n'était pas la tristesse élégante que l'on prête aux Portugais, c'était une **tristesse** pesante, **imperturbable et sans issue**, car on la sentait fondue dans sa graisse. (E)

7.4 Sprachübergreifender Vergleich aller Lexeme

Für die sprachübergreifende Darstellung aller Lexeme und untersuchten Parameter eignet sich die Visualisierung über eine MCA, da diese auf begrenztem Raum mehrere Lexeme und semantische Werte gleichzeitig abbilden kann⁶⁹. Damit das Ergebnis möglichst aussagekräftig wird, wurden nur die Datensätze einbezogen, bei denen die Parameter mindestens 35-mal vorkommen.



Abb. 119. Korrelationen zwischen Emotionslexemen und semantischen Werten

Der sprachübergreifende Vergleich über die MCA (Abb. 119) zeigt zunächst, dass *douleur* und *dolor*, *souffrance* und *sofferenza* sowie *peine* und *pena* nah beieinander und jeweils im selben Quadranten liegen, was darauf hindeutet, dass sie in ähnlichen Kontexten verwendet werden, was auch auf die gemeinsame Etymologie dieser Lexeme (s. Kap. 2.2) zurückzuführen ist.

Auffällig ist, dass *Leid* weiter entfernt von den anderen Emotionslexemen liegt, sich also hinsichtlich der Kontexte stärker von den anderen unterscheiden dürfte. Dabei scheinen die Parameter <gener>, <Ausl_na> und <Manif_Verb> einen starken Zusammenhang mit *Leid*

⁶⁹ Wobei hier erneut berücksichtigt werden muss, dass die zahlreichen untersuchten Dimensionen auf lediglich zwei reduziert werden, was zu einer verzerrten Abbildung der Parameter führen kann.

aufzuweisen. Am meisten Ähnlichkeit dürfte *Leid* noch mit *douleur/dolore* und *souffrance/sofferenza* aufweisen, wobei die Aussagekraft aufgrund ihrer Nähe zum Ursprung beschränkt ist. *Souffrance* und *sofferenza* scheinen ebenfalls mit den Parametern <gener> und <Ausl_na> zusammenhängen, *douleur* und *dolore* jedoch eher einen Zusammenhang mit <Ausw_and_psych> aufzuweisen scheinen.

Peine und *pena* wiederum sind relativ deutlich von den anderen Emotionslexemen abgegrenzt, wobei durch die MCA ein Zusammenhang mit den Parametern <Ausl_emp_R> und <Ind_SZ> deutlich wird.

Alle anderen Emotionslexeme bilden ein Cluster relativ nah am Ursprung, bei dem kaum zu erkennen ist, von welchen Parametern sie abhängen. Mit dem Hintergrundwissen aus den vorigen Kapiteln kann jedoch festgestellt werden, dass zwischen *chagrin* und <Ausw_Exp_phys> sowie zwischen *tristesse* bzw. *tristezza* und den Parametern <Manif_Vok>, <Manif_M_G> und <Manif_phys> ein starker Zusammenhang bestehen dürfte.

Die Grafik kann somit ansatzweise als Übersetzungsmodell dienen, da Lexeme, die relativ nah beieinander liegen, als Übersetzungsäquivalente in Betracht gezogen werden können. Gerade bei den Emotionslexemen *Kummer*, *Schmerz*, *Trauer*, *chagrin*, *tristesse* und *tristezza*, die im linken oberen Quadranten ein Cluster bilden, erleichtert das Modell die Entscheidung für eine Übersetzung jedoch nicht. Hierfür müssten die Kontexte der Emotionslexeme wie in Kapitel 5 dargestellt berücksichtigt werden.

In den letzten drei Kapiteln wurden lexembezogene Vergleiche vorgestellt, über die die einzelnen Emotionslexeme voneinander differenziert werden sollten. Eine Untersuchung der Korrelationen semantischer Werte kann aber ebenfalls aufschlussreich sein. Diese soll im folgenden Kapitel erfolgen.

8 Korrelationen semantischer Werte

In diesem Kapitel wird dargestellt, welche Werte semantischer Dimensionen untereinander korrelieren. Dabei wird sich auf die Dimensionen beschränkt, bei denen die Parameter, bei denen Korrelationen festgestellt wurden, häufiger annotiert wurden, um das Risiko von Zufallstreffern zu minimieren.

8.1 Korrelationen semantischer Werte im Deutschen

Zunächst einmal zeigt sich ein Wechselspiel zwischen Intensität und Kontrolle sowie Aspekt und Kontrolle (vgl. Abb. 120): Schwache Emotionen korrelieren mit der Kontrolle der Manifestation durch den Emotionsträger (Beispiel 793) – wobei hier die Datenlage eher dünn ist⁷⁰ –, starke Emotionen mit Kontrollverlust (Beispiel 794).

Bsp. 793 „Erzählen, Frau Schrott, erzählen Sie“, ließ der Priester nicht locker, aber in keiner Weise ungeduldig, **höchstens daß eine leise Trauer über so viel Verwirrung fühlbar war**, während ich vor mich hin dämmerte und manchmal wie aus einem Schlummer hochschrak, „denken Sie an die Letzte Ölung, erzählen, erzählen.“ (E)

Bsp. 794 Mafia! Mafia! Mafia! Überall höre ich Mafia. Im Fernsehen, in allen Zeitungen... in Frankfurt, Hamburg, Berlin, München... überall Mafia!" Habicht sprang von seinem Stuhl auf. **Sein ganzer Schmerz entlud sich jetzt in einem sich überschlagenden Schreien.** (I)

Zudem korrelieren der diminutive und terminative Aspekt mit der Kontrolle der Emotion durch andere bzw. durch den Emotionsträger (zu terminativ und Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger vgl. Beispiel 795, zu diminutiv und Kontrolle der Emotion durch andere vgl. Beispiel 796), während der inchoative mit Kontrollverlust korreliert (Beispiel 797) – eine Emotion bricht über den Emotionsträger herein, ohne dass dieser etwas dagegen tun kann.

Bsp. 795 Dann kommt mir das Bild, wie ich mich hier in der Wüste immer wieder und immer wieder häute, wie **ich meine alte Haut aus Leid, Verletzungen und Trauer abstreife und an den Nagel hänge.** (E)

Bsp. 796 An diesem Morgen kam Maria nicht mehr nach draußen, um Petja zu sehen. Er verstand das. Wahrscheinlich kümmerten sie sich jetzt alle um ihren Bruder und **versuchten ihn von seinem Kummer abzulenken.** (I)

Bsp. 797 Die » Fünf Bücher Moses « wurden ja als das Wort Gottes begriffen, und so war es von vitalem Interesse, dass dieses genau verstanden wurde, nachdem **so viel Leid über das jüdische Volk hereingebrochen** war. (I)

⁷⁰ Insgesamt kamen schwache Intensität und Kontrolle der Manifestation durch den Emotionsträger nur dreimal zusammen vor, wobei die Kontrolle der Manifestation an sich im gesamten deutschen Datensatz aber auch nur selten annotiert wurde.

Data set: Leiden_DE_Asp_Kon; Parameter: Kontr_Asp

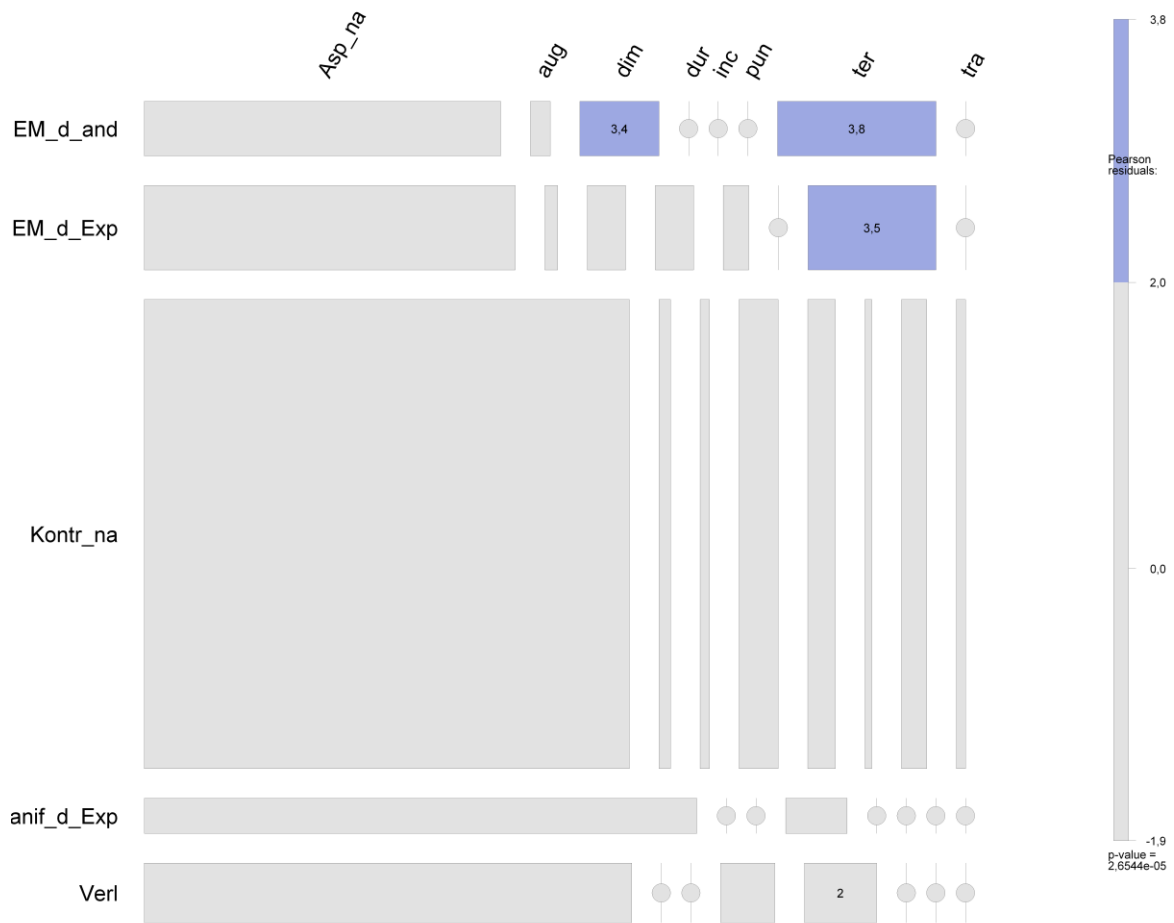


Abb. 120. Korrelationen zwischen den Dimensionen <Aspekt> und <Kontrolle> im Deutschen

Zwischen dem Auslöser und dem Emotionsträger bestehen ebenfalls Korrelationen (vgl. Abb. 121). So korrelieren nicht genannte Auslöser mit generischen Emotionsträgern (Beispiel 798, erkennbar auch in Abb. 119 in Kap. 7.4, rechte Seite) – wenn eine allgemeine Aussage zu einer Emotion getroffen wird, ist es unwichtig, wer oder was sie verursacht hat. Gleichzeitig zeigt Abbildung 121 eine Korrelation von empathischer Reaktion und der Selbstzuschreibung der Emotion durch ein Individuum (Beispiel 799), wobei auch diese Korrelation auf sehr wenigen Annotationen beruht.

Bsp. 798 Ich habe eine ungeheure Hochachtung vor der verborgenen Stärke des Menschen bekommen, vor der Kraft, zu leiden und Leid zu überstehen. (I)

Bsp. 799 **Ich sah ihn**, den Mann, in dem Moment ohne Triumph, ohne jede Genugtuung darüber, daß ich mit seiner Frau zusammen war, **empfand eher Trauer**, weil der Wunsch, ja der Traum von der Beständigkeit des Gefühls bei diesen beiden sich nicht erfüllt hatte [...] (E)

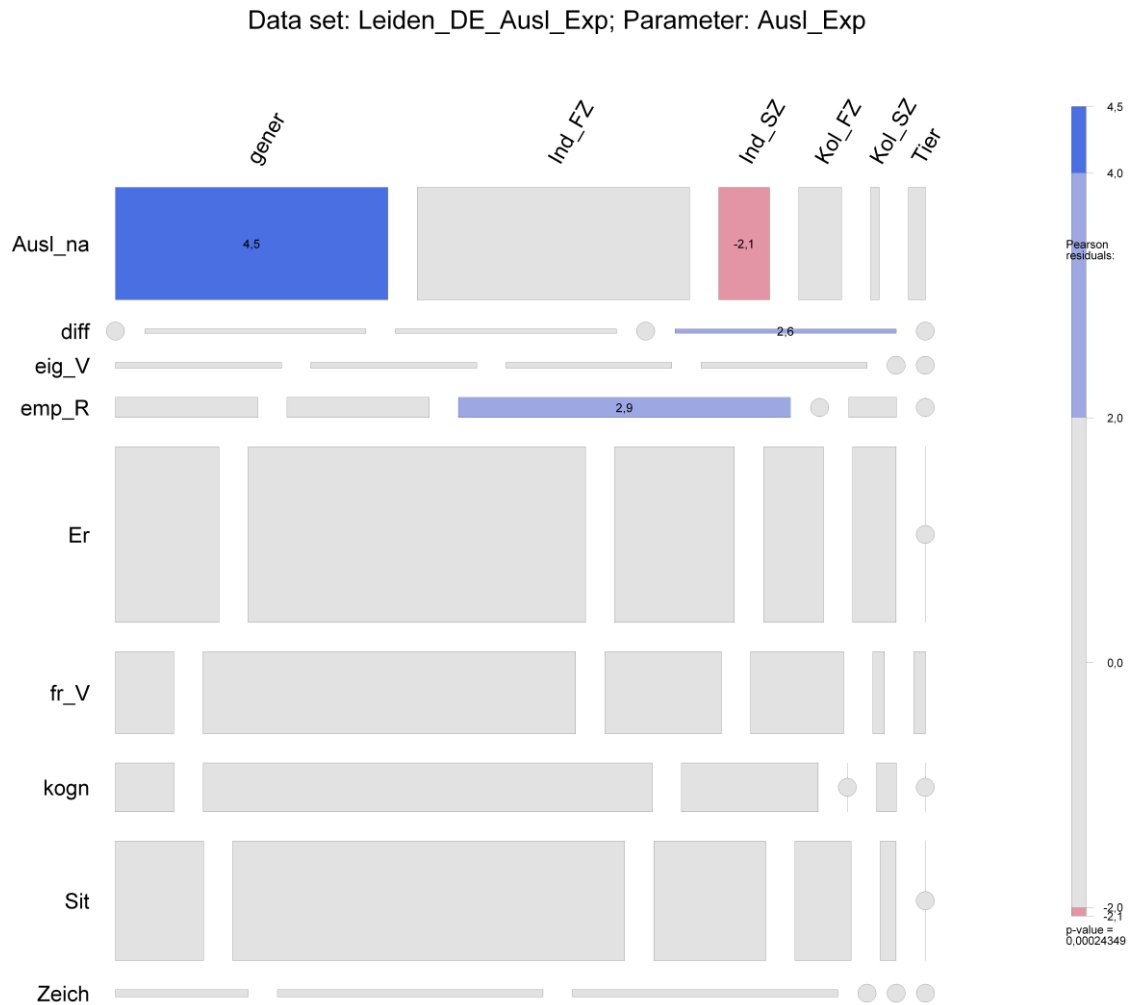


Abb. 121. Korrelationen zwischen den Dimensionen <Auslöser> und <Emotionsträger> im Deutschen

8.2 Korrelationen semantischer Werte im Französischen

Im Französischen bestehen ebenfalls Zusammenhänge zwischen Aspekt, Intensität und Kontrolle: Starke Emotionen korrelieren einerseits mit Kontrollverlust, andererseits mit dem inchoativen Aspekt (Beispiel 800), abrupt eintretende und/oder heftige Emotionen überwältigen den Emotionsträger also.

Bsp. 800 Sa peur était douce en comparaison de **l'immense douleur qui s'empara des moindres atomes de son être**. Elle releva le cadavre de son ami en hurlant. (I)

Zwischen den Werten des Aspekts und der Kontrolle bestehen noch weitere Korrelationen (vgl. Abb. 122), so korrelieren der augmentative, diminutive und terminative Aspekt mit der Kontrolle der Emotion durch andere, der diminutive und der terminative außerdem mit der Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger (zu augmentativ und Kontrolle der Emotion durch andere vgl. Beispiel 801, zu diminutiv und Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger vgl. Beispiel 802, zu terminativ und Kontrolle der Emotion durch andere vgl.

Beispiel 803) – die Emotion wird entweder durch den Emotionsträger selbst oder durch das Trösten durch andere unter Kontrolle gebracht oder zumindest abgemildert. Dabei muss jedoch immer berücksichtigt werden, dass der Aspekt nicht besonders häufig annotiert wurde und die Datengrundlage somit dünn ist.

Bsp. 801 La phrase de Cohen, sa manière d'apostropher le lecteur, de critiquer ses propres personnages, de se mettre lui-même en scène, est très contemporaine : il rappelle Boris Vian et annonce Jean Echenoz. Et puis il y a son humour juif, à la fois humble et orgueilleux, ridiculisant ses frères et **magnifiant leur souffrance**. (E)

Bsp. 802 Papa est en train de lâcher la rampe. Maman réfléchit dans **son chagrin pour l'instant jugulé**. (E)

Bsp. 803 J'étais revenu à mon point de départ et je crus étouffer une fois de plus dans ce monde sans conflits qui réduisait l'écrivain au chômage. Ce fut encore **Charles qui me tira de peine**. A son insu, naturellement. (I)

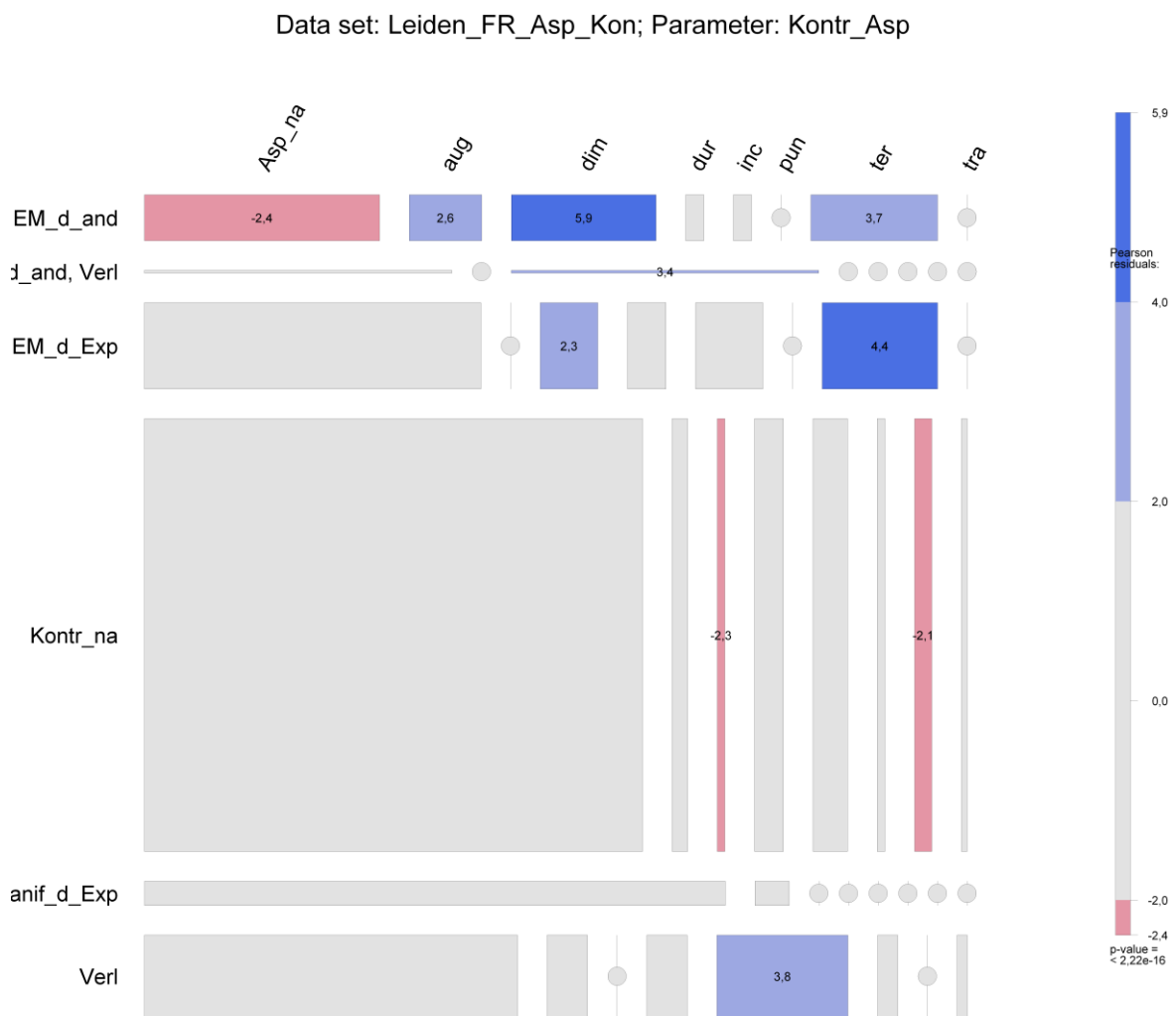


Abb. 122. Korrelationen zwischen den Dimensionen <Aspekt> und <Kontrolle> im Französischen

Zwischen Auslöser und Emotionsträger bestehen im Französischen ebenfalls Zusammenhänge. Erneut zeigt sich, dass generische Aussagen ohne Nennung eines Auslösers auskommen (Beispiel 804), andererseits korrelieren nicht genannte Auslöser negativ mit Individuen als Emotionsträgern.

Bsp. 804 Imagine un temps orageux en permanence, le vent glacial, la végétation qui pourrit un peu partout, commença l'elfide à voix basse. Ajoute à cela la détresse, la peur, la mort, la solitude et la souffrance. (E)

8.3 Korrelationen semantischer Werte im Italienischen

Im Italienischen zeigen sich ebenfalls Zusammenhänge zwischen den Dimensionen Aspekt und Kontrolle (vgl. Abb. 123) sowie Auslöser und Emotionsträger (vgl. Abb. 124). Der terminative und der diminutive Aspekt korrelieren beide sowohl mit der Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger als auch durch andere (zu diminutiv und Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger vgl. Beispiel 805, zu terminativ und Kontrolle der Emotion durch andere vgl. Beispiel 806).

Bsp. 805 "Vuoi sapere cosa mi è capitato qualche mese fa?". "Cosa?", domandò Veritier, al quale mai come ora avrebbe fatto piacere scovare qualcuno con cui **condividere la sua sofferenza**. "Dimmi!" (C)

Bsp. 806 Non rattristarti anch'io ho sofferto tanto perché non ho mai avuto un vero amore oltre a quello del mio povero papà. Vedi, oggi per me è un gran giorno; sarò io che **ti aiuterò a cancellare dal cuore quella tristezza** che ti ho letto negli occhi fin dal primo momento che ti ho visto. (C)

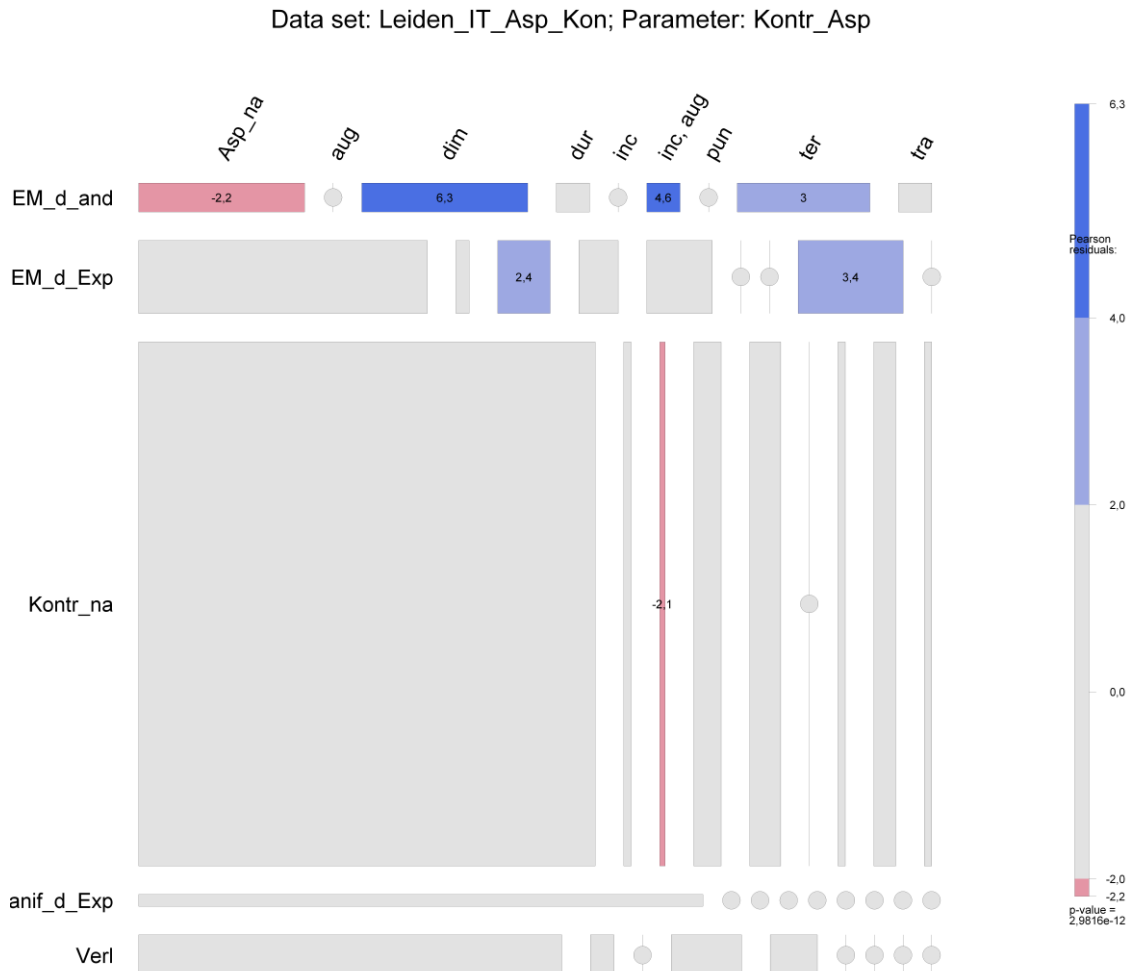


Abb. 123. Korrelationen zwischen den Dimensionen <Aspekt> und <Kontrolle> im Italienischen

Ansonsten gehen auch im Italienischen generische Aussagen mit nicht genanntem Auslöser einher (Beispiel 807), zudem zeigen sich Korrelationen zwischen Individuen und Zeichen (Beispiel 808) bzw. kognitiven Prozessen (Beispiel 809) – da sich kognitive Prozesse und die Reaktionen auf Zeichen im Kopf abspielen, lösen diese anscheinend also sehr individuelle Emotionen aus.

Bsp. 807 [...] soffermandomi ad ammirare le opere dei villani e illudendomi di distrarmi nella loro contemplazione, aspirando l'aria fredda a pieni polmoni, come fa **chi beve del vino per dimenticare timore o dolore.** (I)

Bsp. 808 Talvolta moriva qualcuno e la campana di Santa Maria suonava **la sua musica di morte che mi riempiva di tristezza** e faceva zittire mia madre, la signa Maruzza, la signa Maranna e le altre vicine. (I)

Bsp. 809 Così, per oggi, non si sarebbero riveduti. **Questa idea già bastava a dargli dolore.** Per un dovuto rispetto al domicilio di Scimó, uscì dalla capanna, e si sedette in terra, a un passo dall'entrata. Bella, vedendolo triste, gli si sedette accanto senza disturbarlo. (I)

Überdies korrelieren Emotionen verursachende Ereignisse mit Kollektiven. Gerade *dolore* wird öfter von Ereignissen wie Beerdigungen ausgelöst, anlässlich derer kollektiv – in der Familie oder der Trauergesellschaft – getrauert wird:

Bsp. 810 **La famiglia di Claudio seppellì il figlio** in città e non tornò su a finire le vacanze; quelli di San Prospero non si fecero vedere in giro per un bel po': avevano da smaltire un dolore grande. (C)

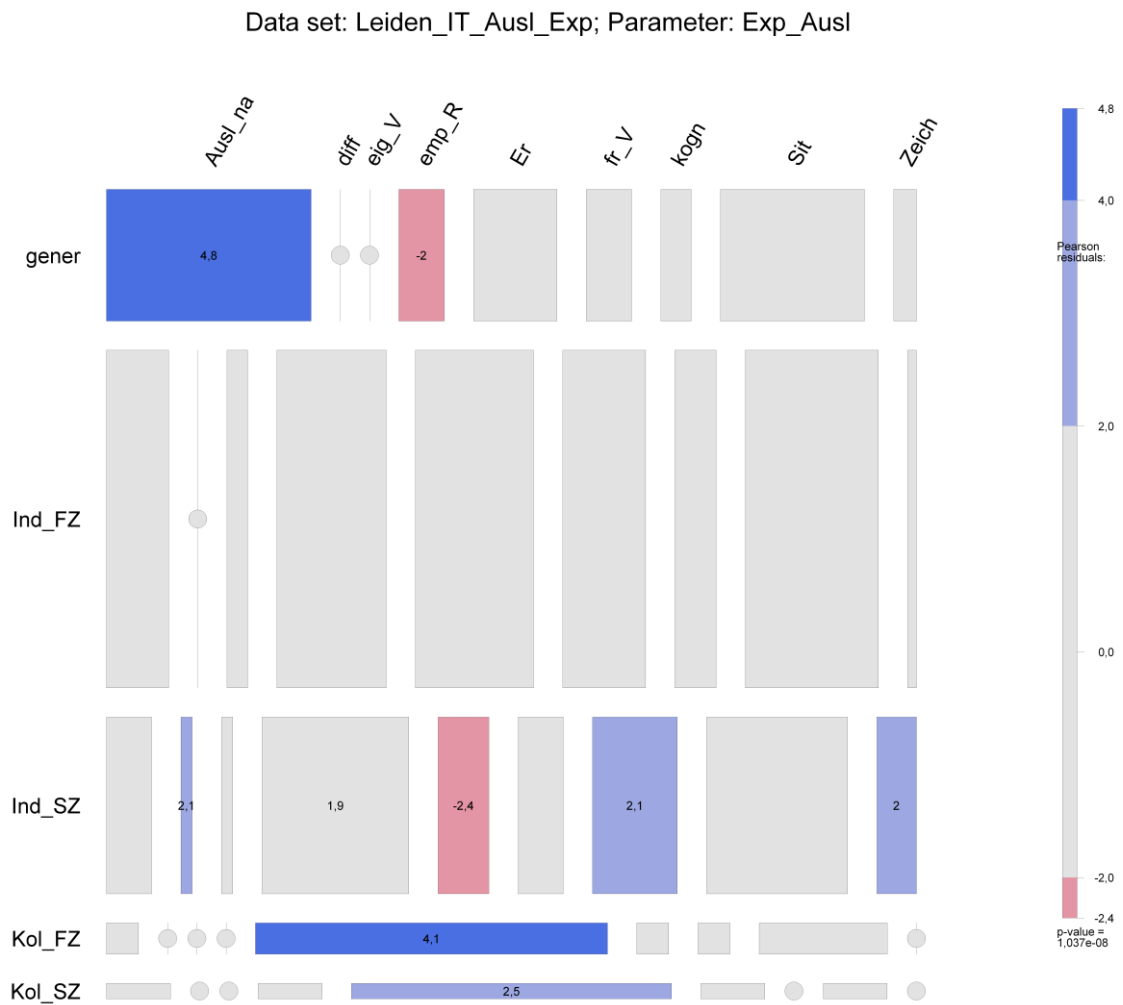


Abb. 124. Korrelationen zwischen den Dimensionen <Auslöser> und <Emotionsträger> im Italienischen

Insgesamt lässt sich zur Analyse der Korrelationen der Parameter festhalten, dass hauptsächlich bestimmte Werte der Dimensionen Aspekt, Intensität und Kontrolle sowie Auslöser und Emotionsträger miteinander korrelieren.

9 Vergleichsstudie auf Grundlage von Webkorpora

In Kapitel 5 bis 8 wurden eine lexembezogene Analyse sowie ein innersprachlicher und sprachübergreifender Vergleich zwischen den Lexemen des Wortfelds LEID im Deutschen, Französischen und Italienischen durchgeführt. Da dies auf Grundlage literarischer Korpora, wie in Kapitel 1.4 beschrieben, erfolgte, können die Ergebnisse allerdings korpusabhängig sein. Um Korpuseffekte so weit wie möglich auszuschließen, erfolgt daher in diesem Kapitel für alle untersuchten Lexeme eine Vergleichsstudie.

Durchgeführt wurde diese Vergleichsstudie basierend auf dem zum Zeitpunkt der Analyse jeweils neusten über das Tool SketchEngine⁷¹ zugänglichen Webkorpus: dem German Web Corpus 2018 (deTenTen18), das 6,4 Milliarden Token von insgesamt etwa 13,8 Millionen Webseiten, hauptsächlich Seiten aus Deutschland, umfasst (vgl. deTenTen: Corpus of the German Web o.J.), dem French Web Corpus 2017 (frTenTen17), das 6,8 Milliarden Token von insgesamt etwa 14 Millionen Webseiten umfasst, hauptsächlich Seiten aus Frankreich (vgl. frTenTen: Corpus of the French Web o.J.), und dem Italian Web Corpus 2020 (itTenTen20), das 14,5 Milliarden Token von insgesamt etwa 30,7 Millionen Webseiten umfasst (vgl. itTenTen: Corpus of the Italian Web o.J.). Die Webkorpora bestehen aus Texten, die automatisch aus dem Internet kompiliert sowie lemmatisiert wurden, und sind untereinander vergleichbar (vgl. TenTen Corpus Family o.J.).

Bei dieser Vergleichsstudie wurden jeweils nur 50 Beispiele pro Lexem⁷² annotiert und lediglich die relevantesten semantischen Kategorien – Emotionsträger, Auslöser, Manifestation und Auswirkungen – berücksichtigt. Dabei hat sich herausgestellt, dass sprachübergreifend die Unterschiede zwischen Original- und Vergleichskorpus relativ gering sind, was durch MCAs (vgl. Abb. 125, 128 und 131) veranschaulicht werden kann, bei denen sich um den Nullpunkt herum jeweils Cluster bilden.

⁷¹ <https://www.sketchengine.eu/>

⁷² Bei *peine* und *pena* aufgrund der dünnen Datenlage jeweils ca. 30.

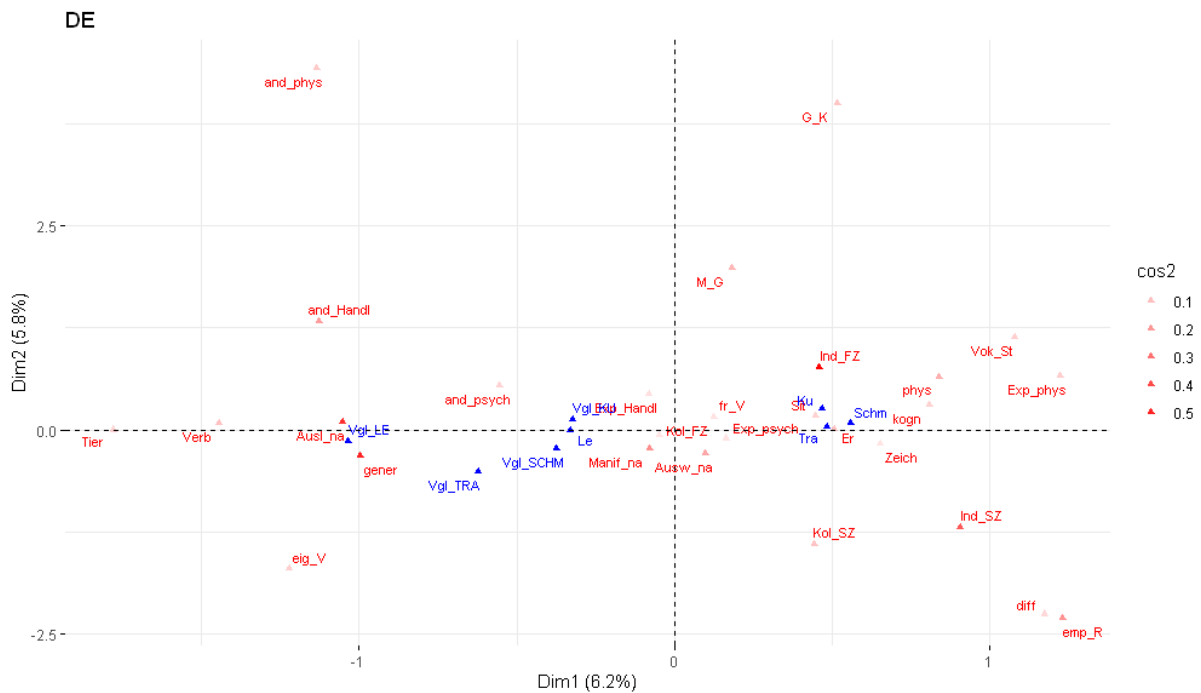


Abb. 125. MCA - Vergleichskorpus vs. Originalkorpus Deutsch

Die Unterschiede, die die MCA (Abb. 125) zeigt, lassen sich hauptsächlich auf die Dimensionen Auslöser und Emotionsträger zurückführen. So tendieren alle untersuchten Lexeme im Vergleichskorpus eher zu generischen Emotionsträgern und Aussagen mit nicht-genanntem Auslöser, was sich auch gut an den Mosaik-Plots (Abb. 126 und 127) ablesen lässt. Im oberen Teil eines Mosaik-Plots werden jeweils die Werte des Vergleichskorpus dargestellt, im unteren die Werte des Originalkorpus.

In Abbildung 126 ist erkennbar, dass nichtgenannte Auslöser im Vergleichskorpus deutlich überrepräsentiert sind, dafür sind Ereignisse, kognitive Vorgänge und Situationen unterrepräsentiert, was darauf hindeutet, dass in literarischen Werken mehr Wert auf die Ursachen der Emotion gelegt wird.

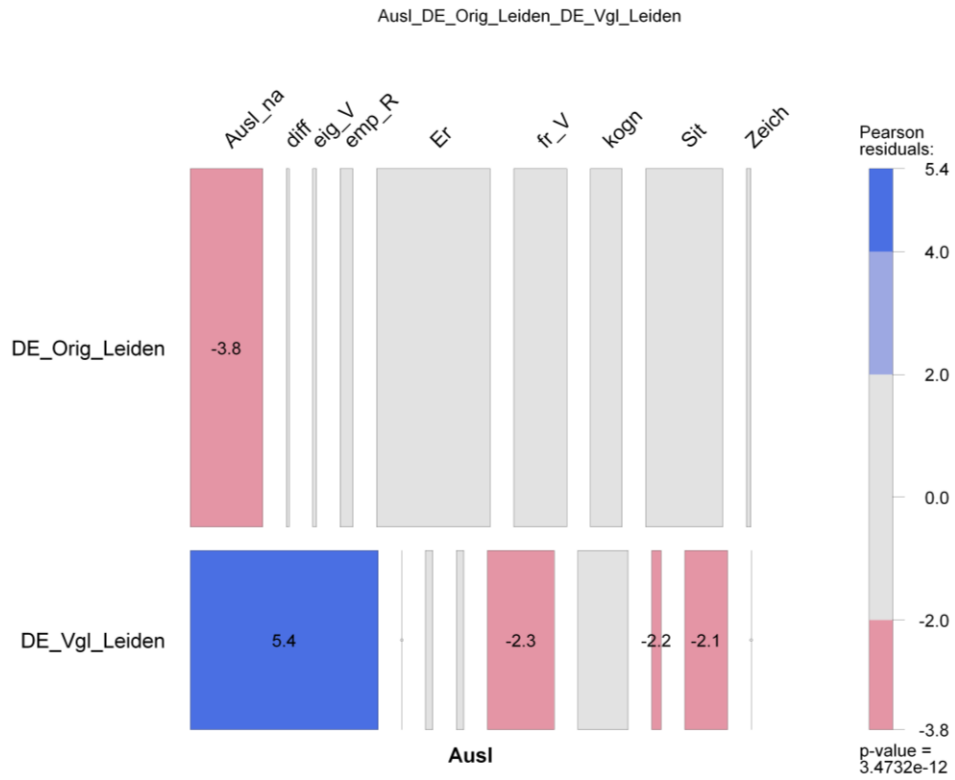


Abb. 126. Vergleich zwischen verschiedenen Werten der Dimension <Auslöser> zwischen Original- und Vergleichskorpus Deutsch

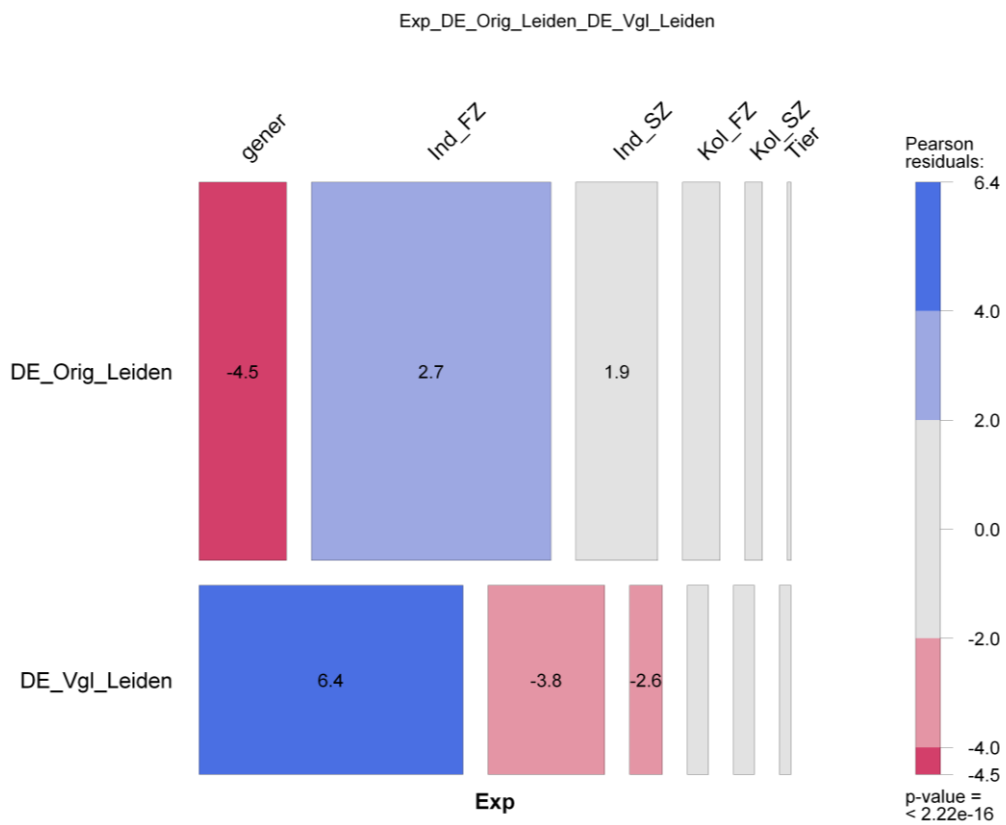


Abb. 127. Vergleich zwischen verschiedenen Werten der Dimension <Emotionsträger> zwischen Original- und Vergleichskorpus Deutsch

Generische Emotionsträger sind im deutschen Vergleichskorpus ebenfalls überrepräsentiert (vgl. Abb. 127), während Individuen als Emotionsträger unterrepräsentiert sind. Im Vergleichskorpus wurden also mehr allgemeine Aussagen zu Emotionen getätigt.

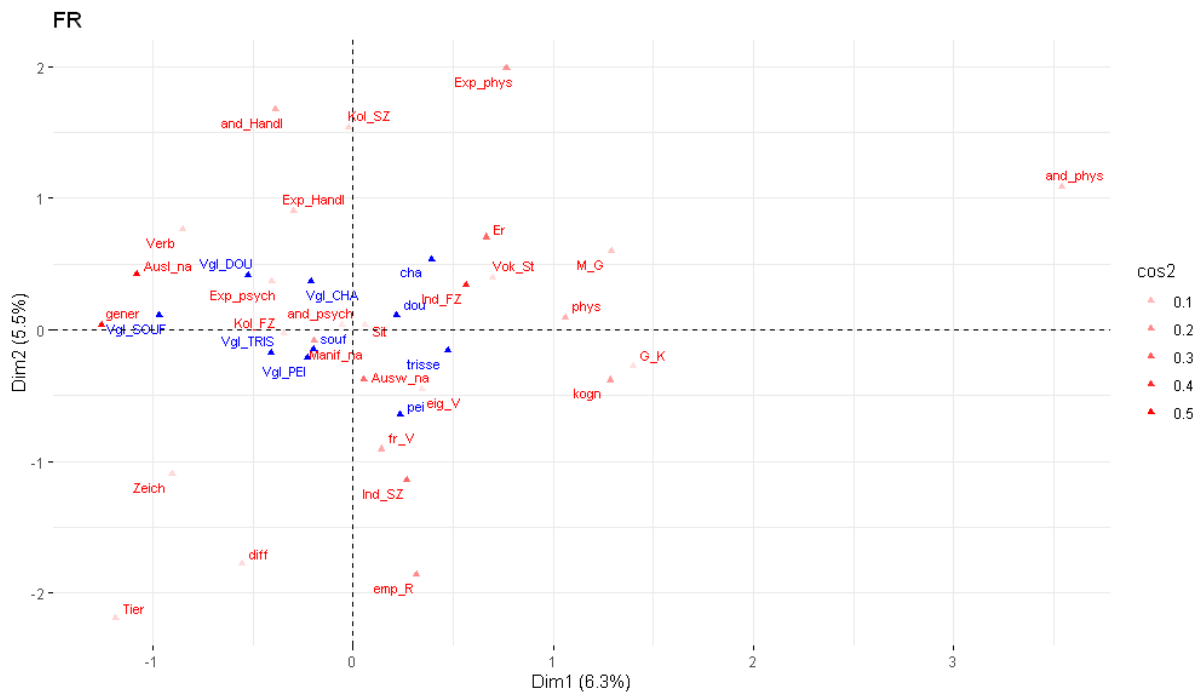


Abb. 128. MCA - Vergleichskorpus vs. Originalkorpus Französisch

Im Französischen zeigt sich in der MCA ebenfalls ein Cluster um den Nullpunkt herum (vgl. Abb. 128), wobei auch hier alle Lexeme im Vergleichskorpus eher Richtung generischer Emotionsträger und nichtgenannter Auslöser tendieren, insbesondere *souffrance* (Vgl_SOUFF). Zu allen anderen Parametern lässt sich über die MCA keine eindeutige Aussage treffen.

Über den Mosaik-Plot (Abb. 129) lässt sich der durch die MCA gewonnene Eindruck bestätigen, dass auch im Französischen nichtgenannte Auslöser im Vergleichskorpus überrepräsentiert sind, mentale Repräsentationen sind im Vergleichskorpus hingegen unterrepräsentiert.

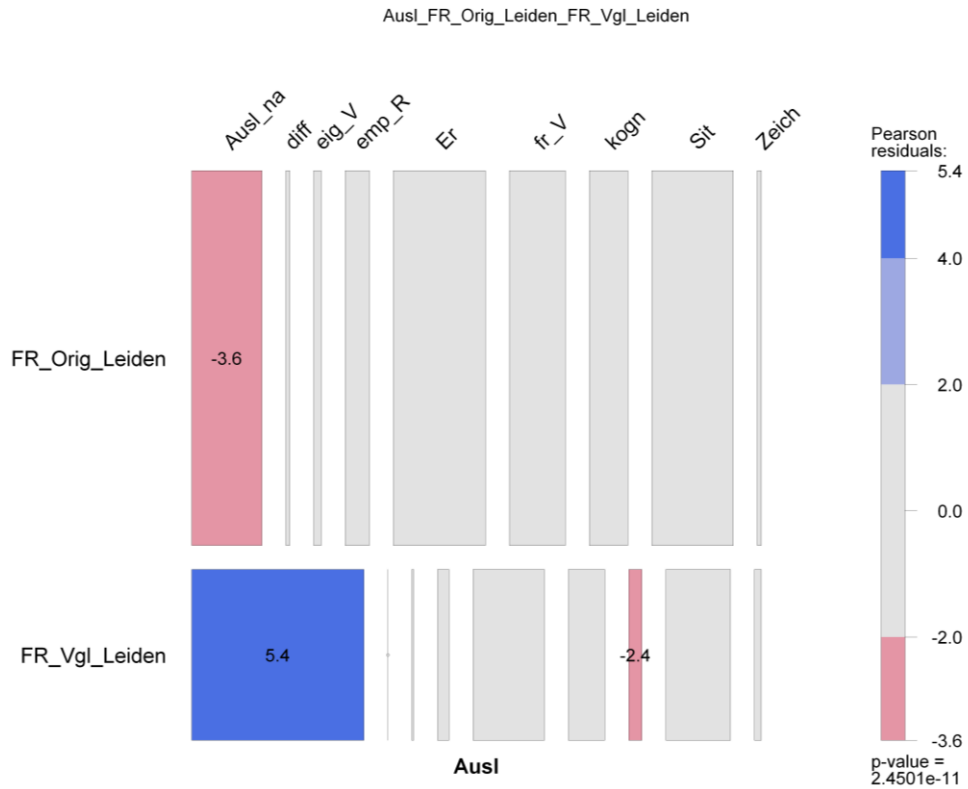


Abb. 129. Vergleich zwischen verschiedenen Werten der Dimension <Auslöser> zwischen Original- und Vergleichskorpus Französisch

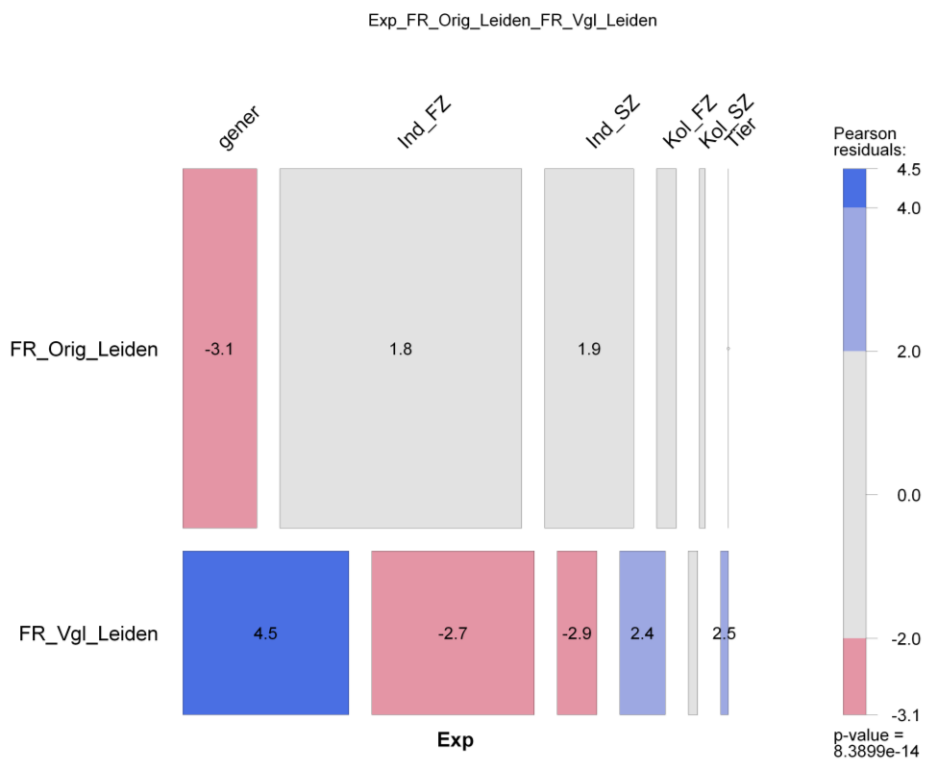


Abb. 130. Vergleich zwischen verschiedenen Werten der Dimension <Emotionsträger> zwischen Original- und Vergleichskorpus Französisch

Dass im Vergleichskorpus eher allgemeine Aussagen zu Emotionen getroffen werden und im literarischen Originalkorpus mehr Aussagen zu bestimmten Personen, zeigt sich auch am Mosaik-Plot zum Emotionsträger im Französischen (Abb. 130) – generische Emotionsträger sowie hier auch Kollektive sind im Vergleichskorpus über-, Individuen unterrepräsentiert. Tiere sind ebenfalls im französischen Vergleichskorpus leicht überrepräsentiert, dabei handelt es sich allerdings nur um jeweils einen Beleg bei *chagrin* und *souffrance* und zwei Belege bei *tristesse*, während im französischen Originalkorpus die Emotionen nicht ein einziges Mal einem Tier zugeschrieben wurden.

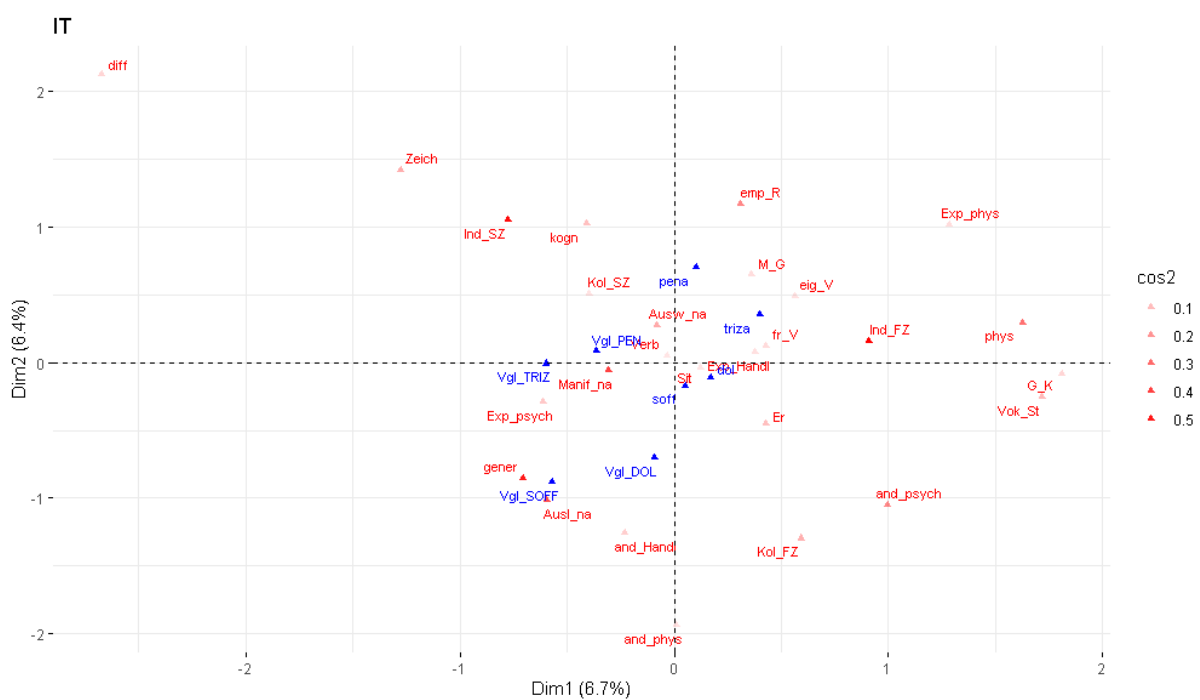


Abb. 131. MCA - Vergleichskorpus vs. Originalkorpus Italienisch

Bei der MCA im Italienischen (Abb. 131) zeigt sich ein ähnliches Bild. Hier bildet sich ebenfalls ein Cluster um den Nullpunkt, wobei fast alle Lexeme im Vergleichskorpus bis auf *pena* (Vgl_PENA) eher Richtung generischer Emotionsträger und nichtgenannte Auslöser gezogen werden, auch hier insbesondere *sofferenza* (Vgl_SOFF) und zu einem etwas geringeren Grad *dolore* (Vgl_DOL).

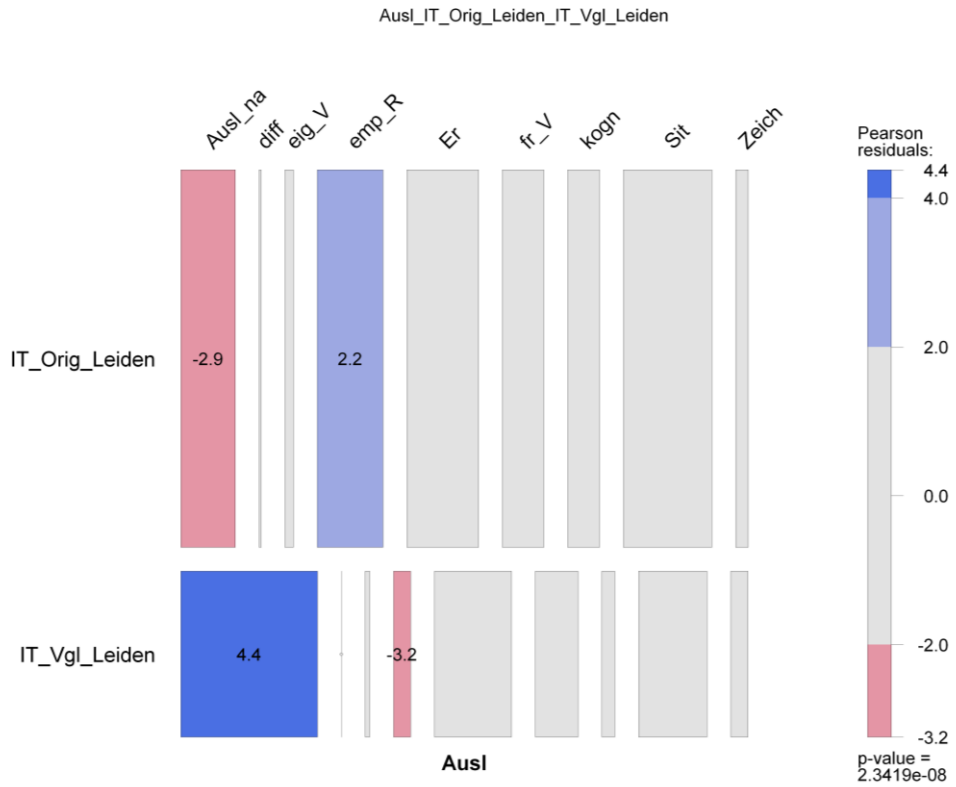


Abb. 132. Vergleich zwischen verschiedenen Werten der Dimension <Auslöser> zwischen Original- und Vergleichskorpus Italienisch

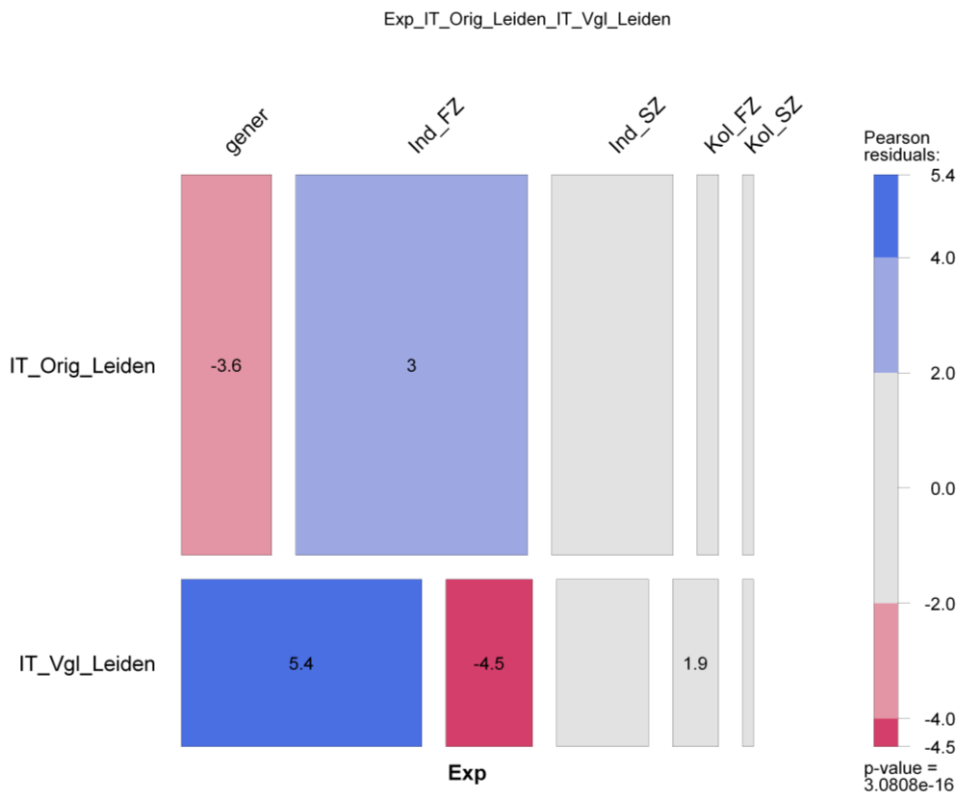


Abb. 133. Vergleich zwischen verschiedenen Werten der Dimension <Emotionsträger> zwischen Original- und Vergleichskorpus Italienisch

Der Mosaik-Plot zum Auslöser im Italienischen (Abb. 132) zeigt erneut eine Überrepräsentation nichtgenannter Auslöser im Vergleichskorpus, dafür sind im Italienischen empathische Reaktionen im Vergleichskorpus unterrepräsentiert.

Auch generische Emotionsträger sind im italienischen Vergleichskorpus deutlich über-, Individuen (insbesondere, wenn eine Fremdzuschreibung erfolgt) deutlich unterrepräsentiert (vgl. Abb. 133).

Allgemein sind in allen untersuchten Sprachen im literarischen Korpus generische Aussagen und nichtgenannte Auslöser im Vergleich zum Vergleichskorpus unterrepräsentiert, was darauf zurückzuführen sein dürfte, dass literarische Texte figurenzentrierter sind. Bei den anderen semantischen Dimensionen haben sich zwischen Original- und Vergleichskorpus keine größeren Unterschiede gezeigt, stärkere Korpuseffekte scheinen also hauptsächlich beim Emotionsträger und beim Auslöser berücksichtigt werden zu müssen. In dieser Hinsicht sind die in der vorliegenden Studie eingesetzten Verfahren auch für die Identifikation von Textsortenspezifika nutzbar.

Die beiden Dimensionen in den MCA in der Vergleichsstudie zum Deutschen, Französischen und Italienischen erklären, wie bereits in den vorhergehenden Kapiteln, nur einen geringen Teil der Varianz, insgesamt wird aber kein relevanter Unterschied zwischen Original- und Vergleichskorpus sichtbar.

Ein Versuch ist nichts, es zählt nur das Ergebnis.
George Bernard Shaw

10 Zusammenfassung der Ergebnisse

Emotionen wurden lange Zeit aus der sprachwissenschaftlichen Forschung ausgeklammert. In den letzten fünf Jahrzehnten hat das Thema Sprache und Emotionen jedoch zunehmend an Bedeutung gewonnen und die Anzahl der Publikationen zu diesem Thema ist kontinuierlich gestiegen. Dabei wurden häufig Wechselwirkungen zwischen Emotionen und Sprache festgestellt: Einerseits wirken sich Emotionen auf sprachliche Prozesse aus, andererseits kann umgekehrt Sprache emotionales Erleben formen und sogar schaffen (vgl. u. a. Kövecses 2003: xii). Wie Emotionen konzeptualisiert werden, variiert jedoch bereits innerhalb einer Kultur.

Sprach- und kulturübergreifend wird das Thema noch komplexer: Verschiedene Kulturen und Sprachgemeinschaften kategorisieren und benennen emotionales Erleben unterschiedlich. Gerade für Übersetzungsprozesse, aber auch beim Erlernen einer Fremdsprache, ist es somit wichtig, zu wissen, wie Emotionen in verschiedenen Sprachen konzeptualisiert werden, mit welchen Bezeichnungen sie versehen werden und welche Unterschiede zwischen Synonymen innerhalb eines bestimmten Wortfelds bestehen.

Wichtigstes Ziel der vorliegenden Untersuchung war daher die feinsemantische Differenzierung zwischen Quasisynonymen des Wortfelds LEID im Deutschen, Französischen und Italienischen. Das Wortfeld LEID wurde gewählt, da bisher noch keine sprachübergreifende, übersetzungsbezogene Untersuchung zu diesem Wortfeld durchgeführt worden ist und diese Lücke mit der vorliegenden Arbeit geschlossen werden sollte.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde nach der in Kapitel 1.4 vorgenommenen Darstellung der literarischen Korpora, auf deren Grundlage die Analyse erfolgte, in Kapitel 2.1 zunächst einmal erläutert, was in dieser Arbeit unter *Emotionen* und folglich unter *Emotionslexik* zu verstehen ist. Da innerhalb dieses Wortfelds gebräuchliche partielle Synonyme unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu schwer voneinander abgrenzbaren Kategorien wie Emotion, Gefühl und Affekt betrachtet werden sollen, wird in der vorliegenden Arbeit ein breiter Definitionsbegriff vertreten, der auch Gefühle und andere affektive Zustände einschließt. Als *Emotion* wurden somit alle Arten von affektiven Zuständen definiert, die als Folge der kognitiven Bewertung eines Reizes als positiv oder negativ im Hinblick auf die Bedürfnisse des Emotionsträgers auftreten und die sich in bestimmten Denk-, Ausdrucks- oder Verhaltensweisen äußern.

Entsprechend umfasst *Emotionslexik* die Lexeme, die diese affektiven Zustände direkt bezeichnen.

Mit den Lexemen des Wortfelds LEID wiederum werden, allgemein ausgedrückt, Emotionen bezeichnet, die ausdrücken, dass ein für den Emotionsträger negatives Ereignis oder unerwünschter Zustand eingetreten ist, das bzw. der den Emotionsträger belastet. Da dieses Wortfeld einen beträchtlichen Umfang hat – einige Autoren zählen um die 40 Lexeme pro Sprache dazu (vgl. Kap. 2.2) – wurden nach den im Kapitel 2.2 beschriebenen Kriterien die relevantesten Lexeme ausgewählt. Für das Deutsche sind dies *Kummer*, *Leid*, *Schmerz* und *Trauer*, für das Französische *chagrin*, *douleur*, *peine*, *souffrance* und *tristesse* und für das Italienische *dolore*, *pena*, *sofferenza* und *tristezza*.

Wie in Kapitel 2.2 dargestellt, sind die Wörterbucheinträge zu diesen Emotionslexemen oft zirkulär und liefern nur wenige Anhaltspunkte zu deren Differenzierung. In Kapitel 3 wurde jedoch festgestellt, dass die Bedeutung einzelner Lexeme durch eine Analyse ihrer jeweiligen Kontexte näher bestimmt werden kann. Hierzu wurden bereits mehrere Studien durchgeführt, die ebenfalls in Kapitel 3 vorgestellt wurden und die sich mit der semantischen Beschreibung von Emotionswörtern, mit dem Vergleich von Synonymen im Bereich Emotionslexik und mit der Entwicklung semantischer Dimensionen zur Klassifizierung von Emotionslexemen befassen.

Diese semantischen Dimensionen bilden die Grundlage für die in der vorliegenden Arbeit vorgenommene Kontextanalyse der Lexeme des Wortfelds LEID, sie wurden daher in Kapitel 4 vorgestellt und für die Zwecke dieser Arbeit weiterentwickelt. Im Endeffekt wurden folgende Dimensionen berücksichtigt: Emotionsträger, Aspekt, Intensität, Auslöser, Manifestation, Auswirkungen, Kontrolle sowie Orientierung des Kontextes.

Nach der Vorstellung dieser Dimensionen und ihrer Werte wurde die genaue Vorgehensweise beim Annotieren beschrieben, anschließend wurde auf die in dieser Arbeit verwendeten Verfahren zur statistischen Auswertung, die die qualitative Analyse der konkreten Beispiele ergänzen sollten, eingegangen – einerseits paarweise Vergleiche von Lexemen, deren parameterabhängige Unterschiede über Korrelationsgraphen visualisiert werden können, andererseits CITs und MCAs, die mehrere Variablen gleichzeitig einbeziehen und die u. a. Assoziationen zwischen Emotionslexemen und den Werten der semantischen Dimensionen aufzeigen können.

In Kapitel 5 bis 9 erfolgte die empirische Analyse. Dabei wurden in Kapitel 5 zunächst einmal die einzelnen Lexeme untersucht, indem für die einzelnen Lexeme die Verteilungen relevanter Werte der angewandten semantischen Dimensionen präsentiert wurden. Danach erfolgte in Kapitel 6 ein innersprachlicher Vergleich der Lexeme, zuerst paarweise, anschließend unter Einbeziehung aller untersuchten Lexeme und relevanten Parameter. In Kapitel 7 wurde ein sprachübergreifender Vergleich vorgenommen und in Kapitel 8 wurden Korrelationen von Parametern analysiert. Abschließend erfolgte in Kapitel 9 eine Vergleichsstudie basierend auf Webkorpora, um Korpuseffekte auszuschließen oder zumindest zu minimieren.

Gerade beim paarweisen Vergleich der Lexeme traten sowohl in Kapitel 6 als auch in Kapitel 7 Unterschiede zwischen den Emotionslexemen deutlich zu Tage. Die Ergebnisse der in Kapitel 5 bis 9 vorgenommenen Analyse werden im Folgenden zusammengefasst.

10.1 Konzeptualisierung der Lexeme des Wortfelds LEID im Deutschen

Zunächst wird dargestellt, wie die deutschen Emotionslexeme des Wortfelds LEID konzeptualisiert werden, wobei zugleich deutlich wird, welche Unterschiede zwischen diesen bestehen.

10.1.1 Kummer

Kummer wird in den meisten Fällen einem Individuum zugeschrieben, kann sowohl punktuell als auch dauerhaft sein und wird zumindest im untersuchten Korpus nur von Markern starker Intensität näher bestimmt, was nach Mel'čuk und Wanner (1996: 217) ein Indiz dafür ist, dass die Emotion inhärent stark ist. Dennoch führt *Kummer* selten zu Kontrollverlust; sowohl die Emotion als auch ihre Manifestation werden meist kontrolliert, was sich in Formulierungen wie *seinen Kummer ertränken*, *jmdm. Kummer ersparen* usw. äußert. Die Kontrolle erfolgt v. a. durch den Emotionsträger selbst, was auf eine persönliche Emotion hindeutet. Auch der terminative Aspekt ist oft mit der Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger selbst verknüpft.

Die Tatsache, dass *Kummer* hauptsächlich physiologische Manifestationen und Auswirkungen (*blass vor Kummer*, *aus Kummer sterben*, *aus Kummer keinen Bissen anrühren*), seltener auch psychologische Folgen auf den Emotionsträger selbst hat, zeigt ebenfalls eine eher „ich-bezogene“ Emotion an. Für *Kummer* finden sich keine unkonkreten Ursachen wie Zeichen oder diffuse Auslöser, sondern v. a. konkrete wie Ereignisse und Situationen (*Liebeskummer*).

Insgesamt lässt sich sagen, dass es sich bei *Kummer* um eine eher ich-bezogene, starke Emotion mit konkreten Auslösern handelt, die sich insbesondere durch physiologische Manifestationen und Auswirkungen äußert.

10.1.2 Leid

Bei *Leid* ist nicht immer eindeutig bestimmbar, ob es sich um eine Emotion, eine Situation oder eine Unrechtserfahrung handelt, was auch auf die Etymologie zurückzuführen ist (vgl. Kap. 2.2.1). Oft sind mehrere Lesarten, teilweise auch gleichzeitig, plausibel, z. B. bei Formulierungen wie *Leid zulassen*. *Leid* ist also semantisch vager als die anderen Emotionslexeme.

Zudem scheint *Leid* eher eine generische oder kollektive Emotion zu bezeichnen, was sich auch an der Art des Auslösers zeigt: Zwar sind alle Arten von Auslösern möglich, aber meistens ist kein Auslöser angegeben, es handelt sich also i. d. R. um allgemeine Aussagen zur Emotion (*der Mensch empfindet Leid*), was gerade im Vergleich zu *Kummer* auffällt. Der zweitwichtigste Auslöser ist fremdes Verhalten. Häufig ist dieses intentional, zumindest aber ist dem Handelnden bewusst, dass er *Leid* verursacht, was sich insbesondere in Kollokationen wie *jmdm. Leid zufügen* zeigt.

Leid kann punktuell sein und abrupt eintreten (*plötzliches Leid*); der terminative Aspekt ist im Gegensatz zu *Kummer* meistens mit der Kontrolle der Emotion durch andere verbunden (*jmdn. über sein Leid hinwegtrösten*), aber auch die Kontrolle der Emotion durch den Emotionsträger selbst bis hin zur völligen Annahme ist möglich. Wie *Kummer* wird *Leid* nur durch Marker starker bis sehr starker Intensität näher qualifiziert, die Emotion dürfte also inhärent stark sein. *Leid* wird v. a. verbalisiert (*jmdm. sein Leid klagen*) und hat hauptsächlich psychologisch-mentale Auswirkungen sowohl auf den Emotionsträger als auch auf andere zur Folge, seltener auch Handlungen des Emotionsträgers oder anderer. Im Gegensatz zu *Kummer* hat *Leid* keine physiologischen Auswirkungen.

Insgesamt lässt sich zu *Leid* sagen, dass es sich um eine eher starke, „geteilte“ Emotion⁷³ mit psychologischen Folgen handelt, deren Auslöser selten verbalisiert wird.⁷⁴

⁷³ Vgl. auch das Sprichwort „Geteiltes Leid ist halbes Leid“.

⁷⁴ Anzumerken wäre noch, dass im alltäglichen Sprachgebrauch weniger „ich empfinde Leid“ als „ich leide“ gebräuchlich ist, die Emotion wird also eher über eine verbale Konstruktion ausgedrückt.

10.1.3 Schmerz

Schmerz ist im Gegensatz zu *Leid* individueller und weniger generisch. Fast immer wird ein Auslöser angegeben. Dabei sind alle Arten von Auslösern möglich, aber es handelt sich dabei hauptsächlich um konkrete, wie Ereignisse und fremdes Verhalten (*jmdm. Schmerz antun*). *Schmerz* deckt die gesamte Intensitätsskala von sehr schwach über äußerst stark bis hin zum Wahnsinn ab, scheint hinsichtlich der Intensität also nicht spezifiziert zu sein. Der terminative Aspekt wird im Gegensatz zu *Kummer* und *Leid* selten mit der Dimension der Kontrolle verknüpft, *Schmerz* scheint also i. d. R. von allein vorbeizugehen (*der Schmerz stillt sich*). Wenn er sich äußert, dann hauptsächlich physiologisch⁷⁵, zudem hat *Schmerz* Auswirkungen auf das Verhalten des Emotionsträgers, teilweise auch in Verbindung mit Kontrollverlust (*von Schmerz überwältigt werden*). *Schmerz* kann aber auch positive Folgen haben (*heilsamer Schmerz*), überdies wird *Schmerz* oft mit *Liebe* in Verbindung gebracht.

Zusammenfassend handelt es sich bei *Schmerz* also um eine eher individuelle, oft starke Emotion mit i. d. R. konkreten Auslösern, die den Emotionsträger in den Wahnsinn treiben und wenig kontrolliert werden kann. Der durch *Schmerz* hervorgerufene Kontrollverlust wirkt sich auch auf das Verhalten des Emotionsträgers aus.

10.1.4 Trauer

Auch bei *Trauer* handelt es sich meistens um eine individuelle Emotion⁷⁶, wobei sich teilweise allgemeine Aussagen insbesondere zur Bewältigung von Trauer finden. *Trauer* ist nicht punktuell, kann aber über Jahre bestehen bleiben, teilweise in schwacher Intensität.

In der Regel ist *Trauer* gut kontrollierbar, sie wird verarbeitet oder vertrieben, und selbst ein Kontrollverlust scheint noch relativ kontrolliert abzulaufen. Die Dimension der Kontrolle zeigt sich überdies in der Manifestation von *Trauer* nach den *display rules*, die insbesondere durch Weinen oder den Ausdruck in den Augen erfolgt, also auf das Gesicht beschränkt bleibt. Des Weiteren finden sich im Kontext von *Trauer* positiv konnotierte Adjektive, die Stärke vermitteln, wie *stolze* oder *leidenschaftliche Trauer*.

Trauer wird meistens von Ereignissen wie Verlusten oder von Situationen ausgelöst, zudem spielen im Gegensatz zu den anderen Lexemen mentale Repräsentationen als Auslöser eine

⁷⁵ Was im Einklang steht mit der Tatsache, dass *Schmerz* primär ein körperliches Phänomen beschreibt.

⁷⁶ Dies könnte der Art des Korpus geschuldet sein, denn dass *Trauer* auch kollektiv sein kann, lässt sich an Begriffen wie *Volkstrauer*, *Nationaltrauer* usw. ablesen.

größere Rolle; auch Zeichen sind möglich. Die Auswirkungen von *Trauer* sind v. a. psychologisch-mental, auch bei anderen wirkt sich die Emotion auf die Psyche aus: *Trauer* kann berühren oder erschüttern.

Insgesamt lässt sich über *Trauer* sagen, dass es sich um eine eher individuelle, relativ kontrollierte und kontrollierbare Emotion handelt, die zwar lang andauern kann, aber oft relativ schwach bleibt. Neben Ereignissen spielen Situationen und mentale Repräsentationen als Auslöser eine Rolle, seltener auch Zeichen⁷⁷.

10.2 Konzeptualisierung der Lexeme des Wortfelds LEID im Französischen

Im Folgenden wird dargestellt, wie die französischen Emotionslexeme des Wortfelds LEID konzeptualisiert werden und wie sie sich voneinander unterscheiden.

10.2.1 Chagrin

Die Kontexte von *chagrin* ähneln in vielerlei Hinsicht denen von *Kummer*: Wie *Kummer* ist *chagrin* persönlicher Natur, kann sowohl punktuell als auch dauerhaft sein und wird nur mit Markern starker bis sehr starker Intensität verbunden. *Chagrin* ist keine Empathie-Emotion, sondern wird v. a. von Ereignissen wie dem Verlust von Menschen, aber auch von Gegenständen ausgelöst.

Chagrin manifestiert sich v. a. physiologisch und wirkt sich hauptsächlich auf körperliche Vorgänge des Emotionsträgers aus (*mourir de chagrin, allégée par le chagrin*), was ebenfalls auf eine persönliche Emotion hindeutet. Auch die Kontrolle wird hauptsächlich durch den Emotionsträger selbst ausgeübt – oft gelingt es ihm, die Emotion zu lindern –, die Emotion führt aber auch häufiger zu Kontrollverlust (*succomber au chagrin*).

Kurz gesagt bezeichnet *chagrin* wie *Kummer* eine persönliche, eher starke Emotion, die punktuell auftreten kann, hauptsächlich von konkreten Ereignissen ausgelöst wird und sich v. a. über physiologische Manifestationen und Auswirkungen zeigt, was vorherige Studien wie die von Goossens (2005), Blumenthal (2006) und Krzyżanowska (2009) bestätigt.

⁷⁷ Wobei im allgemeinen Sprachgebrauch die adjektivische Formulierung „ich bin traurig“ gebräuchlicher ist als „ich empfinde Trauer“.

10.2.2 Douleur

Douleur beschreibt ebenfalls eine eher persönliche, nicht für andere empfundene Emotion, die von Markern starker Intensität begleitet werden und sehr plötzlich eintreten, dafür aber dauerhaft sein kann. Alle Arten von Auslösern außer Zeichen können zu *douleur* führen, die Emotion wird dabei hauptsächlich durch Ereignisse und Situationen, aber auch fremdes, teilweise intentionales Verhalten ausgelöst (*attiser la douleur*). *Douleur* äußert sich v. a. durch physiologische Manifestationen wie Weinen oder Zittern und durch Verbalisierungen, was insbesondere durch Kollokationen wie *confier sa douleur à qqn.* vermittelt wird.

Die Dimension der Kontrolle ist bei *douleur* relativ stark ausgeprägt, dabei kann *douleur* signifikant öfter als die anderen untersuchten französischen Emotionslexeme zu Kontrollverlust führen, aber auch kontrolliert werden. Der Kontext ist allgemein relativ selten positiv orientiert, jedoch spielen positive Folgen wie Inspiration, Solidarität und Wiedergutmachung teilweise eine Rolle (*compenser la douleur*), manchmal zieht *douleur* auch negative Folgen, insbesondere psychologisch-mentale, nach sich.

Zusammenfassend handelt es sich bei *douleur* also um eine eher persönliche, starke Emotion, die länger anhalten und öfter zu Kontrollverlust führen kann und die sich teilweise über physiologische Manifestationen äußert oder verbalisiert wird. Gerade im Vergleich zu den italienischen Emotionslexemen zeigt sich zudem, dass *douleur* einen relativ allgemeinen Inhalt zu haben scheint, der in anderen Sprachen von unterschiedlichen Lexemen abgedeckt werden kann.

10.2.3 Peine

Peine bezeichnet ebenfalls eine Emotion, die eher von Individuen oder kleineren Gruppen empfunden wird und die sich der Emotionsträger öfter selbst zuschreibt (*j'ai de la peine*). Bei *peine* handelt es sich um eine Empathie-Emotion: *Peine* wird oft für jemand anderen empfunden (*avoir de la peine pour qqn.*) und ansonsten hauptsächlich von Ereignissen und vom – teilweise intentionalen – Verhalten anderer ausgelöst, was einen wesentlichen Unterschied zu beispielsweise *tristesse* darstellt.

Peine kann eine punktuelle Emotion denotieren und sowohl stark als auch schwach sein, oft wird die Intensität über indefinite adverbiale Bestimmungen realisiert (*un peu de peine, beaucoup de peine, trop de peine, ...*). Der terminative Aspekt wird i. d. R. in Verbindung mit

der Kontrolle durch den Emotionsträger oder mehr noch durch andere gebracht (*tirer qqn. de peine*).

Sowohl die Manifestation als auch die Auswirkungen von *peine* werden selten thematisiert, physiologische Auswirkungen kommen gar nicht vor, was einen signifikanten Unterschied zu *chagrin* darstellt. *Peine* scheint keine sehr körperliche, nach außen getragene Emotion zu beschreiben und führt dementsprechend fast nie zu Kontrollverlust. Beides deutet auf eine eher schwache Emotion hin, die sich selten Bahn bricht.

Insgesamt werden somit auch Krzyżanowskas (2009) Ergebnisse bestätigt, dass es sich bei *peine* um eine eher schwache Emotion handelt, die für andere oder wegen anderen empfunden wird.

10.2.4 Souffrance

Souffrance ist ebenfalls eher individuell, wobei auch öfter generische Aussagen zu *souffrance* getroffen werden. Überdies kann *souffrance* nicht punktuell sein, was neben dem generischen Aspekt eher auf einen emotionalen Zustand statt auf eine vorübergehende Emotion hindeutet, der überdies sehr heftig werden kann, was insbesondere durch bestimmte Metaphern (*orages de souffrance*) sowie die häufige Thematisierung des Kontrollverlusts deutlich wird. Auch die im Kontext vorkommenden antiorientierten Lexeme sind z. T. stärker als bei den anderen Emotionslexemen (*excitation, jubilation*). Allerdings wird die Emotion fast nie manifestiert.

Souffrance kann durch alle Arten von Auslösern außer Zeichen, hauptsächlich Situationen und Verhalten anderer, verursacht werden, i. d. R. werden zu *souffrance* jedoch generelle Aussagen getroffen, ohne dass ein spezifischer Auslöser angegeben wird. Ereignisse als Auslöser sind sehr selten. *Souffrance* hat v. a. psychologisch-mentale Auswirkungen auf den Emotionsträger, insbesondere negative Gefühle wie Hass oder Eifersucht.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es sich bei *souffrance* um einen eher dauerhaften und heftigen emotionalen Zustand handelt, der häufiger zu Kontrollverlust führt, sich aber selten manifestiert, und für den oft kein spezifischer Auslöser genannt wird.

10.2.5 Tristesse

Auch bei *tristesse* handelt es sich um eine sehr individuelle Emotion, bei der z. T. der Beginn fokussiert wird (*plonger qqn. dans la tristesse, une montée de tristesse, ...*), wobei die Emotion

allmählich oder plötzlich eintreten kann. Bezüglich Intensität und Dauer zeigt sich keine klare Tendenz: *Tristesse* kann leicht sein, aber auch heftig, punktuell, aber auch durativ. Die Tatsache, dass abschwächende Marker auftreten können, unterscheidet *tristesse* von *douleur*. Zudem wird *tristesse* nicht immer als negativ wahrgenommen (*tristesse pieuse*).

Für *tristesse* sind alle Arten von Auslösern möglich, hauptsächlich Ereignisse, Situationen, Zeichen (wie Musik und Fotos) sowie empathische Reaktionen, gerade im Vergleich zu *chagrin* sind zudem kognitive Auslöser überrepräsentiert. Dies bestätigt Blumenthals (2006) Erkenntnis, dass *tristesse* in vielen unterschiedlichen Kontexten auftreten kann.

Tristesse manifestiert sich v. a. im Blick des Emotionsträgers und über Mimik; die Dimensionen der Auswirkungen und der Kontrolle werden kaum thematisiert. Oft finden sich, wie schon Blumenthal (ebd.) festgestellt hat, mit der Präposition *avec* eingeleitete Umstandsbeschreibungen (*dire/penser/secouer la tête avec tristesse*).⁷⁸

Insgesamt werden Blumenthals (2006) und Krzyżanowskas (2009) Erkenntnisse weitgehend bestätigt: Bei *tristesse* handelt es sich um eine sehr individuelle Emotion, die bezüglich Dauer und Intensität nicht festgelegt ist, nicht an eine bestimmte Art von Auslöser gebunden ist und auch als positiv wahrgenommen werden kann. Zudem wird die Manifestation der Emotion betont, während Auswirkungen und Kontrolle kaum eine Rolle spielen.

10.3 Konzeptualisierung der Lexeme im Italienischen

In diesem Kapitel wird dargestellt, wie die Emotionslexeme des Wortfelds LEID im Italienischen konzeptualisiert werden und anhand welcher Parameter sie sich unterscheiden lassen.

10.3.1 Dolore

Dolore wird neben Individuen öfter auch Kollektiven zugeschrieben oder kommt in generischen Aussagen vor, kann nach den Ergebnissen dieser Untersuchung nicht punktuell sein und nur mit Markern starker Intensität, bei denen es sich oft um Metaphern handelt (*oceano di dolore*), verbunden werden – die Emotion dürfte also inhärent stark sein.

Die Auslöser variieren, *dolore* ist aber v. a. auf Ereignisse, Situationen und fremdes Verhalten zurückzuführen. *Dolore* hat hauptsächlich Auswirkungen auf Psyche und Verhalten des Emotionsträgers, manchmal auch positive (*superiore percezione del mondo*). Die

⁷⁸ Hier wäre die naheliegendste Übersetzung ins Deutsche das Adverb *traurig*, es fände also ein Wortartwechsel statt (s. auch vorhergehende Fußnote).

Manifestation wird nur selten thematisiert, manchmal äußert sich *dolore* physiologisch. In einigen Fällen kann *dolore* zu Kontrollverlust führen, öfter noch wird die Emotion aber durch den Emotionsträger kontrolliert (*reggere al dolore, superare il dolore, ...*), teilweise geht dies wie bei *Leid* bis hin zur völligen Annahme der Emotion.

Kurz gesagt bezeichnet *dolore* also eine starke, aber kontrollierbare Emotion, die sowohl Individuen als auch Kollektiven zugeschrieben werden kann und hauptsächlich Auswirkungen auf psychologisch-mentale Prozesse sowie das Verhalten des Emotionsträgers hat. *Dolore* weicht also teilweise etwas von dem aus derselben Wurzel hervorgegangenen französischen Gegenpart *douleur* ab.

10.3.2 Pena

Wie *peine* ist *pena* keine kollektive Emotion, sondern sehr individuell, wobei öfter eine Selbstzuschreibung erfolgt (*mi fa pena*, analog zum Französischen *ça me fait de la peine*). *Pena* kann punktuell sein und auch von Markern schwacher Intensität näher qualifiziert werden, meist sind dies, wie bei *peine*, quantifizierende Adjektive und Indefinita wie *un po' di, molta, tanta* usw.

Bei *pena* handelt es sich um eine Empathie-Emotion, teilweise wird *pena* auch durch fremdes Verhalten (*fare stare in pena*) ausgelöst. Die Emotion wird kaum manifestiert und hat hauptsächlich Auswirkungen auf die Psyche und das Verhalten des Emotionsträgers selbst, jedoch keine physiologischen Auswirkungen und i. d. R. auch keine Auswirkungen auf andere. Der Kontrollaspekt spielt bei *pena* keine Rolle.

Wie bereits die gemeinsame Etymologie der beiden Emotionslexeme vermuten lässt, weist *pena* allgemein viele Ähnlichkeiten zum französischen *peine* auf: Bei *pena* handelt es sich um eine sehr individuelle, eher schwache Empathie-Emotion, bei der die Dimensionen der Manifestation und Kontrolle keine Rolle spielen und die v. a. Auswirkungen auf den Emotionsträger selbst hat.

10.3.3 Sofferenza

Wie bei *souffrance* scheint es sich bei *sofferenza* eher um einen länger anhaltenden emotionalen Zustand und weniger um eine vorübergehende Emotion zu handeln, wobei nicht immer eindeutig festzustellen ist, ob das Lexem nun eine Emotion, einen Zustand oder auch metonymisch die Ereignisse, die zur Emotion geführt haben, beschreibt. Oft werden neben

Aussagen zu Individuen als Emotionsträger generische Aussagen getroffen, zudem dauert *sofferenza* häufig lange an. *Sofferenza* wird nur von Markern (sehr) starker Intensität begleitet und kann sich bis zur Unerträglichkeit steigern.

Ausgelöst wird *sofferenza* hauptsächlich durch Situationen, Ereignisse und mentale Repräsentationen, oft wird aber auch gar kein Auslöser genannt. Auch die Manifestation der Emotion wird selten thematisiert, nur selten wird auf physiologische Manifestationen, beispielsweise Tränen, eingegangen. Die Dimension der Kontrolle spielt ebenfalls eine geringe Rolle. *Sofferenza* hat v. a. psychologisch-mentale Auswirkungen, sowohl auf andere als auch auf den Emotionsträger selbst.

Insgesamt lassen sich viele Ähnlichkeiten zum auf dieselbe etymologische Herkunft zurückzuführenden Lexem *souffrance* festhalten. So beschreibt *sofferenza* einen oft dauerhaften und intensiven emotionalen Zustand, dessen Manifestation und Auslöser häufig nicht thematisiert werden. Anders als *souffrance* führt *sofferenza* jedoch selten zu Kontrollverlust.

10.3.4 Tristezza

Tristezza bezeichnet eine nicht punktuelle, sehr individuelle Emotion, bei der der inchoative Aspekt fokussiert wird und die sowohl von Markern starker als auch von Markern schwacher Intensität näher qualifiziert werden kann. Die eher schwache Intensität zeigt sich auch darin, dass *tristezza* kontrolliert werden kann und dementsprechend nur selten zu Kontrollverlust führt.

Für *tristezza* sind alle Arten von Auslösern möglich, die Ursache scheint also nicht so relevant zu sein. Am häufigsten wird *tristezza* durch Situationen ausgelöst, auch Zeichen als Auslöser sind möglich. Die Dimension der Manifestation ist wichtiger als bei den anderen analysierten Emotionslexemen. Meist zeigt sich *tristezza* über den Ausdruck in den Augen, aber auch über den Gesichtsausdruck und die Stimme, was u. a. durch adverbiale Ausdrücke wie *dire con tristezza* versprachlicht wird. *Tristezza* hat v. a. psychologisch-mentale Auswirkungen, die nicht immer negativ sind (*dolce memoria*), auch sonst wird *tristezza* teilweise mit positiven Gefühlen verbunden (*innamorata della mia tristezza*).

Erneut zeigen sich Ähnlichkeiten zum französischen Emotionslexem mit derselben Etymologie: Wie *tristesse* bezeichnet *tristezza* eine i. d. R. individuelle, eher dauerhafte, aber schwache

Emotion, die unterschiedliche Ursachen haben und auch positive Assoziationen auslösen kann und bei der z. T. der Beginn fokussiert wird.

Nach der Darstellung der Ergebnisse der Analyse der Emotionslexeme des Wortfelds LEID in den drei untersuchten Sprachen soll im Folgenden beispielhaft aufgezeigt werden, wie diese Ergebnisse beim Übersetzungsprozess verwendet werden können.

10.4 Mögliche Anwendung der Ergebnisse

Die folgende Tabelle fasst die durch die Analyse gewonnenen Erkenntnisse zu den einzelnen Emotionslexemen noch einmal zusammen⁷⁹. Dabei werden jeweils nur die wichtigsten semantischen Werte erfasst. Wird eine Dimension gar nicht oder selten versprachlicht, wird dies durch \emptyset gekennzeichnet⁸⁰. Da die Dimension des Aspekts bei allen Emotionslexemen nicht besonders stark ausgeprägt ist, wird für diese hauptsächlich erfasst, ob eine Emotion punktuell oder dauerhaft sein kann, ggf. auch, welcher Wert etwas häufiger vertreten ist als die anderen.

⁷⁹ Die Dimension der Orientierung des Kontextes wurde in der Tabelle nicht aufgeführt, da sie nur wenig zur Unterscheidung der Lexeme beiträgt.

⁸⁰ ≤ 15 % der Vorkommen; bei der Dimension <Auslöser>, wenn der häufigste Wert <na> ist.

	Emotions-träger	Aspekt	Intensität	Auslöser	Manifes-tation	Auswir-kungen	Kontrolle
Kummer	Ind	dur + pun	sta	Er Sit	phys	Exp_phys	durch Exp
Leid	gener	dur + pun inc (<i>abrupt</i>)	sta	∅ fr_V Sit	verb	Exp_psych and_psych	durch and durch Exp
Schmerz	Ind	dur + pun	schw – sta	Er fr_V	phys	Exp_Verh tw. <i>positiv</i>	Verl
Trauer	Ind gener	dur ter	schw – sta	Er Sit kogn	phys	Exp_psych and_psych	EM + Manif durch Exp
chagrin	Ind	dur + pun	sta	Er Sit	phys	Exp_phys	durch Exp Verl
douleur	Ind	dur inc (<i>abrupt</i>)	sta	Er Sit fr_V	phys verb	Exp_psych and_psych	Verl durch Exp
peine	Ind kleine Kol oft SZ	dur + pun ter	schw – sta	fr_V (<i>intent</i>) Er emp_R	∅ phys	Exp_psych	durch Exp
souffrance	Ind gener	dur ter	schw – sta	∅ Sit fr_V	∅ phys	Exp_psych	Verl durch Exp
tristesse	Ind	dur + pun inc	schw – sta	∅ Er Sit kogn	phys M_G	and_psych	Verl
dolore	Ind Kol	dur	sta	Er Sit fr_V	phys	Exp_psych Exp_Handl tw. <i>positiv</i>	durch Exp Verl
pena	Ind oft SZ	dur + pun	schw – sta	emp_R Sit	phys	Exp_Handl Exp_psych	∅
sofferenza	Ind gener	dur ter	sta	Sit Er kogn	phys	and_psych Exp_psych	durch Exp
tristezza	Ind	dur inc	schw – sta	Sit Er fr_V	phys M_G Vok	Exp_psych and_psych	durch Exp

Tabelle 23. Zusammenfassung der Erkenntnisse zu den Emotionslexemen des Wortfeld *LEID*

Diese Tabelle kann dazu dienen, beim Übersetzen in Abhängigkeit vom Kontext das passendste Emotionslexem auszuwählen. Dies lässt sich am Beispiel des deutschen Lexems *Leid* erläutern, bei dem der Entscheidungsprozess beim Übersetzen ins Französische folgendermaßen dargestellt werden könnte: Wird das abrupte Eintreten der Emotion, deren Verbalisierung und/oder heftige Intensität thematisiert, scheint das französische *douleur* eine gute Entsprechung zu sein, wird über *Leid* eher generisch gesprochen, ohne dass der Auslöser thematisiert wird, deutet das auf *souffrance* als passendes Äquivalent hin. Ist der Auslöser für *Leid* fremdes Verhalten, wäre wiederum wahrscheinlich *peine* eine gute mögliche Entsprechung.

Für das Übersetzen ins Italienische repräsentiert die Tabelle eine weniger eindeutige Grundlage, es könnten jedoch beispielsweise folgende Überlegungen angestellt werden: Wenn der generische Aspekt von *Leid* thematisiert wird, wäre *sofferenza* eine mögliche Entsprechung, wird die heftige Intensität versprachlicht, wären *dolore* oder *sofferenza* möglich, wird die Emotion durch fremdes Verhalten ausgelöst, *dolore* oder *tristezza*. *Pena* hingegen könnte als Äquivalent gewählt werden, wenn der punktuelle Aspekt fokussiert wird, und ist eher ausgeschlossen, wenn die Dimension der Kontrolle der Emotion angesprochen wird.

Nach der Darstellung der Ergebnisse zu den einzelnen Emotionslexemen und deren möglicher Anwendung soll im folgenden Kapitel gezeigt werden, was die verschiedenen Visualisierungsmöglichkeiten leisten können.

10.5 Darstellung über Korrelationsgraphen, Mosaik-Plots, CITs und MCAs

Allgemein hat der paarweise Vergleich der Lexeme mit Hilfe der Korrelationsgraphen und Mosaik-Plots teilweise deutliche Unterschiede zwischen den Emotionslexemen aufgezeigt, beide haben sich somit als hilfreiches Mittel herausgestellt, um die Emotionslexeme semantisch voneinander abzugrenzen. Über die CITs konnte eine Heuristik entwickelt werden, die hilft, in bestimmten Kontexten eine Entscheidung für ein bestimmtes Lexem zu treffen, wobei die Fehleranfälligkeit gegenüber reinen Zufallsentscheidungen etwas reduziert ist. Über die MCA schließlich ließen sich zumindest bedingt einige Unterschiede zwischen den Emotionslexemen visuell darstellen⁸¹.

10.5.1 Deutsche Lexeme

Die Analyse über CITs und MCA hat gezeigt, dass sich *Leid* semantisch weiter entfernt von den anderen Lexemen befindet und eher einen allgemeinen emotionalen Zustand denotiert. *Kummer*, *Schmerz* und *Trauer* liegen semantisch hingegen nah beieinander, was auf ähnliche Kontexte hindeutet, wobei *Trauer* noch eher in Verbindung mit kognitiven Auslösern und physiologischer Manifestation gebracht wird.

⁸¹ Wobei hier erneut darauf hingewiesen sei, dass diese visuelle Darstellung nicht immer eindeutig ist und auch nur einen Teil der Varianz der Daten erklärt.

10.5.2 Französische Lexeme

Douleur scheint einen relativ allgemeinen Inhalt zu haben, ähnlich wie *tristesse*, wobei *tristesse* etwas häufiger mit kognitiven Auslösern korreliert. *Chagrin* wird eher in Zusammenhang mit physiologischen Auswirkungen gebracht, was wiederum bei *peine*, *souffrance* und *tristesse* eher ein Ausschlusskriterium ist. Hingegen deuten psychologische Auswirkungen sowie empathische Reaktionen oder fremdes Verhalten als Auslöser eher auf *peine* hin, während *souffrance* eher in generischen Aussagen verwendet wird.

10.5.3 Italienische Lexeme

Dolore scheint wie *douleur* relativ unabhängig vom Kontext verwendbar zu sein, wobei Ereignisse als Auslöser sowie psychologische Auswirkungen auf andere das Vorkommen von *dolore* etwas wahrscheinlicher machen. Empathische Reaktionen als Auslöser deuten hingegen eher auf *pena* hin, die Manifestation der Emotion über Mimik, Vokalisierung oder physiologische Vorgänge auf *tristezza*. Generische Aussagen zur Emotion bzw. zum emotionalen Zustand deuten wiederum eher auf *sofferenza* hin.

10.5.4 Sprachvergleich

Beim französisch-italienischen Sprachvergleich zeigt sich z.T. deutlich der Einfluss der Etymologie: Die Verwendungskontexte von *peine/pena*, *souffrance/sofferenza* und *douleur/dolore* sind sich sehr ähnlich. Allgemein zeigen die MCAs, dass die Synonyme im Französischen und Italienischen klarer voneinander abgegrenzt sind als im Deutschen, wo die Emotionslexeme bis auf *Leid* alle weniger differenziert verwendet werden. Dahingehend weist das Deutsche also tatsächlich größere Unterschiede zu Französisch und Italienisch auf als die beiden romanischen Sprachen zueinander.

10.6 Einfluss der semantischen Dimensionen auf die Wahl des Emotionslexems

Nachdem die Möglichkeiten der unterschiedlichen Visualisierungsverfahren vorgestellt wurden, wird im Folgenden die Relevanz der verschiedenen semantischen Dimensionen für die Differenzierung der Emotionslexeme dargestellt.

10.6.1 Emotionsträger

Der Emotionsträger ist bei allen untersuchten Emotionslexemen meistens ein Individuum, was erwartbar ist, da Emotionen i. d. R. als persönliche Erfahrungen konzipiert werden. Handelt es

sich um Personifizierungen und generische Emotionsträger, werden meistens allgemeine Aussagen über die Emotion als solche getroffen. Als Unterscheidungskriterium hat sich die Dimension des Emotionsträgers als wenig relevant erwiesen, nur *Leid* hebt sich im Hinblick auf den Emotionsträger stärker von den anderen Lexemen ab, da zu *Leid* eher generische Aussagen getroffen werden. Selbstzuschreibung und Fremdzuschreibung machen für die Auswahl der Lexeme keinen Unterschied; bedingt durch die Textsorte erfolgt bei allen Lexemen meistens eine Fremdzuschreibung durch den Autor, außer in den Fällen, in denen dieser seine Figuren von sich selbst sprechen lässt. Wie auch die Vergleichsstudie (Kap. 9) gezeigt hat, sind die Unterschiede bezüglich des Emotionsträgers also teilweise korpusbedingt.

10.6.2 Aspekt

Der Aspekt wird sprach- und lexemübergreifend häufig nicht thematisiert und fällt dementsprechend statistisch kaum ins Gewicht, kann jedoch als Unterscheidungsmerkmal in einigen Fällen relevant sein, wenn es beispielsweise darum geht, ob eine Emotion auch punktuell auftreten kann. So hat sich im Laufe der Analyse gezeigt, dass *Kummer*, *chagrin*, *Leid*, *peine*, *pena* und (wenn auch sehr selten) *tristesse* punktuelle Emotionen denotieren können⁸². Zudem wird beispielsweise bei *tristesse* und *tristezza* häufig der inchoative Aspekt fokussiert (*plonger qqn. dans la tristesse, une montée de tristesse, la tristezza viene, X porta/mette tristezza, ...*)⁸³. Hingegen ist bei der deutschen Entsprechung *Trauer* der terminative Aspekt dominanter (*Trauer stillen, Trauer vergeht, ...*).

10.6.3 Intensität

Die Dimension der Intensität hat sich zwar als statistisch nicht relevant erwiesen, hilft aber dabei, inhärent starke Emotionen von Emotionen zu unterscheiden, die hinsichtlich ihrer Intensität nicht spezifiziert sind, also auch schwach sein können. Bei der in dieser Arbeit vorgenommenen Analyse haben sich *Kummer*, *chagrin*, *Leid*, *douleur*, *dolore*, *souffrance* und *sofferenza* als Lexeme herausgestellt, die eher starke Emotionen kennzeichnen, während *Schmerz*, *peine*, *pena*, *Trauer*, *tristesse* und *tristezza* auch schwache Emotionen bezeichnen können.

⁸² Der punktuelle Aspekt wurde bei *tristesse* allerdings lediglich dreimal annotiert, *tristesse* scheint also wie *Trauer* und *tristezza* typischerweise nicht punktuell zu sein.

⁸³ Für *tristezza* hat sich dies auch bei der statistischen Auswertung gezeigt.

10.6.4 Auslöser

Die Dimension des Auslösers hat sich gerade im Französischen und Italienischen als eine der entscheidendsten erwiesen, wenn es um die Abgrenzung der untersuchten Emotionslexeme voneinander geht: Beim paarweisen innersprachlichen Vergleich haben sich bei sechzehn von den insgesamt 21 Gegenüberstellungen, genauer gesagt bei drei von sechs im Deutschen, bei acht von neun im Französischen und bei fünf von sechs im Italienischen, signifikante Unterschiede in dieser Dimension gezeigt, beim deutsch-französischen Sprachvergleich bei zehn von siebzehn, beim deutsch-italienischen Sprachvergleich bei elf von dreizehn und beim französisch-italienischen Sprachvergleich bei zwölf von sechzehn.

Unter anderem hat sich herausgestellt, dass *Kummer*, *chagrin*, *Schmerz*, *douleur*, *dolore*, *Trauer* und *tristesse* hauptsächlich von Ereignissen ausgelöst werden und *sofferenza* und *tristezza* v. a. von Situationen, während *peine* und *pena* empathische Reaktionen darstellen oder durch das Verhalten anderer ausgelöst werden. Für *Leid* und *souffrance* hingegen wird häufig kein Auslöser angegeben.

Beachtet werden sollte jedoch, dass in literarischen Texten häufiger als im Vergleichskorpus die Auslöser der Emotion genannt werden, vermutlich weil das Seelenleben der literarischen Figuren intensiver beleuchtet wird, es aber im Internet eher darum geht, wie mit verschiedenen Emotionen umgegangen werden soll. Unabhängig davon hilft die Dimension des Auslösers, die Emotionslexeme voneinander zu differenzieren.

10.6.5 Manifestation

Die Dimension der Manifestation ist statistisch selten relevant, wobei fast alle Emotionslexeme in irgendeiner Weise mit physiologischen Manifestationen in Verbindung gebracht werden können. Bei *peine*, *souffrance*, *dolore*, *pena* und *sofferenza* wird die Manifestation i. d. R. jedoch gar nicht thematisiert, während *tristesse* und *tristezza* sich auch über Mimik oder Vokalisierung äußern und *Leid* sowie *douleur* verbalisiert werden können. Die Manifestation über Gestik und Körperhaltung spielt beim Wortfeld LEID keine Rolle.

10.6.6 Auswirkungen

Die Dimension der Auswirkungen der Emotion stellt hingegen ein wichtiges Unterscheidungskriterium dar. So werden bei *peine* und *tristesse* die Auswirkungen i. d. R. nicht thematisiert, *Kummer* und *chagrin* haben hauptsächlich physiologische Auswirkungen

auf den Emotionsträger, während *Leid, douleur, dolore, souffrance, sofferenza, Trauer* und *tristezza* v. a. psychologisch-mentale Folgen auf den Emotionsträger oder auf andere haben. *Schmerz* und *dolore* wirken sich zudem auf das Verhalten des Emotionsträgers aus.

10.6.7 Kontrolle

Die Dimension der Kontrolle ist ebenfalls zumindest teilweise relevant für die Unterscheidung. So werden *Schmerz, douleur* und *souffrance* häufig mit Kontrollverlust in Verbindung gebracht, während *Kummer, chagrin, Trauer, tristezza, peine, dolore* und *sofferenza* durch den Emotionsträger kontrolliert werden können. Bei *Leid* wiederum hat sich die Kontrolle der Emotion durch andere als der stärkste Wert herausgestellt und bei *tristesse* und *pena* spielt die Dimension der Kontrolle keine Rolle.

10.6.8 Orientierung des Kontextes

Die statistische Auswertung dieser Dimension gab kaum Aufschluss über die Emotionswörter, da sich der Wert der Antiorientierung bei allen Lexemen als ähnlich schwach herausgestellt hat. Dennoch gab es einige qualitative Auffälligkeiten, beispielsweise können *peine* und *tristesse* von positiv konnotierten Adjektiven modifiziert werden und Lexeme, die eine inhärent starke Emotion denotieren, wie *souffrance*, werden tendenziell auch öfter stärkeren antiorientierten Lexemen (*jubilation, excitation*) gegenübergestellt.

Man muß manchmal den Sack zumachen, auch wenn er noch nicht voll ist.
August Bebel

11 Fazit

Abschließend sollen die Ergebnisse und ihre Verwendbarkeit sowie die in dieser Untersuchung angewandte Methode insgesamt betrachtet werden. Zum Abschluss des Kapitels und der Arbeit insgesamt wird ein Ausblick auf weitere Forschungsmöglichkeiten im Bereich der Emotionslexik gegeben.

11.1 Gesamtbetrachtung der Ergebnisse und der Methode

Während die Wörterbuchdefinitionen der untersuchten Emotionslexeme des Wortfelds LEID oft zirkulär sind und somit dem Übersetzer oder dem Fremdsprachenlerner, der die Nuancen zwischen ihnen erfassen möchte, nur wenig weiterhelfen, hat die Untersuchung der semantischen Dimensionen einige wichtige Unterschiede zwischen den Lexemen ergeben, selbst bei Wörterbuchentsprechungen wie *souffrance* und *sofferenza* oder *Trauer* und *tristesse*. Die Feinsemantik von Emotionslexemen kann somit über eine mit Hilfe von semantischen Dimensionen und Werten vorgenommene Kontextanalyse besser dargestellt werden.

Insgesamt hat sich der Auslöser als wichtigste semantische Dimension zur Unterscheidung der Emotionslexeme herausgestellt; die Art der Auswirkungen, der Kontrolle und z. T. der Manifestation und des Aspekts stellen ebenfalls wichtige Kriterien zur Differenzierung dar. Die anderen Dimensionen sind bei der Unterscheidung der Emotionslexeme weniger relevant, können aber bei der Auswahl des Lexems dennoch eine Rolle spielen, wie die Dimension der Intensität. So sollten Lexeme, die inhärent starke Emotionen bezeichnen, auch mit entsprechenden Lexemen in der Zielsprache wiedergegeben werden.

In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass durch die Fokussierung auf Substantive einige mögliche Übersetzungen nicht erfasst wurden, dabei sind Transpositionen beim Übersetzungsprozess durchaus üblich – beispielsweise wäre eine naheliegende Übersetzung für die präpositionale Fügung *avec tristesse* bzw. *con tristezza* im Deutschen das Adverb *traurig*.

Die Kontextanalyse über die Einteilung der Kookkurrenzen der Emotionslexeme in semantische Dimensionen hat zudem ihre Grenzen, da der Kontext die Lexeme nicht immer völlig desambiguiert. Überdies haben sich die Unterschiede zwischen den Lexemen bei der

statistischen Auswertung als verhältnismäßig klein erwiesen, was auf eine relative Austauschbarkeit der Lexeme hindeuten könnte. Andererseits haben sich bei der Analyse der Einzelbeispiele durchaus Unterschiede herausgestellt. Es reicht daher nicht aus, nur die statistisch relevanten Unterschiede zwischen den Lexemen zu betrachten, sondern es ist immer eine Betrachtung der einzelnen Beispiele notwendig, um Unterschiede bei der Verwendung der Emotionslexeme feststellen zu können. Dies ist auch vor dem Hintergrund wichtig, dass statistisch signifikante Effekte dadurch erscheinen können, dass relativ viele Dimensionen und Werte in die Untersuchung einbezogen wurden.

Bei der Auswertung können darüber hinaus Korpusseffekte eine Rolle spielen. Wie die Analyse des Vergleichskorpus gezeigt hat, können gerade die Art des Emotionsträgers und des Auslösers je nach Korpus stark variieren – in literarischen Korpora dominiert die individuelle Perspektive und die Ursachen der Emotion werden stärker ausgeleuchtet, während im Webkorpus der Auslöser oft keine Rolle spielt und eher allgemeine Aussagen zur Emotion getroffen werden.

Überdies sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, dass es sich bei den Annotationen der Beispiele um die Arbeit einer einzelnen Person handelt. Den Einschränkungen, die dies notwendigerweise im Hinblick auf die Objektivität der Annotationen impliziert, wurden jedoch insofern soweit möglich Rechnung getragen, als gerade Zweifelsfälle mit anderen kompetenten Sprachbenutzern und insbesondere französische und italienische Beispiele mit Muttersprachlern diskutiert wurden, um Intersubjektivität zu gewährleisten.

11.2 Verwendbarkeit der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Untersuchung können zunächst einmal beim Übersetzen herangezogen werden, um kontextabhängig ein äquivalentes Emotionslexem auszuwählen. Einige Lexeme wie *Leid*, *souffrance* und *sofferenza* weisen im Hinblick auf alle untersuchten Kategorien ähnliche Profile auf, scheinen also gute Äquivalente darzustellen; auch *tristesse* und *tristezza* sind sich, bedingt durch die gemeinsame Etymologie, sehr ähnlich, was darauf schließen lässt, dass sie unabhängig vom Kontext i. d. R. passende Übersetzungen sind. Andere Emotionslexeme umfassen ein breiteres Spektrum und können in anderen Sprachen je nach Kontext mit unterschiedlichen Lexemen wiedergegeben werden, so kann *douleur* beispielsweise mit *dolore* oder *sofferenza*, mit *Leid* oder *Schmerz* übersetzt werden, *dolore* wiederum mit *Schmerz* oder *Trauer*.

Andererseits können die Erkenntnisse für Fremdsprachenlerner nützlich sein – Wörter werden im Kontext und mit passenden Kollokationen gelernt und dank Kontextbezug auch besser im Gedächtnis behalten und verstanden. Zudem wird ein besseres Schreiben in der Fremdsprache ermöglicht, da idiomatischere Wortverbindungen verwendet werden.

Überdies kann die Methode auf andere Wortfelder im Bereich der Emotionslexik angewandt werden, allerdings müssten wahrscheinlich bei der Untersuchung von anderen Wortarten wie Verben oder Adjektiven die semantischen Dimensionen angepasst werden. Kontextanalysen allgemein wären mit angepassten Dimensionen auch bei anderen, insbesondere abstrakten Wortfeldern anwendbar.

Schließlich kann die verwendete Methode, wie die in Kapitel 9 vorgenommene Vergleichsstudie gezeigt hat, auch für die Identifikation von Textsortenspezifika herangezogen werden.

11.3 Forschungsdesiderata

Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung gelten zunächst einmal für belletristische Texte. Je nach Textsorte können die Ergebnisse abweichen, daher sollten andere Textsorten und mündliche Kommunikation ebenfalls untersucht werden. Überdies lässt sich überprüfen, wie die kontextabhängige Auswahl in Übersetzungen tatsächlich umgesetzt wurde, indem Übersetzungen mit Originalen verglichen werden, womit auch die analysebasierten Vorhersagen dieser Arbeit bezüglich kontextgebundener übereinzelsprachlicher Äquivalente unabhängig verifiziert bzw. falsifiziert werden können.

Die Untersuchung einiger ausgewählter Substantive des Wortfelds LEID im Deutschen, Französischen und Italienischen erfasst außerdem nur einen Ausschnitt der Emotionslexik. So wurden weitere Lexeme, die zum Wortfeld LEID gehören, aus Gründen der Frequenz oder des Registers nicht aufgenommen und somit wurden einige mögliche Übersetzungsäquivalente nicht berücksichtigt.

Unter dem Gesichtspunkt, dass v. a. Adjektive sehr häufig zur Emotionsthematisierung verwendet werden, liegt eine weitere Untersuchung zu anderen Wortarten, die zum Wortfeld LEID gehören, nahe. Damit verbunden sollten Transpositionen bei der Übersetzung untersucht werden, die manchmal angebracht oder sogar erforderlich sind, dabei kann zudem überprüft

werden, ob die hier aufgestellten semantischen Dimensionen auch zur Untersuchung anderer Wortarten verwendet werden können.

Neben der in dieser Untersuchung eingenommenen semasiologischen Perspektive müsste darüber hinaus die onomasiologische berücksichtigt werden. Vor allem Kövecses (1990, 2003) betont die Relevanz von bildlichen Ausdrücken bei der Konzeptualisierung von Emotionen in verschiedenen Kulturen; um Emotionskonzepte bis ins Detail zu verstehen, müssen also alle darauf bezogenen Wörter und Ausdrücke inklusive Metaphern, Metonymien, idiomatische Ausdrücke usw. untersucht werden. Wie Kövecses 1990 in seinem Werk *Emotion Concepts* zeigt, ist die Untersuchung solcher sprachlichen Phänomene äußerst fruchtbar, um die dahinterstehenden Konzepte zu verstehen, allerdings untersucht er nur *Anger, Fear, Pride, Respect* und *Love*, nicht *Sadness* oder *Sorrow*.

Die Analyse der vorliegenden Arbeit hat sich auf eine Basisemotion beschränkt. Die hier entwickelten semantischen Dimensionen lassen sich jedoch auf andere Emotionswortfelder wie *ÄRGER, FREUDE, EKEL* usw. übertragen, sind also nicht nur für die Zwecke dieser Arbeit relevant. Die quantitativen Verfahren können überdies auf viele weitere Wortfelder auch außerhalb der Emotionslexik angewandt werden. Somit ist die Methodik dieser Arbeit nicht auf das Feld der Emotionslexik beschränkt, sondern weist darüber hinaus.

12 Literaturverzeichnis

12.1 Forschungsliteratur

- Albrecht, Jörn (2013): *Übersetzung und Linguistik*. Tübingen: Narr. (=Grundlagen der Übersetzungsforschung 2)
- Atayan, Vahram/ Gast, Volker (2022): „Visualizing multi-dimensional data in translation studies and contrastive linguistics“. (Erscheint in): *Proceedings of the Conference Translation in Transition 6*, 22-23 September 2022, Charles University Prague.
- Battacchi, Marco W./Suslow, Thomas/Renna, Margherita (1997): *Emotion und Sprache. Zur Definition der Emotion und ihren Beziehungen zu kognitiven Prozessen, dem Gedächtnis und der Sprache*. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang.
- Bednarek, Monika (2008): *Emotion Talk Across Corpora*. Basingstoke [u.a.]: Palgrave Macmillan.
- Blumenthal, Peter (2004): „Kookkurrenzen im Italienischen“. In: *Romanica et Didactica: Festschrift für Franz Rudolf Weller*. Bonn: Bonner Ausbildungszentrum für Lehrerinnen und Lehrer, 11-31.
- Blumenthal, Peter (2005): „Profil combinatoire des mots : analyse contrastive“. In: Bolly, Catherine/ Klein, Jean-René/ Lamiroy, Béatrice (Hrsg.): *La phraséologie dans tous ses états – Actes du colloque "Phraséologie 2005"*, 131-148.
- Blumenthal Peter (2006): „De la logique des mots à l'analyse de la synonymie“. In: *Langue française* 150, 14-31.
- Blumenthal, Peter (2008): „Les différences, l'usage et les choses“. In: Frath, Pierre (Hrsg.): *Dénomination, phraséologie et référence, Beihefte der Zeitschrift für Französische Sprache und Literatur* 35, 77-89.
- Blumenthal, Peter (2009a): „Combinatoires des mots: analyses contrastives (français / allemand)“. In: Blumenthal, Peter/ Mejri, Salah (Hrsg.): *Les séquences figées: entre langue et discours*. Stuttgart: Steiner, 27-42.
- Blumenthal, Peter (2009b): „Les noms d'émotion: trois systèmes d'ordre“. In: Novakova, Iva/ Tutin, Agnès (Hrsg.): *Le lexique des émotions*. Grenoble: ELLUG, Univ. Stendhal, 41-64.
- Blumenthal, Peter (2010): „L'actualisation des noms d'affects“. In: Blumenthal, Peter/ Mejri, Salah (Hrsg.): *Les configurations du sens, Beihefte der Zeitschrift für Französische Sprache und Literatur* 37, 13-25.
- Blumenthal, Peter (2011): „Essai de lexicologie contrastive: Comment mesurer l'usage des mots?“. In: Lavric, Eva/ Pöckl, Wolfgang/ Schallhart, Florian (Hrsg.): *Comparatio delectat: Akten der VI. Internationalen Arbeitstagung zum romanisch-deutschen und innerromanischen Sprachvergleich. Teil I*. Bern et al.: Lang, 61-83.
- Blumenthal, Peter/Diwersy, Sascha/Mielebacher, Jörg (2005): „Kombinatorische Wortprofile und Profilkontraste. Berechnungsverfahren und Anwendungen“. In: *Zeitschrift für romanische Philologie* 121, 49-83.
- Bock, Tim (o.J.): *Correspondence Analysis Versus Multiple Correspondence Analysis: Which to Use and When?* URL: <https://www.displayr.com/correspondence-analysis-versus-multiple-correspondence-analysis-use/>. Zugriff am 08.02.2021.
- Bourion, Evelyn (1995): „Le réseau associatif de la peur“. In: Rastier, François (Hrsg.): *L'analyse thématique des données textuelles*. Paris: Didier, 107-145.

- Bresson, Daniel/Dobrovolskij, Dimitrij (1995): „Petite syntaxe de la « peur ». Application au français et à l'allemand“. In: *Langue française* 105, 107-119.
- Chesterman, Andrew (2004): „Beyond the particular“. In: Mauranen, Anna/ Kujamäki, Pekka (Hrsg.): *Translation Universals. Do they exist?* Amsterdam/Philadelphia: Benjamins, 33-50.
- Damasio, Antonio R. (2000): *Descartes' Irrtum. Fühlen, Denken und das menschliche Gehirn*. München: DTV.
- Dirven, René (1997): „Emotions as cause and the cause of emotions“. In: Niemeier, Susanne (Hrsg.): *The language of emotions. Conceptualization, expression, and theoretical foundation*. Amsterdam [u.a.]: Benjamins, 55-81.
- Ekman, Paul (2004): *Gefühle lesen. Wie Sie Emotionen erkennen und richtig interpretieren*. München: Elsevier.
- Fiehler, Reinhard (1990): *Kommunikation und Emotion. Theoretische und empirische Untersuchungen zur Rolle von Emotionen in der verbalen Interaktion*. Berlin, New York: De Gruyter.
- Fiehler, Reinhard (2001): „Emotionalität im Gespräch“. In: Brinker, Klaus/ Antos, Gerd/ Heinemann, Wolfgang/ Sager, Sven F. (Hrsg.): *Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung, 2*. Berlin, New York: De Gruyter, 1425-1438.
- Fiehler, Reinhard (2008): „Emotionale Kommunikation“. In: Fix, Ulla/ Gardt, Andreas/ Knaper, Joachim (Hrsg.): *Rhetorik und Stilistik: ein Handbuch historischer und systematischer Forschung, 1*. Berlin [u.a.]: De Gruyter, 757-772.
- Fiehler, Reinhard (2014): „Wie man über Trauer sprechen kann. Manifestation, Deutung und Prozessierung von Trauer in der Interaktion“. In: Plotke, Seraina/ Ziem, Alexander (Hrsg.): *Sprache der Trauer. Verbalisierungen einer Emotion in historischer Perspektive*. Heidelberg: Winter, 49-74.
- Fillmore, Charles J. (1976): „Frame semantics and the nature of language“. In: *Annals of the New York Academy of Sciences*, 280, 20-32.
- Friendly, Michael (1994): „Mosaic Displays for Multi-Way Contingency Tables“. In: *Journal of the American Statistical Association*, 89(425), 190-200.
- Fries, Norbert (1991a): „Bewertung. Linguistische und konzeptuelle Aspekte des Phänomens“. In: *Sprache und Pragmatik* 23, 1-31.
- Fries, Norbert (1991b): „Emotionen. Experimentalwissenschaftliche und linguistische Aspekte“. In: *Sprache und Pragmatik* 23, 32-70.
- Fries, Norbert (1996): „Grammatik und Emotionen“. In: *Sprache und Pragmatik* 38, 1-39.
- Fries, Norbert (2007): „Die Kodierung von Emotionen in Texten: Grundlagen“. In: *JLT – Journal of Literary Theory* 2007/1 (2), 293-337.
- Frijda, Nico H. (1986): *The Emotions*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press [u.a.].
- Giacomini, Laura (2010): „A proposal for an electronic dictionary of Italian collocations highlighting lexical prototypicality and the syntactic-semantic relations between collocation partners“. In: Dykstra, Anne/ Schoonheim, Tanneke (Hrsg.): *Proceedings of the XIV. Euralex International Congress, Leeuwarden, 6-10 July 2010*. Leeuwarden: Fryske Akademy / A.F.U.K. (Algemeine Fryske Underjocht Kommisje), 1183-1192.
- Goossens, Vannina (2005): „Les noms de sentiment : Esquisse de typologie sémantique fondée sur les collocations verbales“. In: *Lidil – Revue de linguistique et de didactique des langues*, 32 (2005). URL: <http://journals.openedition.org/lidil/102>, DOI: 10.4000/lidil.102.

- Goossens, Vannina/Grutschus, Anke/Kern, Beate/Melnikova, Elena (2013): *Emolex. EmoConc, EmoLing. Documentation méthodologique*. URL: http://phraseotext.univ-grenoble-alpes.fr/emoBase/doc/Methodo_complet_05_06_2013.pdf. (Letzter Aufruf: 08.11.18)
- Grutschus, Anke/Kern, Beate (2014): „*Decepción, surprise, colère et furia*. Exploration d’une méthode statistique en lexicologie“. In: *Zeitschrift für romanische Philologie* 130(3), 605-631.
- Hanke, Mirja (2016): *Zur Relation zwischen Argumentation und Emotion. Eine Studie anhand journalistischer Blogs aus Deutschland und Spanien*. Saarbrücken: universaar.
- Hermanns, Fritz (1995): „Kognition, Emotion, Intention. Dimensionen lexikalischer Semantik“. In: Harras, Gisela (Hrsg.): *Die Ordnung der Wörter: kognitive und lexikalische Strukturen*. Berlin, New York: De Gruyter, 138-178.
- Hothorn, Torsten/Hornik, Kurt/Zeileis, Achim (2006): „Unbiased Recursive Partitioning: A Conditional Inference Framework“. In: *Journal of Computational and Graphical Statistics*, 15(3), 651–674. DOI: 10.1198/106186006X133933.
- Izard, Carroll E. (1994): *Die Emotionen des Menschen. Eine Einführung in die Grundlagen der Emotionspsychologie*. Weinheim: Beltz.
- Johnson-Laird, Philip/Oatley, Keith (1989): „The language of emotions. An analysis of a semantic field“. In: *Cognition and Emotion* 3, 81-123.
- Kern, Beate (2012): „*Rage et colère vs. rabia et cólera – une comparaison lexicale en français et en espagnol*“. In: Bauer, Lydia/ Reinke, Kristin (Hrsg.): *Wut – zerstörerische Kraft und kreatives Potential. Emotionalität in Literatur und Sprache*. Akten der gleichnamigen Sektion auf dem Kongress des Romanistenverbandes, Berlin, 25.09.-28.09.2011. Berlin: Frank & Timme, 15-32.
- Kim, Agnes (2018): „Review of 'InterCorp – Ein mehrsprachiges Parallelkorpus des Tschechischen Nationalkorpus (Český národní korpus)'“. In: RIDE 9. DOI: 10.18716/ride.a.9.1. (Letzter Aufruf: 11.08.2020)
- Kipf, Johannes Klaus (2014): „Trauer, Sehnsucht, Liebesleid. Zum Bedeutungsspektrum von mhd. *trûren* im frühen und hohen Minnesang“. In: Plotke, Seraina/ Ziem, Alexander (Hrsg.): *Sprache der Trauer. Verbalisierungen einer Emotion in historischer Perspektive*. Heidelberg: Winter, 77-122.
- Kövecses, Zoltán (1990): *Emotion concepts*. New York: Springer.
- Kövecses, Zoltán (2003): *Metaphor and emotion: Language, culture, and the body in human feeling*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press [u.a.].
- Kozziel, Renata (2016): „Konzeptualisierung der negativen Emotionen im Deutschen dargestellt am Beispiel der verbalen Kollokatoren ausgewählter Emotionsbegriffe“. In: Mazurkiewicz-Sokołowska, Jolanta/Sulikowska, Anna/Westphal, Werner (Hrsg.): *Chancen und Perspektiven einer Emotionslinguistik*. Hamburg: Kovac, 57-74.
- Krzyżanowska, Anna (2009): „Sur la sémantique de quelques noms de tristesse“. In: Novakova, Iva/ Tutin, Agnès (Hrsg.): *Le lexique des émotions*. Grenoble: ELLUG, Univ. Stendhal, 173-191.
- Lexikon der Neurowissenschaft (2000): *Mimik*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. URL: <https://www.spektrum.de/lexikon/neurowissenschaft/mimik/7760>. (Letzter Aufruf: 06.02.19)
- Mazurkiewicz-Sokołowska, Jolanta/Sulikowska, Anna/Westphal, Werner (Hrsg.) (2016): *Chancen und Perspektiven einer Emotionslinguistik*. Hamburg: Kovac.
- Mees, Ulrich (1985): „Was meinen wir, wenn wir von Gefühlen reden? Zur psychologischen Textur von Emotionswörtern“. In: *Sprache und Kognition* 4, 2-20.

- Mel'čuk, Igor/Wanner, Leo (1996): „Lexical Functions and Lexical Inheritance for Emotion Lexemes in German“. In: Wanner, Leo (Hrsg.): *Lexical Functions in Lexicography and Natural Language Processing*. Studies in Language Companion Series, 31. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins. 209-278.
- Novakova, Iva/Goossens, Vannina/Melnikova, Elena (2012): „Associations sémantiques et syntaxiques spécifiques. Sur l'exemple du lexique émotionnel des champs de *surprise* et de *déception*“. In: *Actes du Congrès Mondial de Linguistique Française*, Lyon, 4-7 juillet 2012, 1017-1029.
- Novakova, Iva/Melnikova, Elena (2013): „Vers un modèle fonctionnel pour l'analyse du lexique des émotions dans cinq langues européennes“. In: Novakova, Iva (Hrsg.): *Bulletin de la Société de Linguistique de Paris*, CVIII (2013): Bd. 1, 131-160.
- Ortner, Heike (2014): *Text und Emotion. Theorie, Methode und Anwendungsbeispiele emotionslinguistischer Textanalyse*. Tübingen: Narr.
- Plantin, Christian (1999): „La construction rhétorique des émotions“. In: Rigotti, Eddo (Hrsg.): *Rhetoric and Argumentation*. Proceedings of the International Conference Lugano, April 22-23, 1997. Tübingen: Niemeyer. 203-219.
- Plantin, Christian (2004): „On the inseparability of Emotion and Reason in Argumentation“. In: Weigand, Edda (Hrsg.): *Emotion in Dialogic Interaction: Advances in the complex*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 265-276.
- Plantin, Christian (2011): *Les bonnes raisons des émotions. Principes et méthodes pour l'étude du discours émotionné*. Bern [u.a.]: Lang.
- Plantin, Christian (2012): „Indignes, indignités, indignés : la construction argumentative de l'indignation“. In: *Les discours en classe de français. Recherches. Revue de didactique et de pédagogie du français* 1, 163-182.
- Plantin, Christian (2015a): „Emotion and Affect“. In: Tracy, Karen/ Ilie, Cornelia/ Sandel, Todd (Hrsg.): *The International Encyclopedia of Language and Social Interaction*. Boston: John Wiley & Sons, 1-11.
- Plantin, Christian (2015b): „Micro-émotions en interaction: « ah merde, ya rien pour maman »“. In: *Voix plurielles* 12/1, 5-21. URL: <http://brock.scholarsportal.info/journals/voixplurielles/article/view/1171>
- Plutchik, Robert (2003): *Emotions and Life. Perspectives From Psychology, Biology, and Evolution*. Washington, DC: American Psychological Association.
- Schwarz-Friesel, Monika (2013): *Sprache und Emotion*. Tübingen/Basel: Francke.
- Tutin, Agnès/Novakova, Iva/Grossman, Francis/Cavalla, Cristelle (2006): „Esquisse de typologie des noms d'affect à partir de leurs propriétés combinatoires“. In: *Langue française*, 150, 32-49.
- Vaas, Rüdiger (2000): „Emotionen“. In: *Lexikon der Neurowissenschaft*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. URL: <https://www.spektrum.de/lexikon/neurowissenschaft/emotionen/3405>.
- Wierzbicka, Anna (1999): *Emotions across languages and cultures. Diversity and Universals*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press [u.a.]. (=Studies in emotion and social interaction: Second series)
- Wierzbicka, Anna (2009): „Language and metalanguage: key issues in emotion research“. In: *Emotion Review* 1/1, 3-14.

Wittgenstein, Ludwig (1969): *Tractatus logico-philosophicus*. Tagebücher 1914 - 1916. Philosophische Untersuchungen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Ziem, Alexander (2016): „*Embodied emotions*: TRAUER im Spannungsfeld von Sprache und Kognition“. In: Mazurkiewicz-Sokołowska, Jolanta/Sulikowska, Anna/Westphal, Werner (Hrsg.): *Chancen und Perspektiven einer Emotionslinguistik*. Hamburg: Kovac, 13-36.

12.2 Korpora

CORIS

CORIS (2017). URL: <http://corpora.dslo.unibo.it/TCORIS/> (Letzter Aufruf: 22.10.2019)

CORIS/CODIS (2017). URL: http://corpora.dslo.unibo.it/coris_itaProgett.html (Letzter Aufruf: 17.06.2019)

EMOLEX

Emolex/EmoBase (2013). URL: <http://phraseotext.u-grenoble3.fr/emoBase/> (Letzter Aufruf: 29.10.2019)

INTERCORP

Cvrček, Václav/Richterová, Olga (Hrsg.) (2017): „en:cnk:intercorp:verze9“. Příručka ČNK. URL: <http://wiki.korpus.cz/doku.php?id=en:cnk:intercorp:verze9&rev=1487688295> (Letzter Aufruf: 23.11.2017)

Corpus InterCorp v10 - French as a language resource

Nádvorníková, O./Vavřín, M., *Korpus InterCorp – Französisch, Version 10, 1. 12. 2017*. Ústav Českého národního korpusu FF UK, Prag 2017. URL: <http://www.korpus.cz>. (Letzter Aufruf: 29.10.2019)

Corpus InterCorp v10 - German as a language resource

Dovalil, V./Káňa, T./Peloušková, H./Zbytovský, Š./Vavřín, M., *Korpus InterCorp – Deutsch, Version 10, 1. 12. 2017*. Ústav Českého národního korpusu FF UK, Prag 2017. URL: <http://www.korpus.cz>. (Letzter Aufruf: 29.10.2019)

Corpus InterCorp v10 - Italian as a language resource

Štichauer, P./Vavřín, M., *Korpus InterCorp – Italienisch, Version 10, 1. 12. 2017*. Ústav Českého národního korpusu FF UK, Prag 2017. URL: <http://www.korpus.cz>. (Letzter Aufruf: 29.10.2019)

SKETCHENGINE WEBKORPORA

TenTen Corpus Family (o.J.). Hrsg.: Lexical Computing CZ s.r.o. URL: <https://www.sketchengine.eu/documentation/tenten-corpora/>. (Letzter Aufruf: 07.07.2022)

French Web corpus

frTenTen: Corpus of the French Web (o.J.). Hrsg.: Lexical Computing CZ s.r.o. URL: <https://www.sketchengine.eu/frtnten-french-corpus/>. (Letzter Aufruf: 07.07.2022)

German Web corpus

deTenTen: Corpus of the German Web (o.J.). Hrsg.: Lexical Computing CZ s.r.o. URL: <https://www.sketchengine.eu/detenten-german-corpus/>. (Letzter Aufruf: 07.07.2022)

Italian Web corpus

itTenTen: Corpus of the Italian Web (o.J.). Hrsg.: Lexical Computing CZ s.r.o. URL: <https://www.sketchengine.eu/ittenten-italian-corpus/>. (Letzter Aufruf: 07.07.2022)

REFERENZKORPORA

Deutsches Referenzkorpus

Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (2023): *Deutsches Referenzkorpus / Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache 2023-I* (Release vom 31.03.2023). Mannheim: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache. URL: www.ids-mannheim.de/DeReKo (Letzter Aufruf: 13.08.2023)

12.3 Wörterbücher

Duden online (2021). Berlin: Bibliographisches Institut GmbH. URL: <https://www.duden.de/>. (Letzter Aufruf: 01.02.2021)

DWDS (2018). Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. URL: <https://www.dwds.de/>. (Letzter Aufruf: 03.09.2018)

Langenscheidt (2021). Stuttgart: PONS GmbH. URL: <https://www.langenscheidt.com/firmen/Online-Woerterbuch>. (Letzter Aufruf: 17.03.2021)

Larousse (2018?). Paris: Éditions Larousse. URL: <http://www.larousse.fr/>. (Letzter Aufruf: 30.08.2018)

Pfeifer, Wolfgang *et al.* (1993): *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. Digitalisierte und von Wolfgang Pfeifer überarbeitete Version im Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache. URL: <https://www.dwds.de/d/wb-etymwb>. (Letzter Aufruf: 22.01.2021)

Pons (2021). Stuttgart: PONS GmbH. URL: <https://de.pons.com/>. (Letzter Aufruf: 17.03.2021)

Sabatini, Francesco/Coletti, Vittorio (2011): *Il Sabatini Coletti. Dizionario della Lingua Italiana*. Mailand: RCS Libri S.p.a. URL: http://dizionari.corriere.it/dizionario_italiano/?refresh_ce-cp. (Letzter Aufruf: 03.09.2018)

TLFi: Trésor de la langue Française informatisé (2018). ATILF – CNRS & Université de Lorraine. URL: atilf.atilf.fr/. (Letzter Aufruf: 22.01.2021)

Treccani (o.J.). Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani S.p.A. URL: <http://www.treccani.it/vocabolario>. (Letzter Aufruf: 30.08.2018)